This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

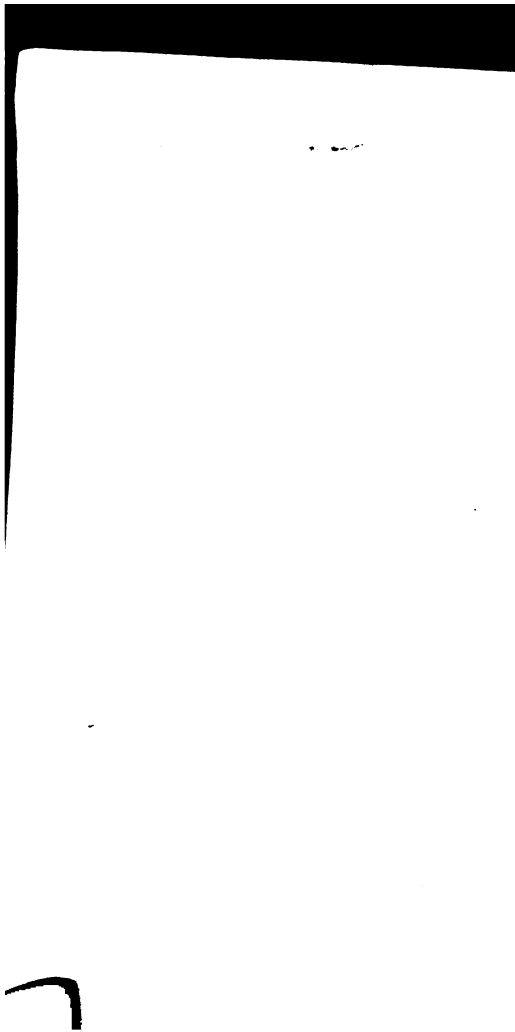
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

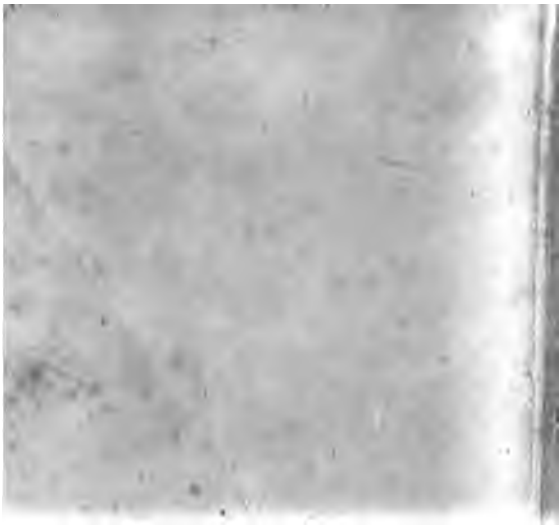
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RCH LIBRARIES
7077922 2





THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

D. Martin Luther,

Nach dem von deſſen eigenen Leichnam, als derſelbe 1546, Eißleben durch Halle nach Wittenberg gebracht wurde, in M abgedruckten Bildniß gezeichnet: wie es noch bis jetzo in auf der Bibliothek der Marien Kirche zu ſehen.

Erbauliche

ieder-Sammlung

zum

Gottesdienſtlichen Gebrauch

in den Vereinigten

vangeliſch-Lutheriſchen Gemeinen

in

Pennſylvanien

und den benachbarten Staaten.

ſammlet, eingerichtet und zum Druck befördert

durch das hieſige

Deutſche Evangeliſch-Lutheriſche

Miniſterium.

Miniſterium

chte vermehrte und mit einem Melodien Re-
giſter verſehene Auflage.

Germantaun:
Gedruckt bey M. Billmeyer, 1826.

DISTRICT OF PENNSYLVANIA, TO W.

L. S.

BE IT REMEMBERED, that on the first February, in the thirty-eighth year of the In dence of the United States of America, A. I *GEORGE* and *DANIEL BILLMEYER* said District, hath deposited in this office the title of the right whereof they claim as proprietors, in the following, to wit:

Erbauliche Lieder-Sammlung zum Gottesdienstlichen Geb den Vereinigten Evangelisch Lutherischen Gemeinen in P vanien und den benachbarten Staaten. Gesammlet, ein und zum Druck befördert durch das hiesige Deutsche Ev Lutherische Ministerium. Die Sechste vermehrte und nem Melodien Register versehene Auflage.

In conformity to the Act of the Congress of the United intituled, "An Act for the encouragement of Learn securing the Copies of Maps, Charts and Books, to t thors and Proprietors of such Copies during the Times in mentioned." And also to the Act, entitled, "An A plementary to An Act, entitled "An Act for the encoura of Learning, by securing the Copies of Maps, Charts and to the Authors and Proprietors of such Copies duri Times therein mentioned," and extending the Benefits to the Arts of designing, engraving, and etching histori other Prints."

D. CALDWEL
Clerk of the Eastern District of Pennsy

Vorerinnerung
zu dem Melodien Regiſter.

Zu dieſer Lieder-Sammlung iſt ein vortreffliches Cho-
al-Buch durch die Deutſche Evangeliſch-Lutheriſche
Corporation in Philadelphia veranſtaltet worden, wo-
von das hier beygefügte Regiſter die Einrichtung deſ-
ſelben anzeigt: Es ſind nemlich alle in dieſer Lieder-
Sammlung befindliche Melodien, welche unter eine und
ebendieſelbe Vers-Art gehören und nach einerley Me
odie geſungen werden können, zuſammen geſetzt wor
den. Da aber der Inhalt der Lieder unterſchieden iſt,
o folgt daraus, daß man auch Melodien haben muß,
welche ſich zu dem Inhalt der vorhandenen Lieder
ſchicken. Man findet demnach in dieſer oder jener Vers-
Art nicht nur eine, ſondern mehrere Melodien, und bey
einer jeden Melodie die Lieder angezeigt, welche am
ſchicklichſten ſind. Die Nummern vorne, zeigen die

Melodien

Melodien, die in der Mitte die Vers-Art, und die hi
ten beygesetzte Zahlen die Nummer des Liedes im G
sangbuche an.

Was die genannte Corporation der Deutschen Ev
gelisch-Lutherischen Gemeine in Philadelphia zu obi
Zwecke bewerkstelliget hat, das ist alles mit Ge
migung des ganzen Deutschen Evangelisch-Lu
schen Ministeriums geschehen.

lodien Regiſter.

t 1.	Nro.
i mir ſpr.	397
gib uns d.	1
mehr, ach	543
lt ſo feind.	374
herz u.	170
herz und	192
Gottes L.	508
t 2.*	
ch lieben	161
du Jeſu	2
ill ein a.	31
lles wohl	155
Jeſu, m.	66
ſus Gor.	332
im himm.	151
d, Herr J.	211
chritt zur	338
ote und g.	288
ten Jeſu	696
i, Herr J.	276
i lamm iſt	603
zliebſter	279
ſind in A.	70
ach, ſo l.	688
die ber.	739
n der h.	142
me!fahrt	125
ich preiſe	206
ein ſtach.	123
illa biſt	466
uns kom.	270
n Herren	489
meine ſeel.	637
te reicht ſ.	664
deine güt	500
i aus her.	153
or dem h.	514

Mel.	Nro.
Wenn ich, o ſchöpfer, d.	175
Wir menſchen ſind zu d.	280
Wir ſingen heute deinem	736
5. Herr Jeſu Chriſt, du	251
Ach! Gott, es bat mich	233
Ach Gott! wie mancher	381
Ich komm jetzt als ein a.	214
Mein Heiland! eine w.	704
Nein, dennoch muſt du d.	406
O höchſter und gerechter	197
Ich will von meiner m.	254
Wie tröſtlich hat dein t.	682
Ach frommer Gott! dir ſ.	542
6. Wann mein ſündlein	604
Herr Gott! mein jammer	562
Herr Jeſu Chriſt ich we.	564
Herr, wie du willſt, ſo	566
Ich eile meinem grabe zu	571
Mein Heiland lebt; er	585
Mich wurm, der ich ſehr	589
Spann aus, ſpann aus,	601
Wie Gott mich führt, ſo	413
Ich weiß es, Vater, daß	573
7. Es iſt gewißlich an d.	611
Ach Herre, du gerechter	666
Gerechter Gott, vor d.	612
Herr, der du vormals haſt	670
Ihr chriſten ſeht, daß ihr	118
Komm, ſterblicher! betr.	578
O menſch! wie iſt dein	198
O himmliſche barmherz.	370
8. Aus tiefer noth ſchr.	247
Herr! deine treue iſt ſo	524
Hilf, lieber Gott! wie	229
O frommer und getreuer	674
Wo ſoll ich hin? wer h.	269
O Vater der barmherz.	371

Verb.

Liedern, welche zur 45ſten Vers-Art gehören, ſphen wiederholt, ſo können dieſelben nach r befindlichen Melodien geſungen werden.

Mel.		Nro.
	Vers-Art 3.	
1.	Herr Jeſu Chriſt, dich	3
2.	Wenn wir in höchſt.	681
	Ich komme vor dein ang.	641
	Schaff in mir, Gott, ein	458
	Du aller menſchen Gott	744
3.	Ach bleib bey uns H.	190
4.	Nun laßt uns den l.	593
	Die ſeele Chriſti heilge	78
	Herr Jeſu Chriſt, wahr't	565
	Nun gibt mein Jeſus g.	109
	O Jeſu, Gottes Lämmel.	595
	So graber mich nun im.	600
	Wohl mir, hier iſt mein	609
5.	O Jeſu Chriſt mein's	594
	An Jeſum denken oft u.	331
	Durch Adams fall und	237
	Erneure mich, o ewigs l.	285
	Herr aller weisheit q.	482
	Hilf, Gott, daß ja die l.	294
	Mein Heiland, du haſt	699
	Nach dir, o Herr, ver- langet mich, du	711
	Nach dir, o Herr, ver- langet mich, mein	351
	O Jeſu, du mein bräut.	220
	Wie ſicher lebt der m.	608
6.	O Gott, du höchſter	12
7.	Vom himmel hoch da	48
	Vom himmel kam die en.	49
	Auf, Chriſten, auf, und	708
	Dich bet ich an, erſtand.	706
	Dies iſt der tag, den G.	36
	Erinnre dich, mein geiſt,	115
	Für deinen thron tret ich	638
	Gelober ſeyſt du Jeſu C.	495
	Nun iſt es zeit zu ſingen	30
	O ſüſſes wort das Jeſus	596
	Schlaf ſanft und wohl	701
	Schlaf, ſchlaf, du kleiner	702
	Allein auf Gott ſetz dein	281
	Das alte Jahr vergangen	53
8.	O Jeſu Chriſte, wah.	13
	Du unbegreiflich höchſt.	337
	Vers-Art 4.	
1.	Gelober ſeyſt du Jeſu	41
	Wir danken dir Herr J.	130
2.	Heut iſt des Herren t.	5
	Wir ſingen dir Immanuel	51
	O Jeſu ſüß, wer dein ge.	68
	Vers-Art 5.	
1.	*Wie ſchön leucht uns*	648

Mel.	
	Ich will, o M
	Ach wundergr
	O heil'ger G
2.	Mein Jeſu,
	O Fürſten-ſin
	Du Hirt und
	O Jeſu, Jeſu,
	Vers-A
1.	Ich weiß mei
	Komm, himm
	Sey unverzag
	Für alle güte
	Wir fühlen h
	Vers-A
1.	Ach was ſoll
	Kommſt du,
	Seyd zufried
	Wer im herze
	Sollt ich mei
	Jeſus ſelbſt,
	Warum biſt
	Ach mein Jeſ
	Unerſchaffne
	Vers-A
1.	Immer fröli
	Sey geſegnet
	Gottes Lamm
	Vers-A
1.	Kyrie, Gott
	Vers-A
1.	Chriſtus lag
	Vers-A
1.	Ach, was ha
	Jeſus, Jeſus
2.	Komm, o ko
	Meines Lebe
	Liebe, die du
	Dankt dem H
3.	GOtt des b
	O Jeruſalem
	Wer ſind die
	Vers-A
1.	Auf, auf, ih
	Mit ernſt, ih
	Wer ſich im
	Wir haben je
2.	Gott iſt ein
	Komm Tröſt
	Zeuch ein zu
	Wem weisbe
3.	Aus meines
	Nun jauchz

	Nro.
ig, ſey zufried.	403
S. Art 13.	
mt der held.	28
dank in aller	22
unſer Hort	23
rde, luft u.	173
ner ſeelen ruh	63
lieblich und	372
iſt doch unſer	544
S. Art 14.	
priester, der	419
S. Art 15.	
weil der t.	17
S. Art 16.	
n, auf! auf,	19
S. Art 17.	
in theures w.	20
S. Art 18.	
l iſt mir, o	414
rter kömmt, a.	21
iſt mein Hirt u.	157
ruht in Jeſu	552
ſiegt und wird	625
S. Art 19.	
z bedenke	25
S. Art 20.	
ch die thür,	26
S. Art 21.	
iſt euer Gott!	32
Seligkeit	465
S. Art 22.	
unter mein	662
illſt du drauff.	33
Jeſu, laß gel.	55
ſüſſte freude	137
n herz, mir den	167
r, der den Herr.	189
ein herz, zu d.	204
über alle gna.	208
dachet, ihr J.	322
e mein verder.	725
ne luſt und f.	345
Jeſu, liebſtes	356
leben mein ge.	409
herz ſey unv.	431
welt, mit dein	484
Jeſu, gnaden-ſ.	642
n menſchen, der	201
unter, meine ſ.	687
ſehr, o mei.	557
n jahr verfloſſ.	52
tiefe wunden	84

Mel.	Nro.
Das, was chriſtlich iſt zu	224
Kommt, laßt euch den H.	230
O du Schöpfer aller d.	241
Ach was hab ich anger.	244
Der am creutz iſt meine	335
Treuer Hirte deiner h.	527
Zion klagt mit angſt und	532
Zion, gib dich nur zufr.	541
Denket doch ihr menſch.	550
Herr, ich zähle tag und ſt.	563
Laſſet ab ihr meine lieb.	579
Herr, es iſt von meinem	656
Laſſet ab von euren thr.	580
Liebſter Gott, wenn w.	581
Unſre müden augenlied.	661
3. Fließt ihr augen fl.	81
Sey mir tauſendmal ge.	102
Treuer Gott, ich muß d.	330
Meine ſorgen, angſt und	402
Wohl mit fleiß das bittre	477
Nichts betrübters iſt auf	591
Vers. Art 23.	
1. O du Liebe meiner ſ.	93
Unergründlich groſſe Lie.	105
Heiland ſieh, hier liegt	238
O Durchbrecher aller b.	301
Küſſe mich o Auserkohr.	538
Vers. Art 24.	
1. Liebſter Jeſu, wir ſi.	10
Höchſter Gott, wir dank.	4
Nun Gott lob, es iſt v.	11
Meine ſeel ermuntre dich	91
Jeſus Chriſtus, Gottes	159
Jeſu wir betreten heut	735
Gott, du haſt in deinem	271
Vers. Art 25.	
1. Ich will dir abſchied g.	574
Weicht kummer, angſt u.	315
Herzlich thut mich verl.	567
Ich war ein kleines kindl.	572
Ihr wimmert, liebe kle.	576
Bedenke, menſch, das e.	610
Laßt ab von ſünden alle	616
2. Wie ſoll ich dich emp.	34
Befiehl du deine wege	176
Schatz über alle ſchätze	554
Ich bin bey Gott in g.	449
In meines herzens grun.	454
Iſt Gott für mich, ſo tre.	455
3. Ermuntert euch ihr	623
Ihr wunderſchönen G.	15
Du meine ſeele ſinge,	45

Mel.		Nro.
4.	Von Sinai ertönte g.	106
	O haupt voll blut und w.	94
	Ich denk an dein gerichte	615
	In traurigkeit zerfloſſen	738
	Mein Gott, tief ins ver.	742
	Vers-Art 26.	
1.	Wir Chriſten-leut, H.	50
	O Jeſu Chriſt, dein krip.	539
2.	Auf, ſchicke dich, Recht	35
	Vers-Art 27.	
1.	Wer nur den lieben G.	188
	Die liebe läſſet ſich nicht	282
	Mein Gott, du weißt am	300
	Erhabner Gott, ich ſtaub	430
	Mein Gott, ich weiß w.	584
	Verborgner Gott, dem	679
	Wie theuer, Gott, iſt d.	703
	Auf, trage nur die bürde	730
2.	Wer weiß wie nahe	605
	Ich habe nun den grund	273
	Ach! wacher auf, ihr ſ.	318
	Was giebſt du denn, o m.	423
	Ich gieng bisher auf ein.	451
	Hier iſt mein feld, hier	568
3.	O daß ich tauſend zung.	512
	O heilig, heilig, heilig	645
	O daß doch bey der reich.	714
	Wir ſingen, Herr, von d.	716
4.	Dies iſt die nacht da mir	37
	Mein Gott, ich klopf an	310
	Wer ſeinen Jeſum recht	361
5.	Ich armer menſch, ich	253
	O Liebe, über alle liebe	98
	Ach, wie betrübt ſind ſ.	384
	Ach! abermal bin ich gef.	520
	Gott, wie die rage mir v.	561
	Hier ſtand ein menſch, h.	569
6.	Nach einer prüfung	628
	Alſo hat Gott die welt	154
	Ich bin vergnügt und h.	392
	Vers-Art 28.	
1.	Mein Jeſu, der du v.	219
	Vers-Art 29.	
1.	Warum ſollt ich mich	472
	Frölich ſoll mein herze ſ.	40
	Warum willt du doch für	186
	Brunn des ſegens, meer	480
	Warum traur'ſt du dan.	531
	Vers-Art 30.	
1.	*Ein Kindelein ſo löb.*	38
	Vers-Art 31.	
1.	*Ermuntre dich mein*	39

Mel.		
	Du Leber	
	Du biſt e	
	Jehovah!	
	Ver	
1.	Herr Chr	
	Herr Jeſu	
	Ver	
1.	Nun ſich	
	Herr, heil	
	Auch dieſ	
2.	Mein G	
3.	Jehovah	
	Gott ſorg	
4.	Lobt Go	
	Auf, ſeele	
	Ich ſinge	
	Nun dank	
	Noch imm	
	Mein Va	
	Ver	
1.	Wie herr	
	O Liebe,	
2.	Am grabe	
	Doer bebt	
	Der Heil	
	Der ſeelen	
	Ver	
1.	So iſt de	
	Der du bi	
	Herr, lehr	
	Mein Sal	
	Ver	
1.	Nun laßt	
	O Jeſu, m	
	Wach auf,	
	Nun laßt	
2.	Der Herr	
	Amen, Go	
	Dem aller	
	Ver	
1.	Dich, Jeſ	
	Ver	
1.	Seelen-bi	
	Wer iſt w	
	O du ſüſſe	
	Ver	
1.	Jeſu, du n	
	Sollt ich	
	Ver	
1.	Alle men	

*Siehe die

Mel.	Nro.
Freude, freude über fr.	733
Jesu, frommer menschen	62
Jesu, der du wollen büssen	85
Jesu meines lebens leben	88
Du, o schönes weltgeb.	336
Jesu meiner seelen won.	346
Frommes herz, sey unbe.	389
Jesu, allerliebster bruder	697
2. Jesu, der du meine s.	255
Ewig treuer hirt der s.	215
Jesu, liebster schatz der	256
Keuscher Jesu, hoch von	299
3. Womit soll ich dich	168
Jesu, meiner seelen leb.	158
Bittet, so wird euch ge.	307
Freu dich ängstliches ge.	433
Das ist eine selge stunde	692
Vers-Art 41.	
1. Jesus, meine zuversicht	575
Jesus ist der schönste nam	64
Folge mir, wollt ihr chr.	375
Meine seele senket sich	457
Freunde stelle das wein.	559
Jesus lebt, mit ihm auch	707
Nicht so traurig, nicht so	405
2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil	460
Meinen Jesum laß ich nicht, denn	399
Meinen Jesum laß ich nicht, ach	349
Seele, was ermüd't du	358
Meine hoffnung läßt m.	398
Dennoch bleib ich stets	533
3. Guter Hirte, willst	340
Seele, geh auf Golgatha	101
Hilf Erbarmer, schaue h.	239
Meine lebens-zeit verstr.	583
Herr der zeit und ewigk.	710
Vers-Art 42.	
1. O Gott, du frommer	503
Ach Jesu, dessen treu	58
Soll dein verderbtes h.	199
Ich bitt' entschuld'ge m.	216
Du sagst ich bin ein ch.	225
Der gnaden-brunn fließt	236
Willst du die busse noch	260

Mel.	Nro.
Herr allerhöst. : Gott! von dem	272
Versuchet euch doch s.	277
Gott der du heilig bist	287
Herzallerliebster Gott	295
Was frag ich nach der w.	305
O Jesu voller kraft	328
Ich hab ihn dannoch lieb	343
Ich will des Herren zorn	395
Ihr waysen weiner nicht	396
O du dreyeiniger Gott	462
Herr allerhöchster Gott, im himmel	669
2. Nun danket alle Gott	509
Wohl auf mein herz, zu	317
Ich lasse Jesum nicht	344
Wie freuet sich mein h.	362
Was kan ich doch für d.	517
O Jesu süsses Licht	646
3. Ach sehet, welch ein m.	74
Herr Christ, der du allein	483
4. Thu rechnung, rechnung	619
Herr, höre mein gebet	440
Vers-Art 43.	
1. Grosser Prophete mein	60
Jesu, hilf siegen, du F.	327
Christen erwarten in auf.	427
Heilig und heiter du s.	721
Vers-Art 44.	
1. Christe, du Lamm G. †	75
Vers-Art 45. †	
1. An wasserflüssen B.	522
Herr Gott, der du erser.	180
O Gott, der du in liebes	311
O König, dessen majestät	467
2. Ich komme Herr und	213
Ein lämmlein geht und	79
O sichrer sünder! denkst	262
Vers-Art 46.	
1. Dort auf jenem rodt.	77
Welch ein wechsel unsrer	734
Vers-Art 47.	
1. Christi wunden, die'	76
Vers-Art 48.	
1. Herr, ich habe mißge.	250
Gute nacht, ihr eitle fr.	82
Ach! mein Jesu, welch v.	234

Ach!

† Diese Lieder können auch nach einer oder der andern Melodie der 2ten Vers-Art gesungen werden, wenn man sich nach der Anmerkung Vers-Art 2, richten wollte.

Mel.		Nro.
	Ach! was ſind wir ohne	235
	Jeſu kraft der blöden h.	240
	O du finſtres land voll	696
2.	Unſer Herrſcher, unſ.	529
	Gott, du Stifter aller	171
	Gott, der groſſe Himm.	434
3.	Zieh mich, zieh mich	364
	Herr, du ſtellſt mir deinen	289
	Liebet nicht allein die fr.	368
	Weg mit allem was dg	485
4.	Ruhet wohl ihr tod.	599
	Vater! laß vor deinem	313
	Vers-Art 49.	
1.	Herzliebſter Jeſu, w.	83
	Komm, kind der nacht, d.	89
	Herr, unſer Gott, laß n.	525
	Wend ab deinen zorn, l.	680
	Auf! lobt den Herrn, u.	663
	O Lamm, das keine ſünde	96
	Vers-Art 50.	
1.	Es iſt vollbracht! ver.	80
	Vers-Art 51.	
1.	Mein Vater, zeuge m.	67
	Vers-Art 52.	
1.	Schwing dich auf zu	468
	Jeſu, meiner ſeelen licht	87
	O wie iſt der weg ſo ſchm.	261
	Arme wittwe, weine nicht	385
	Einen guten kampf hab	556
2.	Jeſu leiden, pein und	86
	O hilf, Chriſte, Gottes	95
	Ach! wo flieh ich ſünder	245
	Liebſter Vater ich, dein	258
	Vers-Art 53.	
1.	Fahre fort :,: Zion f.	388
	Lammes-Blut :,: du all.	90
	Sey getreu :,: ſeele, ſey	526
	Vers-Art 54.	
1.	Nun bitten wir den	136
	Mein troſt und Anker in	92
	Vers-Art 55.	
2.	O welt! ſieh hier dein	99
	Herr! mit gerührtem h.	439
	Da ſtehen wir, die dein.	549
	Die herrlichkeit der erd.	551
	Wie ſanft ſehn wir den	607
2.	Nun ruhen alle wäld.	658
	In allen meinen thaten	182
	Du unruh meiner ſeelen	387
	Mein herz, gieb dich zuf.	404
	Durch viele groſſe plag.	493
	Gott lob, die ſtund iſt k.	560

Mel.	
	O welt, ich muß
	Herr, der du mit
	Vers-Art
1.	O wir armen ſün
	Vers-Art
1.	Was mein Gott
	Sey Gott getreu
	So gehſt du dan
	Herr Zebaoth! d
	Hilf mir, mein G
	Ich hab in Gott
	Wer Gott vertr
	O blindheit! bin
2.	Durch Adams f
	Sey mir gegrüſ
	Heut iſt das rech
	Dein wort iſt ja
	O Jeſu, meine z
	Ich bin getroſt u
	Vers-Art
1.	Wenn meine für
	Hier ſteh ich Go
	Vers-Art
1.	Mir nach, ſpric
	Herr, deine allm
	Auf Chriſten-me
	Wohl dem, der
	Steh, armes kin
2.	So jemand ſpri
	Erblaßter Leich
	Wer Gottes wo
	O Gottes Lamm
	Machs mit mir,
	Vers-Art
1.	Schönſter Imm
	Höchſter Formir
	Vers-Art
1.	Gelobet ſey Je
2.	Zerfließ, mein
	Der alles füllt,
	Vers-Art
1.	Wie ſteht dahi
2.	Nun iſt es alle
	Unendlicher, ich
	Ich hab mich di
	Vers-Art
1.	O traurigkeit,
	Ach, er iſt todt,
	O angſt und leid
	Am creutz erblas
	Die nacht iſt hi
	Der tag iſt hi

Nro. Mel.

s.Art 64.
f, mein herz mit 112
ſu, ſchönſtes L. 121
r s.Art 65.
umphiret Gott. 116
e noch im thrän. 743
ſland lebt, er dr. 114
riſtus, was bin 120
nſer im himmel. 314
: ich lebe, ſpricht 263
der du mein W. 302
n uns, Herr, du 673
eine ſeele, ſey erf. 18
er, welche leib 382
r s.Art 66.
hriſtus unſer H. 117
r s.Art 67.
ſeyd gefaßt zum 119
r s.Art 68.
ine freude, mein. 296
auferſtanden 122
r wirds wohl m. 179
eine thränen 415
en Hülf iſt nicht. 461
eine liebe 501
leine freude ich 217
ig wahrer freuden 140
ihr finſtern ſor. 187
ſeel iſt ſtille 401
ſels ſich gründen 471
r s.Art 69.
er, ihr völker 127
r s.Art 70.
rr und Herr 243
Chriſt, der du 129
lehrs im Land 584
r s.Art 71.
inigkeit, der G. 143
s Lamm, laß mich 378
ig ich, Gott! vor 438
g iſt hin, mein J. 652
nge mich an die. 724
ohl iſt mir, wenn 475
e r s.Art 72.
quell aller güter 131
e r s.Art 73.
himmliſcher regen 133

Vers.Art 74.
1. Ich glaub an einen Gott 145
Vers.Art 75.
1. Gott der Vater wohn u. 144
Vers.Art 76.
1. O du Geiſt der herrlichk. 138
Vers.Art 77.
1. Gott iſt mein lied 172
Vers.Art 78.
1. So führſt du doch recht 184
Jehovah iſt mein licht u. 146
Vers.Art 79.
1. Chriſt unſer Herr zum 202
Gott, die ſey ewig preis 72
O Gott, wir ehren deine 148
O Gott, du ich gar kein. 205
O welch ein unvergleich. 207
Vers.Art 80.
1. Seligſtes weſen, unendl. 149
Vers.Art 81.
1. Wir glauben all an einen 150
Vers.Art 82.
1. Nun lob, mein ſeel, den 511
Gott iſt die wahre liebe 156
2. Man lobe dich in der ſt. 507
Vers.Art 83.*
1. Laſſet uns den Herren p. 503
Vers.Art 84.
1. Ich ruf zu dir, Herr Jeſ. 326
O Jeſu Chriſt, mein ſch. 162
Vers.Art 85.
1. Schmücke dich, o liebe 223
Sünder, freue dich von 165
Komm, mein herz, in Jeſ. 218
Vers.Art 86.
1. Was ſoll ich thun? Ach 166
Vers.Art 87.
1. Ach, ſeele, ſollte dich ꝛc. 569
Vers.Art 88.
1. O Gott, der du aus n. 174
Vers.Art 89.
1. Meine hoffnung ſtehet v. 183
Vers.Art 90.
1. Chriſtus der iſt mein leb. 548
Ach bleib mit deiner gna. 191

Vers.

*Lied kan auch nach der Melodie: Vers.Art 39. geſungen
nn man die im Geſangbuch bemerkte Wiederholung
t ſingt.*

Nro. Mel.

Vers. Art 91.†
Dinge recht, wenn Gott. 329
Kinder, lernt die ordn. 196
In der welt ist kein verg. 298
Grosser Heiland, deine t. 339

Vers. Art 92.
Als Jesus Christus in d. 209
Mein erst gefühl sey pr. 643

Vers. Art 93.
Auf, auf, mein geist erh. 210

Vers. Art 94.
Gott sey gelobet und g. 212

Vers. Art 95.
1. O Jesu, mein Bräutig. 221
Erwählet, ihr kinder der 695

Vers. Art 96.
1. Erleucht mich, Herr m. 226
Schau meine armuth an 355
Mein Hüter, habe dank 657

Vers. Art 97.
1. Es kostet viel ein Christ 228
Es ist nicht schwer ein C. 227
Der Herr ist gut, in dess. 492

Vers. Art 98.
1. O ihr auserwählten kin. 321
O daß doch die faulen C. 231
Jesu, vorbild reiner tug. 726

Vers. Art 99.
1. Allein zu dir Herr Jesu 246
Du weinest für Jerusal. 249
Gott, stärke mich, sch sch. 613

Vers. Art 100.
1. Liebster Jesu, das ist p. 257

Vers. Art 101.
1. Auf meinen lieben Gott 426
Wo soll ich fliehen hin 268
Sagt unserm Gotte dank 677
Nun reis' ich von dem h. 685

Vers. Art 102.
1. Beschränkte ihr Weisen 333
Ich eile meiner heimat zu 626
Mein Geist schickt sich z. 627
2. Mein Heiland nimt die 239
Ja, Jesus nimt die sün. 441
Er nimt die sünder alle 442
Er nimt die armen sün. 443
Fürwahr er nimt die s. 444

Mein Mittler nimt
Mit freuden nimt
Wie sehnlich nimt
Komm, komm, er
Vers. Art
1. Halleluja, immer
Vers. Art
1. Der lieben sonne
Auf Seel, und da
2. Steh armer men
Vers. Art
1. Wo ist mein Sc
Wo ist der weg,
Vers. Ar
1. Herzlich lieb ha
Vor dir, Herr
Bald ist die pil
Vers. A r
1. Dir, dir Jeh
Wer ist wohl
Dank sey dem
Vers. A r
1. Mache dich m
Seraf mich n
Zitternd unt
Herr, ich bir
Sichrer mer
Vers.
1. Mein Jesu
Mein geist,
Vers.
1. Eins ist n
Herzog un
Traurster
Ver
1. Friede, a
Ver
1. Was Ge
O reicher
Du jung
Preißt,
Ve
1. Nie w
Ver
1. Ein ve
Wenn

† Diese Vers. Art ist mit der 141 Vers. A
man die hier bemerkten Lieder auch nach d
Melodie: "Gott willt machen," singen.

	Nro.
t 115.	
ges licht	290
r 116.	
Höchſten	367
t 117.	
ſt mein	422
t 118.	
r mein ſe.	417
t 119.	
donner	617
ber biſt	639
freuden	630
120.	
deiner f.	425
t 121.	
der über	435
t 122.	
König	519
deines	693
123.	
leſer w.	306
124.	
s Allm.	518
ſelig le.	304
125.	
lebſtes l.	319
ie ſeele	505
126.	
ch Ehr.	312
127.	
s unſch.	97
t 128.	
mein G.	324
bilde m.	421
irſt, zeig	588
129.	
inn ſich	325
der wol.	728
130.	
eude hier	428
131.	
ach w.	545
en, ſieh.	553
132.	
ens, br.	348
133.	
nd Frie.	379
134.	
lebens	353
135.	
cht m.	359

Mel.	Nro.
Vers-Art 136.	
1. Wachet auf, ruft uns	628
Heiligſter Jeſu, heilig.	376
Halleluja, Jeſus lebet	719
Vers-Art 137.	
1. O troſt, mein leiden hat	408
Vers-Art 138.	
1. Lobe den Herren, den	504
Rollet, ihr donner, und	676
Chriſte, mein leben, mein	334
Jauchzet, ihr himmel, J.	498
Lober ihn alle den gütig.	737
Vers-Art 139.	
1. Auf, ihr meine geiſter	386
Vers-Art 140.	
1. Wer Jeſum bey ſich hat	473
Vers-Art 141.*	
1. Gott wills machen, daß	390
Vers-Art 142.	
1. Jammer hat mich ganz	391
Vers-Art 143.	
1. Zuletzt gehts wohl dem	416
Vers-Art 144.	
1. Auf, auf, mein herz, und	418
2. Ernſthaftes Lamm, du	431
Vers-Art 145.	
1. Herr ich bekenne mir dem	437
Vers-Art 146.	
1. Solt es gleich bisweilen	470
Vers-Art 147.	
1. Wie wohl iſt mir, ich bin	474
Vers-Art 148.	
1. Kommt ihr lieben Gott.	502
Vers-Art 149.	
1. Lobe den Herren, o mei.	506
Vers-Art 150.	
1. Bringt her dem Herren	488
Vers-Art 151.	
1. Preis, lob, ehr, ruhm	513
Vers-Art 152.	
1. O wie ſelig ſeyd ihr doch	598
Vers-Art 153.	
1. Lobe doch unſer Herr G.	456
Vers-Art 154.	
1. Singt dem Herrn, nah	515
Vers-Art 155.	
1. So ſey denn guter Arzt	516
Vers-Art 156.	
1. Ach Herr, wenn kommt	521

*Siehe Vers-Art 91. nebſt Anmerkung.

Mel.		Nro.
	Vers-Art 157.	
11.	Du klagſt, o Chriſt, in	423
	Vers-Art 158.	
12.	Herr, wenn wirſt du Zion	537
	Vers-Art 159.	
2.	Mein junges leben	586
	Du, eitle jugend, wim.	553
	Vers-Art 160.	
11.	Ein Chor von jungen w.	555
	Vers-Art 161.	
13.	Und wird denn auch der	528
3.	Ermuntre dich, beklemt.	624
	Vers-Art 162.	
1.	Prächtig kommt der Herr	618
	Sehr, wie majeſtätiſch,	741
	Vers-Art 163.	
1.	Ich bin ja, Herr, in dein.	970
2.	Mein leben iſt ein pilg.	587
	Vers-Art 164.	
1.	Ihr brüder, lieber, o br.	366
	Vers-Art 165.	
1.	Die zeit iſt noch nicht da	534
	Vers-Art 166.	
1.	Endlich ſoll das frohe j.	535
	Vers-Art 167.	
1.	Es glänzet der Chriſten	536
	Vers-Art 168.	
1.	Die nacht iſt vor der th.	653
	Vers-Art 169.	
11.	Du Friedens-fürſt, Herr	667
	Du Sieges-fürſt, Herr	668
	Vers-Art 170.	
1.	O groſſer Gott von m.	675
	Vers-Art 171.	
1.	Du meiner Augenlicht	622
	Vers-Art 172.	
1.	Mitten wir im leben ſt.	590

Mel.		Nro.
	Vers-Art	
1.	Nun Gott lob,	
	Vers-Art	
1.	Wie ſchön iſt u	
	Vers-Art	
1.	O Gott, du tief	
	Vers-Art	
1.	O allerhöchſter	
	Vers-Art	
1.	Was hinket ihr,	
	Vers-Art	
1.	Komm heiliger	
	Vers-Art	
1.	Du Kind der w	
	Vers-Art	
1.	Kein ſündlein	
	Vers-Art	
1.	Treuer Wächter	
	Vers-Art	
1.	Fort, fort, mei	
	Vers-Art	
1.	Ach, alles, was	
	Auf, alle, die J	
	Auf, glieder de	
	Vers-Art	
1.	Laut und majeſt	
	Vers-Art	
1.	Mein Gott un	
	Vers-Art	
1.	Komm heiliger	
	Vers-Art	
1.	Herr Gott, dich	
	Vers-Art	
1.	Herr Gott, erh	

Vorrede zur ersten Auflage.

Christlich-geneigter Leser,

Ein Hochehrwürdig Evangelisch Ministerium in Pennsylvanien ꝛc. hat mir auferlegt, eine Vorrede zu dieser Lieder-Sammlung zu machen. Was kann ich aber, als ein abgelebter fünf und siebenzig jähriger Greiß, neues sagen, das nicht schon gründlicher, schmackhafter und erbaulicher unter der Sonne gedacht und in unzähligen Vorreden gemeinnützig gemacht worden? Es wird mir daher erlaubt seyn, nur zwey neuere Abhandlungen von der göttlichen Gabe der Dicht- und Ton-Kunst anzuführen; woraus jeder verständiger Leser urtheilen mag, daß bis hieher nichts gründlicher, deutlicher, lehrreicher und schicklicher zu erwarten, das statt einer Vorrede zu diesem Lieder-Schatz dienen könte. 1.) Im Jahre 1778 kam zu Philadelphia eine Zueignungs-Schrift durch den Druck heraus, welche ein Mitglied der Hochlöblichen Schwedischen Gesellschaft pro Fide et Christianismo gewidmet.

Der Herr Schriftsteller, zeichnet darinn das ächte göttliche in der Dicht- und Ton-Kunst aus, "erkläret den Ursprung, Absicht und "Zweck, zeiget den rechten Gebrauch und Mißbrauch derselben, und "gibt Proben von seinem empfangnen Talent zur rechten Anwen-"dung und Ausübung dieser göttlichen Gabe."

Solte bemeldte göttliche Gabe nach dem Wunsch des Herrn Schriftstellers und aller erhabenen Kenner und Gönner vom schädlichen Mißbrauch gerettet und zum rechten Zweck, angewendet werden; so könte es noch zu vieler Erbauung und Segen gereichen, absonderlich bey so vielen Verkehrt-Gelehrten in dem heutigen Mode-Christenthum, wenn sie anders noch etwas musikalisch Gehör, Anlage und Willens-Neigung übrig haben sich durch das göttliche in der Dicht- und Ton-Kunst zur Heils- und Lebens-Quelle locken und reitzen zu lassen. Die Erfahrung lehret, daß die jetzige Christenheit mit Gliedern überschwemmet sey, wie sie 2 Tim. 3, 1. seq. bezeichnet stehen. Solche haben freylich einen Eckel und Abscheu gegen die heilsamsten und nöthigsten prosaischen Wahrheiten in der heiligen Schrift, runzen die Nase gegen die Seelen-Arzeney, und wollen Nahrung nach ihrem Geschmack haben. Da erfordert es ausserordentliche Kunst solche Vehicula oder Brühen zu erfinden, welche die

en alten und neuen ...
:idnischen Pfratzen verkleidet. und ...
einer verwilderten Phantasie so vermengt sind, daß ...
rgenen Kern oder Wurm nicht leicht errathen kan und an der
ale hangen bleibet. Solche Gedichte, die nicht nach göttlicher
cht gemacht werden, dienen gleichsam nur verdorbenen, müßigen
verlekerten Menschen, die keinen gesunden Appetit noch reinen
chmack am Brod des Lebens haben.

Wir wünschen und bitten demnach mit dem einsichtsvollen Autor
bemeldeten Zueignungsschrift, daß die göttlich verliehene Dicht-
) Ton-Kunst durch GOttes gnädige Vorsehung, balde von allem
ädlichen Mißbrauch gereiniget und nach ihrem eigentlichen Zweck
ch in diesem Theil der Welt zur Erweiterung und Ehre des Reichs
Esu Christi angewendet werden möge! und erwägen gleichfalls 2.
ıszugsweise, was erleuchtete öffentliche Lehrer in Deutschland in
ner moralischen Wochenschrift von der Musik oder Ton-Kunst
ründlich gedacht und gemeinnützig gemacht, nemlich, es heißt:

"Die ächte Musik oder Ton-Kunst hat einen göttlichen Ur-
" sprung, GOtt der Herr selbst hat sie aus dem Sitz seiner Herr-
" lichkeit herunter gesandt um den Menschen das mühselige Leben
" zu versüssen. Der gütigste Schöpfer hat die angenehmste Jahrs-
" zeit mit allerley unschuldigen Reitzen versehen, hat die Sänger
" in die Luft und schattenreiche Wälder gesetzt, durch unser Ohr
" das Herz zu ergötzen und zu seinem Lobe zu ermuntern. In den
" heiligen und weltlichen Alterthum findet man, daß die Vokal und
" Instrumental Musik von ihrem ersten Anfang her den erhabensten
" würdigst und wichtigsten Vorfällen geheiligt gewesen. Dah
" war sie schon am vollkommensten vor der Hütte des Stifts und
" dem Salomonischen Tempel zu Jerusalem anzutreffen. Und w
" man merkte, daß in derselben eine göttliche Macht verborgen
" mit welcher sie auf das Herz der Zuhörer wirkte, so wurde sie z
" vorzüglich bey Gottesdienstlichen Handlungen gebraucht, wo
" menschliche Herz was empfinden solte, aber man bediente sich
" derselben bey Stiftungen feyerlicher Bündnisse und Vert
" zwischen Völkerschaften. Was man dem Gedächtniß einpr
" wolte, das brachten die Dichter in Lieder, und durch das m
" dische Singen ward es tiefer eingedrückt. Die Dichtkunst b
" den Weg zu dem Gesange, indem sie die Worte aussuchte, der
" de durch das Sylben-Maaß eine Aehnlichkeit beylegte und si
" re tzenden Abbildungen ausschmückte. Hierzu gesellete die
" ler die zitternden Saiten und die lautschallenden Pfeifen, v
" Leidenschaft und den Affect der seele auszudrücken, und
" dern einzudrücken, um Freude oder Betrübniß, Wehmut
" eine ernsthafte Ueberlegung und herzhaften Muth allgem
" machen. Die ächte Dicht- und Ton-Kunst hat also ein
" Stärke über das menschliche Gemüth und dienet zur Rühr
Erweckung derer Menschen, die mit einem musikalischen

rch die Dicht- und Ton-Kunst kan man bis ins in-
ichen Herzens dringen und es erforschen, ob es
ird, wie und wodurch es beweget wird. Ein von
de begabter Componist, der die Töne, wie auch die
egungen und Leidenschaften der Menschen gründ-
nd Virtuosen zur Hülfe hat, der kan leicht die ge-
fenheit der verschiedenen Menschlichen Gemüther
ente entdecken. Es gibt Gemüther, die sich mit
ten Worten bewegen, überzeugen und mit einem
ssen. Es gibt andere, die mit harten Worten und
och andere, die mit Schlägen in Bewegung gesetzt
. Eine solche verschiedene Macht hat die ächte
n-Kunst auf die menschlichen Gemüther.
eelen, die das feine und göttliche in der recht com-
en-Musik nach dem Wort und Ton empfinden, wer-
schmolzen und erweitert, daß die göttlichen Wahr-
bet, Gesang und Predigt mehr Raum finden, sich
und tiefere Wurzel fassen. Menschen aber, die kein
efühl noch Geschmack von dem, was in der Musik
ben, die empfinden nur Vergnügen und Geschmack
n Schaale der Musik. Solche haben noch dicke
gebrochene Gemüther, welche mit der Trummel,
erfüllet und gerühret werden.
l und erhaben auch die ächte Musik ihrem Ursprunge
erthe nach ist, so geräth sie doch bey vielen in Ver-
bscheu wegen des sündlichen Mißbrauchs derselben.
leider, fast in allen Städten und bewohnten Gegen-
rten von Reimschmieden, Sängern und Spielleu-
e abgeschmackten Künste oft genug im jämmerlichen
ssen, vorzüglich an zweyten Feyertagen, auf den
, bey Hochzeiten, in den Schenken und Erndten,
niederträchtigsten Lüsten dienen, unter dem Jauch-
rasender Creaturen in Menschen-Haut gekleidet;
brauch hebet den rechten Gebrauch nicht auf. Die
und Ton-Kunst hat eben das Schicksal wie andere
en, die auch auf schwere Rechnung gemißbraucht
deswegen bey Verständigen ihren innern Werth
. Und wie könte jemand ohne Versündigung die
d instrumental Musik verachten und verabscheuen,
Menge der Himmlischen Heerschaaren diese göttliche
n grösten Wunder, nemlich, bey der Geburt des
es feyerlichst übten und in süßster Harmonie das
rten: Ehre zu GOtt in der Höhe, Friede auf Erden,
llen an den Menschen! das himmlische Vergnügen
haft im majestätischen Geister-Reiche wird uns ja
lde der ächten Musik vorgestellt; ob es zwar nicht zu
bey Geistern eine körperliche Musik, die nur un-
here angemessen, statt finde; so lehret uns doch die
st, daß die Beschäftigung der himmlischen Einwoh-
en, das sich *unter allen* irdischen dingen am nächsten
onisch-angenehmsten in der ächten Dicht- und Ton-
en lasse."

auch die heilige Schrift und Erfahrung, daß das
Reich.

Reich der Finsterniß einen Eckel und Abscheu an dem rech
brauch dieser göttlichen Gabe, und nur einen verdorbe
schmack an dem Mißbrauch derselbigen habe; z. e. das fa
töse der Bürger zu Gibea, Richt. 19, das menschliche
zu Sodom vor Lots Hause, Gen. 19, der Singe-Tanz um de
ne Kalb, Exod. 32, und dergleichen Conserten, sind eigent
dem Geschmack des unsaubern Geistes und seines grossen
Wenn aber David, der göttliche Dichter und Virtuo
Dicht- und Ton-Kunst übte, so flohe der böse Geist von S
Dieses voraus gesetzt, so wende ich mich in Demuth und
en, nächst GOtt, dem höchst gebietenden Eigenthumsherr
Gnadenreichs, zu denen zwiefacher Ehren werthen, achtba
in Christo herzlich geliebten Lehrern, Seelsorgern, Aelteste
stehern und Gliedern der Evangelischen Gemeinen in Nord
ca, absonderlich in den Vereinigten Staaten, Pennsy
Jersey, Neu-York, Maryland, Virginia, Carolina und
mit bitten, wohlgedacht dieselben wollen mit vereinigter
und Fleiß dieses Gesangbuch, als einen köstlichen Sch
und neuer auserlesener Kern- und Kraft-Lieder anpreisen,
ren und anwenden zur Seelen-Erbauung und reichen Se
das gegenwärtige Geschlecht, bis auf ihre spätesten Nach
zum würdigen Gebrauch, so wohl bey dem öffentlichen Got
als auch bey Hausandachten. Diese alte und neue Liel
aus der lautern Quelle der von GOtt geoffenbarten
Schrift geschöpfet, von gottseligen Dichtern, nach dem M
verschiedenen Geistes-Gaben verfertiget und gleichsam zu
als gesunde Mutter-Milch für Kinder, und starke Speise f
linge und Männer im Christenthum, wie auch zur Rühr
Erweckung annoch sicherer Sünder und Heuchler, wie die R
zeigen. Sie enthalten die wesentlichen zur Seligkeit
Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten, weisen die Ordn
Mittel zu dem gebahnten Lebens-Wege an, und begleite
gehende und folgsame Seelen durch die Prüfungs-Zeit
Reich der Herrlichkeit. Die Tonkünstler haben sich na
Vermögen bemühet, Melodien darzu zu machen, die den g
Wahrheiten angemessen seyn und sie durchs Gehör dem Her
lebhafter eindrücken sollen.

Könte ich nun noch den rechten Gebrauch dieses geistlich
men und Lieder-Schatzes bemerken, solte mirs lieb sey
Raum und Unvermögen wollen nur zu wenig gestatten.

1. Begabt- und begnadigte Lehrer wählen zum öffentlich
tesdienst solche Lieder, die sich für vermischte Versammlung
en und so viel möglich mit ihren abzuhandelnden Wahrheit
einstimmen, dieselben erläutern und eindrücklich machen.

2. Vorzüglich wäre zu wünschen, daß alle Sänger und S
nen, in öffentlichen und privat Versammlungen, sich selber
blieben, und bey den Worten, die der Mund und Lippen a
auch denken und empfinden möchten, was sie zu bedeuten
weil es sonst heißt, Matth. 15, "Dies Volk nahet sich zu
"dem Munde und ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz
"von mir." Amos 5, 23.

3. Erfahrne treue Seelsorger thun auch wohl wenn sie
Lieder bey Gelegenheit erklären, die Begriffe entwickeln u

: zu wünſchen daß der Geſang, wie in etlichen ſo in allen
i Verſammlungen, ſittſam und in lieblicher Uebereins-
:eführet werden mögte. Viele haben noch die Gewohn-
'e ihr ganzes Nerven- und Sennen-Gebäude, Muth und
ngen und aus allen Leibes-Kräften ſingen, welches viel-
Schreyen oder Brüllen beiſſen möchte, wie Elias zu den
nern ſagte, 1 Kön. 19, 27. rufet laut! euer Götze ſchla-
ɜt. Durch ſolch gewaltſam Rufen überäubet man ſeine
anken, ſtöret die Verſammlung in der Andacht, ermü-
b und verurſachet widrige Empfindungen in den Neben-
Moſes, der Mann GOttes, machte kein gewaltſam Ge-
r in Noth war, ſondern drückte ſeines Herzens Anliegen
a mir ſeufzender Stimme aus, und der Herr hat ſolch
durchdringendes Gehör, daß er Moſi antwortete: was
i zu mir? 2 Moſ. 14, 15. Der das Ohr gepflanzet hat,
ht hören? Pſ. 94. Das nachahmungswürdigſte Muſter
r heilige Paulus, Eph. 5, gegeben: Werdet voll Geiſtes,
ner Gaben und Einflüſſe, redet in euren Verſammlungen
ch ſelber von Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen Lie-
t und ſpielet dem Herrn in eurem Herzen. So iſt der
rauch des göttlichen in der Dicht- und Ton-Kunſt ver-
ammen. Der höchſt gütigſte Schöpfer hat in die meiſten
Kinder ein Vermögen und Anlage zu vier Stimmen ge-
elche die Ton-Künſtler Baß, Tenor, Alt und Diſcant
Wenn ſolche Gaben in chriſtlichen Schulen angebauet,
und geheiliget werden, ſo dienen ſie hernach in chriſtli-
ammlungen zur Erweckung, Ermunterung und Erbau-
:rurſachen ſüſſe Harmonie und Vorſchmack von himmli-
nügen bey allen die das göttliche in der Ton-Kunſt ken-

darzu haben wir, GOtt sey dank! noch Freyheit und Gel
wie verständige und erfahrne Christen aus diesem Buche selb
werden.

6. An der Dicht- und Ton-Kunst wird noch immer was
und zu bessern seyn und ihr vollkommenster Grad scheinet
ben zu werden für die Zeiten, wenn die Erde soll voll
überwiegender lebendiger Erkenntniß JEsu Christi, und me
hern Chor singen wird: "HErr, unser Herrscher, wie he
"dein Name in allen Landen ꝛc. Nun ist das Heil und d
"und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines
"worden ꝛc." Dan. 2, 44, 45. Mich. 4, 1. 2. 7.

7. Indessen, Theureste Seelen, singet und spielet dem
der euch mit seinem Blute erkauft hat, in eurem Herzen,
und besonders, singet und betet, glaubet und lebet mit a
übrigen wahren Christen in allen Theilen der Welt in die
bis ihr zu dem höchsten Chor im Reich der Herrlichkeit
Das ächte göttliche in diesem Lieder-Schatz zeiget uns den
ten Weg und die Mittel zum ewigen Leben, wie wir auf d
durch die enge Pforte gelangen, darauf wandeln, untet
und Kämpfen, mit göttlicher Kraft, den Lauf vollenden
den Tod getreu bleiben und als Ueberwinder die Krone erer
nen.

Theilet diesen Lieder-Schatz euren Kindern und Kindes-
mit, daß sie nicht am grossen Gerichts-Tage gegen euch a
und klagen mögen, "ihr habt uns zwar mit Leibes-Nahr
"Kleidern versorgt, aber unsere Seelen versäumet und ve
"ser: wehe uns und euch!"

8. Uebrigens ist wohl kein altes oder neues Kern-Lie
christlichen Kirche vorhanden, das nicht bereits seinen Nu
Segen an der Menschen-Seele gehabt. Psalmen, Lobgesa
geistliche Lieder, haben ihre göttliche Kraft bewiesen bey d
Christen unter den grausamsten Verfolgungen und peinlichst
tern, in Gefängnissen, auf den Scheiterhaufen, in allerle
eines gewaltsamen Todes, um ihres standhaften Bekenntniß
zur wahren christlichen Religion. Insonderheit hat sich d
GOttes bey der Reformation des verewigten Lutheri un
getreuen Mitarbeiter durch Psalmen und geistliche Liede
und fruchtbar erwiesen, welche man die alten nennet, die
maligen Zeitumständen sehr gemäß und erbaulich waren
sind, wenn man noch gesunden Geschmack an den ungeki
Glaubens- und Heils-Wahrheiten hat. Die neuern Lie
zierlicher, je nachdem die christliche Sittenlehre, die
Sprache und Dicht-Kunst von Zeit zu Zeit erweitert, v
und angebauet worden. Exempel anzuführen von dem, we
des altes oder neues Lied für Wirkung und Segen an S
hat, erlauber hier der enge Raum nicht und gehöret unte
mir zum nähern und erbaulichen Umgange erweckter und beg
Christen, noch vorzüglicher aber zu der freudigen Erinner
Lobe GOttes unter den vollendeten Gerechten vor dem
GOttes im Reiche der Herrlichkeit.

9. *Zum Beschluß* und am Ende meiner vier und vierzig
nühseligen Wander- und Pilgrimschaft in diesem Thränd
ches mein Herzens-Wunsch, demüthigst Bitten und S

erherrlichſt- und heiligſter Name recht erkannt, im Geiſt
ahrheit verehret, ſein Reich vermehret, des Satans Reich
: und ſein heiligſter Wille auf Erden ſo vollbracht werde
himmel! und daß alle und jede, die ſich Chriſten nennen,
Wahrheit, in Liebe und Leid ſingen mögen: HErr, ich be-
ir dem Mund, aus Herzens-Grund, Nichts iſt das mich
e, daß niemand ſonſt mein Heiland iſt, Als JEſus Chriſt,
hrer GOtt ohn Ende ꝛc." womit erſtirbt

D. Heinrich Melchior Mühlenberg,
Senior des Miniſteriums.

Providenz, 1786.

Inhalt dieſer Lieder-Sammlu

1. Beym Anfange und Beſchluß des Gottesdienſtes
2. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch
3. Von der Menſchwerdung des Sohnes Gottes
4. Neujahrs-Lieder
5. Von JEſu deſſen Namen und Aemtern
6. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti
7. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti
8. Von dem Begräbniß Jeſu Chriſti
9. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti
10. Von der himmelfahrt JEſu Chriſti
11. Vom Heiligen Geiſt und deſſen Gaben
12. Von der heiligen Dreyeinigkeit
13. Von den heiligen Engeln
14. Von der Liebe GOttes und Chriſti
15. Von der Schöpfung
16. Von göttlicher Vorſorge und Regierung
17. Vom göttlichen Worte
18. Von der heiligen Taufe
19. Vom heiligen Abendmahl
20. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum
21. Vom Menſchlichen Elend und Verderben
22. Von der wahren Buſſe und Bekehrung
23. Vom wahren Glauben
24. Vom chriſtlichen Leben und Wandel
25. Vom Gebet
26. Von der geiſtlichen Wachſamkeit
27. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg
28. Von der Vereinigung mit GOtt und Chriſto
29. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe
30. Von der Nachfolge Chriſti
31. Vom Creutz und Leiden
32. Von der Uebergabe des Herzens an Gott
33. Von der Rechtfertigung
34. Von der wahren Weisheit
35. Vom Lobe GOttes
36. Von den Klagen der Chriſtlichen Kirche
37. Von der Hoffnung der chriſtlichen Kirche
38. Vom Tode und der Auferſtehung
39. Vom jüngſten Gericht und der Verdammniß
40. Vom Himmel und ewigen Leben
41. Morgen-Lieder
42. Abend-Lieder
43. Tiſch-Lieder
44. In gemeiner Noth
45. *Reiſe-Lieder*
46. *Zugabe*

Halleluja!

der zum Anfang und Beschluß des Gottesdienstes.

ommt her zu mir spricht.

ch Herr GOtt! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, en und im lehren: Ver- sünd', andacht verleih, erz bereite daß es sey r zu deinen ehren.

en glauben mehr, die hoff- ärk, Laß unsre seel bey werk Zu dir, GOtt, sich ; Gib daß wir hören nicht Nein, sondern wahre thä- n, Und nach dem worte le-

l. Nun freut euch lieben.

Gepriesen seyst du, JEsu Christ, daß nun der tag enen, Der unser süsser ruh- , Dem grossen GOtt zu n: Hinweg mit aller eitel- Hinweg mit ungerechtigkeit! hände arbeit liegen.

Laßt heute herz, gemüth und Dem Höchsten seyn ergeben: das, was fleischlich, von euch Dient GOtt mit eurem le- Auf daß er durch des Geistes Hab in uns seiner gnaden- Und stetig ob uns walte.

Hört heute fleißig GOttes Mit beten lesen, singen uns dem HErren fort un Der lippen opfer bringen n, tretet hin zu dem altar, h. Ges.

Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom tode auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen. Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

3. HERR JEsu Christ! dich zu uns wend, Den heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig, heilig der HErr; Und schauen dich vom angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem Thron Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

4. Höchster GOtt, wir danken dir, Daß du dein wort hast gegeben, Gib uns gnade, daß auch wir, Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Mel. Gelobet seyst du JEsu Chr.

5. Heut ist des HErren ruhetag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Ruhmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, Wie er durch seine gütigkeit Uns täglich schützet und ernähret, Und manches u von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch daß heut hen ist Die auferstehung Christ, Dadurch die wahr digkeit In aller noth uns reit, Halleluja.

8. Der von den Jüden veracht't, Mit mördern lich umgebracht, Daß sein härt' kurzen lauf, Und mi müßte hören auf, Halleluja

9. Der ist erstanden hell klar, Hat heut erfreut sein schaar, Die bis ans ende liebt, Und seinetwegen trübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich wieß, Sich sehen, hören, ließ, Damit versichert sinn, Des todes macht dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir mit fleißDen tag nach rechter licher weis', Mit wollen au unsern mund, Und sagen da herzens-grund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den kreis Erschaffen hast zu preis, Uns auch bewahrt ches jahr In vieler trübsal gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle werk, Voll weisheit, güte, und stärk, Erkennen, und und mehr Ausbreiten deine mens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, Christ! Der du vom tod den bist, Richt unsre herz zu dir, Daß sich der sünden verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferst kraft, Daß dieser trost ja b hast', Und wir uns drauf sey fest, Wenn uns nun all verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! l dein wort Se hören heut u merfort, Daß sich in uns, deine lehr, Glaub, lieb und nung reichlich mehr, Halle

17. Erleuchte uns, du

) mein lebtag immerdar,
ieſe woch erfahren, Sin-
inger GOtt dem HEr-
Lob und ferren, Dank
e, Jederman ſein lob ver-

u führſt durch deinen gna-
n, Aus aller trübſal, noth
n Den, der zu dir nur
:): Durch Chriſtum gib
:n Geiſt, Der uns den weg
ſe weißt, Und innerlich
. Laß mich, Bitt ich,
ütte Im gemürbe Fort em-
Ohn anfechtung meiner

eh ja daſſelbe nicht mehr
l ich hab wider dich ge-
n nächſt verwichnen ta-
Zim zur verſöhnung Chri-
Der uns gelitten hat zu
) völlig abgetragen, Was
lich Noch vor ſünden In
den: Drum wir ſchwa-
: dem gnaden-thron uns

ein ſeel und leib und all
l Laß dir, o HErr, befoh-
, Ich will dir all's er-
: Wend ab, nach, angſt

Groſſe gaben Ewig haben Bey
dir oben, Deinen namen will ich
loben.

7. Komm heiliger Geiſt, Er-
füll die herzen deiner
gläubigen, Und endzünd in ihnen
das feuer deiner göttlichen Liebe;
Der du durch mannigfaltigkeit
der zungen Die völker der gan-
zen weit verſammlet haſt, In ei-
nigkeit des glaubens, Halleluja,
Halleluja.

Mel. Ich weiß, mein GOtt, d.

8. Komm, himmliſch licht, hei-
liger Geiſt, Der Du ein
ſchutz der menſchen heißt, Mit
deinem GOttes glanze, An die-
ſem ort Dein Geiſt und wort
In unſre herzen pflanze.

2. Du biſt der brunn der weis-
heit quillſt, Die uns mit lebens-
kraft erfüllt; Ein geber aller ga-
ben: Wir können heil, Der from-
men theil Durch deinen Geiſt nur
haben.

3. Eröffne du zu dieſer ſtund,
Selbſt den verſtand, herz, ohren,
mund. Dein göttlich licht uns

Uns sünder allein du hast erlöst,
O JEsu, GOttes sohn! Unser
mittler bist im höchsten thron, Zu
dir schreyen wir aus herzens be-
gier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist,
Tröst, stärk uns im glauben aller-
meist, Daß wir am letzten end
Fröhlich abscheiden aus diesem
elend, Eleison.

10. Liebster JEsu, wir sind
hier, Dich und dein wort
anzuhören: Lenke sinnen und be-
gier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der er-
den Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand
Ist mit finsterniß umhüllet, Wo
nicht deines Geistes glanz Uns
mit hellem licht erfüllet: Gutes
denken, gutes dichten, Muß du
selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit,
Licht von Licht aus GOtt gebo-
ren, Mach uns allesamt bereit,
Oeffne herzen, mund und ohren!
Unser bitten, flehn und singen
Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

11. Nun GOtt lob! es ist
vollbracht Singen, be-
ten, lehren, hören; GOtt hat al-
les wohl gemacht, Drum laßt uns
sein lob vermehren. Unser GOtt
sey hoch gepreiset, Daß er uns so
wohl gespeiset.

2. Wenn der kirchen-dienst ist
aus, Und uns mitgetheilt der se-
gen, So gehn wir mit fried nach
haus, Wandeln fein auf GOttes
wegen. GOttes Geist uns ferner
leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt,
Unsern eingang gleicher massen,
Segne unser täglich brod, Segne
unser thun und lassen, Segne uns
mit seligem sterben, Und mach uns
zu himmels-erben.

Mel. HErr JEsu Ch. wahr'r M.

12. O GOtt du, höchster gna-
denherr! Verleih, daß
uns dein göttlich wort So ri
unsre herzen dring, Daß es
heil'ge früchte bring.

2. Hilf daß des wahren
bens-kraft, Der uns zu n
menschen schaft, In werken
nicht nur im schein An alle
zu sehen seyn.

3. Verschaffe ferner, H
HErr! Daß wir durch d
Geist je mehr In dem erkän
nehmen zu, Und endlich be
finden ruh.

Mel. Wenn wir in höchst

13. O JEsu Christe, w
Licht; Erleuchte
dich kennen nicht, Und brin
zu deiner heerd, Daß ihre
auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gn
schein, Die in irrthum verfi
seyn, Auch die, so heimlich f
an, In ihrem sinn ein fa
wahn.

3. Und was sich sonst verlo
bar Von dir, das suche du
gnad, Und sein verwundt gen
heil, Laß sie am himmel
theil.

4. Den tauben öffne das g
Die stummen richtig reden
Die so bekennen wollen
Was ihres herzens glaube se

5. Erleuchte die da sind
blendt, Bring her, die sich
uns gewendt, Versammle, di
streuet gehn, Mach veste, d
zweifel stehn.

6. So werden sie mit un
gleich Auf erden und im hi
reich, Hier zeitlich und dort
lich, Für solche gnade preisen

Mel. Alles ist an GOttes se

14. Sey gesegnet, sey
kommen! O du
statt der frommen, Du gewe
gottshaus! Stärket euch,
meine kräfte, Heute ruht ihr
geschäfte Einer ganzen woche

2. Kommt, ihr Christen
und treten In den tempel,

ter erheben GOttes ehre
, ergel und altäre! Hier er-
der wahrheit wort! Sün-
ire deine hände, Denn es
n selbst die wände; O, wie
ist der ort!
nmer sprechen ihre stim-
enn der HErr in seinem
, Mit verstockten sündern
; Doch des trostes sanfte
Wischen stillgeweinte zäh-

Eines christentempels fülle, Sieh herab auf diese zähre, Die in Davids volle chöre Hier in deinem hause quillt.

8. Laß mich in verfluchten reihen Deine tage nie entweihen; Führe mich auf ebner bahn; Bis ich einst in jenen höhen Deinen grossen sabbath sehen Und mit engeln feyren kan.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

GOtt des himmels und.

Ach! was hat dich doch bewogen, Von des hommels-saal? :,: Was hat rabgezogen, In dis tiefe rhal? JEsu, meine freud nn, Meines herzens wer-a.

eine grosse menschenliebe, unaussprechlich ist :,: Und r als vaterliebe, Mach- ß du kommen bist; JEsu, freud und wonn, Meines , ꝛc.

)u bist uns von GOtt er-

keit :,: Dir zum opfer uns zu schenken, Ja die ganze lebenszeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmelsthron :,: Werden ohn aufhören loben, In der engel süssen thon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens, ꝛc.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

16. Auf, auf, ihr reichsgenossen! Su'r könig kommt heran: Empfanget unverdrossen Den grossen wunder-mann: Ihr

frölich, ihr verzagte! Dort kommt der morgenstern: Der HErr will in der noth, Mit reichem trost euch speisen: Er wird auch hülf erweisen: Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen sünder! Der König merket drauf Wenn ihr verlorne kinder, In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! Der König ist gerecht: Laßt uns den weg ihm bahnen Und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut! Drum lasset uns die plagen Welch er uns schickt ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod Die lieben uns genommen, Wolan, so sind sie kommen, Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr armen, Der König sorgt für euch! Er will durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz; läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht: Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der König kommt mit macht: An uns sein herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst und pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Diewei! uns GOtt us gnaden Läßt seine kinder yn.

10. So lauft mit schnellen tritten, Den König zu besehn: weil er komt geritten, Stark, lich, sanft und schön. Nun all heran, Den HErren zu grüssen, Der alles creutz v sen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bede Die welch' er herzlich liebt, köstlichen geschenken, Als de selbst uns giebt, Durch seine und wort? Ja, könig, hoch ben, Wir alle wollen loben freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibs reichlich, Wirst doch selbst und schwach: Du liebest u gleichlich, Du jagst den fü nach: Drum wollen wir Die stimmen hoch erschwi Dir hosianna singen, Und dankbar seyn.

17. Auf! auf! weil de erschienen, Der muß zur freude dienen; Au kommt das frohe jahr, Da frommen alten schaar M sehnlichem verlangen Hat e tet, hergegangen, Halleluja, leluja.

2. Nunmehr ist die zeit chet, Da die tochter Zion l Da sie jauchzt und jubilirt, sie den im fleisch verspürt. ihr bräutigam und könig, O gleich erkennen wenig; luja. :,:

3. Den so viele majestäten viel väter und propheten E anzuschaun begehrt, Und de nicht sind gewährt. Der h nun eingefunden, O der ang men stunden! Halleluja. :,:

4. Der zum Heiland war ren, Und dem Abraham ges ren, Israelis kron und son ler heiden trost und wonn het nun in unser mitten, K gen Zion sanft geritten, Ha ja. :,:

5. Er ist da, des Vaters In gehorsam zu erfüllen will, durch sein eigen blu

ehr muß der ſchatten
d das bilderwerk ab-
is ſoll opfer und altar?
r; Er iſt es gar: Was
: bundeslade? Wahr-
urch Ihn und gnade,

ſoll der verſöhnungs-
as des heiligthumes
s das räuchwerk, licht
nd das lamm, das ohne
figur dem weſen wei-
ezt ſein end erreichet,

s hat nun ausregieret,
er Geiſt uns führet,
enſchaft iſt aus, Wer
GOttes haus, Kan,
s Goels buſſen, Frey-
r nun genieſſen, Hal-

der vorhang iſt zerriſ-
in jeder ſeyn geſtiſſen,
ge einzugehn, Und vor
furcht zu ſtehn: Der,
ſt gekommen, Hat uns
benommen, Hallelu-

m auf! Zion, dich des

mein ohr, Das wort zu hören
mehr als vor: Das wort, das dem
das leben gibt, Der darnach thut
und glauben übt. Ach JEſu!
gib, daß dis in mir Zur frucht ge-
deye für und für.

19. Auf! Zion, auf! auf!
Tochter, ſäume nicht,
Dein König kömmt, dich freund-
lich zu umarmen; Er brennt aus
lieb, aus mitleid und erbarmen:
Halt dich bereit, damit nicht öhl
gebricht. Laß allezeit die glau-
bens-lampe brennen. Dein auge
muß jetzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lan-
ge zeit, Daß dein gemüth den lü-
ſten nachgehangen, Und daß dein
fuß ſich in der welt vergangen;
Das reuet dich; der König iſt er-
freut: Er geht dir nach. Er kom-
met dich zu ſchauen, Und ſich mit
dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt
vorhanden ſey; Ergib dich ihm,
verleugne deinen willen; Er kan
den ſturm der leidenſchaften ſtil-
len. Dein König machet deine
ſeele frey: Er weiß die feinde

aus Davids stamm, Komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; Dir stehet herz und geist und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther Bräutigam, Wir wollen dir ein Hosianna singen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

20. Das ist ein theures wort, Das JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dankopfer bringen, Und seine liebesreu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser Heil, Der armen sünder Trost und Theil, Kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, Und soll von seinen gnaden-gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die von der sünde rein Und ohne, fleck und mackel seyn, Wohl aber für die sünder kommen. Die sünder gehr dis trost-wort an! Doch, daß man sich in seinen sünden Bußfertig zu ihm lasse finden; Er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, Daß er die menschen locket Und träget mit geduld; Beweißt auch freundlichkeit und huld, Damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen sich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Christo zu verehren, Der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, Daß GOtt auf glauben siehet, Den er gewürket hat. Hier fin-

der unser thun ni
man sich gleich mit
Des HErrn erba
grund, Worauf ei
verrrauet, Und ve
lich, bauer. Dru
froher stimm und
ein theures wort.

6. Das ist ein
Daß Jesus uns da
schmerzen, angst u
ausgestandnem
ewigkeit wird wied
sollen lieblich au
ihn, der unsern tod
dessen kerker durch
herrlichkeit und
sehn. Das ist ein
7. Das ist ein
Das soll uns daz
wir an JEsum Chr
gut gekommen ist,
durch ihn bereiten.
weder sünden-gift
übel können schade
sus, als der mens
Das leben bringt,
den stift. Das i
wort.

Mel. Wie wohl i

21. Dein Mi
auf, b
Mosis fluch und d
Die in der bange
In fesseln trübe
steckt. Der fluch
bande springen, E
veste schlingen, D
nen geist beklemm
nun heil und fr
GOtt ist versöhnt
steht offen. Dein
Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer
ne ohren Auf seine
tet seyn. E zeigt
du verloren, Er
und wahrheit ein
dunkeln schatten st
dir dein prophet
hat das reich der
Er klärt dir auf

ıß dich kein angſt-ſtrohm
bemmt. Thu, wie getreue
anen; Komm her, und
ju ſeiner fahnen. Dein
erlangter könig kömmt.
ein bräut'gam kömmt, laß
chmeide Nicht länger in
en ruhn. Bekleide dich
ſer ſeide, Wie die verlob-
en thun. Laß die ge-
e lampe brennen. Wird
ſchlaf bemeiſtern können,
die ſchöne luſt gehemmt.
, wie Eſther, balſamiren,
geſtickten kleidern zie-
in wunder-ſchöner bräut-
mt.
in alles kömmt, dich zu
en, Dein A und O iſt
bür. Wer dieſes höchſte
'riegen, Vertauſcher gern
daſür. So greif denn zu
den bänden, Da dich, o
n allen enden Ein ſolches
Meer beſchwemmt. Nim
damm, thu auf die thü-
ß dich zu nehmen willig
O armes nichts! dein
mt.

So wohn in mir jederzeit, Sanft-
muth und gelaſſenheit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn,
Weil ich ſchwach und blöde bin,
Und des ſatans ſchlaue liſt Unab-
läßig wirkſam iſt.

8. Tritt den ſchlangen-kopf ent-
zwey, Daß ich aller ängſten frey,
Gläubig dir ſey zugethan, Nim
dich meiner ſtündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebens-
fürſt, Prächtig wiederkommen
wirſt, Daß ich dir entgegen geh',
Und vor dir gerecht beſteh'.

Mel. GOtt ſey dank in aller.

23. Hoſianna! unſer hort,
GOttes ewigliches
wort, Welches alle ding erhält,
Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im paradis,
Nach dem ſünden-fall, verhieß,
Wird, zu troſt der ganzen welt,
Von dem engel angemeldt.

3 O du ſchlangen-treter du,
Kommſt du endlich noch herzu,
Auf den aller frommen ſchaar,
Bis daher vertröſtet war!

4. O du ſaamen ſegensvoll,

verderben lösen wilt, O du Vaters ebenbild!

8. Süsser Hort! durch deine gunst, Laß des strengen eifers brunst, Damit GOtt die sünde straft, Seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volk erlöset seyn Von der schweren höllen-pein Weil es deiner zukunft sich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust Rühmen, was du an uns thust, Und das Hosianna dir Fröhlich singen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geist, Unser herz und mund beweist, Nach vermögen, was es kan, Nimm du solches gnädig an.

Mel. Ach was soll ich sünd.

24. Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starker trost in leiden, JEsu, meines herzens thür Stehst dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist uns ja zugegen, Grosser Heiland, jungfraun sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunderseelen kraft, Die uns heil und leben schaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Dich zu lieben, süsses licht! Stehst in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Allezeit erwiesen hast.

5. Hilf, daß durch des Geistes leben, Liebe, glauben und geduld, Samt bereuung meiner schuld, Ich zu dir mich mög erheben: Daß ich endlich für und für Hosianna singe dir.

25. Liebes herz bedenke doch Deines JEsu grosse gü-

te, Richte dich jetzt freu
Und erwecke dein gemüth
sus kömmt dir, als ein kön
sich deinen helfer nennt,
durch dis wort dir also
deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir
Ist er in die welt gekomm
dein helfer ist er auch In
mel aufgenommen: Als e
herrscht er jetzo Unter uns
den-reich: Als ein helfer
kommen, Und uns ihm s
chen gleich.

3. Da er sich nun helfe
Und zwar nicht im blosser
Sondern zeigers in der th
er sager, das ist Amen:
kümmerst du dich ofte?
hülfe hie und da? Der st
helfer nenner, Ist dir a
den nah.

4. Er will helfen allez
dich drückt, darfst du ihm
Stößt dir noth und me
Du darfst ihm nur kin
gen: Du hast einen solche
Der von ewigkeit dich lie
die noth auch selbst erfahr
im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nich
Sondern nimmt es so z
Daß er dich nicht lassen ka
du schreyst in deinen sc
Er spricht: es bricht mir
te, Daß ich mich erbarm
Und dann giebt er zur ver
Einen süssen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu,
dich Selbsten unsern hel
nest, Und zu deinem he
Freyen zutritt herzlich
So komm ich, und falle
Hier vor deinem gnader
Du kanst dich nun sell
läugnen, Hilf mir, grosse
tes Sohn.

7. Hilf mir allzeit r
Ringen in den glaubens
Hilf mir auch mein flei
blut, Durch dein creuz
den, dämpfen; Hilf, das
überwinden, Wie du üb

ir endlich selig ſter-
egen alle laſt.
l ich dich, meinen
s als einen helfer
will auch durch deine
on in der that erwei-
einen helfer habe,
hr in aller welt, Und
ganz alleine Meine
ihr geſtellt.
a! dank ſey GOtt,
e gnad erzeiget, Und
armes volk, Seine
lich neiget, Daß er
uns ſchenket, Der
laſſen kan: Amen,
luja ſinget mit mir

r hoch die thür, die
vor macht weit! Es
Err der herrlichkeit,
ler königreich, Ein
welt zugleich, Der
n mit ſich bringt:
t ihm, mit freuden
t ſey mein GOtt,
feind zu ſpott.
gerecht, ein helfer
müthigkeit iſt ſein
königs-kron iſt hei-
ſcepter iſt barmher-
l er die noth zu ende
chzet froh, mit freu-
lober ſey mein Gott,
feind zu ſpott.
dem land, o wohl
o dieſen König bey
hl allen herzen in ge-
er König ziehet ein!
hre Freuden-Sonn,
ch lauter freud und
het ſey mein GOtt,
feind zu ſpott.
hoch die thür, die
eit, Eu'r herz zum
it'r; Die zweiglein
eit Steckt auf mit
und freud: So
nſo auch zu euch, Ja
mit zugleich. Ge-
n GOtt, Er macht
rott.

5. Komm, o mein Heiland, JEſu Chriſt, Meins herzens thür dir offen iſt: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erſchein: Dein heil'ger Geiſt uns führ und leit Den weg zur ew'gen ſeligkeit. Den namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

Mel. Aus meines herzens gr.

27. Mit ernſt, ihr menſchenkinder, Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder Der groſſe Wunder-held, Den GOtt, aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Geſendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereite doch fein tüchtig Den weg dem groſſen Gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht: Die thal laßt ſeyn erhöhet; Was niedrig, was hoch ſtehet; Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz das demuth liebet, Bey GOtt am höchſten ſteht: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angſt zu grunde geht: Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen In dieſer gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zieh in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar ſeyn.

28. Nun kommt der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkant, Deß ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleiſch, Allein von dem heiligen Geiſt Iſt GOttes wort worden ein menſch, Und blüht ein feuchte weibes fleiſch.

3. Der jungfrau leib schwanger
ward, Doch bleibt keuschheit rein
bewahrt, Leucht herfür, macht tu-
gend schön, GOtt der war in sei-
nem thron.

4. Er gieng aus der kammer
fein, Dem kön'glichen saal so rein,
GOtt von art, und mensch ein
held, Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her,
Und kehrt wieder zum vater
Fuhr hinunter zu der höll, Und
wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater
gleich, Führ hinaus den sieg im
fleisch, Daß dein ewig GOttes
g'walt In uns das krank fleisch er-
halt.

7. Dein krippen glänzt hell und
klar, Die nacht gibt ein neu licht
dar, Dunkel muß nicht kommen
drein, Der glaub bleibt immer
im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater
g'thön, Lob sey GOtt sein'm
ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem
heil'gen Geist, Immer und in
ewigkeit.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

29. Nun jauchzet all ihr from-
men, In dieser gnaden
zeit :,: Weil unser heil ist kom-
men, Der HErr der herrlichkeit,
Zwar ohne stolz und pracht. Doch
mächtig zu verheeren. Und gänz-
lich zu zerstören, Des teufels
reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten,
Auf einem eselin :,: Und stellt sich
in die mitten, Für uns zum opfer
ein, Er bringt kein zeitlich gut
Er will allein erwerben Durch
seinen tod und sterben, Was ewig
währen thut.

3. Kein scepter, keine krone
Sucht er auf dieser welt :,: Im
hohen himmels throne Ist ihm
sein reich bestellt Er will hie sei-
ne macht Und majestät verhüllen
Bis er des Vaters willen Im lei-
den hat vollbracht.

4. *Ihr grossen potentaten,*
Nehmt diesen König an :,:
ihr euch wollet rathen, U
die rechte bahn, Die zu d
mei führt: Denn wer i
verachtet, Und nur nach
trachtet, Der ists, der
führt.

5. Ihr armen und elen
dieser bösen zeit :,: Die
allen enden Empfindet a
leid; Seyd dennoch wohl
Laßt eure lieder klingen,
dem König singen, Er ist e
stes gut.

6. Er wird nun bald er
In seiner herrlichkeit :,:
re klag und weinen, Verw
in freud: Er ists, der hel
Halt eure lampen fertig,
stets sein gewärtig, Er
auf der bahn.

Mel. Vom himmel ho

30. Nun ist es zeit z
hell, Gebohre
manuel, Von Maria de
magd, Wie Jesaias hat ge

2 Es freu sich aller n
seel, Gebohren ist Emanu
sind nicht mehr wie vor
Der HErr ist bey uns ins

3 Der freude sey ke
noch ziel, Gebohren ist
GOtt ist mit uns in
fleisch, Doch ohne sünde
den mensch.

4. Trotz sey dem teufel
höll, Gebohren ist Emanu
sey der sünde und dem to
mit uns der starke GOtt.

5. Die welt vergeh nu
sie woll Gebohren ist E
Bey GOtt sollen wir ew
Ja ihm sey der preis all

Mel. Nun freut euch li

31. Such wer da w
ander ziel, D
keit zu finden :,: Mein he
bedacht soll seyn Auf
sich zu gründen; Sein
wahr, die werk sind kla
heil'ger mund hat
grund, Den seind zu übe

der HErr, und keiner
euch das heil gewäh-
it ihn all stund von her-
id, Sucht ihn allein,
wird seyn Dem, der
) ehret.
ertzens kron, die freu-
Zollst du HErr JEsu,
s müsse nicht von dei-
Die eitelkeit mich treis-
b du mein preis, Denn
speiß; Bleib du mein
wort mich lehr, An
st zu gläuben.
von mir nicht dein an-
z mich im creutz nicht
ich nicht von mir Du
, Hilf mir mein leiden
ilf mir zur freud nach
), Hilf, daß ich mag
er klag, Dir ewig lob
.

grosse seligkeit, die.

ehr, da ist euer GOtt!
Immanuel der Liebe!
der süssen trübe Hülle
e noth. Den HErrn,
GOtt! Er wird gleich
ndern. Verbündert sich

gefallen: Sein ruf schallt weit und breit: Kommt, kommt zur seligkeit. Ey warum wollt ihr sterben, Und ohne noth verderben? Der himmel steht euch auf! Eilt, eilt mit schnellem lauf.

4. Seht, da ist euer GOtt! Der könig aller ehren: Er will das herz bekehren: Er hebt die centner-noth, Er heißt HErr Zebaoth! Den todten kan er leben, Den blinden augen geben: Ihr hart gebundene! Ihr sehr verwundere! Ihr tauben und ihr lahmen! Hofft nur auf seinen namen! Die noth sey, wie sie sey, Er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da ist euer GOtt! Da ist auch GOttes fülle: Schöpft nun in süsser stille Das heil für alle noth. O gnaden-voller GOtt! Was ist der mensch die made! Daß du mit ew'ger gnade Ihn krönest und erfreust, Und dir zum tempel weihst! In dem du selbst willst thronen, Und ewig in ihm wohnen! Die grosse herrlichkeit Zu sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer GOtt! Der bräutigam der seelen! Die

nerer des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen ofsmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär, Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum was ists mehr Als ein stücklein eitler erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir HErr JEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, *Jetzo zieht er bey* dir ein, *Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen* seyn, *Und bereite dich ihm zu, Gib dich* ganz zu seiner ruh, [illegible] mürb und seele, K dich drück und quäle.

8. Was du böses h Das ist alles abgesch liebe nimt gefangen den macht und kraft, behält das feld, Und der weis Sich will w regen, Wird zu lau segen.

9. Alles dient zu l men, Was dir bös scheint, Weil dich G nommen, Und es tre meynt: Bleibest du treu, Ists gewiß un bey, Daß du mit den ben, Ihn dort ewig w

Mel. Herzlich thu

34. Wie soll ich gen, Und ich dir? O aller wel O meiner seelen zie JEsu, setze Mir fel bey, Damit, was Mir kund und wisse

2. Dein Zion streu Und grüne zweige h will dir in psalmen meinen sinn; Mein grünen, In stetem lo Und deinem namen gut es kan und weiß.

3. Was hast du un meinem trost und frei und seele fassen, In ten leid? Als mir d nommen, Da fried lacht, Bist du, mein men, Und hast mich fr

4. Ich lag in schwe Du kamst und machs Ich stand in spore u Du kamst und machs Und hebst mich hoch z schenkst mir grosses g nicht läßt verzehren, reichthum thut.

5. Nichts, nichts trieben, Zu mir vom Als das geliebte

nd tröſtet, ſteht allhier.
hr dürft euch nicht bemü-
Doch ſorgen tag und nacht.
hr ihn wollet ziehen Mit
rmes macht: Er kommt er
mir willen, Iſt voller lieb
iſt, All angſt und noth zu
Die ihm an euch bewußt.
uch dürft ihr nicht erſchre-
Für eurer ſündenſchuld;
JEſus will ſie decken, Mit
wahrlich alle feind Auf erden viel
zu wenig Zum widerſtande ſeyn.

10. Er kommt zum weltgerich-
te, Zum fluch dem, der ihm flucht;
Mit gnad und ſüſſem lichte Dem,
der ihn liebt und ſucht. Ach
komm, ach komm, o ſonne! Und
hol uns allzuma', Zum ew'gen
licht und wonne In deinen freu-
den-ſaal.

---

on der Menſchwerdung des Sohnes GOttes.

. Wir chriſten-leut hab.

Auf, ſchicke dich, Recht
feyerlich Des Heilands
t danken zu begehen; Lieb
: dank, Der lobgeſang,
den wir ihn den GOtt der
höhen.

ſprich dankbar froh: Alſo,
ut GOtt die welt in ſeinem
zelieber! O, wer bin ich!
daß du mich So herrlich
deinem Sohn geliebet.

r, unſer Freund, Mit uns
; Zur zeit da wir noch ſei-
ade waren, Er wird uns

6. Rath, Kraft und Held/
Durch den die welt Und alles iſt,
im himmel und auf erden! Die
Chriſtenheit Preißt dich erfreut/
Und aller knie ſoll dir gebeuget
werden.

7. Erhebe den HErrn! Er hilft
uns gern, Und wer ihn ſucht, den
wird ſein name tröſten. Alleluja!
Alleluja! Freut euch des HErrn,
und jauchzt ihm, ihr Erlöſten.

Mel. Vom Himmel hoch da.

36. Dis iſt der tag, den GOtt
gemacht; Sein werd

hält, Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst das Heil.

5. Dein könig, Zion, kommt zu dir. "Ich komm, im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern." Gelobt sey der da kommt im HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt, Meßias, bet ich an.

7. Du unser Heil und höchstes gut Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt, Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn er ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis ist der tag den GOtt gemacht; Sein wird in aller welt gedacht; Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

Mel. Wer nur den lieben G.

37. Dis ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit: Das Kind, dem alle engel dienen Bringt licht in meine dunkelheit, Und dieses welt und himmelslicht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele, Versäume nicht den gnadenschein! Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht Der sünden i kreutzes nacht.

3. In diesem lichte kans hen Das licht der klaren se Wenn sonn und mond un vergehen, Vielleicht noch kurzer zeit; Wird dieses li seinem schein Dein himm dein alles seyn.

4. Laß nur indessen hell nen Dein glaubens- und d bes-licht; Mit GOtt muß treulich meynen, Sonst h diese sonne nicht: Willst niessen diesen schein, So du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum JEsu, schöne nachts-sonne, Bestrahle m deiner gunst! Dein licht s ne weihnachts-wonne, Un mich die weihnachts-kunst ich im lichte wandeln sol sey des weihnachts-glanze

38. Ein kindelein so Ist uns geboren Von einer jungfrau säu Zu trost uns armen leuten uns das kindlein nicht g So wär'n wir allzumal v Das heil ist unser aller. süsser JEsus Christ! D mensch geboren bist, Beh vor der hölle.

2. Als die sonne durch das glas, Mit ihrem klare ne Und doch nicht verseh So merket allgemeine: Z cherweis geboren ward Vo jungfrau rein und zart, Sohn der werthe. In ei ward er gelegt, Grosse für uns trägt, Allhier au erden.

3. Die hirten auf de war'n Erfuhren neue mäh den engelischen schaar'n W stus g'boren wäre, Ein kö all könig groß. Herodes sehr verdroß, Aussandt boten. Ey, wie gar eine sa Erdacht er wider JEsum Die kindlein ließ er töd

komm'n, o süsser Bräu-
u König aller ehren!
'n, o JEsu, GOttes
h will dein lob vermeh-
will dir all mein leben.
herzen sagen preis und
i du, da wir verloren,
ist mensch geboren.
sser GOtt! wie konnt
em himmel zu verlassen,
n in die welt hinein,
denn neid und hassen?
st du die grosse macht,
igreich, die freuden-
dein erwünschtes leben
feind'hingeben.
ch, HErr JEsu, bei-
Ganz arm und voller
Noch hast du sie dir
aur Am creutz, in to-
! Ist sie doch nichts als
Fluch, unfat, tod und
Noch darfst du ihrent-
n scepter niederlegen.
ürst und Herrscher die-
Du Friedens-wieder-
Du kluger rath und
d, Du starker Höllen-
Wie ist es möglich, daß

und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden biß, Und hast die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Warum sollt ich mich.

40. Frölich soll mein herze springen, Dieser zeit, Da für freud, Alle engel singen; Höret, wie mit vollen choren Alle luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch die mensch zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt

6. Er nimt auf sich was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, sprichr mit süssen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen! Strellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem haufen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmerzen: Seyd getrost, hie wird gefunden, Der in eil Macher heil, Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herben, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last Ganz auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden; Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, Du bist gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze schliessen, mein ruhm! Edle blum, Laß recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, ohne zeit Dort im andern leben.

41. GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind, Jetzt man in der krippe findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht gebt da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hier ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und bringt uns in den freudensaal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Seine lieb zu zeigen an: Des freu sich alle christenheit, Und dank ihm des in ewigkeit, Halleluja.

42. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen Gleichwie geschrieben stehet: Er ist der Morgenstern, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrechen,

rochen, Den himmel aufge-
ssen. Das leben wiederbracht.
Laß uns in deiner liebe Und
tniß nehmen zu, Daß wir im
ben bleiben, Und dienen im
so, Daß wir die mögen
ecken Dein süßigkeit im her-
Und dürsten stets nach dir.

Du schöpfer aller dinge,
väterliche kraft! Regierst von
zu ende, Kräftig aus eigner
t: Das herz uns zu dir wen-
Und kehr ab unsre sinne, Daß
icht irr'n von dir.

Erröd' uns durch dein güte,
eck uns durch dein gnad:
alten menschen kränke, Daß
neu leben mag Wohl hier auf
er erden, Den sinn und all be-
den Und g'danken hab'n zu

Lobt GOtt ihr christen
allzugleich, In seinem
ssen thron, Der heut schließt
sein himmelreich, Und schenkt
seinen Sohn, Und schenkt
seinen Sohn.

Er kommt aus seines Vaters
oß Und wird ein kindlein
n, Er liegt dort elend, nackt
bloß In einem krippelein, In
m krippelein.

Er äussert sich all seiner
alt, Wird niedrig und gering,
nimmt an sich eins knechts-
alt, Der schöpfer aller ding,
r schöpfer aller ding.

Er liegt an seiner mutter
ß, Ihr milch ist seine speis',
dem die engel sehn ihr fuß;
nn er ist Davids reis, Denn
ß Davids reis.

Das aus sein'm stamm ent-
ssen sollt, In dieser letzten
; Durch welchen GOtt auf
ren wolt Sein reich die chri-
heit, Sein reich ꝛc.

Er wechselt mit uns wunder-
, Fleisch und blut nimt er an
d gibt uns seines Vaters reich
Place Gottheit dran, Die
ꝛc.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das herze JEsulein, Das herze JEsulein.

8. Heut schließt er wieder auf die thür, Zum schönen paradies, Der cherub stebt nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis.

Mel. Wie schön leucht uns.

44. O fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben; Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll, Dem auserwählten kinde; Ach herzens-kind, Nim immer hin, Nim hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Schenke freuden Statt der leiden, Himmelssonne, Ueberströme mich mit wonne.

3. Bleib höchster schatz, O meine zier! O meine sonne! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten; Du himmelsthau, befeuchte mich, Du schönstes manna zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden, Laß den deinen, Die dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Wie herrlich ists, ein.

45. O Liebe, die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ. Was für ein trib hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut al
mutter mich in meinem jam
2. D

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, Daß du für mich das gröste wunder thust: Die liebe macht dir meinetwegen schmerzen, Daß, mir zu gut, du unter dornen ruhst. O! unerhörter liebesgrad, Der selbst des Vaters wort ins fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, Der Gottheit quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit, vermählt sich mir der zeit. Das leben selbst ist mensch geboren, Der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verloren.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht; Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt: Nun können wir aus GOtt geboren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient; Die wohlgeborne seele spürt, Daß sie ein andrer geist aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth, Ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, So dient mir selbst das elend und der tod: Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und *wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb,* Er läßt die seele nicht, *er hat sie viel zu lieb.*

8. *Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum,* ehr und wollust schenkt er mir, Ich b ihm, er ist mit mir verbu Den ich in mir mit liebe kung spür; Ich bin vergnü ganz gestillt, Weil mich der strom aus seiner lieb' erfüll

9. Auf! auf, mein geis giß die trauer-lieder, E dich in dieser liebes-macht, himmels kraft und glanz b dich wieder, Und der verl völlig wiederbracht. O! ewig wohl ist mir, Daß ich ir ste nun ein wohlgefallen spü

Mel. Ach was soll ich si

46. Seyd zufrieden, brüder, Denn

Vaters Wort und Licht, aus sich selber spricht, B das verlorne wieder, Und ser fleisch und bein Kleid die liebe ein.

Chor.

1. Gelobet seyst du Christ, Daß du.

2. Höret, wie der engel In den lüften sich erfreun wie bald erstaunet seyn; D wort ist fleisch geworden, man GOttes liebstes Kind Adams kindern findt.

Chor.

2. Des ew'gen Vaters Kind, Jetzt ꝛc.

3. Der die Himmel auf ret, Und der erden grund Der die creaturen trägt, auch wie wir formiret, U alle ding erfüllt, Wird in dein eingehüllt.

Chor.

3. Den aller welt kreis n schloß, Der ꝛc.

4. Werde auch in uns gel Und erleuchte du uns ganz, durchgebrochner Glanz! Un bild das wir verloren, wieder bey uns ein, Da menschen GOttes seyn.

Chor.

4. Das ew'ge licht gebe lein, Giebt ꝛc.

ingt auf dieſer er-
liebe wunderkraft
bürgerſchaft Wie-
zu werden, Daß
land Künftig wie-
.
h o r.
hn des Vaters,
ꝛc.
ehren dieſe liebe,
t uns gepaart: O
wie zart Brautes
riebe, Da du uns
icht Denen engeln
h o r.
af erden kommen
i paradiſiſch leben
r in uns vor, Und
mpor, Deinen na-
n; Wir genieſſen
wie ſelig ſind wir
h o r.
er alles uns ge-
denn nun die Hüt-
aufgebauet, Die
Cherubinen heer,
inſt von engeln fin-
Zir wunder-voller
beſchauet; Weil
dieſe weite welt,
und ſchmuck nicht
is vernunfts-aug
ts zu preiſen, Der
st, der ſich von auf-
macht, daß der ver-
theil treuat, Sie
ch den gewohnten
reiſlichkeit iſt hier
ckt, Ohn GOttes
anaufgedeckt.
heit ſelbſt hat ſchö-
hen, So lange die-
amel ſteht? Sebt!
u dieſem bau nur
n muß jene hütte
Zeit, was dort nur
itten war, Sich
get offenbar.

4. Die Menſchheit iſt die hütte, die ich meyne, Die ſich das wort in gnaden auserkieſt. (Das Wort davon man ſchon im Moſe lieſt.) Daß es mit ihr verſöhnlich ſich vereine, Und ſeiner Gottheit pracht und majeſtät An ihr ein zelt, ein haus und rempel hätt.

5. Nicht menſchen-hand, GOtt ſelbſt hat ſie erbauet; Die werkſtatt war der keuſchen Jungfraun leib; Maria iſt das benedeyte weib, Der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet: Des wortes keuſche überſchattung macht, Daß dieſer bau wird an das licht gebracht.

6. O groſſes Werk! geheimniß ſonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, jemals dis gehört? Daß GOtt bey menſchen alſo eingekehrt? Vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen! Verehre nur die unumſchränkte kraft, Die allmacht, die dis groſſe wunder ſchaft.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte hütte: Die ganze füll der Gottheit wohnet hier, Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des vaters wort bleibt ſtets in deiner mitte; Und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, So weicht nach ſolchem bruch das wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edlen ſpecereyen, Des Geiſtes übertreffliches balſam-öhl, Mit welchem dich dein GOtt, nach leib und ſeel, Zu ſeiner hütte hat gewolt einweihen, Dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt, Was dir geſchenkt, iſt ohne maaß geſchätzt.

9. Hier findet man den rechten altar ſtehen, Zuſamt dem opfer, das uns GOtt verſöhnt, Der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt, Das opfer-vieh muß nun bey ſeite gehen. Hier iſt der born, draus lebens-waſſer ſpringt, Das unſern geiſt zur reinigung durchdringt.

10. Hier

10. Hier siehet man ohn unterlaß aufsteigen Vom räuch-altar das priesterlich gebet; Man findet brod an dieser heil'gen stätt; Der güld'ne leuchter ist nicht zu verschweigen, Der hier mit seinen sieben lampen brennt, Und aller welt die lichten stralen gönnt.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüstet anzuschaun; Der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heil und stärk für Adams schaden; Was GOttes wohlgefallen an uns sey; Wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das wort, das fleisch geworden, Des höchsten Vaters eingeborner Sohn, Der in der ewigkeit hat seinen thron, Und huldreich sich vermählt mit unserm orden, Hat, was ehmals in bildern eingehüllt, Verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Gelobet sey, Jehovah, deine treue, Die gnad und wahrheit nunmehr hergestellt; Wodurch, was satan vormals hat gefällt, Gerettet wird. O seele, dich des freue! Stimm mit der engel chor ein danklied an: Erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen Dis fleisch, die arme menschliche natur, (O nie verspürte heils- und liebes-spur!) Und aus der höh' zu uns herab gekommen. Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nim mein herz zu deiner hütte hin.

48. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring auch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebor'n, Von einer jungfraun auserkor'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch aus aller noth, Er will e land selber seyn, Von all den machen rein.

4. Er bringt euch alle s Die GOtt der Vater hat Daß ihr mit uns im himm Sollt leben, nun und ewi

5. So merket nun das recht, Die krippe, wind schlecht, Da findet ihr d gelegt, Das alle welt erh trägt.

6. Des laßt uns alle seyn, Und mit den hirt hinein, Zu sehn was uns hat beschehrt, Mit seinem Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein he sieh dort hin, Was liegt dem krippelein? Wer ist d ne kindelein? Es ist das li sulein.

8. Sey willkommen d gast, Den sünder nicht ve het hast, Und kommst in her zu mir, Wie soll ichs danken dir.

9. Ach, HErr! du Schö ler ding, Wie bist du wo gering, Daß du da liegst rem gras, Davon ein ri esel aß.

10. Und wär die welt so weit, Von edelstein u bereit, So wär sie dir d zu klein, Zu seyn ein eng gelein.

11. Der sammet und di dein, Das ist grob heu u delein, Darauf du Köni und reich, Her prangst, a dein himmelreich.

12. Das hat also gefal Die wahrheit anzuzeige Wie aller welt macht, e gut, Vor dir nichts gilt, hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes lein, Mach dir ein rein sa telein, Zu ruhn in meines schrein, Daß ich nimmer dein.

14.

Vom himmel kam die en-
gelschaar, Erschien den
fenbar, Sie sagten ihn'n
ein zart, Das liegt dort
ppe hart.
Bethlehem in Davids
ie Micha das verkündigt
ist der HErre JEsus
er euer aller Heiland ist.
s solt ihr billig frölich
aß GOtt mit euch ist
in; Er ist geber'n eu'r
d blut, Eu'r bruder ist
e gut.
s kan euch thun die sünd
Ihr habt mit euch den
GOtt: Laßt zürnen teu-
die höll, GOtt's Sohn
n eu'r gesell.
will und kan euch lassen
etzt nur auf ihn eu'r zu-
Es mögen euch viel fech-
Dem sey trotz, ders nicht
l.
etzt müßt ihr doch haben
hr seyd nun worden
geschlecht, Des danket
n ewigkeit, Geduldig,
lezeit.

Der sünden last und aller unsrer
bürden.

5. Alleluja, gelobt sey GOtt,
Singen wir all aus unsers her-
zens-grunde; Dann GOtt hat
heut, Gemacht solch freud, Die
wir vergessen soll'n zu keiner
stunde.

Mel. Heut ist des Herren r.

51. Wir singen dir Imma-
nuel, Du Lebensfürst
und gnaden-quell, Du himmels-
blum und Morgenstern, Du
Jungfrau'n Sohn, HErr aller
herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem
heer, Aus aller kraft, lob, preis
und ehr, Daß du, o langgewünsch-
ter gast, Dich nunmehr eingestel-
let hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt
gemacht, Hat so manch herz nach
dir gewacht. Dich hat erwartet
lange jahr Der väter und prophe-
ten schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dich sehr be-
gehrt Der hirt und könig deiner
heerd, Der mann, der dir so wohl
gefiel, Wenn er dir sang auf sai-

mel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt: Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh: Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid, Bist aller helden trost und licht, Suchst selber trost, und find'st ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschenfreund; Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greu'l und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein; Doch wird dirs nicht zuwider seyn: Mein armes herz und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählt'st, was die welt veracht't, Wirst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Hallel.

14. Du schliefst ja auf der erde schooß, So war der auch nicht groß: D heu, das dich umfing, schlecht und sehr gerin

15. Darum so ha muth, Du wirst auch für gut; O JEsu frommer sinn Macht, voll trostes bin. Hall

16. Bin ich gleich ster voll, Hab ich wie ich soll; Ey kom deswegen her, Daß der zu dir kehr. Halle

17. Härt' ich nicht den-schuld, Härt ich deiner huld; Vergeb mir geboren, Wenn in GOttes zorn. Hal

18. So faß ich di scheu, Du machst mi mers frey: Du träg du würgst den tod, freud all angst und no

19. Du bist mein wiederum Bin ich de eigenthum, Und will, geist mir giebt, Steri wie dirs beliebt. Hall

20. Ich will dein H Mit freuden singen Und dort in deinem Soll schallen ohne zei Halleluja.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Zion klagt mit angst u.

52. Abermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2 Ich erschrecke mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich; Dann mein beten, singen, lesen, *Ach das ist so schläferig, heilig, heiliger! Grosser Sera-phinen HErr!* Wehe mir! ich muß vergeben, Dann dir bestehen!

3. Schrecklich ist e len, Heiliger, in dei gerichtete zu fallen, ist wie feuer-brand, nicht, der starke G euren frechen spott, zu ew'gen flammen mit recht verdammen

4. Doch du bist ja müthig, O getreues In dem bürgen bist d gefühlt des todes sch ich nicht in deiner leichnet als ein p

...ich dann in dieser nur-
...ich mit kummer plagen
Es wirst du mich über-
... Mit geduld, das weiß
... Setze dann dein herz
... JEsu Christe! du und
...len ewig treu verbleiben,
... neuem uns verschreiben.
... dem abend und dem mor-
...nein rath! besuche mich!
... beiden nahrungs sorgen
... scheiden mich und dich:
... jedem augenblick Meine
...nd mich schick, Schick
... ich wachend stehe, Ehe
...chnell vergehe.

Vom himmel hoch da.

Das alte jahr vergangen
ist, Wir danken dir,
...su Christ, Daß du uns
...nd gefahr Behütet hast
... jahr.
... bitten dich, ewigen
...es Vaters in dem höch-
..., Du wollest deine chri-
... Zewa ren ferner allezeit.
... zieh uns nicht dein hei-
... Es ist der seelen trost
...; Vor falscher lehr, ab-

...se zeit ein neues jahr uns bringt,
Und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet ich an, unwandel-
bares Wesen, Du Wesen, das
kein zeiten-wechsel trifft. Du
bist, von welchem zeugt der Psal-
men schrift, Daß deiner jahre
zahl nicht ist zu lesen: Denn ob-
gleich erd und himmel muß ver-
gehn, Bleibst du doch, wie du
bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern
her entstanden, Und müssen auch,
eh' wir uns des verseh'n, Oft in
der besten blüthe untergeh'n;
Wir sind wie gras, das frühe
zwar vorhanden, Und doch wohl,
eh die sonne von uns weicht,
Durchs schnitters hand sein ende
schon erreicht.

4. Das macht der fall, der dei-
nen zorn erwecket, Und uns in
diesen jammer hat versenkt, (O
wohl dem menschen, der es recht
bedenkt!) Der sich nun über alles
fleisch erstreckt. Fleisch ist wie
heu, wie eines grases blum, Wie
leichte spreu in seinem besten
ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf

so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir dir, Vater, ausgeführet. Und auf des Sohnes blut und tod getaufet: Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du durch unser Heil, dis heil gebracht.

8. Dis ist der brunn aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt, früh und spat, An seel und leib, jemals erquicket hat, Der sich hat stromweis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus gutes gethan.

9. Gelobet seyst, o Herrscher, diese liebe Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war. So merklich spüren lassen ihre triebe; Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, grosser GOtt, leibst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld, Laß deine gnad und milde Vaterhuld, Zu meinem trost in Christo sie bespreiten: Was ich gelebet hab, das decke zu; Was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur mich stets erfreue: Der Geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fliehe hin, laß mich auch von ihr fliehen, Die ewigkeit rückt näher stets herbey. Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey: Laß mich als elend stets *von hinnen ziehen*, Es müsse mir *die kommen aus dem sinn*, Daß *ich hier fremd, ein gast* und pil*grim bin*.

13. Ach! lehre mich rechte tage zählen, Daß ich sie all' best anwenden mag, Hilf mi erkauften schaar Bey dir d das grosse neue jahr.

Mel. Werde munter mei

55. Hilf, HErr JEsu, l lingen, Hilf, daß jahr geht an, Laß es neue bringen, Daß aufs neu ich dein kan: Laß mich dir bes seyn, Auch daneben all das Neues heil und neues Wollst du mir aus gnaden g

2. Laß dis seyn ein jah gnaden, Laß mich hassen sünd; Hilf, Daß sie mir n schaden, Sondern bald verze sind; Auch durch deine gna leih, Daß ich herzlich sie HErr, in dir: denn du, m ben, Kanst die sünde mir ben.

3. Tröste mich mit deiner Nimm, o GOtt, mein flehe Weil ich mich so sehr be Und voll angst und zagen Wenn ich gleich schlaf oder Siehst du, HErr, auf meine Stärke mich in meinen n Daß mich sünd und tod tödten.

4. HErr, du wollest gnad ben, Daß dis jahr mir heili Und ich christlich möge leben ne trug und heucheley; Ich meinen nächsten lieb, Und d den nicht betrüb: Damit i hier auf erden möge from selig werden.

5. JEsu, laß mich frölich Dieses angefangne jahr; S mich auf deinen händen. S bey mir in gefahr: Steh m in aller noth. Auch verlaß nicht im tod, Daß ich freudi kan fassen, Wenn ich soll d verlassen.

ten bis zum neuen.
urch so viel angst und pla.
rch zittern und durch za.
rch krieg und grosse schre.
ie alle welt bedecken.
nn wie von treuen müt.
1 schweren ungewittern,
bleim hier auf erden, Mit
jahrer werden.
so auch und nichts minder
Ort uns seine kinder,
oth und trübsal blitzen,
m schooße sitzen.
), hüter unsers lebens!
r es ist vergebens, Mit
thun und machen, Wo
in' augen wachen.
'obr sey deine treue, Die
gen neue, Lob sey den
Enden, Die alles herzleid

ß ferner dich erbitten, O
und bleib mitten, In un.
utz und leiden; Ein brun.
rer freuden.
b mir und allen denen,
von herzen sehnen, Nach
deiner hulde, Ein herz
gedulde.
chließ zu die jammervor.

Mel. Mit ernst ihr menschen.

57. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist: Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden: Und tritt in creutzes-orden In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr: Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind Von oben her geboren, Das alles was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du must die sünde meiden, Wenn du wilst JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch ein steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke; Damit sich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tausend seelen, Die sich

führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemürbe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und faller GOtt zu fuß, In wahrer reu und ſchmerzen: Es wird die herzens-buß, So gläubig wird geſchehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, Daß deine chriſten-ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe, In d neuen jahr, Daß ſie in noth, Sich möge von dir ſch Stärk ſie im creutz und l Durch deinen bittern tod; 9. So wollen wir dich p Die ganze lebens-zeit Und pflicht erweiſen In alle ewi Da du wirſt offenbar, Und mit allen frommen, Nach leben kommen Ins ew'ge jahr.

Von JEſu, deſſen Namen und Aemtern.

Mel. O GOtt du frommer.

58. Ach! JEſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kan gnug geprieſen werden! Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch gebor'n, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlor'n.

2. Vornemlich wird in mir All herzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet: Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam', Der ſüſſe JEſus-nam', O Fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz, Du kanſt nur freude bringen! Es kan nichts lieblicher Als JEſus name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel, Als Heiland, oder Held, Der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Mit anfechtung will regen, Iſt JEſus name mir Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde, Dein JEſus nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimt von *mir hinweg* Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit *Und deines Vaters gnad.*

6. *Sy nun, ſo heil'ge mich,* Der ich bin ganz beflecket, Dein ſus-name, der Die ſünde ze decket: Er kehre ab den Den ſegen zu mir wend Un dadurch bey mir Sich alle ſch heit end.

7. Er ſey mein liecht, da Im finſterniß erleuchte: des himmels thau, Der m hitz befeuchte; Er ſey mein und ſchild, Mein ſcharren, und hut, Mein reichthum und ruhm; Er ſey mein hi gut.

8. Er ſey mein himmeli Die wahrheit und das lebe wolle mir zuletzt Aus gnade ſes geben, Daß ich alsdan ihm Dis leben ſchlieſſe Wenn meine ſterbens-zeit ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mi lang ich hier noch wandle, ich in meinem thun Treu un richtig handle: Er ſtehe mi bey Mit ſeines Geiſtes gab gebe kraft, wenn ich Was z richten hab.

10. In JEſu namen bi heute aufgeſtanden: In ihn bring ich heut, Was mir unter handen: In ſeinem iſt Der anfang ſchon ge Das mittel und der ſchluß auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in d dir will ich auch ſterben: ſterben will ich dir, In

)u bist das ew'ge licht, Und
ch uns verpflicht't; Auf
e bist du kommen, Da du,
ischer GOtt, Unser mensch-
genommen, Uns zu retten
noth.

)u hast herum geeilt, Unsre
ir geheil't; Unsre last hast
agen. Und mit unerhörter
lurgenommen alle plagen,
e ganze welt verschwindt.

)u hast den feind zerstört
GOttes reich gemehrt:
ich hast du triumphiret,
n himmel aufgethan; Hast
inen drein geführet Mit
l'gen creutzes fahn.

)u sitzest GOtte gleich,
ä e'st m e ilm das reich
ist dir übergeben Von dem
, du allein Bist, der über
nd leben Soll der ein'ge
seyn.

)ich ehren Seraphim: Dich
Cherubim: Dir zu ehren
n die chöre: Hei ig, heilig,
ist, Dessen herrlichkeit
hre Unvergleichlich, JEsu!

11. Der ganze erden-kreis Ist voll von deinem preis; Und der himmel da du sitzest, Flammt v n deiner herrlichkeit: Deiner allmacht, wenn du bitzest, Weichet alle feindlichkeit.

12 O grosser HErr und GOtt! Erbarm dich unſerer noth: Schau du könig aller zeiten, Wie dein volk bedränget ist, Wie wir täglich müssen streiten Mit des feindes macht und list.

13. Komm, nim dich unſrer an, Du starker krieges-mann; Hilf uns selbs überwinden, Daß wir unſern lauf vollführ'n, Und mit dir befreyt von sünden, Unaufhörlich triumphir'n.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

60. Grosser prophete, mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopfzertreten gelungen.

2. Priester in ewigkeit meine

könig, Menſchen-freund, ſchütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen, Ich, als ein chriſte, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren dis jubel-geſchrey, Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was athem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das glaubige lallen. Laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen.)

61. JEſu, du mein liebſtes leben! Meiner ſeelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes ſtamm. JEſu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, ſchatz und theil, Mein erlöſung, ſchmuck und heil, Hirt und könig, licht und ſonne, Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu, preiſen dich.

2. O du allerſchönſtes weſen! O du g'anz der herrlichkeit, Von dem Vater auserleſen Zum Erlöſer in der zeit, Ach, ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böſer chriſt, Wo dein gnad nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du troſt der heyden, Komm, Jehova, ſtärke mich, Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein herz iſt ſchon bereit, Komm mit deiner ſüßigkeit, Leib und ſeel mit zu beſeuchten. Komm du klares ſonnenlicht, Daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Heiland, laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt, Schöner als die ſchönſten auen Allzeit lieblich, nimmer alt. *Komm, du auferthalt der ſiechen,*
Komm, du heller gnaden-ſchein,
Komm, du ſüſſes Blümelein, Laß
mich dein balſam riechen, Du
mein leben! komm herab ich dein genieſſen kan.

5. Ich wie wird dein lichs blicken, Allerliebſter ſchatz, Meinen geiſt in quicken, Und ihn führen platz, Da er ſolche luſt em Die nicht zu vergleichen i ne lieb, HErr JEſu Ehr Die mich gar entzünde mein herze tag und nach im leiden freudig machr.

6. Schaff in mir noch erden, Daß ich wie ein re Dir mög eingepflanzet Dieſen ſchatz hat ich fü Auch viel höher als r Theurer als den güldne Schöner als den diaman zur bloſſen hoffart dienen als der perlen ſchein, W noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der f Das mein geiſt mir ſc ſucht, O du ſtarker tro den, O du friſche lebens O du himmels-ſüſſer diſſe bekommſt du mir ſo wo mein liebſter ſchatz, der ſ in höchſter wolluſt küſſ mit deinen zarten mund ſo wird mein herz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, Daß du reden willſt in m die weit ganz in mir f Treibe deinen glanz herfü ich bald zu d r mich k dein wort, der edle ſchatz meinem herzen platz, D deine wahrheit lehre, ſünd und laſter frey, D GOtt gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' ten, Schön von gnad mels-gunſt, Da d pfleget ſchütten De ner ſüſſ brunſt. Meine ſeele, G langet, Daß ſie frölich mö Und mit klaren augen ſe dein hohe wohnung prang und ſeel erfreuen ſich, H dir ganz inniglich.

10. Wohl den menſch

Esu, GOttes liebster
is dich in die welt ge
on dem hohen himmels
wie tröstlich ist dein
wie heilig ist dein wort,
zeigt die lebens-pfort,
ns in freuden weiden.
osse fürsten schaar Dir
st immerdar.
chet weit die hohen
oeffnet thür und thor
Wünschet glück an allen
ehet, da kommt unser
ret, er kommt einzuzie-
ein ehren-könig pfleat,
einen feind erlegt. Al-
l sich bemühen Hoch zu
fern GOtt GOtt den
baoth.
chaelobet, hochgeehret
HErren theurer nam
st sein reich vermehret
naden zu uns kom Er
der uns gegeben Seel
auch ehr und gut Der
ier engel hut Schützet
und leben: Danket
er frist, Weil er stets so
ist.

ne beut aus mir wolt machen,
Rufest du: Ich kenne dich, Ich
auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören,
Folgen seiner stimm allein, Hir-
ten auch zur heerd sich kehren,
Wann sie blöcken groß und klein.
Laß mich hören wann du schreyest,
Laß mich laufen wann du dräuest,
Laß mich horchen stets auf dich!
JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre
Meine, deines schäfleins stimm:
Mich auch zu dir schreyen lehre,
Wann sich naht des wolfes grim.
Laß mein schreyen dir gefallen,
Deinen trost herwieder schallen,
Wann ich bete, höre mich, JEsu,
sprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre,
Wann ich ruf, anklopf und schrey:
JEsu, dich von mir nicht kehre,
Steh mir bald in gnaden bey: Ja,
du hörst in deinem namen, Drum
ist alles ja und amen. Nun ich
glaub und fühle schon Deinen
trost, o GOttes Sohn.

Mel. GOtt sey dank in aller.

GE. JEsu, meiner seelen ruh!

gerechtigkeit. Gleich als mit reiner seide; Ach, gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach, laß um deiner angst und pein Mich stets in dir empfunden seyn Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Gehohlt mit grosser freude: Ach, nim dein schäflein wohl in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hohepriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig der mich ganz besitzt Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget. Mein bruder, Der es treulich meynt. Die mutter, die mich pfleget, Mein arzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen, Mein anker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das *mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.*

16. *Du bist mein garten*, da ich *ich In stiller lust ergetze*, Mein liebstes blümlein, welche Darein zur zierde setze; Di in dem creutzes-thal, Da i dornen ohne zahl, Den sch gang verletze.

17. Du bist mein trost in zeleid, Mein lustspiel wa lache, Mein ragewerk, das erfreut, Mein denken, wa wache, Im schlaf mein traun süsse ruh, Mein vorhang ich immerzu, Mir um mein mache.

18. Was soll ich, JEsu, von dir Noch weiter sagen nen, Ich will dich, meine begier, Mein einig alles nei Dann was ich will, das gie mir, Ach, laß mein herze fü für Von deiner liebe brenn

67. Mein Vater! zeuge dein kind nach d bilde. Und schaffe se'bst in m neue creatur: Laß mich do tig seyn, ja heilig, weis' un de. Durch deiner gnaden wie du bist von natur.

2. Mein licht, erleuchte laß deiner gnade strahlen dringen in mein herz, vertre finsterniß; Ich fall und irr zu allzuvielen malen; Ja ich nicht erleuchte't, verder ganz gewiß.

3. Mein weg zum vater ach! öffne mir die pforte, mich ins himmelreich im gl übe: bringt: Du weißt ja dein knecht an einem wüste Schon lang genug gewohnt nun nach freyheit ringe.

4. O wahrheit! heilige m aller deiner wahrheit, Und ge meinen sinn zur rechten l keit; Vertreib den lügen durch deines wortes klarheit mache mich recht fest im kampf und streit.

5. Mein leben! leb in mir laß in dir mich leben: Ich ohne dich zum guten gänzli Du bist das lebens-brot

ter wohl zu kennen, Weil
ch, o Licht! ich, GOtt, das
icht seh; Ach, unterweise
du Abba recht zu nennen,
lles mein gebet in rechter
geschech.
Mein hoherprieſter! hör
uf für mich zu beten, Ach!
ch mit mir den Vater täg-
! Laß deinen heilgen Geiſt
ſten mich vertreten, Wenn
ha:ten kampf ſelbſt nicht
:ten kan.
Mein könig! ſchütze mich
aran, welt und ſünde. So
mir noch regt, auf meine
irmt. Hilf, daß in deinem
ich allzeit ruhe finde:
er iſt ſicher nur, den deine
eſchirmt.
Mein hirte! weide mich
er grünen auen, Und laare
n durſt ans friſche waſſer
ol meine ſeel herum; wo t
'ſ eitle ſchauen, So bringe
rrecht den ausgeſchweiften

Mein arzt! bin ich ver-
, ſind ausgezährt die kräf-
laß die liebs:inerur, dein
So geh ich friedensvoll in deine
freude ein.

Mel. Heut iſt des HErren r.

68. O JEſu ſüß! wer dein
gedenkt, Des herz mit
freud wird uberſchwenkt, Noch
ſüſſer aber alles iſt. Wo du, o
JEſu! ſelber biſt. Alleluja.

2. JEſu! des herzens freud
und wonn, Des lebens brunn, du
wahre ſonn, Dir gleichet nichts
auf dieſer erd, An dir iſt was man
je begehrt. Alleluja.

3. HErr! deine lieb iſt mehr
dann ſüß, Nichts iſt darin, daß
em verdrieß, Viel tauſend mal
iſts wie ich ſag, Eoler a's man's
ausſprechen mag. Alleluja.

4. JEſu, du quell der gütig-
keit; Du hoffnung aller unſrer
freud, Ein ſüſſer fluß und gna-
den-brunn. Des herzens wahre
freud und wonn. Alleluja.

5. Dein troſt, o ſüſſer JEſu
Chriſt! Des herzens beſte labung
iſt, Er machet ſatt, doch ohn ver-
druß Der hunger wächſt im über-
fluß. Alleluja.

6. JEſu, du allerſchönſte zier!

sterben ab. Daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heissen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreyt inniglich. Alleluja.

10. Ja, wo ich mich befind allhier, So wolt ich, JEsus wär bey mir; Freud über freud, wenn ich ihn find, Selig, wenn ich ihn halten könnt. Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein herz das flammt und schreyt dir nach. Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist das diese lieb verzehrt, Sie wird im herzen stets vermehrt. Alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn! Du lieb und unser gnaden thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimt. Alleluja.

14. In dir mein herz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu du Heiland aller welt! Alleluja.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erstreckt sich weit und breit; Der traurigkeit gewölk vertreib, Das licht der gnade bey uns bleib. Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht vor dir singt: JEsus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt. Alleluja.

17. JEsu im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut, Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. Alleluja.

19. JEsu, erhöre meine bitt,

JEsu, verschmäh m
nit, JEsu mein ho
zu dir: O JEsu, JE
mir. Alleluja.

Mel. Seelen-Br

69. Wer ist w
JEsu,
Unter vielen auserk
derer, die verloren, U
darzu. JEsu, süsse r

2. Leben, das den
aus aller noth Zu erl
schmecket, Meine sc
decket, Und mich a
Hat geführt zu GOtt

3. Glanz der herrl
bist vor der zeit Zum
geschenket, Und in
versenket In der fi
Glanz der herrlichkei

4. Grosser sieges
sünd, höll und wel
des grossen drachen H
zu schanden machen
löse-geld, Deines b

5. Höchste majestä
prophet, Deinen sce
küssen, Ich will sitze
sen, Wie Maria t
majestät.

6. Laß mich deine
dein eigenthum, Du
es licht erkennen, S
liebe brennen, Als
thum Allerschönster

7. Zieh mich ganz
vor liebe ich Ganz z
zerschmelze, Und a
elend welze, Das
mich. Zieh mich ganz

8. Deiner sanftm
Deiner demuth bild
in mich präge. Da
noch stolz sich rege,
nichts gilt, Als dein

9. Steure meine
zur welt will hin.
mög von dir wanke
bleiben in den schran
mein gewinn, Gib
sinn.

10. Wecke mich

inen lauf unverrückt zu dir
ge, Und mich nicht in dei-
etze, Und mich nicht in Sa-
tan halte auf, För-
einen lauf.

Deines Geistes trieb In
ele gieb, Daß ich wachen
nd beten, Freudig vor dein
treten; Ungefärhte lieb
e seele gieb.

Wenn der wellen macht In
üben nacht, Will des her-
chifflein decken, Wollst du
hand ausstrecken: Habe auf
echt, Hüter in der nacht.

Einen helden-muth, Der
und blut Gern um deiner-
lasse, Und des fleisches lü-
sse, Gib mir, höchstes gut,
dein theures blut.

Solls zum sterben gehn,
st du bey mir stehn, Mich
s todesthal begleiten, Und
rrlichkeit bereiten, Daß ich
mag sehn Mich zur rechten

el. Mein herzens JEsu.

Wir menschen sind in
Adam schon Gefallen
verdorben, Dadurch wir den
bren lohn Des todes uns er-
en; Das macht, daß man
sünder nennt, Die sich aus
r schuld zertrennt, Von
t, dem wahren leben.

Dis ist der name, der uns
r Vor GOtt zu spott und
nden, Der uns um unsern
uck gebracht, Gelegt in strick
banden: Mit fluch und sün-
niß bedeckt, Und uns mit tod
hölle schreckt: O jammervol-
ame!

Es fand sich niemand in der
Der uns durch seinen na-
Befreyen kont, denn nur der
, Der als des weibes saamen
bey uns in der fülle der zeit
der verborgnen ewigkeit Im
ch hat eingestellet.

Sein name heisset JEsus
ist, Von GOtt selbst so ge-
et, Der mir und dir, und
s ist, Die grosse heil gegön-
h. Geist.

net; Ach! nim es ungesäumet an;
Es freue sich, wer immer kan,
Des freudenvollen namens.

3. Diß ist der name der uns
bringt Vor GOtt aufs neu zu
ehren, Der, wie das chor der en-
gel singt, Uns freude kan besche-
ren, Der uns in fried und frey-
heit setzt, Mit gnad und gaben
uns ergetzt, Und in den himmel
hebet.

5. Denn JEsus ists, der unsre
schuld Samt aller straf und pla-
gen, O unerhörte lieb und huld!
Hat willig wollen tragen: Er war
gerecht, und ließ doch sich Zur
sünde machen, daß du dich In
ihm gerecht könt'st nennen.

7. So heißt er denn nicht JE-
sus nur, Er ist auch was er heis-
set, Indem er unsere natur Aus
allem jammer reisset: Die that
stimmt mit dem namen ein, Wie's
billig auch bey uns solt seyn, Er
heißt und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, Der
uns zur ruhe bringet: Er als der
Priester, ist nun da, Dem es so
wohl gelinget, Daß er des HErr-
en tempel baut, An welchem
man ihn selbsten schaut, Als
grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern
heil, Ist auch kein nam gegeben,
Daran wir könten nehmen theil
Zur seligkeit und leben; Nur
JEsus ist derselbe mann, Der uns
das leben schenken kan; Gelobet
sey sein name!

10 O name, werde doch in mir
Durch GOttes Geist verkläret!
Denn was verborgen liegt in dir,
Kein menschlich herz erfähret:
Vernunft kan es begreifen nicht,
Ohn GOttes glanz und gnaden-
licht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine
kraft Und innre süßigkeiten, Und
was er sonsten gutes schafft Laß
sich in mir ausbreiten; So wird
der sünden-noth gewehrt, So
wird die last in lust verkehrt, So
bin ich selig, Amen.

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

71. Auf, seele auf, und säume nicht, Es bricht das Licht herfür, Der wunder-stern giebt dir bericht, Der held sey vor der thür. :;:

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu suchen solchen HErrn, Laß deine augen seyn gewandt Auf diesen Morgen stern. :;:

3. Gib acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heisset JEsus Christ. :;:

4 Er ist der held aus Davids stamm Die theure Saronsblum, Das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels preis und ruhm. :;:

5. Drum höre, merke, sey bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selbsten aus. :;:

6. Und mache dich behende auf, Befreyt von aller last Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du diß kindlein hast. :;:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, Die rechte Davids-stadt, Wenn du dein herze machst bequem Zu solcher grossen gnad. :;:

8 Da findest du das lebensbrodt, Das dich erlaben kan. Für deiner seele hungers-noth Das allerbeste Mann. :;:

9. Nim wahr, mein herz, doch deiner sach. Als gingst du ganz allein, Und forsche weiter fleißig nach, Und such das kindelein. :;:

10. Halt dich im glauben an das wort, Das vest ist und gewiß, Das führet dich zum lichte fort Aus aller finsterniß. :;:

11. In solchem lichte siehet man Das wahre licht allein. Ein armes menschenkind das kan Nur davon zeuge seyn. :;:

12. Johannes selbst, ders treulich meynt, Der zeuget ja von dir, Daß er sey nur des bräutigams freund; Zu solchem nahe mir. :;:

13. Ersinke du vor seinem gl In tiefste demuth ein, Und dein herz erleuchten ganz Von chem freudenschein. :;:

14. Gib dich ihm selbst zum fer dar Mit geiste, leib und s Und singe mit der engelschar Hier ist Immanuel. :;:

15. O wunderbare süßigke Die dieser anblick giebt De dessen herz dazu bereit, Und d ses kindlein liebt. :;:

16. Die engel in des himm saal Die freuen sich darob, S kinder GOttes allzumal S bringen hier ihr lob. :;:

17. So steh, und schmeck, w süß die lust, Die hier verbor liegt In deines JEsu liebes bru Die alles leid besiegt. :;:

18. Genieße hier das eng brodt, Die susse himmels-k Und lobe herzlich deinen G Bey diesem sussen most. :;:

19. Hier ist das ziel, hier ist ort, Wo man zum leben geh Hier ist des paradieses pfort, T wieder offen steht. :;:

20. Hier fallen alle sorgen b Zur ruh wird alle pein. Es w erfreuet herz und sinn In dies JEsulein. :;:

21. Hier ist in allem überfl Was einem nur behagt, Da kein kummer noch verdruß, T vor das herz zernagt. :;:

22. Mit GOtt und allen se gen Hast du gemeinschaft hi Der ort ist wohl am glücklichst Da wohnet GOtt in dir. :;:

23. Der zeigt dir einen ande weg Als du vorher erkant. D stillen ruh- und friedens-steg Z ew'gen vaterland. :;:

24. Denselben geh in frie dann Und kehre nicht zurück, k rodi es zu zeigen an, Der bei einen tück. :;:

25. Er will das kindlein bri gen um, Die edle GOttesfrucht Den theuren schatz, dein ei thun

thum, Er dir zu rauben sucht. :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, Dir widerfährt kein leid, Geh du die lebensbahn in still Zur frohen ewigkeit. :,:

Mel. Christ unser HErr zum.

72. GOtt, dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere vorfahren Gebracht sind aus dem heidenthum, Darin sie alle waren Verblendet an verstand und sinn, Sich selbst nicht konten rathen, Den stummen götzen immerhin Gottliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Gefärbt und gott genennet: Der meister, der's vorher gemacht Davor dann mußte treten, Was seine hand zuwege bracht, Das mußte er anbeten, Sein eigen werk verehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienst erwählet: Viel sterne sind zu solcher art Der götter mit gezählet: Auch sind gar viel verstorbne leut Hernach zu göttern worden Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, schande, rauben, morden; Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreis't, Und daß wir darin lesen, Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen! Du bist der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heiden falsche götter, Die können niemand helfen.

5 Und daß dein wille würd bekant, O Vater, uns auf erden, So hast du deinen Sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden; Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, *Auf sein erscheinung warten.*

6. *HErr JEsu, gib uns gnad* und stärk Daß wir der blinden heiden Ungöttlich wesen, thun und werk, Verläugnen stets und meiden: Erleucht auch die im irrweg seyn Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinen schaafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ erkenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle dir zuführen.

8 Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen, Im glauben, lieb, gottseligkeit Vorgehen ihren schaafen! Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

Mel. Ach was soll ich sünd.

73. WEr im herzen will erfahren Und darum bemühet ist, Daß der könig JEsus Christ Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß geben mir den weisen. Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht. So kan man sich selig preisen Weil des HErren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind sie zurücke

rücke, Die nur fragen in der welt:
Wo ist reichthum, gut und geld,
Wo ist ansehn bey dem glücke,
Wo ist wollust, ruhm und ehr?
Und noch solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen,
Und in ihrem wandel blind, Die
also beschaffen sind, Weil sie die-
sen schatz verscherzen, Und er-
wählen einen koth, Der nichts
hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht, nach JE-
su fragen, Wenn man nur zur kir-
che geht, Und in der versammlung
steht; Oder eine beicht hersagen,
Und darauf zum nachtmahl gehn,
Meynend, dann sey gnug ge-
schehn;

8. Nein, wenn diß in deinem
leben Nach gewohnheit nur ge-
schicht, So ists noch nicht ausge-
richt't: Du mußt dich GOtt
ganz ergeben, Und im glauben
nacht und tag Deinem JEsu fol-
gen nach.

9. Denn so läßt er sich
den In dem tempel, bey
In dem nachtmahl, und
Daß die vorbegangne
Sind vergeben, und
Reinigt seele, geist und

10. Dann so kan ma
treten Zu dem gnaden
thron, Und den könig in
Als ein treuer knecht,
Der nichts suchet auf
Als was seinem HErrn

11. JEsu, laß mich a
den Gar nichts suchen,
Daß du mögest bey mir
ich ihr mög ähnlich w
dem leben dieser zeit,
ner ewigkeit.

12. So will ich mit
sen, Die die welt f
acht't, Dich anbeten
nacht, Und dich loben,
preisen, Liebster JEsu,
dir, Christlich wandel
für.

Paßions-Gesänge.

Mel. O GOtt du frommer.

74. Ach sehet, welch ein
mensch! Ach seht, was
angst und schmerzen Steht unser
JEsus aus Für uns in seinem her-
zen; O schmerz, o grosse pein, O
marter, angst und noth! O weh!
mein JEsus ist Betrübt bis in
den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch!
Wie muß sich JEsus quälen! Die
schmerzen seiner seel, Sind hie
nicht zu erzählen: Er trauret,
zittert, zagt Für grosser herzens-
pein. Ach! seht den jammer an,
Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch!
Der mit dem tode ringet, Seht,
wie sein theures blut Aus seinem
leibe dringet, Wie herzlich fle-
het er: Ach Vater nim von mir
Den bittern creutzes-tod, Wenn
es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch!
Der ganz und gar verl
seine jünger selbst Nun
zu hassen. Der böse
Verräth den HErren
einem falschen kuß, O
fels-list.

5. Ach sehet, welch e
Der böses nie began
greift man mit gewalt,
met man gefangen Gle
mörder, und Führt ihn
fort Ins hohenpriesters
hört man lästerwort.

6. Ach sehet, welch ei
Seht, wie sie den verk
ganz unschuldig ist, Vo
niemand sagen Kan e
that, Von dem wird ei
Daß er, (der selbst ist
gottes-läst'rer sey.

7. Ach sehet, welch e
Ach seht die grossen p
JEsus leiden muß, A
wird geschlagen Mit
gesicht. O schande,

:r, angſt und plagen! Ach
Eſus wird Mit geiſſeln
ſch! gen, Ach ſehet den
leib, Ach ſehet die wun-
Ach ſehet, er wird gequält,
'aum leben kan.
h ſehet, welch ein menſch!
e die böſen rotten Den
der herrlichkeit Verhöh
verſpotten, Sie krönen
a haupt Mit einer der
, Und neigen ſich vor
is lauter ſpott und hohn.
h ſehet, wel n ein menſch!
'er thränen flieſſen, Laßt
ien ſich Gleich einer flut
. Ach ſehet das elend an,
nſer HErr und GOtt,
land trägt das creutz, Zu
ittern rod.
h ſehet, welch ein menſch!
über plagen! Ach ſehet,
Ach! Wird an das creutz
n: E ruft für groſſer
d ſchmerzen ängſtiglich.
HErr, mein GOtt! wa-
Barum verläßt du mich?
h ſehet, welch ein menſch!
n meinem herzen, O weh,
verach, Vor groſſer angſt

2. Chriſte, du Lamm GOttes,
Der du trägſt die ſünde der welt,
Erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes,
Der du trägſt die ſünde der welt,
Gib uns deinen frieden, Amen.

76. Chriſti wunden, die mir offen ſtehn, Alle ſtunden, frey hinein zu gehn, Die man ihm ſo häufig ſchlug, Als er meine ſünden trug. Sind dem glauben prächtig anzuſehn.

2. Deine ſtriemen, die unzählbar ſind, Will ich rühmen, ſchönſtes menſchenkind, Bürge, der vom haupt zu fuß Blut und wunden tragen muß, Und an dem man nichts als jammer findt.

3. Weiß und rother ſeelenbräutigam Blaß und todter am verfluchten ſtamm Mein gemüth und angeſicht. Bleibe doch auf dich gerichte: Laß dich ſchauen, du erwürgtes Lamm.

4. Meine ſchmerzen ladeſt du auf dich Um dem herzen, das ſo jämmerlich An der ſündenſeuche liegt. Und bey niemand hülfe kriegt, Bald zu helfen, denn du

7. Helle spiegel meiner sündenbrut, Theure siegel deiner liebesglut Sind die wunden deiner pein: Laß sie gnadenbrunnen seyn: Tränke mich mit dem versöhnungsblut.

8. O, wie selig macht mich dieser trank! Ach, wie fröhlich sag ich Christo dank, Daß der wunden seine fluth Gnug für meine sünde thut; Weg ihr schmerzen! ich bin nicht mehr krank.

9. Fried und freude labet meinen geist, Dessen weide blut und wunden heißt, Wo er seinen durst gelöscht, Und sich täglich reiner wäscht. Ja sich endlich in die wunden schleußt.

10. Diese höhlen sind zu aller zeit Blöden seelen schutz und sicherheit, Meine freystadt vor dem tod, Wenn gesetz und sünde droht; Hier bin ich von aller furcht befreyt.

11. Meine sünden sinken tief hinein; Sie verschwinden: Ich bin los und rein. Was der wunden abgrund kriegt, Ist versenkt, gerigt, besiegt: Nun sie sollen auch mein bette seyn.

12. Hier zu schlafen ist vortreflich schön, Weil die strafen nicht zu fürchten stehn, Wenn man im versöhnungsblut Mit gerostem glauben ruht; Ach! von hinnen will ich nimmer gehn.

13. Hier zu wohnen, das vergnüget mich Mehr als thronen. Hier begehre ich Täglich aus und einzugehn, Mich zu bett n, aufzustellen: Trank und speise schmeckt hier königlich.

14. Was ich mache thu ich hier allein: Jede sache wird gesegnet seyn: Denn was man im glauben thut, das gedeihet durch dein blut: Deine wunden waschen alles rein.

15. Auf dem wege sey mein *heilvertreib, Nahrung, pflege, decke für den leib, Schutz und herberg angeschafft: HErr, in deiner wunden kraft Wenn ich irre, führ mich! schäflein, bleib!*

16. Mit vergnügen denk und wünsch ich, hier Krank zu liegen, und mein arzt, von dir, Bey des körpers druck und pein. Doch am geist erquickt zu seyn: Diese freude gönnst und giebst du mir.

17. Sarg und bahre stehn mir hier bereit: Denn die jahre gehn zur ewigkeit. Christi wunden wähl ich mir Zum begräbniß, und zur thür In das leben ohne tag und zeit.

77. Dort auf jenem todtenhügel Hängt am creuz mein Bräutigam, O gib meinem glauben flügel, Zieh mich selbst, o GOttes Lamm! Zieh mich näher hin zu dir; Hör den sünder, hör den sünder, Freye gnade schenke mir.

2. Sieh ich wags und wanke näher. Schwer beladen ist mein herz, GOtt, Prophete, Heiland, Seher, Lindre mir der sündenschmerz. Staunend blick ich auf dein blut, Ach es fließet, ach es fließet Mir und aller welt zu gut.

3. Deine tief geschlag'ne wunden, Deine striemen und die kron, Die man um dein haupt gewunden, Heiland, grosser GOttes-Sohn. Deine ganze todespein Soll mir armen, soll mir armen, Selbst im tode labsal seyn.

4. Schweiget, dumpfe kummertöne, Heilig sey die stille nun, Fliesse stumme wehmuthszähne, Laßt ihn nach dem leiden ruhn. Nach dem schmerzen, nach der schmach; Folget JEsu bis zum grabe Unter sündenschmerzen nach.

Mel. Nun laßt uns den leib.

78. Die seele Christi heil'ge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf dem roß Des speers aus seiner seite floß, Das sey mein bad, und alle

sein

ur erquicke mir herz, sinn
urh.
der schweiß von seinem an-
. Laß mich nicht kommen
richt, Sein ganzes leiden,
und pein, Das wolle mei-
te seyn.
JEsu Christ! erhöre mich,
nnd verbirg mich ganz in
schließ mich in deine wun-
n, Daß ich vorm feind kan
seyn.
ruf mich in meiner letzten
Und setz mich neben dich,
GOtt, Daß ich mit deinen
n all'n Mög ewiglich dein
chall'n.

. An wasserflüssen Baby.

Ein lämmlein geht und
trägt die schuld Der
nnd ihrer kinder; Es geht
üsset in geduld Die sunden
sünder. Es geht dahin,
marrt und krank, Ergibt sich
e würgebank, Entzieht sich
freuden. Es nimmet an
h. hohn und spott, Angst,
n, striemen, creutz und tod,
richt: ich wills gern leiden.
Das lämmlein ist der grosse
, Und Heiland meiner see-
Denn den hat GOtt zum
ufeind Und söhner wollen
n; Geh hin mein kind, und
ich an Der kinder, die ich
than Zur straf und zornes
; Die sraf ist schwer, der-
st groß, Du kanst und solst
chen los Durch sterben und
bluten.
Ja Vater! ja von herzens
, Leg auf, ich will dirs tra-
Mein wollen hängt an dei-
und, Mein würken ist dein
O wunder-lieb, o liebes
! Du kanst was nie ein
gedacht GOtt seinen sohn
agen. O liebe, liebe, du
ark, Du senkest den ins grab
arg, Vor dem die felsen
en.
'u marterst ihn am creu-
zes-stamm Mit nägeln und mit
spiessen, Du schlachtest ihn als
wie ein lamm. Machst herz und
adern fliessen. Das herze mit der
seufzer kraft, Die adern mit dem
edlen safft Des purpur-rothen
blutes: O süsses lamm! was soll
ich dir Erweisen dafür, daß du
mir Erzeigest so viel gutes.
5. Mein lebetage will ich dich
Aus meinem sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du
mich Mit liebes-armen fassen:
Du solst seyn meines herzens-
licht, Und wann mein herz in
stücken bricht, Solst du mein her-
ze bleiben. Ich will mich dir,
mein höchster ruhm! hiemit zu
deinem eigenthum Beständiglich
verschreiben.
6. Ich will von deiner lieblich-
keit Bey nacht und tage singen,
Mich selbst auch dir nach möglich-
keit Zum freuden-opfer bringen,
Mein bach des lebens soll sich dir,
Und deinem namen für und für,
In dankbarkeit ergiessen; Und
was du mir zu gut gethan, Das
will ich stets, so tief ich kan, In
mein gedächtniß schliessen.
7. Erweitre dich, mein her-
zens-schrein! Du solst ein schatz-
haus werden Der schätze die viel
gröser seyn, Als himmel, meer
und erden; Weg mit dem gold
Arabia, Weg was die welt sonst
schönes sah, Ich hab ein besters
funden: Mein grosser schatz,
HErr JEsu Christ! Ist dieses,
was geflossen ist Aus deines leibes
wunden.
8. Das soll und will ich mir zu
nutz Zu allen zeiten machen. Im
streite soll es seyn mein schutz In
traurigkeit mein lachen. In frö-
lichkeit mein saitenspiel, Und
wenn mir nichts mehr schmecken
will, Soll mich dis manna spei-
sen, Im durst solls seyn mein
wasserquell, In einsamkeit mein
sprach gesell, Zu haus und auch
auf reisen.
9. Was schader mir des todes

gifft? Dein blut, das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trifft So kans mir schatten geben. Setzt mir der schwermuths-schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des creutzes ungestüm, Mein schifflein treibet um und um, So bist du dann mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden. So laß dis blut mein purpur seyn. Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen.

80. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Diß wort, mein herz das JEsus spricht, Da er am creutze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet. Da er dir alles, alles, wohl gemacht, Nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2 Es ist vollbracht am creutze dort Gesetz und der propheten wort, Was wir niemal vollbringen konten, Ist nun vollbracht, durch JEsu wunden: Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan. GOtt ist versöhnt und ganz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet. Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! was soll ich nun Dazu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werk angesehen; Auch das was ich vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht: ich bin befreyt, Ich habe schon die seligkeit, Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wieder kommen. Darum, Wenn auch gleich alles bricht und kracht Sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Diß wort, mein herz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen Daß du vollbringst, was dir will ziemen: So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: Es ist vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

81. Fließt, ihr augen, fließt von thränen, Und beweinet eure schuld: Brich, mein herz, von seufzen sehnen, Weil ein Lämmlein, in geduld Nach Jerusalem zum tod. Ach zum tod! für deine noth, Und der ganzen welt, hinwandelt; Denk, Ach! wie hast du gehandelt?

2 Es soll nun vollendet werden, Was davon geschrieben ist, Und warum auf diese erden. Ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn In dem leiden schmach und hohn, In den wunden, in den schmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünder hände Ueberliefert GOttes Lamm. Daß sich dein verderben wende! Jud und heiden sind ihm gramm Und verwerfen diesen Stein, Der ihr eckstein solte seyn; Ach! diß leidet der gerechte Für die bösen sündenknechte.

4. JEsus steht in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden Und wird höhnisch ausgelacht: Backenstreich und fäustenschlag Jud und heiden grim und rach Du'det er für deine sünden; Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Bessre und bekehre dich: Wer kan diese

diese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unsrer statt; Was der mensch verdienet hat, Büsset JEsus und erduldet, Was der sünder hat verschuldet.

6 Er hält seinen heilgen rücken Geissel, ruth und peitschen dar: Wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe Juden-schaar Hand anlegt an GOttes-bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen; Wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, Du verruchtes menschen-herz: Aber nun kommt, dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmerz, JEsus, und entblöset sich, Und wird dort so jämmerlich Abgestraft, verspeyt, zerschlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, Und der stab wird abgebrochen, Es hilft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird los gezählt. JEsus wird zum creutz erwählt: Weg mit diesem, dem verfluchten! Ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur schädelstätte Deinem JEsu traurig nach; Aber auf dem wege bete, Bet' im geist mit weh und ach, Daß der Vater auf sein kind, Als den Bürgen für die sünd, Sehen woll, und sich erbarmen Ueber dich elend und armen!

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen Am verfluchten creutzes-pfahl, Ach! so laß ich übergehen Meine thränen ohne zahl. Ach erbarm dich, GOttes-Lamm, Das da hängt am creutzes-stamm; Ach erbarm dich! weil dein leiden Mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib ist meine gab; JEsu nim diß arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab: *Tödt in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieser welt; Laß mich mit dir* leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, Liebster JEsu, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen; Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn: Möcht ich dich, o schönste sonn, Bald in deiner krone sehen! Komm, dein leiden ist geschehen.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

82. Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt, Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir, Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz, Mit dem ansehn könt bethören, Hebet euch nur hinterwärts. Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgescheiden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hölle schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth, Meines Heilands haupt und wangen, Triefen überall von blut: Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch, Ja der HErr muß blöße klagen Und der knecht stolzieret doch. O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weich saufen;

saufen: Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen Wenn ich nur bedenk, wie sich, Ach zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge, Hats so gar nicht können seyn, Daß er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein. Er sein martes herz zu laben, Hätt ein tröpflein möge haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden, Hiemit nochmals gute nacht, Welcher fern und bleibt dahinten. Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Fürst des lebens stirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet; Das soll mich zu jeder frist Von der sündensbahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11 Habe dank, o freund der seelen, Für die angst und traurigkeit Für die strimen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit! Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen, Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast: Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben.

83.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans creutz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist d diese strafe! Der gute Hirte der für die schaafe; Die schuld zahlt der HErre, der gerechte, seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, recht und richtig wandel't; böse lebt, der wider GOtt handelt: Der mensch verw den tod, und ist entgangen; G wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf vo schand und sünden, Biß zu scheitel war nichts gurs zu den, Dafür hätt ich dort in höllen müssen Ewialich büssen

7. O grosse lieb! o lieb! alle masse! Die dich gebracht diese marter-strafe: Ich l mit der welt in lust und freud Und du must leiden.

8. Ach! grosser König, gros allen zeiten, Wie kan ich gnug solche treu ausbreiten! Kei menschen herz vermag es aus denken Was die zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sin nicht erreichen, Womit doch d erbarmen zu vergleichen; kan ich dir denn deine liebes ten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, dir angenehme, Wenn ich fleisches lüste dämpf und zähr Daß sie aufs neu mein h nicht entzünden Mit alten s den.

11. Weils aber nicht besteh eignen kräften. Weß die begier an das creutz zu bestren; So mir deinen geist, der mich regi Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich de hu'd betrachten Aus lieb zu die welt für nichts achten; mühen werd ich mich, HErr, nen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren les wagen, Kein creutz nicht ren, keine schmach noch plag Nichts von verfolgung, ni von todes schmerzen Nehmen herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wir vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Werde munter mein.

84. JEsu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen-noth; Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit den sünden nicht zu scherzen.

2. Will ich denn in wollust weiden, Mein verderbtes fleisch und blut So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut; Kommt der satan und setzt mir Hefrig zu, Halt ich ihm für Deine gnad und gnaden zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollustbahn Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter schwere last, Die du ausgestanden hast So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4 Ja, für alles was mich kränket, Geben deine wunden kraft, Wenn mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebens-saft: Deines trostes sussigkeit. Wend't in mir das bitt're leid Der du mir das heil erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen Du bist meine zuversicht. Dein tod hat den tod zerhauen Daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit; In der angst flieh ich zu dir; Welcher feind kan schaden mir, Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. JEsu, der du meine seel.

85. JEsu, der du wollen büssen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blutvergiessen Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten Adamskinder Ach laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt, Hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsals-hitze fühle: Ach laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey, Hilf, daß dein erlitt'ne schande Meine kron und ehre sey; Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster JEsu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein bös gewissen schreyet, Und mir mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todes-pein ꝛc.

5 Laß mich freuden-rosen brechen, Liebster JEsu, Meine zier, Von den dornen, die dich stechen; JEsu, kehre dich zu mir, Krone mich mit huld und gnade. Daß kein sünden-dorn mir schade. Ach! laß deine ꝛc.

6 Heile des gewissens striemen, Nim von mir der schmerzen last, Durch die geisseln, durch die

die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde: Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebens-brunnen seyn, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelenpein, Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen: Ach! laß ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld: Laß mich in der angst von sünden Ruh in deiner seite finden! Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf daß mir dein dürsten nütze, Das am creutze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich schwitze; Wenn mich mein gewissen nagt, Laß mich deinen durst genieſſen, Laß mir lebensströme flieſſen: Ach! laß ꝛc.

10. JEsu komm, mich zu befreyen Durch dein lautes angstgeschrey, Wenn viel tausend sünden schreyen, Siehe doch mir armen bey Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Schwing dich auf zu.

86. JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe wunden Haben menschen die nur koth, Heilsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, Wir sind christen worden, Sollen kommen aus dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von gebärden, Mit gebet das werk anfing, Kniet auf die erden, Seine seel biß in den tod Heftig war betrübet, Schau, in *was für groſſe noth Er für dich sich giebet.*

3. Wachet, betet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflichtet, Das fleisch sich nicht wager. Mit gebet fang alles an, Wenn es soll gelingen. Sey nicht ein vermeßner mann In so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärken kam hervor Ein engel im garten; Wenn kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärke, Damit ich im letzten streit Todesangst nicht merke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schmertzen sünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wenn dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck Weiser ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, Der hat auch gelitten. Der mir hilft und läßt noch nicht Ab, für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Veſt mit harten banden: Wenn uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der so fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Wilst zu todt dich hermen, Wenn verfolgung mir gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf den ernsten blick Bittre thränen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wenn ich nicht

, Wenn ich böses
e mein gewissen.
ft sich; und dar-
pfleger reitzend,
kes ganzer hauf;
ns creutze! Nicht
ern ich, Und die
den unbarmher-
GOtt verrathen.
r den Juden ist
hölle; Prüfe sich
Daß er sich recht
will das theure
) genießen, Sol-
em muth Zuvor

in creutz selber
n ihn will heften,
auch aufgelegt,
kräften, Doch ge-
ßt: Gib, HErr,
, So will ich ein
ngezwungen tra-

genagelt ist An
ste, Beydes durch
einer freund und
die ihr lose seyd,
verbinden, Wenn
bey zeit Woll't
en.
ine beyde händ,
füsse, Alle viere
er welt jetzt büs-
kein unterscheid
ürken, Gnade al
o dein Geist darf

dem opfer-lamm
thränen, Auf zu
lamm, Wallt ein
Du bist ganz mit
enkst dein haupt
vertreibest was
ch kan selig wer-

r von Nazareth,
jüden, Auf des
rt, Schmerzlich ist
enn der böse jude
land leiden, So
erthan Segn mit

18. Krieges-knechte theilen sich
In des HErren kleider, Loosen
drum gar liederlich: Also geht es
leider: Wer zu Christo sich be-
kennt, Den will der feind fressen,
Darum raubet er und brennt Ue-
berall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holz,
Beret für die thäter, Die ihn
hassen steif und stolz, Mehr als
sein verräther: Deine sünden
tödten ihn, O mensch, die bereue;
Seine fürbitt ist gewinn, Deren
du dich freue.

20. Er nahm alles wohl in acht,
In den letzten stunden; Seine
mutter er bedacht, Setzt ihr ein'n
vormunden: O mensch! mache
richtigkeit, GOtt und menschen
liebe, Darauf sterb ohn alles leid,
Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß
Offenbar zig schenkte, Mit ein'm
schwur ihm das verhieß, Der nur
spricht: gedenke; Denk, o mensch,
und bitte GOtt, Daß er dein ge-
denke, In so vielfälteiger noth
Linderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben
bracht, Der schon war verloren,
Und hieran wohl nie gedacht,
Wird von GOtt erkohren; Also
kan dir deine noth Auch nicht we-
nig dienen, Treibet dich mit dei-
nem GOtt Durch buß zu versöh-
nen.

23. Mein GOtt, mein GOtt,
JEsus rief, Wie bin ich verlassen,
Fühle in der angst so tief Leiden
ohne massen: Ruf auch du, wenn
noth ist da, GOtt an, deinen
HErren, Er will dennoch dir seyn
nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre gall,
Unserm lebens-fürsten, Der da
ist mein einig all, Muß für ar-
muth dürsten: JEsu, wenn ich
leide noth, Will ich mit dir lei-
den, Daß ich mag bey dir, o
GOtt! Bleiben ungeschieden.

25. JEsus alles hat vollbracht,
Was von den propheten Lange
vorher ist gesagt, Nichts mehr ist

vonnothen;

vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werk haben all's erworben, Wenn der trost mich nicht gestärkt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir, in deine hände; Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Ewig können quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holz so verschied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein' erlößten, Seinem Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todten sich erheben Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun, Herrschend, grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mañ, GOttes sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann, Auch viel andern lesen; Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in der seite Mit dem spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Herab auf die erden, Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsus, du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein blut und wunden, Dermaleins wenn es zeit ist Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze! Daran ich mit herz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine paßion Ist mir lauter freude, Deine wunden kron und hohn, Meines herzen weide, Meine seel auf rosen geht Wenn ich dran gedenke, In den himmel eine stätt Mir deswegen schenke.

34. JEsu, der du warest todt Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre Gib mir nur, was du verdient Mehr ich nicht begehre.

Mel. JEsu leiden, pein und.

87. JEsu, meiner seelen licht Freude meiner freuden Meines lebens zuversicht, Nim doch für dein leiden, Diese schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle

2. Ich erweg es hin und her Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit Vaters-lieb und güte, Deine herzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagen Wenn der sünden meng' und macht Die gewissen nager.

4. O du wunderbarer rath Den man nie ergründet! O der unerhörten that Die man nirgen findet! Was der mensch, der sünde nach Trotzig hat verbrochen Wird an dem, der doch gerecht Durch und durch gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier Hat dich so zerschlagen: Diese krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt an dir nun ganz und gar, Und du

dein

n Wird uns fried
chr: Drum will mir
eine starke liebes-
ch zu rühmen.
h diese sicherheit
ein gewissen, Zwi
nd tod und streit,
niessen. Ach! Ach!
s herz, Wirf durch
en, Meine schmer-
rts Fern aus mei-

o schnell mein herz
ber straf und sün-
ll wird es gleich er-
den gnaden-winden.
falle dir Mit zer-
sse, Und mit besse-
Glaubens-voll zu

h weiß worauf ich
wem ich bleibe,
rach ich vertrau, Und
lube; JEsu, du bist
r mich hält und schü-
eich alle höllen-pein
eßt und blitzer.

ill, weil ich mit dir
im himmel erben,
nen armen treu, Le-
sterben, Bis man
wird, Nach den to-
Steh, dein bräuti-
, JEsus ist vorhan-

menschen müssen.

, meines lebens le-
JEsu, meines todes
dich für mich gegeben
seelen-noth, In das
derben, Nur daß ich
sterben. Tausend,
ey dir, Liebster JE-
r.

! du hast ausgestan-
den, spott und hohn,
schläge, strick und ban-
chter GOttes sohn,
nen zu erretten Von
sündenketten. Tau-
mal sey dir, Liebster
afür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich verklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen Hast du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

89. Komm, kind der nacht, das gern im dunkeln wandelt, Und wider sein gewissen gottlos

gottlos handelt; Komme alle, die ihr noch das finstre liebet, Und sünden über.

2. Sehr eine nacht, in welcher tausend schrecken Den allergrösten held mit angst bedecken; Die nacht in welcher Judas frevelthaten Den HErrn verrathen.

3. Mein JEsus zittert, JEsus sinkt ins zagen, Und ist vom tiefen trauren so zerschlagen, Daß todesschatten seinen geist beklemmen Und überschwemmen.

4. Kan denn kein mensch, HErr, deine noth verringern? Doch nein; du scheidest dich von deinen jüngern. Du solst und wilst die ganze welt vom bösen Allein erlösen.

5. Dort sinkt mein Lamm, und kniet und fällt zur erden. Sollst du, o König, so erniedrigt werden? Was dringt dein angesicht, vor tiefem schrecken, Den staub zu lecken?

6. Du schreyst und bebest mit gehäuften thränen, Wie sünder die sich nach erbarmung sehnen; Du sinkst, und scheinst, bey dieses kelches trinken, Gar zu versinken.

7. Will denn dein GOtt nun nicht mehr nach dir blicken? Und darf dich kaum ein engel noch erquicken? Seht, wie ein wurm muß sich mein Goel krümmen, Im jammer schwimmen.

8. Ach! seht das leben mit dem tode ringen! Denn wer kan sonst den ew'gen tod bezwingen? Wahrhaftig ihn ergreift an meiner stelle Die glut der hölle.

9. Er schmeckt im leiden aller menschen plagen. Was einst verdammte sünder ewig tragen, Das trifft mit unbegreiflich beissen flammen Ihn hier zusammen.

10. O angst, die ihres gleichen *nie gefunden*! Du machst dem *Lamm die allertiefsten wunden. Er muß des Vaters abscheu an den sünden Im zorn empfin-* den.

11. Furcht, quaal und bangigkeit verstärkt sein bitten, Geschrey und thränen heftig auszuschütten, Aus aller leibs- und seelen-kraft zu beten, Mich zu vertreten.

12. So ringt und dringt der tod in seinem herzen Die seelenarbeit, mattigkeit und schmerzen, Bis fleisch und adern unnatürlich schwitzen, Und blut verspritzen.

13. O angst und schweiß von unerhörter weise! Ach allzutheur erwornbne seelenspeise! Dis blut, das mir zur seligkeit geflossen, Hat GOtt vergossen.

14. Es fällt, wohin? auf die verfluchte erde, Daß grund und boden ausgesöhnet werde. Ach süsser thau! o tropfen voller segen! Du güldner regen!

15. Wer will denn nun die welt vermaledeyen, Wenn Christi schweiß und blut um gnade schreyen? Die erde soll durch dieses ferte thauen Sich blühend schauen.

16. Du aber, der du rauhe disteln trägest, Und keinen trieb zu edlen früchten hegest, Bedenke: welch ein fluch wird solcher erden Am ende werden!

17. Muß GOttes Lamm so unbegreiflich zittern; Mensch, weich ein donnerschlag wird dich erschüttern! Wenn das: geht hin verfluchte! dir begegnet, Und flammen regnet.

18. Erschrick einmal, und sinke bis zum staube. Denn in zerschlagnen herzen wächst der glaube, Der glaube der die sünde heftig scheuet, Beweint, bereuet.

19. So wird dich schweiß und blut von JEsu netzen, Und deinen geist ins paradies versetzen. So werden, diese tropfen schon auf erden Dein himmel werden.

20. Ich aber, Lamm, ich öfne meine lipp'n. Mit eckelt vor den eitlen lustgerippen, Dein schweiß und blut soll mich bis zum begraben Unendlich laben.

Mel.

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

90. Lammes-blut! Lammes-blut! Du allein behältst den preis! Aller seligkeiten quelle, Komm! ergieß dich sturbenweis, Komm! durchdring mir leib und seele! O du unvergleichlich ewigs gut! Lammes-blut! Lammes-blut!

2. Mächtigs blut! ;:; Du hast eine that gethan, Die ein ewigs lob verdienet, Die niemand aussprechen kan: GOtt hast du mit uns versühnet, Löschest aus gerechte zornes-glut. Mächtigs blut! ;:;

3. Schönes blut! ;:; O du freyer offner born, Aus dir quillet heil und leben; Was der erste mensch verlorn, Wird hier wieder frey gegeben. Du machst meiner seelen schaden gut. Schönes blut! ;:;

4. Reines blut! ;:; Du machst schuld- und strafe-los, Bringst vergebung aller sünden, Oefnest GOttes liebes-schooß, Da läßt du verzagte finden, Einen recht getrosten guten muth. Reines blut! ;:;

5. Herrlichs blut! ;:; Brautschmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adams-kindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerärmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlichs blut! ;:;

6. GOttes-blut! ;:; Wunderbar verwandelst du Tod in leben, leid in freude, Fluch in segen, quaal in ruh, Zorn in süsse anadenweide. Seher wie so grosse wunder thut GOttes-blut! ;:;

7. Kräftigs blut! ;:; Du zermalmest stein und klipp' Herzen gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebes-trieb Ganz durchdringen und zerschmelzen. Hier quillt eine süsse thränenfluth. Kräftigs blut! ;:;

8. Mildes blut! ;:; O du hochgewünschter thau! Komm, du sanfter gnaden-regen. Wässre meine dürre au, Setze sie in flor und segen: Du bists, was verschmachtten sanfte thut. Mildes blut! ;:;

9. Süsses blut! ;:; Süsser als der beste most! Wie vollkommen kanst du laben Den der dich im glauben kost't! All' sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchzt vor gutem muth. Süsses blut! ;:;

10. Redend blut! ;:; Du, du redest mir das wort Bey dem vater in der höhe, Ja du bringst mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden sehe: Du erschreyest mit unendlich gut. Redend blut! ;:;

11. JEsus-blut ;:; Mir die strömet lauter heil, Alle tropfen schreyen gnade! Armer sünder süsses theil, Nach dir dürst ich arme made: Ueberschwemme mich, du edle fluth. JEsus-blut! ;:;

12. Christi-blut! ;:; O du balsam voller kraft, Der vom oberhaupte fliesset, Der mit süssem lebens-saft Sich in alle glieder giesset: Du machst alle blöde wohlgemuth. Christi blut! ;:;

13. Bundes-blut! ;:; Du läßt die gefangne aus, Aus der wasserlosen höhle: Führst sie ein ins vaters-haus. Da die sonst getrennte seele In GOtt als in steltem frieden, ruht. Bundes-blut! ;:;

14. Siegend blut! ;:; Du führst unsern kampf und streit Aus zum seigen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid! Läßt uns ewige weide finden Dort aufs lammes allersüßsten thur. Siegend blut! ;:;

15. Theures blut! ;:; Blut von unschätzbarem werth! Schätze aller königreichen, Ja die himmel samt der erd Sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du bist mein ewig gab und gut, Theures blut! Theures blut!

Mel. Liebster JEsu wir sind.

91. Meine seel! ermuntre dich, Deines JEs

lieb bedenke! Wie er für dich gieber ſich, Darauf deine andacht lenke! Ach! erweg die groſſe treue Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes ſohn Iſt für dich ans holz gehänget, Sein haupt trägt die dornenkron, Sein leib iſt mit blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden, Wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein Ewig leiden in der hölle. Und von GOtt verſtoſſen ſeyn, Wegen vieler ſünden-fälle, Aber JEſus trägt die ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt, Deines GOttes zorn und rache; Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun? o liebes herz! Wie ſollſt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſcherz, Seine liebe kein verſtellen; Denke drauf, was dir oblieget, Gegen den, der für dich flieget.

6. Ich kan nimmer, nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbind't mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſcheuten. Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun veſt gericht't Einen andern weg zu gehen. Darauf ich nur JEſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben. Daß ich dir als meinem Heil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet, Was du liebeſt, will ich lieben, Und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will. Dein wort meines herzens ſpiegel, Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey! Nichts ſoll mich von JEſu treiben; Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns mein JEſu recht verbinden: Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüſſigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach, i- freu mich alle ſtund Auf die freuden-volle leben. Danke dir mit herz und mund, Du, o JEſu! haſt gegeben, Nur im glauben laß mich's halten; Deine kraft laß in mir walten!

Mel. Nun bitten wir den h.

92. Mein troſt und anker in aller noth Iſt o GOttes Lamm, dein creutz und tod. Denn du trugſt die ſünden der ganzen erde Daß ich und alle welt ſelig werde, Durch dein verdienſt.

2. So weit hats liebe zu mir gebracht, Die den Schöpfer ſelbſt zum opfer macht; Daß er ſeine

in leib und leben, Mit
ſchmerzen, dahin gegeben,
ne ſchuld.
lang ich dieſes noch glau-
Seh ich ihn mit tauſend
an. Bin ich gleich ein
Er iſt mein Heiland! Er
ch heute noch ſo, wie wei-
alleluja!
as liebſt du aber ſo uner-
lich! den wurm, der ſich
gekehrt, Mich den ſchnö-
der, mich den rebellen,
fluchswürdigen brand der
Mich liebſt du ſo.
ein herz erſtauner vor die-
, Tief beſchämt von aller
ſchuld, Fang ich an, zu
und hinzufallen. Gnädi-
g, dein lob ſoll ſchallen
weit.
in menſch beſchreibt es
rdigkeit. Das aber iſt eine
eit, Wenn dein ſtrom der
h ſo ergieſſet, Daß mein
mer im geiſt genieſſet, O
meer!
ers nicht erfahren, der
s nicht, Was für luſt von
angeſicht In die ſeele quil-
nn man dich ſchmecket,
dein erbarmen uns ganz
Und ſelig macht.
b will von nun an nichts
ſehn, Als nur was am
ir mich geſchehn. Das iſt
freude, mein heil und le-
enn meine ſünden ſind mir
n Durch GOttes blut!
das beſte bild ſteht auf
ha, Herz und augen bleibt
mer da. Schaut den mann
nerzen, vom haupt zum
freuet euch ewig der ſchwe-
ſe Die JEſus that.
O blut des bundes, be-
ne mich! Heilige wunden-
ch tränke dich. Ja mein O-
n'ein, dich muß ich eſſen.
ſatt und trunken will ich
n, Was mich noch drückt.
Verkündiget werde dein
od! Rühmen will ich dei-
ne leidensnoth. Bis du ſelbſt er-
ſcheineſt, Nichts will ich wiſſen
als daß dein tod mich herausge-
riſſen Aus aller furcht.

12. In dieſem glauben behalte
mich! So hab ich genug hier und
ewiglich. Dir ſey halleluja, preis,
dank und ehre, Für deine wunden,
und für die lehre Von deinem
creutz!

Mel. O durchbrecher aller.

93. O du liebe meiner liebe!
Du erwünſchte ſelig-
keit! Die du dich aus höchſtem
triebe In das jammervolle leid
Deines leidens, mir zu gute, Als
ein ſchlacht-ſchaaf eingeſtellt, Und
bezahlt mit deinem blute, Alle
miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und
thränen An dem öhlberg ſich be-
trübt; Liebe, die mit blut und
ſehnen Unaufhörlich veſt geliebt;
Liebe, die mir allem willen GOt-
tes zorn und eifer trägt: Den, ſo
niemand konte ſtillen, Hat dein
ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem herzen
Alle ſchmach und hohn gehört;
Liebe, die mit angſt und ſchmerzen
Nicht der ſirenaſte tod verſehrt;
Liebe, die ſich liebend zeiget, Als
ſich kraft und athem endt; Liebe,
die ſich liebend neiget, Als ſich
leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen
Mich zuletzt umfangen wolt! Lie-
be, die aus liebs-erbarmen Mich
zuletzt in höchſter huld Ihrem va-
ter überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb,
und für mich bat, Daß mich nicht
der zorn ſo t faſſen, Weil mich ihr
verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mir ſo viel wun-
den Gegen mich als ſeine braut,
Unaufhörlich mich verbunden,
Und auf ewig anvertraut: Liebe,
laß auch meine ſchmerzen, Meines
lebens jammerpein, In dem blut-
verwundten herzen, Sanft und ſtil
geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtor-
ben,

nd ein immerwährend gut
m creutzes-holz erworben:
wie denk ich an dein blut?
wie dank ich deinen wunden
bewundte liebe du? Wenn
den letzten stunden, Sanft
iner seiten ruh.
Liebe, die sich todt gekrän-
Und für mein erkaltet herz
in kaltes grab gesenket, Ach!
dank ich deinem schmerz? Ha-
ank, daß du gestorben. Daß
ewig leben kan. Und der seelen
erworben, Nim mich ewig
end an.

Mel. Herzlich thut mich ver.

4. O haupt, voll blut und
wunden, Voll schmerz
nd voller hohn, O haupt, zu
ott gebunden Mit einer dornen-
on, O haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster ehr und zier, Jetzt
ber hoch schimpfiret! Gegrüsset
eyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor
sonst schrickt und scheut. Das gros
se welt-gewichte, Wie bist du so
verspeyt, Wie bist du so erblei-
chet, Wer hat dein angesicht, Dem
sonst kein licht nicht gleichet, So
schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen,
Der rothen lippen pracht Ist hin,
und ganz vergangen, Des blassen
todes macht Hat alles hingenom-
men, Hat alles hingeraft, Daher
bist du gekommen Von deines lei-
bes kraft

4. Nun, was du HErr, gedul-
det, Ist alles meine last, Ich hab
es selbst verschuldet, Was du ge-
tragen hast. Schau her, hier steh
ich armer, Der zorn verdienet
hat, Gib mir, o mein erbarmer!
Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter,
Mein hirte nim mich an! Von dir,
quell aller güter, Ist mir viel guts
gethan. Dein mund hat mich ge-
labet Mit milch und süsser kost,
Dein Geist hat mich begabet Mit
mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen,
Verachte mich doch nicht, Von dir
will ich nicht gehen, Wenn dir
dein herze bricht, Wenn dein herz
will erblassen Im letzten todes-
stoß, Alsdenn will ich dich fassen
In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden,
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in deinem leiden, Mein
heil! mich finden soll: Ach möcht
ich, o mein leben! An deinem
creutze hier Mein leben von mir
geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O
JEsu, liebster freund! Für deine
todes-schmerzen, Da du's so gut
gemeynt: Ach gib, daß ich mich
halte Zu dir und deiner treu, Und
wenn ich nun erkalte, In dir mein
ende sey.

9. Wenn ich einmal soll schei-
den, So scheide nicht von mir:
Wenn ich den tod soll leiden So
tritt du dann herfür: Wenn mir
am allerbängsten Wird um das
herze seyn, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und
pein.

10. Erscheine mir zum schilde,
Zum trost in meinem tod, Und
laß mich sehn dein bilde In deiner
creutzes-noth, Da will ich nach
dir blicken, Da will ich glaubens
voll Dich vest an mein herz drü-
cken: Wer so stirbt, der stirb
wohl.

Mel. JEsu leiden, pein und.

95. O hilf, Christe, GOtt
Sohn, Durch de
bittres leiden, Daß wir dir ste
unterthan, All untugend meid
Deinen tod und sein urs
Fruchtbarlich bedenken Daß
wiewohl arm und schwach, D
dankopfer schenken.

Mel. Herzliebster JEsu, n

96. O Lamm! das keine sü
je beflecket Das Ad
gift, wie uns, nicht angeste
Das schön und reiner als die
raphinen, Die dich bedienen

2.

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der allerschönste unter menschenkindern, Nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schnöd, als du auf erden Könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel Stürmt auf dich zu, man siehet ein gerümmel Der schaaren, die mit hundert tausend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute; Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich vor GOttes zorngewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führt dich gefangen, Man höhnt, Man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel quaal und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet: Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und mußt endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man solt den gröſten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn maassen Sich strafen lassen.

9. Das machts, daß sie sich hat für uns verbürget, Drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt mußte so, solt er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kont nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen. Dis muß einmal auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh ihm der sünder wird versühnet, Zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o Lamm, für deine wunderliebe, Darinn du dieser zorn-art strenge hiebe Erduldet, und was über mich solt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr, du truegst meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen; Daß du mir könntest gnad und fried ertheilen, Wirst du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben. Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets genieſſen; Laß diesen quell auf mein gewiſſen flieſſen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mir schanden untergehen: Es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir mein Lamm soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein. Bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

97. O Lamm GOttes unschuldig Am stamm des creuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU.

2. Di

2. O Lamm GOttes, unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JESU.

3. O Lamm GOttes, unſchuldig ꝛc. Gib uns den frieden, o JESU.

Mel. Wer nur den lieben G.

98. O liebe über alle liebe, Recht nach dem leben abgemahlt! Was gleicher einem ſolchen triebe, Der blut aus liebe für mich zahlt: Die liebe büßt das leben ein; Kan eine liebe größer ſeyn?

2. Der hirte ſtirbet für die ſchaafe; Wie lieb muß ihm die heerde ſeyn? Des Vaters ſchooßkind löſt die ſtrafe Für die, ſo feinde waren, ein. Selbſt der geliebte wird verbaßt, Daß er nur uns in liebe faßt.

3. Es redt ein mund aus jeder wunde, Der nur von liebe reden kan; Die liebe quillt recht aus dem grunde, Sehr nur die offne ſeite an. Das iſt des creutzes überſchrift: Seht was die liebe hier geſtift.

4. O ſchönes fürbild meiner liebe! Ich müßte eis und eiſen ſeyn, Wenn ich hier kalt und liebloß bliebe Bey deiner groſſen liebespein. Die liebesklapfen ſind ſo ſchön; Wer wolte nicht darinnen gehn.

5. Mit liebe kommſt du mir entgegen, Mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, Die liebe ſchlieſſet mich an dich. Mit blut verſchreibeſt du dich mir, Ich leb und ſterb in liebe dir.

6. Geliebter! deiner liebe wegen, Soll mir die welt verhaſſet ſeyn. Kommſt du zu mir mit liebesſchlägen, Was iſt mein creutz vor deine pein? Die liebe duldet alle noth, Die liebe ſcheut *nicht* den tod.

7. O! könnt ich gar zu liebe *werden, Ich würde dir noch lieber* ſeyn. *Doch nim vorlieb mit mir*

auf erden, Im himmel bring ich alles ein, Wo lieben über lieben iſt, Und du der allerliebſte biſt.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

99. O welt! ſieh hier dein leben, Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein heil für in den tod; Der groſſe fürſt der ehren, Läßt willig ſich beſchmähen, Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her und ſchau mich fleiſſe, Sein leib iſt ganz marter ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen herzen, Für unerſchöpften ſchmerzen Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil, und dich mit plagen? So übel zugericht? Du biſt nicht ein ſünder Wie wir und unſre kinder, Von eigner ſünde weiße du nicht.

4. Ich, ich und meinen ſünden, Die ſich wie körnlein finden, Der ſandes an dem meer Die haben dir erreget, Das elend das dich ſchläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich din's, ich ſollte büßen An händen und an füſſen Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden. Und was du ausſtanden, Das hat verdienet mir ſeel.

6. Du nimſt auf deinen rücken Die laſten die mich drücken, Die ſchwerer als ein ſtein. Du biſt fluch, dargegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerz mein labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen, Für mich und meine ſchuld: Für mich läſt du dich krönen, Mit dornen die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſprinaſt ins todes rachen, Mich los und frey zu machen, Von ſolchem ungeheuer. Mein ſterben nimſt du aber

wi

gräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur.

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel, Der lieb und unverfälschten treu.

12 Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden, Verzeihen gern und willig ich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und wie viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

100. O wir armen sünder; unsre missethat, Darin wir empfangen und geboren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noth, Daß wir unterworfen sind dem ew'gen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werk Nimmer werd'n errettet, die sünde war zu stark. Daß wir würd'n erlöset so konts nicht anders seyn. Denn GOttes Sohn mußt leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm' gestalt, Und für unsre sünde gestorben willig-lich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes, zu unserer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen vor der höllen glut: Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist Und bitten daß sie wollen behüt'n uns vor gefahr, Und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Mel. JEsus meine zuversi.

101. Seele geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsus creutze, Und bedenke was dich da Vor ein trieb zur busse reitze. Willst du unempfindlich seyn, O so bist du mehr als stei

2. Schau

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft verganzen. Ach, der übergrossen noth! Es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne schuld, Alles das hatt' ich verschuldet, Und du hast aus grosser huld Pein und tod für mich erduldet, Daß ich nicht verloren bin, Gibst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm, Ich verehre deine liebe. Schaue von dem creutzes-stamm, Wie ich mich um dich betrübe, Dein im blute wallend herz Setzet mich in grossen schmerz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr Diese plagen dir vergelten, Du verbindest mich zu sehr, Schenkt ich dir gleich tausend welten, Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallentrunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, Ich will dir mein herze geben, Dieses soll beständiglich Unter deinem creutze leben. Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein will ich stets gehn, Wenn ich creutz und noth verspüre, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen; Laß mich dich, du höchstes gut, Immer vor den augen sehen; Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden. Nirgends sonst wird mich der tod Recht in deinen wunden finden. Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

102. Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, selbst gebüsset, Das, wo dich betrübt. Ach! wie doch so wohl, Wenn ich in liegen soll An dem creutz stirbest, Und um meine se best.

2. Ich umfange, herz u Der gekränkten wundenza die purpur-rothen füsse, füß' und nägelmal; O dich, Lebens-fürst! Den nach uns gedürst, Dein und liebs-verlangen Völl und umfangen.

3. Heile mich, o arzt der Wo ich krank und traur Nim die schmerzen die m len, Und den ganzen schal Den mir Adams fall g Und ich selbsten mir g Wird, o HErr! dein bl netzen, Dann wird sich m mer setzen.

4. Schreibe deine blut den Mir, HErr, in das h ein, Daß sie mögen alle Bey mir unvergessen sey bist doch mein liebstes mein ganzes herze ruht: hier zu deinen füssen. D und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich HErr, so gut ich imm Schaue meiner hände fal mich se sten freundlich dem hohen creutzes-bau gib meiner bitte raum, laß all dein trauren sch Ich, ich ritze deine sünd

Mel. Was mein GOt

103. Sey mir gean ter hirt, U hei'ge hände; Du bist man preisen wird, Bis himmels ende. O gros Du hilfst der welt Dur mahl und plagen, Die du In deine hand, Am cre erschlagen.

2. Du zahlst die fremd den dar, Wir sünden

n, Und reiß'st die ganze men-
schaar, Dadurch aus dem
rben; Ach, laß von mir,
JEsu, dir, Die hände herz-
rücken, Und mit dem blut
mir zu gut, Vergossen, mich
cken.
Wie freundlich nahst du dich
, Und greifst mit beyden ar-
Nach aller welt, und schafst
uh, Du bringst heil und er-
en; Ach HErr, sieh hier Mit
egier, ich armer zu dir trete;
mir bereit, Und gib mir
, Und trost warum ich bete.
Zieh meinen ganzen geist und
Nach dir und deiner höhe,
daß mein herz nur immer-
Nach deinem creutze stehe;
aß ich mich Selbst williglich,
dir ans creutze binde. Und
er mehr Tödt und zerstör In
des-fleisches sünde.
Ich herz' und küsse, JEsu,
Aus redlich treuem herzen,
n sinn erhebt im lobe sich,
dankt dir für die schmerzen;
leben hier, HErr, geb ich dir
deine fromme hände, Herz
und leib, Und also bleib Ich
, bis an mein ende.

Mel. Was mein GOtt will.

Seele.

4. So gehst du dann, mein
JEsu! hin Den tod
mich zu leiden. Für mich, der
ein sünder bin, Der dich be-
t in freuden: Wolan fahr
du edler hort, Mein' au-
sollen fliessen Ein thränen.
Mit ach und weh, Dein lei-
zu begiessen.

JEsus.

Ach sünd, du schädlich schlan-
gift! Wie weit kanst du es
gen? Dein lohn, der fluch
jetzt betrift, In tod kan er
zwingen: Jetzt kommt die
t, Der sünden macht. Fremd
ld muß ich abtragen; Betracht
cht, Du sünden-knecht! Du
nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte
zwar Der sünden strafe leiden,
An leib und seel, an haut und
haar; Auch ewig aller freuden,
Beraubet seyn, Und leiden pein,
So nimst du hin die schulde Dein
blut und tod Bringt mich vor
GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir,
HErr JEsu! ich wohl geben? Ich
weiß und finde nichts an mir:
Doch will, weil ich werd leben,
Mich eigen dir, HErr, nach ge-
bühr, Zu dienen ganz verschrei-
ben, Auch nach der zeit, In ewig-
keit Dein diener seyn und blei-
ben.

Mel. O du liebe meiner liebe.

105. Unergründlich grosse lie-
be, Liebe stärker als der
tod! O was vor entflammte trie-
be Rissen dich in meine noth?
Nein! hier starrt vernunft und
denken Und ein schauder reißt den
sinn Sieht er mit dem kelch dich
tränken, In den tiefsten abgrund
hin.

2. Was empfandest du im her-
zen, Als die schon ergrifne schaar,
Dieser lohn der künft'gen schmer-
zen Dir beym angriff untreu war?
Wäre es nur der verlorne, Der
dich mit den füssen trat. Nein,
geliebte, auserkorne, Die dein
treues flehn erbat.

3. Seele laß die glaubens-au-
gen In das herz des treuen sehn,
Und den mund entzückung sau-
gen, Und gefässe offen stehn. Wen
der blutige erbarmer Hier im ro-
then schweiße liegt. Und als ein
verlaßner armer Als ein wurm
am Oelberg kriecht.

4. Sinne, seele, nach dem grun-
de Dieser innern seelenpein;
Denke in des zornes stunde Muß-
te es so schrecklich seyn, Daß
grimm, eifer, zorn und rache
Schreckensahndung deiner schuld
Den gerechten zitternd mache
Und er trägt es mit geduld.

5. Er, der in des Vaters schose
Ewiges vergnügen fand, Wird
gehüllt im erdenklose, Als der
sündenknecht erkannt. Alles, was
den tod gebieret, Gottesläst'rung, wollust, mord, Und was
mehr zur hölle führet, Drückt den
wurm am Oelberg dort.

6. Liebstes Lamm, des grimmes
flammen, Die gerechtigkeit erweckt, Schlagen über dich zusammen, Der du rein und unbefleckt
Was muß dessen seele fühlen, Der
ein todesurtheil hört, Weil er
von den lebren fühlen Heiligkeit
und recht gelehrt.

7. Flamme, o geduld der liebe,
Mein verzweifelnd herze an, Das
bey halb erwärmten triebe Feinde noch nicht lieben kan; Thränet
dank, erhellte augen, Fangt den
blick nach Petro auf; Sünder,
die zum fluche taugen, Liebt er
aus dem sündenlauf.

8. Siehe, wie de eifer wittert
Bey dem kampfe Israels! Siehe,
wankend rohr, wie schüttert Die
ve fuchungszeit den fels. Aber
seine gründe liegen Unzerstörlich
eingesenkt. Siehe geist, hier kanst
du siegen, Wann der leich der
angst dich kränkt.

9. Hofnung die im glauben
keimet, Nährt kein wind, kein
falscher wahn; Wenn der thor
fein licht verträumet Bricht der
tag des glaubens an. Engel stärken meinen helden Und vollendung krönet ihn. Wilst du dich
zur krone melden, Darfst du nicht
die hand abziehn.

10. Nun ich laufe mit zum ziele,
Das du wohl getroffen hast, Gotteslamm, ich seh und fühle,
Daß mich deine hand gefaßt;
Diese hand will ich nun küssen,
Die so ungern eins verlor. Sitz
ich auch in finsternissen, Ziehst sie
wieder mich empor.

11. Hände, welche für mich
semane, Durchgewachte nacht der
schrecken, Zuspruch an der jünger
schaar! Wird mein antlitz angstschweis decken, Stellt euch vor
mein herte dar.

Mel. O haupt voll blut und.

106. Von Sinai erthönte Gesetzes-fluch und tod,
Die bange seele stöhnte Und fühlte höllennoth. Ich irr'te hin und
wieder, Als ein gejagtes wild,
Wie blitz durchdrang die glieder
Das blasse todes bild.

2. Die andacht eig'ner kräfte,
Das wirken der natur, Verzehrte
alle säfte, Verbarg die lebensspuhr; Mein herz blieb ungebrochen, Die noth vermehrte sich,
Das urtheil war gesprochen, Es
traf und würgte mich.

3. Von GOttes glanz umstrahlet Rief eine stimme mir: "Hier,
"sünder! ist bezahlet, Schau
"auf! am kreutze hier. Was dei"ne schuld verbrochen Die schuld
"der ganzen welt Ist an dem
Lamm gerochen: Dis zahlt das
lösegeld."

4. O glücklich sel'ge stunden,
Da ich den Heiland fand Im
schweise, blut und wunden! Ich
blickte auf und stand Voll staunen
an dem hügel, Es tröhmte Mittlersblut, Dem geiste wuchsen flügel Der reinsten liebesglut.

5. Dort hängt mein heil im
blute: Die lebensquelle quill't
Der welt und mir zu gute; Nun
ist der zorn gestillt. Ich
eilte neu beleber Dem hügel näher zu, Dort wo mein Heiland
schwebet, Dort fand die seele
ruh.

6. Besprützte Schedelstätte, Gefärbtes Golgatha, So oft ich knie
und bete, Bist du dem auge da,
Es blicket thränend höher Auf zu
dem creutzes-stamm, Dort wo der
grosse seher Hängt, als ein Opfer amm.

7. Ein strohm von wehmuths-
thränen Fließt auf der wange hin.

Ein

gefühltes sehnen Erhebt
en sinn. Das blut fängt
allen, Es klopft die warme
Der mund läßt laut er-
Die süßte herzenslust.
ie sünden sind vergeben,
ld ist abgethan. Es folgt
l und leben Auf meiner
sbahn. Das siech- und
ette, Wenn angst und
n nah, Versüßt die
elstätte, Ein blick
olgatha.

. Hier stehe ich und w.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein
JEsu Christ! So laß mich
denken, Wie du gestorben
d alle meine schulden-last
m des heil'gen creutzes
genommen hast.
wunder ohne massen!
an's betrachtet recht, Es
martern lassen Der HErr
ne knecht: Es hat sich
r wahre GOtt, Für mich
n menschen, Gegeben in

as kan mir denn nun scha-
sünden grosse zahl? Ich
GOtt in gnaden, Die
st allzumal Bezahlt durch
theures blut, Daß ich
nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O JEsu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bittres leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Von dem Begräbniß JEsu Christi.

Mir nach spricht Chr.

Erblaßter leichnam in der gruft, So königraben, Du sollst im her-
dich ruft, Dein sichres
haben, Du solst auch da
lt seyn. Ich senke dich ins
ein.
ar findest du in meiner
ein neues grab, hingegen
ft, davon ich mir bewußt,
ncher da gelegen. Hier ist
d von specerey Das dei-
nam würdig sey.

3. Dis herz ist von der schlangengift, Von lüsten ganz durchdrungen, Weil das, was deine huld gestift, Das heil, das sie errungen, Das leben, das den tod besiegt, Noch nicht versiegelt in mir liegt.

4. Erwürgtes lamm! ich bitte dich, Ich flehe dich mit thränen, Versenke dich doch ganz in mich, Und kröne dieses sehnen. Hab ich dich gleich ans holz gebracht; Wars doch vom Vater so bedacht.

5. Dein tod ist mir zum heil geschehn, Nun kan ich, todter, leben.

ben. Wie wird, werd ich dich in mir sehn, Mein glaube sich erheben! Froh wallet er durch dis geleit Die straße der unsterblichkeit.

6. O! gib dich dem, der um dich weint, Du allerhöchste gabe. Du bist der weiß und rothe freund Auch jetzt im tod und grabe. Drück ich dich heute an mein hertz, So flieht mich einst der todesschmerz.

7. Das was in meiner seele fehlt, Wird mir dein leichnam geben. Den stein, der mein gewissen quält, Kan deine liebe heben. Wem sonst mein hertz verbannet schien, Wird schnell als ein verbannter fliehn.

8. Versiegelt nun dein guter Geist, Den mir dein tod erworben, Und der das pfand der kindschaft heißt, Dich mir, wie du gestorben, Und wie du mir das leben bist; So seh ich nichts, was schrecklich ist.

9. Wird denn die stille wachsamkeit Vor allen räuberschaaren Dich theuren schatz bey finstrer zeit Als hürerin bewahren; So schwör ich, daß kein höllengeist, Erblaßter freund! dich mir entreißt.

10. Denn fühlt das hertz den liebeskuß, Von dem, der in mir wohnet; Alsdenn tritt mein gestärkter fuß, Der keinem banne schonet, Aus liebe zu dem hertzensfreund Mit macht auf den besiegten feind.

11. Nur dieses wachen, und die kunst Den feinden zu begegnen, Und keuschheit in der reinsten brunst, Wenn jene pfeile regnen, Und diese locken, treu zu seyn, Ist, starker JEsu! gänzlich dein.

12. Durchbrich, gecreuzigter, die kluft, Und komm! laß dich geniessen. Ich lege mich den deiner gruft Zu den durchbohrten füssen. Ich weiche nicht, ich salbe sie. Denn mein erblaßter HErr ist hie.

Mel. Nun laßt uns den leib.

109. Nun giebt mein JEs gute nacht, Nun fein leiden vollenbracht, Nun h er seiner seelen pfand, Gelieft in des Vaters hand.

2. Seht, JEsus hänget dort blaßt! Ihn würgte meine sü den-last; O blicke, seele, gläub auf, Er ender dir zu gut den la

3. Des tempels vorhang tre ner sich, Das erdreich beb furchtsamlich, Erschütternd be der berge fuß, Weil hier schöpfer sterben muß.

4. Sehr, wie der stärkste fel bricht; In dunkel hüllet sich d licht; Den todten öffnet sich thür, Und sie gehn aus dem gr herfür.

5. So muß der HErr der he lichkeit Beläutet werden di zeit, Als man denselben in still Hinab zur ruhstatt bring will.

6. Die weiber stehen zwar fern, Und wollen sehn den a gang gern, Doch wissen sie ni wie man wohl Den leib zur gr tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in ge Josephus, der ein rathsherr w Der Christum liebt und wo nicht, Daß man ihn brächte gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz sinn; Drum geht er zu Pi hin; Begehrt den leichnam J Christ, Der ihm auch nicht weigert ist.

9. Bald kommet Nicoden auch, Zu salben ihn nach al brauch, Er bringt der besten cerey, Sammt saubern tüch mancher ey.

10. Da JEsus nun ist b mir, Und sein auf todten art ziert. Da senket man ihn hinab, Und legt ihn in des sephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, uns erwekt, Wird selbst m nem stein bedeckt; O denke

hier an dein grab. Bald senket man dich auch hinab.

12. Was trotzest du doch armer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Verlaß die welt, eil JEsu zu, Er schaft dir einmal sanfte ruh.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Genug wenn er nach müh und last Im grabe findet ruh und rast.

14. Doch freue dich, bußfertig herz, Daß dich der sünden bittrer schmerz Zur freude führt, weil JEsus starb Und dir den himmel selbst erwarb.

15. Nur er that deine bosheit ab Und nahm sie gänzlich mit ins grab. Und als er ward vom tod befreyt, Da brachte er die gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr; Im grabe bleibt der sündenschlamm. Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht Den sabbath mir zuweg gebracht, Der bringet mich zur süssen ruh, Wenn ich die augen schliesse zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll. Und wann mans dannoch loben soll, So heißt es gleichwohl, daß bieben Nur müh und angst gewesen sey.

19 So bald mein heil mich hier abruft, Und mich umfließe die stille gruft. Denn ruh' ich sanft vom jammer los In unsrer mutter kühlem schooß.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum. Dann Christus der im grab erwarb, Hat bey ig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die frohe zeit herbey, Wann uns der engel geschrey Erwecket, die wir JEsum sehn, Und *mit ihm zu der hochzeit gehn.*

Mel. Wie flieht dahin der.

110. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürst; die erde bracht, Und es wird nacht, Weil GOttes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reißt entzwey, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd', o mensch! hierdurch bewegt! Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht.

5. Dein ist die schuld, das nim in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab. Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem argen der sünden ab; Gehs du nicht mit ihm in den tod, Vom sünden korb, So mußt du sühlen höllen norh.

7. Ach Vater, Ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn; Nun, dis geschieht für meine schuld, Drum hab geduld. Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, stehn. Ja ich will ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu! se'bst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich stirb' Und mich erheb' Gen himmel und dir, JEsu lieb'.

10. Soll ich den sündenunsinn noch Mehr hegen? nein, das schwere joch Sey abgelegt, das

mir lang Gemacher bang. Nun, wes ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd', und eben dir allein: Laß hat dein tod das leben mir Gebracht herfür. Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe! stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich! Laß mich den kampf so setzen fort Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein.

111. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Mein HErr ist tod; Am creutz ist er gestorben. Hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Waren ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes lamm, Liegt hier mit blut bestossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen? Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochfelig ist Zu dieser frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du, Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Mein JEsu, schönstes.

112. Auf! auf! mein herz mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht, Wie nach so grossem leiden, Nun komt ein grosses licht! Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey; Eh ers vermeint und denket, Ist Christus wieder frey, Und ruft victoria, Schwingt fröllich hie und da Die fahne als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt ab Gift, gall und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers hand Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Vor allem, was da will Entnehmen meinen muth, Zusammt dem edlen guth, So mir, durch JEsum Christ, Aus lieb erworben ist.

5. Die böll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird schlecht bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All' arbeit ist verlorn: Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Christo als ein glied; Wo

Wo mein haupt durch ist gangen,
Da nimt es mich auch mit: Er
kämpfet durch den tod, Durch
welt, durch sünd und noth, Er
kämpfet durch die höll, Ich bin
stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer noch, Und darf mich gar nicht kehren An einig ungemach; Es tobe, was da kan: Er nimmt sich meiner an; Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt: Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mir verhöhnt Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Mel. Mein herzens JEsu.

113. Christus lag in todesbanden Für unsre sünd gegeben, Er ist wieder auferstanden, Und hat uns bracht das leben, Darum wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen, Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt, Bey allen menschenkindern. Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden; Deswegen kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Und hielte uns gefangen, Alleluja.

3. JEsus, der wahre GOttes Sohn, An unsre statt ist kommen Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen Sein recht und alle sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Der stachel ist zerbrochen. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat uns verkündet das, Wie *hier ein tod den andern fraß, Ein spott der tod ist worden.* Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten. Das ist hoch an des creuzes stamm In heisser lieb gebraten, Des blut bezeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem rothe für, Der würger uns nicht rühret. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läßt, Er selber ist die sonne, Der gnadenvoll durch seinen glanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Die nacht ist nun vergangen. Allel.

7. Wir leben wohl und essen nun Die rechten ostergaben, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden Christus will selbst die kost seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaube will ihm leben. Alleluja.

Mel. Heut triumphiret G.

114. Der Heiland lebt, er drang hervor; Laut jauchzt das frohe himmelschor: Halleluja! Halleluja! Das grab ist leer, der tod verschwand, Weil er sein grab in Christo fand Halleluja! Halleluja!

2. Das grab ist leer, das schrecken feucht, Mein heiland hat es dort verscheucht: Halleluja! :;: Wo JEsus lag, da flieht die noth, Ich überlebe nicht, denn er war tod. Halleluja! :;:

3. Selbst engel scheuen nicht die gruft, Sie strömt den süßen lebensduft: Halleluja! :;: Der teufel bebt, er ist besiegt, Seht wie er sich am grabe biegt! Halleluja! :;:

4. O wohnung süßer einsamkeit, Du endest kummer, angst und leid: Halleluja! :;: Wie reizend ist dein anblick nun, Wie sanft werd ich dort einmal ruhn. Halleluja! :;:

5. Der moder frißt zwar mein gebein, Doch wird mein heil aus mich verneu'n: Halleluja! :;: Die stimme JEsu schallet laut,

gebunden, Und bricht von Edens thor die starken riegel ab.

7. Du ursprung dieser ganzen welt, Erhör dis unser osterbitten, Und rette, was dein Sohn ihm selbst so theur erstritten, Von dem, was man für tod und solchen unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr, dem alles singt, Der du vom tod erstehst ins leben, Mit Vater und dem Geist, der uns mehr kraft kan geben, Bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verschlingt.

Mel. Heut triumphiret G.

120. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! Wenn mir gleich alle welt fürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, Darum mein herz freu allzeit dich, Halleluja. :,: Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muths, nur ihrer spott, Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh, Halleluja :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Halleluja :,: Weil JEsus lebt, an den ich glaub, Wer ist, der mir das leben raub? Halleluja. :,:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja, :,: Kein sünd kein tod im wege seyn, Die straffe hält er frey und rein, Halleluja, :,:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind. Halleluja. :,: Ist GOtt versöhnt, ist er mein freund, Dann tobe welt, und alle hölle, Halleluja, :,:

7. O tod! vor dir fürcht mich nicht, Dein' macht sen nur anficht, Halleluja! Weil er, mein JEsus, dzwingt, Und mich durch dhimmel bringt, Halleluja,

8. Wenn ich trost, hügnad begehr, Mein JEdieselb gewehr, Halleluja, glaub an dich, lehr meine Daß du vom tod erstandeHalleluja, :,:

9. So werd ich nimmverlorn, So wahr als menſch geborn: HalleluWer an dich glaubt, und nicht, Der kommet ja nigericht, Halleluja, :,:

10. Ich glaub an dich JEsu Christ, Daß du fgestorben bist, Halleluja, auferstanden mir zu gut, mich hältest stets in hut, ja, :,:

11. Wie könnt ich denn vsenn, Es ist unmöglich, nnein! Halleluja, :,: GOder starke JEsus lebt, Wlebt, wer im glauben sHalleluja, :,:

12. Ich leb, und werd ikeit Mit JEsu leben, o derHalleluja, :,: Deß habe dlebens-hort, Hab dank, o hier und dort; Halleluja, luja.

Mel. Auf, auf! mein he

121. Mein JEsu, sleben, Du osterlamm, Der du dich haben Für mich ans creutes Aus beisser herzens-liebfreyem geistes trieb, Zuund zur gab'; Mein marze lab'!

2. O lamm ohn alle fehDas lässt er würgen sich, Uine will erdulden Die spein für mich: Du hängest holz: Zu büssen meinen stirbest für die welt, Die dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, Mein schatz und bräutigam; Hier will zur sünde werden Das reine GOttes-lamm. Das leben selber stirbt, Gnad, seuen, fried erwirbt Uns menschen insaemein: Ach! laßt uns dankbar seyn.

4. Mein JEsus läßt sich braten Am hohen creutzes-stamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen flamm Sein schönes rothes blut Löscht aus die heisse glut, Und dämpfet GOttes grimm, Durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das lamm in seinem grab: Es steht auf, und will siegen: Nachdems gelegetab Die schwachheit, nimt es an Den löwen-muth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch geniessen Dis lamm recht würdiglich, Das sein brut läßt vergiessen, Ja gar erwürgen sich? Mein herz erst kosten muß Die saltzen bittrer buß, Das geist und auge thränt, Und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht seyn vergessen Der ausgesendnen pein. Mein herze, hand und mund Zu jeder zeit und stund Soll danken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden Muß werden ausgefegt, Die sünde so sich finden Bey mir, seyn abgelegt. In süsser lauterkeit Will ich nun seyn bereit, Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen Zum guten und geschuht, Den weg des HErrn zu gehen. Da man das roboen, sucht: Dein creutz soll thun mein stab Der erde sag ich ab, Zu dir hinauf ich eil, Im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket Dis osterlämmlein! Sein kleid die böse deket, Sein blut macht heil und rein; Sein fleisch, so schön und zart, Hat rechte zuckerart, Im mund gibts süssen saft, Dem herzen stärk und kraft.

11. Mein honig, manna laben, Und sind die beste kost; Die aber JEsum haben, Bethouren gar getrost: Nichts süsser ist, als du, O JEsu! sanfte ruh; Nichts gebet milder ein, Als dis brodt, fleisch und wein.

12. Wer stehe in schweren leiden, Wen ängst't der seelen schmerz, Kan in dir, JEsu, weiden Sein jammervolles herz: Wer in sich schwach und matt, Wird durch dich stark und satt; Wer gehe gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Darum, mein JEsu, speise, Mir deinem fleisch und blut, Uns auf der himmels-reise. Und bring uns zu der hut, Wo keinen nicht mehr dürst't. Da du se bist leiten wirst Dein schäflein zu der quell, Die selig klar und hell.

14. Da GOtt, die lebens-sonne, In, durch, und in uns scheint; Wo JEsus freud und wonne Dem eingeschenkt, der geweint: Wo jauchzt, wer hier geächzt: Wo hüpft, wer hier geklagt: Der schaden wird ersetzt, Was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem lamme Mit den vaters thron, Dem held aus Juda stamme, Dem rechten Davids-Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum Zusammt dem victorie Bringen Halleluja.

Mel. JEsu meine freude.

122. Nun ist auferstanden, Aus des todes-banden, GOtt und menschen-sohn; JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, so viel die seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja zur schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heil und seligkeit; Nachdem dis geschehen, Darfen

Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich, In den tod um unser leben, Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey; Weil der wiederkommen, Der sie übernommen; Ja in dem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Seine list und macht: Hie ist der Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wist du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar, Weil du nun gelassen, Und nicht möchrest fassen, Den, der bürge war, So hast du, Fort immerzu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken, Wider uns den tod, Dann sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen: Es hat keine noth; Ob er trift, Ist drum kein gift, Sondern muß mir seinen pfeilen, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geist anschauet, Daß noch in das grab, Meine müde glieder, Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen, Die und deinen lüsten Todt, o eitelkeit, Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. *Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet, Aus dem* *heraus. Müssen auch die* *er, Sonder zweifel wieder* Aus dem rodten haus, Wann jetzund Die liebe stund, Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit, Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

Mel. Es ist gewißlich an.

123. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte. Mit list und macht sie auf ihn drang. Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die ferse sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür. Den feind nimt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist das in dem sieges-lauf Den starken held kan halten auf; Er ist der überwinder.

4. Dem tod ein gift, der höll ein pest Ist unser heiland worden; Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig fält Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll, und alle feind In Christo ganz gedämpfet seynd; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh! er lebet wieder, Weil

nun das haupt erstanden ist Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe er nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wiederbracht Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden; Heil, friede und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach, und seine rott, Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Wie schön leucht't uns.

124. Ach! wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet, Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest; Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Sieges-Fürsten, loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht, Zur freude bist erhoben; Singet Klinget, Rühmt, und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder: ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heil, friede, freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüthe, Daß es preise, Dir lob, ehr und dank erweise.

4. *Zieh, JEsu, uns, zieh uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.*

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns was droben ist, Auf erden wohnet trug und list; Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, Du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir, Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

Mel. Allein GOtt in der h.

125. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel angst und pein Hiemit stets überwinde:

Luth. Ges.

winde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und gaben hat empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn: Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr, laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mir dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, höre dis mein flehen!

Mel. Ermuntre dich mein.

126. DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt Und die gemein der frommen: Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen.

2. Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr, in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingegeben, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du, o mein leben, Die ſtarken feind' haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Gar herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, *Den Vater ausgenommen: Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan,* Luft, waſſer, feu'r und erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher fährest auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tauſend wagen; Du fährest auf mit lobgeſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt, vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Und führest die gefangen, Die uns mit thränen ach und weh Geneßet oft die wangen, Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker GOtt, dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem troſt und deinem licht: Wenn uns vor angſt das herte bricht, Denn kanſt du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du falbeſt uns mit deinem Geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehren, welch uns allermeiſt Mit himmelbrodt bewirthen: Du Hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſe uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie die Apoſtel ſchreiben, So werden wir, den engeln gleich, Nicht ausgeſchloſſen bleiben. Du wirſt uns, deine gliederlein, Mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo veſt vertrauen, Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemü-

thern. Nur oben wohnen sters bey
dir In deinen himmels-gütern:
Laß unsern sitz und wandel seyn,
Wo fried und wahrheit geht herein, Laß uns in deinem wesen,
Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf daß wir suchen unsern
schatz Nicht hier in diesem leben,
Nein, sondern dort, wo du den
platz Wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben vest
und wohl Nach dem, das künftig
werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens
flügel: Hilf, daß wir fliehen weit
von hier Auf Israelis hügel.
Mein GOtt! wenn fahr ich doch
dahin, Wo selbst ich ewig frölich
bin? Wenn werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradis Zu dir, o JEsu, kommen?
Wenn kost ich doch das engelsüß,
Wenn werd ich aufgenommen?
Mein Heiland, komm, und nimm
mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände:
Gelobt sey GOtt ohn ende.

127. Frolocket ihr völker, frolocket mit händen, Und jauchzet dem Höchsten mit frölichem schall: Denn JEsus, der König an aller welt enden, Ist herrlich und donnert mit schrecklichem knall.

2. Er sieget und wirfet die völker zur erden, Und leget die feinde zu unserem fuß: Die herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden, Wir haben sein erbe zu unserm genuß.

3. GOtt fähret mit jauchzen und hellen posaunen, Lobsinget, lobsinget, lobsinget dem HErrn, Der Höchste ist König; die völker erstaunen, Lobsinget ihm klüglich, *lobsinget ihm gern.*

4. *Der höchste ist König, ein beherscher der heiden,* Er sitzet auf seinem geheiligten stuhl, I
schmetnert, die seine regier
nicht leiden, Mit schrecklichem
fer zum feurigen pfuhl.

5. Er sammlet die fürsten
völker der erden Zu einerley vo
zu Abrahams GOtt, Da n
denn sein name verherrlichet n
den, Da wird man ihm dan
dem teufel zum spott.

6. Dann folgen, o JEsu,
König der ehren, Die heili
schi'de dem göttlichen zug; D
lässet man jauchzen und lobge
hören, Und opfert dir willig
heiligen schmuck.

Mel. Zerfließ mein geist in

128. Gelobet sey Jehova, heerschaaren,
heute sein triumphs-fest hä
Man siehet ihn mit grosser pr
auffahren, Und abschied neh
aus der welt; Er fährt dah
wo er sonst war, Eh man n
zehlte tag und jahr, Zum Va
der ihn auf die erden Gesandt,
opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und w
dest unsers gleichen, Ein men
in armer knechts-gestalt; M
sahe dich am creutzes-holz erb
chen, Und unterliegen der gew
Die sich an dir, aus höherm ra
So grausam hart vergriffen h
Du schienest ganz verspielt zu
ben Als man darauf dich sah
graben.

3. Da liegt er nun, sprach d
ner feinde rotte, Nun soll
nimmer auferstehn: Wir hal
ihn gemacht zu schand und spot
Sein werk wird nun ganz unt
gehn. Ey! siehe aber, was
schicht: So bald der dritte
anbricht, Erwachest du, o me
Sonne, Dem feind zum hol
dem freund zur wonne.

4. Du brichst hervor, und
gest dich den deinen, Dein an
ihren geist erquickt, Du lässe
nen friedens-blicke scheinen
sind darüber als entzückt

was noch mehr, du läßt sie sehn, Da sie dir an der seite stehn, Wie du dich in die höhe schwingest, Und durch der himmel himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget Die heilige propheten-schaar, Des Vaters wort in ewigkeit nicht trenget; So solte werden offenbar, Daß du der feinde macht besiegt, Daß alles dir zun füssen liegt, Womit du GOttes zorn zu dämpfen, Bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, Sein raub ist ihm genommen ab: Womit er sich sonst wieder uns getröstet, Ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, Er darf sich nun nicht regen schier; Er ist durch deinen tod bezwungen; O wohl dem Held, dem's so gelungen!

7. Nunmehro, hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet Dein haupt mit ehre, preis und ruhm: Es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, Als du kamst in dein eigenthum; Ja du bist selbst zum haupt erhöht, Dein name über alles geht, Was in den himmeln und auf erden Nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle thronen Der Cherubim und Seraphin, Sie werfen, samt den alten, ihre kronen Zu deinen heiligen füssen hin: Dein regiment erstreckt sich weit, So weit der lauf der sonnen reicht, Hast du, o Herrscher, die dich kennen, Und ihren HErrn und König nennen.

9. Es ist dir nun des Geistes fülle geschenket, Du bist gesalbt mit freudenöhl, Der lautre trohm der wollust dich nun tränket, Und labet dich nach leib und seel: Doch gönnst auch uns dein überfluß, Was uns zur heilsamen dienen muß; Du läßt nicht unbesucht die glieder, Was dir gegeben gibst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, Sehn wir gleich nicht dich, unser Licht, So bleibst du doch aufs beste uns gewogen, Vergissest unser nimmer nicht, Du trägest uns auf deiner brust Und schultern, es ist deine lust, Uns zu vertreten alle stunden, Durch deinen tod und liebeswunden.

11. Drum ist es gut, daß du bist hingegangen, Dein hingang schaffet grosse frucht, Wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, bebangen, Der findet bey dir, was er sucht: Der eingang ist ihm nicht verwehrt Ins heiligthum, wo man dich ehrt: Ist doch der vorhang längst zerrissen; Wer will, kan deiner wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geist vest stehen, Daß wir nach wohl vollbrachtem lauf, Auch deine majestät mit augen sehen, Und zu dir sollen fahren auf: Die stärke ist uns schon bereit, Darin uns jene herrlichkeit, Soll, wie ein voller strom, bedecken, Und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehovah der heerschaaren, Daß du so sieg-reich triumphirt, Zieh uns dir nach zu hundert tausend paaren, Damit wir thun, was uns gebührt: Ach! reiß uns loß von zeit und welt, Und was uns noch gefangen hält, Damit wir, wenn wir von der erden Uns scheiden, himmels-bürger werden.

Mel. Ach GOtt und HErr.

129. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

2. Zieh mich nach dir, So laufen wir, Mit herz in dem geliebten, In dem geruch Der und den fluch Vertagt hat und vertrieben.

3. Zieh mich nach dir, So laufen wir In deine süsse wunden,

We

in geheim Der honigſeim
liebe wird gefunden.
Zieh mich nach dir, So lau-
oir, Dein liebes-herz zu küſ-
Und ſeinen ſaft Mir aller
Aufs beſte zu genieſſen.
Zieh mich in dich, Und ſpeiſe
, Du ausgegoßnes öle, Gieß
in ſchrein Meins herzens ein
labe meine ſeele.
O JEſu Chriſt, Der du mir
Der liebſt auf dieſer erden,
, daß ich ganz In deinem
; Mög aufgezogen werden!

Mel. O JEſu ſüß, wer d.

0. Wir danken dir, HErr
JEſu Chriſt, Daß
gen himm'l gefahren biſt; O
ſer GOtt, Immanuel, Stärk
an leib, ſtärk uns an ſeel.
leluja.
. Nun freut ſich alle chriſten-
, Und ſaget jetzt und allezeit:
rr lob und dank im höchſten
n, Unſer bruder iſt GOttes
t. Halleluja.
. Gen himmel er gefahren iſt,
ibt doch bey uns zu aller friſt,
) herrſchet nun in ſeinem reich
wahrer GOtt und menſch zu-
ch. Halleluja.
. Ueb'r alle himmel hoch er-
r, Ueb'r alle engel mächtig
oebr, Ueb'r alle menſchen er
iert, Und alle creaturen führt.
leluja.
. Zur rechten GOttes er mit
ht Hat alles unter ſich ge-
cht, All dinge ſind ihm unter-
n, Dem GOttes und Marien
n. Halleluja.

6. Den teufel, welt, ſünd, höll und tod Er ſiegreich überwunden har. Trotz wer da will, uns ſchrecket nicht Der teufel, tod und das gericht. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauet veſt, Und ſich den muth nicht nehmen läßt. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, Nach Chriſto ſtehet mein begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt; Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht ſchad' der bittre tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns von herzens-grund, Und ſingen frölich mit dem mund: Er, Chriſtus, unſer fleiſch und blut, Iſt unſer allerhöchſtes gut. Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt; Hilf uns, o Heiland, JEſu Chriſt, Daß wir nur trauen veſt auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt, Der du gen himmel g'fahren biſt; Behalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teufels trug und liſten wehr. Halleluja.

12. Komm lieber HErr, komm, es iſt zeit Zum letzten g'richt; in herrlichkeit, Führ uns aus dieſem jammertha' In den ewigen freudenſaal. Halleluja.

13. Amen ſingen wir noch einmal, Und ſehnen uns ins himmelsſaal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen ſingen ſein. Halleluja.

Vom Heiligen Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben.

31. Brunnquell aller güter,
Herrſcher der gemü-
r, Lebendiger wind, Stiller
r ſchmerzen, Deſſen glanz und
zen, *Mein gemüth entzünd,*
re meine ſchwachen ſaiten,
ine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes finger,
Fremder ſprachen bringer, Süſ-
ſer herzens, ſaft Tröſter der be-
trübten, Flamme der verliebten,
Alles athems kraft, Gib mir deine
brunſt und gaben, Dich von her-
zen lieb zu haben.

3. Bräutigam

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen, Deiner Lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht Komm, o mein verlangen, Komm mein lieb gegangen; Denn mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt, So fliegt mein gemüthe, HErr nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reichem strohm, zu girten.

6. Wahrer menschen schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt nnd gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand für allen, Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen, Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nim nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf: Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

Mel. Durch Adams fall ist.

132. Heut ist das rechte jubel-fest, Der kirche angegangen, Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen, Der jünger schaar, Welch offenbar, Von diesem himmels-regen Benetzet ist; Diß, o mein Christ! Kan mund und herz bewegen.

2. Auf meine seel, auf und vernimm, Wie doch in allen gassen, Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey, Der höllen starke ketten, Ein sünder kan, Ja jederman Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet: Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4 Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läßt ein reicher gnaden-hold, Sich überflüßig finden: Hier ist das brod So in der noth Kan unsre seelen laben: Hier finden sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der große himmels HErr, Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da schallt ihr wort, Thut buß, ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich's reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnaden-zeichen, Hier darf ein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden: Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von Gottes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag, Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man sagen mag, Daß wunder

der ſind geſchehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf Des Geiſtes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen ſich Den ſchallenden poſaunen, Sie brennen alle wunderlich, Das volk will ſchier erſtaunen. Es bricht heraus in ihrem haus, Ein wort von groſſen thaten, O welch ein glanz, Der himmliſch ganz, Iſt auf dis volk gerathen.

10. Es laſſen ſich luft, feu'r und wind, Voll wunders ſehn und hören, Die, ob ſie wohl nicht einig ſind, Hier niemand doch verſehren: Des Geiſtes kraft Hat hie geſchaft, Daß ſich die ſchwachen ſtärken; Wer ihn nur hat, Kan troſt und rath, In allem trübſal merken.

11. O ſüſſer tag! nun wird der Geiſt Vom himmel ausgegoſſen, Der Geiſt, der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genoſſen, Der ſterblichkeit So gar befreyt, Zu JEſu läſſet kommen: Ach! würd ich bald Auch dergeſtalt, An dieſen ort genommen.

12. O guter Geiſt, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe; Daß meine ſeel, Im ſünden-joch Hinfort ſich immer übe; HErr! laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmliſch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja ſelbſt den tod, Durch ſolches überwinden.

133. Komm, himmliſcher regen! erquicke die erde, Komm, heiliger Geiſt! Damit die verheiſſung erfüllet bald werde, Die JEſus anpreißt: Er wolle ein dürres und lechzendes herz Mit waſſer erfüllen, Und allzumach ſtillen Den ſehnenden ſchmerz, Den ſehnenden ſchmerz.

2. Komm, waſſer des lebens: laß ſtrömelein flieſſen Auf dieſes dein *land, Das unter der trübſal vertrocknen müſſen, Dein erbe genannt: Sieh, wie mein herz in* mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, Und ſich im verlangen, Dich ganz zu umfangen, Recht ängſtiglich ſehnt;:;

3. Komm, liebliches ſauſen! belebe die ſeele! Lebendiger wind! Gib, daß ſich ein leben, in finſterer höhle Des leibes, entzünd. Mark, adern und beine erſtarren im lauf: Dein odem des mundes, Und zeuge des bundes, Der wecke ſie auf;:;

4. Komm, tröſter der blöden! und ſtärke die ſinnen; Komm ſüſſeſter wein! Und laß, durch den zuſpruch der liebe, zerrinnen Die ſchmerzliche pein Des ſchüchternen herzens; So wird es geſchehn, Daß ich zu dem beten Kan freudiger treten, Und vor dir beſtehn;:;

5. Komm, ſtärke der ſchwachen! erquicke die glieder; Balſamiſche kraft! Ermanne den müden und kranken doch wieder, Herz-ſtärkender Saft! So werd ich im kämpfen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und beſſer anhalten Im heiligen lauf;:;

6. Komm, lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; Du bringeſt herfür, Was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen; Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige ſachen, Die weiſ' und klug machen, Die lehret dein mund;:;

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen, Komm glänzendes licht! Weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen. Eh dieſes anbricht, Laß deine erleuchtung mein herze durchgehn, So werd ich im lichte Dein anaden geſichte In ewigkeit ſehn;:;

8. Komm, heiliges öhle! und ſalbe die kräfte Der ſeelen mit dir: Verrichte im herzen die gnadengeſchäfte, Und wirke in mir Was tugend und früchte des Geiſtes allein Man pfleget zu nennen: Laß lichterloh brennen Den göttlichen ſchein;:;

9. Komm, führer der kind und lenke den willen Nach

neu. Die herzen in liebe, daß sie forthin Aufrichtig verfahren. Und immer bewahren Den göttlichen sinn.:,:

11. Komm, friede der seelen! und gib dem gewissen Beständige ruh, Und laß mich des himmlischen trostes genieſſen, Tritt näher herzu, Und sprich zu der seelen dis tröstliche wort: Sey wieder zufrieden, Denn ich bin hienieden Dein sicherer Hort.:,:

12. Komm, flamme der liebe! mein herze entzünde In heiliger brunst Gib, daß sich mein herz mit dem deinen verbinde, Du himmlische gunst! Nicht auf in der seelen dein liebespanier! So will ich mein leben Zu eigen dir geben In liebes-begier.:,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe Mit himmlischer lust: Es sey mir dein vorschmack der göttlichen güte Alleine bewußt: Weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, So hat der gefunden Höchstselige stunden, Wer dieses erreicht.:,:

14. Komm, zeuge der kindschaft! hilf Abba mir singen Aus kindischem geist, Und drücke die gewißheit von himmlischen dingen, Die dein wort verheißt, Das siegel des erbes, ins herze hinein: So werd ich in freuden Mein herze hier weiden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.

Mel. GOtt des himmels u.

134. Komm, o komm, du Geist des lebens, Fahre GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie will uns jederzeit; So wird nege; Was, was hindert uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Wirke neu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des Vaters liebe ruth Ist uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vereritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß! Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey so, mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke; Sey von uns stets hoch gepreißt. Schenk uns waffen in den krieg, Durch dich werde uns der sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erliest, und nicht auszusprechen ist.

Mel.

GOtt ist ein GOtt der.
Komm, Tröster, komm
hernieder Vom hohen
-thron Auf Christi freund
der, Komm eilig, komm
n Im herzen allermeist,
nem licht und gaben Und
öhl zu laben, Komm, wer-
'ger Geist!
bist ein trost der from-
ieß aus dein heilges öhl,
es zu mir kommen, Daß
herz und seel Erfreuen
: Komm, Tröster, zu er-
Die seelen, die sich bücken
demüthiglich.
allen trost verschwin-
n mir die welt verspricht
m dienst der sünden, Der
tröster nicht: Was JE-
anpreißt, Dem will ich
uben, Du solt mein trö-
ben, Du, o GOtt heilger

kanst mein herz erfreu-n
ftig rüsten aus, Ja ganz
erneuen Mein armes her-
s: Drum komm, mein
gast, Und bleib im tod
n, Als tröster, mir erge-
mein gesicht erblaßt.
r du, als GOtt ausgehest
ter und dem Sohn, Und
geist erhöhest Zu GOttes
d thron, Kehr ewig bey
Und lehr mich JEsum
Ihn meinen HErren nen-
it wahrheit, nicht zum

kömmst ja von dem Va-
meine seele liebt, Drum
mein berather: Wenn
welt betrübt, So komm
e mich Und stärk in creutz
en Mein herz mit vielen
Daß es erquicke sich.
zeug' in meinem herzen
su ganz allein, Von sei-
und schmerzen, Und sei-
rheit schein, Daß ich,
rzeugt Kein bild in mei-
Als JEsum nur erwäh-
h mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist von GOttes thron, Und sey mein herz-bezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide: Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

136. Nun bitten wir den heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb' schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

Mel. Werde munter mein.

137. O du allersüßte Freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht; Geist des höchsten, höchster Fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan: Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen, ausge-
schüt't,

schür't, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mir: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den stand des kleinen sandes, Gründ'st des riesen meeres grund: Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weisheit und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß't dich finden, Wo man rein und sauber ist, Fliehst hingegen schand und sünden, Wie die rauben stank und mist: Mache mich, o gnadenquell, durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstöß't, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst't; Laß mich seyn dein eigenthum; Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benime. Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hül sey: Brich des bösen sinn, Nim den alten w Mach ihn allerdinges n mein GOtt sich meiner

10. Sey mein retter, eben! Wenn ich sinke, stah; Wenn ich sterbe, leben; Wenn ich liege, grab; Wenn ich wieder Ey so hilf mir daß ich da du in ew'gen freuden auserwählten weiden.

138. O du geist der keit, Geist und liebe! Gönn uns allezeit Deine seigen tr

2. Sünder sind es z werth, Daß sie dich v Doch wer dein im ernst Soll dein licht empfang

3. Denn des heilgen blut Ist für uns gefloss rum wirst du, höchstes g lich ausgegossen.

4. Da dein volk v war, Mir gebet und stel man an der ganzen scha kraft gesehen.

5. Gläubig, fröhlich brannt. Und im geist v Machten sie der welt Was ihr herz empfunde

6. Was der Vater un Was der Sohn errun die sel'ge lebensbahn, W sie besungen.

7. Flamm uns auch s an. Fülle uns mit fe ein jeder fühlen kan, D seyst zugegen!

8. Reden, schweigen, flehn, Ja des herzens de in deiner kraft geschehn, deinem lenken.

9. Laß des eignen ge Ganz zu schanden werde was diese in uns schaf uns nur beschwerden.

10. Stiller geist, du wind! Deiner hartt d Zuversichtlich, wie ein Drig, als im staube.

11. Mach uns deines heils gewiß, Wie dein volk begehret: Frey von aller finsterniß, In dein bild verklähret!

12. Beten wir, so rufe du Unsers vaters namen. Sprich dem herzen göttlich zu. Sprich in uns das Amen.

13. Brunst des himmels, zünd uns an, Daß die liebe brenne: Daß dein volk für einen mann Muthig streiten könne.

14. So wird unser herz und sinn Dir die ehre geben. So bringst du uns alle hin, Wo wir ewig leben.

15. Hallelvja, preis sey dir! Preis dem Vater droben! Und den Heiland wollen wir Ohn' aufhören loben.

Mel. Wie schön leucht uns.

139. O heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn. O komm, du herzens-sonne, Du himmelslicht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Gott deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen, Daß wir den vater und den sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemürhe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Gutes den nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, Was zerrissen, Und gestiftet, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süßer himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe. Reine liebe Wolst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

Mel. JEsu meine freude.

140. Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich, Strafe meine sünden Doch, daß ich mög finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hierauf mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten Meines HErren wort, Lehre mich ergründen Diß wort; laß mich finden, Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht; Doch, laß mir

in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolst du in zeiten Mich behutsam leiten, Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen Was mir bringet pein: Wenn die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel schießt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht, Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm; O mache fromm, Mich, daß ich in diesem leben, Blos mög hiernach streben.

Mel. Mit ernst ihr menschen.

141. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast, O hochgelobter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden, Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn. Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben. Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute. Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öhle, Dadurch gesalbet ist. Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum konig, den in nöthen GOtt schutzt vom heiligthum.

5. *Du bist ein Geist der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.*

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mir süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilst nicht, daß uns betrüb Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwierracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen-herzen wenden Wie dir es wohlgefällt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvor, Die länder, So verheeret, Die Kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die polizeyen, Bau unser herrschaft thron, Daß sie und wir gedeyen; Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht die tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und, wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens hauß.

Von

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

142. Allein GOtt in der höh' sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß fried' ohn unterlaß, All' fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlor'n, Du Stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nim an die birt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du all'rheilsamster Tröster, Vors teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöst Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

Mel. Der tag ist hin, mein.

143. Dreyeinigkeit, der Gott-heit wahrer spiegel; O licht vom licht, als dessen allmachts-flugel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet Und wenn sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes Wesen! Wer hat je wol die heimlichkeit gelesen? O tiefer Brunn! O unerforschte Pracht! Wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten, Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, In einem Drey und Dreyen Eins erkennen: Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey Personen heiß'st;

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge: Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, Amen, ja! singt alle Christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will' uns zwing; ernehr uns; und verschone; Versuchung steur; erlös' aus böser zeit: Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

144. GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben. Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey rechtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar: Wie allen rechten Christen Gottlieb'n des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr. So singen wir Alleluja.

2. JEsu Christe, treuer hirt, Führ uns auf rechter strassen

Der

Luth. Gef.

Der du bist des Vaters wort,
Darauf wir uns verlassen. Du
hast uns durch deinen tod, Das
ewig reich erworben, Du bist das
licht und leben, Vom Vater uns
gegeben, Du bist unser himmel-
brod, Gerechtigkeit und weisheit,
Du bist das haupt der christen-
heit, Der fried, der weg, die
wahrheit. Von Maria geboren
bist, Gelober seyst du JEsu
Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt'
person, Der Gottheit gleicher
ehren, Mit dem Vater und dem
Sohn, Wolst uns den glauben
mehren. Dich uns Christ beym
Vater bat Durch seinen tod er-
worben, Erschein uns mit gna-
den, So wird das wort gerathen:
Hilf daß sich zu Christ dem HEr-
ren Die arme leut bekehren, Du
kanst von Christ recht lehren, Dem
bösen satan wehren, Alleluja sin-
gen wir: Hilf uns Heiliger Geist
zu dir.

145. Ich glaub an einen
GOtt allein, Der
alle dinge groß und klein, Den
himmel und die erden, Aus nichts
hat lassen werden. Der auch mich
selbst aus lauter gnad Zu seinem
dienst erschaffen hat, Mir leib
und seel gegeben, Sinn und ver-
nunft darneben.

Durch seine weißheit, macht
und gür All sein geschöpfe er be-
hür, Er ist mein Vater und mein
GOtt, Der mir zu hülfe kommt
in noth, Mich schützet und er-
nähret.

2. Ich glaube auch an JEsum
Christ, Der GOtt vom Vater
ewig ist, Und dann ein mensch ge-
boren, Daß ich nicht würd verlo-
ren: Der mir seins Vaters huld
erwarb, Am stamm des creutzes
für mich starb, Fuhr zu der höllen
nieder, Stand auf vom tode wie-
der.
Und zu vollenden seinen lauf,
wird er ins himmels thron hin-
auf, Von da er kommen wird ein-
mal Daß er die menschen richte
all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Hei-
gen Geist, Der gleich ist wahrer
GOtt, und heißt Ein lehrer
unsrer sinnen, Der ewig ohn be-
ginnen Vom Vater und dem
Sohn ausgeht, Der den betrüb-
ten hier beysteht, Daß sie verge-
bung finden All ihrer schuld und
sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd
Ein allgemeine kirch auf erd, Bey
der stets bleib des geistes gab.
Ich glaub, daß dieses fleisch vom
grab Werd auferstehn zum leben.

Mel. So führst du doch.

146. Jehovah ist mein Licht
und Gnaden-Sonne,
Jehovah ist mir die Vollkommen-
heit, Jehovah ist die reine seelen-
wonne, Jehovah ist der Brunn
voll heiligkeit, In diesem licht
kan ich viel wunder sehn: Und die
Vollkommenheit ist meine ruh,
Die seelen-freud erquicket mich
dazu: In heiligkeit muß ich auch
zu ihm gehn, :,:

2. Jehovah ist ein unbegreiflich
Wesen, Da mein verstand sich
willig in verliert; In seinem wort
ist dieses klar zu lesen, Wie wun-
derbar der kluge rath regiert.
Wer hat den sinn des Geistes je
erkannt? Wer gab dem rath, der
war von ewigkeit? Vernunft, sey
still! die see ist viel zu breit Und
allzu tief, o kluger unverstand! :,:

3. Jehovah, Grund und Leben
aller dinge, Du bist fürwahr ein
unzugänglich Licht. Gieb daß im
Licht mein wandel mir gelinge:
Ach! führe mich mit deinem ange-
sicht. Du bist ein Licht, und bist
im licht allein, Du hassest den der
finsternissen liebt, Du liebest
den, der recht und licht dir gibt:
O laß mich stets bey deinen strah-
len seyn! :,:

4. Jehovah, GOtt mir mit, zu
allen zeiten, Mit dir ich nun ge-
meinschaft

ist haben kan, Wenn du
st mit deinen augen lei-
o wirst du mich zu ehren
an. O blinde welt! o
warne dich: Fleuchst du
, und laufest in der nacht,
ne seel ist ewig umge-
Nur licht und recht ver-
Ott und mich, :,:

O GOtt, du tiefe son-
der grund! Wie kan
zur gnüge kennen? Du
h! Wie soll mein mund
h den eigenschaften nen-
du bist ein unbegreiflich
ch senke mich in dein er-
Mein herz ist rechter
leer, Umfasse mich mit
men, Ich stellte dich zwar
andern gerne für, Doch
meiner schwachheit in-
eil alles was du bist, Nur
anfang ist, Verlier ich
lle sinnen.
in ursprung ist die ewig-
ie niemals mit dir ange-
Du warst vor aller welt
Und eh die schöpfung an-
; An dir ist unausforsch-
, Und was du hast, wird
endet, Dein hohes alter
ziel, Das deiner jahre
iendet; Verändrung trift
r, Dieweil dir nichts ge-
Du bist ein unaufhörlich
Was lebet und sich regt,
rd von dir bewegt, Du
dazu kraft gegeben.
rührt von deiner allmacht
welcher alle ding entstan,
in einziger komt ohnge-
Wärst du nicht, so wär
handen; Was unser aug
begrüßt, Wovon wir wis-
lesen, Was sichtbar und
r ist, Das alles hat von
wesen. Du thust was du
t, Und was unmöglich
das geringste deiner wer-
bist nur dir bekant, Dein
verstand Und weisheit
einer stärke.

4. Der himmel ist dein thron und
ßz, Und du regierest auch auf er-
den, Vor dir muß aller menschen
witz Als unvernunft beschämet
werden. Worauf man die gedan-
ken stellt, Ist dir entdeckt und un-
verborgen, Was finsterniß be-
schlossen hält, Das siehst du wie
am hellen morgen: Du wohnst in
einem licht, Das hat kein dunkles
nicht. Noch mit dem scharren was
gemeines: Kein könig ist dir
gleich, Dein allgewaltig reich Ist
oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer
GOtt, Du herrscher aller him-
mels-schaaren! Die götter sind
vor dir ein spott, Und scheuen alle
dein verfahren; Vor dir erbebt
der engel Chor, Sie schlagen aug
und antlitz nieder, So schrecklich
kommst du ihnen vor, Und davon
schallen ihre lieder. Die creatur
erstarrt Für deiner gegenwarr,
Damit ist alle welt erfüllet; Und
dieses äuss're weist, Unwandelbar-
rer Geist! Ein bild worein du dich
verhüllet.

6. Dich schliessen keine grenzen
ein, Und wenn gleich tausend wel-
ten wären, So wären sie vor dich
zu klein, Und nur wie zeichen dei-
ner ehren; Du streckest dich un-
endlich weit, Und übersteigest alle
sterne, Deins namens lob und
herrlichkeit Erreichet eine solche
ferne, Drauf niemand denken kan:
Dich betet alles an, Und muß sich
unterthänigst bücken; Und wer
in zuversicht Dir seine noth be-
richt't, Dem hilfest du mit dei-
nen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die
that, Gerechtes recht in dem ge-
richte, Vollkommenheit im höch-
sten grad, Geduld vor deinem an-
gesichte, Barmherzigkeit und gros-
se treu, Viel gnad und unermeßne
liebe Wird alle morgen bey uns
neu; So handelst du aus eigenem
triebe. Ein jeder augenblick Ist
deiner wohlthat stück. Darin wir
deine huld genießen: Diß alles

was wir seyn, Muß immer und allein Aus dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes gut und güte! Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens blühe, Und den geschöpfen unterhalt, Nach eines jeden art und weise: Dein segen macht sie wohlgestalt, Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschen feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte; Dein milder regen fällt, In dieser ganzen welt, Auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, Mit mund und herzen recht zu danken? In keinen tempeln wohnst du hier, Dein dienst hat nicht gewisse schranken; Was menschen für dich aufgebaut, Darinn wird deiner nicht gepfleget, Du liebest den, der dir vertraut, Und sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten soll, Das thut ihm selber wohl; Dann du bedarfst nicht seiner gaben, Statt dessen wendest du Ihm heil und leben zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Das ihre seel und leib verzehrt, Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der ält'sten graue schaar In demuth auf dem knien dienen; Dann dein ist kraft und ruhm, Das reich und heiligthum; Da mich entsetzen mir entreisset: Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig, heisset.

Mel. Christ unser HErr zum.

148. O GOtt, wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unser zu erbarmen, Wir sind voll sünde, du voll gnad; Wir tod, du bist das Leben, Und hast nach deinem gnaden-rath, Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder: Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte, O liebreich Vater-herze!

3. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Du Licht vom wahren Lichte, Vor dir, dem rechten Gnaden-thron, Wird sünd und tod zu nichte: Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnaden-brunn steht allezeit Für unsre seelen offen; Du Ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer GOtt, Komm, steure dem verderben, Laß uns durch Christi creutes-tod Der welt und uns absterben: Ja, schlag das ganze höllenreich In unser seel darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder, Durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron, Dich, unsern GOtt und Vater, Samt Christo deinem lieben Sohn, Als unserm heils-erstatter, Und GOtt dem werthen heilgen Geist Von gleicher macht und wesen: Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

149. Seligstes wesen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommensten lust, Ewige herrlichkeit, prächtigste sonne, Der nie verändrung und wechsel bewußt, Laß mich dich loben, Bis einst dort oben, Wo dich die engel und menschen besingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke, Deiner im glauben verge-

mähleten

mähleten braut, Bis ich die seele einſt freudig hinſchicke, Da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, Wenn ich dein lieben Stetig kan üben; Und mir recht frommen und reinem gewiſſen Werd' deine ruhe und wolluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, Eh dieſes alles ſein weſen gewann, Auch was erquickend iſt, jedem verleiheſt, Das ſich doch ſelber beleben nicht kan; Heiligſte güte, Laß mein gemüthe In dir ſich allezeit freudig erweiſen, Das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet dein glänzen Selber das todesthal mir wieder licht: Fall ich in ohnmacht, und ſchwebe in grenzen Schwerer verzweifelung, läſ'ſt du mich nicht. Endlich im ſterben Muß ich ererben, Durch dich und in dir, ein ewiges leben, Das nur das ſeligſte weſen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himel, Tödet und ſchnaubet die raſende welt; Bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel Noch meine ſeligkeit veſte geſtellt; Wenn dein erbarmen Sich läßt umarmen Von dem, ders klügſte und ſeligſte weſen Ihm hat zum felſen und rube erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte: Dank ich es, ſeligſte ſonne, nur dir. Wenn ich mein ſeufzen gen himmel anrichte; Merk ich im herzen auch balde, was mir Von dir beſtimmet, Weil ſchon anglimmet, Was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, Wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe, Läſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, Daß es von mutterleib bis hin zum grabe, Dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, Zu ſchaden tauge, Ja daß kein auge Solt es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unſeligen chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es merken, Schreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, Und reiß im glauben und ſeligen werken Mich von der eitelkeit, Wenn du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan ſagen: Seht, aus der ſchaar der elendeſten ſünder Macher der ſel'ge GOtt ſelige kinder.

150. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden; Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl verwahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren, Er ſorget für uns, hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Sein'n Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch geboren, Durch den heiligen Geiſt im glauben, Für uns, die wir waren verloren, Am creutz geſtorben, und von dem tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Und regiert ins himmels throne; Die ganze Chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben, Hier alle ſünde vergeben werden, Das fleiſch ſoll auch wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Von den Heiligen Engeln.

Mel. Mein herzens JEſu, m.

151. Die engel, die im Himmels-Licht Jehovah frölich loben, Und ſchauen GOttes angeſicht, Die ſind wohl hoch erhoben: Doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, Daß ſie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb, o groſſe güt: Die GOtt uns armen zeiget Daß auch ein engliſches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engelſchaaren.

3. Ach! werder doch den engeln gleich. Ihr ſterblichen auf erden, Auch hier in dieſem gnadenreich An herzen und geberden: Es iſt der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geſchicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An dieſem engel-leben; Reißt aus die unart nach und nach, Und bleiber nicht bekleben Am erdenkoth, ſchwingt euch empor Im geiſt zu GOttes engelchor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der händ und füſſe läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des HErren feſt, Wo alle engel ſchallen Dem groſſen GOtt zum preiß und ruhm, Und da ſein herrlichs eigenthum Das dreymal Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben. Damit ich dich, nach dieſer zeit, Mit allen engeln oben Erheben mög, und engel-gleich Mög ewig ſeyn in deinem reich, Das gib aus gnaden! Amen.

Mel. Herzlich thut mich v.

152. Ihr wunderſchönen geiſter, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel ſchön'rer meiſter, Der alles wohl bedacht: Ihr Engel nach dem weſen Im groſſen heiligthum, Ihr thronen auserleſen, Sehr hoch iſt euer ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, Und zwar in groſſer meng; Ihr ſieget ohne waffen, Sehr hell iſt eu'r gepräng: Es iſt kein ort bewahret So veſt, ſo fern, ſo weit, Den ihr nicht überfahret, Durch eure ſchnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, ſchweiget, Und glaubet doch der ſchrift, Die klärlich das bezeuget, Was dieſe lehr antrift, Ob wir ſchon hier nicht ſehen Der engel groſſe ſchaar, Daß ſie doch gleichwohl ſtehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre gaben, Als weisheit und verſtand, Die ſie vom Schöpfer haben, Der dieſes weite land Im anfang hat bereitet, Woſelbſt der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren Wie GOtt, das höchſte Gut, Und deſſen ruhm verſehren, Der ſo viel thaten thut: Sie ſind zwar ſehr befliſſen Zu dienen GOtt forthin, Doch können ſie nicht wiſſen Der menſchen herz und ſinn.

6. Sehr heilig iſt ihr leben, Keuſch, züchtig und gerecht, Die werthe geiſter ſchweben, Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem ſie kräftiglich Beſtätigt ſind in allen Und niemals ändern ſich.

7. O menſch! wilt du ſie haben Zu deines lebens ſchutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm ſeyn iſt dir nutz: Wenn ſie dich ſollen lieben, So mußt du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel-art und zier.

8. Sie ſind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als

Als viel exempel weisen, Der's auch die schrift gedachte: Ein engel konnte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, Sie loben GOtt mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese heiden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt, So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir, zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns k.

153. O GOtt, der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren, Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren. Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. *Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so geden kest, Und ihm dazu so reichlich* noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hüten.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingerafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchler-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Versteh', daß sie an allem ort Um uns sich stets verlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allen stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre seel in deine hand In Abrahams schooß tragen. Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn ende aufhören.

Vor

Von der Liebe GOttes und Christi.

Mel. Wer nur den lieben G.

154. Also hat GOtt die welt geliebet, Daß er sein eingebornes kind Für alle zur versöhnung giebet, Die der verdamniß schuldig sind; Wer glaubt der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch; Ob mein gewissen mich betrübet; Ach, so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr; Ach, ich verließ den weg der tugend, Und alle laster liebe ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, Und suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht. Doch das ist meine zuversicht: Wer glaubet, der wird nicht gerichtet.

5. GOtt sieht ja so nicht auf die sünden, Ob man derselben viel gethan; Viel schuld soll viel vergebung finden; Nur reu und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein; Soll doch die gnade mächtiger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel Nur immer meine greuel für. Mein herz ist frey von angst und zweifel, Und spricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner sünd und missethat, Weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, So sterb ich auch, und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts; doch er allein Soll mir in allen seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen; So hat mein geist getrosten muth; So will mich GOttes liebe küssen; So wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Nun freut euch lieben.

155. Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen. Dis, fromme seele, wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in füll und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch steißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben: Was wilst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was

lieben

eben heißt, Solt der nicht alles
ben ten?
7. Der HErr hat alles wohl ge-
acht, Da er ist auferstanden,
nd aus ganz eigner kraft und
acht, Uns von der höllen banden
nd ihren ketten hat befreyt, Daß
nser mund getrost ausschreyt:
Wo ist der sieg der höllen?
8. Der HErr hat alles wohl ge-
acht, Da er ist aufgefahren Gen
immel, da ein herz hintracht,
as trübsal hat erfahren: Er hat
ie stärr uns da bereit, Da wir
ach dieser kurzen zeit In freuden
llen schweben.
9. Der HErr hat alles wohl ge-
acht, Wann seinen Geist er sen-
et Zu uns herab, der uns be-
acht, Und unsre herzen wendet
on dieser welt zu GOtt hinauf,
nd daß wir endlich unsern lauf
anz seliglich vollenden.
10. Der HErr hat alles wohl
emacht, Auch wann er uns betrü-
et, Wann uns die finstre creu-
es-nacht Befällt und heftig übet
n creutz und widerwärtigkeit,
n angst und trübsal und im leid,
enn er uns stärkt im glauben.
11. Der HErr hat alles wohl
emacht, Wann er in lieb und
eue Noch immerzu an uns ge-
acht, Und macht uns wieder
eue, Wann er den alten men-
hen bricht, Und die verkehrten
eue richt, Nach seinem from-
en willen.
12. Der HErr hat alles wohl
emacht Wann er wird wieder
ommen; Und ob gleich alles
richt und kracht, Wird er doch
eine frommen Zu sich aufziehen
die höh, Und retten sie von
llem weh, Da soll'n sie seyn er-
aben.
13. Der HErr hat alles wohl
emacht; Es wird kein sinn er-
eichen Hier seines ruhmes grosse
racht, Er muß zurücke weichen,
nd rufen aus mit voller macht:
Der HErr hat alles wohl gemacht,
dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl ge-
macht, Er wird nichts böses ma-
chen, Er träget dich gar sanft und
sacht: Drum in all deinen sachen,
In freud und leid, in fülle und
noth, In krankheit, jammer,
creutz und tod, Dank ihm von
ganzem herzen.

Mel. Nun lob, mein seel, d.

156. GOtt ist die wahre Lie-
be, Die ihn ohn
maaß und ende treibt, Ihr blick
wird dem nicht trübe, Der sie
umfaßt, und in ihr bleibt: Sie
ist dazu erschienen, Und menschen
kund gemacht, Daß sie sich des
bedienen, Was sie hervorgebracht:
Sie leuchtet aus dem Sohne,
Den er zu uns gesandt, Der ist
ihr Glanz und Krone, Und ihr
Versichrungs-Pfand.
2. Er ist ein Mensch geboren,
Der GOttes herz und einzigs
kind, Sonst gingen die verloren,
Die mit ihm eines fleisches sind,
Sie sollen durch ihn leben Und
GOtt versöhnet seyn. Doch sich
ihm wieder geben: Denn er will
nicht allein Vom untergang sie
retten. Er schenkt auch seinem
geist, Damit sie alles hätten,
Was dieser bund verheißt.
3. Bedenket dis, ihr lieben,
Wo treffr ihr etwas gröſsers an?
Er hat sich euch verschrieben, Und
bleibet ewig veſt daran: Was
fordert er dargegen? Auch eure
lieb und treu, Woran euch selbst
gelegen, Er wohnt euch darin
bey, Ihr könnet reicher werden,
So fern ihr darnach strebt, Als
welcher hier auf erden Viel tau-
send schätze gräbt.
4. Der liebt nach seinem wil-
len. Der gegen GOtt in liebe
brennt. Er kan die glut nicht stil-
len, Bis sie ihn auch zum näch-
sten wendt, Dem wird er so ge-
neiget, Wie er sich selber ist, Daß
er ihm dienst erzeiget, Und keine
pflicht vergißt. Es ist ein kind-
lich zeichen, Wenn man die brü-
der

der liebt, Der Vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach; Ihr wisset was geschehen, Wir hatten unglück, sünd und schmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er ist uns nachgegangen, Und aus barmherzigkeit Sich unser angenommen; Wir waren in der flucht, Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! Denn er hat uns zuerst geliebt, Ist immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt; Nun hat er uns gefunden, Wir ihn im Sohn erkant, Er sich mit uns verbunden, Und wir sind ihm verwandt: Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt: Ach! laß die herzen brennen In lieb vor aller welt.

Mel. Wie wohl ist mir, o F.

157. Jehovah ist mein Hirt und Hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen seiner güter Erquickt er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel krank' und matte schäfelein; Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So stärkt er meine seele wieder, Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, Denn du bist bey mir stetiglich: Du bist mein stab, mein stern, mein führer, Dein stab und stecken mein regierer, Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-süßigkeiten Ein mahl von fett, von mark und wein, Hast du bereitet, ob von weiten Es sehn, die mir nicht günstig seyn: Du salbest mich mit öhl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit; Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein Hirt, zu weichen ab, Mir folget nichts als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab: Der tod mag leib und seele trennen, Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, Zu seyn ein kind in deinem haus: Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den sohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, O holder Hirt, o süsses Lamm! Ach! hätt ich hundert tausend zungen Zu rühmen dich mein bräutigam: Doch, du willst nicht viel zungen haben, Nur Eins ist, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nur liebt allein, Das wollst du mir, o JEsu, schenken, So will ich stets bey mir gedenken: Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

Mel. Alle menschen müssen.

158. JEsu, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud, Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Ich will keines andern seyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Wie ein teppich ob dem schrein, Welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing.

ir bin ich schon angehan-
ich an den brüsten hing,
os hat mich aufgenom-
enn ich nur bin zu dir
Ich bin dein, ꝛc.
der kindheit wilden we-
te mir stets deine gür.
Heistes trieb und regen
: oft das gemüth, So ich
getreten; Daß ich wie-
mit beten. Ich bin

! wie oft hat meine ju-
ine gnaden-hand gefaßt
: frömmigkeit und tu-
r in meinem sinn ver-
ch! ich wäre längst ge-
usser dir, und ganz ver-
Ich bin dein, ꝛc.
ch, sucht mich deine lie-
ich, hilfer sie mir auf.
aß ich mich betrübe,
: mich in meinem lauf.
m, gibt sie mir güter.
mich, ist sie mein hüter.
in, ꝛc.
nähr man mich, ist sie
t, Trotzt man mich, ist
uß. Zweifle ich, ist sie
Jagt man mich, ist sie
;. Niemals hab ich was
War es gut, ich binS
Ich bin dein, ꝛc.
ier Liebe süßigkeiten
mein herz eingeflößt,
blick der herrlichkeiten
immels wird getröst't
nüth in seinem zagen.
ß hilfst du mir tragen.
ein, ꝛc.
r Geist zeiget mir das
im himmel beygelegt:
wenn ich heute sterbe,
eine seel hinträgt; Zu
in die freude: Trotz,
aß von dir scheide! Ich
ꝛc.
ses alles ist gegründet
meiner werke grund,
aß mein herz empfin-
ch allen *menschen kund;*
mut aus deinem blute,
kommt mir zu gute,
- ꝛc.

11. Drum, ich sterbe, oder le-
be, Bleib ich doch dein eigenthum;
An dich ich mich ganz ergebe, Du
bist meiner seelen ruhm, Meine
zuversicht und freude, Meine süs-
sigkeit im leide. Ich bin dein, ꝛc.

12. Höre, JEsu, noch ein flehen,
Schlag mir diese bitt nicht ab:
Wenn mein' augen nicht mehr se-
hen, Wenn ich keine kraft mehr
hab, Mit dem mund was vorzu-
tragen; Laß mich seufzend doch
noch sagen: Ich bin dein und du
bist mein, Ich will keines andern
seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

159. JEsus Christus, GOt-
tes Lamm, Ist für
unsre schuld gestorben Hat bezahlt
am creutzesstamm Und die frey-
heit uns erworben: Wer die sün-
de wohl bereuet, Wird durch
Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe
ist, Preiser seiner liebe wunder,
Da wie sein Sohn JEsus Christ,
Starb für alle feind und sünder:
Sind wir durch dis blut gerechte,
Tritt der zorn nicht mehr die
knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind,
Weil der Sohn ist hingegeben,
So wird das erstand'ne Kind
Noch vielmehr uns durch sein le-
ben Selig machen, die er brüder
Heißt und seines leibes gliefer.

4. Aber nicht alleine dis, Son-
dern weil wir sind im Sohne,
Welcher selbst der sünden bis Hei-
let, daß Er in uns wohne; So so
rühmen auch wir sünder, Daß wir
nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir Va-
ter in dem himmel oben; Siehe,
wie die sünd allhier Noch will in
uns immer toben; Drum wolst
du den Geist uns geben, Daß wir
ewig in dir leben!

Mel. Komm, o komm, du G.

160. Liebe, die du mich zum
bilde Deiner GOtt-
heit

heit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich. Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh as ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren. Und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und erworben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich blos ergeben Mir zum heil und seelen-hort: Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mir leib und sinn; Liebe, die mich überwunden Und mein herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt'; Liebe, die das löß'geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit, Liebe, die sich wird ersteckken Bis in jene herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

161. Nun freut euch lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren. Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will haßt GOttes gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vater herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist zu erbarmen, Fahr hin mein herzens werthe krone, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer armen g'stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mir vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trubsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das soll zu ehren und lehren, Damit das reich GOtt's werd

; Zu ſob und ſeinen
ür dich für der men-
Davon verdirbt der
das laß ich dir zuletz-

ruf zu dir, HErr.

JEſu Chriſt, mein
ſchönſtes licht! Der
ſeelen So hoch mich
es nicht Ausſprechen
len. Gib daß mein
ederum Mit lieben
n Mög umfangen,
eigenthum Nur ein-
ngen.
aß ſonſt nichts in
lls deine liebe woh-
ß ich deine lieb er-
einen ſchatz und kro-
lles aus, nim alles
h und dich will ren-
cht gönnen, Daß all
ind ſinn In deiner
i,
eundlich, ſelig, ſüß
, JEſu, deine liebe:
ehr, kan nichts ent-
meinen geiſt betrübe.
ichts anders denken
ſehen, fühlen, hö-
ehren, Als deine
b, Der du ſie kanſt

ich dieſes hohe gut
ich beſitzen! O daß
edle glut Ohn ende
! Ach! hilf mir wa-
) nacht. Und dieſen
en Für den ſchaaren,
ins mit macht Aus
fahren.
Heiland, du biſt mir
th und tod gegangen,
creutz Als wie ein
örder da gehangen,
erſpeyt und ſehr ver-
b! laß mich deine
e ſtunden Mit lieb
rund Auch ritzen und

'ut, das dir vergoſſen
lich gut, und reine,

Mein herz hingegen böſer art,
Und hart gleich einem ſteine. O
laß doch deines blutes kraft Mein
hartes herze zwingen, Wohl
durchdringen, Und dieſen lebens-
ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen ſtünd,
Und fleißig mögt auffangen, Die
tröpflein blute, die meine ſünd
Im garten dir abdrangen! Ach!
daß ſich meiner augen brunn Auf-
thät und mir viel ſöhnen heiſſe
thränen Vergöſſe, wie die thun,
Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich wie ein kleines
kind Mir weinen dir nachginge,
So lange bis dein herz entzündt,
Mir armen mich umfinge, Und
deine ſeel in mein gemüth, In
voller ſüſſer liebe, Sich erhübe,
Und alſo deiner gür Ich ſtets ver-
einigt bliebe!

9. Ach zieh, mein liebſter!
mich nach dir! So lauf ich ohn
verdrieſſen, Ich lauf und will
dich mit begier In meinem herzen
küſſen; Ich will aus deines mun-
des zier Den ſüſſen troſt empfin-
den, Der die ſünden Und alles
unglück hier Kan leichtlich über-
winden.

10. Mein troſt, mein ſchatz,
mein licht und heil, Mein höch-
ſtes gut und leben, Ach nim mich
auf zu deinem theil! Dir hab ich
mich ergeben! Denn auſſer dir
iſt lauter pein, Ich find hier über-
alle, Nichts denn alle, Nichts
kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt
das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte
ruh, In dir iſt fried und freude:
Gib, JEſu! gib daß immerzu
Mein herz in dir ſich weide, Sey
meine flamm und brenn in mir,
Mein balſam! wolleſt eilen, Lin-
dern heilen Den ſchmerzen der
allhier Mich ſeufzen macht und
heilen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das
ich nicht in deiner liebe habe,
Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-
licht, Mein quell, da ich mich la-

de, Mein süsser wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach grosse lieb! wenn du entweichst Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Mög umfassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beystеh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEsu! mir beystehen, Luft zu wehen Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Wer ist wohl wie du.

163. Seelen-bräutigam,

JEsu, GOttes-Lamm, Habe dank für deine liebe, Die mich ziehr aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket *muth* und blut; Wenn du freundlich *mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Machst mich wohl gemuth Deine liebes-glut.*

3. *Wahrer menſch und GOtt,* Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen was verloren, Durch sein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öhle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friedefürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben Da du riefst: mich dürst, Grosser Friede-fürst!

8. Deinen frieden gieb, Auf so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewialich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hierdurch spott und hohn,

ehren-kron: Hier im
im glauben, Dort im
im schauen: Denn die
Folgt auf spott und

, hilf, daß ich Allhier
Alles durch dich über-
in deinem sieg empfin-
so ritterlich Du ge-
mich.
mein preis und ruhm,
Saronsblum! In mir
nichts erschallen, Als
r kan gefallen, Werthe
um, Du mein preis
!

ſſet uns den HErren.

Solt ich meinem GOtt
nicht singen? Solt
t dankbar seyn? Denn
allen dingen, Wie so
r mir meyn'. Ja's doch
auter lieben, Das sein
e regt, Das ohn ende
träst, Die in seinem
iben. Alles ding währt
GOttes lieb in ewig-

ſin adler sein gefieder
junge streckt: Also
n und wieder Mich des
tm bedeckt, Alsobald
eibe, Da er mir mein
Und das leben, das ich
och diese stunde treibe,
ꝛc.
Sohn ist ihm nicht zu
ein! Er giebt ihn für
daß er mich vom ewigen
ch sein theures blut
O du unergründter
Wie will doch mein
eist, Ob er sich gleich
t, Deine rieſſ' ergrün-
? Alles ding ꝛc.
n Geist, den edlen
iebt er mir in seinem
er werde mein regie-
die welt zur himmels-
er mir mein herz er-
em hellen glauben-

licht, Das des todes macht zer-
bricht, Und die hölle selbst macht
stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen
Hat er ja recht wohl bedacht;
Will dem leibe noth zustehen,
Nimt es gleichfalls wohl in acht:
Wenn mein können, mein vermögen,
Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOtt und
hebet an Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere
Hat er mir zum dienst bestellt,
Wo ich nur mein aug hinkehre,
Find ich was mich nährt und
hält, Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh,
In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide, Alles
ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein
sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen
Schaue neue lieb und güt. Wäre
mein GOtt nicht gewesen, Hätte
mich sein angesicht Nicht geleitet,
wär ich nicht Aus so mancher angst
genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage
Wird vom saran 'rum geführt,
Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel den er sendet, Hat das
böse, so der feind Anzurichten
war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde
Sein herz niemals ganz entzeucht,
Ob es gleich bisweilen sünde
Thut, und aus der bahne weicht:
Also hält auch mein verbrechen
Mir mein frommer GOtt zu gut,
Will mein fehlen mir der ruth,
Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine fälle,
Ob sie mir gleich bitter seynd,
Dennoch wenn ichs recht erwäge,
Sind es zeichen, daß mein freund,
Der mich liebet, mein gedenke,
Und mich von der schnöden welt,
Die mich hart gefangen hält,

Durch

Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Werd erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als ein kind; Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

165. Sünder, freue dich von herzen Ueber deines JEsu schmerzen! Laß bey seinem blutvergiessen Süsse freudenthränen fliessen: Er hat sich für dich gegeben; Such in seinem tod das leben; Unter seinem creutz zu liegen, Sey dein grösseſtes vergnügen.

2. Ach, wie groß ist dein verderben! Ohne JEsum mußt du sterben; Blind und todt sind deine kräfte. Sünde, das ist dein geschäfte, Dein verdienst ist zorn und rache, Es ist aus mit deiner sache; Ja, im himmel und auf erden Kan dir nicht geholfen werden.

3. Des erzürnten richters ruthen Fragen nur nach JEsus bluten, Den die dornen-kron gekrönet, GOtt im fleisch, hat dich versöhnet. Seine thränen, schweiß und wunden Haben rath für dich gefunden; Und ihm bleibt allein die ehre, Daß er deinen tod zerſtöhre.

4. Fühlst du nun die macht der sünden, Wie sie deine seele binden, Wie sie dein gewissen quälen, Wie der jammer nicht zu zählen: O so komm mit deinen ketten, Mag es nicht, dich selbst zu retten, JEsu blut muß auf dich fliessen, So wirst du das heil geniessen.

5. Sünder macht der heiland selig. Sein erbarmen ist unzählig. Er giebt busse, Er giebt glauben, Er läßt auch die lahmen rauben. Wer sich nur will retten lassen, Der soll das vertrauen fassen: Alles heil in Christi wunden Hab ich schon umsonst gefunden.

6. Glaube nur dem wort der gnaden, So ist deinem seelen schaden Schon geholfen, und die liebe Schaft in dir ganz neue triebe. Sind die sünden erst vergeben, So kanst du auch heilig leben; Und der gnade treues walten Wird dich fördern und erhalten.

7. O so gieb dem Sohn die ehre. Daß ihm aller ruhm gehöre! Suche nicht erst zu verdienen, Was am creutz vollbracht erschienen. Suche nicht, was schon gefunden, Preise frölich seine wunden, Und bekenn es bis zum grabe, Daß er dich erlöſet habe.

166. Was soll ich thun? Ach HErr! was fang ich an? Mein herz ist aufgewacht. Nun seh ich wohl, daß ich nicht bleiben kan, Bis GOtt mich selig macht. Ich dachte nicht an meine sünde, Die ich doch nun mit angst empfinde. Was soll ich thun?

2. Was soll ich thun? Ich kan nicht ruhig seyn. Ich bin noch unbekehrt. Mein herz ist todt. Mein wandel ist nicht rein. Die welt hat mich bethört; Mein glaube hat mich selbst betrogen, Und mein gebet hat GOtt gelogen. Was soll ich thun?

3. Was soll ich thun? Mir fehlt die seligkeit. Ich bin gewiß verdammt; Dem sündendienst ist ew'ger fluch bereit; Die rache GOttes flammt, Und meine

selbstgerechtigkeiten Verlassen
ich auf allen seiten. Was soll
thun?

4. Was soll ich thun? Der fa-
re trost ist hin: Die träume sind
rbey. Nun seh ich wohl, daß
m erweckten sinn Gewißheit
ethig sey. Bey ungewissem tod-
n hoffen Steht mir der höllen
chen offen. Was soll ich thun?

5. Was soll ich thun? Getrost
nd sicher seyn? Mit lust verlo-
n gehn? Nein, das gefällt den
senden allein, Die nichts von
Ott verstehn. Das selig wer-
n ist die sache, Die ich nicht
ehr, wie sonst, verlache. Was
ll ich thun?

6. Was soll ich thun? Der jam-
er dringt mein herz. Ich frage
g und nacht; Du, kind der welt,
denkst bey meinem schmerz, Ich
y verwirrt gemacht. O nein! ich
eiß wohl, was mich naget, Was
im mein herz so ängstlich fraget:
Was soll ich thun?

7. Was soll ich thun? So lan-
e frag ich noch, Bis daß ichs
ründlich weiß. Währts noch
lang; ich such und frage doch
Mit unverrücktem fleiß: Denn
nst behielt ich meine lasten. So
önnt ich ewig nimmer rasten.
Was soll ich thun?

8. Was soll ich thun? Ich habe
nug gethan, Das mich auf ewig
eut. O daß ich nichts davon ver-
üren kan! O der verflognen zeit!
Wo seyd ihr, ihr verlornen tage?
ihr machts, daß ich mit thränen
rage: Was soll ich thun.

9. Was soll ich thun? Was ich
bisher gemacht, Das
eht nun nicht mehr an. Mein
erz hat nichts, als böses, vorge-
acht. Weil ich nichts anders
an. Das heuchlen will nun auch
icht taugen. Denn GOtt hat
elle flammenaugen. Was soll
ch thun?

10. Was soll ich thun? *Was denkt und thut die welt? Ach GOtt, so geht es nicht, Denn,* was sie liebt, was allen wohlgefällt, Das haßt dein heilges licht. Die mit der welt nach laufen können, Die werden mit ihr ewig brennen. Was soll ich thun?

11. Was soll ich thun? Das herz mit fleiß zerstreun, Zu lustgen brüdern gehn? Ach nein, da wird für mich nicht ruhe seyn. Bleibt immer ferne stehn, Ihr tröster, die man leidig heisset, Weil ihr mir tiefre wunden reisset. Was soll ich thun?

12. Was soll ich thun? Der eine sagt mir dis, Der andre lehrt mich das. Wem folg ich hier? mein herz bleibt ungewiß Und fragt noch immer: Was? Ich kan wohl hundert wege zählen, Sagt, welchen soll ich denn erwählen? Was soll ich thun?

13. Was soll ich thun? Mein GOtt, wo soll ich hin? Ich weiß mir keinen rath. Wenn nicht dein wort für den beklemmten sinn Noch rath und rettung bat, So weiß ich keinen weg zu finden. So sterb ich noch in meinen sünden? Was soll ich thun?

14. Was soll ich thun? Ich bin erschrecklich blind, Und dachte klug zu seyn. Nun weiß ich kaum so viel, als manches kind. Die finsterniß ist mein. Vom Meister hab ich nicht gelernet. Ich bin von JEsu weit entfernet. Was soll ich thun.

15. Was soll ich thun? Ach GOtt, ich weiß es nicht. Hier hilft mir kein verstand; Und ist mir gleich, was man von JEsu spricht, Nicht gänzlich unbekant, So kan ich doch den weg nicht finden. Erkenntniß, licht und muth verschwinden. Was soll ich thun?

16. Was soll ich thun? Wo mich dein Geist nicht lehrt, So bleib ich ewig blind. Wo er mir nicht die worte selbst erklärt. Die deine worte sind; So bleib ich in der thorheit stecken. Ach laß mir doch sein licht entdecken; Was mir zu thun?

17. Was

17. Was soll ich thun? Dein wort eröffnet mir Die buß- und glaubens-bahn. Dis ist der weg. Auf dem kommt man zu dir, Und trift das leben an. Die eigne beßrung unsers lebens Hilft nichts zum heil. Man fragt vergebens: Was soll ich thun.

18. Was soll ich thun? Ich kan ja leider nichts Aus meiner eignen kraft. HErr, gönne mir den Geist der kraft, des lichts, Der alles in mir schaft. Mein Geist ist in mir selbst zerschlagen. Ich muß von ganzem herzen sagen: Ich kan nichts thun.

19. Was soll ich thun? GOtt lob, nun merk ich schon, Es kommt aufs thun nicht an. Der töpfer nimt mir seiner hand den thon Der sich nicht bilden kan; Und macht ihn zum gefäß der ehren. So will der HErr mich selbst bekehren. Ich soll nichts thun.

20. Was soll ich thun? Verderben kan ich wohl. Das bessern glückt mir nicht. Versprech ich es; so wird die lüge voll, Weil mir die kraft gebricht. Hinweg ihr selbstgewürkte sachen, Ich lasse JEsum alles machen. Ich kan nichts thun.

21. Was soll ich thun? Nur ganz gelassen seyn, Und JEsu offen stehn. Der freund klopft an: so laß ich ihn hinein, Mein ganzes herz zu sehn. Das sey ihm völlig übergeben. Er tilge nur mein widerstreben. Ich kan nichts thun.

22. Was soll ich thun? Ich rufe JEsum an, Wie er mich selber lehrt. Ich weiß, daß er mir helfen will und kan, Und meine stimme hört. Wohlan, so will ich zu ihm treten. Sein Geist erwecket mich zum beten. Ich kan nichts thun.

23. *Was soll ich thun?* Die *mittel brauch ich gern*, Die JEsus *mir geschenkt*, *Sein theures wort*, *Die stimme meines* HErrn, Die mich erweckt und lenkt, sacrament ist voller segen. muß mich aber selbst bew Ich kan nichts thun.

24. Was soll ich thun? wirke du in mir Die selge rro keit, Da man die schuld, di den schuld vor dir Beweine bereut. Die armuth laß recht empfinden. Zerkn mich durch meine sünden. kan nichts thun.

25. Was soll ich thun? werke gelten nicht. Mein verdient den tod. Mein wü seyn verschulder das ge Was bring ich denn vor G An dich, HErr JEsu, wi glauben, Und mir gewalt himmel rauben. Das wil thun.

26. Was soll ich thun? mein Immanuel, Hast gnu mich gethan. In deinem wasch ich die kleider hell. selber zieh ich an. Du truge gesetzes lasten. In werke kein sünder rasten. Er kan thun.

27. Was soll ich thun? heil, ich fasse dich Mit glaubenskraft, Bis daß dein in deinem blut für mich G rettung schaft, Bis daß e versichrung schenket, Und dein wort die furcht vers So kan ich ruhn.

28. Was soll ich thun, mich des Lamme Aus gnaden selig macht? Ich mich. Mein herz ist wohlgem Es singet, jauchzt und Mein Heiland, ich will hie droben Dein thun und ewig loben. Das will ich t

29. Was soll ich thun? gnade stärket mich. Ich GOttes kraft. Sie treibt an. Sie führt mich mitte Und was sie selber schaft, nennt sie gnädig meine Wohl mir! ich will in dies ke Noch alles thun.

30. Was soll ich thun? Was GOtt an mir gethan, Das thu ich andern auch. Die liebe bleibt auf Christi lebens-bahn Der allgemeine brauch. Wie selig bin ich schon auf erden! Was wird im paradise werden! Da will ich ruhn.

Mel. Zion klagt mit angst.

167. Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst; Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, das nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt: Sein herz ist zu lauter treue, Und zur sanftmuth angewehnt: GOtt hat einen vatersinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränke sein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden koth. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf das sich verläuft; Sollst du GOttes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, lechzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt *Von ihm und auch von den seinen Würdest du vor liebe weinen.*

6. GOtt der liebe nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmgen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wenn sich reger Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen, In den weiten himmelsschooß: Wer sich nur da stellet ein, Sucher frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sündenleben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was wilst du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes herz zu saaen; Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner anaden hier auf erden, Dadurch
fönt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir d
pforten Solcher gnad und gü
keit, Laß mich allzeit aller
Sünd

Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. JEsu, der du meine s.

168. Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König, dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3. Denk ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht ich vor scham erblassen, Vor der langmuth und geduld. Womit du, o GOtt, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du, durch so viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen Mich zu reissen aus der glut: Denn da mir der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut. Hiesset du auf dis mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn. Daß ich aus der sünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit sind vor deinem angesicht: Du, du tritst hervor in farheit In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge, Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden. Kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen, Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich. In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich; Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen, Tausend, ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden-Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und dank. Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsu leiten Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig danken dir.

Non-

Von der Schöpfung.

Ach! seele, solte dich erfreuen Die schön-
creatur, Da du die se-
spur Des holden Schöp-
getreuen, Gefunden,
es erfahren, Was dessen
en kan? Nein, ihr ge-
s geht nicht an. Ich kan
sich nicht mehr paaren.
sonn, die du die welt
l, Und sie mit deinem
chdringst; Du himmel,
gen bringst, Und unser
thau befeuchtest; Was
das ich nicht geniesse
den meine seele liebt,
mein hertze sich ergiebt?
mir nicht aus ihm zu-

licht erwecket freud und
das finster ist, das macht
Sein glanz erleuchtet
dt: Er ist die wahre se-
e; Der regen, der mein
ßet; Und dessen dürre
macht; Die morgen-
ich anlacht; Der thau,
seel ergetzet.

auen und ihr grünen
ist gleich eu't anblick
hön, Doch muß mein
öher gehn, Und sich zu
erkiesen Den schöpfer
ewig währet, Und der
geist vergnüat, Der
er gefangen liegt, Doch
nen ursprung kehret.
schaafe, die ihr in dem
ley weid und bäch ein
r, Und euch mit eurem
; Ihr könnt mir zwar
ld dienen: Doch dieses
ey bekennen, Nur eines
trautes Lamm, Das
liebe zu mir kam, Nur
ein hirr zu nennen.
vogel auf den grüner

Besinget eures schöpfers
geb ich euch nicht mehr
nn ihr mich wollt von
n, Den sich mein herz

hat auserlesen; Ich selbsten bin
ein räubelein, Und fliehe in den
felsen ein, Wenn ich in sturm und
noth gewesen.

7. Ihr flüsse, ströme, bäum und
wälder, Und was in euch nur lebt
und webt, Die ihr den menschen
nahrung gebt, Du lust-revier der
grünen felder! Ihr müßt doch
meinem liebsten weichen, Der
nahrung, luft und schatten giebt,
Und sich so räg, als stündlich
übt, Zu mehren seiner liebe zei-
chen.

8. Du runder ball der weiten
erden, Du schön gezierres firma-
ment, Und was man creaturen
nennt, Ihr könnt mir zwar zum
lehrer werden, Der mich zu mei-
nem schöpfer leitet; Ach! denk
ich, seyd ihr hier so schön, Wie
muß der schönste nicht aussehn,
Der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch
zu preisen, Von dem ihr euren
ursprung ziehr, Darneben seyd
auch stets bemüht, Zu meinem
Bräut'gam hinzuweisen Die men-
schen, die sich leicht vergaffen In
eure schönheit, die vergeht, Und
nur auf eine zeit besteht: Dis
ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwun-
gen, Ich hab was höher schon er-
kant; Mein Freund wird weiß
und roth genannt. Zu ihm allein
werd ich gedrungen, Dem schön-
sten aus den menschen-kindern,
Der schon mein ganzes herz be-
sitzt, Und es mit seiner flamm er-
hitzt: Nichts soll die liebe zu ihm
mindern.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

170. Geh aus, mein herz, und suche freud, In
dieser lieben sommerzeit, An dei-
nes GOttes gaben: Schau an
der schönen gärten zier, Und sie-
he, wie sie mir und dir Sich aus-
geschmücket haben.

2. Die

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft; Die taube fliegt aus ihrer kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt, und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus; Der storch baut und bewohnt sein haus; Die schwalbe speißt die jungen. Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh und kömmt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bäche rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrthen; Die wiesen liegen bart dabey, Und klingen ganz von lustgeschrey Der schaaf und ihren hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fliegt hin und her, sucht hier und da Ihr' edle honigspeise. Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn; Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mir wenn alles singt, Und lasse was dem höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was will doch wohl nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt Und güldnen schlosse werden!

10. Welch hohe lust, welch heher schein, Wird wohl in Christi garten seyn! Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim, Mit unverdroßnem mund und stimm, Ihr halleluja singen!

11. O wär ich da, o stünd ich schon, Ach! füsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein herze soll sich fort und fort, An diesem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe. Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen: So will ich dir und deiner ehr Allein und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

171.

GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weyden, Was im stall und bürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch

ch die schaar, die man in
llenthalben singen hört,
ohne kunst und schriften
sorgen meiden lehrt,
r dir die stimm erheben,
t furcht die ehre geben.
gräslein in den feldern,
as in gärten blüht, Alle
n den wäldern, Alles was
inen sieht Muß, wenn
ie menschen schweigen,
ruhm und macht bezeu-

e solt ich denn diß verhee-
s das stumme laubwerk
Solt ich nicht vielmehr
Was du, HErr, mir
eißt? Mir, der ich mit
den Anlaß dir zum zorn

hast mich aus nichts for-
hast von sünden mich er-
st mich mit verstand gezie-
durch deinen geist gerösi,
h dir zum dienst erwäh-
verdammniß los gezäh-

läßt mir zu gut aus-
Bäume, kräuter, öhl
, Daß ich dessen kan ge-
Gibst mir wild und vieh
Erde, meer und luft
n, Was mir noth in mei-
n.
r kan deine gür erzählen?
is ist vor mich zu viel,
) wort und kräfte fehlen,
ein hülf ist ohne ziel,
laß mein kindlich lallen
infalt, HErr, gefallen.

GOtt ist mein lied! er
ist der GOtt der stär-
ß ist sein nam, und groß
e werke; Und alle himmel
ier.
will und sprichts; so
leben welten. Und er
so fallen durch sein schel-
himmel wieder in ihr

r ist sein kleid, und seine
beste. Er herrscht als

GOtt, und seines thrones veste
Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein meer
von seligkeiten, Ohn anfang
GOtt, und GOtt in ew'gen zei-
ten! HErr aller welt, wer ist dir
gleich?

5. Was ist und war, im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft daß ich sicher ruhe; Er schaut, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest, Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest: So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn und allen rath der seele. Er weiß wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben solte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kan die pracht von deinen wundern fassen? Ein jeder staub den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm ist deiner weisheit spiegel. Du lust, und meer, ihr auen, thal und hügel Ihr seyd sein loblied und sein psalm.

13. Du tränkst das land, führst uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, HErr, ohne deinen willen; Solt ich mein herz nicht mit dem trosse stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist GOtt mein schutz, Wil

GOtt

GOtt mein retter werden; So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trotz.

Mel. GOtt sey dank in aller.

173. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr: Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht: Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erde runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fliegt der vögel schaar In den lüften paar bey paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

174. O GOtt, der du aus nichts Die ganze welt gemacht; Und mir in der natur ein grosses buch gegeben, Da alles lebt und lacht: Ach, laß doch auch mein herz, wenn ichs betrachte, leben!

2. O ew'ge Majestät, Allmächtig grosser GOtt! Von deiner herrlichkeit seh ich die himmel zeugen. Der lästrer wird zu spott. Jehovah, deinen ruhm soll kein geschöpf verschweigen.

3. Ein wort hast du gesagt, So ward die creatur. Mit dieser schöpfer-kraft mußt du sie auch erhalten, Sonst stürbe die natur. *In jedem wurm sieht man dein GOtt! in leben walten.*

4. *Von deiner macht erstaunt, Find ich der weisheit spur* In jedes blatt gewebt, auf jeden stein geschrieben. O schöne creatur! Wer solte nicht entzückt den schönsten schöpfer lieben!

5. Die weisheit bet ich an. Doch ists noch nicht genug: Die ganze creatur rühmt auch des schöpfers güte. O welch ein liebeszug Naht sich, wenn man sie sieht dem denkenden gemüthe!

6. Und endlich bin ich gar Vor freuden ausser mir Wenn himmel, erd und meer die menschen lieb erzählet: "O mensch, wir dienen "dir! Du bist des schöpfers bild "zum erben auserwählet."

7. O GOtt, wie wohl wird mir, Zu dir hinauf zu sehn! Hoch über alles weg nach deinem thron zu blicken, Mit dir selbst umzugehn! Dis denken, dis gefühl kan himmlisch sehr erquicken.

8. Zwar schreyt mein eignes herz, Und rügt die sünden-schuld: Mensch "du hast wider GOtt mit "bosheit rebelliret! So wird ja "seine huld, O feind, nur wider "dich in rechnung aufgeführet."

9. Hier tritt schon Moses auf, Und zeugt vom opferblut Des HErrn, den David drauf im heil'gen Geist besungen. Von seiner liebes'gut Schallt, Salomonis lied und der propheten zungen.

10. Bis daß Johannes kommt, Und ihn mit fingern weißt: Bis daß ihn Paulus malt, wie er am holz gehangen Den erd und himmel preißt! Aus seiner fülle kan ich gnad um gnad erlangen.

11. Ja, JEsus, GOttes-Lamm, Des allerhöchsten Sohn, Ward von dem Vater selbst für mich dahin gegeben. Ihn traf der sünden lohn. Durch seinen tod und blut erwarb er mir das leben.

12. Jehovah ward ein mensch. Ihr himmel, betet an! Jehovah ward ein kind! er lag in einer krippen. Er wuchs, wie wir, heran. Er seznete die welt mit honig-süssen lippen.

Adam nicht gethan,
Lamm erfüllt. Was
hat, hat er auf ſich
nd ſo den zorn geſtillt.
th, ſchmach und ſchmerz
aller gnaden.
aben hat er nun die
r welt. Wir alle ſind
n er iſt auferſtanden.
r ſiegesheld. Wer an
iſt frey von fluch, ge-
anden.
ihr in wolken auf, Und
auf dem thron der
jeſtät. Da macht er
g. Wie viele ſind es
endlich wird die ſchaar
eich unzählig.
wüther noch der feind,
ſünde robr. Doch wird
en ſohn bald zum ge-
nen. Des freuet ſich,
Und jauchzt in ſeinem
nze volk der ſeinen.
daß ich glauben kan,
dr meine kraft. Die
ie vernunft verkehret
nder, Daß ſie nichts
: Bis mein erbarmer
eiſt des glaubens ſen-

iſt der ew'ge Geiſt
er der natur, Der ſie
trägt, der alles noch
Durch ihn ſind ich die
iehr ein göttlich licht,
oſer führet.
Ich ein glück für mich,
ar nichts kan! Die
ird ja wohl mein herz
nen. Ihr feuer zün-
kein g'aube wird da-
ten flammen brennen.
nim mein armes herz
höpfung auf, O mei-
längſt den groſſen bau
Befördre meinen lauf!
dich alles lobt, mein
ch nicht ſchändet.
erd ich noch dein heil
augen ſehn. *Des neu-*
pracht, den ſchmuck
de. Mein GOtt, es
wird geſchehn Daß ich von ange-
ſicht dich ſelbſt erblicken werde.

22. Indeſſen ſing ich dir, O Vater, Sohn und Geiſt, Mein Heiland, HErr und GOtt, zu hauſe, wie im felde. Sey täglich hoch gepreißt! Bis ich dein lob dereinſt des himmels chören melde.

Mel. Es iſt das heil uns k.

175. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, Preißt dich, du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft das heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erde auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preißt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm Schöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet; Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Ja ſich ein täglicher beweis Von deiner güte und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen!

GOtt, unser Vater sey gepreißt, Und hoff auf ihn, und dien ihm Und alle welt sag amen! Und gern! Wer wollte GOtt nicht alle welt fürcht ihren HErrn dienen?

Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

Mel. Herzlich thut mich ver.

176. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und siehs, Was gut sey oder schade Dem sterblichen gebührt: Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, *So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.*

7. *Auf! Auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht:* Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dank zu schreyen, Den sieg und ehrenkron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unser noth, Stärk unsre füß und hände Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu' empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wach auf mein herz u.

177. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen: Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So

lang ich dieſen habe,
s an keiner gabe: Der
i ſeiner fülle Giebt mir
id hülle.
läſſet mich mit freuden
en auen weiden, Führt
friſchen quellen, Schaft
weren fällen.
in meine ſeele zager, Und
rgen plaget, Weiß er ſie
ken, Aus aller noth zu

ehrt mich thun und laſ-
t mich auf rechter ſtraſ-
furcht und angſt ſich
n ſeines namens willen.
ob ich gleich vor andern
ru thal muß wandern,
h doch keine tücke, Bin
ngelücke.
n du ſiehſt mir zur ſei-
itzſt mich vor böſen leu-
in ſtab, HErr, und dein
nimmt mir alle ſchrecken.
ſetzeſt mich zu tiſche,
daß ich mich erfriſche,
r mein feind viel ſchmer-
ckt in meinem herzen.
ſalbſt mein haupt mit
fülleſt meine ſeele, Die
durſtig ſaſſe, Mir wohl
in maſſe.
rmherzigkeit und gutes
in herz gutes muthes,
voll freud und lachen,
ch lebe, machen.
will dein diener blei-
dein lob herrlich trei-
uſe, da du wohneſt, Und
n wohl belohneſt.
will dich hier auf erden
, da wir dich werden
aun, im himmel droben,
ien, ſing'n und loben.

Ermuntre dich mein.

Du biſt ein menſch, das
weißt du wohl, Was
denn nach dingen, Die
höchſt alleine ſoll Und
ke bringen: *Du fähreſt*
n wiß und ſinn Durch
iſend ſorgen hin Und
denkſt wie wills auf erden Doch
endlich mir mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt für-
wahr Mit allem deinem dichten
Auch nicht ein einges kleines haar
In aller welt ausrichten; Es
dient dein gram ſonſt nirgend zu,
Als daß du dich aus deiner ruh
In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt,
Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willſt du das thun, was
GOtt gefällt, Und dir zum heil
gedeyet, So wirf dein ſorgen auf
den held, Den erd und himmel
ſcheuet, Und gib dein leben, thun
und ſtand Nur frölich hin in
GOttes hand: So wird er dei-
ner ſachen Ein frölich Ende ma-
chen.

4. Wer hat geſorgt, da deine
ſeel Im anfang deiner tage, Noch
in der mutter leibes-höhl, Und
finſtern kerker lage: Wer hat al-
da dein heil bedacht? Was thut
da aller menſchen macht? Da
geiſt, ſinn und das leben Dir
ward ins herz gegeben.

5. Durch weſſen kunſt ſteht
dein gebein In ordentlicher fülle?
Wer gab den augen licht und
ſchein, Dem leibe haut und hülle?
Wer zog die adern hie und dort
Ein jede an ihr ſtell und ort? Wer
ſetzte hin und wieder So viel und
ſchöne glieder.

6. Wo war dein herz, will und
verſtand, Da ſich des himmels
decken Erſtreckten über ſee und
land Und aller erde ecken? Wer
brachte ſonn und mond herfür?
Wer machte kräuter, bäum und
thier, Und hieß ſie deinen willen
Und herzen-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau
überall Hier unten und dort
oben, Wie GOttes ſorg auf allen
fall Für dir ſich hab erhoben.
Dein brod, dein waſſer und dein
kleid, War eher noch als du be-
reit: Die milch, die du erſt nah-
meſt, War auch ſchon da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allge-
mach Umpfingen in der wiegen,

Dein

Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröfnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginn'ſt das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hält'ſt du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Iſt schädlich umgeschlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Iſt doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft biſt du in grosse noth Durch eigenwillen kommen, Da dein verblendtes sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath In dem du's angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut wo wir uns selbſt betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und dazu treibt ihn sein gemüth Und seine reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch was uns nützet? Da unterdeſſen unser will Und herz in ängſten ſitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort *Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, hernachmals, wenn das werk* geschehn, So kan alsdenn der mensch wohl sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein herz und sinn iſt gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüſſer flammen.

16. Er bitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanſt du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd, Als ob er uns gar gänzlich würd Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort ganz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht So liederlich berhören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren; So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein Vater ausersehn Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme, Bitt ihn und flehe bis er sich, Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen Geiſt, Auf wegen die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

Mel. JEſu, meine freude.

179. GOtt der wirds wohl machen!

1. GOtt der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch geboren Bin auf diese welt; Hat mir auch Nach seinem brauch, Was mir nöthig, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und luſt geschenkt, Der mich nie vergessen, Der mir kleid und essen Täglich mich bedenkt:

Ach!

fast Die creutzes-last,
nen ziemlich drücken,
erquicket.
der wirds wohl ma-
das werter krachen,
me gehn: Wenn mit
usen Alle wellen brau-
: bey dir stehn. Jonas
ren rag: Schlägt dich
darnieder, GOtt er-
lieder.
der wirds wohl ma-
ird selber wachen Ue-
noth. Wenn du wilst
inter deinen plagen,
mme GOtt Auf dem
nimt dich an: Denn
ie angst geschwinde,
uch im winde.
der wirds wohl ma-
ptig in den schwachen
it. Wem hats je ge-
auf ihn gepfähret Al-
? Drum, mein herz,
schmerz! Alles sieht
änden: GOtt kan al-
.
: der wirds wohl ma-
in des todes rachen
ufgethan: Wenn die
e Liegen auf der bah-
: himmel an. Dieser
inen grund: Die ge-
ben werden, Kommen
.
der wirds wohl ma-
den alten drachen
:itterlich; Führt er
einen Ueber stock und
ielmals wunderlich;
zur freud und leid;
el nur deine sachen;
wirds wohl machen.
n Lämmlein geht u.
) Err GOtt, der du er-
forschest mich, und
aus und innen, Mein
lassen kommt vor dich,
n und beginnen: Was
denk und richt, Siehst
und fehlen nicht, Du
und nieren. Du
kanst, auch, wenn ich bin allein,
Und gerne wolt verborgen seyn,
Alle meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem
mund, So ich dir könt verhelen,
Du, HErr, siehst recht des her-
zens grund, Was steckt in meiner
seelen. Du schaffest ja, was ich
vollbring, Wie groß es ist, und
wie gering, Ich kans ohn dich
nicht richten; Wenn aber du
durch deine gnad Verstand mir
giebst, Auch hülf und rath, So
kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunder-
lich, O GOtt! hier pflegst zu
führen! Versteh ich nicht, und las-
se mich Bloß deine gnad regieren:
Wo soll ich hin vor deinem Geist?
Weil du auch die gedanken weißt
So hilft vor dir kein fliehen.
Führ ich gen himmel, bist du da;
Auch in die höll reitst du mir nah,
Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil
deine hand Mich überall kan fin-
den, Und all mein thun dir ist be-
kant, So hür ich mich vor sünden:
Denn finster ist wie licht bey dir,
Was heimlich war, kömmt klar
herfür, Ich kan dir nicht entge-
hen. Was ich gethan, geredt,
gedacht, Das wird vor deinen
thron gebracht, Da muß ich vor
dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis
wohl, Daß du mich hast bereitet,
Und wie ein mensch gestalt seyn
soll, Aus mutterleib geleitet:
Durch deine vorsorg, fleisch und
bein, Und alle glieder an mir
seyn: Dein aug hat mich erwäh-
let. Da ich noch ungeboren war
Hast du schon stunden, tag und
jahr Im lebenslauf gezehlet.

6. Ich danke dir, und preise
dich Für solche grosse thaten Und
daß du mir so wunderlich An leib
und seel gerathen. Sehr köstlich
ist dein werk an mir, Wenn ich
erwach, bin ich bey dir, Und wer-
te deiner gnaden. Ich glaube
best, daß meine sünd Durch Chri-
stum

ſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gib mir, HErr, daben, Daß ich, was bös iſt meide; Der böſen rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör' gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſche mich, ergründ mein herz, Durchſuche mein gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe, Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr, gefällig ſey, Bis ich von dinnen reiſe.

Mel. Ermuntre dich mein.

181. Jehova! dein regieren macht Daß menſchenwitz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hoch geacht't, Wenn er gebührend miſſet Die höhe deiner majeſtät, Wie weit ſie über alles geht Was auf den höchſten thronen Trägt die gerechſten kronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt kron und ſcepter dir zu fuß, Spricht: Wir ſind nur vaſallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet, Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnen ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte landes-herr Iſt ja dein gröſter ſchuldener: Der groſſe, wie der kleine, Hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die gericht, Die du gewaltig übeſt! Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maſſe giebeſt, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt, Wenn, Richter, du mir ſtrafen Und lohnen recht wilſt ſchaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Was du thuſt, geht nicht hinter ſich, Nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, Verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, Es ſey ſchlecht oder wichtig, So iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, Die ſo rechtſchaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter unterthan, Meld mich in tiefſter demuth an, Vor deinen thron zu treten, Dich freudig anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, Befehl mich deiner gnade, Kehr deinen ſcepter von mir nicht: Bin ich gleich eine made In deinem hochgeſeßnen aug, Da ich an würden gar nicht taug; So biſt du doch ein König, Dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtrenge ſcheuen: Doch ſing ich mit von gnad und recht, Des ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr; So bin ich dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben; Auf dieſen gründ ich alle ſchritt, Die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnade fähig ſey, Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gehe wieder, was ich hab, Du wirſt es nicht verſchmähen: Mein herz ſey meine gegengab. Kan es denn nicht beſtehen Mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, So mache mir doch ein frey geleit, Dein kind, das drin verſchloſſen, Das wirſt du nicht verſtoſſen.

ſorg, ſchütz, erhalte ferner
Regiere mit verſchonen;
er deinem liebes-joch In
d freud uns wohnen. Ich
h deiner huldigung: Im-
verbrüderung Läßt mich
on geſchloſſen Aus ſeinen
noſſen.

Nun ruhen alle wäld.

In allen meinen thaten
Laß ich den Höchſten
Der alles kan und hat;
zu allen dingen, Solls an-
ht gelingen, Selbſt geben
ath und that.
ichts iſt es ſpät und frühe
ller meiner mühe, Mein
iſt umſonſt: Er mags mit
ſachen Nach ſeinem willen
Ich ſtells in ſeine Vater-

s kan mir nichts geſchehen,
as er hat verſehen, Ich
s nützer mir; Drum nehm
l er giebet, Und wie's ihm
eliebet, So lang' ich pil-
alle hier.
h bin bey ihm in gnaden,
rchte keinen ſchaden, Ich
ch bin beſchützt. Leb ich
nem willen, So wird er
füllen Mit ſegen, der mir
itzt.
Was mein GOtt hat be-
n, Das wähl ich unver-
, Mir hier zu meinem
Kein unfall unter allen
mir zu ſchwer je fallen, Er
mir vielmehr zum heil.
hm hab ich mich ergeben
ben und zu leben, So bald
gebeut, Es ſey heut oder
, Dafür laß ich ihn ſorgen,
ß die allerbeſte zeit.
ſey nun, ſeele, ſeine, Und
em alleine. Der dich ge-
hat; Es gehe wie es gehe,
Vater in der höhe, Der
a allen ſachen rath.
r wolle meiner ſünden, In
mich entbinden, Durch-
meine ſchuld. Er wird
auf mein verbrechen Nicht ſtracks
das urtheil ſprechen, Er hat ge-
wiß mit mir geduld.

9. Leg' ich mich ſpäte nieder,
Erwach ich frühe wieder; Lieg
oder zieh ich fort, In freyheit
und in banden, Daheim, in frem-
den landen, Stets tröſtet mich
ſein göttlich wort.

183. Meine hoffnung ſtehet

veſte, Auf den ewig
treuen GOtt, Er iſt mir der aller-
beſte, Der mir beyſteht in der
noth; Er allein, Soll es ſeyn,
Den ich nur von herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kan doch ver-
trauen Auf ein ſchwaches menſ-
chen-kind? Wer kan veſte ſchlöſ-
ſer bauen In die luft und in den
wind? Es vergeht, nichts be-
ſteht, Was ihr hier auf erden
ſeht.

3. Aber GOttes güte währet
Immer und in ewigkeit; Er, der
vieh und menſchen nähret, Iſt zu
helfen ſtets bereit: Alles hat Sei-
ne gnad Dargereichet früh und
ſpat.

4. Giebet er nicht alles reich-
lich Und mit groſſem überfluß?
Seine lieb iſt unbeareiflich. Wie
ein ſtarker waſſer-guß. Luft und
erd Uns ernährt Wenn es GOt-
tes gunſt begehrt.

5. Danker nun dem groſſen
Schöpfer, Durch den wahren
menſchen-ſohn, Der uns, wie ein
freyer töpfer, Hat gemacht aus
erd und thon. Groß von rath,
Stark von that, Iſt der uns er-
halten hat.

Mel. Jehova iſt mein lichr.

184. So führſt du doch recht

ſelig, HErr, die dei-
nen, Ja ſelig, und doch meiſtens
wunderlich! Wie könteſt du es
böſe mit uns meynen, Da deine
treu nicht kan verleugnen ſich?
Die wege ſind oft krumm, und
doch gerad, Darauf du läſſ'ſt die
kinder zu dir gehen, Da pflegt e
wunderſeltzam

wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meynung stellt. Den zweifels-knoten kan dein schwerdt verletzen Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiss'st wohl die stärksten band entzwey: Was sich entgegen setzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn, Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, Theilt dein verstand in ost und westen aus: Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfst in kraft: Sie bricht, du baust, sie baut, du reissest ein; Ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast du's schon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand will dis zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmel an. Den tisch der Pharisäer läs't du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frey; Wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: Was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob, Sie sind versteckt, der blinde geht vorbey, Wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns machst. Die weisheit spielt bey uns, wir spielen mit, Bey uns zu wohnen ist dir lauter lust. Die regst sich in deiner Vaterbrust, Und gängelt uns mit zarten kinder-schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, Bald führest du mit uns ganz säuberlich: Geschichts daß unser sinn sucht auszuschweifen, So weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, Du küssest uns; wir sagen beßrung zu. Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh, Und hält im zaun den ausgeschweifen sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand: Man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, Wie es um schwache kinder sey bewandt, Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, Brauchst vater-recht und zeigest mutter-treu: Wo niemand meynt, daß etwas deine sey, Da hegst du selbst dein schäfchen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird selten öffentlich gesehn, Damit du selbst, was sich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn: Das wiederspiel eest du vor augen dar Von dem was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab den vorsatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit scharfen unterscheid, Dadurch natur von gnade wird entscheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meistern nicht: Brich ganz entzwey den willen, der sich liebt: Erweck die lust die

ergibt. Und tadelt nie
thes gericht.
erwa die vernunft
rechen, Und schürret
zu deinem weg, So
die beveſtung wieder
aß ihre höh ſich nur
leg. Kein fremdes
mir anzünd'. Das ich
vorheit bringen möcht,
hl gar ſo zu gefallen
! ſelig, der dein licht
findt.
ziehe mich denn recht
willen, Und trag, und
ihr dein armes kind!
rs zeugniß ſoll den
en; Dein geiſt die
lüſte überwind. Du
lles, denn dein Sohn
Dein Geiſt reg' ſich
lich in mir! ich bren-
dir in liebs-begier,
wickt mich deiner klar-

n muß die creatur mir
en, Kein engel ſchämt
meinſchaft ſich: Die
vor dir vollender grü-
meine brüder, und er-
. Wie oft erquicket
ein herz Das dich
id alle Chriſten liebt!
daß mich etwas noch
komm freuden quell!
ller ſchmerz.

h was ſoll ich ſünd.

ſolt ich meinem GOtt
nicht trauen. Der
ſo väterlich, Der ſo
t für mich? Solt ich
nicht bauen, Der mir
t veſt, Der die ſeinen
it.
eiß alles, was mich
Deine bürde, meine
der mich bis in den
as ſüſſeſte erquicket,
e vater-treu Bey mir
neu.
e vögel all ernähret,
men, laub und gras

Kleider ſchön ohn unterlaß, Der uns alles gutt beſcheret, Solte der verlaſſen mich! Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wer nach ſeinem reiche trachtet, Und ſucht die gerechtigkeit, Wem der ſünden greu'l iſt leid, Welt und eitelkeit verachter; Dem gibt GOtt auch früh und ſpat, Was der leib hier nöthig hat.

5. Drum ſo laß ich GOtt nur ſorgen, Der ſich meinen vater nennt; Und mich für ſein kind erkennt; Er verheiſſet mir auf morgen, Auf die ganze lebenszeit, Was den leib und ſeel erfreut.

6. GOtt ſey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube veſtiglich, GOtt mein vater ſorgt für mich, Der mir dieſen troſt erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

Mel. Warum ſolt ich mich.

186. Warum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der ſtill Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken, Traue veſt, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kann ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand beſcheren.

4 Es iſt mehr als trank und ſpeiſen Dieſer leib: Darum gläub Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeis und trank kan geben Dem, der ſich Veſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feld

dern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, hüpft, und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach! nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden: Wär er da, Müßt uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen, Speis und trank Lebenslang Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt dann sich bemühen Immerhin: Ach! mein sinn Soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, Was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mit gar lassen rauben; So muß mir zum besten kommen, Wenn GOtt mir alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben; Wenn er nimt So bestimmt Er sein wort zum leben; Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt wahrlich, sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen hölen, Zu des HErren JEsu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhalen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen: Sey mein theil, Hülf, und heil, Liebster JEsu, Amen.

Mel. JEsu, meine freude.

187. Weicht ihr finstern sorgen! Denn auf heut und morgen Sorge ein ander mann. Laßt mich einst mit frieden. Dem hab ichs beschieden, Der es besser kan. Schreyt die welt gleich immer: geld! Ich will hosianna schreyen, Glauben und mich freuen.

2. GOtt hat zu bezahlen. Das ist ohne prahlen, Mein gewisser schatz. Alles fällt vom himmel. Sorgendem gewimmel Geb ich keinen platz. Sonnenschein und frölich seyn, Fetter thau und führer regen Ist des himmels segen.

3. Hab ich keinen heller, Weder brodt noch teller, Weder sach noch dach: Reissen meine kleider, Sagen andre: leider! Schreyen, weh und ach: Sing ich doch, Und glaube noch. Ich will ruhen, trinken, speisen, Und den Vater preisen.

4. Der die haare zählet, Dem kein sperling fehlet, Der die raben speißt: Der hat mich geschaffen, Der bedarf kein schlafen, Der ist nicht vergißt. Der den Sohn So lange schon Für mein heil da-

hin

Der iſt noch am le-
erben ſchenken, Und
nken, Wenns am
Das iſt ohne zwei-
t vom teufel, Der
ſit. Böſewicht, Be-
cht? Der ſein kind
agen, Was wird der

ſeele ſpeiſet, Und
iſet, Als den werth
: mir leib und leben
gegeben, Wunderbar
s kan Und ders ge-
trager erſt zu grabe
habe.
ch ihn erkenne, Und
ne, Wie ſein Geiſt
So bin ich, der ſun-
ht der kinder, Die
Mein geber Wird
iht. Vater heiſſen,
Das erfordert ga-

werth geachtet, Daß
hlachtet, Der mein
ihr ſein heiſſes blu-
re fluthen Mir zur
Siehr er ſich Zum
O ſo gelt ich ohne
als millionen.
mich gefaſſet, Sei
aſſet, Oft mit kum-
ſich arm gegeben,
n leben Nur zu-
(GOttes Lamm,
nam Unterſagt mir
r bezahlt mein bor-

ich erkaufet, Durch
afet, Und zu ſich be-
wie bat ſein lieben
getrieben Bis ich
Sollt er nun So lieb-
ollt er eins von ſei
Mit verhungern

r wird mich kleiden,
ken, weiden, Mein
n! Steht er gleich
wenn ich warten ler-
y mir ein. Iſt es

leer. So giebt er her. Und nach
überſtandnen proben Werd ich
frölich loben.

12. Nun ſo weicht, ihr ſorgen!
Denn auf heut und morgen Sorge
ein andrer mann. Ich will ruhig
bleiben, Meine arbeit treiben,
Wie ich immer kan. Chriſti blut
ſtärkt meinen muth, Und läßt
mich in noth und plagen Nimmer-
mehr verſagen.

188. Wer nur den lieben
GOtt läßt walten,
Und auf ihn hoffet allezeit. Den
wird er wunderlich erhalten, In
allem creutz und traurigkeit Wer
GOtt dem allerhöchſten traut,
Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren
ſorgen? Was hilft uns unſer weh
und ach? Was hilfe es daß wir
alle morgen Beſeufzen unſer un-
gemach? Wir machen unſer creutz
und leid Nur gröſſer durch die
traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig
ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt
vergnügt Wie unſers GOttes
gnaden-wille, Wie ſein allweiſſen-
heit es fügt. GOtt, der uns ihm
hat auserwählt, Der weiß auch
ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-
ſtunden, Er weiß wohl, wenn es
nützlich ſey; Wenn er uns nur
hat treu erfunden, Und merket
keine heuchelei, ſo kommt GOtt,
ei wirs uns verſehn. Und läſſet
uns viel gutes geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drang-
ſals hitze, Daß du von GOtt
verlaſſen ſeyſt. Und daß der GOtt
im ſchooße ſitze Der ſich mit ſte-
tem glücke ſpeißt: Die folg'nde
zeit verändert viel Und ſetzet jeg-
lichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlech-
te ſachen, Und iſt dem Höchſten
alles gleich Den reichen klein
und arm zu machen, Den armen
aber groß und reich: GOtt iſt
der rechte wundermann, Der
bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu. Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt den verläßt er nicht.

Mel. Werde munter mein.

189. Wohl dem, der den HErren scheuet, Der da fürchtet seinen GOtt! Wohl dem, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot: Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth: Sein geschlecht wird einher gehen, Voller gnad und GOttes-güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Stehet gewiß und wanket nicht; Solt auch gleich ein werter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen Christen veſt: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thue! Den wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein lieber Vater, warmen.

5. Wenn die schwarzen wolken blitzen, Vor dem donner in der luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich: Auch wird sein gedächtniß sich hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herze das sich sein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergetzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Er der feind, vor grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm. Und doch damit GOtt nichts wehren. Sondern sich nur selbst verzehren.

Vom Göttlichen Worte.

190. Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit, Verleih uns HErr beständigkeit. Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

Mel. Christus, der ist mein.

191. Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem lichte Bey uns in finsternis, Der sünden macht zernichte Und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher HErr, Das wollen

...s, du starker held, Daß
... feind nicht trutze, Und
böse welt.
... bleib mit deiner treue
..., mein HErr und GOtt,
...gkeit verleihe, Hilf uns
noth.
Kommt her zu mir spr.
Auf, auf, mein herz,
... und du mein sinn!
weifel von dir hin, Der
befindet! Daß Chri-
...n heil und hort, Ist ja
wahrem wort Recht
...egründet.
...dem, der der prophe-
seinem herzen giebt
glaubet, was sie sa-
...es, die aus GOttes
ew'gen wahrheit
Uns haben vorge-

... ist uns das rechte
der grosse tag an-
...ey und froh zu ma-
...ir von natur sonst
...erstand verfinstert
heilgen sachen.
...Ottes grosse gnad
...r verliehen hat,
...mer haben Das
Höchsten wort,
...t zu des lebens
...nd geist kan la-

... doch beflissen
...t auf dessen
...s-augen sehen.

... HErrn In seel und
herz gegeben; Bis daß dort in
vollkommenheit Die sonne der
gerechtigkeit Uns frölich wird be-
leben.

8. Ach! drum, HErr JEsu, hilf
daß wir Auf dein wort achten für
und für, Und dieses lichts uns
freuen; Bis einst, durch deine
grosse macht, Uns wird, nach die-
ser finstern nacht Dein volles
licht verneuen.

Mel. Durch Adams fall ist.

193. Dein wort ist ja die
rechte lehr; Ein
licht, das uns erleuchtet; Ein
schild zu unsrer gegenwehr: Ein
thau der uns befeuchtet: Ein
stärkungs-trank, Wenn wir uns
krank An seel und geist befinden;
Ein vestes band, Das unsre hand
Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem
pfad, Durch diß dein licht, mich
blinden. Laß mich durch deinen
schutz und rath Den satan über-
winden. Die süßigkeit laß alle-
zeit Von deinem wort mich schme-
cken; Und deine gunst In mir die
brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten
Geist, Der alles das versiegle,
Worin dein wort mich unter-
weis't, Daß ich mich drinn be-
spiegle, Und immerdar Das, was
ich war, Und was ich bin, erken-
ne: Auch niemals mehr Von dei-
ner lehr In sünd und irrthum
renne.

4. Gib mein...

lehr und leben, Iſt worden kund, Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben, Rein, ſchlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geiſt getrieben.

2. Diß wort, das jetzt in ſchriften ſteht Iſt veſt und unbeweglich; Zwar himmel und die erd vergeht; GOtt's wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngſter tag Vermag es zu vernichten: Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen hell und klar, Die richtſchnur reiner lehre, Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt ſeinen dienſt und ehre, Und wie man ſoll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieſes wort Von herzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts luſt, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle; Den ſünder, dem die ſünd iſt leid, Entführet es der hölle. Gibt troſt an hand, Macht auch bekant, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen nutz, ſo groſſe kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns würkt und ſchaft; Darum wir ſollen ſetzen; Zuruck gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leid Nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein kraft empfinden; Den feinden ſteur an allem ort: Beih uns zuruck von ſünden: So wollen wir Dir für und für, Von ganzem herzen danken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten und nicht wanken.

Mel. Mein GOtt! das herz.

195. JEhovah! Hirte biſt du mir, Schenkſt reichlich, was mir fehlt. Des mangels druck verliert ſich hier, Du hebeſt, was mich quält.

2. Du machſt des graſes ſanftes grün Zu meiner lagerſtatt. Wenn heiſ'ger leiden heiſſes glühn Mich ausgetrocknet hat.

3. Dann führſt du mich zu örtern hin, Wo ſüſſe ruhe quille; Hier wird der ausgeleerte ſinn Mit überfluß erfüllt.

4. Ich ſtrauchle oft, du hilfſt mir auf, Und läß'ſt den pilgrim nicht. Ich walle fort in meinem lauf, Mein pfad wird glanz und licht.

5. Ich wohne zwar in Kedar noch, Wo angſt das ſcepter führt, Doch JEſus komme und bricht das joch, Die ſeele triumphirt.

6. Du bringſt mich an das düſt're grab, Wo todesſchatten ſchreckt: Doch ſenkt den todten ſtaub hinab, Ich weiß, daß JEſus deckt.

7. Dein ſtab und ſcepter tröſten mich, Der ſeelenfreund regiert. Ich nicht, die hölle fürchter ſich, Bebt weg, da er mich führt.

8. Ein voller tiſch iſt mir gedeckt, Der falſchen welt zur pein, Mich tröſtet das, was jene ſchreckt, Ich kan nicht traurig ſeyn.

9. Die gnade, die er ſau'r erwarb, Ströhmt reichlich in mein herz. Wohl mir! daß JEſus für mich ſtarb, Auf ewig ſteht der ſchmerz.

10. Ich ſehe Sa:ems wonne ſchon Von fern', ich blicke auf, Und ſpreche allem kummer hohn, Froh end' ich meinen lauf.

11. Was hör' ich? ſüſſe harmonie Auf Zions bergen dort. Ich jauchze laut, ſo ſang ich nie. Heil mir! hier iſt der port.

Mel. Ringe recht, wenn GOtt.

196. Kinder, lernt die ordnung faſſen, Die zum ſeligwerden führt. Dem muß

man

erlassen Der die gan-
ert.
auf zu widerstreben;
eurem Heiland hin.
r euch geist und leben,
ert euren sinn.
r könnt ihr gar nichts
enn ihr seyd zum gu-
JEsus führt die see-
Er allein hilft aus der

t ihn um wahre reue,
um glaubenskraft;
hts, daß seine treue
n in euch schaft.
erkenntniß eurer sün-
cht des bösen herzens
rnt die greuel in euch
a ist alles ungesund!
wird es euch ent-
tet ihn, der alles kan.
auet ihr mit schrecken
njammer an.
ird bald vor euren au-
andel, thun und sinn
eyn und gar nichts
o fällt aller ruhm da-

rgeht der kalte schlum-
die wilde sicherheit.
schaam und tiefer
einet um die seligkeit.
von GOtt gewirkte
sit von aller sünde los.
nge muß es dauren?
in JEsu schooß.
t ihr euch nur recht
Daß ihr höllenkinder
o wird der trieb ge-
nach nichts, als gna-

als solche kranke sün-
der gnade licht und
det rechte glaubens-
nn der glaube rettet

ben heißt, die gnad
Die den sünder selig
sum meinen Heiland
er auch mir das heil

ben heißt, nach gnade
n man zorn verdie-

net hat; Denn das blut des lebensfürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns GOtt vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen Durch das süsse glaubenslicht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden, Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr vest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreyt vom sündenschmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter, als man meynet, Zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder kehrt sie ja nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das Christenthum.

Mel. Mein herzens JEsu, m.

197. O höchster und gerechter GOtt, Du Vater aller gnaden, Wir kommen jetzt in unsrer noth, Mühselig und beladen, Wir suchen, HErr, dein angesicht, Verwirf uns arme kinder nicht, Ach laß uns gnade finden.

2. Du warst uns zwar von ewigkeit In Christo schon gewogen, Und deine huld hat in der zeit Uns auch zu dir gezogen: Dein Sohn hat uns gar theur erkauft, Und du hast uns, da wi-

getauf-

getauft, Zu kindern angenommen.

3. Ach aber dir ist auch bewußt, Wie treulos wir gehandelt, Und wie wir nach des fleisches lust In eitelkeit gewandelt! Wie schlecht bist du von uns geliebt? Wie oft, ach leider! oft betrübt Durch unsre viele sünden!

4. Jetzt zeigt sich unser schuldenbuch, Das herz will uns verdammen; Dein wort spricht über uns den fluch, Und droht mit höllenflammen; Ach jetzt will deines zornes fluth Und deines feuereifers gluth Auf unsre seele dringen.

5. Wer rettet uns in dieser noth? Wer schützt vor fluch und sterben? Wer söhnt uns aus mit unserm GOtt? Wer hilft uns vom verderben? Wer ändert unser böses herz? Wer heilet unsern seelenschmerz Und des gewissens wunden?

6. HErr JEsu, aller sünder heil, Du kanst allein uns rathen: Ach hilf uns von dem schnöden greu'l Gehäufter missethaten! Wir flehn zu dir, getreuer hirt! Wir, deine schäflein, sind verirrt: Willst du uns sterben lassen?

7. Ach nein! das willst, das kanst du nicht, Du bist für uns gestorben. Wie? daß dein herz für uns nicht bricht, Die du so theur erworben? Doch ja, jetzt brichts im leibe dir, Und ruft uns zu: Kommt her zu mir, Ich, ich, will euch erquicken.

8. Nun, HErr, so kommen wir zu dir, Und fallen dir zu fusse; Eröffne uns der gnaden thür, Und nim an unsre busse: Nim unser herz zu eigen hin, Verändre geist, gemüth und sinn, Und heile unsre seele!

9. Hie ist das herz, und hand und mund, Dis soll, dis wir erhalten, Den jetzt erneuten liebesbund In reiner treue halten. Weg fleischeslust, weg eitelkeit! Es herz bleibt JEsu nur geweiht, Und ewig ihm ergeben.

10. GOtt heilger Geist, Laß deine kraft, die in den guten werken Das wollen und vollbringen schafft, Zu diesem zweck uns stärken! Hilf unsrer blöden schwachheit auf, Und laß in unserm ganzen lauf Uns JEsu treu verbleiben!

11. Ach lieben eltern, seufzt und schreyt, Daß GOtt uns kraft verleihe; Und die ihr sonst zugegen seyd, Flehr auch für uns um treue: Ja, komme und trete mit zum bund, Gelobe und schwöre mit herz und mund, Dem Heiland treu zu dienen.

12. Du seelenhirt, HErr JEsu Christ, Du trost gebeugter sünder, Schau doch, weil du voll liebe bist, Auf diese deine kinder! Erhöre doch ihr thränend schreyn, Ach nim sie auf, sie sind ja dein, Und schäflein deiner heerde.

13. Erleucht und heil'ge ihr gemüth Durch deines Geistes gnade, Und leite sie durch deine güt Auf deiner wahrheit pfade: Laß ihrer keines irre gehn, Noch in dem rath der sünder stehn, HErr, stärke sie im glauben!

14. Doch schenke uns auch deine huld, Laß uns auch gnade finden: Ach! richt uns nicht nach unsrer schuld, Vergib uns unsre sünden! Zwar unsre untreu ist zu groß Wir sind voll elend, nackt und bloß; Doch du bist voll erbarmen.

15. Wir alle kommen jetzt vereint In wahrer buß und treue Zu dir, holdseliger seelenfreund, Und schwören beßre treue! Ach hilf du uns durch deine kraft, Und laß uns gute ritterschaft Bis an das ende üben.

Mel. Es ist gewißlich an.

198. O mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die

uch wer das land beſäet
oder der verderber.
un dein herz dem wege
d einer neben-ſtraſſen,
em breiten laſter-ſteig
alles fraſſen, Ach! prü-
iſt kein ſcherz; Iſt ſo
ein armes herz, So biſt
agen.
n, iſt der ſame wegge-
treten und gefreſſen,
u keine glaubenskraft,
n-ſpeiſ' zu eſſen. Fällt
hr der ſame nur, Und
herz, So iſt die ſpur
i ganz vertreten.
auch dein herze felſen-
ärtet durch die ſünden,
ſame ſchlecht verwahrt
n felſen-gründen. Ein
t hat keinen ſaft, Drum
ne keine kraft In frucht-
grünen.
ig noch nicht zerknirſcht
Und vom geſetz zer-
Durch wahre buſſe, reu
z, So kans nicht früch-
: Bedenk es wohl, und
Glaub veſt, und falle
fuß, So iſt dein herz

iſt das herz auch dornen
ſorgen angefüllet; Oft
i reichthum wohl: Da
am' verhüllet, Ja er er-
ig und gar Und wird
nal offenbar; Das iſt
klagen.
ieht es, wenn man nur
nd reichthum iſt bemü-
nur nach wolluſt dieſer
aug und herzen ſtehet;
ein gutes haben ſtatt,
der wolluſt nicht wird
ſame muß erſticken.
iſt, GOtt lob! noch
Auf dieſer welt zu ſin-
GOtt dem HErrn al-
t. Da in den herzens-
Der ſame, den GOtt
Noch hundertfältig
gt; Das ſind die rech-

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſſet noch, Hier muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die ſaat, So muß tu ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein herze ſeyn Zerknirſcher und zerſchlagen, Damit der ſame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach, Das wünſch ich mit verlangen.

Mel. O GOtt du frommer.

199. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung geneſen, Chriſt, So verſäume nicht, Das wort des HErrn zu leſen; Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath, der ſeligkeit, Den Geiſt aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt gerufen hätte, Merk auf, als ob er ſelbſt Zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, Mit luſt und mit vertraun, Und mit dem frommen ernſt, In GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o GOtt, vor dem Ich meine hände falte, Gib daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom creutze ſehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt, Kan dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig buch, Lies oft: Du wirſt es faſſen, So viel dein heil verlangt. GOtt iſts, der weisheit giebt. Wenn man ſie redlich ſucht, Und aus gewiſſen liebt.

5. Lies, frey von leidenſchaft, Und ledig von geſchäften, Und ſammle deinen geiſt mit allen ſeinen kräften. Der beſte theil des tags, Des morgens heiterkeit Und denn der tag des HErrn, Derſey der ſchrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch; So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen oft zurücke: Empfinde seinen Geist, Und stärke dich durch ihn, Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Thu, was die schrift gebiet, Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von GOtt, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll; So laß dich dieß nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kan GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Als denn gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht, Und weise demuth ists, Das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keinen zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift, Und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes wort; Es ist dein glück auf erden. Und wird, so wahr GOtt ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort Gottes.

Mel. Es ist das heil uns k.

200. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't, Laß uns dabey verbleiben. Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb, und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende: Gib du selbst deinem donnerkraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der same, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbt und erstickt.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld, Bewahren

ihren deine lehr und huld
einem guten herzen.
Laß uns, dieweil wir leben
Den weg der sünder meiden!
daß wir halten veſt an dir
fechtung und leiden: Rott
te dornen allzumal, Hilf uns
elt-sorg überall Und böſe lü-
mpfen.
Dein wort, o HErr, laß all-
eyn Die leuchte unſern füſ-
Erhalt es bey uns klar und
Hilf, daß wir draus genieſ-
raft, rath und troſt in aller
Daß wir im leben und im
herauf beſtändig trauen.
Laß ſich dein wort zu dei-
hr, O GOtt, ſehr weit auß-
en! Hilf, JEſu, daß uns
lehr Erleuchten mög und
! O heil'ger Geiſt, dein
ich wort Laß in uns wirken
und fort Geduld, lieb', hoff-
, glauben.
el. Werde munter, mein.

1. Wohl dem menſchen, der nicht wandelt
ottloſer leute rath: Woh'
der nicht unrecht handelt,
tritt auf der ſünder pfad,
der ſpötter freundſchaft
feucht, Und von ihr'n geſellen
weicht! Der hingegen herzlich
ehret, Was uns GOtt vom him-
mel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und
freude Das geſetz des Höchſten
treibt, Und hier, als auf ſüſſer
weide, Tag und nacht beſtändig
bleibt: Deſſen ſegen wächſt und
blüht, Wie ein palm-baum, den
man ſieht, Bey den flüſſen an den
ſeiten, Seine friſche zweig aus-
breiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grü-
nen, Der in GOttes wort ſich
übt: Luft und ſonne wird ihm
dienen; Bis er reiche früchte
giebt: Seine blätter werden alt,
Und doch niemals ungeſtalt:
GOtt giebt glück zu ſeinen tha-
ten. Was er macht, muß wohl
gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreu-
et, Mit dem gehts viel anders zu:
Er wird wie die ſpreu zerſtreuet
Von dem wind im ſchnellen nu.
Wo der HErr ſein häuflein
richt't, Da bleibt kein gottloſer
nicht. Summa: GOtt liebt al-
le frommen, Und wer böſ' iſt,
muß umkommen.

Von der heiligen Taufe.

1. Chriſt unſer HErr zum
Jordan kam. Nach
s Vaters willen Von ſanct
nn's die taufe nahm, Sein
werk zu erfüllen. Da wolt
fren uns ein bad, Zu wa-
uns von ſünden, Erſäufen
den bittern tod, Durch ſein
blut und wunden, Es galt
eues leben.
So hört und merket alle
, Was GOtt ſelbſt heißt die
, Und was ein Chriſte glau-
ll, Zu meiden ketzer haufe.
t ſpricht und will, das waſ-
y, Doch nicht allein ſchlecht
r *Sein heiligs wort iſt auch*
, *Mit rechtem Geiſt ohn*
, *Der iſt allhier der täufer.*

3. Solchs hat er uns bewieſen
klar, Mit bildern und mit wor-
ten, Des Vaters ſtim man offen-
bar, Daſelbſt am Jordan hörte.
Er ſprach: Das iſt mein liebſter
Sohn, An dem ich hab gefallen,
Den will ich euch befohlen han,
Daß ihr ihn hören alle, Und folget
ſe ner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber
ſteht, In ſeiner zarten menſchheit,
Der heilig Geiſt hernieder ſah t,
In taubenbild verkleidet: Daß
wir nicht ſollen zweifeln eren,
Wann wir getaufet werden. All
drey perſon getaufet han, Demit
bey uns auf erden Zu wo n ſich
ergeben.

5. Sein' jünger heißt der HEr-
re

re Christ: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden, Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdamt zum ew'gen tod, Tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verloren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit: Darin er ist geboren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet. Die alten schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

Mel. Wie schön leucht uns.

203. Du Hirt und Heiland deiner schaar: Es ist und bleibet ewig wahr, Was man von dir geschrieben. Die heerde weidest du mit lust; Die lämmer legst du an die brust, Umarmest sie mit lieben. Deine arme Adams-kinder, Sind zwar sünder, Und verloren. Doch sie werden neu geboren.

2. Es ist dein blut und wasserbad, Das viele schon getaufet hat, Auch über mich geflossen. Nein als ein unbeflecktes lamm, Wusch mich von allem sündenschlamm Dein blut, das du vergossen. Reichlich Ließ sich Auf mich nieder Seel und glieder Zu bewegen, Deines geistes gnaden-regen.

3. Dein Vater nahm mich auf den schooß. Die gnad ist unbegreiflich groß, Ich ward zum kind erwehlet. Du selbst hast dich mir vertraut. Ich ward des höchsten königs braut Dem grossen GOtt vermählet: Der ter Zur belohnung; nung Deinem Geist mir stets beystand leiste

4. Ach wär ich noch war! Doch meine schu bar. Ich habe dich vert aber bist noch heute treu erhebt sich mein gesch will dich wieder fassen. Kan dich Nicht ergre mußt häufen Dein Ach ergreife du mich ar

5. Die gnad ist do noch da. Dein hand du bist mir nah: Wer nur besinne. Du hast in der hand. Wenn dir umgewandt, So we lich inne: Daß du, J bewahret, Und gespare same, Und mein erbg nähme.

6. So komm ich denn, kind, Von herzen eleni blind. Und beichte mei Mit beyden händen g Die gnad ist mein, ja m Du sässt dich gerne find Vester, Laß, o HErr! und gläubig An dir han du mich dir selbst gefan

7. In deine arme sa Zerstreuung ist mir fü Hast du mich recht Nim mich in deinen Und trage mich, so n lauf Zu dir in heilsaen O HErr! Lamer Sind lich Und gebrächlich. le, Hilf und rette, pfle le!

Mel. Werde munter

204. Komm, mein deiner tau ich im geist hinein, D menschen ersaufe; Denn ein neuer seyn: Neu rechtigkeit, In den blut kleidt; Neu in allen ten, In gedanken und

2. Sieh! da lieg

Alles heil und seligkeit,
n blut- und wasserbade. In
ufe ausgebreitzt. Oefne
herz und mund, Deiner
gnadenbund. Den dir satan
iohlen, Jetzt mit ernst zu
holen.
Dir entsag ich, arger teufel,
er HErr mich fliehen heißt.
es ist durchaus kein zweifel,
u mein verderber seyst. Ich
e ganz und gar, Auf jetzt
if immerdar, Deinem we-
inen werken, Wo nur was
zu merken.
ich entsage allen sachen, Die
lt verehrt und liebt: Was
cht, nicht mit zu machen.
es meinen GOtt betrübt:
reundschaft zu verschmähn,
aus Sodom auszugehn.
ie reitzen, drohen, hassen;
sie doch von mir verlassen.
ich entsage meinem herzen,
m fleisch, dem nächsten
Kostets mir auch manche
zen, Werd ich ihm doch nie-
reund. Nein, ich gebe eif-
t, Was es denkt, wornach
bt; Daß es seiner bösen tü-
bey keiner reitzung glücke.
er wem soll ich mich geben?
ist meiner seelen werth?
soll ich zu ehren leben?
st der mein heil begehrt?
mir lauter gutes thut?
o seele, ist dein gut; Wirst
n dich anvertrauen, Sollst
ge freuden schauen.
Nun so sey ich dir ergeben,
du Vater aller welt, Geist
b, und herz und leben Su-
r, was dir gefällt. Dir
h im glauben an, Ehre dich
erman, Will dich loben
n, lieben, Deinen dienst
uden üben.
ich ergebe mich von herzen,
Err JEsu! GOttes lamm,
r sünde nicht zu scherzen;
em seelen-bräutigam, Und
nem nachzugehn; Auch im
st zu stehn; Nur auf dein
verdienst zu trauen, Sonst auf
keinen grund zu bauen.

9. Dir ergeb ich mich mit freu-
den, Heil'ger Geist, dein haus zu
seyn: Was du strafest gern zu
meiden, Dich um beystand anzu-
schreyn. Dir will ich geöfnet
stehn, Deinem worte nachzugehn,
Auf dein treiben recht zu merken,
Still zu seyn von eignen werken.

10. Aber du sollst auch nun
wieder, Grosser GOtt, mein ei-
gen seyn. Senke dich zu mir her-
nieder. Kehre gnädig bey mir
ein. Du hast selbst den bund ge-
macht, Eh mein herz daran ge-
dacht. Drum wirst du ihn recht
mit willen Ueberschwenglich gut
erfüllen.

11. Du, o Vater, bist mir gnä-
dig, Daß ich sicher ruhen kan. Bin
ich elend, arm und ledig, Füllst
du mich mit gütern an. Ja, ich bin
dein liebes kind, Das den zugang
offen find. Du willst sorgen,
schützen, schonen. Dort soll ich
im erbe wohnen.

12. Du, erwürgtes Lamm im
blute, Bist und bleibest ewig
mein, Kommst mir ganz und gar
zu gute, Hullest mich in dich hin-
ein, Bist mein heilges opfer am,
Bruder, HErr und bräutigam.
Wenn ich strauchle, wirst du eilen,
Und den bund im blute heilen.

13. Du, o selger Geist der gna-
den! Bist mein siegel, ring und
pfand. Ist mein armes herz bela-
den, Unterstützt mich deine hand.
Deine salbung lehret mich. Du
erfreust mich innerlich, Züchtigest
und treibst die seele, Betest selbst
in meiner höhle.

14. Nun, mein GOtt, da sind
die hände, Lege deine hand hin-
ein. Laß das bündniß bis ans en-
de Vest und immer grünend seyn.
Mein versprechen ohne dich,
Wahrlich, das betrüget mich.
Aber durch den trost des falles,
Durch den Sohn vermag ich al-
les.

15. Laß mich täglich gnade fin-
d-

ehe, Daß ich mich sehne stets nach dir, Und mich vor sünden hüte. Du, Liebe, thust mir viel zu gut; Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

Mel. Christ, unser HErr, z.

207. O welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, HErr, deinen kindern: Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen, Im Jordan, durch Johannis hand; So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand Das lauter grosse sachen Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der heerde einverleibet, Die sich von Christo christen nennt, Und an denselben gläubet: Dis wasser-bad hat samt dem wort Uns rein gemacht von sünden: Dein guter Geist der will hinfort Im glauben uns recht gründen, Und uns zur lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Darin genieſſen wir zugleich, Was unsern geist ergetzet: Du hast uns durch dis theure bad So treflich schön gezieret, Daß man uns (o der grossen gnad!) Im schmuck, wie sichs gebühret, Dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnade kinder worden, Dis ist der christen schönste kron Und schmuck in ihrem orden: Ja, Christus selber, und sein blut, Sein rod und sieg daneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht Der seligkeit geschenket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versenket. Was können teufel, hölle, tod, Die uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noth Und plagen überwunden: Nun ist das heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen: Laß uns, durch wahre reu und buß, Auch täglich mit dir sterben. Weil doch der alte Adam muß Mit seiner lust verderben, Will man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnadenbund Der taufe nie vergessen, Und sich kein freches herz noch mund Zu schmähen ihn, vermessen: Laß unsre tauf in angst und pein, Ja wenn wir gehn von binnen, HErr, unser trost und freude seyn; Hilf uns der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Werde munter, mein.

208. Ach! gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't? Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth ennehmen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die kost seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hingege-

egen in den tod, Daß
wieder leben Frey
straf und noth: Aber
machte Hat dich auch
cht, Daß du selbst
und speise; O der nie
ife!
ehr man dein treu ge-
ist ist einer arzt allein
du aus lauter güte
zeney selbst seyn; Du
ns selbst zu theil, Daß
werden heil An den
wunden, Die sonst
erbunden.
dir komm ich geschrit-
ein Heiland, JEsu
dich jetzt von mir er-
i! für mich bereitet ist
heurer gnaden-tisch,
ine seel erfrisch: Du
bunger stillen, Und
rst sie füllen.
du wollest mich bega-
ir selbst, o Himmel-
d mir reichem trost
Wider alle sünden-
! laß deine lebens-
auch machen rein und
ke mich, daß ich nicht
ndern mir dir ewig

ill ich anjetzo schicken
müd und matres herz,
wollest du erquicken,
ren seinen schmerz:
deiner wohnung ein,
nen tempel seyn, Du
st darinnen leben;
ey es ganz gegeben.

Kein ernst gefühl sey.

ls JEsus Christus in
der nacht, Darin er
then, Auf unser aller
t, Dasselbe zu erstat-

ahm er in die hand das
) brachs mit seinen fin-
auf gen himmel, dank-
Und sprach zu seinen

t hin, und eß't, das

ist mein leib, Der für euch wird gegeben, Und denket, daß ich euer bleib, Im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein Im kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin, und trinket insgemein, Wolle ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut Im kelche zu geniessen, Das ich für euch und euch und euch zu gut Am creutze werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht In meinem eignen blute: Im alten ward nur vieh geschlacht, Das euch nicht kam zu gute.

7. Hier ist der körper, der bin ich, Dort war figur und schatten: Dort war ein lamm, hier laß ich mich In heisser liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, Daß sie euch nicht mehr kränken. So oft ihrs thut, sollt ihr dabey An meinen tod gedenken.

9. O JEsu, dir sey ewig dank Für deine treu und gaben! Ach! laß durch diese speis und trank Auch mich das leben haben.

210. Auf! auf! mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen gerümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betrübt; Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen. Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden; Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebiet, als HErr, dem theuererkauften kinde! Gib, daß ich kraft in dir als könig finde. Sey

mein prophet, ſo werd ich GOtt gelehrt. Biſt du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Biſt du mein mann, ſo biſt du mein regierer, Als hoherprieſter iſt dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als dieſen himmels-fürſten? Mich wird hinfort in ewigkeit nicht dürſten, Weil der mich tränkt, der ſelbſt das leben iſt. Kein hunger wird die ſeele jemals preſſen, Weil mir ein theil vom manna zugemeſſen, Das du allein, o ſüſſer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein leben, So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmherzigkeit und güte folgen werden Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Mel. Mein herzens JEſu, m.

211. Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt, Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hung'rig iſt, Und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr, leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher trinken.

3. Du zucker-ſüſſes himmel-brod! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-nöth Zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen, Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen: Du heiß-gebratnes O
Du meiner ſeelen h
Laß mich dich recht gen

5. Zwar ich bin de
nicht werth, Als der i
ſcheine, Mit ſünden all
ſchwerr, Die ſchmerzli
weine; In ſolcher trü
mich, HErr JEſu, da
diglich Der ſünder dich

6. Ich bin wie alle fü
Voll wunden und vo
Erleuchte mich, dann
blind, Du kanſt allein
len: Ich bin verdamm
dich, Ich bin verloren,
Und hilf aus lauter gn

7. Mein bräutigam,
zu mir, Und wohn in m
zen; Laß mich dich küſſ
für, Und lindre meine
Ach laß doch deine ſüß
meine ſeele ſeyn bereit,
ihren jammer.

8. Du lebens-brod,
ſu Chriſt, Komm, ſelb
zu ſchenken, O blut!
goſſen biſt, Komm eilig
tränken; Ich bleibe di
beſt mir, Drum wirſt
himmels-thür Auch
auferwecken.

212. GOtt ſey g
gebenede
uns ſelber hat geſpeiſet
nem fleiſche und mit ſe
re, Das gib uns, HE
zu gute, Kyrie eleiſon
durch deinen heiligen
Der von dein'r mutt
kam, Und das heilige
uns, HErr, aus aller n
eleiſon.

2. Der heilig leichn
uns gegeben Zum tod
dadurch leben. Nicht g
te könte er uns ſchenke
wir ſollen ſein gedenk
eleiſon. HErr! dein l
dich zwungen hat Daß
an uns groß wunder
bezahlet unſre ſchuld

GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

213. Ich komme, HErr, und suche dich Mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer, Würd'ge mich Des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes, und des menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich *mit dir, Ich bin der weinstock, bleib an mir,* So wirst *du früchte bringen.* Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

214. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Dis brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, Die deiner güte trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weiden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schu ren sünden-pein, Und schenke

die troſt-fluth ein, Damit iſt mir gedienet.

6. Vor allen dingen würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier Ich mich für ſünden ſcheue; Zieh mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kan, Damit mein herz ſich freue.

7. Endzünd in mir die andachts-brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch Dein lieben lied in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts dann ſterben: Nim aber mich, O HErr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben, In mir iſt lauter höllen-pein, In dir iſt nichts dann ſelig ſeyn, Mir allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Durch deines Geiſtes triebe, Daß ich die ſünde lege ab, Im guten mich ſtets übe; Regiere meinen trägen ſinn, Daß er die lüſte werfe hin Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. Hab, lieber Heiland, groſſen dank Für deine ſüßigkeiten; Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt, Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

Mel. JEſu, der du meine ſ.

215. Ewig treuer hirt der ſeelen, Auserwähltes GOttes-Lamm, der du, uns *Dir zu vermählen*, Wurdeſt menſch *und bräutigam. Kans* ein menſch *mals ausdenken*, Müßt er gleich *zu verſenken* In der liebe volles meer, Wie du liebſt ſo hoch und ſehr?

2. Viel iſts, daß du menſch geboren: Viel iſts, daß du gingſt in tod! Viel iſts, daß wir neu geboren Durch die tauf vom ſünden-koth; Viel iſts, daß du uns getragen In verſtoß'nen lebens-tagen: Viel iſts, daß mir uns dein mund Jetzt erneu'rt den gnaden-bund.

3. Deinen leib, die himmels-ſpeiſe, Und dein blut, den lebens-trank, Schenkſt du unerforſchter weiſe, Uns zum heil, und dir zum dank. So, HErr, ziehſt du in die mitte Unſrer armen jammerhütte; Wirfſt uns ſünder nicht hinaus Nach verdienſt ins höllenhaus.

4. O wer tauſend zungen hätte! Zu erheben deine treu. Sagt, wer kan, ſingt um die wette; Wie ſo gut der Heiland ſey: Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgeſpannt mit liebes-armen! Wahrlich, einen ſolchen HErrn Findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebſter, was wir haben, Legt zum dank ſich willig dar. Haſt du uns ſo wollen laben; So ſind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unſern gaben, Die wir durch dich ſelber haben. Unſre armuth legt ſich dir, Unſerm horr, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm! uns nie vergeſſen, Was du jetzo uns geſchenkt. Was du reichlich zugemeſſen Bleibt in unſer herz verſenkt. Dein blut, Das du uns gegeben, Mach uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf'n ein meer; Sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, Sey auf ewig veſt geſtellt. Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen; So mißfället uns die welt. Fort was welt und irrdiſch heiſſet! Fort was hier als herrlich gleiſſet! Ohne dich, o Bundes-GOtt, Iſt uns alles andre koth.

B. Doch

8. Doch, da wir im jammer-
hale Noch viel feinde um uns
ehn; So wollst du vom himmels-
aale Selbst uns zum paniere
ehn. Gängle, schütze, trage,
ärke Uns zu allem guten werke.
amm, du selbst mußt leitstern
yn, Der uns führe aus und ein.
9. Wir auch, die zu mehrern
aien, Süsser hort, dein mahl
eschmeckt, Wollen die gelübde
ahlen, Da dein herz uns jetzt
it weckt. Laß dich preisen herz
nd zungen, Loben alte mit den
ungen; Laß von deiner lebens-
ost Uns geniessen stärk und trost.
10. Schenkst du schon so viel
uf erden, Wo des jammers
ohnhaus ist; Ey, was wills im
immel werden, Da man dich erst
echt genießt! Wo uns lust und
ubiliren Wird die hochzeit gäste
eren, Eya; wären wir doch da!
ieh uns nach, Halleluja!

Mel. O GOtt du frommer.

216. Ich bitt entschuld'ge mich: So sprachen
ie verächter, Und trieben mit
em mahl Des Höchsten ein ge-
ichter; Sie kamen dannoch nicht
ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind Auch noch zu
nsrer zeit.
2. Sie sagen: wir sind schon
um Abendmahl gegangen, Die-
eil wir es im geist, Und glau-
ens-kraft empfangen. O spöt-
r! wann dich gleich Des glau-
ns-kraft ergetzt, Ist dann das
endmahl Vergebens eingesetzt?
3. Dein JEsus, böses herz!
Will sich dir doppelt geben,
heils in des glaubens kraft, Zu
nem neuen leben, Theils in dem
endmahl; Und dieses nim in
ht: Dem hilft der glaube nichts,
er dieses mahl veracht.
4. Man wendet ferner ein:
ergebung meiner sünden Ist oh-
abendmahl In GOttes wort
finden, O spötter! lässet dir
Ott doppelt gnade sehn, Muß
dann das abendmahl Darum ver-
achtet stehn!
5. Wir sorgen gar zu sehr So
hört man andre sagen, Daß wir
unwürdig gehn; Wer wollte die-
ses wagen? Verächter! kehrt zu-
rück, Sucht JEsum in der zeit,
Weil, wann euch buse fehlt, Ihr
schon verdammet seyd.
6. Man ruft: das abendmahl
Sey viel zu hoch zu schätzen.
Doch eben diesen schatz Laßt euren
geist ergetzen. Ach kommt, sonst
macht ihrs ja, als wann ein kran-
ker spricht: Die arzeney ist gut,
Allein ich mag sie nicht.
7. Wir fürchten, sagen sie,
Wann wir diß mahl schon schme-
cken, Wir möchten uns darauf
Mit neuer schuld beflecken. Ver-
ächter! sündigt nicht Aus bos-
heit, sicherheit; Die schwachheit
schenkt euch GOtt Aus gnad und
freundlichkeit.
8. Viel sagen freventlich; Wir
haben kein verlangen; Kein hun-
ger und kein durst, Treibt uns, es
zu empfangen. Ach weh, es man-
gelt euch Erkenntniß, heil und
licht; Ihr kennet Christi mahl
Und euer elend nicht.
9. Man ruft: Ich will vorher
Dem streit ein ende machen. O
menschen! überläßt Dem richter
solche sachen; Lebt ohne zank und
haß, Neid, bitterkeit und streit,
So schadet der proceß Nichts an
der wurdigkeit.
10. Der spricht: Jetzt kan ich
nicht Weil mirs an kleidern feh-
let. Verächter! hat dann GOtt
Den kleider-schmuck erwählet?
Er siehet auf das herz; Wenn
JEsus das regiert, So bist du
schon genug Zum liebes-mahl ge-
ziert.
11. Ein andrer wendet ein:
Ich muß mit schmerzen sehen,
Wie man die bösen läßt Zum gna-
den-mahle gehen. Ach! armer!
sieh auf dich: Und bist du selber
rein, So wird der andern schuld
Dir niemals schädlich seyn.

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine seel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-speis! O manna, seelen-gab! Ich sehne mich nach dir! Wohl mir, wann ich dich hab.

Mel. JEsu, meine freude.

217. JEsu, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde Ist GOtt nicht mehr feind: Denn dein blut Macht alles gut, Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen; Du erquickest mich. Ach gib doch, daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und tränke, Und ich dein gedenke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Denn dein wort verspricht's. Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts, Du bist mein, Und ich bin dein; Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzählen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das herze lacht. Auch dein creuß Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nie vonander scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! Was du mir wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt, Dennoch soll Kein weh und wohl, Auch kein teufel mit den glauben, Der dich fasset, rauben.

7. JEsu, meine krone! Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn: Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schließ den auf, Und nim mich auf. Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

218. Komm, mein herz, in JEsu leiden! Deinen hunger satt zu weiden. Stille hier dein sehnlich dürsten In dem blut des Lebens-fürsten. Daß ich einen Heiland habe, Und in seinem heil mich labe, Und in sein verdienst mich kleide; Das ist meines herzens freude.

2. Zwar ich hab ihn alle tage Weñ ich in sein blut mich wage. Er ist auf der himmels-reise Täglich mein getränk und speise; Daß ich einen Heiland habe, Bleibt mein alles bis zum grabe. Und ich mag nichts anders wissen Als sein leiden zu geniessen.

3. Dennoch will ich mir verlangen Auch sein Abendmahl empfangen. Hier darf seel und leib ihn essen, Und so kan ichs nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe, Der am creuz und in dem grabe, Wie sein wort mir sagt und schreibet, Mein Erlöser war und bleibet.

4. Weil der unglaub uns besessen, Kan man nichts so leicht vergessen: Als den tilger unsrer sünden. Ja, auch mir will's oft verschwinden: Daß ich einen Heiland habe! Und denn weiß ich keine gabe Zur versöhnung darzubringen; Meine schuld muß mich verschlingen.

5. Ach! wie werd ich da so müde! Wie entweicht der süsse friede; Sünd und welt kan mich verwunden, Wenn mir dieses licht verschwunden:

: Daß ich einen
e, Der mir seinem
Sanft und mild und
i, Mir nichts ist, als
en.
ünder, ich verdamm-
fündern abgesamm-
lt ich vom troste wis-
dieses weggerissen:
n Heiland habe, Des-
fünder labe. Besser
boren, Als dis theu-
ren.
segnet ew'ge liebe!
aus treuem triebe,
raun mich vergiftet,
ikmal selbst gestiftet:
n Heiland habe Der
creutz und grabe, Ja
s todes rachen, Gern
os zu machen.
brod, sey mir gesegs
: mir mit dir beges
eichnam voller wun-
lösung ausgefunden.
n Heiland habe, Der
todt im grabe, Auch
uld gelegen: Will ich
) erwägen!
wein, sey mir gesegs
wie Christi blut ge-
vergebung aller sün-
all ich in dir empfin.
einen Heiland habe,
:en seelen labe: Wie
fremde dünken? Hab
blut zu trinken!
fiehlts, mich satt zu
es jammers zu ver-
gebiets, mich satt zu
z in freude zu versin-
einen Heiland habe,
ſt zur opfergabe, Ja,
r zum leben, Mir zur
inf gegeben.
! was brauch ich mehr
Ja, was will ich mehr
ter kan nun mein heil
erd ich das nur nicht
daß ich einen Heiland
in *frey vom tod und*
mich sünd und hölle
vird mich mein Heil

12. Ja, mein Heiland, den ich nehme, Weil ich mich nicht knechtisch schäme! Nehmet hin! so ruft du allen. Darum soll es laut erschallen Daß ich einen Heiland habe, Und an ihm mich muthig labe. Trotz den feinden, die mich hassen! Ich will mich nicht stören lassen.

13. Will hinfort mich etwas quälen, Oder wird mir etwas fehlen, Oder wird die kraft zerrinen: So will ich mich nur besinnen, Daß ich einen Heiland habe, Der vom kripplein bis zum grabe, Bis zum thron, wo man ihn ehret, Mir, dem sünder zugehöret.

Mel. Ich armer mensch, ich.

219. Mein JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod Und deine schmerzen Verneuren sich in unserm herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen, Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Daß unsre handschrift sey zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusamen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue sützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Diß brodt kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser innres leben, Wenn unser gaube dich geneußt. Wir fühlen neue

kraft

kraft und stärke In unserm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Mir denen wir in solchem stande Ein herz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen fliessen Da wir ein fleisch und blut geniessen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheit voll, Einst herrlich aus dem staube grünen Und unverweslich werden soll: Ja, daß du uns ein ewig leben, Nach diesem kurzen, werdest geben.

8. O theures Lamm, so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt, Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen, Ein solcher hoher liebesschein Verdient, Daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. O JEsu Christ, meins.

220. O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Und weggethan der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl; Mich beugt so mancher sünden-fall; Die seelen-wunden schmerzen mich: Erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erneure den verkehrten sinn, Im mich zu dir im glauben bin; Sey mir in armuth überfluß, Und tröste wenn ich weinen muß.

6. Komm, stärke mich, du himelbrod; Ich glaube, HErr, du bist mein GOtt! Tief beug' ich heute mich vor dir, Du bist und bleibst der seelen zier.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mir lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschaft; Vergib, HErr, alle sündenschuld Und habe du mit mir geduld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ Bevestige dein Geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heiligen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

221. O JEsu mein bräutigam! Wie ist mir so wohl, Wenn ich vor dir knien und anbeten soll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was mich der ewigen freuden macht voll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket, Mit wollust getränket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Ich spüre der gnade belebenden schein.

4. Was

Was iſt es, das hier und
mich noch anſicht Der eltern,
brüder, der kinder geſicht?
, weg ihr verwandten, Ihr
id und bekandten! Schweigt
nur ſtille, ich kenn euch ja

Komt, jauchzet ihr frommen!
cker mit mir, Ich habe die
e der freuden ſelbſt hier:
mt, laſſet uns ſpringen, Und
n und klingen, Ja gänzlich
:ennen in liebes-begier.
O liebſter! wie haſt du mein
verwundt, Wie hat mich
heiliges feuer entzündt? Ach
e die flammen, Sie ſchlagen
nmen, Nicht himmel noch er-
oeiß, was ich empfind.
Trotz teufel, welt, hölle,
, ſünde und tod, Ich fürchte
trübſal, kein leiden noch
: Will JEſus mich lieben,
kan mich betrüben? Daß,
nir entgegen, muß werden zu

Weg kronen, weg ſcepter,
hoheit der welt! Weg reich-
und ſchätze, weg güter und
! Weg wolluſt und prangen!
einzig verlangen Iſt JEſus,
ſchönſte im himmliſchen ze'r;
Wann nimſt du, o liebſter!
gänzlich zu dir? Wie lan-
wie lang ſoll ich warten all-
? Wann ſeh ich, o wonne!
, ewige ſonne? O JEſu, o
iſter, o einige zier.

tel. Wach auf mein herz u.

2. O JEſu, meine wonne,
Du meiner ſeelen
e, Du freundlichſter auf er-
Laß mich dir dankbar wer-

Wie kan ich gnugſam ſchä-
Dis himmels-ſüß ergetzen,
dieſe theure gaben, Die mich
erket haben?
Wie ſoll ich dirs verdanken,
Err! Daß du mich kranken Ge-
er und getränket, Ja ſelbſt
nir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen für
alle deine ſchmerzen, Für deine
ſchläg und wunden, Die du für
mich empfunden.
5. Dir dank ich für dein leiden,
Den urſprung meiner freuden;
Dir dank ich für dein ſehnen Und
heißvergoßne ehränen.
6. Dir dank ich für dein lieben,
Das ſtandhaft iſt geblieben; Dir
dank ich für dein ſterben, Das
mich dein reich läßt erben.
7. Jetzt ſchmecket mein gemü-
the, Die übergroſſe güte: Dis
theure pfand der gnaden Tilgt al-
len meinen ſchaden.
8. Ich preiſe dich mit wonne,
O JEſu, gnadenſonne, Für dieſe
himmels-ſpeiſe; Sie ſtärkt mich
auf der reiſe.
9. Du wolleſt alle ſünde, Die
ich annoch empfinde, Aus meinem
fleiſche treiben, Und kräftig in
mir bleiben.
10. Nun bin ich los gezählet
Von ſünden, und vermählet Mit
dir, mein liebſtes leben: Was
kanſt du beſſers geben.
11. Laß, JEſu, meine ſeele
Doch ſters in dieſer höh'e Des
leibes mit verlangen An deiner
liebe hangen.
12. Laß mich die ſünden meiden,
Laß mich geduldig leiden, Laß
mich mit andacht beten, Und von
der welt abtreten.
13. Im hande'n, wandeln, eſ-
ſen, Laß nimmer mich vergeſſen,
Wie du mich haſt erquicket Und
unverdient beglücket.
14. Nun kan ich nicht verder-
ben, Drauf will ich ſe'ig ſterben,
Und freudig auferſtehen, O JE-
ſu, dich zu ſehen.

223. Schmücke dich, o liebe
ſeele! Laß die dunkle
ſünden-höhle, Komm ans helle
licht gegangen, Fange herrlich an
zu prangen: Denn der HErr, voll
heil und gnaden, Will dich jetzt
zu gaſte laden; Der den himmel
kan verwalten, Will jetzt herberg
in dir halten.

2. Eile

2. Eile, wie verlobte pflegen Deinem bräutigam entgegen, Der jetzt mit dem gnaden-hamer Klopft an deine herzens-kammer; Oefn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit süssen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich ewig dich nicht missen.

3. Zwar beym kaufen theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilst mit den gaben Deiner huld umsonst mich laben; Denn in allen bergwerks-gründen Kan man kein solch kleinod finden, Das die blutgefüllten schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie wünschet mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte; Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des Lebens-Fürsten; Hilf, daß meine seelenkräfte Spüren neue lebenssäfte.

5. Beydes zittern und auch freude Würket diese seelen-weide: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Macher, daß ich nun vermerke, HErr, die grüsse deiner werke. Ist auch, wohl ein mensch zu finden, Der die allmacht kan ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-Quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein theures lieben Dich zu uns herab getrieben, Daß du willig hast dein leben Für uns in den tod gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Vom wahren und falschen Christenthum.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

224. Das, was christlich ist, zu üben Nimst du, menschenkind! zu leicht; Ist dir nichts zurück geblieben? Hast du denn das ziel erreicht? Traue nicht dem falschen schein, Willst du nicht betrogen seyn; Hast du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, Davor auch ein heid erschrickt, Um den nächsten sich bemühen Wenn daraus ein nutzen blickt; Freundlich thun, den zöllnern gleich; Seyn an guten worten reich: Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, Und das aug nichts schelten kan; Wann der sinn nach tugend strebet, Feindet grobe laster an; Lobt die frommen; liebt was gut; Hat im leid gelinden muth: Sollte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. GOttesdienst, geber, und feuer; Eine mild gewohnte hand;

Fleiß

ß im amt, und reiche steuer;
lichkeit, der treue pfand;
t und strafe mit gebühr Dem
rechen schreiben für; Und
gutes mehr zu preisen, Kan
christenthum beweisen.

Nein! es ist ein göttlich we-
Eine geist gefüllte kraft: Von
welt seyn auserlesen, Trasen,
isti jüngerschaft; Ohne schar-
schaum und spreu Zeigen,
man himmlisch sey: Der aus
et ist neu geboren, Ist in die-
unst erkohren.

Seele! willst du recht erlan-
Was dich Christo ähnlich
t, Und nicht an dem äussern
ien; Meid der worte schein
pracht. Richte auf das herz
aug, Prüfe, ob es etwas
); Durch verleugnung mußt
ehen, willst du GOttes reich-
n sehen.

Wissen GOttes sinn und
en, Folgen seinem rath und
t; Seinen durst mit JEsu
en; Zeigen schöne liebes
br, Die der glaub umsonst ge-
t, Ist, was unserm zweck ge-
:t: Busse thun und heilig le-
ist wornach die christen stre-

Glauben ist ein grosses wun-
Weil es JEsum an sich zieht:
des neuen lebens zunder; Ei-
urg dahin man flieht; Wann
strenge Moses stab Wirft der
nung grund herab; Da muß
isti blut gedenen, Und vor
um hülfe schreyen.

Ist der glaube angezünder
cht er wohl, als eine blum:
mit GOtt sich nah verbin-
Sucht nicht ruhm und eigen
n; Brennt vor liebe niedrig,
; Trägt vor allen sünden
a; Steht vor GOtt ganz auf-
cket, Da ein heuchler sich ver-
et.

2. Findest du nun, lieber
ste! Einen leeren bilder-
n, Ein verblendtes schaugerü-
Drauf kein wahres wesen
kam: Bist du eitel, taub und
blind, Leicht zum bösen, wie der
wind, Ohne saft und geistes trei-
ben, Muß dein selbstlob unter-
bleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns
wissen, Wie man dir gefallen soll:
Mach uns gutz zu thun geflissen,
Und des wahren glaubens voll:
Dein heilswerther rath und zug
Uns entdecke den betrug, Da viel
tausend sich verbören, Meinend
daß sie dein gehören.

12. Gieß den Geist in unsre see-
len Durch das wort, so feurig ist,
Und vom irrthum loß zu zehlen
Der vom fleisch verborgnen list.
Prüf und siehe wie es steht, Daß
kein schäflein untergeh: Laß das
urtheil einst erschallen, Daß wir
dir recht wohlgefallen.

Mel. O GOtt du frommer.

225. Du sagst: ich bin ein Christ! Wolan, wann werk und leben Dir dessen, was du sagst Beweiß und zeugniß geben. So steht es wohl um dich; Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; der ists, Der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben was ist gut. Mit ernst das böse hassen; Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort Mit Christi blut vermenget; Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst
Gar

Gar oft und viel gebrochen? Haſt
du, als GOttes kind, Dich, wie
du haſt verſprochen, In allem
thun erzeigt, Dem guten nachge-
ſtrebt? Hat nicht der alte menſch
In dir bisher gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Weil GOttes wort und lehre
Ohn allen menſchen rand Ich fleiſ-
ſig leſ' und höre: Ja lieber, thuſt
du auch, Was dieſes wort dich
lehrt? Nicht ders hört, ſondern
thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Ich beichte meine ſünden, Und
laß mich in der beicht Auch oftet-
malen finden; Findr aber ſich,
mein freund! Ich bitte, ſag es
mir, Nach abgelegter beicht Die
beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor;
Dein' worte, werk und ſinnen
Wird oftmals ärger noch; Dein
vorſatz und beginnen Gehr nach
dem alten trieb. Und was noch
gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans
recht beſieht, Ein lauter heuchel-
ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Laß ſpeiſen mich und tränken Mit
dem was Chriſtus mir Im abend-
mahl will ſchenken; Wohl, aber
zeige mir, Ob Chriſti leib und
blut In dir zur heiligung Auch
ſeine würkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Ich bete, leſ' und ſinge Ich geh
in GOttes-haus, Sind das nicht
gute dinge? Sie ſind es; aber
wann ſie werden ſo verricht, Daß
GOtt auch ſtets dabey Ein reines
herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Ich kan dirs nicht geſehen, Es ſey
denn, daß ichs werd Aus deinem
wandel ſehen. Wer ſagt und
rühmet, daß Er Chriſtum angehör
Und auch ſein jünger ſey, Muß
wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt,
So muſt du ſeyn geſinnet, Wie
Jeſus Chriſtus war: Wenn reine
Liebe rinnet Aus deines herzens
quell, Wenn du demüt
Von herzen, wie der H
ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber
dir erſeh und ſpüre, Daß
übermuth Dein herz und
giere; Wenn an der ſa
ſtell ſich zeiget haß und n
biſt du ganz gewiß Vom G
thum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ei
Und rühmſt dich des mit
Thuſt aber du auch mehr,
dre kluge heyden? Ach öfr
ſo viel, Was gutes ſie
Sie werden dorten dich
lich klagen an.

15. Sag nicht: ich
Chriſt, Bis daß dir werk
ben Auch deſſen, was d
Beweiß und zeugniß gebe
wort ſind nicht genug, E
muß ohne ſchein Das,
wird genannt, Im weſen
ſeyn.

16. Ach! mein GOtt
nad Mich ernſtlich zu b
Zu ſeyn ein wahrer Chr
nicht nur ſo zu beiſſen
welcher nam' und thar
und führt zugleich, Der
nimmermehr Zu dir ins
reich.

Mel. Schau meine ar

226. Erleucht mich,

mein licht!
mir ſelbſt verborgen, Ur
mich noch nicht: Ich mer
zwar, Ich ſey nicht wie
Indeſſen fühl ich wohl,
nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer
wußte nichts von ſorgen
ſem: aber nun Bin ich ga
braſt Und mir ſelbſt eine l
vormals meine freud, M
jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verl
urſacht dieſen ſchmerzen,
mir je bewuſt: Mich lie
treuer freund: Mich
kein feind: Der leib

will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein; Es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubensprobe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zieht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürftiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt: Dein bin ich, wie ich bin, Nim mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubensgrund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig Die ich, HErr christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Bey nah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr

11. Mein herz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagst du hiermit der welt, *Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.*

Luth. Gef.

12. Du erd-wurm! forest du Dem Kön'ge dich verfagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn; Sein wesen nimt nicht ab, Die Gottheit hat kein grab, Und wen er einmal kent Deß wohlstand nimt keinend.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh, Auch eine thränen-see.

15. Wünschst nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir: Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein fass der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann; Wohl mir! so ist gethan.

Mel. Es kostet viel ein chr.

227. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Gesetzes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben, O blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn: Das kleinste kind kan ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nu ferner nicht so sehr! Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz Daß er es selbst mit seiner gnade fülle, Drum fromme SOhn, *macht dir gar keinen schmer-*

unluſt ſchafft in dir dein eigen-wille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn; Wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget; Sprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an; So iſts gethan.

5. Beſitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich, des Vaters hülfe merkeſt. Verſtehſt du's oft, Und fehlſt aus eigner ſchuld, So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſternitz bedecken; Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt, So ſeelig iſt.

8. Auf! Auf! mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, Genieß die ſüſſe ruh, Im friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben; Die ſorg und laſt wirf nur, getroſt und kühn, Allein auf ihn.

228. Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, Denn der natur gehts gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben; Und iſt hier gleich *ein kampf wohl ausgerichtet*, Das wachts noch nicht.

2. *Man muß hier ſtets auf* ſchlangen gehn, Die ihren unſre ferſen bringen, Da müh, Auf ſeiner hut zu Daß nicht der gift kan in d le dringen. Wenn mans ſucht ſo ſpürt man mit d Die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl de werth, Wenn man mit er herrlichkeit erweget, Die lich ein ſolcher menſch e Der ſich hier ſtets aufs hi geleget. Es hat wohl mi gnade aber macht, Daß man acht'r.

4. Man ſoll ein kind de ſien ſeyn, Ein reiner gla licht im groſſen lichte: W der leib ſo ſtark, ſo hell un So herrlich ſeyn, ſo lieb geſichte! Dieweil ihn da l ſentliche pracht So ſchöne

5. Da wird das kind den ſehn, Im ſchauen wird es i luſt empfinden, Der lautre wird es da ganz durchgehn es mit GOtt zu einem geiſ binden. Wer weiß, was geiſte wird geſchehn? Wer verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die heit ganz, Die es hier ſte murter, har geſpuret, Sie es mit ihrem perlen-kranz, wird, als braut, der ſeelen führet. Die heimlichkeit w ganz offenbar, Die in ihr n

7. Was GOtt genießt, g es auch, Was GOtt beſitzt ihm in GOtt gegeben. Der ſteht bereit ihm zum geb Wie lieblich wird es doch m ſu leben! Nichts höher w kraft und würde ſeyn, Als allein.

8. Auf, auf, mein geiſt! de nicht Dich durch die ma finſterniß zu reiſſen: Was du, daß dirs an kraft geb Bedenke was für kraft uns verheiſſen! Wie gut wir doch nach der arbeit ruhn wohl wirds thun?

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Hilf, lieber GOtt! wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man doch beste hoffen: Man jager allenthalben frey, Daß es so hös mit uns nicht sey: Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren: Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug daß man zur kirche hält, Daben in sünde tiefer fällt, Das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht, Wir sollen darnach streben; Es wär wohl gut und sünde fein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröster sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ja gestorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im besten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't, So ist der glaub nicht eben; Er ist ein traum und falscher wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdamniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum ölsegeld gegeben, Doch kommt es denen nicht zu gut, Die *nach dem fleische leben.* Wer *hier der sünde nicht abstirbt* Durch Christi tod, ach, der verdirbt In seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, Er will nichts davon hören, Er siehts an als ein schweres joch, Und hälts für neue lehren. Denkt: ja wenn dem es also wär, So wären viel verdammt bisher, Und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So sieht auch von der engen pfort, Daß Christus wenig zählet, Die richtig durch dieselbe gehn, Und auf dem schmalen wege stehn, Daß sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer busse hören, Er schiebt es immer auf, und spricht; Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dis und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; Es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! Was denkest du? Des liebsten Vaters arme sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht? Und du willst doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Er will die wunden heilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schooß In süsser lieb umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn, Mit lauter freud und wonne: Er will in dir mit kraft aufgehn, Zur lust, zur freud, zur sonne; Dann solst du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets hänge an Mir deinem herzen steig

15. O mensch, o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben; Drum reiß das sünden-band entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So solst du ewig leben.

Mel. Zion klagt mit angst.

230. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lerner allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von herzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht *hassen, Die wird* GOtt satt werden lassen.

6. *Selig sind, die aus erbarmen* Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit: Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit! Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich is viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. O ihr auserwählten k.

231. O daß doch die faulen christen, Die so ohne sorgen gehn, Einmal fragten ob sie wüßten,

Daß sie recht in gnaden
ier denken Wird euch
Eure hoffnung wird
en, Und sich ganz betro-

soll ungewisses denken?
ithen giebt nicht muth.
was gewisses schenken,
rben nöthig thut. Tod-
, Schlecht getroffen;
mit gewißheit harren,
nz gewiß zu narren.
besitz der erdengüter
so gewiß zu seyn. O
ten gemürder! Fällt
ein kummer ein: Wie
len, Wenn die beerden
n richter gehen? Werd
ßig bestehen?
und vest im herzen
Was dem worte wider-
s heißt GOtt die ehre
Und uns selber hilft es
inde leute, Laßt doch
chen trost vom herzen
laubt nicht, was GOtt
issen.
ret nach, wie stehts im
Sucht, durchsucht den
und. Macht euch gleich
ng schmerzen; Wird
: wahrheit kund. Ist
el Gleich vom teufel?
HErr steht vor den
Dacht nur auf, ihn ein-

nas hat das erlogen,
gar nicht zweifeln soll.
sind so betrogen! Da-
die hölle voll. Zweifel
d nicht spielen, Son
id JEsum fragen, Das
an GOtt verzagen.
h selbst soll man ver-
Das ist aus der schrift
Das errettet von den
nd versetzt in JEsu
o sich sünden Herr-
en, Muß man ja zuerst
stan sey noch verdammt

frömmigkeiten lieben,
n werken ruhn, Sich

im falschen glauben üben, Das
kan nichts als schaden thun.
Drum erwachet! Was ihr machet,
Ist doch alles noch verloren; Denn
ihr seyd nicht neu geboren.

9. Falsch gewiß sind manche
seelen, Die gewiß verlohren gehn.
Ihre herzen sind noch höhlen, Die
im finstern reiche stehn; Satan
stärket (Weil ers merket,) Ihren
falschen trost und glauben. JE-
sus kan ihn selbst nicht rauben.

10. Ach erschrecket und erzittert,
Menschen, die gefahr ist groß.
GOttes zorn und strafe wittert:
Und ihr seyd so sorgenlos! Welch
ein schrecken Wird euch decken?
Wenn der trost, an dem ihr blei-
bet, Euch einmal von JEsu trei-
bet.

11. Gebt doch hin und faller
nieder, Bittet: HErr, erforsche
mich! Sucht das wort, durchsucht
es wieder; Prüft euch doch recht
kümmerlich. Laßt euch sagen,
Und zerschlagen, Wenn euch
GOtt im herzen lehret, Daß ihr
ihm nicht angehöret.

12. Wer sich selber also richtet,
Sein verderben recht erkennt, Al-
les eigne thun zernichtet, Und sich
selbst verloren nennt: Dessen
schade Wird durch gnade Leicht
und herrlich weggenommen; Er
wird zur gewißheit kommen.

13. Viele, die das joch zerris-
sen, Denken es sey nicht andem,
Daß die kinder GOttes wissen:
Sie seyn JEsu angenehm. Man-
che hören Neue lehren, Wenn
man zur gewißheit treibet, Da es
doch die bibel schreibet.

14. Denkt doch noch: wie wird
es werden, Wenn es nun zum
sterben gehr? Wißt ihr es noch
nicht auf erden, Wies um eure
seele steht: Welch ein zagen
Wird euch plagen, Wenn der tod
aufs ende weiset, Und der geist
von hinnen reiset!

15. Oder sterbt ihr ohne kummer,
Und versinkt in ew'ger nacht;
Wie, wenn ihr aus eurem schlum-
mer

mer Nach dem tode nun erwacht? O wie heftig Und wie kräftig Wird euch euer irrthum schrecken, Und ein ew'ges weh erwecken.

16. Aber denkt: wie voller freuden Muß ein herz im tode seyn? Wenn es weiß: durch JEsu leiden Ist gewiß der himmel mein; Wenns auf erden, Vest zu werden, Recht mit ganzem ernst getrachtet, Und nun nicht im zweifel schmachtet.

17. Welch ein angenehmes sterben! Wenn man sterbend sagen kan; Nein, mich kan kein tod verderben; JEsus nahm mich sünder an. Ja, mein siegel Macht mir flügel, Mich in GOttes herz zu schwingen, Und ihm sterbend lob zu singen.

18. Wenn uns wort und Geist bezeugen, Daß wir GOttes kinder sind; Da muß wohl der zweifel schweigen, Und das blöde glaubenskind Kan nun weiden, Und mit freuden Alles was die schrift verheissen, Frey und frölich zu sich reissen.

19. Nun so sey doch sehr gebeten, Sünder, der du dieses hörst: Eile, zu dem thron zu treten, Dem du jetzt den rücken kehrst. Was dir fehlet, Was dich quälet, Will der HErr mit freuden hören, Ja, dich segnen und bekehren.

20. O wie wartet dein erbarmer, Mensch, auf deine seligkeit! Komm doch, ruft er, Komm, du armer! Und verlaß die sicherheit. Die da träumen Und versäumen, Ihre seele zu erretten, Bleiben ewig in den ketten.

Mel. Wer nur den lieben G.

232. Was hinket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, Das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen ugen an, Und wandelt auf der malen bahn. Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiser kronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOtt will ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt krönet kein getheiltes herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, Auf ewig allem abschied gibt, Und den Monarchen aller dingen Von herzen und alleine liebt, Der wird der krone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und raft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falsche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn und rauher stein; Bringt euch die welt oft ins gedränge; Stellt satan sich geharnischt ein; Erhebet sich sein ganzes reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verheelen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch; er macht euch bahn: Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit selbsten will euch leiten; Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf andre

iten Ihr habt ſchon itzo viel
umt. Ihr mehrt euch ſelbſt
ſchwierigkeiten, Wo ihr das
heut verträumt. Eilt, ei-
denn die gnaden zeit Rennt
los zur ewigkeit. Hindurch!
. Laßt euch das fleiſch nicht
machen, Verfluchet ſeine
ichkeit. Ihr gebt euch ja um
ſachen In tauſend müh und
ichkeit: Wie? daß ihr um
böſchte gut So faul, verzagt
ſorglos thut. Hindurch!
. O, ſehet nicht das arme le-

ben, Und den geringen haus-
rath an! Will Joſeph euch doch
Goſen geben, Und mehr, als erd
und himmel kan. Wer iſt um
thon und ſand betrübt, Wenn
man ihm gold und ſilber gibt?
Hindurch!

12. Eilt faßt einander bey den
händen, Seht wie iſt unſer ziel ſo
nah, Wie bald wird unſer kampf
ſich enden, Da ſieht dann unſer
könig da: Er führt uns ein zur
ſtillen rub, Und urtheilt uns das
kleinod zu. Hindurch!

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

el. HErr JEſu Chriſt, du.

3. Ach! GOtt, es hat
mich ganz verderbt
auſſatz meiner ſunden, Die
von Adam angeerbt; Wo
ich rettung finden? Es iſt
elend viel und groß, Und iſt
einen augen bloß, Wie tief
herz verdorben.

Es iſt verdorben mein ver-
, Mit finſterniß umhüllet;
will iſt von dir abgewandt,
boßheit angefüllet; Und die
rden ſind geneigt, Die luſt
as dem herzen ſteigt, In wer-
u vollbringen.

Wer kan ausſprechen ſolchen
, Der leib und ſeel beflecket?
macht uns von der krankheit
Die uns hat angeſtecket?
rauſendſte bedenkt es nicht,
ſinn iſt nicht dahin gericht,
man dran mög geneſen.

Ich komm zu dir in wahrer
Und bitte dich von herzen, O
. JEſu, mache frey Die ſeele
en ſchmerzen, Und dem, was
ihet beſchwert, Und ihre le-
kräft verzehrt, Sonſt muß
nterſinken.

Wen ſolt ich anders rufen an,
dich, mein Heil und Leben?
iſt allein der helfersmann,
mir kan rettung geben, Daß
n ſünden werde rein, Und

als geheilt vor GOtt erſcheint
Durch deinen tod und ſchmerzen.

6. Du weißt, o JEſu, meine
noth, Und kanſt, nach deinem wil-
len, Vertreiben dieſen meinen
tod, Und allen jammer ſtillen;
Ja, HErr, du willſt. Ich traue
veſt, Daß du mich nicht in angſt
verläßt; Du heißt und biſt ja JE-
ſus.

Mel. HErr, ich habe mißge.

234. Ach mein JEſu, welch
verderben Wohnet
nicht in meiner bruſt! Denn mit
andern Adams-erben Steck ich
voller ſünden luſt. Ach! ich
muß dir nur bekennen: Ich bin
fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen ſeelenſchaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die ſünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebären, Und mit neue kraft gewähren.

5. Schaff

Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen tand Ich fleissig les' und höre: Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß mich in der beicht Auch oftermalen finden; Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; Dein' worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem was Christus mir Im abendmahl will schenken: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe Ich geh in GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Schau meine armuth.

226. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller brast Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer freund: Mich überwindt kein feind: Der leib hat, was er will,

Geſundheit, hüll und

ſtein; Es iſt ſeelen-pein, Es
r mir aus dem herzen, Und
r durch mark und bein. Nur
dis liegt mir an, Daß ich
wiſſen kan, Ob ich ein wah-
riſt, Und du mein JEſus

Es iſt nicht ſo gemein, Ein
zu ſeyn, als heiſſen: Ich
daß der allein Des namens
iſt Der ſeine liebſte luſt
Chriſti kraft zerbricht,
lebt ihm ſelber nicht.
Es iſt ein ſelbſt-betrug, Mit
n wahn ſich ſpeiſen, Als ob
chon genug Zur glaubens-
ſey, Daß man von laſtern
Die auch ein blinder beid'
furcht der ſchande meid't.
Der zieht nur Chriſtum an,
aus ſich ſelbſt gegangen,
ſeines fleiſches wahn, Ver-
t, luſt und rath, Gut, ehr,
as er hat, Von herzen haßt,
pricht: Nur JEſus iſt mein

Das iſt des glaubens wort
dürftiges verlangen: HErr
, ſey mein hort, Verſöhner,
und ſchild, Und führ mich,
u wilt: Dein bin ich, wie
n, Nim mich zu eigen hin.
Wer dis nicht gründlich
t, Des glaub iſt noch untüch-
Der bleibt noch GOttes
: Sein hoffnungs-grund iſt
Und hält zuletzt nicht ſtand.
ein'ge glaubensgrund Iſt
gnaden-bund.
Hier, ſorg ich, fehlt es mir,
lieb iſt noch nicht richtig
ich, HErr chriſt, zu dir Jetzt
weil ich doch, Beynah ein
e noch, Die welt und luſt
mehr Geliebt, als deine ehr.
Mein herz, begreif dich nu,
nuß es redlich wagen, Ich
eh nicht zur ruh; Sagſt du
iſt der welt, Und was dem
gefällt, Rein ab, und Chri-
So iſt die ſach gethan.
. Geſ.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du
Dem Kön'ge dich verſagen, Dem
alles ſtehet zu, Der allein weiſ'
und reich, Der alles iſt zugleich,
Der ſelbſt die ganze welt Erſchaf-
fen und erhält.
13. Wenn alles wird vergehn,
Was erd und himmel heget, So
bleibt er veſt beſtehn; Sein we-
ſen nimt nicht ab, Die Gottheit
hat kein grab, Und wen er einmal
kent, Deß wohlſtand nimt keinend.
14. Wer aber in der zeit Mit
ihm ſich nicht verträget, Der
bleibt in ewigkeit Von GOttes
freuden-haus Ganz, ganz geſchloſ-
ſen aus, Vergöß er in dem weh,
Auch eine thränen-ſee.
15. Wünſcht nun GOtt den
vertrag, Laß ihn dein ja-wort
ſchlichten, O liebe ſeel, und ſag:
Dir opfr' ich gänzlich auf, O
mein GOtt! meinen lauf Und
geiſt und leib und blut, Luſt, eh-
re, hab und gut.
16. Thu, was du willſt, mit mir:
Werd ich nur zugerichtet, Zu dei-
nem preis und zier, Ein faß der
herrlichkeit, Mit deinem heil be-
kleid't, Geheiligt nun und dann;
Wohl mir! ſo iſts gethan.

Mel. Es koſtet viel ein chr.

227. Es iſt nicht ſchwer ein
chriſt zu ſeyn, Und
nach dem ſinn des reinen Geiſtes
leben: Zwar der natur geht es
gar ſauer ein, Sich immerdar in
Chriſti tod zu geben; Doch führt
die gnade ſelbſt zu aller zeit Den
ſchweren ſireit.
2. Du darfſt ja nur ein kind-
lein ſeyn, Du darfſt ja nur die
leichte liebe üben, O blöder geiſt'
ſchau doch, wie gut ers meyn;
Das kleinſte kind kan ja die mut-
ter lieben: Drum fürchte dich nur
ferner nicht ſo ſehr! Es iſt nicht
ſchwer.
3. Dein Vater fordert nur das
herz Daß er es ſelbſt mit reiner
gnade fülle, Der fromme GOtt
macht dir gar keinen ſchmerz, Du
un-

unluſt ſchaft in dir dein eigen-
wille: Drum übergib ihn willig
in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer
hin, Der nur dein herz vergeblich
ſchwächt und plaget; Erwecke nur
zum glauben deinen ſinn; Wenn
furcht und weh dein ſchwaches
herze nager; Sprich: Vater,
ſchau mein elend gnädig an; So
iſts gethan.

5. Beſitz dein herze in geduld,
Wenn du nicht gleich, des Vaters
hülfe merkeſt. Verſtehſt du's oft,
Und fehlſt aus eigner ſchuld, So
ſieh, daß du dich durch die gnade
ſtärkeſt: So iſt dein fehl und kind-
liches verſehn Als nicht ge-
ſchehn.

6. Laß nur dein herz im glau-
ben ruhn, Wenn dich wird nacht
und finſterniß bedecken; Dein
Vater wird nichts ſchlimmes mit
dir thun; Vor keinem ſturm und
wind darfſt du erſchrecken; Ja,
ſiehſt du endlich ferner keine ſpur,
So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu
entſtehn, Und wirſt dein heil mit
groſſer klarheit ſchauen; Was du
geglaubt, wirſt du denn vor dir
ſehn, Drum darfſt du nur dem
frommen Vater trauen. O ſeele!
ſieh doch, wie ein wahrer chriſt,
So ſelig iſt.

8. Auf! Auf! mein geiſt! was
ſäumeſt du, Dich deinem GOtt
ganz kindlich zu ergeben? Geh
ein, mein herz, Genieß die ſüſſe
ruh, Im friede ſollſt du vor dem
Vater ſchweben; Die ſorg und
laſt wirf nur, getroſt und kühn,
Allein auf ihn.

228. Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, Denn der natur gehts gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben; Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht.

1. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die unſre ferſen bringen, müh, Auf ſeiner hu Daß nicht der gift ka le dringen. Wenn ſucht ſo ſpürt man Die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wo werth, Wenn man m herrlichkeit erweget, lich ein ſolcher men Der ſich hier ſtets auf geleget. Es hat wo gnade aber macht, Daß achr't.

4. Man ſoll ein kl ſien ſeyn, Ein reine licht im groſſen lichte der leib ſo ſtark, ſo he So herzlich ſeyn, ſo geſchre: Dieweil ih ſenliche pracht So ſch

5. Da wird das kind ſehn, Im ſchauen wird luſt empfinden, Der wird es da ganz durch es mit GOtt zu einem binden. Wer weiß, geiſte wird geſchehn? verſtehn?

6. Da giebt ſich ihr heit ganz, Die es hie mutter, hat geſpuret, es mit ihrem perlen wird, als braut, der ſ führer. Die heimlich ganz offenbar, Die in

7. Was GOtt geni es auch, Was GOtt ihm in GOtt gegeben, ſteht bereit ihm zum Wie lieblich wird es d ſu leben! Nichts höh kraft und würde ſeyn, allein.

8. Auf, auf, mein g de nicht Dich durch di finſterniß zu reiſſen: du, daß dirs an kraf Bedenke was für kraf verheiſſen! Wie gu doch nach der arbeit wohl wirds thun?

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Hilf, lieber GOtt! wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man doch beste hoffen: Man jager allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey: Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren: Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören: Genug daß man zur kirche hält, Dabey in sünde tiefer fällt, Das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht, Wir sollen darnach streben; Es wär wohl gut und sünde fein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ja geschrieben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen, Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im vesten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't, So ist der glaub nicht eben; Er ist ein traum und falscher wahn, Es gehr der mensch auf breitter bahn, Die zur verdamniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum ösegeld gegeben, Doch kommt es denen nicht zu gut, Die *nach dem fleische leben.* Wer *hier der sünde nicht absterbt* Durch Christi tod, ach, der verdirbt In seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch, Er will nichts davon hören, Er siehts an als ein schweres joch, Und hälts für neue lehren. Denke: ja wenn dem es also wär, So wären viel verdamte bisher, Und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So sieht auch von der engen pfort, Daß Christus wenig zählet, Die richtig durch dieselbe gehn, Und auf dem schmalen wege stehn, Daß sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer busse hören, Er schiebt es immer auf, und spricht; Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dis und das zu thun; Ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; Es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! Was denkest du? Des liebsten Vaters arme Sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht? Und du willst doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glühet: Gewiß, er meynt es gut mit dir; Er will mit gnaden für und für Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Er will die wunden heilen; Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen: Mach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinem schooß In süsser lieb umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn, Mit lauter freud und wonne: Er will in dir mit kraft aufgehn, Zur lust, zur freud, zur sonne; Dann solst du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets hinan Mit deinem herzen steigen.

15. D

15. O mensch, o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben; Drum reiß das sünden-band entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So sollst du ewig leben.

Mel. Zion klagt mit angst.

230. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Komt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben veſt von herzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht *hassen. Die wird* GOtt satt werden lassen.

6. *Selig sind, die aus erbarmen* Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit: Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit! Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. O ihr auserwählten k.

231. O daß doch die faulen christen, Die so ohne sorgen gehn, Einmal fragten ob sie wüßten,

Daß ſie recht in gnaden
aer denken Wird euch
Eure hoffnung wird
en, Und ſich ganz betro-
.
ſoll ungewiſſes denken?
arben giebt nicht muth.
was gewiſſes ſchenken,
rben nöthig thut. Tod-
, Schlecht getroffen;
mit gewißheit harren,
inz gewiß zu narren.
beſitz der erdengüter
ſo gewiß zu ſeyn. O
iten gemüther! Fällt
kein kummer ein: Wie
den, Wenn die heerden
n richter gehen? Werd
iß beſtehen?
ſ und veſt im herzen
Was dem worte wider-
as heißt GOtt die ehre
Und uns ſelber hilft es
linde leute, Laßt doch
ſchen troſt vom herzen
laubt nicht, was GOtt
riſſen.
der nach, wie ſtehts im
Sucht, durchſucht den
und. Macht euch gleich
ng ſchmerzen; Wird
e wahrheit kund. Iſt
el Gleich vom teufel?
HErr ſteht vor den
Nacht nur auf, ihn ein-

nas hat das erlogen,
gar nicht zweifeln ſoll.
ſind ſo betrogen! Da-
die hölle voll. Zweifel
id nicht ſpielen, Son-
nd JEſum fragen, Das
an GOtt verzagen.
ch ſelbſt ſoll man ver-
Das iſt aus der ſchrift
Das errettet von den
ind verſetzt in JEſu
o ſich ſünden Herr-
en, Muß man ja zuerſt
Man ſey noch verdammt

frömmigkeiten lieben,
n werken ruhn, Sich

im falſchen glauben üben, Das
kan nichts als ſchaden thun.
Drum erwachet! Was ihr machet,
Iſt doch alles noch verloren; Denn
ihr ſeyd nicht neu geboren.

9. Falſch gewiß ſind manche
ſeelen, Die gewiß verlohren gehn.
Ihre herzen ſind noch höhlen, Die
im finſtern reiche ſtehn; Satan
ſtärket (Weil ers merket,) Ihren
falſchen troſt und glauben. JE-
ſus kan ihn ſelbſt nicht rauben.

10. Ach erſchrecket und erzittert,
Menſchen, die gefahr iſt groß.
GOttes zorn und ſtrafe wittert:
Und ihr ſeyd ſo ſorgenlos! Welch
ein ſchrecken Wird euch decken?
Wenn der troſt, an dem ihr blei-
bet, Euch einmal von JEſu trei-
bet.

11. Gehet doch hin und faller
nieder, Bittet: HErr, erforſche
mich! Sucht das wort, durchſucht
es wieder; Prüft euch doch recht
kümmerlich. Laßt euch ſagen,
Und zerſchlagen, Wenn euch
GOtt im herzen lehret, Daß ihr
ihm nicht angehöret.

12. Wer ſich ſelber alſo richtet,
Sein verderben recht erkennt, Al-
les eigne thun zernichtet, Und ſich
ſelbſt verloren nennt: Deſſen
ſchade Wird durch gnade Leicht
und herrlich weggenommen; Er
wird zur gewißheit kommen.

13. Viele, die das joch zerriſ-
ſen, Denken es ſey nicht andem,
Daß die kinder GOttes wiſſen:
Sie ſeyn JEſu angenehm. Man-
che hören Neue lehren, Wenn
man zur gewißheit treibet, Da es
doch die bibel ſchreibet.

14. Denkt doch noch: wie wird
es werden, Wenn es nun zum
ſterben gehr? Wißt ihr es noch
nicht auf erden, Wies um eure
ſeele ſteht: Welch ein zagen
Wird euch plagen, Wenn der tod
aufs ende weiſet, Und der geiſt
von hinnen reiſet!

15. Oder ſterbt ihr ohne kummer,
Und verſinkt in ew'ger nacht:
Wie, wenn ihr aus eurem ſchlum-

mer Nach dem rode nun erwacht? O wie heftig Und wie kräftig Wird euch euer irrthum schrecken, Und ein ew'ges weh erwecken.

16. Aber denkt: wie voller freuden Muß ein herz im rode seyn? Wenn es weiß: durch JEsu leiden Ist gewiß der himmel mein; Wenns auf erden, Best zu werden, Recht mit ganzem ernst getrachtet, Und nun nicht im zweifel schmachtet.

17. Welch ein angenehmes sterben! Wenn man sterbend sagen kan; Nein, mich kan kein rod verderben; JEsus nahm mich sünder an. Ja, mein siegel Macht mir flügel, Mich in GOttes herz zu schwingen, Und ihm sterbend lob zu singen.

18. Wenn uns wort und Geist bezeugen, Daß wir GOttes kinder sind; Da muß wohl der zweifel schweigen, Und das blöde glaubenskind Kan nun weiden, Und mit freuden Alles was die schrift verheissen, Frey und frölich zu sich reissen.

19. Nun so sey doch sehr gebeten, Sünder, der du dieses hörst: Eile, zu dem thron zu treten, Dem du jetzt den rücken kehrst. Was dir fehlet, Was dich quälet, Will der HErr mit freuden hören, Ja, dich segnen und bekehren.

20. O wie wartet dein erbarmer, Mensch, auf deine seligkeit! Komm doch, ruft er, Komm, du armer! Und verlaß die sicherheit. Die da träumen Und versäumen, Ihre seele zu erretten, Bleiben ewig in den ketten.

Mel. Wer nur den lieben G.

232. Was hinket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, Das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und wandelt auf der schmalen bahn. Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiser

kronen, Nicht reichthum, ehr
lust der welt, Womit euch G
will ewig lohnen, Wenn e
kampf den sieg erhält: GOtt se
ists und die ewigkeit, Voll
und ruh, voll seligkeit. H
durch!

3. Drum gilt hier kein halbir
leben, GOtt krönet kein geth
tes herz. Wer JEsu sich ni
recht ergeben, Der macht sich
ber müh und schmerz, Und trä
zum verdienten lohn Hier qu
und dort die höll davon. H
durch!

4. Wer aber mit gebet und r
gen, Auf ewig allem abschied gi
Und den Monarchen aller ding
Von herzen und alleine liebt, D
wird der krone werth geschä
Und auf des königs stuhl gese
Hindurch!

5. Zerreisset dann die mersch
schlingen, Die euch in dies
schönen lauf verhindern, u
zum säumen bringen, Und r
euch heut von neuem auf. A
auf, verlaßt die falsche ruh. A
auf! es geht zum himmel zu. H
durch!

6. Auf, auf! ist dieser w
schon enge, Und voller dorn u
rauher stein; Bringt euch die w
oft ins gedränge; Stellt satan s
geharnischt ein; Erhebet sich se
ganzes reich: Immanuel ist au
bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, gelie
te seelen, Als daß ihr euch nur
ihm halt't, Und ohne heuchleri
ver heelen Vor ihm die schwach
hände falt't. Er streit't für euc
er macht euch bahn: Trotz de
der euch besiegen kan. Hindur

8. Die allmacht stehet euch z
seiten, Die weisheit hält bey eu
die wach, Die Gottheit selbst
will euch leiten; Folgt nur m
treuen schritten nach. Wie ma
che hat nicht diese hand Sch
durchgeführt ins vaterland? Hi
durch!

9. Nur spart es nicht auf

iren: Ihr habt schon itzo viel
umt. Ihr mehrt euch selbst
chwierigkeiten, Wo ihr das
heut verträumt. Eilt, ei-
denn die gnaden zeit Rennt
os zur ewigkeit. Hindurch!
Laßt euch das fleisch nicht
machen, Verfluchet seine
chkeit. Ihr gebt euch ja um
achen In tausend müh und
chkeit: Wie? daß ihr um
öchste gut So faul, verzagt
sorglos thut. Hindurch!
O, sehet nicht das arme le-

ben, Und den geringen hausrath an! Will Joseph euch doch Gosen geben, Und mehr, als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey den händen, Seht wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden, Da sieht dann unser könig da: Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

Vom menschlichen Elend und Verderben.

1. HErr JEsu Christ, du.

1. Ach! GOtt, es hat mich ganz verderbt
ussatz meiner sunden, Die
von Adam angeerbt; Wo
ch rettung finden? Es ist
elend viel und groß, Und ist
einen augen bloß, Wie tief
herz verderbet.
Es ist verderbet mein ver-
Mit finsterniß umhüllet;
will ist von dir abgewandt,
bosheit angefüllet; Und die
den sind geneigt, Die lust
s dem herzen steigt, In wer-
vollbringen.
Wer kan aussprechen solchen
Der leib und seel befleckt?
nacht uns von der krankheit
Die uns hat angesteckt?
tausendste bedenkt es nicht,
sinn ist nicht dahin gericht,
man dran mög genesen.
Ich komm zu dir in wahrer
Und bitte dich von herzen, O
JEsu, mache frey Die seele
en schmerzen, Und dem, was
sher beschwert, Und ihre le-
kräft verzehrt, Sonst muß
nterstinken.
Den solt ich anders rufen an,
ich, mein Heil und Leben?
ist allein der helfersmann,
nir kan rettung geben, Daß
sünden werde rein, Und

als geheilt vor GOtt erschein/
Durch deinen tod und schmerzen.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth, Und kanst, nach deinem wilsen, Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen; Ja, HErr, du willst. Ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt; Du heißt und bist ja JEsus.

Mel. HErr, ich habe mißge.

234. Ach mein JEsu, welch verderben Wohner nicht in meiner brust! Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelenschaden Durch dein blut und creutzes-rod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff

ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O! ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen ſieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer.

235. Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind wir? voller elend. Ach, HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen. Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß; Dazu quälet uns gar beſtig Der vergiftet ſchlangenbiß: Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht Gotes ſchmerzen.

Oeffne unſre herzens-augen, [illegible] dein freundlich angeſicht: Sp[illegible] o ſonn, mit lebens-blicken, wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker [illegible] ſu, Unter unſern ſchwachen f[illegible] Komm zu deiner braut gegang[illegible] Gib ihr einen liebeskuß, Daß [illegible] himmels-freud verſpüre, Und [illegible] leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JE[illegible] Führ uns ſelbſt die pilgerſtr[illegible] Daß wir auf dem rechten w[illegible] Gehen fort ohn unterlaß! [illegible] uns meiden alle ſtricke, Und n[illegible] wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der [illegible] HErr JEſu, Geben unſerm ge[illegible] kraft, Daß wir brünſtig dir n[illegible] wandeln, Nach der liebe eig[illegible] ſchaft. Ach, HErr, mach [illegible] ſelber tüchtig, So iſt unſer le[illegible] richtig.

10. Dann wird lob und da[illegible] HErr JEſu, Schallen aus [illegible] herzens-grund; Dann wird a[illegible] jubiliren, Und dir ſingen h[illegible] und mund; Dann wird auf [illegible] ganzen erden, JEſus hochgelo[illegible] werden.

ichte dich, Der kan dir
en: Der hat den zorn
Mit seinem theuren
uns den weg gebahnt
, dem höchsten gut.
ünden abzuthun Kanst
nicht trauen; Dein
ß allein Auf GOttes
n. Vernunft gehr wie
er satan kan sie drehn;
tes Geist dir nicht, So
ch geschehn.

HErr, ich fühle durst
er gnadenquelle, Wie
er hirsch, Auf so viel
le. Wo komm ich aus
Als durch den gnaden-
mir durch deinen Geist
keine kraft.
hast ja zugesagt: Du
durst empfinden Nach
rtigkeit, Befreyn von
en! Nun weiser mir
Dein Sohn, der wahre
Nur du mußt helfer
du voll hülfe bist.
lig! wilst du mir Von
isser geben, Das trän-
geist Zu der gerechten
ib diesen trank mir
brunn der gütigkeit,
immer wohl in der ge-

JEsu Christ meins.

Durch Adams fall und
missethat, Die er ehs
ider hat. Ist auf uns
ind und tod, Samt an-
häufter noth.
ist des edlen bildes
So ist der reinen un
ng? Wo ist des lebens-
ift? Ist es nicht alles
?
lieg ich nun in meinem
fühlen GOttes zornes
m fuß bis an das haupt
; An seel und leib ist
und.
ist der arzt der helfen
niemand der sich mein
Wo ist die salb, wo ist

das öhl, Das heilet meine kranke seel?

5. Ach! aber, ach! nichts hilfet mir, Kein kraut noch pflaster nützet hier, Und was die kunst erfunden hat! Nur eins ist, das hier findet statt.

6. Dein blut, das, JEsu, deine huld Vergossen hat für meine schuld, Das ist es, das mich heilen kan, Ach! nun, so nim dich meiner an.

7. Das wasser, das so klar und hell Aus deines herzens lebensquell Geflossen, macht mich hell und rein, Macht ruhig und stillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, Da man dich hat ans creutz gebracht, Die dienen mir zur arzeney, Und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu, Schaff meiner seelen hülf und ruh; Gib öhl und wein mit mildem guß, So weicht die quaal, so flieht verdruß.

10. So spür ich neue geistes-kraft, Die GOttes gnade in mir schaft, So dringt ein neues leben ein, Zu dienen dir ohn heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem wort, O starker fels und lebensport Da du gesagt: Ich bin dein heil, Dein arzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, Und ob ich sterb, So glaube ich, Daß ich doch wieder leben werd Ganz frisch, gesund und ohn beschwerd.

13. Halleluja, dank, kraft und macht Sey von uns allen dir gebracht, O Arzt! jetzt und zu aller stund, Mach uns doch durch und durch gesund.

Mel. O du liebe meiner lieb.

238. Heiland sieh, hier liegt die made, Tausend mängel findest du; Doch verhindert nichts die gnade, Nichts verstört

störr der seelen ruh' Mehr, als meines herzens triebe, Die der eigenwille zeugt, Dem die falsche eigen liebe Stündlich neue nahrung reicht.

2. Schenkest du mir frohe tage, So erhebt das fleisch sich bald; Treibt mich aber noth und plage, Dann steigt seufzen, dann erschallt Banges klagen aus dem herzen; Ich erhebe vor der noth, Fühle selbstgemachte schmerzen, Lieb aus ungeduld den tod.

3. JEsu, retter, hilf mir armen, Schaue her, verlaß mich nicht: Sieh, ich suche dein erbarmen, Weil mir eignes heil gebricht: Du bist ja für mich gestorben, An dem creutzes-stamm erhöht, Hast du gnade mir erworben, Die der wurm sich nun ersteht.

4. Höre deines kindes flehen, Heile meinen kranken sinn; Auf zu deinen gnaden-höhen Blicke das nasse auge hin: Welt und sünde ziehn mich nieder; Stärke meines glaubens kraft, Meinend komm und kehr ich wieder, Schenke neuen lebens-safft.

5. Hilf, daß mir des creutzes bürde Mache bitter diese welt; Es sey mir die höchste würde, Wenn mein thun ihr nicht gefällt: Wenn sie lacher, wenn sie spottet, Tobt und falsche rücke übt, Ja, sich gar zusammen rottet, Daß zu thun, was mich betrübt.

6. Denn vermehre du die kräfte, Daß ich muthig, froh und frey, Treibe deines Geists geschäfte, Daß ich ohne furcht und scheu Mich getrost den deinen nenne! Daß des neuen lebens licht In mir immer heller brenne, Bis der volle tag anbricht.

7. Könnt ich mich doch so gewöhnen Zu dem leitseil deiner huld, Daß ich unter heilen sehnen, Dir stets folgte in geduld; *Du hast ja voran gekämpfet, Sünd und tod verlor das feld, Du hast ihre macht gedämpfet, Nichts ist, das in dir mich fält.*

8. Will die macht der sünden schrecken, Sucht der feind sein altes recht; Will mich angst und trauren decken, Denn laß mich als GOttes knecht Alle niedre kleinmuth hassen, Gib mir glauben, stark gebet, Laß mich deine worte fassen, Bis der kampf vorüber geht.

9. Heere sind vorangegangen, Die dein starker arm geführt, Die nun ewig siegreich prangen; Sie mit sieges schmuck geziert, Denken froh an nacht und thränen, Die sie zu dir aufgeweint, Weil nach finsterniß, und sehnen, Ihnen nun die sonne scheint.

10. Laut erschallen ihre lieder, Laut ertönt ihr lobgesang, Durch den himmel schallet wieder Harmonie der harfen klang; Aller kummer ist verschwunden, Nach der angst und bangem leid Hat ihr froher geist gefunden Freuden einer ewigkeit.

11. Auf, ermanne dich von neuen, Hartgedrückter, blöder sinn! Lerne dich im leiden freuen, Blicke auf zur krone hin; Sey getreu bis an das ende; Und wie bald naht das herbey, Denn klopft du in deine hände, Jauchzest mit: auch ich bin frey!

Mel. JEsus meine zuversicht.

239. Hilf, erbarmer! schaue her, Höre meine bange klage; Ich bin arm und gnaden-leer, Stündlich drückt mich neue plage, Eigenliebe, unbestand Reissen mich aus deiner hand.

2. Wenn erscheint der tag einmal! Da ich dich HErr nicht betrübe, Daß schon hier im jammerthal Ich dich unverrücket liebe; Wenn zerbricht die starke kraft, Derverderbten leidenschaft.

3. Seufzend such ich neue huld; Schenke deinem kinde stärke, Hebe durch dein blut die schuld, Baue deiner gnade werke, Doch einmal in mir recht auf; Fördre meinen pilgrims lauf.

4. Dir

einen mir zum trost
ich dich empfinde,
nd umsonst erhoßt
m armen kinde: Da
kampf und krieg
ht krönt mit sieg.
r neu belebte geist
und dank entzücket
g dem entreißt, Das
ziel verrücket; Da
esens macht Ihn mit
anlacht.
eilend fliehn dahin
ch süssen stunden;
ockner blöder sinn
zlich neue wunden.
dürre, lauigkeit,
zur sicherheit.
ammt eignes feuer
ur-kraft angeh asen;
meinen himmels-
ld, des zornes ra-
s-mangel, eigenheit,
ht und blödigkeit.
kaum vom fall auf-
h unvermuthet wie-
erhebet deine huld,
ke wieder nieder:
nes fleisch zerbricht
in mir verricht't.
r JEsu seys geklagt,
es tod mich drucket;
ich oft gefragt Kum-
auh gebücket: Ach
nd reisset doch Ein-
rte joch?
Heiland, mußt es
meine kräfte schwin-
) bin, kan ich nicht
u die macht der sün-
nich an deiner hand,
ns vaterland.

, ich habe mißgeh.

u, kraft der blöden
erzen, Trost in aller
bsal in den sünden-
rzt für alles herze-
für die todes-wun-
an stets voll kraft

herzens brünnlein
angeborne wust;

Mark und adern sind erfüllet
Durch das gift der bösen lust!
Kein blutstropfen ist zu finden,
Der nicht starrt von andern sün-
den.

3. Ja, ich stecke voller pfeile
Durch den teufel, fleisch und
welt; Eh' ich zu dem helfer eile,
Werd ich wiederum gefällt; Mei-
ne seele muß erliegen Eh sie recht
kan athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben,
Wird vor trägheit nichts daraus:
Wenn dein Geist in mir soll le-
ben, Jagt das wilde fleisch ihn
aus, Daß ich auch die quaal der
schulden Fort nicht länger kan
erdulden.

5. Drum du heil der kranken
sünder, Brunn von dem das le-
ben springt; Selbst das pflaster
und verbinder, Dessen cur stets
wohl gelingt: Du kanst pein und
schmerzen lindern, Ja des todes
stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und drück
in gnaden Mir dein bild ins herz
hinein, So wird meinem alten
schaden Durch dein blut geholfen
seyn; Salbt dein öhle meine
wunden, So bin ich denn ganz
verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele
Dich, o helfer, selber ein, So
wird meiner adern höhle Voll des
neuen lebens seyn. Ja, mein
mund wird voller weisen Deinen
finger ewig preisen.

Mel. Zion klagt mit angst u.

241. O du schöpfer aller din-
ge! Höre, höre mein
gebet, Das ich jetzo vor dich brin-
ge, Weil mein herz in ängsten
steht; Meine sünden ängsten
mich; Darum komm ich auch vor
dich, Und bekenne meine sünden:
Ach, HErr! laß mich gnade fin-
den.

2. Weil du heissest alle kom-
men, Die beladen sind, zu dir,
Bin ich auch nicht ausgenommen,
Noch gewiesen von der thür, Der
genaden,

genaden, sondern du Wilst und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmal hast geredt, Nun hast du, o GOtt! gesprochen: Such mein antlitz im geber; Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz; ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt! Hier sprichst du: So wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben; So will alles ich vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort, Und bekennen meine sünd; Ich bin das verlorne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: GOtt, es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir; Ich fall dir in deine arme: Ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir geduld; Alles was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nim nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Siehe du sein leiden an: Denn er hat ersetzt den schaden, Und für mich genug gethan. Durch ihn *bin ich ganz* erlöst, Dessen ich *mich jetzo tröst*, Weil in seinen *tiefen wunden* Ich nun fried und *ruh gefunden*.

9. Ich will auch hierauf genissen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur quickung und zu gut, Gib, daß ich würdig ich genieße, JEsu, dir und schmeck, wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die nach dir herzlich sehnen.

Mel. Durch Adams fall ist

242. O JEsu meine zuversicht, Mein Heil und mein leben, Verstoß mich nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein bitter und tod, Und an dein schmerzlich sterben, Ach! hilf mir von meiner sünden-noth Und schrecklich verderben.

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel rauschen Von der verderbten Adams-lust Sich in mir anfangen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust-liebe, Verkehrter will und eitelkeit Und andre sünden-triebe.

3. Des satans reich tobt sehr stark in mir, Und schwächt der seelen kräfte; Das fleisch verhindert mich und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, die zunge stumm, Mein auge kan nicht sehen, Verstand und urtheil sind zu dumm Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch Den jammer meiner seele Das elend in dem sünden-joch Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe dem allen Fast kein erkenntnis und kein licht; So tief bin ich gefallen!

5. O treuer GOtt! was soll ich an Dey so verderbtem wesen? Ist denn nichts, das mir helfen kan? Wie soll ich doch genesen? Thu busse, ruft du mir zwar Und glaube meinem worte; So öffnet sich zu deiner ruh, zur rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Dis beydes auszuführen,

ein Geist, der alles,
herze selbst will rüh-
ibt es tod, vermag
busse zu zerrinnen,
r kan es zuversicht
ild gewinnen.
stehe du mir selbsten
grund aller gnaden,
in armes herze frey
rodes-schaden. Ach!
, daß ich durch dich
recht verstehe, Und
welches mich Ver-
sinsehe.
eize du mein hartes
wie wachs zerfliesse,
ahrhafter reu und
thränen-fluth ver-
mach es durch den
, Und gib gerechte
hre du selbst bey mir
r seelen stärke!
in mir das höllen-
g satans schild in
laß ihn über deinen
werdt nicht ferner
de und zähm das bö
nr dessen lust-begier-
aber mich recht rein
nd voller glaubens-

ch die schnöde eigen-
einen bösen willen,
h, was dein wort ge-
deinen Geist erfül-
ohren und den mund,

Gib deines worts verständnis, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkentnis.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit herzens-lust, Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilf: denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen, Du aber bist, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach! stärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllen-rott Mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Gedenke an mich armen, Du bist der ein'ge gnaden-thron: Ach! gönn mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen; So wollst du selbst mein herz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen, Den niemand kennt, der seelen ein, Um JEsu willen. Amen.

n der wahren Busse und Bekehrung.

Esu Christ der du.

GOtt und HErr!
Die groß und schwer
gangne sünden? Es
Der helfen kan, In
u finden.
gleich weit Zu dieser
der welt ihr ende,
s seyn Des creutzes
ich doch solchs nicht

- flieh ich, Verstoß
Wie ichs wohl hab

verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Sollt ja so seyn, Daß straf und pein, Auf sünde folgen müssen! So fahr hie fort, Nur schone dort, Ich will die ruthe küssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Schenk ein gehorsam herze: Hilf, daß ich nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. HErr! führe mich, Wie's dünket dich, Durch wonne und

durch leiden; Ich folge nach Durch weh und ach, Bis du mich dort wirst weiden.

7. Gleich wie sich fein, Die vögelein In hole bäum verstecken, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Wenn mensch und vieh erschrecken.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hier der leib Und seele müssen scheiden, Werd ich doch dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt, Vater, Sohn, Und heil'gem Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt wird selig. Amen.

Mel. Zion klagt mit angst.

244. Ach was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer ist der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an: Ich bin selber wider mich, Weil ich also frevenlich Mich mit laster-koth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jezt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist das jezt die seele drücket.

4. So viel jahr bin ich gelaufen, Den verboßten irreweg; Hab mit dem verruchten haufen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, ach! nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden.

5. GOtt, gen himmel solt ich sehen, Aber ich sah unter mich; Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donnerstimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiert, Was mit GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr? GOtt! dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan retten Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand sonst kan helfen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittend fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoß; Stärk mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für: Glaube steif und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du

haſt uns gewiß verhei-
iche barmherzigkeit, Da-
wir dich preiſen: Denk
theuren eid, Der den
oſt verſpricht, Du wilſt
ja nicht, Leben willſt du
aken, Wenn ſie ſich nur
ken.

rr! ſo ſey nun auch er-
t ich, der verlorne ſohn,
nem vater kehret, Blic
s himmels thron: Ich
erknirſchtes herz, Vol-
oller ſchmerz, Das nach
ade trachter, Solches
verachtet.

die engel frölich wer-
ein ſünder buſſe thut!
he noch auf erden, Will
das fleiſch und blut Har
hoch geacht. Was mich
angelacht, Haſſen, flie-
lich meiden, Und mich
ir vereiden.

rſt du mir zur ſeiten ſte-
ch des guten Geiſtes
ich nicht, wie vormals
n weg, der zur höllen
ort, ich kehre mich zu
: du dich auch zu mir,
ill ich deinen namen
n, amen, amen.

Schwing dich auf zu.

ſch! wo flieh ich ſünder
bin! Seelenruh zu
Heil ich ganz umringet
viel tauſend ſünden?
es donner kracht, Höll
ſtürmen, Mein gewiſ-
vacht; Wer will mich
?

wie kan ich deiner
ſſer GOtt! entgehen?
ber meer und land, Ue-
nd höhen, Deine rechte
h Allenthalben finden.
GOtt! ich bitte dich,
rn verſchwinden.
r! ich fliehe nur zu dir,
ch ſünden plagen. Mei-
breyt in mir, Laß mich
ren. GOtt! ich opfre
dir mein herz, Das zerknirſcht
vom büſſen, Laß mich, HErr! in
meinem ſchmerz Gnad und huld
genieſſen.

4. Groß iſt meine miſſethat,
Gröſſer deine güte: Was dein
Sohn erlitten hat, Tröſtet mein
gemüthe; Ob die ſünden blut-
rorh ſeyn, Die in mir erwachen,
JEſu blut, das ewig rein, Kan
ſie ſchnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menſchen
ſchuld, Aller welt verbrechen,
Würde deine gnad und huld Den-
noch los mich ſprechen, Wenn ich
mich auf den verließ, Der am
creutz ſich neiget, Und das offne
paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! ich trage
die Auf den glaubens-armen Dei-
nen Sohn am creutze für, Hilf
durch dein erbarmen! Lebens-
brunn, der ewig fleußt, Waſche
mich von ſünden; Hilf mir, HErr!
durch deinen Geiſt Selig überwinden.

246. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbegin iſt nichts erkohr'n, Auf erden war kein menſch geboh'rn, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß. Und reuen mich von herzen, Derſelben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und ſchmerzen, Und zeig mich dei-nem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan: So werd ich los der ſünden-laſt: HErr! halt mir veſt, Was du ſelbſt mir verſpro-chen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barm-herzigkeit, Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſig-keit Mög innig'lich anſchauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich

Am

Am letzten end dein hülf mir send, Damit bebend Des teufels list von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu, seinem lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heil'gen Geiste, Der uns sein hülf stets leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

247. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein klagen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht verzagen, Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes erbarre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel. Zerfließ, mein Geist, in.

248. Der alles füllt, vor dem die creffen zittern, Wenn nun sein strahl im donner angebrannt, Vor dessen stimm die berge sich erschüttern, Ja dessen hand den himmels-kreis umspannt, O mensch! der wird von dir entehrt, Wenn sich dein herz von ihm abkehrt, Und in den dingen sucht belieben, Die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm! du halb verfaulte made! Warum erhebst du dich so dumm und blind? Weiß'st du die pflicht, und sündigest auf gnade? O beßre dich, eh sich sein grimm entzündt! Ist aber dein verfall so groß, Daß du auch bist am wissen bloß: So komm, und lerne recht betrachten, Was dieses sey: den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen Bisher, so lang du lagst im sünden-wust? Daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, Und seinen pfeil gejagt in deine brust? Verachte GOttes langmuth nicht, Sie harret nur, ob buß geschicht: Und wenn du dich nicht wilst bequemen, Wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein Töpfer, So darf er ja mit dir thun, was er will: Soll das geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer In seiner ordnung setzen maaß und ziel? Drum wirf dich bald in demuth hin, Und untergib ihm deinen sinn. Wenn du dich in den staub legst nieder, So giebt er dir den segen wieder.

5. Das leben ists, was seine gnaden-züge Von langen her an deiner seel gesucht: Daß nemlich einst dein stolzer muth erliege, Und dein gewissen bringe seine frucht: Daß dir die sünden fallen ein, Samt der verdienten höllen-pein, Und daß du dich mit reu und schrecken In JEsu seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnaden-stuhl gesetzet, Daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer GOttes

ge mit ſünden hat ver-
er triſt an ihm den ſün-
an. Nur daß der
i heucheley, Mit reu
verbunden ſey. Dem
ver wird geraubet, Wer
i JEſum glaubet.
b, daß der tod vor die-
-fürſten, Samt ſünd
in dir erſterben muß:
ir erſt nach gnade brün-
i, So wirſt du ſatt aus
rfluß. Erbitte dir nur
i, So nimt er von dir

Wenn du ihm vor-
as deine, So ſetzt er
das ſeine.
ahlzeit iſt gar ungleich
n. Du giebſt ihm
ungerechtigkeit, Ver-
l und unerlaubtes rich-
vorte gift, des thuns
eit. Er aber reicht
i her, Gerechtigkeit,
und ehr; Ja, er ver-
elbſt zu geben, Wie er
ir, Licht und Leben.
erdert nur, daß deines
tze Vom böſen vorſatz
eleert, Und daß du nie
i machеſt ſcherze, Daß
n beliebt, ſey lieb und
will, du ſolſt aus Ba-
Zion nun an nur in ihm
aß er ſein werk mög in
, Und ſein geſetze in
en.
s ſich in dir hat gegen
t; Muß nun mit ſchan
n ſein nichts: Der ei-
r ſich ſo ſehr gebrüſtet,
ehr fühl'n die flamme
i; Die eigenheit muß
Gelaſſenheit muß auf-
s muß die liebe dieſer
opfer ſeiner liebe wer-

ſeligkeit, die du auf
e Erlangen wirſt, iſt
lich groß: Und wenn
ich würde in dir rege,
h ſchon vom fluch und
Ja, JEſu allmacht!

ſtärket dich, Daß du wirſt können
ritterlich Die bittre wurzel in dir
dämpfen, Und wider böſe lüſte
kämpfen.

12. So kanſt du denn mit Pau-
lo freudig ſagen: Ich lebe nicht,
denn Chriſtus lebt in mir. Kein
feind wird ſeyn, den du nicht kön-
teſt ſchlagen, Dieweil der Held,
dein JEſus, iſt mit dir. So oft
ſich regt ein neuer krieg, Gebiert
ſich dir ein neuer ſieg. Wen ſol-
ten dieſe ſeligkeiten Nicht von
der welt zu JEſu leiten?

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

249. Du weineſt für Jeru-
ſalem, HErr JEſu!
heiſſe zähren, Bezeugſt, es ſey dir
angenehm, Wenn ſünder ſich be-
kehren. Wenn ich vor dir mit
buß erſchein, Und über meine
ſünden wein, So wäſch'ſt du ab
aus lauter gnad Die miſſethat,
Die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn
entbrennt Von wegen meiner ſün-
de, Zu deinen thränen ich mich
wend, Da ich erquickung finde:
Vor GOtt ſind die ſo hoch ge-
ſchätzt, Wer damit ſeine ſünde
netzt, Den blickt GOtt an mit
gütigkeit, Zu jederzeit, Und ſein
betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thrä-
nenthal, HErr JEſu, öfters wei-
nen; Mich drücken leiden ohne
zahl; Die welt plagt hier die dei-
nen: Auf allen ſeiten, wo ſie kan,
Fängt ſie mit mir zu hadern an.
Doch tröſter mich zu aller friſt,
HErr JEſu Chriſt! Daß du in
noth geweſen biſt.

4. Du ſammleſt meine thränen-
ſaat; Ich weiß ſie ſind gezählet;
Du ſchaffeſt meiner ſeelen rath
Und hebeſt was mich quälet. So
oft ich vor dir weinen muß, So
tröſter mich dein thränenguß,
Bis ich dort in der ewigkeit Nach
angſt und leid Erfreuet werde al-
lezeit.

5. Für deine thränen dank ich
dir,

dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ! dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne: Wenn du mich holen wirst hinauf, Zu deinem auserwählten hauf; Denn will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

250. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und, jetzt wolt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wolt ich über see gleich ziehen, Steig ich in die gruft hinein, Härt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Daß ich, HErr, nicht recht gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nim mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen, An dem grossen weiten meer, So würd' es ihm dennoch fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen aufzusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Meiner beyden augen dach; O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heißten fluthen Ueberschwemten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, gib dem zerbrochnen herzen Lindrung in den grösten schmerzen.

7. Denn, HErr JEsu, deine plagen, Dein für mich vergossnes blut, Wunden die du lassen schlagen, Machen meine sache gu
Drum will ich die angst zu still
Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbi
den, Wirf sie in die tiefe se
Wasche mich von meinen sünd
Mache mich so weiß als schn
Laß den guten Geist mich treib
Einzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Ich komm jetzt als ein.

251. HErr JEsu Christ, höchstes Gut,
brunnquell aller gnaden, Sie
doch, wie ich in meinem muth
sünden bin beladen, Und in n
hab der pfeile viel, Die im gew
sen ohne ziel, Mich armen sünd
drücken.

2. Erbarm dich mein in solch
last, Nim sie von meinem herz
Dieweil du sie gebüsset hast
holz mit todes schmerzen: A
daß ich nicht mit grossem weh
meinen sünden untergeh, N
ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir d
kommet ein, Was ich mein tag
gangen, So fällt mir auf m
herz ein stein, Und bin mit fur
umfangen. Ja, ich weiß wel
aus noch ein, Und müßte gar v
loren seyn, Wenn ich dein w
nicht hätte.

4. Doch dis dein theures tro
wort sagt, Daß alles wird ver
ben, Was man mit thränen b
beklagt: Es predigt heil und
ben Dem tief zerknirschten arm
geist, Der sich dem sündendie
entreißt, Und fasset dich im gl
ben.

5. Und weil ich dann in mein
sinn, Wie ich dir schon geklag
Auch ein betrübter sünder b
Den sein gewissen nager, T
durch dein blut von sünden r
Mögt gleichfalls abgewasch
seyn, Wie David und Manas

6. So dreng ich mich so kr
ich bin Mit schwer belad'nem h
zen, In tiefster beugung zu
hin; HErr, lindre meine schm

gib mir doch genädig-
ich mein lebtag wider
den hab begangen.
HErr, mein GOtt, ver-
ch, Um deines namens
rbrich in mir das schwe-
Du kanſt den kummer
aß ſich mein herz zufrie-
Und die hinfort zu eh-
kindlichem gehorſam.
k mich mit deinem freu-
Heil mich durch deine
Wasch mich mit deinem
weiß In meinen letzten
Und nim mich einſt,
gefällt, Im wahren
n der welt Zu deinen
ten.

Denn meine ſünd' m.

Hier ſteh' ich, GOtt!
und weine, Wie je-
r ſtand. Entfernt vom
tine, Verirr't aus dei-
Bin ich wie ein gejag-
Das ſchrecken triſt die
Der donner GOttes

lag im tiefſten ſchlum-
ſatan eingewiegt; Ich
kummer, Mein GOtt!
iegt Die ſünde, wie ein
ein, Auf dem erſchrock-
t, Mich martert höllen-

enk' ich an die ſünden,
unig fortgeeilt, So öff-
die wunden, Die keine
, Der inn're zeuge klagt
Und rüger ſolche ſünden,
icht leugnen kan.

ferne fall' ich nieder
nein angeſicht, Die naſ-
ieder Sind unterwärts
Die eigene gerechtig-
e arbeit meiner kräfte,
nur herzeleid.
ſünden bürde drücket,
ſteckt der wuſt. Tief
ub gebücket, Schlag ich
bruſt. Laut klopft das
reßte herz, Und fühler

mit erheben Der ſünden heiſſen
ſchmerz.

6. Ich zeble mich zu denen, Die
zorn und tod verdient. Es dringt
mein ſeufzend ſehnen Zu dir, der
mich verſöhnt. Zu dir, dem wah-
ren gnadenſtuhl, Dein blut kan
mich bewahren, Vor jenem feuer-
pful.

Mel. Wer nur den lieben G.

253. Ich armer menſch, ich
armer ſünder Steh
hier vor GOttes angeſicht: Ach
GOtt, ach GOtt! verfahr gelin-
der, Und geh nicht mit mir ins ge-
richt: Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt
und bange, Von wegen meiner
groſſen ſünd. Hilf daß ich wie-
der gnad erlange. Ich armes und
verlornes kind! Erbarme dich, er-
barme dich, GOtt mein erbarmer!
über mich.

3. Hör, ach erhör, mein ſeuf-
zend ſchreyen, Du allerliebſtes
vaterherz! Wollſt alle ſünde mir
verzeihen, Und lindern meiner
ſeelen ſchmerz: Erbarme dich, er-
barme dich, GOtt mein erbarmer!
über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich
klagen? Hörſt du dann nicht, ach
hörſt du nicht? Wie kanſt du das
geſchrey vertragen! Hör, was der
arme ſünder ſpricht: Erbarme
dich, erbarme dich, GOtt mein er-
barmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der
ſchade, Den niemand heilen kan
als du: Ach, aber ſchenke gnade,
gnade, Ich laſſe dir nicht eher
ruh. Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt mein erbarmer! über
mich.

6. Nicht wie ich hab verſchul-
det, lohne, Und handle nicht nach
meiner ſünd. O treuer Vater!
ſchone, ſchone, Erkenn mich wie-
der für dein kind. Erbarme
dich, erbarme dich, GOtt mein
erbarmer! über mich.

7. Sprich

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß ich armer wurm es hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

Mel. Es ist gewißlich an d.

254. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren. Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt! bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden: Verkehrt ist will, verstand und thun; Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führe mir zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein herz gewinnen: Daß ich aus kumer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand; Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt. *An irgend einem guten;* Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich *nicht sicher leb und frey,* Gestäupt *Mit vaterruthen.*

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich befliessen? Ach nein, ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darin ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Sie haben weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist hier keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort; es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist erwacht; Mein herz will mir zerspringen; Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen, Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar, Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst doch meine schand und mich, Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nim mich zu dir.

flieh in deine wun-
ich da eingeſchloſſen
leiben alle ſtunden;
du GOttes-Lamm,
ſchuld am creutzes-
agen aufgebunden.
ell du deinem Vater
ſein herze lenke, Daß
g kehr zu mir, Nicht
n denke, Und wegen
und laß, Die du auf
en haſt, Ins meer ſie

f will ich zu jeder-
aſt und ſorgfalt mei-
ſe luſt und eitelkeit
alles leiden, Dann
aus vorſatz thu. Ach
du ſtets kraft darzu,
hier werd ſcheiden.

menſchen müſſen.

ſu, der du meine ſee-
le Haſt durch deinen
Aus des teufels fin-
ind der ſchweren ſün-
äftiglich herausgerif-
ch ſolches laſſen wiſ-
in angenehmes wort:
zt, o GOtt! mein

b haſt du ja geſucher
r verlaufne ſchaaf,
s-donner fluchet In
ndenſchlaf: Ja du
inder, Haſt die hoch
nder, So gerufen zu
ig ich billig kommen

ch bin ein kind der
! ich irre weit und
nichts an mir zu fin-
nur ungerechtigkeit;
ten, all mein trach
unſern Gott verach-
leb ich ganz und gar
tlos immerdar.
ich muß es ja beken-
ichts gutes wohnt in
kan das wollen nen-
ſpür und merk ich
fleiſch und blut zu
das gute zu voll-

bringen, Folget gar nicht wie es ſoll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn, Mein gemüth iſt ganz zerriſſen, Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen, Ach! vergib mir das verborgen; Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß es, o erlöſer, kommen Meiner ſeligkeit zu gut. Und dieweil du, ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen, Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit, Vielmal pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unten liegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen; O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Geben troſt in kummerſtunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blut'ges ſchwitzen Solen mich im tode ſchützen. Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach ſo wolleſt du mich retten Und dich meiner nehmen an; Du allein, HErr, kanſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Send von mir noch nie erkant.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieſen faßt das bange herze, Tief gebeugt vom ſünden-ſchmerze; Blut, das du vergoſſen haſt, Hebet, JEſu, meine laſt.

11. Nun, Ich weiß, du wirſt mir

mir stillen Mein gewissen, das mich plaat, Deine treue wird erfüllen, Was du selber zugesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod ansicht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der frohen ewigkeit.

Mel. Alle menschen müssen.

256. JEsu, liebster schatz der frommen! Schönster bräut'gam, GOttes sohn, Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, An die brust voll kummer schläget: Weil ihr hochbetrübtes herz Fühlt den schweren sünden-schmerz.

2. Ach, es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sündenschuld, Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu, deine huld Gegen mich ist nun verscherzet, Welches mich so heftig schmerzet; Lieber stürb ich tausendmal, Als zu leiden solche qual.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, Das dein scharf gesetz zerbricht, Die sehr herbe thränenfluthen Ueberschwemmen mein gesicht; Alle mein gebein erbebet, Da die zornfluth sich erhebet; Ach ich bin lebendig todt In so grosser seelen-noth.

4. Willst du mich dann ewig hassen? Deine lieb und freundlichkeit, Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach deiner hülfe schreyt. Ach! ich weiß dein herz wird brechen, Und mir armen trost zusprechen, Weil du meine sünden last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Hier wasch ich mein sündenkleid In dem blute rein und helle, Vom dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen-guts.

6. Wirf dein liebreich angesichte, HErr! auf dein verrübtes kind, Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd; Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick geniessen; Einen blick, o bruderherz! So verschwindet aller schmerz.

257. Liebster JEsu, das ist pein, Daß ich soll geschieden seyn, Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich schreye mit begier, Wenn mich meine sünden quälen, JEsu, hilfe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOtt! Meines herzens grosse noth, JEsu meiner seelen leben Meine grosse sündenschuld, Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.

3. Liebster JEsu, laß doch nicht Dein so helles gnadenlicht Ueber mir verdunkelt werden, Durch den schwarzen sünden-dunst: Laß mich fühlen hier auf erden, Deine süsse Vatergunst.

4. Wende JEsu, von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen viele meiner sünden: Laß doch, ohne grössern schmerz, Viele mehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränktes herz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu! ja das gröste heil, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Was ich mir zum trost will wählen, Ist des HErren JEsu nam'.

6. In ihm will ich mich erfreun, Er macht mich von sünden rein; Er hilft mir und allen frommen, Daß wir nach vollbrachtem leid, Werden endlich aufgenommen In das reich der herrlichkeit.

7. Hilf

Err JEſu, daß ich
leben für und für,
en ernſtlich übe; Lei-
iner hand Durch des
ſtes triebe, Bis ich
terland.

u leiden, pein und.

hüter Vater! ich dein
kind, Komm zu dir
ich ſonſten niemand
mich armen heilet,
den ſind ſehr groß,
eine ſünden. Mache
n los, Laß mich gnade

du väterlich ge-
haß Vaters ſitten,
ich kindesrecht Und
bitten; Dann den
t es frey, Väter an-
ater, deine gnad und
ch armen ſehen.
r Vater, wilt du
laſſen nennen, Ey
ſſen mich Vaters ſinn
Dann das wär ja viel
los den namen füh-
hr thun nach vaters
ichs will gebühren
rſprichſt in deinem
heil und leben. Laß
r gnadenpfort Nicht
n: Hilf, daß in dem
Meine ſeufzer drin-
m gnaden thron hin-
mir gelingen.
ß doch nicht eher ab,
gewährter Gnade, die
hab Inniglich begeh-
mich, ich laſſe dich
ich hange Wie die
d, bis ich Gnad von

i GOtt, und heiſſeſt
u gutthat übeſt, Und
n vater thut, Deine
ſt. Dieſer gutthat
ich, Vaterherz! ge-
; auf mich nach dei-
Deine gnade flieſſen.
rzeih mir Ach! ver-
mißgehandelt, Weil
ich nach der ſünden trieb Nur zu
viel gewandelt; Ach ſehr groß iſt
meine ſchuld, Groß ſind meine
ſünden, Decke mich mit deiner
huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an,
Der für mich geſtorben. Der auf
ſeiner thränenbahn, Mir das
heil erworben: Bringen meine
ſünden ſchmerz, Die von dir mich
trieben; Er erwarb das Vater-
herz Wieder durch ſein lieben.

9. Klagt mich mein gewiſſen
an, Toben angſt und qualen;
Trift mich ſelbſt des todesbann,
Kann ich nichts bezahlen; Ey ſo
denk ich an die huld, Da mich
ſtaub und aſchen, JEſus hat von
meiner ſchuld, Durch ſein blut
gewaſchen.

259. Mein Heiland nimt die Sünder an, Die un-
ter ihrer laſt der ſünden Kein
menſch, kein engel tröſten kan,
Die nirgends ruh und rettung
finden: Den'n ſelbſt die weite
welt zu klein, Die ſich und GOtt
ein greuel ſeyn, Den'n Moſes
ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie
der hölle zugeſprochen, Wird die-
ſe freyſtadt aufgethan: Mein Hei-
land nimt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches
herz Trieb ihn von ſeinem thron
auf erden: Ihn drang der ſünder
weh und ſchmerz An ihrer ſtatt
ein fluch zu werden: Er ſenkte
ſich in ihre noth Und ſchmeckte
den verdienten tod; Nun da er
denn ſein eigen leben, Zur theu-
ren zahlung hingegeben, Und ſei-
nem vater gnug gethan; So
heißts: er nimt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner
ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter
ſeelen. Er ſpricht ſie von dem ur-
theil los, Und tilget bald ihr
ängſtlich quälen: Es wird ihr
ganzes ſündenheer Ins unер-
gründlich tiefe meer Von ſeinem
eignen blut verſenket. Der
Geiſt, der ihnen wird geſchenket,

Schwingt

Schwingt über sie die gnadenfahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, In seinen blut beflossnen armen, Das neiget denn den Vatersinn Zu lauter ewigen erbarmen: Er nimt sie auf an kindes statt; Ja alles was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

5. O! solteſt du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet; So wohl wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet: Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen? Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerley; Gerecht und fromm, und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? Wilst du dir im lichte stehn? Und ohne noth verloren gehn? Wilst du den sünden länger dienen? Da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

8. Komm nur mühseltig und gebückt. Komm nur so gut du weißt zu kommen; Wenn gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, heran. Mein Heiland nimt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht! Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht! Er hat mich oft umsonst geladen; Wofern du's nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden; Nein, du solst heil und gnade finden, Weil er dir helfen will und kan. Mein Heiland nimt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit. Ich muß erst diese lust genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte schlieſſen. Nein, weil er ruft; so höre du, Und greif mit beyden händen zu; Wer seiner seelen heil verträumet; Der hat die gnadenzeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimt dich JEſus an.

11. Ja, zieh uns selbſten recht zu dir, Holdſeliger süsser freund der sünder; Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unserm seelenschmerz Dein aufgespaltnes liebesherz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob, auch mich nimt JEſus an!

Mel. O traurigkeit, o herze.

260. O angſt und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt Wegen meiner sünden.

2. O och und weh! O schreckenssee! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefſte gruft Möchte mich bedecken.

3. Ich finde kaum, Auf erden raum, Wo ich kan sicher bleiben, Meine

sheit will mich ganz In
und treiben.
r deucht dein wort Läßt
dort Sich von dem
hören; Weil ich mich
es-lust Laß hier so be-

GOttes Sohn, Du gna-
n, Ich flieh in deine wun-
er hab ich noch jederzeit
lindrung funden.
n heil'ges blut, Das mir
Am creutze ward vergos-
ein brunn, daraus das
mt auf mich geflossen.
rum mein heil, Laß mich
l An deinem tode haben.
ünde werd hinfort In
vergraben.

JEsu leiden, pein und.

O wie ist der weg so
schmal, Der den sün-
et Zu des himmels freu.
O wie manche rühret
langen sel'ger lust, Wel-
nicht kommen, Wegen
nnter brust, In das reich
men.
nn sie scheuen creutz und
gen fleisches triebe; Es
t sie stolz und neid.
der eigenliebe: Ach, es
r schmale pfad Durch viel
d leiden, Er zeigt, was
ndlich hat Gänzlich zu
en.
ann die himmelspfort ist
Wer hindurch will gehen,
ht gleichsfalls klein mag
Bleibet draussen stehen:
enken wohl daran, Auch
zu dringen, Aber auf der
ahn Wird dirs nicht ge-

h wo nehm' ich kräfte her?
lft mir von sünden? Ich,
en gänzlich leer, Kan den
t finden, Wo ich frey von
last, JEsum mein verlan-
n den süßsten *himmels-*
nre vest umfangen.
nd gib mir deinen Geist;

Aendre selbst mein leben; Er, der unser tröster heißt, Kan den kummer heben: Schaff ein neues herz in mir, Gib mir starken glauben, Daß mich dir, O seelenzier! Nie der feind kan rauben.

6. Präge selbst dein eigen bild Tief in meine seele; Reiche mir den glaubensschild; Schone wo ich fehle. Friede, sanftmuth, trost, geduld, Starker muth im leiden Sind geschenke deiner huld, Samt den reinen freuden.

7. Ach! so send uns deinen Geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zum trost gegeben; Komm, ach komm, du werther Geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weißt, In das reich der frommen.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

262. O sichrer sünder! denkst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth, An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn, Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllenglut, Wo sünd und tod beysammen Mit unauslöschlich ew'ger wuth, Dir und dem teufel flammen; Sie lodert schon zur ewigkeit, Die glut, in welcher nach der zeit, Von wegen deiner sünden Die arme seel, der freche geist Der nun so mancher lust geneußt, Sein ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausam sich In jenem feuer quäle; Gedenke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, die sünden-netze bald zerreiß, Du arm-verirrt seele.

4. Gib

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wilden wesen, Vergiß der vor'gen sünden-zeit Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heiliger lehre; Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine sünde: ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmelsthür Zu deiner hülfe offen: Du kanst noch heute gnade hier Und alles gute hoffen; Auf! schicke dich zur busse an; Verlaß der laster breite bahn; Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deinen thränenguß Erfolgen GOttes gnadenfluß, Und künftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines herzens saal, Entweicht und fliehet alljumal, Ihr schändliche verräther! Es fliehe meine arme seel In der felslöcher schre höhl, Bey JEsu dem vertreter.

7. Ach JEsu, süsses gnadenheil! Du vater deiner kinder! Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sünder: Ich komme, ach, komm, nim mich an, Du grosser gnade und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen herzens-schrein, Ein trost-blick für mich armen.

8. HErr JEsu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen: Und wie ein strohm in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen: Hier steh ich elend, blind und blos, Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

Mel. Vater unser im himmelr.

263. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind; Verzweifle nicht in deiner sünd; Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid: O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch büre dich vor sicherheit, Denk nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd; Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich: GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen komme, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Mel. Der lieben sonnen licht.

264. Steh armer mensch, besinne dich, Du eilst in dein verderben; Mein herze bricht, du jammerst mich: Ach, wilst du ewig sterben! Hab ich dich nicht

gezeuget? Hab ich dich nicht
it: Such ich nicht deiner
ruh? Ach! armer wurm,
ſt du zu?
Du flieſt von dem, der nach
iſt Aus lieb entflammten
. Du eilſt, wohin? zur
kluft; Ach! ſolte michs
ſchmerzen? O arme crea-
Steh ſtill, bedenke nur, Ich
r ſelbſt mein bild vertraut;
u wirſt eine teufels-braut.
Jammer, ach! ich ſeh mein
in pful des abgrunds ren-
ich ruf, ich ſchrey; es iſt ſo
Und will mich nicht erken-
O armer menſch, ſteh ſtill!
wer dich retten will; Ich
der dich ſo brünſtig liebt:
nß, den deine noth betrübt.
Gedenke nicht: ich ſey ein
Das ſich vom blute nähret.
wohl, wie wohl iſt dem bey
Der ſich zu mir bekehret.
nur, mein kind, komm her,
n kein löw noch bär. Ich,
n GOtt, das höchſte gut!
nutze mir eine handvoll

So wahr ich GOtt und ewig
Ich will nicht dein verder-
O komm doch nur, verirr-
in, Du ſolſt das leben er-
Das Lamm hat dich be-
Tauch nur das ſündenkleid
ine tiefe wunden ein, So
b dein erbarmer ſeyn.
Dies iſt der treuen lehrer
Dich von den höllen ketten,
dein herz buß und glauben
Durch Chriſti blut zu ret-
Mein Geiſt kommt ſelbſt zu
Bringt reu und buß herfür,
ienkt dir ſelbſt das glau-
icht: Nur halte ſtill und
nichr.
Sieh armer menſch, ſo treu
. Wer kan dich reiner lie-
So komm denn her, komm,
mich: Wie kanſt du mich
en? Flieh, flieh die falſche
Die dich gefeſſelt hält,
armer, geh von Sodom
aus, Und komm in deines Vaters
haus.

8. O könte ſo die erden-luſt
Wie ich, dein herz vergnügen;
Ich gönnte dir an ihrer bruſt In
ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt
ohne dich; Dein elend jammert
mich; Denn was vorizt dein herz
erfreut, Verläßt dich in der ewig-
keit.

9. Was wird ſodann den armen
geiſt, Und ſein verlangen ſtillen?
Die träber, ſo er hier geneußt,
Wird ihn nicht ewig füllen.
Pracht, wolluſt, gut und geld
Vergeht, verraucht, zerfällt,
Drum komm zu mir, betrognes
kind, Weil ich und du nur ewig
ſind.

10. O glaube nicht, es ſey ein
joch, In meinem ſchooß zu lie-
gen: O komm nur her, verſuch
es doch, Ich will dein herz ver-
gnügen. Wie ſanfte wirſt du
ruhn, Wie wohl will ich dir thun,
Wenn du der welt nur abſchied
gibſt, Und mich allein durch Chri-
ſtum liebſt.

11. Drum auf, und eil aus Ba-
bylon, Verlaß die ſünden-pfützen;
Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein
Sohn, Sein arm wird dich be-
ſchützen: Hat er dich frey gemacht,
Und dich zu mir gebracht; So
wird dein herz recht frey und
rein, Und ich dein GOtt und Va-
ter ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſelig-
keit, So die gerechten ſchmecken?
Sie kan kein tod, kein ſchmerz
noch leid, Kein feind, kein teu-
fel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz
und heil: Ich bin ihr lohn und
theil, Nun, armer menſch, komm,
liebe mich! Dis alles, alles wart't
auf dich.

Mel. Mache dich mein geiſt.

265. Straf mich nicht in
deinem zorn, Groſ-
ſer GOtt! verſchone, Ach laß mich
nicht ſeyn verlorn, Nach verdienſt
nicht lohne; Hat die ſünd Dir
entzündt,

entzündt, Lösch ab in dem lamme
Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im rode
dein, Wer dankt in der hölle?
Rette mich aus jener pein Der
verdammten seele, Daß ich dir
Für und für Dort an jenem tage,
Höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld,
Stärk mir trost mich schwachen,
Ach HErr, hab mit mir geduld,
Mein gebeine krachen, Heil die
seel Mir dem öl Deiner grossen
gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an,
Wie sie all erstarren, Meine see-
le gar nicht kan Deiner hülfe har-
ren; Ich verschmacht, Tag und
nacht Muß mein lager fliessen
Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt
Von den schweren plagen, Mein
herz ist der seufzer satt, Die nach
hülfe fragen: Wie so lang Machst
du bang Meiner armen seele, In
der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht
von mir, GOtt erhört mein be-
ten, Nunmehr darf ich mit begier
Vor sein antlitz treten; Teufel
weich! Hölle fleuch: Was mich
vor gekränket, Hat mir GOtt ge-
schenket.

7. Vater, dir sey ewig preiß
Hier und auch dort oben, Wie
auch Christo gletscherweiß, Der
allzeit zu loben. Heiliger Geist,
Sey gepreißt, Hoch gerühmt, ge-
ehret, Daß du mich erhöret.

Mel. O GOtt, du frommer.

266. Wilst du die busse
noch, Die GOtt
gebiet, verschieben: So schändest
du sein wort, Und mußt dich selbst
nicht lieben. Ist deine besserung
Nicht deiner seelen glück? Und
wer verschiebt sein heil Gern ei-
nen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht
Sein eigen herz bekämpfen? Be-
werden widerstehn, Und seine lü-
ste dämpfen? Ja sünder, es ist
schwer; Allein zu deiner ruh Ist
dis der einz'ge weg, Und dem ent-
sagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt,
Wie kanst du sie vergessen? Nach
deinen kräften selbst Hat er sie ab-
gemessen. Was weigerst du dich
noch? Ist GOtt denn ein tyrann,
Der mehr von mir verlangt, Als
ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst, gewinnet
GOtt, Wenn ich ihm kindlich
diene, Und seiner werth zu seyn,
Im glauben mich erkühne? Wenn
du die tugend übst, Die GOtt
dein HErr, gebeut, Wem dienst
du? Ringst du nicht Nach deiner
seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch,
Das laster zu verlassen? Weil es
dein unglück ist, Befiehlt es
GOtt zu hassen. Was weigerst
du dich noch, Der tugend freund
zu seyn? Weil sie dich glücklich
macht, Befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt biet die kraft dir an,
Das gute zu vollbringen; Soll er
durch allmacht dich, Ihm zu ge-
horchen, zwingen? Er gab dir die
vernunft; Und du verleugnest
sie? Er sendet dir sein wort;
Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt
mein herz; Ich hab es ihm ver-
heissen, Mich noch dereinst, mich
bald Vom laster loszureissen;
Jetzt ist das werk zu schwer. Doch
diese schwierigkeit, Die heute
dich erschreckt, Wächst sie nicht
durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was
fleisch und blut befohlen, Je stär-
ker wird der hang, Die that zu
wiederholen. Scheu'st du dich
heute nicht, Des höchsten feind
zu seyn: Um wie viel weniger
Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk
Von wenig augenblicken? Kan
dich kein schneller tod Der welt
noch heut entrücken? Ist ein ge-
schrey zu GOtt, Ein wunsch nach
besserung, Und angst der misse-
that, Die wahre heiligung?

10. Ists

gnug zur seligkeit, Des
er erlößten, Wenn uns
greift, Sich sicher zu ge-
Ist das bekenntnüß gnug,
die sünde reut; So ist
ter werk, Als deine se-

ch fordert GOtt von
reinigkeit der seelen;
seele rein, Der glaub
fehlen; Ist dieses dein
GOtt dienen, den du
o zittre vor dir selbst,
dis werk verschiebst.
r glaube heiligt dich.
dein geschäfte? Nein,
nd du verschmähst Des
GOttes kräfte? Er-
ich nicht sein wort?
verkehrten sinn, Den
r beharrt, Nicht GOtt
in?

Christus uns erlößt,
r sünder bleiben, Und,
h sein blut, Das laster
ben? Gebier uns Chri-
Sicht tugend, recht und
o ist es nicht von GOtt:
versprichr sich nicht.
ch heute, weil du lebst,
: stimme höreſt, Noch
cke dich, Daß du vom
rest. Begegne deinem
sillst du zu deiner pein
versäumtes glück Nicht
bereun.
schliesse dich beherzt,
r zu besiegen: Der sieg,
r ist Bringt göttliches
. Was zagst du? Geht
m anfang langsam fort,
r! GOtt ist nah, Und
durch sein wort.
ihn in demuth an; Er
ie sünden; Und läßt
gesetz Erst ihren fluch
; So widerstreb ihm
nn GOttes traurigkeit
e reu in dir, Die nie-
gereut.
süß ein laster ist, So
keinen frieden: Der
allein Hat GOtt dis

glück beschieden. Ein mensch der GOtt gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch der GOtt verläßt, Verläßt sein eigen heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück: Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein. Füllt dich mit zuversicht, Giebt weißheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein glück, Mit ruhigem gewissen, Die güter dieser welt, Des lebensglück geniessen, Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit, Schon hier im glauben freun?

Mel. Wo ist der weg, den ich.

JEsus, der Hirte:

267. Wo ist mein schäflein, das ich liebe, Das sich so weit von mir verirrt, Und selbst aus eigner schuld verwirrt, Darum ich mich so sehr betrübe? Mißt ihrs, ihr auen und ihr hecken, So sagt mirs, eurem Schöpfer an: Ich will sehn, ob ichs kan erwecken, Und retten von der irrebahn.

2. Ach schäflein! finde dich doch wieder Zu dem, der dich so herzlich liebt, Und nie was böses hat verübt An dir, der sich gelassen nieder, Um dich zu suchen und zu fassen Auf seine achsel sanftriglich, Der nimmermehr dich kan verlassen; Denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen In solcher abgeschiedenheit. Du lauft nun hin und her zerstreut, Und mußt die grosse freude missen, So andre schäflein bey mir finden, Die nur in meinem schooße ruhn; Da sind sie sicher vor den winden, Die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher keinen frieden, Bis du dich ganz in mich versenkt, Und dein herz hast zu mir gelenkt,

gelenkt. Ich bins alleine, der den müden Kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: Ach! schone noch dein armes leben, Und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm, nicht hören, Laufst immer weiter weg von mir? Ruf ich doch sehnlich für und für, Ob du noch wolltest wiederkehren Zu deinem ursprung, deiner quelle, Aus welcher du geflossen bist, Die ja so lieblich und so helle Von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, Das in der wüsten laut erschallt, Und in den klüften wiederhallt: So bist du wohl recht zu vergleichen Den harten felsen und den steinen, Die doch mein wort zerschmeissen kan: Ach! ich muß vor erbarmen weinen, Daß du mich nicht wilst hören an.

Schäflein:

7. Weß ist die stimme, die ich höre In dieser wilden wüsteney? Es scheint, als obs der Hirte sey. Er ruset immer: wiederkehre! Sollt er mich denn auch irgend meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirret: Nun bin ich lahm auf meinen beinen: Ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe lassen, Ich will dich locken, bis du hörst, Und dich von herzen zu mir kehrst: Ach! wie will ich dich denn umfassen, Und an mein herz ganz sanfte drücken: In liebes-seilen solt du gehn, Denn wird kein feind dich mehr berücken, In meinen hürden solt du stehn.

Schäflein:

9. Ach bolder Hirt! ich komm gelaufen, So gut ich kan auf dein geschrey, Du mußt mich aber machen frey, Und selber bringen zu dem haufen Der andern schäflein, die dich kennen, Die dich nur ihre augen-lust Und allerliebsten Hirten nennen. Nun, drück ich recht an deine brust.

Mel. Auf meinen lieben

268. Wo

Weil ich beschw
bin mit vielen grossen sün
Wo kan ich rettung finden?
alle welt herkäme, Mein an
nicht wegnehme.

2. O JEsu voller gnad,
dein gebot und rath, Kommt
betrübt gemüthe Zu deiner
sen güte; Laß du auf mei
wissen Ein gnaden-tröpflein
sen.

3. Ich, dein betrübtes
Werf alle meine sünd, So vi
in mir stecken, Und mich so h
schrecken, In deine tiefe wun
Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig
Die schöne rothe fluth Waf
all meine sünde, Mit trost
herz verbinde, Und ihr nicht
gedenke, Ins meer sie tief ve
ke.

5. Du bist der, der mich
Weil du mich hast erlöst:
ich gesündigt habe, Hast du
scharrt im grabe, Da hast d
verschlossen, Da wirds auch
den müssen.

6. Ist meine bosheit groß,
werd ich ihr doch los, Wen
dein blut auffasse Und mich
rauf verlasse, Wer sich zu dir
finder, All angst ihm bald
schwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr
Doch was ich haben will, Ist
mir zu gute Erlangt mit dei
blute: Damit ich überw
Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans
Mir ganz entgegen wär, Da
doch nicht verzagen, Mit dir
ich sie schlagen, Dein blut
ich nur zeigen So muß ihr
bald schweigen.

9. Dein blut der edle
Bringt sündern stärk und k
Es kan den schaden heben:
können alle leben, Die es
glauben fassen, Und die sich
ren lassen.

10. Du

10. Darum allein auf dich,
Err Chriſt, verlaß ich mich,
gt kan ich nicht verderben,
ein reich muß ich ererben; Den
haſt mirs erworben, Da du für
ch geſtorben.

11. Führ auch mein herz und
n Durch deinen Geiſt dahin,
aß ich mög alles meiden, Was
ch und dich kan ſcheiden, Daß
an deinem leibe, ein glied-
ß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

69. Wo ſoll ich hin? Wer
hilfet mir? Wer
hrer mich zum leben? Zu nie-
md HErr, Als nur zu dir Will
mich frey begeben, Du biſt,
r das verlorne ſucht: Du ſeg-
ſt das ſo war verflucht: Hilf,
Eſu, dem elenden!

2. HErr, meine ſünden ängſten
ich, Der todes-leib mich plaget.
Lebens-GOtt, erbarme dich,
ergib mir, was mich naget; Du
iſt es wohl was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und ſag es
nicht, Hilf, JEſu, dem betrüb-
ten!

3. Du ſprichſt: Ich ſoll mich
fürchten nicht: Du rufſt ich bin
das leben! Drum iſt mein troſt
auf dich gericht, Du kanſt mir al-
les geben: Im tode kanſt du bey
mir ſtehn, In noth als herzog vor
mir gehn, Hilf, JEſu, dem zer-
knirſchten.

4. Biſt du der arzt, der kranke
trägt? Auf dich will ich mich le-
gen. Biſt du der hirt der ſchwache
pflegt? Erquicke mich mit ſegen.
Ich bin gefährlich krank und
ſchwach, Heil und verbind, hör an
die klag, Hilf, JEſu, dem zer-
ſchlagnen.

5. Ich thue nicht HErr, was
ich ſoll, Wie kan es doch beſtehen?
Es drücket mich, das weiſt du
wohl, Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch,
Erlöſen von dem todes-joch? Ich
danke GOtt durch Chriſtum.

Vom wahren Glauben.

70. Es iſt das heil uns kom-
men her, Von gnad
d lauter güte, Die werke hel-
n nimmermehr, Sie mögen nicht
hüten. Der glaub ſieht JE-
m Chriſtum an, Der hat gnug
r uns all gethan, Er iſt der mitt-
: worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten
t, Da man es nicht kont halten,
hob ſich zorn und groſſe noth
or GOtt ſo mänigfalten, Vom
iſch wolt nicht heraus der geiſt,
om g'ſetz erfordert allermeiſt,
war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn
rbey, GOtt hätt ſein g'ſetz
um geben, Als ob wir möchten
ber frey Nach ſeinem willen le-
n; So iſt es nur ein ſpiegel
rt, Der uns zeigt an die ſündig
t, In *unſerm fleiſch verborgen.*
r. *Nicht möglich war* dieſelbe,
art Aus eignen kräften laſſen,
Wiewohl es oft verſuchet ward,
Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen;
Denn gleißners werk GOtt hoch
verdammt, Und jedem fleiſch der
ſünden ſchand Allzeit war angebo-
ren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfül-
let ſeyn, Sonſt wären wir verdor-
ben, Drum ſchickt GOtt ſeinen
Sohn herein, Der ſelber menſch
iſt worden: Das ganz geſetz hat
er erfüllt Damit ſeins vaters
zorn geſtillt, Der über uns gieng
alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt
Durch den, der es kont halten,
So lerne jetzt ein frommer chriſt,
Des glaubens recht geſtalte:
Nicht mehr denn lieber HErre
mein! Dein tod wird mir das le-
ben ſeyn, Du haſt für mich bezah-
let.

7. Dann

zweln, So er die werk nicht lasset. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bis du aus GOtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Er spricht: nur kriech zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben, Wenn das nicht rechter glaube wär, Wolt's ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wirn'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er

271. GOtt! du hast in

nem Sohn Mich
ewigkeit erwählet: Sende
von deinem thron, Was noch
nem heile fehlet, Und gieb mir
Geistes gaben, So dann werd
alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig t
Und zum guten ganz verlo
Heilger Geist, mein HErr
GOtt! Mache du mich neug
ren; Dann das fleisch ist n
verderben, Und kan nicht
himmel erben.

3. Treibe weg die finstre n
Meiner irrdischen gedank
Dämpfe das, was GOtt vera
Halte die vernunft in schran
Daß ich anders, nicht als ge
Selbst von dir die weisheit le

4. Was mein herze dichte
tracht, Ist von jugend auf
böse; Aber hilf, daß deine m
Mich auch von mir selbst erl
Und zu allen guten dingen
mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein rei
herz, Daß ich stets an GOtt
denke, Und mich oft mit reu

auch sonst mir alle bey, Daß
eufel mich betrübe; Gib mir
th, fried und freude, Und
sanftmuth wenn ich leide.
Hilf mir reden recht und
Auch zuweilen gar nichts
: Hilf mir beten, wie ich
Hilf mir auch mein creutze
n: Wann es zeit ist, hilf
erben, Und dabey den him-
erben.
el. O GOtt, du frommer.

2. HErr, allerhöchster
GOtt! Von dem wir
haben, Und was uns nützlich
Durch Christum müssen ha-
Ich sünder klage dir, Daß
! ich nicht kan, Dich, wie
rne wolt, Im glauben be-
1.
Ich glaube ja zwar wohl,
mit sehr schwachem glau-
Den mir noch will dazu Der
feind wegrauben: In solcher
o GOtt! Weil ich auf dich
Vertraue, wollest du Mein
r helfer seyn.
Ach! recke du zu mir Doch
gnaden-hände, Hilf meiner
chheit auf, Und stärkung
usende: Ob schon dem senf-
leich, Mein glaube ist sehr
So laß ihn doch bey mir
rem wachsthum seyn.
Ich bin zwar schwach, doch
der glaub in mir geschäftig,
eine stärk und kraft Sey in
chwachen kräftig: Ach, zieh
ein zu dir, HErr, meine zu-
rt! Auf daß sich mehr' in
Des wahren glaubens licht.
O frommer GOtt! der du
sünklein angezünder Des
ens, blas' es auf Daß, wen
oth einfindet, Ich wohl ge-
sen, Und gute ritterschaft
de allezeit, Durch dieses
kraft.
HErr JEsu! blicke du Mich
lauter gnaden, Wie du das
weib Von Cana, das bela
Vil vielem unglück war:
Vertritt du mich bey GOtt, Da-
mit mein schwacher glaub Nicht
werde hier zu spott.

7. Ach, lieber HErr! wie du
Für Petrum hast gebeten, Daß
er nicht möchte ab vom wahren
glauben treten: So bitte auch
für mich, Der du mein mittler
bist, Weil es dein wille ja, Und
mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt!
Mein GOtt, mich doch erhöre!
Merk auf mein flehen, und Der
bitte mich gewähre, Daß ich des
glaubens ziel, Der seelen selig-
keit, Erlange dort einmal Bey
dir in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

273. Ich habe nun den grund
gefunden, Der mei-
nen anker ewig hält. Wo anders
als in JEsu wunden? Da lag er
vor der zeit der welt: Den grund
der unbeweglich steht Wenn erd
und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen,
Das alles denken übersteigt: Es
sind die offnen liebes-armen,
Deß, der sich zu dem sünder
neigt: Dem allemal das herze
bricht, Wir kommen oder kommen
nicht.

3. Wir sollen nicht verloren
werden, GOtt will, uns soll ge-
holfen seyn: Deßwegen kam der
Sohn auf erden, Und nahm her-
nach den himmel ein; Deßwegen
klopft er für und für So stark an
unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sün-
den Durch Christi tod verschlun-
gen hat! Das heißt die wunden
recht verbinden, Hier findet kein
verdammen statt; Weil Christi
blut beständig schreyt: Barmher-
zigkeit barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig
senken Dem will ich mich getrost
vertraun; Und wenn mich meine
sünden kränken, Nur bald nach
GOttes herzen schaun; Da fin-
det sich zu aller zeit, Unendliche
barmherzigkeit,

6. Wird

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan, Iſt die errettung noch ſo weit; So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Ja, häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eiteln dingen plagen muß: Werd ich auch ziemlich ſehr zerſtreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt; So ſing ich einſt in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

274. Mein JEſu, dem die Seraphinen

Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mir bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht; Wie ſollen blöde fleiſches-augen, Die der verhaßten ſünden-nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum; Laß deine gnade mich erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen *ſcepter meiner ſeele*, Die ſich, wie *Eſther vor dir neigt*, Und dir als *deine braut ſich zeigt*; Sprich: ja, *du biſts, die ich erwehle.*

3. Sey gnädig, J
güte, Dem herzen, da
echzt! Hör wie die z
gemüthe: GOtt, ſey
gnädig! ächzt. Ich
kanſt mich nicht verſt
könteſt du ungnädig
den dein blut von ſch
Erlöſ't da es ſo reich

4. Ich fall in de
hände, Und, bitte mi
bens-kuß: Gerechter
de, wende Die gnade
zens-buß, Ich bin ge
deine wunden, Es iſt
lichs mehr an mir.
verſöhnt mir dir, G
auch mit dir verbund

5. Ach! laß mich
heit leiten, Und nir
nicht von mir weg:
gnade mir zur ſeiten,
dir beliebtem ſieg B
ans ende wandle, Da
in dieſer zeit In lieb
freundlichkeit Nach d
und willen handle.

6. Reich mir die we
höhe, Und ſtärke mich
macht, Daß ich im
und ſtehe, Wenn ſtärk
feinde wacht: So wi
denreich auf erden,
deiner ehre führt,
gar mit kronen ziert,
ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein he
umfaſſen, Erwehl e
deinem thron. Haſt
ehmals verlaſſen D
precht und deine kron
ae auch mein herz, o
laß es deine wohnun
du, wenn dieſer ba
Mich wirſt in deinen
ben.

8. Ich ſteig hinau
glauben, Steig du i
zu mir! Laß mir nicht
de rauben, Erfülle m
mit dir. Ich will d
lieben, ehren, So lan
herz ſich regt, Und

ehr schlägt; So soll
liebe währen.

schön leucht uns.

ein JEsu süsse seelen
luß! Mir ist nichts
ouß, Wenn du mein
st, Weil deine lieb
Daß man auch seiner
, Wenn du den geist
daß ich In dich. Aus
einer liebe, Von der
ich gezogen werde.
ar ich doch für trost
ls ich dein holdes an-
n JEsu! noch nicht
e blind und thöricht

Da mein verkehrter
Von welt-begierden
s mir Von dir Licht
Zard gegeben, Dich
erzlich gegen dich zu

ne welt hat zwar den
wär ihr schlechtes frö-
n herrliches vergnü-
wie elend gehts

sieht man, daß es
, Wodurch wir uns
Drum muß JEsus
itzen Mich ergetzen,
, Wenn die welt lust
n.

Esum vest im glauben
r die kraft der andern
bereits zu schmecken:
s gleich zu mancher
sser herzens-traurig-
ntlig zu verdecken;
n joch Sanft und sei-
n einer Ruf dem bet-
lt zu schlafen härte.
ß ich auch aus deinem
du dich, liebster see-
sticht ewiglich ver-
thuß vor mir die au-
daß du desto größre
in mir erweckest,
reulich Als ein rebe
be, Auch im leide,
der süssen freude.
ben soll mich keine
JEsu! wär es auch

der tod, Von deinem dienst ab-
schrecken: Ich weiß daß mich dein
herze liebt, Darum so geb ich un-
betrübt Mir dir durch dorn und
hecken. Plage, Schlage, Ich bin
stille: Ists dein wille Mich zu
kränken, Du wirst meiner doch
gedenken.

7. Und solt ich auch mein herr
in mir Dein süsses manna nicht
allhier In dieser zeit empfinden,
So will ich doch zufrieden seyn,
Und werde deinen gnadenschein
In jenem leben finden, Da man
Stets kan, Sich zu laben, JE-
sum haben Stets erblicken, Und
ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen
sohn! Ich kenne deine liebe schon,
Wenn uns die dornen stechen:
Dein herz das mich in trauren
setzt, Und sich verschließt, muß
doch zuletzt Von lauter liebe bre-
chen. Drum fülle Und quille In
mein herze Nach dem schmerze
Deine süsse, Die ich noch allhier
genisse.

9. Du salbest mich mit freuden-
öhl, So, daß sich öfters leib und
seel Recht innigsich erfreuen: Ich
weiß wohl, daß du mich betrübst,
Ich weiß auch, was du denen
giebst, Die sich davor nicht scheu-
en. Drum gib Den trieb Unab-
wendig Und beständig, Treu zu
bleiben, Und recht vest an dich zu
gläuben.

10. Der glaub ist eine starke
hand, Und hält dich als ein vestes
band; Ach stärke meinen glauben:
Im glauben kan dich niemand
mir, Im glauben kan mich nie-
mand dir. O starker JEsu, rauben;
Weil ich Frö ich We'e und dra-
chen Kan verlachen, Und die sün-
den Durch den glauben überwin-
den.

Mel. Es ist gewißlich an d.

276. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Dich vest im glauben fassen, Und dich, der du mein Heiland bist, Nie aus dem

dem herzen lassen, Das ist ein werk von oben her: O HErr, den glauben in mir mehr; Hilf, daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem dreyeinigen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnadenheil Das wahr erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden. Hilf, Daß ich thu, was mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem worte, ins herze es wohl fasse; Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Der glaub' an deinen namen.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Hilf, daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Ist auch mein glaube schwach und klein; Kan ich ihn kaum bemerken, So höre deines kindes schreyn: Du kanst und wirst ihn stärken; Der du das schwache rohr nicht brichst, Nein, mir als Heiland trost zusprichst, Daß ich mich nicht soll fürchten.

7. Erhalt durch deinen Geist in mir Den glauben und die liebe, Daß ich in meinem wandel hier Im guten mich stets übe; Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. *Hilf, daß ich gute ritterschaft, Bis an mein ende übe; Vermehre du des glaubens kraft, Geduld, vertrauen, liebe,* Daß ich in meiner letzten nol glaubens end durch dein Mit freuden davon bringe.

Mel. Nun danket alle G

277. Versuchet euch selbst, Ob euch ist, Ob ihr ihm auch her In demuth und gedu sanftmuth, freundlichkeit, dem nächsten stets zu dien bereit.

2. Der glaube ist ein li herzen tief verborgen, Br ein glanz hervor, Scheint helle morgen, Erweiset sein Macht Christo gleich gesinn neuert herz und muth, mich zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Chris Gerechtigkeit und leben, stets des nächsten wohl, Is zu vergeben; Er ist in reich; Von sünden losg Ist er voll starken muth, ist das ihn noch quält.

4. Er hofft voll zuversi trauet GOttes worte. D den zweifel ganz, Es zei himme spforte; Von ferne die pracht dem glaubensau Der Heiland führt die bra winket ihr zur ruh.

5. Die reine liebe wäch trägt die reichsten früchte quicket freund und feind U in GOttes lichte; Sie und verträgt Was andre macht, Bleibt unbeweglic Bey aller bosheit macht.

6. GOtt liebte uns d Noch seine feinde waren schenkte seinen Sohn De chen sünder-schaaren: S liebe für den haß: Wer gläubig faßt, Liebt auch GOtt geliebt Den mensch ihn haßt.

7. Die last, die er auflegt er auch selber tragen; Der bringt geduld, Erleich plagen; Statt murren, u

weckt, Weil al-
Von GOtt ein

r dadurch Sein
hn, Drengt nä-
, Hält an mit
erzaget an ſich
eiſtum gläubig
n blut und tod,
kan.
faßt dies blut,
d ſtärke; Wird
t, Zu üben gute
dem eigenſinn,
ſſenheit, Bleibt
ehn, Trägt mu-
id.
ich denn wohl,
dir lebet, Denn
, Wornach der
rſt macher er ge-
lig, wirket luſt
werk: Sieh, ob

ſo mehre doch In
lauben, So kan
Die guten werke
nade, daß mein
m ruhme breñt,
rheit ſey, Ein
ich nennt.

lieb hab ich d.

ir, HErr JEſu!
ich hie Und beu-
knie; Mich drü-
n: Ich fühle dei-
, Doch tröſtet
s blut; Ach! laß
n. HErr JEſu
r allein, Macht
nden rein Wenn
eu und buß An
fall dir zu fuß:
GOtt! ich danke
mich beſſern, hilf

JEſu Chriſt du.
dein herzlieb-
Sohn/ o GOtt,
erden kommen,
in ſünden todt

Mein fleiſch nicht angenommen;
So würde von der höllen pein
Für mich gar keine rettung ſeyn,
Um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab' ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden-laſt, Für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum bin ich voller troſt und muth, Voll kindlichen vertrauen: Auf JEſu theur vergoſſ'nes blut Will ich die hoffnung bauen: Dis blut macht mich von ſünden rein, Drum kan ich nicht mehr traurig ſeyn; Ich bin bey dir in gnaden.

4. In dieſem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich ſuche gnad demüthiglich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden; Was mir erworben hat dein Sohn, Durch ſeinen tod und marter-kron, Kan mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit Die vom geſetz herrühret; Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein, Das macht, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld, Auf deinen Sohn geleget, HErr JEſu, deſſen lieb und huld, All meine ſünde träget; O heil'ger Geiſt, deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft, Hilf, daß ich treu verbleibe.

Mel. Machs mit mir GOtt.

280. Wer GOttes wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt, der lüget; In ſolchem iſt die wahrheit nicht, Die durch den glauben ſieget. Wer aber ſein wort glaubt und hält, Der iſt von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den ſein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntnis ſteigt

steigt, Je mehr wird diese steigen, Der glaub erleuchter nicht allein; Er stärkt das herz, und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von missethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer solche hoffnung zu ihm hat, Der flieht den rath der sünder; Folgt Christi beyspiel, als ein christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorsam übe; Wer die gebote hält, in dem Ist wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, Das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb; an seinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. O JEsu Christ, meins.

281. Allein auf GOtt setz dein vertrauu, Auf menschen hülf solst du nicht bauu, GOtt ists allein, der glauben hält, Du findest wenig in der welt.

2. Bewahre deinen stand und ehr; Von sünd und schande dich abkehr, Sey niemals sicher, hüte dich, Und wer da steht, der fürchte sich.

3. Christ, schweige du, wie Christus schwieg, Das giebt dir über feinde sieg; Mit schweigen sich verräth niemand, Wenn reden oft bringt sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu, So lebest du in fried und ruh.

5. Erhebe nicht im stetzen muth, Dein herz bey dieser erden gut; Es ist nicht dein, GOtt gab es dir; Die demuth ist des reichen zier.

6. Friedfertigkeit, der Engel lust, Erfülle gleichfalls deine brust, Sey fromm, denn wahre frömmigkeit Macht froh auf zeit und ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen noth, Und halte deines HErrn gebot; Gib willig von dem überfluß, Den man doch bald verlassen muß.

8. Hat dir jemand was guts gethan, So solst du allzeit denken dran; Spürst du an dir undankbarkeit, So sey es dir von herzen leid.

9. In deiner jugend solst du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Weil sonst, nachdem du älter bist, Die arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh und suche deinen HErrn, Mit leib und seele dien ihm gern; Denn wer ihn sucht früh und bald, Ist froh und glücklich wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich, Mein GOtt und HErr, ich bitte dich; Diß sey dein stetes herzensflehn, Dann wirst du gute tage sehn.

12. Mit deinem HErrn geh durch die welt, Weil er sich gerne zu dir hält! O trage willig seine last Bey der man findet ruh und rast.

13. Noch ist es zeit, besinne dich, Noch ruft und lockt er dich zu sich; Doch wisse, wenn du ihn nicht hörst, Daß du dir angst und kummer mehrst.

14. O denke stets an deinen tod, Du bist noch wohl, gesund und roth; Doch vielen die gesund wie du, Schloß schnell der tod die augen zu.

15. Präg in dein herz des todes bild, Der allein deinen jammer stillt, Der dich zum throne GOttes hebt, Wenn du dem Heiland hier gelebt.

16. Daß

t dich der jammer die-
o halte dich zu jenem
urch der allmacht star-
deiner statt sie über-

GOtt auf deiner pil-
Getrost in allen nö-
Denn wenn man best
ertraut, So hat man
id gebaut.
nur auf deines GOt-
Da er so viel an dich
o rettet er zu seinem
wahrlich als sein ei-

t unverdrossen nach
ie GOtt als einen
Dem, der getreu
kannt, Wenn er ihn
terland.
ß dich nicht auf eitel-
sie vergeben mit der
ist, wer seine tage
tt der welt den him-

n kummer deine seele
sieh auf den, der dich
Ott hebt den schwe-
stein, Und wird die
erfreun.
t, sey redlich, fromm
Daß dich dein thun
u; Denn vor gethan
acht, Hat manchen in
bracht.
r nur den lieben G.

ie liebe lässet sich
nicht theilen; GOtt
ird nur geliebt; Führt
ihren seilen, So wird
GOtt betrübt: Wer
einander feind, Be-
ist keines freund.
inkst du denn auf bey-
O seel! ist GOtt der
schatz? Was haben
reikeiten Für einen
dein herz? Soll er
seine braut, Kanst du
seyn vertraut.
ll du Christum willst
halt ihn einig und

allein; Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn; Dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach kurzer lust und prangen, Bringt eckel, kummer und verdruß; Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heiligen Geistes seyn?

5. Die thoren dieser welt erfreuet Die falsche lust der kurzen zeit; Sie treiben, was voll angst, sie reuet, In einer langen ewigkeit, Wo GOtt die seinen selber tränkt, Die hier in kummer sich gekränkt.

6. Ach GOtt, wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Auf sünd und thorheit eifrig waren, Und so verträumten ihre zeit; Wie schleunig stürzte sie der tod In ew'ge quaal und höllennoth.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Heil ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Entferne dich, o eitles wesen, Mich reitzet deine schminke nicht; Ersetze den, der dich erlesen, Ich suche das, was dir gebricht; Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

283. Du kind der welt! das alle lust Auf erden suchet mit zu machen, Gedenk an zwey hochwicht'ge sachen Gar oft in allem, was du thust: Mit lieb, an JEsu todesschmerzen; Mit furcht an deines lebensziel. O! denn vergehn die lust im herzen Zum trunk, zum tanz, muse und spiel.

2. Mein JEsus dürstet, niemand reicht, Was seinen mund nur e[illegible]

was labet: Ihr menschen trinket, weil ihrs habet, Bis witz, vernunft und sinn entweicht; Denkt an den ort, wo keine quelle, Die der verdammten zunge kühlt: Ach hüter euch vor jener stelle, Wo man die pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt JEsu hände an, Und deine hand will karten nehmen? Du solltest dich von herzen schämen, Da er so viel für dich gethan. Blick hin, auf seine nägelmale, Wie die mit blut besprützet seyn; Und du wilst im gesellschaftssaale Dich mit dem eiteln spiel erfreun.

4. Du eilst zum tanz, die hüpfst das herz, Und springst mit deinen leichten füssen: Indessen muß dein Heiland büssen: Du lachst und er empfindet schmerz. Er läßt die füsse sich durchbohren, Die keinen bösen tritt gethan: Du folgst dem tact mit fuß und ohren So hurtig auf der breiten bahn.

5. Es kan und darf kein spieltisch stehn Auf dem so schmalen himmelswege, Und auf dem engen lebenssteige Muß man mit sachten schritten gehn. Music, die nicht zu GOttes ehren, Und nur zur üppigkeit erklingt, Dient edle stunden zu verzehren, Die kein bereuen wiederbringt.

6. Du spielst und denkst nicht an den tod, Er sieht dir gleichsam in die karten; Er schleicht dir nach, auf dich zu warten, Wenn du von tanzen warm und roth. Wie flört und geigen klang im winde Sich durch die weite luft zerstreut; Ach! denke eben so geschwinde Verschwinden deine lebenszeit.

7. Genug, ich frage nur so viel: Ob sich wohl jemand wünschen wolte, Daß ihn der tod ergreifen solte Im trinken, tanzen, scherz *und spiel? Und ob nicht sichrer, zu vermeiden, Was leicht zu sünden anlaß giebt? O! der kan viel getroster scheiden, Der nicht* verlustiches gelitts.

8. Der Geist des Höchsten feyret nicht, Dergleichen warnung einzugeben, Und den, der nicht will widerstreben, Erleuchtet auch sein gnadenlicht, Das uns in alle wahrheit leitet, Und auf dem besten wege führt, Wo GOtt die seinen zubereitet, Sie stärket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte GOtt von herzensgrund, So darfst du sein geheimniß wissen: Nach weggeräumten hindernissen, Wird solches treuen seelen kund. Daran mogst du gewiß erkennen, Daß du in GOtt, und GOtt in dir, Und kanst dich wirklich selig nennen, Ja seyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du seyer geist, Der keine höll und himmel glaubet, Der alle wollust sich erlaubet, Und frommseyn abergläuben heißt! Wenn nach dem tode nichts zu spüren, So büssest du dabey nichts ein, Wenn aber alles zu verlieren, So wird dein schade ewig seyn.

284. Eins ist noth! ach! HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und piaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, Das alles ersetzt; So werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilst du dieses finden, Suchs bey keiner creatur! Laß was irrdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte

zis zu hören, Was JEsus, dein Heiland sie wolte beleh-
alles war gänzlich in
:senkt, Und wurde ihr
nem geschenkt.
ist auch mein verlangen,
Esu, nur nach dir, Laß
lich an dir hangen,
ich zu eigen mir. Ob
umkehrten zum grösse-
, So will ich dir den-
ebe nachlaufen; Denn
o JEsu, ist leben und
ist wohl, das man nicht
eneußt?
weisheit höchste fülle
verborgen liegt. Gib
ch auch mein wille fein
ranken fügt, Worinne
h und einfalt regieret,
zu der weisheit, die
ist, führet. Ach! wen
Esum recht kenne und
hab ich der weisheit
nen preis.
s kan ich vor GOtt ja
ls nur dich, mein höch-
Esu, es muß mir gelin-
dein theur vergossnes
höchste gerechtigkeit
orben; Da du bist am
s creutzes gestorben:
r des heils ich da habe
Jorinne mein glaube in
:angt.
so gib, daß meine seele
deinem bild erwacht,
den ich erwähle, Mir
ung gemacht. Was
göttlichen wandel und
in dir, mein Heiland,
egeben: Entreisse mich
ng lichen lust, Dein le-
JEsu, mir einig be

as soll ich mehr verlan-
erquickt die gnaden-
bist einmal eingegan-
heilge durch dein blut;
die ewge erlösung er-
id mich von der höllis-
haft entbunden: Dein
völlige freyheit mir

bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Himmlisch leben, fried und freude Jetzo meine seele führt, Weil auf eine frische weide Mein Hirt, JEsus, mich geführt. Nichts süssers kan also mein inneres laben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben: Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Sollst mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, verrüglichem siege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege; Gib daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis Eine ist noth!

Mel. O JEsu Christ, meins.

285. Erneure mich, o ewigs licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, Feg aus den alten sündenwust: Ach! rüst mich aus mit kraft und muth, Zu streiten, wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, Der dir mir lust gehorsam leist, Und nichts sonst, als was du willst will. Ach! HErr, mir ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ewges licht, Von angesicht zu angesicht.

286. Fort, fort, mein herz! zum himmel! Fort, fort, zum Lamme zu! In diesem welt-getümmel Ist für dich keine ruh: Dort wo das Lamm stets weidet, Ist deine stadt bereitet: Da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

2. Fühlst du dich noch gebun-

den; Entreiß dich nur beherzt. Das Lamm hat überwunden, Was deiner seel jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine fahne Dort auf dem siegesplane? Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

3. Wie wallt das vaterherze In heisser liebesglut, Der herbe todesschmerze, Das unschuldvolle blut Des Lammes hat gedämpfet Den zorn und dir erkämpfet Des Vaters herz zur ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

4. Es eilet mir erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenkt dir die reine seide, Gerechtigkeit zum kleide. Dis bringet stolze ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergießt sich dir zu gut. Hier kan dein herz sich baden Schneeweiß im Lammes-blut, Auch sind allhier die gaben, Die seele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

6. Wie groß ist deine würde, O auserwählte seel! Der HErr ist selbst dein hirte. Dein Lamm, Immanuel, Dein Bräutigam, dein Leben, Hat sich dir ganz ergeben Zur ewgen süssen ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

7. Nim ihm mit raubenaugen Das herz, und lege dich, An seine brust zu saugen Den gnadenstrom, der sich Krisallenklar ergiesset, Der seel und geist durchflüsset: Hier ist die süßste ruh. Fort, fore, zum Lamme zu!

8. O Lamm, auf Zions hügel, Wie herrlich siehst du aus! Ach hätt ich adlersflügel, Ich eilte heut nach haus Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen, In höchstvollkommner ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

9. O hätt ich dich im schauen *Mein holder bräutigam!* Stünd *ich auf jenen auen Schon bey dir,* *Du Lamm, Mit denen, die* du weidest, Und selbst zum brunnen leitest, Zur quell der ewgen ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

10. Jedoch soll mein verlangen In deinem willen ruhn. Mein herz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, Bis mich dein mund heißt gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lamme zu.

Mel. O GOtt, du frommer.

287. O GOtt, der du heilig bist, Wir soll'n auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer ganz ergeben, Das da lebendig ist: Ach! wie hat böse lust Doch unser herz befleckt Mit vielem sünden-wust!

2. Vor deinem richter-stuhl Kan ja kein mensch bestehen. Weil du die fleischlichen Begierden willst ansehen, Zusamt der eitelkeit Die unser herz anficht; Ein greuel sind wir HErr, Vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns böse lust, Durch deines Geistes stärke, Bezwingen, und mit ernst Stets fliehen fleisches werke; Damit der glaub und geist Behalten sieg und macht, Und dein hochheil'ger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unserm geist und seelen, Daß wir des schmalen wegs Zum leben nicht verfehlen: Nim weg, was unrein ist Und wider dein gebot! Damit nichts sündliches Uns stürze in den tod.

5. Ach! laß dein Gottes-bild In uns von neuem prangen; Zu dir nur und dem Lamm Steh unser ganz verlangen: Befreye unsern geist Von schnöder lüste pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nim uns zum tempel ein, O HErr, nach leib und seele, Ach! heilig' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Ehr-

HErrn, Dem leu-
frauns-sohn, Den nur
herz Wird schaun in

lob und ehr dem h.

Err, deine rechte und
gebott, Darnach wir
, Wolst du mir, o ge-
tt, Ins herze selber
ß ich zum guten willig
rgfalt und ohn heuche-
u befiehlst, vollbringe.
daß ich dir allein ver-
in dich fürcht und lie-
enschen-hülf und trost
In deiner furcht mich
grosser leute gnad und
alt, macht, reichthum,
nst, Mir nicht zum ab-

daß ich deinen gnaden-
deinem wort erkenne,
t unnützlich mit dem
er, deinen namen nen-
b bedenke alle tag, Wie
meine tauf-zusag Zu
nst verbinde.
ich am tage deiner ruh
t vor dich treten, Die
eilig bringen zu Mit
d mit beten: Daß ich
ist an dir, Dein wort
und dafür herzinnig-
eise.
eltern, lehrer, obrig-
vorgesetzt mir werden,
ja ehren allezeit, Daß
geb auf erden; Für
nd steiß laß mich, Auch
erden wunderlich, Ge-
n und dankbar.
daß ich nimmer eigne
zorn und feindschaft
der mir anthut trotz
ch, Verzeihe, und ihn
in glück und wohlfahrt
n, Auch schau, ob ich
könn, Und thu es dann
n.
ine werk der finsterniß
mein lebtag meiden,
icht für die lustfeuch

müß Der höllen quaal dort lei-
den; Schaff in mir, GOtt, ein
reines herz Daß ich schandbare
wort und scherz, Nebst andern
sünden, fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich
redlich nehr, Und böser ränke schä-
me; Mein herz vom geitz und un-
recht kehr, Auch nichts durch list
hinnehme; Und von der arbeit
meiner händ, Was übrig ist, auf
arme wend, Und nicht auf pracht
und hoffarth.

9. Hilf, daß ich meines nächsten
glimpf Zu retten mich befleisse,
Von ihm abwende schmach und
schimpf; Doch böses nicht gut
heisse. Gib, daß ich lieb aufrich-
tigkeit, Und abscheu habe jeder-
zeit An lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus
und gut Nicht wünschen noch be-
gehren: Was aber mir von nö-
then thut, Des wolst du mich ge-
währen; Doch, daß es niemand
schädlich sey, Ich auch ein ruhig
herz dabey, Und deine gunst be-
halte.

11. Ach! HErr, ich wolte dei-
ne recht', Und deinen heilgen wil-
len, Wie mir gebühret, deinen
knecht, Ohn mangel gern erfüllen;
So fühle ich, Was mir gebricht,
Und wie ich das geringste nicht
Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von dei-
nem thron, GOtt Vater, gnad
und stärke; Verleih, o JEsu,
GOttes Sohn, Daß ich thu rech-
te werke; O heiliger Geist, hilf,
daß ich dich Von ganzem herzen,
und als mich, Ohn falsch, den
nächsten liebe.

Mel. HErr ich habe mißge.

289. HErr, du stellst mir dei-
nen willen In den
zehn geboten für. Diesen mög-
lichst zu erfüllen, Würke nun dein
Geist in mir; Daß ich das gebo-
ne fasse, Und auch das verbotne
lasse.

2. Laß mich dich allein verehr-
ren,

ren, Du bist GOtt, und keiner mehr, Welchem lieb und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts so sehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that, Durch gebet und dank erweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Flüchen, schwören, zauberey'n, Laß mich, HErr, mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, Und wenn ich ein hörer bin, Hilf damit ich mich befleisse, Daß ich auch ein thäter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch die statt der eltern sind, Und mich in gehorsam übe, Daß ich auch den segen find, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

6. Zorn und mißgunst, hassen, neiden, Sig'ne rache, zank und streit Lasse mich beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit, Daß mich keine laster stürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze Und bewahr durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze, Weil mein leib dein tempel heißt; Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleisches-lust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, Laß mich auch dabey beruhn, Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun, Daß ich schlecht und recht hier wandle Mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn, Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun; Gib daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Ist mein herz voll böser tücke, Reißt mich angeerbte lust, Hilf, daß ich sie unterdrücke, Und des alten Adams wust, Den ich in dem fleische finde, Täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines Geistes kraft, Laß mich wohl zu herzen nehmen, Was mir dein gesetze schaft, Daß ich auch nicht was begehre, Was dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt, Laß mich alles wohl erwegen, Daß die wahl aufs beste fällt, Und ich deinem zorn entgehe; Stärk in deiner gnade stehe.

290. HErr JEsu, ew'ges Licht, Das uns von GOtt anbricht! Erleuchte selbst die sünder, Erfreue deine kinder; Ja nim uns gänzlich ein, Du heiliger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit Und glanz der ewigkeit Wirst du von dem genennet, Der dich wahrhaftig kennet: Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirkt und schaft: Denn du bist GOttes spiegel, Sein heilig bild und siegel, Sein bauchen voller gnad, Und sein geheimer rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! Dein gnaden angesicht Und majestätisch wesen, Leucht uns, daß wir genesen; HErr, mache du uns frey, Aus satans sclaverey.

5. Bestrahle du den sinn, Nim unsre herzen hin, Erfülle sie mit liebe, Und deines Geistes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz Durch deines lichtes glanz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes kindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein, Dein wasser wasch uns rein, Seis

uns

mir deinem öhle, Heil uns an
und seele, Bring uns ins licht
ruh, Du ew'ge weisheit du.

Mel. HErr Christ der einge.

1. HErr JEsu, gnaden-
sonne! Wahrhaftes
ens-licht! Laß leben, licht und
ne, Mein blödes angesicht
ch deiner gnad erfreuen, Und
nen geist erneuen, Mein
ter, Verfag mirs nicht.
. Vergib mir meine sünden,
wirf sie hinter dich, Laß allen
verschwinden, Dein heil er-
e mich; Laß deine friedens-
en Mein armes herze laben,
HErr! erhöre mich.
. Vertreib aus meiner seele
n alten Adams sinn, Damit
dich erwähle, Und ich mich
freig hin zu deinem dienst er-
e, Und dir zu ehren lebe, Weil
erlöser bin.
. Beförder dein erkenntniß
mir mein seelen-horr. Und
e mein verständniß Durch
ngeheiligt wort, Damit ich an
glaube, Und in der wahrheit
be zu trotz der höllen-pforr.
. Tränk mich an deinen brü-
, Und creutze mein begier,
mit allen bösen lüsten, Auf daß
für und für Der sünden-welt
erbe, Und nach dem fleisch ver-
be, Hingegen leb in dir.
. Ach zünde deine liebe In
ner seele an, Daß ich aus in-
m triebe Dich ewig lieben kan,
dir zum wohlgefallen Be-
dig möge wallen Auf rechter
ens-bahn.
. Nun, HErr, verleih mir
ke, Verleih mir kraft und
h; Denn das sind gnaden-
ke, Die dein Geist schaft und
r; Hingegen meine sinnen,
in lassen und beginnen Ja bö-
nd nicht gut.

Darum, du GOtt der gna-
Du Vater aller treu, Wend
seelen-schaden, Und mach

mich täglich neu, Gib daß ich dei-
nen willen Gedenke zu erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

Mel. So ist denn nun die hütte.

292. HErr! lehr mich thun
nach deinem wohlge-
fallen, Dein guter Geist führ
mich auf ebner bahn, Daß ich dich
mehr und mehr erkennen kan, Und
daß mein sinn schon möa im him-
mel wallen. Hilf, daß ich fort
am glauben stärker werd, Verleugne stets mich selbst, die welt
und erd.

2. Kein heuchelschein, kein kalt
noch laulich wesen, Besiecke mei-
nen geist: aufrichtigkeit Und rech-
ter ernst sey meine frömmigkeit:
Nach deinem sinn, den wir im
worte lesen, Regiere meinen gang,
durch dein geleit, Auf daß ich geh
den weg der redlichkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem
thun bedenke, Ob deine ehr desse-
ben endzweck sey? Ob ich was
thu, das mich am end gereu? Ob
ich mich stets nach meinem tauf-
bund lenke? Ob ich auch immer
mehr mich heil'gen laß? Ja, ob
wohl heur der tod mich mache
blaß?

4. Mein selig seyn laß mich mit
zittern schaffen, Mein höchst und
einges gut sey du nur, GOtt;
Die eitelkeit sey mir wie schnöder
koth: Laß mich in diese welt mich
nicht vergaffen: Gib, daß ich,
was dahinten ist, vergeß, Und
mir das vorgesteckte ziel erlös'.

5. Hilf daß ich stets vor deinen
augen walle, Weil du, o GOtt,
allgegenwärtig bist, Und dir mein
thun bloß und entdecket ist, Da-
mit ich nicht in sünd und laster
falle: Erlaß die schuld, gib mir
an Jesu theil Sey du mein trost,
mein vater, arzt und heil.

6. Nie müsse mir vor dem, was
du wilt, grauen, Ich weiß, es
kommt von treuer vaterhand, Die
mich bis hieher noch niemals ver-
kannt; Ich darf dir selbst im tode
kindlich

kindlich trauen; Du weißt am besten was die seele nagt, Verläßst mich nicht, wie du mir zugesagt.

7. Laß mich schon hier des himmels-lust empfinden, Bis dort in Zion dich mein geist besingt, Und mit der sel'gen chor die garben bringt, Da von den höhen bis zun tiefsten gründen Dein lob in süssen thönen wiederhallt Und durch den ganzen himmel froh erschallt.

Mel. O GOtt du frommer G.

293. Herz-allerliebster Gott! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft, Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen, emsiglich Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt, Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz, Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht Der wird auch wohl mit dem Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht seyn, In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmherzigkeit [illegible]en ferne weg von mir, O GOtt! [illegible]ller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich, Von allem creutz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. O JEsu Christ, meins.

294. Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der zarten kinder mund Dein lob und name werde kund.

2. Gib ihnen wahre folgsamkeit; Laß ihre ganze lebenszeit Ein abdruck deines bildes seyn Und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, Bewahre sie vor ärgerniß, Wenn böse buben locken sie, Hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, Der herzeleid und kummer schaft, Und leite selbst den harten sinn Zur demuth und gehorsam hin.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Und wenn sie enden ihren lauf, So nim sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt

ater, Sohn und
Von dem uns alle
Wir loben dich,
Mit unsern kin-
ir.

ein GOtt will.

nir, mein GOtt!
f, daß nach dir
ch verlange, Und
it begier, Wenn
und bange: Ver-
it freuden dich In
d finde: Gib mir
ich forthin Meid
sünde.
ich unter reu und
Esu brünstig suche,
schwer beladnes
n-greul verfluche,
ir Stets für und
echt beweine, Und
Das mir zu gut,
erscheine.
es fleisches dämpf
nicht überwinde,
ieb und lust zu dir
Geist anzünde,
, Bis in den tod,
wort bekenne, Daß
Noch traurigkeit
ahrheit trenne.
ich für zorn und
ich gern vergebe-
zen lebenszeit In
lebe: Was noch
in mir findt, Das
egen; Laß allezeit
nd freud Sich in
n.
ben stärk, die lieb
fnung mache veste,
r nicht wanke bald,
isis beste: Den
Daß nicht gefahr
r werd erwecket;
leib, Doch daß er
heit unbeflecket.
ich treu und fleis-
n, das mir gebüh-
hrgeitz, stolz und
t werd aufs neu
htfertigkeit, Haß,

zank und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wolst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete; Dien' jederman, So viel ich kan; Das böse hass' und meide, Nach deinem wort, O Höchster Hort! Bis ich von hinnen scheide.

296. JEsu meine freude, Meines herzens weide, JEsu meine zier, Ach wie lang! ach lange, Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes-lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden, Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schutze Bin ich vor dem trutze Aller feinde frey; Laß die welt erschüttern, Laß sie sich erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt, und springe, Ich steh hier und singe In ganz sichrer ruh: GOttes macht Hat auf mich acht, Wenn die erd und abgrund toben, So will ich ihn loben.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weiche

6. Weiche angst und beben, Denn mein trost und leben, JEsus tritt herein; Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn; Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey, Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünder frey, Führ uns in versuchung nicht; Sondern führ uns aus dem leide, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele; JEsu, bleib bey mir; Wer sich dir ergeben, Hat im tod und leben Wahre himmelszier. JEsu meine freud und trost, Nim den frohen geist am ende, HErr, in deine hände.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

297. JEsus selbst, mein licht, mein leben, JEsus, meiner seelen zier, Spricht, komt her, lernt all von mir, JEsus dem ich mich ergeben; Ist mir heil, gerechtigkeit, Und lehrt mich die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, Wie vest hält das sündenband Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Raubt der seele geist und muth.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit; Laß den satan mich nicht spotten; Mache mein herz täglich neu, Und von aller bosheit frey.

4. Wohne du in meinem herzen? Würke lieb und freundlichkeit Samt geduld und frömmigkeit; Gib mir lindrung in den schmerzen; Mehre hoffnung, redlichkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren le-

ben, JEsu, meines herze
Du mein trost und zu
Ich will mich dir ganz e
Hilf mir sterben dieser we
mich thun, was dir gefäll

6. Führe mich auf dei
gen, Gib mir deinen gute
Der mir hülf und beysta
Laß mich deine gnad u
Stets empfinden früh u
Segne denken, wort und

7. Bis ich endlich wer
men Aus der unvollkom
Zu des himmels herrlich
ich denn mit allen fromm
ne grosse gütigkeit Preise
ewigkeit.

Mel. Ringe recht, wenn

298. In der welt ist
gnügen, Das
ruhig macht: Wer sich
läßt betrügen, Der wird
heil gebracht.

2. Sie ist eine see vol
Voller klippen, sturm un
Wo der sünden bittre
Unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werk ist a
sen, Das ein christ au
sieht, Wo er nichts kan
sen, Das nicht kummer
zieht.

4. Richtet man nu
sinnen Auf die mensche
welt: So merkt man, da
ginnen Nur in eitel
fällt.

5. Wer auf ihre herze
Legt auf eis den schwache
Wer auf ihr versprechen
Dem wird nichts als f
kund.

6. Den man heute lieb
ret, Schaut man morg
mehr an: Und so wird di
störet, Eh man sich besinn

7. Gibt ein tag oft hell
So kommt bald ein reg
Weinen folgt auf frohe
Es hält nicht gar lange f

8. Es ist nur ein traur
nen, Wenn sich ehr

thum findt, Weil es, eh' man ihn kan kennen, Schon in schneller eil verschwindt.

9. O, wer wolte denn verlangen, Was uns quaal und angst gebiert! O, wer wolte damit prangen, Was man gar zu bald verliert!

10. Für den geist den GOtt gegeben, Ist was bessers auszersehn; Christus soll nur seyn sein leben; So kan er in friede stehn.

11. Wer sich diesem fels vertrauet, Der hat ruh und sicherheit, Wer auf ihn im glauben bauet, Solchem widerfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreuet, Aber Christi gnad und hut Macht, daß dieses uns erfreuet, Was dem fleische wehe thut.

13. Christus giebt nur wahre freude, Er ist unsers geistes licht, Christus ist der seelen weide, Seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten, Ihr bringt nichts denn angst und pein: Christus soll zu allen zeiten Meine wahre ruhe seyn.

Mel. JEsu, der du meine seele.

299. Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend! Schenke mir die reine tugend, Daß ich heilig, keusch und rein, Wie du warest, möge seyn.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach, fast schäm ich michs zu sagen: Doch dir ist es schon bekant, Wie mein ganzes herz befleckt, Und ganz voll von unflath stecket, Der den geist, wie tödtend gift, Schon von mutterleibe trift.

3. Mir ist, JEsu, angeboren Sündenwust, unreinigkeit, Aber *du bist auserkohren, Unbefleckt ist dein kleid; Du hast nichts von* dem verderben, Das die menschenkinder erben: Du bist von dem reinen Geist, Den der himmel heilig preißt.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheitsruhm Deiner menschheit mir erworben. Denn du bist mein eigenthum. O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engel reines Lamm, Tilge meinen sündenschlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttes Geist Nicht im herzen meister heißt;

6. O so wollst du mich vertreten, Du, der sünder gnadenthron; Deine thränen, HErr, dein beten Tilge den verdienten lohn: Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen. Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein; O, so werden ja mit grauen Sinken zu der höllen pein, Die mit unverschämtem herzen Ihre reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey Mach mich dieser bande frey.

8. Wird mirs nicht von oben geben Deiner gnade überfluß, So kan ich nicht züchtig leben; O drum fall ich dir zu fuß. Du mußt reine herzen schaffen, Reiche mir der keuschheit waffen: Ach! mein Heiland, stoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflat mache rein, Und der Geist, die reine taube Nehm mein herz zur wohnung ein; Laß mich stets in buße kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen, Auch die neue creatur Zeige mir die keuschheits spur.

10. Hilf

10. Hilf, daß satan nicht besitze
Mich als sein unreines haus,
Noch mit seiner glut erhitze;
Treib ihn völlig von mir aus,
Daß er nicht den leib anstecke,
Geist und seele nicht beflecke;
Halt von seiner teufeley Mir auch
die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf, durch deine GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schaft: Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe,
Und vermähle dich mit mir, Laß
mein herz mit keuschem triebe
Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte
stets in zucht und schranken! Deine keusche liebesglut Ist stets vor
verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht!
Stets ein reines glied verbleibe:
Ach, verhüte, daß ich nicht Durch
verführische geberden Mög ein
glied des satans werden: Laß
mich seyn ein rein gefäß, Deiner
herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du gehest aus und ein,
Hilf, daß ich niemals verschütte
Deiner gaben glanz und schein;
Laß mich ja das nicht verlieren
Womit du mich wollen zieren;
Laß mich, dir zum preis allein,
Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar, Dir zum vesten pfand und siegel, Sey mir ein verwahrter riegel: Laß mich, JEsu, dir allein Und sonst niemand offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubenstreue Mich dir gänzlich angehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem; Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen; Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der heiligen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib willst ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich willst verheeren, Der denselben bricht entzwey: Also sey, was du geehret, Nicht durch unkeuschheit zerstöret; Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets, vor andern allen Meinen augen wohl gefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiss' alle creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

Wel. Wer nur den lieben G.

300. Mein GOtt, du weißt am allerbesten Das was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja, wolte sich auch was verheelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Die innere beschaffenheit, Und gib mir herzensredlichkeit.

3. Daß

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn, kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit, So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leid; Dann auch das bittre füsse ist, Wann du, o GOtt, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuschreibe, Was dein so heiligs wort mir sagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine vater-treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekant, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, Von deiner treu, die ich verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitte, o allerhöchstes gut; Laß mich, wie wachs doch ganz zerfliessen In dieser deiner liebes-natur. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm Stets diene in gerechtigkeit Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen, In worten, werken und verstand; Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand, Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, So hilfs auch tragen, Gib nur geduld in leidens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey fest geschlossen, Nur daß des heilgen geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

Mel. O du liebe meiner liebe.

301. O durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist: Liebe ferner dein gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis uns dein so treu gesichte Führet aus dem kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werk; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und stärk, Daß du nichts von dem verliersest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem treiben führest Zu der füssen ruhe-statt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Willst und kanst ja anders nicht, Denn wir sind in deinen händen, Dein herz ist auf uns gerichtet, Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, schreyen, b

ten Um erlösung von natur, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte Sich einmal zu reissen los, Und durch alle welt geschäfte Durchgebrochen stehen bloß; Weg mit menschenfurcht und zagen, Weich vernunfts-bedenklichkeit, Fort mir scheu vor schmach und plagen, Weg des fleisches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reisse Die verbotne macht entzwey, Denke, daß ein armer mensche Dir im tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, Wirf der schlangen brut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe Vor das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue Noch vor unsrer abschieds zeit: Aber unser geist der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, sieger siege, König, brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege Mach der sclaverey ein end, Laß doch aus der grub die seelen, Durch des neuen bundes blut; Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meynstis mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit, Ach, so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreyen wir dich an. Zeig doch nur die ersten stufen Der gebrochnen Freyheits-bahn.

10. Ach, wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen knecht zu seyn: Drum, so wahr *du bist gestorben*, Muß du uns *auch machen rein*, Rein und frey *und ganz vollkommen*, Nach dem *ersten bild gebildt*. Der hat gnad

um gnad genommen, A
deiner füll sich füllt.

11. Liebe, zieh uns in d
ben, Laß mit dir gecreuzi
Was dein reich nicht kan
Führ ins Paradies u
Doch, wohlan, du wirst n
men, Wo wir nur nich
seyn, Werden wir doch
träumen, Wann die
bricht herein.

Mel. Vater unser im h

302. O GOtt! der

Vater bist, allt
kest, was mir nöthig ist, 9
ben steht in deiner hand
odem ist dein gnaden-pfa
liebest mich von ewigk
mehr als mutterzärtlichke

2. Ach! kehr dein antli
mir, Und dämpf die fl
begier, So mich zum eit
muth treibt, Der niem
thorheit bleibt; Wenn
stolz in mir erhebt, Da
was ihm widerstrebt.

3. Laß meine seele nied
Und hülle sie in demuth
richtest den auf, der sich
Wer sich erhöht, Wird
drückt: Zum argen sey
kein raum, Halt mein
vest im zaum.

4. HErr, hilf du selbst
men geist Von dem, w
vergnügen heißt, Bebü
vor schnöder lust, Reiß di
ken aus der brust, Die
sind, und leicht entstehn,
die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der
gift, Das andre sünden üb
Wer sonst verbricht, v
sich sehr, Ein hurer sündi
fach mehr, Er macher sei
gemein, Das herz zum sitz
len-pein.

6. Wach über mich bey
nacht, Und hinterreib d
des macht, Der ehrbarl
keusche zucht Durch böse
fällen sucht, Und, wer

erweckt, Die seel in das ver-
n steckt.
Entzieh dem allen mein ge-
Was gegen deine liebe sicht:
sey mein schutz und steter
t, Thu ärgernissen wider-
Schließ meine sinnen da-
u, Versetze mich in heilge

Herr, rein'ge mich am innern
; Mach meine seele völlig
Die glieder im versuchungs-
Zu waffen der gerechtigkeit;
du an meiner statt den
Und gib mir den erwünsch-
eg.
Wenn deine furcht den wan-
hmt, So ist der muth nicht
schämt; Ein freches auge
er fort, Das ohr beliebt
geiles wort, Der mund
t nichts, Was schandbar
: Das wirk in mir durch dei-
Geist!

3. O GOtt, du frommer
GOtt, Du brunn-
aller gaben, Ohn den nichts
as ist, Von dem wir alles
: Gib, daß gesundheit stets
icke meinen leib, Und daß in
r seel Ein rein gewissen

Gib, daß ich thu mit fleiß,
mir zu thun gebühret, Wor-
ich dein befehl In meinem
führet: Gib, daß ichs thue
Gerade, da ich soll, Und
ichs thu, so gib, Daß es ge-
wohl.
Hilf daß ich rede stets, Wo-
b kan bestehen: Laß kein un-
wort Aus meinem munde
; Und wenn in meinem amt
den soll und muß, So gib
orten kraft Und nachdruck
erdruß.
Findt sich gefährlichkeit, So
ich nicht verzagen: Gib ei-
elden muth, Das creutz hilf
tragen: Gib, daß ich mei-
nd *Mit sanftmuth* über-
Und wenn ich raths be-
uch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jederman In
fried und freundschaft leben, So
weit als christlich ist: Wilst du
mir etwas geben, An reichthum,
gut und geld, So gib auch diß da-
bey, Daß ungerechtes gut Nicht
untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein
leben höher bringen, Durch man-
chen sauren tritt, Hindurch ins
alter dringen; So gib geduld,
für sünd Und schanden mich be-
wahr, Auf daß ich tragen mag
Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Au
Christi rod abscheiden, Die seel
nim zu dir Hinauf zu deinen freu-
den, Dem leib ein räumlein gönn
Bey frommer christen grab, Au
daß er seine ruh An ihrer seite
hab.

8. Wenn du die todten wirst
An jenem tag erwecken, So wolle
deine hand Sich auch nach mir
ausstrecken; HErr, rede freund-
lich dann, Und wecke mich selbst
auf, Heb den verklärten leib Zu
deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater dir sey preiß,
Hier und im himmel oben, HErr
JEsu, GOttes Sohn! Ich will
dich allzeit loben, O Heil'ger
Geist! dein ruhm Erschall je mehr
und mehr; Dreyeiniger HErr und
GOtt, Dir sey lob, preiß und
ehr.

304. O süsser stand, o selig
leben, Das aus der
wahren einfalt quillt, Wenn sich
ein herz GOtt so ergeben, Daß
Christi sinn es ganz erfüllt; Wen
sich der geist, nach Christi bilde,
In licht und recht hat aufge-
richt't, Und unter solchem klaren
schilde Durch alle falsche höhen
bricht.

2. Was andern schön und lieb-
lich scheinet, Ist solchem herzen
kinder-spiel, Was mancher für
unschuldig meynet, Ist solchem
herzen schon zu viel; Warum? es
gilt der welt absagen. Di
heißt:

heißts: rührt kein unreines an. Das kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse Dem herzen, das in JEsu lebt. Die braut bewahrt haupt, herz und füsse; Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glanz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen-pein; Und, wo sie recht in GOtt einkehret, Da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele Vor allem welt-getümmel zu! Da sucht sie in der dunkeln höle, In Horeb, GOtt Und ihre ruh: Wenn sich das heuchelvolk in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wohl bey gutem schein, will brüsten: Fühlt jene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Christi liegt, Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes-kinde Glänzt GOttes name schön und rein; Wie könt es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst anficht, Vom neid, damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht, Den schatz den sie im herzen heget, Behält sie wider allen neid: Ist jemand, der lust dazu träget, Das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ein herz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt: Geht hin, ihr thörichten jungfrauen, Harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen ohne öhle? Schein ohn einfalt und Christi sinn; Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem herzen Den sinn der lautern einfalt ein: Reiß aus, ob schon mit [illegible]nsend schmerzen, Der welt ihr

wesen, tand und schein. [illegible]
ten drachen bild und zeiche[illegible]
ich nicht mehr; drum la[illegible]
nur Der einfalt zier und [illegible]
erreichen: Das ist die neu[illegible]
tur.

Mel. O GOtt, du from[illegible]

305. Was frag ich n[illegible]
welt, Und a[illegible]
ren schätzen? Wenn ich m[illegible]
an dir, HErr JEsu, kan er[illegible]
Dich hab ich einzig mir Z[illegible]
lust fürgestellt, Du bist d[illegible]
theil; Was frag ich n[illegible]
welt?

2. Die welt ist wie ein[illegible]
Der in der luft vergehet, [illegible]
nem schatten gleich, De[illegible]
zeit bestehet; Mein JEsu[illegible]
bleibt, Wenn alles brich[illegible]
fällt, Er ist mein starke[illegible]
Was frag ich nach der welt[illegible]

3. Die welt sucht ehr un[illegible]
Bey grossen dieser erden[illegible]
denket nicht daran, Daß[illegible]
staube werden; Das, wa[illegible]
herz allein Vor andern ri[illegible]
hält, Ist JEsus der nicht [illegible]
Was frag ich nach der welt[illegible]

4. Die welt sucht geld u[illegible]
Und kan nicht eher rasten, [illegible]
be denn zuvor Den mam[illegible]
dem kasten: Ich weiß ein [illegible]
gut, Was mir allein gefäl[illegible]
JEsus nur mein schatz; W[illegible]
ich nach der welt?

5. Die welt bekümme[illegible]
Im fall sie wird verachte[illegible]
wenn man ihr mit list Nac[illegible]
ehren trachtet: Ich trage [illegible]
schmach, So lang es ihm [illegible]
Wenn mich mein Heiland[illegible]
Was frag ich nach der welt[illegible]

6. Die welt kan ihre lu[illegible]
hoch genug erheben. Sie d[illegible]
wohl darzu Den himmel d[illegible]
ben; Ein andrer hälts m[illegible]
Der von sich selbst nicht hä[illegible]
liebe meinen GOtt; W[illegible]
ich nach der welt?

7. Was frag ich nach d[illegible]
Sie muß gar bald versc[illegible]

n kan durchaus Den
nicht binden: Die gü
fort, Und alle luſt ver
hr JEſus nur bey mir,
ch nach der welt?
frag ich nach der welt?
iſt mein leben, Mein
eigenthum, Dem ich
ergeben, Mein ganzes
h, Und was mir ſonſt
rum ſag ich noch ein
frag ich nach der welt?

Was mich auf dieſer
welt betrübt, Das
rze zeit: Was aber
liebt, Das bleibt in
Drum fahr, o welt,
nd geld, Und deiner
! Im creutz und ſpott
nein GOtt erquicken
ſinn.
rhoren-freude dieſer
e ſüß ſie immer lacht,
Hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt,
Und den in leid gebracht, Der
auf ſie baut: Wer aber traut Al
lein auf GOttes treu, Der ſiehet
ſchon Die himmels-kron, Und
freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus bleibet meine
freud, Was frag ich nach der welt!
Welt iſt nur furcht und traurig
keit, Die ſelbſt gar bald zerfällt;
Ich bin ja ſchon Mit GOttes
Sohn Im glauben hier vertraut,
Der droben ſitzt, Und hier be
ſchützt Wählt mich zu ſeiner
braut.

4. Ach! JEſu tödt' in mir die
welt Und meinen alten ſinn, Der
ſich ſo gerne zu ihr hält; HErr,
nim mich ſelbſt nur hin, Und bin
de mich Ganz veſtiglich An dich,
o HErr, mein hort, So irr' ich
nicht, In deinem licht, Bis in
die lebenspfort.

Vom Gebet.

u, meines lebens leben.

Bittet, ſo wird euch
gegeben, Was nur
egehrt; Was hier und
eben Nützlich iſt, wird
hrt; Sucht mit fleiß,
ihr finden Rath und
ire ſünden; Klopft bey
glauben an, So wird
ufgethan.
n wer bittet der erlan
ſein glaube hofft und
r GOtt ſucht und ihm
Finder ſeiner gnaden
r anklopfet unverdroſ
bleibt nie die thür ver
Denn das ohr des Höch
Der dein leid in freud

cher iſt wohl von euch
) ſein ſohn von ihm
ot, Der ihm einen ſtein
äßt in ſeiner hungers
er ſo er zu ihm träte,
nen fiſch ihn bäte, Der
ihm brächt auf ſeinen tiſch Eine
ſchlang für einen fiſch.

4. So denn ihr, die ihr doch
ſünder, Und aus argem ſaamen
ſeyd, Könnt begaben eure kinder
Mit den gütern dieſer zeit; Viel
mehr wird, auf euer bitten Euer
GOtt und Vater ſchütten Ueber
euch den heilgen Geiſt, Den er
euch durch mich verheißt.

5. JEſu, dis iſt deine lehre,
Schreib ſie mir ins herz hinein,
Damit ich niemals aufhöre, An
zuklopfen und zu ſchreyn. Ja du
wolleſt mich vertreten, Und um
ſegen für mich beten, Dafür will
ich für und für Halleluja bringen
dir.

Mel. Wach auf mein herz und.

308. Dem allerhöchſten We
ſen Im buche vorzu
leſen; Was man zu beten habe,
Iſt nicht des Geiſtes gabe.

2. Wie manches buch verführ
ret, Wo man den ſinn nicht ſpü
ret,

ret, Den uns die schrift gelehret, Da man GOtt selber höret.

3. Die bücher welche sagen: Wie wir nach JEsu fragen, In buß und glauben treten, Und so erhörlich beten:

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich JEsum suche, Lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten; Und wenn sie vor ihn treten, So sind ich aller enden Kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum HErrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinnert mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzünder mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur solle ihr mich im beten Nicht binden noch vertreten; Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stehts in keinem buche; Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über; Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth lehrt schreyen, Und an der brust gedeyen. Die mutter stillt es gerne; Sie hört das schreyn von ferne.

14. Das kind kan sein begehren Nicht ordentlich erklären. Die mutter muß sein stehen Mehr als das kind verstehen.

15. Und wenn die kinder stammlen, Erst halbe worte sammlen: Den eltern ist ihr lallen Das wohlgefallen.

16. Sie dürfen nicht gen, Sich fremde wo: Raum, daß sie angefa weiß man ihr verlange

17. Sie werden end Und reden denn auch lein der kleinen lalle man doch vor allen.

18. Der Vater aller hört noch viel geschwi steht uns auch viel bes seine huld ist gröſſer.

19. Er hört des her che. Das ist die ganze trieb vom seelengrun erst die red im munde.

20. So lernt man sich Im heilgen Geist e Sich JEsu überlassen, den Vater fassen.

Mel. Wer ist wohl wü

309. Dir, dir, Je

ich singen, ist doch ein solcher GOt Dir will ich meine liede Ach! gib mir deines Ge dazu, Damit ich sing JEsu Christ, So wie es ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vate Sohne, Damit dein S wieder zieh zu dir; Der meinem herzen wohne, ne sinnen und verstan Daß ich den frieden schmeck und fühl, Und dank im herzen sing und

3. Verleih mir, Höch che güte, So wird ge singen recht gethan: S schön in meinem liede, ber dich im geist und wah So hebt dein Geist mei dir empor, Daß ich di sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich vertreten Mit seufzen, onausſprechlich sind, D mich recht gläubig bete zeugniß meinem geist, Dein kind und ein mitt Christi sey. Daher ich A Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen schallet, Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht mein Vater-herz, und wallet Ganz brünstig gegen mir vor heisser lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingerichtet, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebst du, und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEsu namen, Der mich zu deinen rechten selbst vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt: Wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit!

Mel. Wer nur den lieben G.

310. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte, Mit meinem seufzerhammer an! Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach öffne mir die gnadenthür, Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt; Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller geist und glauben ist; Der mich vor dich hat heissen treten, Ist mein Erlöser JEsus Christ; Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich dein kind, bedürftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen; In dir muß aller segen blühn; Doch gib, du Geber, allermeist, Was meiner seelen segen heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein. Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnadenzeit, Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll, Da doch mein JEsus selbst gelitten. Und also leid ich billig wohl. Doch wird geduld mir nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen. Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen. Die macht mir glück und unglück gleich; Und kommt mirs nicht mit haufen ein, So wird das wenige gnug seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbetag; Damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren; Du weißt schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, Denn JEsus macht den süssen schluß: Ich soll in seinem namen schreyn, So wird es ja und amen seyn.

Mel.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

311. O GOtt, der du in liebes-brunſt Ganz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforſchter gunſt Selbſt unſern Vater nennest, Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret, Wie man recht kräftig beten ſoll; Gib, daß der mund dich eifers voll Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Vor dem ſich thronen beugen, Und dem der engel fürſtenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem ſich luft und erdreich bückt, Vor dem die hölle ſelbſt erſchrickt, Bey uns Drey-heilig heiſſen! Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, Der heiligkeit befleiſſen!

3. Vergönn uns, HErr, dein gnaden-reich Auch noch in dieſem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden ſchweben; Dein werther Geiſt der wohn uns bey, Daß unſer hertz nicht irrdiſch ſey; Er ſchenk uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer pilgrims-zeit Den vorſchmack ſüſſer ewigkeit Und himmels-ſehnſucht haben.

4. HErr, was du wilſt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmelswelt, Alſo bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn In lieb und leid, in luſt und pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, Bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was den leib erneh-ret; Wend ab die ſchwere krieges-noth, Die land und leut verheeret, Daß wir geſund, mit gu-ter ruh, Das kurze leben bringen zu: Und ſegne unſre ſachen, Treib theurung ab und peſt-gefahr; Hilf, daß wir dir ver-
Und dich nur laſſen ma-

6. Daß unſre ſünd-
art, Durch ſchreckli-
chen, Gar oftmals iſt
part, Wollſt du, o H-
rächen! Gleichwie au-
herzens-grund Denſ-
durch that und mund-
anthun, vergeben.
uns einen ſanften geiſt
denſelben gutes beweiſ-
ſtehn nach dem leben.

7. Verleih auch ein
muth, Wenn wir jetzt
pfen Mit teufel, we-
ſerm blut, Hilf, daß ſi
dämpfen: Sey du der
tels-mann, Und nimm
treulich an; Lehr unſr-
gen, Daß wir behalten
Und, wenn der fein
mannt, Mit groſſen
gen.

8. Und weil in dieſe
thal Nichts gutes iſt
Weil nichts als elend
quaal Allhier wird a
So ſteh uns in dem
Und mach uns von
frey, Bis daß die zeit
men, Da wir zu dein-
keit Aus ſterblicher b-
keit Ganz werden aufg

9. Denn dein, HE
reich und thron, Wir
unterſaſſen: Es muß
allmachts-kron A a
erblaſſen: Ob dieſe
wird vergehn. Bleibt
doch ewig ſtehn. Lob
deinem namen! Weil J
ſo bitten heißt, Und u
re ber-kunſt weiſ't, S
böret: Amen!

312. Sieh, hier b
ren-königa
vor deinem thron, Sch
nen, Kindlich ſehnen
dir, du Menſchen-ſohn
finden. Laß dich finden
der ich aſch und thon!

ieb doch auf mich, HErr,
dich, Lenke mich nach dei-
n! Dich alleine Ich nur
Dein erkaufter erb ich
aß dich finden :,: Gib dich
ch nim mich hin.

begehre Nichts, o HErre,
r deine freye gnad, Die
eſt Den du liebeſt, Und
) ſieht in der that; Laß
den :,: Der hat alles, wer
t.

immels-ſonne, Seelen-
, Unbeflecktes Gottes-
In der böle Meine ſeele
dich, o Bräutigam; Laß
den :,: Starker Held aus
ſtamm.

ir, wie kläglich, Wie be-
Dir die treue ſeele ſingt!
emüthig Und wehmüthig
kindes ſtimme klingt! Laß
den :,: Denn zu dir mein
ringt.

ieſer zeiten Eitelkeiten,
ium, wolluſt, ehr und
Sind nur ſchmerzen Mei-
rzen, Welches ſucht die
t: Laß dich finden, :,:
GOtt! ich bin bereit.

HErr, ich habe mißgeh.

Vater! laß vor deinem
throne Mein gebet
pfer ſeyn. Höre mich in
Sohne, Laß ſein blut im
ſchreyn, Und dein vater-
rechen. Wenn dein Geiſt
bba ſprechen.

eilige dir in dem herzen
wahren betaltar, Biet der
ſchwachen kerzen Selbſten
flammen dar. Glaub und
ill dich faſſen, Bis du ſeg-
ch nicht laſſen.

öre, JEſu! und erhöre,
mein mund und herze
Das erfordert deine ehre,
ch meine ſeligkeit. Oeffne
deine wunden, Bis ich
id troſt gefunden.

rücke, werther Geiſt! das
Auf die ſeufzer meiner
bruſt. Gib der andacht ſchnelle
flügel, Und was mir noch nicht
bewußt, Aber nöthig iſt zu beten,
Darin wollſt du mich vertreten.

5. Stärke mich in dieſer ſtunde,
Auf dein wort ſtell ich mich ein,
Und das erſte wort im munde
Soll dein name, JEſus, ſeyn.
Du wirſt mit dem letzten ſchlieſ-
ſen, und das Amen geben müſſen.

314.

Vater unſer im himel-
reich, Der du uns
alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn,
und dich, groſſen GOtt, zu beten
an in uni'rer noth: Gib, daß
nicht der allein der mund; Hilf,
daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheil'get werd der name
dein, Dein wort bey uns hilf halt-
ten rein, daß wir auch leben dei-
nig'lich, Nach deinem namen wür-
diglich; Behüt uns, HErr, vor
falſcher lehr, Daß arm verführte
volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu die-
ſer zeit, Und dort hernach in ewig-
keit: Der heilge Geiſt uns woh-
ne bey Mit ſeinen gaben mancher-
ley: Des ſatans zorn und groß
gewalt Zerbrich, vor ihm, dein
kirch erhalt.

4. Dein will' geſcheh, HErr
GOtt, zugleich Auf erden, wie
im himmelreich: Gib uns geduld
in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in
lieb und leid, Wehr und ſteur al-
lem fleiſch und blut, Das wider
deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich
brodt, Und was man braucht zur
leibes-noth: Behüt, HErr, vor
unfried und ſtreit, Vor ſeuchen
und vor theurer zeit, Daß wir in
gutem frieden ſtehn Der ſorg und
geitzes müßig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns
HErr, Daß ſie uns nicht betrübe
mehr, Wie wir auch unſern ſchuld-
gern Ihr ſchuld und fehl verge-
ben gern: Zu dienen mach uns all
bereit In rechter lieb und einig-
keit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben veſt und wohl gerüſt't, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ't. Es ſind die zeit und tage böſ': Erlö'ſ uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth: Beſcher uns, HErr! ein ſeligs end; Nim unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran. Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort, in dem namen dein, So ſprechen wir das Amen fein.

Mel. O Haupt voll blut und.

315. Weicht kummer, angſt und ſorgen! Jehovah ſteht mir bey; Vom abend bis zum morgen Iſt ſeine treue neu, Zerbrich, HErr, alle banden Des ſatans und der welt; Es wird niemand zu ſchanden, wer ſich veſt zu dir hält.

2. HErr, neige deine ohren, Ach, höre du mich bald! Ich habe dich erkohren, Du biſt mein aufenthalt, Mein felſ und mein erretter, Die zuflucht in der noth: Du hebſt, o ſchlangentreter, Die furcht vor not und tod.

3. Um deines namens willen, HErr, führ und leite mich: In dich will ich mich hüllen, Wenn meine feinde ſich Mit liſt und ſtärke rüſten, Wenn ſie das netz geſtellt; Wenn ſie im ſtolz ſich brüſten, Denn ſtürz ſie, ſtarker held.

4 In deine hand befehle Ich, Vater, meinen geiſt, Du biſt, der meine ſeele Aus dem verderben reißt; Auf dich ſteht mein vertrauen, Mich tröſtet deine huld Ach, darf ich dich anſchauen, Dich ſchwindet meine ſchuld.

Mel. Dir, dir, Jehovah wi

316. Wer iſt wohl wür ſich zu nahen GOtt, dem unveränderli Licht! Will ſichs, was ſin unterfahen. So wird der fr ihm gelingen nicht: Kein für darf die heiligkeit berüh Den heiligen will ſolches gebühren.

2. Der menſch, dieweil er iſt fallen, Und ſich an ſeines Sc ſers majeſtät Vergriffen, muß rücke prallen. Wenn er zu ihr gehn ſich unterſteht. Er iſt ſich gar keiner gabe werth: fluch und mangel iſts, was ihm bört.

3. Doch, was ihm kan mit r ausſchlieſſen Vom eingang in Vaters heiligthum, Und was GOttes zu genieſſen, Unwü macht, und ihm benimt den ru Das iſt bey dem durch Chri abgethan, Der ihn im gna hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausge net, Durch ſein ſelbſt e theures opfer-blut; Der hat gnad und gab verdienet Und zum freund gemacht das bö Gut: Drum wir durch ihn dürfen unterſtehn, Ins heilig GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns au ſchloſſen. Der weg dahin iſt durchs blut gebahnt. Das u Bürge hat vergoſſen. Als u unrecht an ihm ward gethan Nur friſch hinzu! der vorhan entzwey, Nun ſtehe uns, gnäd gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOt gangen. Da er als unſer Mit uns vertritt: Sehr, wie er d ner vor verlangen, Zu thun, von ihm heiſchet unſre bitt; reichthum, den er hegt in ſei ſchooß Für uns, iſt theur und ausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich mer zagen, Mein ſünden

macher mich nicht scheu: Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater, schrey, Und weiß, weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht zu beten, Denn er ist deines Geistes gnaden-gab: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam sey mir ins hertz geschrieben! Mein werk sey nichts: nur seins allein sey groß! In Christi schmuck muß du mich lieben, Ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: Bring ihn ich mit, steht offen mir dein haus, Ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauf Dahin wo man ohn end Halleluja Dir und dem Lamme singet. Das sey ja!

Mel. Nun danket alle GOtt.

317. Wohl auf, mein herz, zu GOtt Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet Durch alle wolken dringe; Weil dich GOtt beten heißt, Weil dich sein lieber Sohn So freudig treten heißt Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ists der dir Befohlen hat zu beten. Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heißt treten. Der werthe tröster giebt Dir selbst die worte ein, Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes herz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vaterhand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du willst du mußt Thun, was dein wort verspricht.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

318. Ach! wachet auf, ihr faule christen! Bedenket, daß euch GOttes gnad Vom tiefen schlaf der sündenlüsten Zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre gruft, Und höret, wen euch JEsus ruft.

2. Ach! wachet: dann die sündennächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menschlichen geschlechte Im wort und herzen aufgericht: Ach! wandelt doch in solchem schein, Sonst könt ihr keine christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon willig, So ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum folgen wahre christen billig Dem geist, und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug, Und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die alte schlange Sucht tag und nacht mir macht und list Die menschen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreifet doch den glaubens schild, Und wisset daß nicht schlafen gilt.

5. Ach! wachet: eh die todesstunde Das unvermerkte ziel erreicht; Ihr seht ja wie der tod gesunde So wohl als kranke hinterschleicht. Der letzte fuß ist ungewiß! Ach, werthe christen, merket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet

bereitet Auf jenen groſſen tag des HErrn; Denn wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut Der erſte tag der ewigkeit.

7. Ach wachet! JEſus hats geboren, Ach! folget ſeiner wächter-ſtimm, Was ſchlafet ihr doch wie die todten, Ermuntert euch, und kehret um, Bedenket doch, was euch behagt, Und daß GOtt allen, wachet! ſagt.

319.

Liebſter JEſu, liebſtes leben! Der du biſt das GOttes-Lamm, Das die ſünde auf ſich nahm, Dir hab ich mich ganz ergeben, Dich will ich den Bräut'gam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,: ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen ſind :,: :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben, Hier in meinem chriſtenthum, Daß nur dieſes ſey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben, Mich durch ſchrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All :,: :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, Daß mir niemals öhl gebricht; Gib, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen, Laß die lampen ſeyn geſchmücket, Durch gebet und wachſamkeit, Und daß in der dunkelheit Sie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden Meine augen, ſondern gib, Daß durch deines Geiſtes trieb Du mich wachend mögeſt finden, Und mit herzlichem verlangen *Wartend wenn* der engel ruft, *Hoch von der geſtirnten luft: Auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen!* Selig, ſelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen
Wenn du mir entgegen k
Daß du mich zu dir einnim
ich dich ſoll ewig ſehen, JE
wollſt mich verneuen, Da
deinem abendmahl In der
wählten zahl Ich :,: :,: ich
ewig könn erfreuen. Sel
lig, ꝛc.

Mel. Straf mich nicht in

320.

Mache dich mein
bereit, Wach
und bete, Daß dich nicht d
ſe zeit Unverhofft betrete;
es iſt Satans liſt Ueber
frommen Zur verſuchung ko
2. Aber wache erſt recht au
dem ſünden-ſchlafe! Denn
get ſonſt darauf Eine lange
Und die noth Samt den
Möchte dich in ſünden Unv
thet finden.

3. Wache auf! ſonſt ka
nicht Unſer HErr erleu
Wache, ſonſten wird dein
Dir noch ferne deuchten:
GOtt will Für die fülle G
gnaden-gaben Offne auge
ben.

4. Wache, daß dich ſatan
Nicht im ſchlaf antreffe, W
ſonſt behende iſt, Daß er di
äffe; Und GOtt gibt, J
liebt, Oft in ſeine ſtrafen,
ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nich
welt Durch gewalt bezw
Oder, wenn ſie ſich verſtellt,
der an ſich bringe; Wach uni
Damit nie Viel von falſche
dern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für
Für dein fleiſch und herze
mit es nicht liederlich G
gnad verſcherze; Denn
Voller liſt, Und kan ſich bal
cheln, Und in hoffart ſchmei

7. Bete aber auch darbey
ten in dem wachen; Dem
HErre muß dich frey Vor
allen machen, Was dich
Und beſtrickt, Daß du ſ
bis

i, Und sein werk nicht trei-

ja, er will gebeten seyn,
er was soll geben. Er ver-
unser schreyn, Wenn wir
leben, Und durch ihn Un-
an, Feind, welt, fleisch und
, Kräftig überwinden.
Doch wohl gut, es muß uns
Alles glücklich gehen, Wenn
n durch seinen sohn Im ge-
flehen; Denn er will Uns
ll Seiner gunst beschütten,
wir glaubend bitten.
Drum so laßt uns immer-
achen, flehen, beten, Weil
ist, noth und gefahr Immer
treten: Denn die zeit Ist
weit, Da uns GOtt wird
, Und die welt vernich-

. O daß doch die faulen.

. O ihr auserwählten kin-
der, Ihr jungfrauen
al, O ihr trägen überwin-
Wer ist unter eurer zahl,
da säumet, Schläft und
et? Wißt ihr nicht was
gebühret, Und was euren
iand zieret.
Wachet, wachet, kaufet
jetzt in dieser mitternacht,
ückt die lampen eurer seele,
auf den bräut'gam acht. Er
ommen Hört ihr frommen,
die friedens-boten sagen:
kommt der hochzeit-wagen.
Wacht und schmücket euch
beste, Legt die feuerkleider
tellt euch als die hochzeit-
Das mans an euch sehen
Wie so herzlich Und so
zlich Ihr euch nach der ruhe
, Wie das herz nach frey-
öhnet.
Nun soll leib und seel gene-
Alles soll in vollem glanz
, freude, lieblichs wesen
mit im siegeskranz: Weil
ffen Eingetroffen, Die er-
ngs-zeit erschienen, Muß
les wider grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach wenn ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engelrein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornenkron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammessinn, Fein geduldig ohne klage, Nim die liebes ruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig, In dem chor der Seraphin, Da du weiden Sollst mit freuden In viel tausend lieblichkeiten. Laß dich darzu wohl bereiten.

Mel. Werde munter, mein ge-

322. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der Bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, mach geschwind, Daß er euch bereit er find; Wollt ihr erst zun kräme gehen

gehen, Ey ſo bleibt ihr drauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht an öhle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das iſt eine kluge braut, Die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: Die wird bey dem Bräut'gam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſind geſchmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam ſpricht: Geher hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verſtoſſen, Und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verſcherze, Da du hochzeit halten wilt, Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überſtandnen leiden, Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich be
wachen, Bis mein
richt: Laß mich j
rig machen: Bleib
mein Licht: Laß ſie
den ſchein Leuchter
hinein. Hilf mir r
kämpfen, Und die
dämpfen.

6. Deine liebe l
Und erheben dein
mich ſtets dein l
Als dein werthe
Nim doch alle träg
ermuntre meinen
mich mit Geiſtes-k
was du wilſt, la
ſen.

7. Steur dem
dem drachen, Und
dazu, Die mich w
machen. Und doch
ruh: Wecke du mic
Und befördre mein
ich werde alle ſtu
jungfraun gleich erf

Vom geiſtlichen Kampf und Sie

Mel. Machs mit mir GOtt.

323. Auf, chriſten-menſch!
Auf, auf, zum ſtreit,
Auf, auf, zum überwinden; In
dieſer welt, in dieſer zeit Iſt kei
ne ruh zu finden: Wer nicht will
ſtreiten trägt die kron Des ew'
gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner
liſt, Die welt mit pracht und
prangen, Das fleiſch mit wolluſt,
wo du biſt, Zu fällen dich und
fangen; Streitſt du nicht wie
ein tapfrer held, So biſt du hin
und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn
Dein's Feld-Herrn haſt geſchwo-
ren, Denk ferner, daß du als ein
*mann Zum ſtreit biſt auserkohr-
ren; Ja, denke daß ohn ſtreit und
ſieg Nie einer zum triumph auf-
ſtieg.*

4. Wie ſchmählich
ſoldat Dem feind d
ret, Wie ſchändlich
ne ſtadt Verläßt
wehret, Wie ſpöt
noch mit fleiß Au
dem feind zum prei

5. Bind an, der
hin, Die welt wir
get, Das fleiſch m
dem ſinn Wie ſeh
plaget; O ew'ge
ein held Vor dieſe
den fällt.

6. Wer überwir
den raum Der fein
ſen, Der wird im
baum Des ew'gen
Wer überwindt, de
Noch tod berühr'n

7. Wer überwi
lauf Mit ehren

ird der HErr alsbald dar-
rborgnes manna ſenden,
den einen weiſſen ſtein,
en neuen namen drein.
er überwindt, bekommt
Wie Chriſtus, zu regie-
lt macht die völker man.
In einer ſchnur zu führen:
berwindt bekommt vom
Zum Feldpanier den mor-
n.
er überwindt, ſoll ewig
us GOttes tempel geben;
r drinn wie ein helles
nd güld'ne ſäule ſtehen,
ne GOttes unſers HErrn
chten vor ihm weit und

er überwindt, ſoll auf
on Mir Chriſto JEſu
oll glänzen wie ein GOtt.
, Und wie die ſonne blis
ewig herrſchen und re-
ſind immerdar den himmel

ſtreit denn wohl, Streit
kühn, Daß du mögſt
den, Streng an die kräf-
und ſinn, Daß du dis
finden. Wer nicht will
um die kron, Bleib:
in ſpott und hohn.

Mein Schöpfer bilde.

Entbinde mich, mein
GOtt, Von allen
banden, Womit mein ar-
Noch ſo gebunden iſt;
ler feinde ſtrick Und tücke
ſchanden, Durch den, in
du Mein ein'ger retter
erbrich, zerſchlag, zerreiß,
ch mich durch den Sohn
chr gefreyeten; Sonſt
um die kron.
GOtt, erſt war ich recht
re aller ſünden; Doch
armen har Mich davon
nacht. Nun wollen ſich
Subtile ſtricke finden:
wird doch mein fuß Zu-
arn gebracht! O Vater,
frey, Stell mich auf

weiten raum, Daß ſich mein geiſt
ausbreit, Als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts,
Daß ich nicht kan aufſtiegen?
Was macht mich denn ſo matt In
meinem chriſten lauf? Ach! welche ſchwere leſi Fühl ich noch in
mir liegen; Das drückt mich unterwärts, Und läßt mich nicht
hinauf: O! woher nehm ich kraft,
Von allem los zu ſeyn, So frey
und los gemacht Als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todes-leib Beſchwert die arme ſeele, Die hütte
drückt den geiſt, Der drin gebunden liegt. O! wer macht mich doch
frey Aus dieſer ſünden-höle, Daß
mein verlangen luſt Und freyen
zugang kriegt? Durchbrecher!
brich doch durch, Und mach mich
völlig frey, Daß mein geiſt nicht,
wie ich, Mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich;
Doch, ſoll ichs recht bekennen,
Noch lange nicht ſo viel, Als meine ſeel begehrt; Es iſt noch was
in mir, Ich kan es ſelbſt nicht nennen, Das öfters meinen geiſt In
deiner liebe ſtört. Ach fänd ich,
denk ich oft, Doch nur ein räumelein, Da ich ganz unverſört Dich
möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, Und
meyn' es da zu finden, So wär es
freylich gut, Wenn ich da könt allein Mich gänzlich von mir ſelbſt
Und meiner laſt entbinden, Daß
ich auch ohne mich Könt recht alleine ſeyn; Doch nun trag ich mit
mir Mein arges fleiſch und blut,
Das in der einſamkeit Auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, Und
eitle phantaſeyen Zerſtreuung
mancherley, Die ſchwermuth der
natur, Die kommt noch wohl dazu; Ach! wer wird mich befreyen?
Wer zeigt zur freyheit mir Die
rechte ſichre ſpur? Ich armer, ach!
wie lang Soll ich gebunden ſeyn?
Wenn ſchau ich durchs geſetz Der
vollen freyheit ein.

8. Die

8. Die eigen-liebe schleicht
Sich oft in meine glieder, Und
stört durch ihren trieb Mir öfters
alle ruh; Dis schlägt die freudig-
keit Der seelen mächtig nieder!
Kaum thut das herz sich auf, So
schließt sichs wieder zu. Soll
licht und finsterniß Denn stets im
wechsel seyn? Wenn kommt mein
volles licht Und steter sonnen-
schein?

9. Ach! GOtt, entbinde mich
Von allen meinen banden, Und
was mich noch subtil Im fleisch
gefangen hält. Ist das nicht
schon genug, Wenn eines nur
vorhanden, Daß mich noch binden
kan In dieser sünden welt? Soll
ich gebunden seyn; So binde dei-
ne treu Mein armes herz, auf daß
Ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, Ist
nicht ein knecht der sünden: Er
bleibt in banden auch Ein rechter
freyer mann: Mein Vater, so
will ich Mich gerne lassen binden,
Wenn ich dein freyes kind Auf
ewig bleiben kan. Nur mach
mich von mir frey, Und von der
argen welt; Daß meine edle seel
Ihr freyheits-recht behält!

325. Hier legt mein sinn sich
vor dir nieder Mein
geist sucht seinen ursprung wie-
der: Laß dein erfreuend angesicht
Zu meiner armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein
verderben, Laß mich in deinem to-
de sterben; O könte doch in dei-
ner pein Die eigenheit ertödtet
seyn!

3. Du wolleſt, JEsu, meinen
willen Mit der gelassenheit erfül-
len: Brich der natur gewalt ent-
zwey, Und mache meinen willen
frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich
liebe; Und mich in deinen wegen
übe; Nur ist von der unlauterkeit
Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf die-
ser erden Durch deinen Geist ge-
heiligt werden, Der ſi
tiefer in dich gehn, Der
unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar ni
zu rathen, Hier gelten n
menschen thaten: Wer m
herz wohl selber rein?
Durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich we
treues lieben; Du bist no
treu geblieben; Ich weis
du stehst mir bey, Und ma
von mir selber frey.

8. Indessen will ich
kämpfen, Und stets die fa
gung dämpfen, Bis du
zeit ersiehst, Und mich au
netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ic
sagen: GOtt hat der höll
geschlagen, GOtt führt
dem kampf und streit In
und sicherheit.

10. Drum will die so
ner seelen Dir, meinen
ganz befehlen; Ach! dri
in meinen sinn, Daß ic
schon selig bin.

11. Wenn ich mit ern
gedenke, Und mich in de
grund senke, So werd ich
angeblickt, Und mein h
von dir erquickt.

12. So wächst der ei
im streite, So schmeck i
die süsse beute, Und fü
es wahrheit ist, Daß d
GOtt, die liebe bist.

Mel. O JEsu Christ,

326. Ich ruf zu di
JEsu Chri
bitt, erhör mein klagen
mir gnad zu dieser frist,
doch nicht verzagen! Der
glauben, HErr, ich men
wolleſt du mir geben O
ben Dem nächsten nütz
Dein wort zu halten eben

2 Ich bitt noch mehr,
GOtt! Du kanst es mir
ben, Daß ich nicht wie
zu spott; Die hoffnun

den, Beſonders, wenn ich muß davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzensgrund Den feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Gieb mir ein neues leben: Dein wort laß meine ſpeiſe ſeyn, Damit die ſeel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß ſichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine luſt noch furcht von dir Mich in der welt abwenden, Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt der hats umſonſt, Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt! mir ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bringt gefahr; Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Groſſer Prophete, mein.

327. JEſu, hilf ſiegen, du fürſte des lebens, Sieh, wie die finſterniß dringet herein; Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig auf führet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand ränke, Wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, Rette wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet. Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt, Wenn Babel wüthet von auſſen und innen, Laß mir, HErr, *niemals die hülfe zerrinnen.*

3. *JEſu, hilf ſiegen!* ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir? Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich thät für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſöhnen, Und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffarth und mißgunſt ſich regt, Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! Und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches, und gib, Daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb! Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille Dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, Und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt! Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley fällen Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! So hilf mir ſchwachen mir allmacht und ſtärke, Daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen, Wider den liſtig verſchmitzeten feind, Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach, HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufblähn,

mein fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken!

11. JEſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh, Wenn kein vermögen zu beten ſich findet, Wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: Ach! HErr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, Und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank ſingen. JEſu, mein Heiland, mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen ſWo du, o held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel die ſtolze, iſt endlich gefallen, Die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr, komm mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit

durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein Das böſe unterſager, Und gewiſſen mich Mit ängſten a klager! Wie oft hat mich wort Bald ſo, bald ſo geſchr Und mein verderben mir grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib ich immer In meinem elend liegen, Und nicht über mich Und meine ſü ſiegen: Mich ſchlieſſet ihrem In ihre feſſeln ein: Ich muß ſclaf der luſt Und meines fleiſ ſeyn.

5. O JEſu, der du haſt finſterniß der höllen Durch und tod beſiegt, Du kanſt feinde fällen, Die jetzo w mich Und meine ſeele ſte Sprich nur ein wort, ſo muß troß und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn quelle deiner wunden! Dad hab ich doch ſchon Die ſün überwunden: Dem Vater bin ja Durch dich ſchon ausgeſöh Daß mich nun ſeine gnad, Du dein verdienſt bekrönt.

7. Dich glaub ich, mit

ſch finde fried und ruh
im angeſicht.
n du, mein Heiland, du
ch doch nicht verlaſſen,
e glaubens-arm Dich fu-
umfaſſen; Schließ ewig
ich Und deine liebe ein:
ll ich hier und dort, Und
ndern ſeyn.

roſſer Heiland, deine.

Ringe recht, wenn GOt-
tes gnade Dich nun
nd bekehrt, Daß dein
recht entlade Von der
ihn beſchwert.
ge, denn die pfort iſt en-
er lebens-weg iſt ſchmal;
ihr alles im gedränge,
hr zielt zum himmels-

npfe bis aufs blut und
ring hinein in GOttes
Will der ſatan widerſtre-
erde weder matt noch

ge, daß dein eifer glühe,
erſte liebe dich Von der
elt abziehe; Halbe liebe
t ſich.
ge mit gebet und ſchrey-
e damit feurig an: Laß
e zeit gereuen, Wärs
und nacht gethan.
i du denn die perl errun-
ike ja nicht daß du nun
ſe haſt bezwungen, Das
den pflegt zu thun.
n mit furcht ja deiner
eines heils mit zittern
ier in dieſer leibes höle
du täglich in gefahr.
t ja deine krone veſte,
ännlich, was du haſt;
eharren iſt das beſte;
iſt ein böſer gaſt.
dein auge ja nicht gaf-
der ſchnöden eitelkeit;
ag und nacht in waffen,
äge und ſicherheit.
ß dem fleiſche nicht den
Gib der luſt den zügel
Willſt da die begierden

füllen; So verlöſcht das gnaden-
licht.
11. Fleiſches-Freyheit macht
die ſeele Kalt und ſicher, frech
und ſtolz; Frißt hinweg des glau-
bens öhle, Läßt nichts als ein fau-
les holz.
12. Wahre treu führt mit der
ſünde Biß ins grab beſtändig
krieg, Richtet ſich nach keinem
winde, Sucht in jedem kampf den
ſieg.
13. Wahre treu liebt Chriſti
wege, Steht beherzt auf ihrer
hut, Weiß von keiner wolluſt-
pflege, Hält ſich ſelber nichts zu
gut.
14. Wahre treu hat viel zu wei-
nen, Spricht zum lachen: du biſt
toll: Weil es, wenn GOtt wird
erſcheinen, Lauter heulen werden
ſoll.
15. Wahre treue kömmt dem ge-
tümmel Dieſer welt niemals zu
nah: Iſt ihr ſchatz doch in dem
himmel, Drum iſt auch ihr herz
allda.
16. Dis bedenket wohl, ihr
ſtreiter, Streiter recht und fürch-
tet euch: Geht doch alle rage wei-
ter, Biß ihr kommt ins himmel-
reich.
17. Denkt bey jedem augenblis
cke Ohs vielleicht der letzte ſey:
Bringt die lampen ins geſchicke,
Holt ſtets neues öhl herbey.
18. Liegt nicht alle welt im bö-
ſen? Steht nicht Sodom in der
glut? Seele, wer ſoll dich erlö-
ſen? Eilen, eilen iſt hier gut.
19. Eile, wo du dich erretten,
Und nicht mit verderben wilt;
Mach dich los von allen ketten,
Flieh als ein gejagtes wild.
20. Lauf der welt doch aus den
händen, Dring ins ſtille Zoar
ein, Eile, daß du mögſt vollen-
den, Mache dich von allem rein.
21. Laß dir nichts am herzen
kleben, Flieh vor dem verborgnen
bann, Such in GOtt geheim zu
leben, Daß dich nichts beflecken
kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein Bräut'gam hüpft und springt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit!

Mel. Zion klagt mit angst und.

330. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekant. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der saran allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist. HErr! deine gab: Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk' Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir stößt. Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger

6. Heil'ger Geist ini throne, Gleicher GOtheit, Mit dem Vater Sohne, Der betrübte freud. Allen glaube sind, Hast du in mir Ueber mir mit gnade ner deine huld erhalt

7. Deine Hülfe zu O du edler herzens-gas gute werk vollende, D fangen hast. Blas fünklein auf, Bis daß brachtem lauf, Allen ten gleiche, Ich des gl erreiche.

8. GOtt, groß über Heilige Dreyeinigkeit ist kein erretter, Tritt zur rechten seit: Wer die pfeil abdrückt, Me heit mir aufrückt, Wi trost verschlingen, U verzweifelung bringen.

9. Zieh du mich aus cken, Die er mir gele ihm fehlen seine tücke sinnet früh und spar kraft in allem streit; S mer seyn bereit; Und muß kämpfen, Hilf feinde dämpfen.

10. Reiche deinem kinde, Das auf schw steht Deine gnade schwinde, Bis die an geht. Wie die kin mich; Daß der feind sich, Er hab ein solch ler Das auf dich d steller.

in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Von der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Mel. O JEsu Christ, meins.

331. An JEsum denken oft und viel Bringt freud und wonn ohn maaß und ziel: Recht aber honig-süsser art Ist seine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist Als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, herzens-freud und wonn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu, deine lieb ist süß, Wenn ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wenn er wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat seine lust, Wie süß du bist ist mir bewußt: Mein ruhm ist ganz auf dich gestellt, O JEsu, Heiland aller welt!

Mel. Es ist das heil uns kommen.

332. Auf! seele, JEsus, GOttes-Lamm, Hat dich zur braut erwählet: Er hat mit dir als Bräutigam, (O gnade!) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu; Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meynets recht und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth, Als deinen HErren kennen, Auch selbst der schreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Denn wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet; Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eitlen welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden was dich kan An meinem thun betrüben. Nim meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

Mel.

Mel. Mein Heiland nimt die.

333. Beschrenkt, ihr weisen dieser welt! Die freundschaft immer auf die gleichen. Und leugner, daß sich GOtt gesellt Mir denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles, und ich nichts, Ich schatten, er die quell des lichts, Er noch so stark, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein! Ist er doch mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hochbedrängten seel Die ihn herab zog zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth und blutes freund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit demSohne: Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine krone; Ja, was er redet, hat, und thut, Sein wort und Geist, sein fleisch und blut; Was er gewonnen, und erstritten, Was er geleistet, und gelitten. Das räumet er mir alles ein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr, Bey unserm bund im höchsten grade: Er heischet von mir sonst nichts mehr, als glauben, und ich nichts, als gnade: O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und rausch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden: Drum bleib bey beyden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein; Mein freund ist *mein, und ich* bin sein.

5. *Zwar kan er aller christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden, Wir dürfen um das höchste gut, Nicht eifern, noch einander neiden;* Durch unsern grossesten genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß, Drum will ich ihn zwar keinem läugnen, Doch mir für allen andern eignen: Welt! zank dich um das mein und dein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines lebens leben: Nach einem, der mich seine heißt, Und sonst nach keinem soll ich streben: Dem ich mich, der sich mir ergiebt, Dem ich und er mich wieder liebt, Dem ich nichts mehr kan beacheen, Der mir nichts bessers kan gewähren: Diß licht verblendet allen schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb. Die erd ein offner höllenrachen; Hingegen kan mir seine lieb Die einöd selbst zu Eden machen; Ohn ihn ist mir, trotz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng: Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heische, Man scheel mich auf, man streif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis und trank, und was man will, Mein freund bleibt meine hüll und füll; Die welt mag alles mir entrauben, Sie lasse mir nur meinen glauben So bleibt mir nichts, eins und alles mein; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuf, und auch erlößte, Hier nährt, und salbt mit seinem öhl, Bis er dort beyde ewig tröste; Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurzem, was ich bin; Ja, was ich um und an mir habe, Ist alles seine gnadengabe, Die machet mich

ꝛ auch vom undank rein; Mein
ınd iſt mein, und ich bin ſein.
ɔ. Sein iſt mein werk, ſein iſt
n ruhm. Er ſuchte mich, eh ich
fande; Ich habe für mein et-
thum Sonſt leider! nichts als
ɔ und ſchande; Doch hat mein
ınd auch dieſe laſt Zuſamt
ı creutz auf ſich gefaßt, Und
ne feindſchaft abzuſchaffen,
e ſcharf-gebüßte ſchuld und
ſen Verſcharrt in ſeines gra-
ſchrein; Mein freund iſt
in, und ich bin ſein.

ı. Sein iſt mein glück und
ine zeit, Sein iſt mein ſterben,
ɔ mein leben, Zu ſeinem ehren-
nſt geweiht, Von ihm beſtimt,
ɔ ihm ergeben; Es kommet,
s ich laß und thu Von ihm her,
ɔ ihm wieder zu: Sein ſind
ch alle meine ſchmerzen, Die er
ı zärtlich zieht zu herzen, Er
ilt und ändert meine pein;
ein freund iſt mein, und ich
i ſein.

ı2. Es zürn und ſtürme jeder
nd, Er macht nicht, daß ich
Verſtaune; Der richter iſt mein
ter freund, Drum ſchreckt mich
ıt die welt-poſaune: Ob erd
ɔ himmel bricht und kracht, Ob
ɔ und ſeele mir verſchmacht:
enn meine beine gleich verwe-
ı, So wird mein wahl-ſpruch
ch zu leſen, Noch hoffen an des
ıdes ſtein; Mein freund iſt
in, und ich bin ſein.

ſtel. Lobe den HErren, den m.

334. Chriſte! mein leben mein hoffen, mein

ıuben, mein wallen, Und das
s chriſten kan ſchmecken, und
ızia gefallen: Nichts den ſinn
euer Welt-Heiland! dahin,
ihm dir zu bringen vor allen.

ı. Einig-geliebter du wonne!
ɔ will ich erheben. Ich will
ch gänzlich dir ſchenken und
llig hingeben; Nimſt du mich
ı, *Iſt es mein groſſer gewinn,*
einem wird kränken mein leben.
Furh. Geſ.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der ſeelen: laß alles, was eitel, vergehen; Einzige luſt iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, So, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: Gib du den Geiſt, Reiche, was göttlich nur heißt, Anders die ſeele zu zieren.

5. Friedens-Fürſt! laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen die wünſchen, mein höchſtes verlangen! Von dir nichts mehr, Heiland! ich ſetze begehr, Nim mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wenn du nicht willſt tragen; Alles, was irdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, Lebt man nur Chriſto allein, Er wirds wohl können verſagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wollte dich laſſen?

Mel. Werde munter, mein gem.

335. Der am creutz iſt meine liebe, Meine lieb iſt

JEſus Chriſt. Weg ihr argen ſünden-triebe, Satan, welt und fleiſches-liſt, Eure lieb iſt nicht von GOtt, Eure lieb iſt gar der tod: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe, Spörter, was befremdets dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich: So wird er mein friedensſchild, Aber auch mein lebensbild: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz iſt meine liebe, Sünde, du verlierſt den ſturm: Weh mir, wenn ich den betrübe,

Der ſtatt meiner ward ein wurm; Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trer' ich nicht ſein blut mir hohn? Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz iſt meine liebe, Schweig gewiſſen, niemand mahnt, GOtt preißt ſeine liebestriebe, Wenn mir von der handſchrift ahnt; Mir wird mein gewiſſen leicht, Weil ſein blut die ſchuld durchſtreicht: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz iſt meine liebe, Drum, tyranne, folter, ſtoß, Hunger, blöſe, henkers-hiebe, Nichts macht mich von JEſu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz iſt meine liebe; Kommt der tod, iſt er mein freund, Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein JEſus mir vereint; Da, da, ſchau ich GOttes Lamm, Meiner ſeelen bräutigam: Der am creutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

336. Du, o ſchönes weltgebäude! Magſt gefallen wem du wilt; Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen die den himmel haſſen, Will ich ihre welteluſt laſſen, Du ſolſt, JEſu, mir allein, Freude, luſt und leben ſeyn.

2. Müde, die der Arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt. Daß ſie, nach ſo vielen laſten, Können ſanft und ſüſſe raſten: *Du ſolſt, JEſu, mir allein, Ruhe, troſt und leben ſeyn.*

3. *Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen* gehn, Ihren handel zu
Und da ſturm und noth
Ich will meine glaub
Schwingen auf zu jen
Du ſolſt, JEſu, mir all
thum, luſt und wonne ſ

4. Komm, o tod! d
bruder, Komm, und f
nur fort, Löſe meines
ruder, Bringe mich
port. Es mag, wer da
ſcheuen, Du kanſt mich
erfreuen, Dann, HErr
allein, Solſt mein port
ſeyn.

Mel. O JEſu Chriſt

337. Du unbegrei
ſtes gut, A
klebt mein herz und n
dürſt, o lebensquell, nac
hilf! ach lauf! ach komm

2. Wer winſelt denn
lich? Biſt du's, o ſee
du mich? Ich bin nicht
bin dir ja Mit allen m
tern nah.

3. Ich bin ein hirſch,
ſtig iſt Vor groſſer hitz;
biſt Vor dieſen hirſch e
trank: Erquicke mich,
bin krank.

4. Komm, mattes la
iſt mein blut, Das iſt
krankheit gut. O! trit
ſcheu hinein, Und thu,
vor dich allein.

5. Ich ſchreye zu
ſtimm! Ich ſeufze nur,
vernim, Vernim es do
den-quell! Und labe me
ſeel.

6. Ich weiß, o ſeel
quaal, Ich kenne dein
zahl, Und keiner iſt un
ſchehn; Das ſoll dein
auge ſehn.

7. Ein friſches waſſ
mir, HErr JEſu! zieh,
nach dir, Nach dir ei
durſt mich treibt, Ach w
ſchon einverleibt.

8. Ja, ſeele, ja ich

ſt dein ſchwacher jammer-
ein erbitzt und ſtarker
u kommſt ſchon; und ich
h auf.
biſt du denn, o bräuti-
o weideſt du, o GOttes-
in welchem brünnlein ru-
Mich dürſter, laß mich
zu.
a, da iſt meine ruh und
o man nach meiner hülfe
Da quillt der brunnen
nad, Wo man ſonſt keine
r har.
h kan nicht mehr, ich bin
ch, Ich ſchreye, dürſt, und
nach. Der hirſch muß
ihler ſeyn: Er iſt ja dein,
iſt ſein.
Johlan! ſo biſt du recht
So trinke denn und
uickr. Hier iſt mein herz!
dein; Und du ſollſt ewig
yn.

Mein herzens JEſu m.

GOtt lob, ein ſchritt
zur ewigkeit Iſt aber-
lendet! Zu dir im forr-
eſer zeit Mein herz ſich
wendet! O quell, dar-
n leben fließt, Und alle
h ergießt In meine ſeel
n.
zühle ſtunden, tag und
id wird mir allzulange,
rſcheine, daß ich gar, O
ch umpfange, Damit, was
iſt in mir Verſchlungen
anz in dir, Und ich un-
werde.
m feuer deiner liebe glü't
erz, daß ſich entzünder,
mir iſt, und mein gemüth
mit dir verbinder, Daß
ir, und ich in dir, Und
immer noch allhier Will
dich dringen.
daß du ſelber kämeſt
ch zehl die augenblicke!
n, eh mir das herz erkalt,
zum ſterben ſchicke!
ch in deiner herrlichkeit;
Schau, deine braut hat ſich be-
reit't, Die lenden ſind umgür-
tet.

5. Und weil das öhl des Geiſtes
ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir
auch ſelbſt von innen nah, Und ich
in dir zerfloſſen; So leuchtet mir
des lebens licht, Und meine lamp
iſt zugericht't Dich frölich zu
empfangen.

6. Komm, iſt die ſtimme deiner
braut, Komm, ruſet deine from-
me; Sie ruft, und ſchreyet über-
laut: Komm bald, o JEſu, kom-
me, So komme dann, mein bräu-
tigam, Du kenneſt mich, o GOt-
tes-lamm, Daß ich dir bin ver-
trauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim
geſtellt Die rechte zeit und ſtun-
de, Wiewohl ich weiß, daß dirs
gefällt, Daß ich mit herz und
munde Dich kommen heiſſe, und
darauf Von nun an richte meinen
lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich
nichts kan Von deiner liebe tren-
nen, Und daß ich frey vor jeder-
man, Dich darf den bräut'gam
nennen, Und du, o theurer lebens-
fürſt, Dich dort mit mir vermäh-
len wirſt, Und mir dein erbe
ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus
dankbarkeit, Daß ſich der tag
(die nacht) (die ſtund) (das jahr)
geendet, Und alſo auch von dieſer
zeit, Ein ſchritt nochmals vollen-
det; Ich ſchreite hurtig weiter
fort, Bis ich gelange an die pfort
Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig
ſind, Und meine knie wanken;
So bier mir deine hand geſchwind
In meines glaubens ſchranken,
Damit durch deine kraft mein
herz Sich ſtärke und ich himmel-
wärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele, friſch im glau-
ben dran, Und ſey nur unerſchro-
cken; Laß dich nicht von der rech-
ten bahn Die luſt der welt abloc-
ken. So dir der lauf zu langſam
deucht;

deucht; So eile wie ein adler fleugt, Mir flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist Zu die schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgezogen; Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

Mel. Ringe recht, wenn GOttes.

339. Grosser Heiland, deine triebe Schenke mir zum liebesfeil! Für ein tröpflein deiner liebe Sind mir tausend welten feil.

2. Das ist nicht zu viel gesprochen, Wenn dein volles gnadenlicht Bis ins herz hindurch gebrochen: Wenn der mund im glauben spricht.

3. Denn was wären tausend welten? Und was nützt mir ihr gewinn? Wenn du anfängst, mich zu schelten, Ist mein ganzes glück dahin.

4. Aber, wenn ich dich besitze, Sind die welten alle mein. O, wer sagts, wie viel es nütze, Deiner huld versichert seyn.

5. Darum will ich dich erkennen. Ueberschwenglich ist dis licht! Alles will ich schaden nennen, Seh ich nur dein angesicht!

Mel. JEsus, meine zuversicht.

340. Guter Hirte! willst du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Willst du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüste dieser erde; Komm und bringe mich doch hin zu den schafen deiner heerde: Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrengt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschrenkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäflein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich, dein schäflein, In den ew'gen schaafstall ein.

Mel. Vor dir, HErr JEsu, st.

341. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitte, sey von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnade: Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben! Und wenn mir gleich mein herze bricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlös't. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist, HErr, dein geschenk und gab, Mein leib und seel und was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst du mir gnade geben! Behüte mich vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst meine seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen, Den leib in seinem kämmerlein Laß sanft, ohn alle quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freude.

, o GOttes Sohn! Mein
nd und mein gnaden-thron,
JEsu Christ, erhöre mich!
re mich! Ich will dich prei-
piglich.

l. Eins ist noth, ach HErr.

. Herzog unsrer seligkei-
ren, Zieh uns in dein
thum. Da du uns die stärk
ren, Und hier im triumph
n, Als deine erkaufte, sieg-
tig willst führen: Laß unse-
rre dein herze jetzt rühren,
wollen dem Vater zum op-
arstehn, Und in der gemein-
r der leiden hingehn.

Er hat uns zu dir gezogen,
du wieder zu ihm bin: Liebe
uns überwogen, Daß an dir
r muth und sinn; Nun wol-
oir gerne mit dir auch abster-
Dem ganzen natürlichen see-
erderben. Ach pflanze und
uns zum tode hinzu, Sonst
n wir ewig kein leben noch

Aber hier erdenkt die schlan-
So viel ausflucht überall;
d macht sie dem willen bange;
d bringt sie die lust zu fall.
bleibet das leben am kleinsten
kleben, Und will sich nicht
g zum sterben hingeben: Es
ßet die besten absichten noch

Und bauet so höhen und ve-
g empor.

Drum, o schlangen-treter!
Führ des todes urtheil aus,
ch entzwey des mörders pfei-
Wirf den drachen ganz hinaus;
, laß sich dein neues erstan-
es leben In unser verbliche-
bildniß eingeben; Erzeig
verklärer und herrlich noch
, Und bringe dein neues ge-
pfe herfür.

. Kehre die zerstreuten sinnen
i der vielheit in das ein, Daß
neuen raum gewinnen, Nur
dir erfüllt zu seyn. Ach le-
ie machten der finsterniß nie-
Und bringe des geistes ver-
neuten muth wieder, Der sich aus
der fülle der gnaden stets nähr,
Und gegen der GOttheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, Den dein männlich alterschaft, Daß wir hier in JEsu namen Stehn vor GOtt in jünglings kraft, Den bösewicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zun füssen da liegen: So soll aus dem rode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb, und labe In der neuen creatur, Lebensfürst, durch deine gabe, Die erneuerte natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte Als eines vollendeten heilands geschlechte. Der unglaub mag denken: wir bitten zu viel; So thust du doch über der bitten ihr ziel.

Mel. O GOtt du frommer G.

343. Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine lust, Er einig mein verlangen; Fall ich schon oftermal Aus meiner liebespflicht; So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wie mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte; Gewiß, ich bliebe treu: Er solte noch an mir Von herzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, obschon zu zeiten Vollbringen mangeln will: Drum sei ich täglich streiten In mir w

fleisch

fleisch und blut Den geist-gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christo liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm so treu Verbleiben meinem frommen Und allerbesten schatz? Ach, gegen ihn allein Soll in recht keuscher brunst Mein herz entzündet seyn.

5. Komm, JEsu, zünde an, Entzünde die gedanken; Entzünde mir mein herz: So werd ich niemals wanken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein herz; so bleib ich treu Dir, JEsu, ewiglich.

Mel. Nun danket alle GOtt.

344. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsum ist gut leben; Er ist, der selber mir Das leben hat gegeben! Er ist, der mirs vermehrt; Er ist, der mirs erhält Wenn dieser erden-ball Zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut leiden; Er lindert mir mein creutz, Er führet mich zur freuden, Durch creutz und traurigkeit: Wenn JEsus bey mir ist, So wird die bitterkeit Des creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut streiten: Will teufel, welt und tod Sich rüsten und bereiten, Zu streiten wider mich, So steht mir JEsus bey; Er kämpfet selbst für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! Mit JEsu ist gut sterben, Wenn er nur bey mir ist, So kan ich nicht verderben; Er führet durch den tod Mich in das lebens-zelt: Drum laß ich JEsum nicht; Er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, So hab *ich hier und dort* Die allerbeste *gabe: Les', hör, und red ich was.* *Und JEsus ist nicht* drin, So *will mirs schmecken nicht*; Nach *mir steht nur mein sinn.*

6. Ich lasse JEsum nicht, hang als eine klette An i hängt an mir: Es ist die kerte, Damit wir sind ver Viel vester als ein stahl: mich ziehen noch, Hin in d meis saal.

7. Drum laß ich JEsun Ich les', ich schreib, ich ge abends zu der ruh, Auch f früh aufstehe, Ist JEsu lust, Auf ihn nur ist gerich richten und mein thun: JEsum nicht!

Mel. Freu dich sehr, o m

345. JEsu, meine freude, JE nes lebens licht! Auffen angst und leide, Helfer was gebricht, Gib mir freuden-geist, Der im le lermeist Meine kranke se Und mit reichem trost erge

2. Bey dir, JEsu! kan den, Bey dir, JEsu! tre Heil und gnade für die Ziehst mich von der wollu Allerliebster JEsu Chri allein mein schutzherr bist wohnet, sag ich eben, Hu freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir t Adle meines herzens sin mir glauben, trost und reu ich nicht sey was ich bin; JEsu! laß mich nicht, Zu ich zuversicht, Laß mich s schächer finden, Gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein be Mache mich von sünd Schaue, schaue meine Mein verbrechen ist seh Groß ist meine missetha auf erden ist kein rath W JEsu! nicht erscheinest, l mir es herzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mi chen. Liebster JEsu! trag Dein verdienen wird gut Meine schwere sünde Hilf, hilf, daß ich liebe d

ächſten gleich als mich:
r hülf am letzten ende, Mir
JEſu! treulich ſende.

lEſu, JEſu, meine ſonne,
er hüter Iſrael! Meine
, meine wonne, Die ich
mir erwähl, Ach nim bin
inden laſt, JEſu, gib mir
nd raſt, Daß ich nicht im
ertiege Und verzweiflung
ieſiege.

Dich allein hab ich erreget,
allein enrrüſtet ich, Und zu
zorn beweget, Straf, ach
ja nicht mich Nach der gröſſe
r ſchuld, JEſu, JEſu, trag
d, Um der ſtriemen, um der
en, Die du ſelbſt für mich
nden.

Du, ich weiß, wirſt dich er
n, Du ich weiß, wirſt gnä
on, JEſu mir verirrten ar
Und dein zürnen ſtellen ein:
ja du zu jeder friſt Mein er
hter retter biſt, Du, du
nein troſt und leben, Laß
dir ſeyn ganz ergeben.

Schließlich, gib ein keuſches
Gib mir, JEſu, muth und
Frey von bosheit, argem
e; Loß mich nirgends den
in, Als an dein allwiſſen.
Keuſches thun und heilig.
Ja du wolleſt das gedeyen,
, mildiglich verleihen.

. JEſu, der du meine ſeel.

JEſu, meiner ſeelen
wonne, JEſu, meine
luſt, JEſu, meine freuden,
, JEſu, dir iſt ja bewuſt,
ich dich ſo herz'lich liebe, Und
ohne dich betrübe; Drum,
u, komm zu mir, Und bleib
ir für und für.

JEſu, mein hort und erret.
JEſu, meine zuverſicht, JE
arker ſchlangentreter, JEſu
s lebens licht: Wie verlan.
einem herzen, JEſu ach,
ir mit ſchmerzen; Komm,
mm! ich warte dein, Komm,
! du biſt mein.

3. Kommſt du? ja du kommſt
gegangen, JEſu, du biſt ſchon
allhier, Klopfeſt ſtark an mit ver-
langen, Hier an meines herzens-
thür, Bleibe doch nicht drauſſen
ſtehen! Willſt du wieder von mir
gehen? Ach! ich laſſe dich durch-
aus Nicht weg gehn von meinem
haus.

4. Ach wie ſolte ich dich laſſen,
JEſu, wieder von mir gehn. Mei-
ne wohlfahrt müßt ich haſſen,
Wenn ich lieſſe diß geſchehn:
Wohne doch in meinem herzen,
So muß alle noth und ſchmerzen
Weichen alſobald von hier, Wenn
du, JEſu, biſt bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich fun-
den, Den, den meine ſeele liebt,
Der ſich mir mir hat verbunden,
Und ſich ſelbſten für mich giebt:
Den will ich nun veſt umfaſſen,
Und durchaus nicht von mir laſ-
ſen, Bis er mir den ſegen ſpricht;
Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEſum
habe, O wie veſte halt ich ihn
Daß er mir mein herze labe. Weil
ich krank und traurig bin; JEſum
hab ich, der mich liebet, Und ſein
leben für mich giebet: O drum
laß ich JEſum nicht, Wenn mir
gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſ-
ſen, Was ich hab in dieſer welt,
Will ich doch im herzen faſſen
Meinen JEſum der gefällt, Mir
für allen andern ſchätzen. An dem
ich mich kan ergetzen: Er iſt mei-
ne zuverſicht, Meinen JEſum laß
ich nicht.

8. Ach wer wolte JEſum laſſen,
JEſum laß ich nimmermehr, An-
dre mögen JEſum haſſen, JEſum
ich allein begehr, In den gut und
böſen tagen, Daß er mir mein
creutz helf tragen: Weil er iſt der
weg und licht, Laß ich meinen
JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der hölle liegen
Immerfort ohn alle zahl, Und
mich wie ein ſchlacht-ſchaaf biegen
In dem ſchwefel-pfuhl und quaal
Ja,

erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus macher selig mich.

11. Nun wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir sowohl gethan, Und mich von der breiten strassen hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An demselben affenspiel: Will ich meinen JEsum fassen, Und ihn nicht mehr von mir lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden In der ewigen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den meines lebens kraft: Wegen licht und sonne, Meinen schatz und wonne. Laß ich JEsum nicht aus herzen und gesicht.

15. JEsus ist der feind docken, JEsus ist der höllen Drum wird er mich auser Durch posaunen hellen klang ich denn erneuert werde Heben aus der erde, JEsum von angesicht: Meinen laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich herzen, Meiner augen licht, Alle thränen, allen, Wischen von dem an Und mit grossem jubilire zur himmels-freud ein Drum so höret alle her, laß ich nimmermehr.

Mel. GOtt des himmel

347. JEsus, JEsus, als JEsus, S

wunsch seyn und mein zie und mach ich ein verb Daß ich will was JEs Denn mein herz, mit ihm Ruser nur: HErr, wie d

n, durch, und an mir, mein
r: Deinen willen laß erfüll.
Mich im leben, freud und
, Sterben als dein ebenbild,
, wenn, wo und wie du wilt.
Sey auch, JEsu, stets ge.
en, Daß du dich, und viel
Hast geschenkt, und mir er.
n, Daß ich frölich singe nu:
leschehe mir, mein Schild,
du wilt, HErr, wie du wilt!

3. JEsu, wahres lebens.
brod, Labsal in der
n norh, Der du meinen leib
reist, Und mir kost und trank
hrest! Speise auch mit him.
aur, Das du selbst bist, geist
muth.
Meine seele ist entbrannt,
dürst'r wie ein dürres land;
Mein kanst sie erfüllen, Ihren
und hunger stillen. Denn
st selbst speis und trank! Für
die wir matt und krank.
Hier in dieser wüsteney,
ich nichts als lehre spreu:
te wasser, herbe speisse, Ist
ist auf meiner reise; Drum
te mir den tisch, Dran sich
and seel erfrisch.
Theil in meinem herzens.
Dein verborgnes manna
Laß dein brünnlein reichlich
n; Und sich in mein herze
n, Daß des lebens wasser
Stärk und labe süssiglich.
Denn ein Sropfam deiner
Und ein tröpflein von dem
Oer aus deinem herzen quil.
lnd des geistes durst mir stil.
Ist mir lieber als ein meer
n, was die welt reicht her.
Gebt die vorkost füsse ein,
wird nicht die füll erfreun?
mir wohl die ersten gaben,
wird nicht die erndte laben?
nich, dirr ich, o mein Heil!
auch bald dran haben theil.
Dann bleibt dir in ewigkeit
er dank und preis bereit:
n diesem armen leben Kan
i nicht gnug erheben; Aber
dort in jenem reich Lob ich dich
den engeln gleich.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

349. Meinen JEsum laß ich
nicht! Ach! was wolt
ich bessers haben? Ruhe, freude,
trost und licht Ist in seinem schooß
begraben: Alles, was vergnügen
giebt, Hab ich, weil mich JEsus
liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein,
Liebe hat uns so verbunden, Er
ist auch mein Heil allein Durch
sein blut und tiefe wunden. Auf
ihn bau ich felsenfest, Voller hoff-
nung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir
Nur die welt zur hölle werden;
Hab ich ihn, so giebt er mir Schon
den himmel auf der erden: Hun-
gert mich, so setzt er mir, Brodt,
wie lauter manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn
Recht ins herze sucht zu schliessen,
Giebt den seligsten gewinn, Gnad
und friede zu geniessen: Ein nach
ihm geschickter blick Bringt viel
tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so
klein! Weil er selbst es mir hilft
tragen, Richter es zum besten ein;
Er will auch nicht immer schla-
gen; Nach der ruhe kommt die
huld; Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wun-
derlich, Rechts und links, durch
dück und dünne, Er hat dennoch
über mich Immer etwas gutes im
sinne: Ja es führt die wunder-
bahn Nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebes-hand
Offenbart sich lauter liebe;
Nichts beruht auf unbestand Bey
dem treuen liebes-triebe: JEsus
immer einerley, Er ist und ver-
bleibet treu.

8. Blinde welt, such immer hin
Rauch und korh auf dieser erden!
Ausser JEsu kan mein sinn Nim-
mals recht vergnüget werden.
Also bleibts bey dieser pflicht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel.

Mel. Mein JEsu, dem die se.

350. Mein geist, o HErr, nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm alles bist; Mein herz sich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet wie er ist: Laß mich mit schanden nicht bestehen, Damit mein feind nicht freue sich: Vielmehr laß den, der wider dich Sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, Von anfang bis auf diese stund, Der sich gefunden in dem orden Der gläubigen von herzens-grund; Du hast der keinen nie verlassen, Der dich zu seinem GOtt erwehlt: Es hat ihm nie ein gut gefehlt: Du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum wolst du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt: Zu deinen steigen wolst du neigen Mein herz, das deine kraft gerührt: Laß meinen fuß ja nimmer wanken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unschuld und gottseligkeit, Dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end noch anfang kennt; Ach! schau in gnaden auf mich armen, Der sich nach deinem namen nennt: Gedenke nicht der kindheit sünden, Und was die jugend hat verschuld't, Hab aber, HErr, mit mir geduld, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte, Er ist von herzen treu und fromm; Leutselig, sanft ist sein gemüthe, Drum spricht er zu dem sünder: komm, Und leitet ihn auf seinen wegen, Die voller ruh und sicherheit; Wer elend ist, sich des erfreut, Für ihn bey GOtt ist lauter segen.

6. *Ach! ja, des* HErren *weg ist richtig, Wahrheit und gnade ist sein pfad; Wer fromm ist und zum glauben tüchtig, Erfährt es* wohl recht mit der that: Der unglaub ist nur nicht zufrieden, Der eigenwill steht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus: Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an meine verbrechen, Bitt ich nochmals aus herzens-grund; Laß es dein strenges recht nicht rächen; Gedenke doch an deinen bund, Und was du bey dir selbst geschworen, Daß der, so sich von sünden kehrt, Und seinem fuß vom unrecht wehrt, Mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, Dem zeiget er den besten weg; Sein geist wird immerdar erfreuet, Er wandelt auf dem friedens-steg: Der segen kommt auf seinen saamen, Des HErrn geheimniß wird ihm kund, Der geist eröffnet seinen mund, Zu offenbar'n des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel netze Dem, der nur GOtt erwehlet hat; Er suchet wie er ihn verletze, Und schaden thue früh und spat: GOtt aber wacher für die seinen, Giebt sie dem feinde nimmer preis, Weil er sie wohl zu schützen weiß, Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einsam bin: Du wirst mir hülf aus Zion senden, Und trösten den geängsten sinn; Ja führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich davor nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten, Bewahre mich durch deine macht: Will gift und gall der feind ausschütten, So hab auf meine seele acht: Laß schlecht und recht sie stets behüten; Sey gnädig deinem Israel, Und rette deines volkes seel Von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr sey dem Vater, der regieret Von ewigkeit zu ewigkeit, Samt seinem Sohne, der uns führet

rt Aus allem jammer dieſer
Der Geiſt, der Tröſter, der
lehret, Und unſern geiſt mit
nährt, Sey gleichfalls von
hochgeehrt; Sein lob werd
rdar vermehret.

. O JEſu Chriſt, meins leb.

1. Nach dir, o HErr! ver-
langet mich: Mein
t! ich denke ſtets an dich:
mich nach dir, nach dir mich
, Aus Zion deine hülf mir

Die ſonnen-blume folgt der
; So folg ich dir, o meine
! Nur wünſch ich, daß ich
Lier, Ganz frey von ſünden,
n dir.
Doch, leider! hat das ſün-
iſt, Solch übel in mir ange-
Daß ſich der marre geiſt
kan Davor recht ſchwingen
ielan.
Ach! wer wird mich befreyen
Von dieſem ſchweren ſunden-
O HErr! ich ſehne mich
dir: Befreye mich, und hilf
mir!
Mein wille iſt zu dir gerichtet;
das vollbringen mir ge-
r: Und wenn ich auch hab
gethan, So klebt doch was
ines dran.
Ich laufe zwar, doch bin ich
; Ach! laß den willen ſin-
ſtatt! Erleichtre mir die
re laſt, Und treibe aus den
gaſt.
Gedenke, daß ich bin dein
Vergib und tilge meine
; Daß ich zu dir, mir freyem
Mich könne ſchwingen him-
uf.
Den welt-ſinn tilge in mir
Sey du nur HErr in mei-
haus; Den ſchild des glau-
mir verleih; Und brich des
es pfeil entzwey.
Nach dir, mein GOtt! laß
forthin Gerichtet ſeyn den
n ſinn! Ich eigne dich mir
ch zu, Und ſuch in dir nur
ruh.

10. Hinweg, hinweg, du ſchnö-
de luſt, Bleib mir auf ewig un-
bewuſt: Was mich hinfort ver-
gnügen ſoll, Des iſt allein der
himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt
von dir, O höchſtes gut! das treib
von mir: In dir, mein GOtt,
in dir allein Laß hinfort meine
freude ſeyn.

Mel. Wie ſchön leucht't uns d.

352. O JEſu, JEſu, GOt-
tes Sohn, Mein
Mittler und mein gnaden-thron,
Mein ſchatz, mein licht und won-
ne, Du weiſſeſt, daß ich rede
wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-
klar, Und klärer als die ſonne.
Herzlich Lieb' ich Mir gefallen
Dich vor allen: Nichts auf erden
Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmerz, dis
kränket mich, Daß ich nicht gnug
kan lieben dich, Wie ich dich lie-
ben wolte: Ich werd von tag zu
tag entzündt, Je mehr ich lieb',
Je mehr ich find, Daß ich dich
lieben ſolte. Von dir Laß mir,
Deine güte Ins gemürhe Reich-
lich flieſſen; So wird ſich die lieb
ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich
das ziel, Daß ich, ſo viel ich kan
und will, Dich allzeit lieben kön-
ne. Nichts auf der ganzen wei-
ten welt, Pracht, wolluſt, ehre,
freud und geld, Wenn ich drauf
recht beſinne, Kan mich, Ohn
dich Gnugſam laben: Ich muß
haben Reine liebe. Dich tröſt't,
wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den
liebeſt du, Schaff't ſeinem herzen
fried und ruh, Erfreuet ſein ge-
wiſſen; Es geh ihm wie es woll
auf erd, Wenn ihn gleich ganz das
creutz verzehrt, Soll er doch dich
genieſſen, Selig; Ewig Nach
dem leide Groſſe freude Wird er
finden, Alles trauren muß ver-
ſchwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals ge-
hört.

hört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt schätzen Dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu, meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dem throne Mit der schönen himmelskrone.

353. O Ursprung des lebens! O ewiges licht!

Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen seelen einfließt!

2. Du sprichst: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nehret, Der komme! allhier Sind himmlische gaben, Die süßiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürstet nach dir: O liebster! bewirthe Dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du, süsse fluth, labest Geist, seele und muth, Und wen du begabest, Findt ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, Wird alles verſüſſet, Es jauchzet, es singet, es springet das herz, Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, Wies dein wort verheißt, Laß gänzlich versinken Den sehnenden geist, Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immer fort treiben zum himmlischen din, Es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden Was schenkest mir ein, So gib, dir mit freuden Gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEsu, erquickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt, Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Mel. O haupt voll blut, and.

354. Schatz über alle schätze, O JEsu, liebster schatz

An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen, Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mir deinen schmerzen, Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmelsbrodt, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelennoth Ganz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß JEsu, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm, mein freudenlicht! Denn ohne dich zu leben, Ist lauter herzeleid, Vor deinen augen schweben Ist wahre seligkeit.

O reiche lebens-quelle! O
süsse ruh! Du treuer
-geselle, Schlag nach beite-
u: Ich will geduldig leiden,
soll mich keine pein Von dei-
liebe scheiden, Noch mir de-
irlich seyn.

Mein herze bleibt ergeben
immer für und für, Zu ster-
und zu leben, Und will viel-
mit dir Im tiefsten feuer
itzen, Als JEsu, ohne dich
aradiese sitzen, Verachr und
ierlich.

O herrlichkeit der erden!
mag und will ich nicht:
n geist will himmlisch wer-
Und ist dahin gericht't, Wo
is wird geschauet, Da sehn
ich hinein, Wo JEsus hüt-
auer, Denn dort ist gut zu

Nun JEsu, mein vergnü-
Komm, hole mich zu dir, In
em schooß zu liegen: Komm,
er seelen zier, Und setze mich
gnaden In deine freuden.
So kan mir niemand scha-
So bin ich reich und sart.

I. Erleucht mich, HErr, m.

5. Schau meine armuth
an, O HErr, nach
er treue, Sey du mein hel-
mann, Ich weiß sonst keinen
; Du siehst, was mir ge-
it, Und kanst in einem nu
schaffen hülf und ruh.

Ich merke keine kraft, Zu
en deine werke: Des Geistes
as-saft, Den ich so oft ver-
t, Der meinen geist berührt
schier vertrocknet gar, Ach
r! nim meiner wahr.

Du bist der gnaden-quell,
dem mein herze eilet, Ergieß
mild und hell, Erquicke den,
matt, Erfreu und mache sart
. der zwar des nicht werth,
h sehnlich es begehrt.

Ach, nim du gänzlich weg,
meinen geist betrübet, Was
den Friedensstieg zu laufen
h. Geist.

hindern will, Was mir verrückt
mein ziel, Das laß dem feind zur
pein, O HErr, zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, Mit aus-
gespannten armen, Ich schenk aufs
neu mich dir, Und harre deiner
huld, Vergiß du meiner schuld;
Solch lieb und glaubens-band
Soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft
Mein sünden-elend fühlen, So
kommt wohl unverhofft Ein blick
der freundlichkeit, Der gnad und
süßigkeit, Von deinem angesicht,
Der machet alles licht.

7. Ach! ja, dis ist der bund,
In welchen sich versenket Mein
geist zu aller stund, Daß mir nicht
schaden kan Mein elend um und
an, HErr, dir sey dank dafür In
ewigkeit und hier.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

356. Schönster JEsu, lieb-
stes leben! Meiner
seelen aufenthalt, Dir hab ich
mich ganz ergeben, Ob ich wohl
gar ungestalt: Will ich dennoch
lieben dich, Denn ich weiß du
liebest mich: Drum will ich fest
an dir hangen, Und mit liebe dich
umfangen.

2. Andre mögen freude haben
An der falsch geschminkten welt:
Die mir allen ihren gaben, Bald
zergehet, bald zerfällt: Nur mein
JEsus soll es seyn, Den ich lie-
ben will allein, Und von dem ich
nicht will weichen, Solt ich schon
des todes verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben,
Und darinnen lange jahr, Sich
mit grösten freuden üben, JEsum
lieb ich immerdar! Andre mögen
gold und geld Halten für ihr liebs-
tes zeit: JEsu will ich mich ver-
trauen Und auf ihn beständig
bauen.

4. Nun, was frag ich nach der
erden, Und nach dem was drin-
nen ist, Denn mir kan nichts lie-
bers werden, Als mein Heiland
JEsus Christ; Nach dem hab

frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Denn mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid, Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

357. Schönster Immanuel, Herzog der frommen,

Du meiner seelen trost! Komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster Schatz, mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam' ist zucker-süß, Honig im munde holdselig, Lieblich, srisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom herzen, Was mir macht schmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich *hier zeitlich plaget*, Wie es bey *christen oft pflegt* zu geschehn: *Wenn meine seele nur* nach JEsu *fraget*, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen, Wenn das gewissens-buch die sünden sagt; Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle; Wenn der tod am herzen nagt; Steh ich doch veste, JEsus, der beste, Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin dazu verachtet bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen; Nimt JEsus meiner sich doch herzlich an, Und stärkt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du JEsu, du bist mein, und ich bin dein; Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solst in meinem herz und munde seyn: Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. JEsus meine zuversicht.

358. Seele, was ermüd't du dich In den dingen dieser erden,

Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unselge pein, So das finstre reich gebieret, Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-

glaubens-freude führet: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug Daß du ſo viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem geſuch, Dabey du faſt biſt erſtorben: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt Ein ganz ander weſen beget, Als dem Höchſten wohlgefällt, Und dein urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt ja ein bauch aus GOtt, Und aus ſeinem Geiſt geboren, Darum liege nicht im kot! Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmels-höhen: Laß was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet ſehen: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des lammes flieſſet Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maaß ergieſſet: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben, Laß mit brünſtigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, Du wirſt ſchon zum ziel gelangen: Glaube, daß ſein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum ſuch' JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

359. *So bin ich nun nicht mehr ein fremder* gaſt, Nach dem du mich, o GOtt! bekehret haſt: Ich bin ja auch im heil'gen bürger-orden Ein glied und hausgenoſſe GOttes worden: Doch hab ich noch den weg vor mir, Daß ich von hinnen geh zu dir, Und das, worauf ich jetzt vertraue, Im himmel offenbaret ſchaue: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheiſſenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEſum Chriſt, Und habe recht zur ſtadt, die droben iſt: Das erbe iſt auch mir veſt beygeleget, Wornach mein herz gewiſſe hoffnung träget: Doch hab ich nur allhier das pfand, Und bin noch nicht im vaterland. So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren krone. So bin ich ein bürger ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geſchätzt, Der ſich an meiner ſchöne ſelbſt ergetzt; Ich hab' in meinem Heiland alles funden, Und ruhe nur allein in ſeinen wunden; Doch jag ich immer nach dem zweck Und halte alles nur für dreck, Damit ich auch in meinem wallen Dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Chriſti blut gerechtigkeit; Der heil'ge Geiſt bringt wahren fried und freud: Ich bin herr über teufel, welt und ſünden, Und kan im glauben alles überwinden! Doch ſehnet ſich mein herz zur ruh, Nach meiner rechten heimath zu, Den weil ich dieſe bürde trage, Fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheiſſenen reich.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

360. *Trauter JEſu, Eh-* ren-könig, Du mein ſchatz, mein bräutigam! Oder hirt, ach! nur ein wenig Rich dein aus auf mich, mein lam

Voll brünstiger liebe und heissem verlangen. Erwartet mein herz dich, mein heil! zu umfangen; Bereite mich, tilge die sündliche art: O JEsu! sey innigliich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwehle, Reinige, nach deinem sinn, Geist und leben, leib und seele, Nim mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, Schaff, o mein HErr JEsu, Und wirke in mir!

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ströme süßigkeit Sey mein labsal, so da stillet, Herzensangst und sünden-leid: Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle! Verbinde dich mit mir in heiliger stille: Richt alle gedanken nur himmel-wärts hin, Tritt unter die füsse den irdischen sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket, Mit der reinen engel-lust, So mich deine liebe drücket An dein herz und deine brust; Fried, ewige liebe, freud, herzliches erbarmen, Tränkt, tröstet, ergetzet und sättigt mich armen: Ein volles meer deiner unendlichen güt, Mein JEsu, ergießt sich jetzt in mein gemüth.

5. JEsu! hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubenslauf, Dieses kleinod, das sehr heftig, Still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mir ihrem anhange sich wider mich stellen: Geist, macht, kraft und stärke legt JEsus mir bey, Er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nur tränket, Das, was mich ergetzt allein, Ist in JEsu mir geschenket, Könt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die herzen zusammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erscheinet von oben: Vor den hebt himmel-auf heilige händ, GOtt stärk uns, o JEsu, hilf siegen ohn end.

Mel. Wer nur den lieben G.

361. Wer seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht die eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse weltgetummel, Und seufzet nach des himmels lust. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn die drückt der sünden joch. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herzeleid versüßt. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt:

Mel. Nun danket alle GOtt.

362. Wie freuet sich mein herz! Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dir! Mein geist aus seiner höle Sich schwinget hoch empor Zu preisen früh und spat, Was deine grosse lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mit mir, aus lauter liebe, In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrüben,

ibe, Weil du mich so er-
ſt? Ich bin nun, JEſu, dein,
du biſt gänzlich mein, Wie
ch traurig ſeyn?

Nun kan und will ich dich
meinen ſchatz erkennen Und
den bräutigam. Ich kan und
dich nennen Mein' ein'ge luſt
freud. Ich nehm von deiner
Den Geiſt im glauben an,
wahren liebes-pfand.

Du biſt ſchön überall, Und
r lieblichkeiten, Holdſelig,
tig, reich, Und treu zu allen
n, Du haſt von ewigkeit Mich
rwählt zur braut, Und dir
deinen rod Im glauben
verrraut.

Du wäſcheſt mich ganz rein
deinem mittlers blute, Und
heiligkeit Kommt gänzlich
ju gute, Zu meiner zierd und
uck. Du ziehſt mich ſelber
Mit einem weiſſen kleid, Das
efallen kan.

Ich bin ein geiſt mit dir, Ich
veſt an dir hangen. Als met-
fleiſch und bein, Ich will
ſters umfangen Mit unge-
er lieb. O herrlicher ge-
, Daß göttlicher natur Ich
theilhaftig bin!

Der wahre glaub allein Kan
mit dir verbinden; Die lie-
till der Geiſt Je mehr und
entzünden: Die hoffnung
t gewiß, Und unverrückt die

Auf daß der heil'ge bund
und beſtändig ſey.

Du wirſt mich auch gewiß
ochzeit bald heimführen, In
es Vaters haus. Da wirſt du
recht zieren Mit deinem
iels-ſchmuck, Und, in voll-
mer freud, Mit dir mich ſätt-
In alle ewigkeit.

Drum iſt mein muth und
Mit himmels-luſt erfüllet;
freud je mehr und mehr In
und herzen quillet, Wenn
is recht bedenk. Ich muß
deinen ruhm Erzehlen fort
rt, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam
Dir dieſes ſchlechte lallen, Da
ich in ſchwachheit thu, In gna-
den wohlgefallen, Dorr ſoll es
beſſer gehn. Denn fällt die
ſchwachheit hin, Wenn ich nur
völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEſu, doch, Je
du wirſt gnade geben, Daß ich
als deine braut Beſtändig möge
leben, Rein, heilig unbefleckt,
Ohn alle lieb' der welt, Bis du
mich zu dir holſt In jenes freu-
den-zelt.

Mel. O liebe, die den himmel.

363. Wie herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti werden, Und in der huld des treu-ſten hirten ſtehn. Kein höh'rer ſtand iſt auf der ganzen erden, Als unverrückt dem lamme nach-zugehn. Was alle welt nicht ge-ben kan, Das trifft ein ſolches ſchaaf bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehm-ſten auen: Hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überſchauen, Die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, Wenn hier das ſchaf im ſchooß des hirten liegt? Es darf ſich nicht vor höll und tod entfärben; Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die ſeele doch kein raub des mo-ders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt in ſei-nes hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig iſt, an den es glaubt, Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todes-thal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, Der mache ſich zum

ſes hirten ſtab. Hier wird ſein
ſuß auf ſüſſer weide gehen, Da
ihm die welt vorhin nur träber
gab. Hier wird nichts gutes je
vermißt, Dieweil der hirt ein
HErr der ſchätze GOttes iſt.

6. Doch iſt dis nur der vor-
ſchmack gröſſrer freuden; Es fol-
get noch die lange ewigkeit. Da
wird das lamm die seinen herrlich
weiden, Wo der crystalline strohm
das wasser beut. Da sieht man
erſt klar und frey, Wie ſchön und
auserwählt ein ſchäflein Chriſti
ſey.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

364. Zieh mich, zieh mich mit
den armen Deiner gröſ-
en freundlichkeit, JEſu Chriſte!
dein erbarmen helfe meiner blö-
digkeit, Wirſt du mich nicht zu dir
ziehen, Ach! ſo muß ich von dir
fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen!
Suche dein verirrtes ſchaf, Wem
ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck
mich aus dem ſünden-ſchlaf! Gu-
ter meiſter! laß mich laufe
dir und nach deinem hauſe

3. Wie ein wolf den w
füllet, Mit geheul bey
nacht; Alſo auch der ſata
let. Um mich wie ein löwe
HErr! er will dein kind ve
gen, Hilf im glauben ihn
gen.

4. Seelen-mörder, alte
ge, Tauſend-künſtler! ſchä
Schäme dich, mir iſt nicht
Denn mein JEſus tröſte
Weil er ziehet, muß ich
Er will mich ihm ſelbſt erk

5. Zieh mich mit den lie
len, Zieh mich kräftig,
GOtt! Ach wie lange, lan
len Macht ſo mir, He
baoth! Doch ich hoff in a
then, Wenn du mich glei
reſt tödten.

6. Mutter-herze will
chen, Ueber ihres kindes ſ
Du wirſt dich an mir ni
chen, O du mehr als mutte
Zieh mich von dem böſen
Nach dir, JEſu! will ich

Von der brüderlichen und allgemeinen Lieb

Mel. Mit ernſt, ihr menſchenk.

365. GOtt iſt ein GOtt der
liebe, Ein freund der
einigkeit: Er will, daß man ſich
übe, In dem, was würket freud
Und fried in einem ſinn, Der
zwiſtigkeit abſage, Sich brüder-
lich vertrage, In ſanftmuth im-
merhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer Des
friedens, und bedacht, Daß ja
des wortes hörer Ganz laſſen aus
der acht, Was wider haß und
neid Der Heiland treulich lehret,
Und wie von GOtt abkehret Die
unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet
In wahrheit ohn verdruß, Dem
nächſten ſich ergiebet, Ohn abſicht
auf genuß, Der hat am himmel
Theil, *Da fried und* leben woh-
net, Da friede wird be
GOtt iſt und bleibt ſein

4. Hergegen, wer beſad
bittrem haß und zorn, Z
des groſſen ſchaden. Er
bleibt verlorn; Es kom
theure blut, So Chriſtus
droſſen Aus liebe hat ve
Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten
Der haſſer ſelbſten GOtt
GOttes zorn ihn faſſet
ſtürzt in ſolche noth, D
er verdirbt, Woſelbſten
retten; Der höllen-bar
ketten, Ihn feſſeln, w
ſtirbt.

6. Wer dieſes recht b
Der wird der ſonnen licht
es zur erd ſich ſenket, Un
glanz gebricht, Nicht la
vergehn. Bevor ſich ha

Der zorn den er geheget: Wohl, wohl wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten, Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

366. Ihr brüder, liebet, O brüder, liebet euch! Der HErr betrübet Sich sehr in seinem reich, Wenn brüder nicht in liebe brennen, Wenn sie noch kälte vertragen können.

2. Wo bleibt die flamme? Die flamme reiner brunst? Seht doch am lamme Das feuer seiner gunst. Wie wallt sein blut im liebestriebe! Seht! es ergießt sich aus heisser liebe.

3. Er thuts für feinde. O starke liebesglut! Ihr seyd ja freunde. Das heißt euch niemand gut, Wenn eure herzen nicht entflammen. Ewige liebe! Zieh uns zusammen!

4. Die welt, die blinde, Soll eure liebe sehn. Sonst ist geschwinde Die ärgerniß geschehn. Daran soll man die jünger kennen Daß sie recht herzlich in liebe brennen.

5. O lieben brüder! Ihr seyd im glauben schön, Des Lammes glieder, Die in der kindschaft stehn, Des Geistes tempel, JEsu bräute, Könige, priester und selige leute.

6. So seht euch alle In diesem zierrath an. Die schmach vom falle, Die noch beflecken kan, Will JEsus selbst an euch nicht finden. *O, so bedeckt doch des bruders sünden!*

7. Ihr seyd vollkommen, In JEsu seyd ihr rein Und angenommen, Die lust des HErrn zu seyn. Da ist kein mackel zu entdecken. Ewig verschwunden sind alle flecken.

8. Was sich noch reget, Das ist durchs blut verdammt. Drum dient und pfleget Einander insgesamt Mit demuth und mit heisser liebe. Täglich verdoppelt die heil'gen triebe.

9. O liebe, brenne! Die du am creutz gebrannt. O liebe, gönne, Vergönn uns deine hand. Die soll uns alle so entzünden, Daß wir uns immer im lieben finden.

367. Ihr kinder des höchsten! wie steh's um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? Ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, Die flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine Tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf, Kan unsere herzen vollkömmlich verbinden, Wir können nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden :,:

3. Der Vater, der droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen: Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spüren. Noch in den chor englischer thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt b[illegible]

der am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie ohnmöglich zum bruder annehmen, Er müst' sich denn völlig zur busse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen :,:

5. Sehet aber wie selig wir haben erwählet, Die wir sind zum segen der brüder gezählet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater: denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde. Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde :,:

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten: Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist, der verbundenen geistern was währet? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen; Dringt kräftig, ihr geister! in einues hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein: Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, Wenn sinder, vor liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des Königes gunst. Ach! drücket zusammen die herzen und hände, Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende: So kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

Mel. HErr ich habe mißgehan.

368. Lieber nicht allein die freunde, Wo ihr christen heissen wolt: Lieber auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey GOtt gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem höchsten bringt, Laufen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt. Opfer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde bloß, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den schooß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld Zeige mir die friedens-häuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

369. Wie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Wie will ich

nem feinde fluchen, Wenn
haß mir flucht.
Die güte will ich ihm be-
, Nicht drohen, wenn er
Wenn er mich schilt, will
segnen; Dis iſt des HErrn

r, der von keiner ſünde
Vergalt die ſchmach mit
Und litt, ſo viel er leiden
Mir ſanftmuth und ge-

Will ich, ſein jünger, wi-
ſten, Da er nicht wider-
Mir liebe nicht den haß
en, Wie er den haß ver-

ahr iſts, verläumdung dul-
üſſen, Iſt eine ſchwere
Doch ſelig, wenn ein
wiſſen Zu unſrer ehre

iſt will ich deſto mehr be-
; So beſſert mich mein
Und lehrt mich, weiſer
rfahren, Indem ers böſe

h will mich vor den feh-
ren. Die er von mir erfan;
ch die fehler mir verbieten,
nicht wiſſen kan.
o will ich mich durch ſanft-
ächen, An ihm das gute
Und dieſes gute von ihm
n; Wie könt er länger
n?
n ſeinem haß ihn zu ermü-
Will ich ihm gern verzeihn,
ein chriſt bereit zum frie-
ereit zu dienſten ſeyn.
Und wird er, mich zu un-
en, Durch güte mehr er-
Will ich im ſtillen für
en, Und GOtt vertraun;
ſchützt.

ſtein herzens JEſu, meine.

O himmliſche barmher-
zigkeit. Die JEſus
preiſet! Ach! wer iſt doch
r zeit, Der ſich getreu er-
Der, gleichwie GOtt der

Vater iſt, Barmherzig iſt zu je-
der friſt, Und das aus herzens-
grunde?

2. Daß GOtt barmherzig,
ſpricht der mund, Und wer iſt,
der's nicht gläubet? Allein, macht
GOtt es alſo kund, Daß ers zur
nachfolg treibet; So iſt verſchloſ-
ſen herz und ohr, Und wankt der
glaube wie ein rohr, Weil mans
unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barm-
herzigkeit In ſeinem ganzen le-
ben, Ja, daß ſie möge weit und
breit Sich über uns erheben:
Allein, ſoll man barmherzigkeit
Am nächſten thun, wie GOtt ge-
beut, So iſt niemand zu hauſe.

4. Ach! denke, daß der Höchſte
die Barmherzigkeit erzeiget, Daß
dich die güte überführt, Und du
auch ſonſt geneiget Zu geben dem,
der dürftig iſt, Und gar ein glied-
mas JEſu Chriſt: Dis iſt des
HErren wille.

5. Es wird ein grauſames ge-
richt Dort über den ergehen, Der
dieſes hier erkannt im licht, Und
läßt es nicht geſchehen: Das wiſ-
ſen das entſchuldigt nicht, Man
muß ausüben, was GOtt ſpricht:
Das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher ſtößet
aus, Und weißt von thür und
pforten, Die armen, die vor ſei-
nem haus Die noth mit vielen
worten Ausſchütten, daß ein fel-
ſen-ſtein Darüber ſollt mitleidig
ſeyn; Allein man wills nicht hö-
ren.

7. Ach, laß mein herz barmher-
zig ſeyn, Und nach vermögen ge-
ben, Aus wahrer liebe, nicht zum
ſchein, Wenn ihre ſtimm erheben
Die armen in der hungers-noth,
Daß ſie an meinem ſtücklein brod,
O JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmherzigkeit
ohn end Mir armen auf der er-
den; So laß auch wieder herz
und händ Mit freundlichen ge-
berden, Austheilen, was du mir
beſchert, Daß auch der arme werd

ernähret.

ernährt, Durch den bescherten se-
gen.

9. Ist unbarmherzig gleich die
welt, Und hat ihr herz verschlos-
sen; So laß mich thun, was dir
gefällt, Und helfen unverdrossen;
Laß mich dem Vater ähnlich seyn,
Der überflüßig schenket ein
Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen
sinn, Daß ich von deinen gaben,
Die du mir giebst, geb andern
hin, Die dürftigen zu laben;
Laß mich nach deinem ebenbild,
Seyn liebreich, gütig, sanft
und mild, Dis bitt ich herzlich,
amen.

Mel. Mein herzens JEsu, meine.

371. O Vater der barmher-
zigkeit! Der du dir
deine heerden Gesammlet zur
apostelzeit, Und herrlich lassen
werden: Du hast durch deines
Geistes kraft Die grosse schaar
der heidenschaft Zu deinem reich
berufen:

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit
Des streits und ihrer sprachen,
Dadurch sie in der welt zerstreut,
Sich von einander brachen, Hat
sie dein guter Geist geführt, Und
sie mit herrlichkeit geziert In ei-
nigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser
zeit Uns, Vater! wieder gnädig,
Und mach uns aus der jungen
streit Hinwieder frey und ledig:
Gib, daß dein häuflein für und
für In einem geiste diene dir, In
deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans
list Sie jämmerlich zerrrenner,
Wie sichs im zanke beißt und
frißt, Im unverstande brennet;
Wie alles in verwirrung geht, Da
eins das andre nicht versteht Und
sich unnöthig zwenet.

5. Ach! HErr, hilf solchem
übel ab, Versammle deine heerde,
Daß unter deines wortes stab
Sie wieder einig werde; Daß
das band der vollkommenheit,
Die liebe, uns aus alle
In deinem Geiste bringe

6. Wie schön und lieb
es aus, Wenn brüder
sammen Einträchtiglich
haus, Und stehn in lie
men! Wenn sie im gei
men stehn, Zu GOtt
sinne flehn, Und halten
beten!

7. Gleichwie der bals
art, Auf Aarons haupt
Ins ganze kleid von sei
Kam niederwärts gefloss
wie der thau von Hermo
auf Zions gebürge hin,
land erquicket:

8. Also fließt GOtt
und gnad Von Christo zu
der Auf die, so er erwä
Auf alle seine glieder:
die frucht der einigkeit,
gen, leben allezeit, U
himmels güter.

Mel. GOtt sey dank

372. Sieh wie lie
wie fein
brüder friedlich seyn,
thun einträchtig ist, Ob
heit, trug und list.

2. Wie der edle balsa
Und sich von dem haupt
Weil er von sehr guter
des Aarons ganzen bart

3. Der herab fließt
kleid, Und erreget lust un
Wie befällt der thau
Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verb
HErr, Reichen segen na
Und das leben in der
auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist
So verloschen, daß fe
Mehr auf erden wird
Der des andern herze rü

6. Jederman lebt für
In der welt nach sein
Denkt an keinen ander
Wo bleibt da die liebes

7. O HErr JEsu,
Sohn! Schaue doch

, Schaue die zerstreuung
die kein mensche bessern kan.
Sammle, grosser menschen-
lles, was sich hat verwirrt:
deinem gnaden-schein Alles
ereinigt seyn.
Gieß den balsam deiner
Der dem herzen leben
Tief in unser herz hinein,
l in uns den freuden-schein.
Bind zusammen herz und
Laß uns trennen keinen
tz: Knüpfe selbst durch dei-
nd Das geheil'gte brüder-

So, wie Vater, Sohn und
Drey und doch nur eines
Wird vereinigt ganz und
eine ganze liebes-schaar.
Was für freude, was für
Wird uns da nicht seyn be-
Was sie wünschet und be-
Wird von GOtt ihr selbst

rr.
lles, was bisher verwundt,
mit lob aus einem mund
en GOttes liebes-macht,
er all's in eins gebracht.
Kraft, lob, ehr und herr-
t, Sey dem Höchsten alle-
Der wie er ist drey in ein,
n ihm läßt eines seyn!

Mir nach spricht Christus

). So jemand spricht, ich
liebe GOtt! Und
doch seine brüder, Der
mit GOttes wahrheit
Und reißt sie ganz darnie-
GOtt ist die lieb, und will
b Den nächsten liebe, gleich
ich.
Wer dieser erden güter hat,
ehr die brüder leiden. Und
den hungrigen nicht satt,
nackende nicht kleiden; Der
feind der ersten pflicht, Und
e liebe GOttes nicht.
Wer zwar mit rath, mit trost
schuz Den nächsten unter-
t, Doch nur aus stolz, aus
nutz, Aus weichlichkeit ihm
; Nicht aus gehorsam, nicht
aus pflicht; Der liebt auch seinen
nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzu-
flehn, Ein dürfftger erst erschei-
net, Nicht eilt dem frommen bey-
zusteh'n, Der im verborgnen wei-
net; Nicht gütig forscht, obs ihm
gebricht; Der liebt auch seinen
nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie be-
schimt, Mit härt und vorwurf
quälet, Und ohne nachsicht straft
und stürmt, So bald sein nächster
fehlet, Wie bleibt bey seinem un-
gestüm Die liebe GOttes wohl in
ihm.

6. Wer für der armen heil und
zucht Mit rath und that nicht
wachet, Dem übel nicht zu weh-
ren sucht, Das oft sie dürftig ma-
chet, Nur sorglos ihnen gaben
giebt, Der hat sie wenig noch ge-
liebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es
nicht Stets durch die that zu lie-
ben; Doch bist du nur geneigt,
Die pflicht getreulich auszuüben,
Und wünschest dir die kraft dazu
Und forgst dafür, so liebest du.

8. Ermartet dieser trieb in dir,
So such ihn zu beleben. Sprich
oft: GOtt ist die lieb, Und mir
hat er sein bild gegeben. Denk
oft: GOtt, was ich bin, ist dein;
Sollt ich, gleich dir, nicht gütig
seyn?

9. Wir haben einen GOtt und
HErrn, Sind eines leibes glie-
der; Drum diene deinem nächs-
ten gern; Denn wir sind alle
brüder. GOtt schuf die welt
nicht blos für mich; Mein näch-
ster ist sein kind, wie ich.

10. Ein Heil ist unser aller
Gut. Ich sollte brüder hassen,
Die GOtt durch seines Sohnes
blut So hoch erkaufen lassen?
Daß GOtt mich schuf und mich
versöhnt, Hab ich dis mehr, als
sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so
viel schuld, Du, HErr von mei-
nen tagen! Ich aber sollte nicht
gedul

geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst.

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätte ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, Der nicht die retter, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

374. Wie ist die welt so feindschaft-voll! Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel-kauben, ohne reu, Und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu rod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Chains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOtt wird rache üben.

4. O mensch! geb einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit GOttes wort im leben; Der Heiland spricht: Wer nicht vergiebt dem nächsten, sondern feindschaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, Daß meine seele nicht vergißt, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, folget nach, Denn dis ist eine grosse sach, Ihr müsset dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam JEsu rath: Wer dis thut, der wird leben!

Von der Nachfolge Christi.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

375. Folge mir, wolt ihr christen seyn, Ruft der HErr in seinem worte: Auf dem creutz-weg gehr herein, Und ringe nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder weltbrauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Auszuüben ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich genug sind die, die GOtt lieben, Ist die welt euch gram und feind, Fürchtet nichts, GOtt ist eu'r freund.

4. Alter kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn unterjagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gorgelassenheit Bleibe vest gegründ im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter herzens-ruh Nehme sie beständig zu.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

376. Heiligster JEsu, heilungs-quelle, Mein

als crystal rein, klar und helle, Du lauter strom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen, Und heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir; Ach! bilde mich nach dir, Du mein Alles! JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod gehorsam war: Also mach auch gleicher massen Mein herz und willen dir gelassen; Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast geberet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit Daß ich zu dir allzeit Mach und bete: JEsu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutherzig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnenglanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt! ach! lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig Und littest alle schmach geduldig, Vergabst, und ließ'st nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heiland, ach! verleih Mir sanftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehren-König; Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st ganz erniedrigt auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhobst dich selbst in keinem ding: HErr, solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben; JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend voller sittsamkeit, Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lauterer züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit: Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HErr! hilf mir meinen leib stets zähmen, Daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allen dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und züchtig werd zu deinem reich. Ach! zieh mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! JEsu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

Luth. Ges.

Mel. Machs mit mir GOtt.

377. Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle: Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugendleben; Wer zu mir kommt, und folget mir Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fließt zu jeder zeit Vom süssen sanftmuthsöle; Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fält's euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren, Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen: Wer nicht sein creutz nimt, und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leid und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, Trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, mein J.

378. O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nim mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, So sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mit schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet Durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Moses lied das soll denn auch erklingen. Wen ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

379. Stilles lamm und Friedenfürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach! wenn wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammesart von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorsam sey, Daß mein sinn Liebgewinnig

Gieb

Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweißt, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Hafte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzustehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad Daß ich hier Für und für, Durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O! mein GOtt, O! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da solst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Mel. Wo ist mein schäflein, das.

380. Wo ist der weg, den ich muß gehen, Wenn ich gen himmel kommen soll? Wer ist nun so erbarmungsvoll, Daß er mich solchen lässet sehen? Sagt an, ihr wächter und ihr hirten! Wo finde ich die rechte spur? Ach zeiget sie doch mir verirrten, Ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch seyd ihr etwa blinde leiter, So werde ich mit euch nicht gehn; Auch so ihr pflegt am weg zu stehn Wie feulen, und gehr selbst nicht weiter; So kan ich mich euch nicht vertrauen, Ich thäte gern gewisse tritte, Und möchte die fußstapfen schauen Des *der mich führt von schritt zu schritt.*

3. Beweis't ihr aber mir dem wandel, Was ihr mit mund und fingern weis't, So seh ich, daß ihr seyd gereis't, Und schliesse bald mit euch den handel, Ich folge euch, wie ihr dem wege Vorhero selbst gefolget seyd, Ich trete ab vom falschen stege Und aller ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jener breite Der rechte weg zum leben sey? Ich seh zwar dort sehr viele frey In lauter lust und lauter freude, Doch glaub ich nicht, daß ihre seelen In wahrer ruh und friede stehn; Sagt ob sie nicht des ziels verfehlen, Und zu der hölle schnell hingehn?

5. Ich traue dieser engen pforte Und diesem schmalen wege mehr, Ach! wenn ich nur auf solchem wär, Und folgere dem lebensworte! Ich seh zwar da viel dornenhecken, Hingegen wenig wanderer, Doch laß ich mich so bald nicht schrecken, Ists nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen Gekrönt, und mit der creutzes-last, Die er so tapfer aufgefaßt, Vor allen andern und von vornen? Ist dieser nicht der fürst des lebens, Der dieses weges meister ist? Ach! sagts, ich frage nicht vergebens, Ists nicht selbst mein HErr JEsus Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen! Er ists, der sehr getreue hirt, Der uns auf rechter strasse führt; Ich will ihm wie ein schaf nachgehen: Doch dring ich erst durch diese pforte Der wahren herzensbusse ein, Auch solt ich erst aus seinem worte An ihn recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach, ich fühl die last der sünden, Wie komm ich durch die enge thür? Nimt JEsus nicht die schuld von mir, Läßt er mich nicht erst gnade finden, Trägt er mich nicht auf seinem rücken; Zieht er mich nicht mit trost, und spricht: Komm her, ich will dich

rech

recht erquicken; So bleib ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben Den creutzes-weg betreten hat, Daß er sich selbst von GOttes gnad Für mich zum opfer möchte geben; Nehm ich ihn erstlich an zur gabe, So weiß ich, daß ich ihn zugleich Auch zum exempel wirklich habe, Ists nicht so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer Christum kennet, Wie er uns zur gerechtigkeit Und heiligung von GOtt bereit't, Läßt ihn gar willig unzertrennet; Doch nimt er auch die ordnung gerne Mit allem fleisse recht in acht; Und der ist noch von JEsu ferne, Der aus ihm einen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen reben; Vor wahrheit gehet gnade her: Wenn JEsus nicht erst für uns wär, So könt er auch in uns nicht leben: Wo er nicht erst gestalt gewinnet, Da wird man ihm nicht ähnlich seyn: Sind wir ihm nicht erst gleich gesinnet, So ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreifen, Wie ich von ihm ergriffen bin, Ihr treiber, packet euch nur hin, Ich geh den weg nun ohn umschweifen, Ich folg dem lamme wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn; Was JEsus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne, was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen In sanftmuth, demuth und geduld; Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter Der spötter, die dort ewig heulen, So mehr will ich, dieweil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Vom Creutz und Leiden.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

381. Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und wenns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgekommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir geduld, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebets Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig: aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch; Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen; So streicht der kummer gänzlich hin Zufrieden, unvergnügter sinn! Denn GOtt bleibt mein vergnügen.

Mel. Vater unser im himmelr.

382. Ach! sehet, welche lieb und gnad Der Vater uns erzeiget hat Der uns sein eigenthum

genthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt: Der uns unwürdigen, aus huld, Erlässet alle sünden-schuld.

2. Dis zwar versteher nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns hasset, würgt, belegt mit spott, Und meynt sie diene darin GOtt: Denn sie erkennet GOtt nicht recht. Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wenn uns die böse welt anficht, Vielmehr gedeihet es uns zu gut, Weil wir stehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, seynen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwissenheit Vergebe, nach barmherzigkeit; Wie denn ein jedes GOttes-kind Ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also creuz und schmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem: Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes kraft Von unsrer kind- und erbeschaft: Durch welches zeugniß unser geist GOtt Abba, lieber Vater, heißt. Daß wir in voller zuversicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimt sich denn auch unsrer an, Wenn unser mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wenn er die seufzer gehen läßt, Die GOtt versteht; ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels zelt Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit. Da unsre hoffnung *wird erfüllt, Und unser sehnend herz gestillt.*

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, Was scheuen wir denn noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht: Was kan denn menschliches gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt vor liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir denn GOttes kinder seynd; Und noch ist es erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen müß. Daß wir in GOttes freuden-reich Seyn ihm und seinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best Dich, der du uns dis wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Der uns im wege unterweißt, Auf welchem wir zum Vater gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. Kommst du, kommst du.

383. Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, Dis ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Ob mich gleich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creuz und leiden, So bey christen oft entstehn, Mir sehr hart entgegen gehn, Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Mein herz ist auf ihn gericht Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts mehr als ein nebel ist, Da wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Doch getrost, er ist mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Stirb

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben. Denn er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solst mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

384. Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränker sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein beschelden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach, wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz *der erden Und was mich hier zu Boden drückt, Zu lauter güldnen Cronen werden.* Ach wär ich doch *den hingerückt.* Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch auf der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

385. Arme wirwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hilf und trost verspricht, Wenn die noth am grösten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme wirwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brodt gebricht In betrübten jahren. JEsus giebt dir mehl ins cad, Und dein öhl-krug quillet; Denn durch GOttes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme wirwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht fassen, Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme wirwe, weine nicht! Wenn die seinde toben, Und der satan dich anficht, GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, Ja, dein stab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme wirwe, weine nicht! Wenn du einsam sitzest, Und die creutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Wirwen-thränen steigen hoch, Bis zu GOttes herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

6. Arme wirwe, weine nicht! JEsus hört dein schreyen. Er, der deine krone sieht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden,

ird lauter JEsus-huld, Lau-
oft gefunden.
Arme wittwe, weine nicht!
wilst du dich kränken? Denk
ine christen-pflicht, GOtt
an dich denken. Ey viel-
ichs heute noch, Daß er dich
et Von dem harten creutzes-
Und dir rosen streuet.
Arme wittwe, weine nicht!
ie welt nur lachen. JEsus,
r seelen licht, Will dich selig
en. JEsus schließt den him-
uf, JEsus reicht die krone:
befördre deinen lauf Zu des
es throne.

3. Auf ihr meine geister,
Werd't dem fleische
er, Schwinget euch hinauf!
t des Vaters hände, Küsset
hn ende, Hemmt des zornes

Zwar ich habs verdienet,
GOtt unversöhner Mich
mehr verließ, Daß er bärter
ne, Und mich nicht mehr trü-
Sondern gar verstieß.
Ich hab nicht erwogen, Wie
ch gezogen, Und zu sich ge-
r: Seine wunder-wege, Und
ter-schläge Hab ich nicht ge-

Nun der sünden menge Mich
iese enge Hat gebracht, was
? Soll ich denn verzagen?
r will ichs wagen Auf des
en anad.
HErr! in deinen armen
t sich noch erbarmen, Wer
nir hinein? JEsu, mein er-
r! Sey du mein vertreter,
s gewagt muß seyn.
GOtt! ich halt ja stille, Es
h dein wille. Ach, vergiß der
Eid, daß ich gelassen Dis
mag umfassen, Und dir tra-
ach.
Wilst du weiter schlagen,
will's gerne tragen, Schlag
schon' nur dort, Gerne
ich büssen, Und zu deinen
Füssen fort und fort.

8. Wolltest nur indessen Meiner
sünd vergessen, Richten mich em-
por, Denken ans versprochen Und
doch nicht zerbrechen Das zer-
stoßne rohr.

9. Was mein herz verlange,
Mies von dir abhange, Ist dir
ja bekant: O du treuer leiter!
Führe mich nun weiter An der
gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und
der wahrheit stege, Daß ich mun-
rer treu, Immer weiter gehe,
Nimmer stille stehe, Bis ich gänz-
lich neu.

11. Bös und gut gerüchte, Ot-
teren-gezüchte Lenke mich nicht
ab, Was sonst schreckt, vertreibe,
Mache daß ich bleibe Treu bis in
mein grab.

12. Dafür will ich danken,
Wann mich nichts zum wanken
Bringt in meiner pflicht; Alle
deine wege, Sind gut, auch die
schläge; HErr, ich laß dich nicht.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

387. Du unruh meiner see-
len! Wie lang wilst
du mich quälen? Sey still, und
lege dich! Wie lang wolt ihr ge-
danken, So hin und wieder wan-
ken; Mein Heiland stärk' und
rette mich.

2. HErr JEsu, wirst du wa-
chen, Und kommst zu hülf mir
schwachen, Dann werd ich nicht
vergehn: Ich traue deiner güte;
HErr, stille mein gemüthe, Und
laß mich dein erbarmen sehn.

3. Kommt sturm und wetter
wieder, Und will mich schlagen
nieder, So siehe du mir bey:
Ich will im leiden singen, Dir
meine opfer bringen; HErr, ma-
che mich von sorgen frey.

4. Auf dich, mein GOtt! ich
schaue; Hilf, daß ich dir vertraue
Sey du mein trost allein; In al-
len meinen nöthen, Und wann du
mich wilst tödten, Will ich, mein
GOtt! dein eigen seyn.

Mel.

Mel. Lammes-blut, Lammes b.

388. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu, Trübsal, angst, mit spott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-krone; Zion, fühlest du der schlangen stich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich sucher groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nim nicht an den pfuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, Der dich ruft zu beyden seiten, Thue nicht, was er dich heißt: Laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt: Stärke dich mit geist und leben, Sey nicht, wie die andern tod :,: Sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchelschein, Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion brich herfür in kraft, Weil die bruderliebe brennet, Zeige, was der in dir schaft, Der als seine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion halte deine treu, Laß dich ja nicht lauich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, Auf! verlasse, was dahinten; Zion in dem letzten kampf und streit Halte aus :,:

Wel. Alle menschen müssen sterb.

389. Fromme herz, sey unbetrübet, Und vertraue deinen GOtt! Halte still dem, der dich liebet, Der abzeh-

ler deine noth. Laß du Vater walten, Der so la gehalten: Er ist deine zu Er verläßt die seinen nich

2. Mußt du gleich viel fahren, Wundre dich d nicht, Schaue nur vor a ren Aller heiligen geschi auch jemand ohne leiden in den saal der freuden sie haben alle theil, So ge, wie am heil.

3. Nim vor dich in alle Deines JEsu lebens-lau sein creutz auf deinen rück es doch nur willig auf, wird dir, in jenem lebe keit und himmel geben: wird auch aller hohn Dir ehren-kron.

4. JEsus ist durch schm den Gangen ein zur herr Und du woltest nur in Hier zubringen deine zeit lich, du mußt hier mit Wann dir dort das licht nen: Wenn der knecht ist herr, Was will denn de ihm mehr?

5. Und was siehest du Auf das thun der arge Was stehst du auf ihre tü das netz, das sie dir stellt nur auf das erbarmen, GOtt dich will umarmen dem leiden, spott und Reicht er dir die ehren-kr

6. Laß den alten drac ehen, Laß ihn toben, wei Laß ihn seine frucht au Daß sein ziel bald nah GOtt wird seine zeit fe den, Ihn mit ketten anzu Denn wird er ihn von d Grossen in den feuer-pfuh

7. Aber dich wird er Wenn du treu verblieb Du wirst in die freud e Wenn dein weh vorüber wirst in dem freuden-saal bey dem abendmahle, d patriarchen schaar; Wenn wird offenbar.

rum laß sie das maaß der
Nach gefallen machen
ndlich wird der HErr sie
Auf der breiten laster-
Laß sie nur so ferner ma-
nd zu ihrem unglück wa-
GOtt weiß schon maaß,
ziel, Und wird kommen
will.
her harre du indessen,
nd traue deinem GOtt;
rd deiner nicht vergessen,
m hunger geben brodt;
dich von allem bösen Mit
em arm erlösen, Daß kein
wiglich Stürz und über-
ich.
Du vielmehr wirst über-
; Weil dein JEsus dich
Du wirst bey GOtt gna-
en, Weil dein wesen ihm
Er wird hier in allen nö-
ls dein helfer, zu dir tre-
d dort in der herrlichkeit
elohnen alles leid.

GOtt wills machen,
Daß die sachen, Ge-
es heilsam ist. Laß die
Sich verstellen, Wenn du
JEsu bist.
er sich kränket, Weil er
JEsus liege in dem schlaf,
nit klagen, Nur sich pla-
ß der unglaub leide straf.
u verächter, GOtt, dein
, Schläfet ja noch schlum-
cht. Zu den höhen Auf-
, Wäre deines glaubens

verweilen Und im eilen
stets ein vaterherz: Laß
einen Bitter scheinen,
chmerz ist ihm auch ein

auh nur veste, Daß das
ber dich beschlossen sey,
ein wille Nur ist stille;
von dem kummer frey.
ß dir süsse Seyn die küsse,
JEsus ruthe gibt: Der
t und regieret, Hat nie
ht betrübt.

7. Willst du wanken In gedan-
ken; Fall in die gelassenheit. Laß
den sorgen, Der auch morgen
HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände Sind ohn en-
de, Sein vermögen hat kein ziel.
Ists beschwerlich, Scheints ge-
fährlich; Deinem GOtt ist nichts
zu viel.

9. Seine wunder Sind der
zunder, Da der glaube funken
fängt. Alle thaten Sind gera-
then Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich ge-
funden; Bricht die hülf mit macht
herein: Und dein grämen Zu be-
schämen, Wird es unversehens
seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen,
Leidet sichs noch ziemlich wohl:
Da ist plage, Noth und klage,
Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich
sehnen Nach der stillen willens-
ruh! Auf das wollen Fällt dem
sollen Die vollbringungs-kraft
bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die
weisen, Die schon in der übung
stehn: Die das leiden Und die
freuden Nur mit Hiobs aug an-
sehn.

14. Nun so trage Deine plage
Fein getrost und mit geduld:
Wer das leiden will vermeiden,
Häufet seine sündenschuld.

15. Die da weichen, Und das
zeichen Ihres bräutigams ver-
schmähn, Müssen laufen Zu den
haufen, Die zur linken seiten
stehn.

16. Aber denen, Die mit thrä-
nen Küssen ihres JEsu joch, Wird
die krone Auf dem throne, Ihres
Heilands werden noch.

17. Amen, amen, In dem na-
men Meines JEsu halt ich still:
Es geschehe Und ergehe, Wie,
und wenn, und was er will.

391. Jammer hat mich ganz
umgeben, Elend hat
mich angethan, Trauren heiße
mein kurzes leben, Trübsal führ
mich

mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks bahn.

2. Ich bin leider weggetrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schäfflein will versinken, Recht auf diesem sündenmeer, GOttes grimm läßt mich ertrinken, Seine hand ist viel zu schwer. Ja, mein schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflungsangst und plagen, Ganz entrancket hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth, HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöser mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wenn wir in der grösten noth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllenangst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Ich kan kaum, mein GOtt! noch lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnadenlicht! Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht: Ueber mich, verlaßnen armen, Will kein helfer sich erbarmen, Ich bin todt, mein herze bricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Herzensangst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen komme das lachen, GOtt, der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey so kan er dich nicht hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan stürzen soll, Und das creutz dich mache beben; Meynet er doch alles wohl, Diß sind seiner liebe zeichen; Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnadensonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücksböse Welt man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk,

es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16 Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen, Stille doch und harr auf GOtt, Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott! Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dennoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. Rette mich durch JEsu leiden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich bald mit freuden, Dir zu dienen sey bereit, Gib du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Dann bin ich gestärkt zum streit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

392. Ich bin vergnügt, und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freuden wird verkehrt, Mein Heiland hat die angst besiegt, Ja, selbst die welt; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Er, der mein GOtt und vater sey, Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten, Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt: Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanft in seinem schoos: Er nimt mich an blos aus erbarmen, Und macht mich meiner seufzer los. So habe ich die welt besiegt, Und bleibt dabey, ich bin vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will.

393. Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Des, der zum thron Des himmels hingezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich wirft ins trübsals-meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen, Halt ich nur stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein GOtt ist der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich den aufenthalt In dieser welt erlangen, Ich wäre längstens tod und kalt, W mich

gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein leben hier beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen; Und denkest nicht, Daß was geschicht, Geschch zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Was GOtt gefällt, das muß ja seyn, Er wird dich noch erfreuen, Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen: Wart in geduld, Die gnad und huld, Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fälle auch menschen wahlfahrt um.

Wohl, so bereit ich dahin
Die mir dein augen wei
bist mein hirt, Der a
Zu solchem ende kehren,
einmal In deinem saal
möge ehren.

Mel. Wir fühlen heute

394. Ich weiß, mei
daß all mein
werk auf deinem wille
Von dir kömt glück un
Was du regierst, das
steht Auf rechten guten

2. Es steht in keines
macht, Daß sein rath
werk gebracht, Und sein
sich freue: Des Höchsten
machts allein, Daß mens
gedeye.

3. Oft denkt der mens
nem muth, Dis oder j
ihm gut, Und ist doch w
ler; Oft sieht er auch f
lich an, Was doch GOtt
wähler.

4. So fängt auch oft
ser mann Ein gutes w
frölich an, Und bringts d
in stande: Er baut ein sc

höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket. Und das der rechten wahrheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und beleben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und thar verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen: Ist dis mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil, In tausend stücken springen.

Luth. Ges.

16. Der weg zum guten ist sehr wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich HErr! durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und sind, Hast du zu allen zeiten; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

395. Ich will des HErren zorn Fortan geduldig tragen, Weil ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Bis er mir schaffet recht Daß er sich mein erbarm Und meine sach ausführ Mit seinem starken arm.

2. Er wird mich an das licht Wenns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich des herzens lust An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heil und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater! hör mein flehen. O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heiliger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer G.

396. Ihr waysen weinet nicht. Wie könnt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf GOtt, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern tod, So lebet dennoch GOtt, Dieweil GOtt aber lebt, So habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet stets Ein Vater aller waysen, Der wil sie

ſie insgeſamt Ernehren, kleiden, ſpeiſen, Demſelben trauet nur, Er nimmt ſich eurer an, Sehr, er iſt euer ſchutz, Und euer helfersmann.

3. GOtt iſt ein reicher GOtt, Der wird euch wohl verſorgen, Er weiß ja eure noth, Die iſt ihm nicht verborgen, Od ihr ſchon wenig habt, Iſt auch der vorrath klein, So will ins künftige GOtt der verſorger ſeyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheiſſen: Er woll verlaſſene Aus ihrer trübſal reiſſen. Das wort gehet euch auch an, Ihr werdet es ſchon ſehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und gehr auf GOttes wegen, Erwartet mir geduld Den euch verheißnen ſegen, Und weichet nicht von GOtt, Vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich ſeyn In zeit und ewigkeit.

Mel. Geh aus mein herz und.

397. Kommt her zu mir, ſpricht JEſus Chriſt, Der willig zu euch kommen iſt In tauſendfaches leiden: Kommt müde, matt und krank heran, Er iſts allein der helfen kan; Er ſpeiſet euch mit freuden.

2. Drückt euch die ſchwere ſündenlaſt, Und läßt euch weder ruh noch raſt, Kommt wie ihr ſeyd beladen: Hier iſt der mann, er hebt den ſtein Des kummers, macht von ſünden rein; Er heilet euren ſchaden.

3. Kommt alle, kommt getroſt herbey, Seyd unverzagt, kommt ohne ſcheu, Er iſt für alle kommen: Er iſt der lang verheiß'ne held: Er kam zum troſt der ganzen welt, Der böſen wie der frommen.

4. *Wenn euch die bürde nieder drückt, Er iſt, der eure ſeel erquickt, Und lindert euch das leiden: Nehmt auf euch nur das* ſanfte joch, Und glaubet, daß er endlich doch Aus leiden mache freuden.

5. Sein joch iſt ſanft, die laſt iſt leicht, Weil er euch ſeine hände reicht, Und hilft euch alles tragen: Eilt alle, eilet zu ihm zu, Er ſchaffet eurer ſeelen ruh, Nichts ſoll euch weiter nagen.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

398. Meine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich ſonſt verlaſſen, Ruht mein herz in GOtt, und ſpricht: Ich will ihn getroſt umfaſſen; Ach ſo hab ich troſt und heil, JEſus iſt der ſeelen theil.

2. O wie eitel iſt die welt! Hier ſchläft man auf ſpinnenweben: Aber werk mit JEſu hält, Nur allein ihm denkt zu leben, Nähret ſich mit honigthau, Auch in dieſer wermuths au.

3. Zweifel tödter nur das herz, Böſe geiſter müſſen hoffen. Der mich ſchlägt mit angſt und ſchmerz, Läßt mir auch den himmel offen: Iſt GOtt meine zuverſicht, Trotz dem, der mir widerſpricht.

4. Zähren ſind die jammerſaat, Ich muß mich mit thränen ſalben, Nur getroſt, der dornen pfad Gehr zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes herze ſchweigt, Bis der ſturm die ſonne zeigt.

5. Ottergift und blaſſer neid, Hat die unſchuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücksſturm ergetzet: Ein gewiſſen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehren-preis.

6. Schweige demnach ungeduld, Eitle ſorgen ſind nur plagen, Haſt du deines GOttes huld, Ey ſo darfſt du nicht verzagen, Ruhe nur, und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du feſter grund! Ach ſo laß mich nimmer ſinken, Und wenn mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trinken,

so stell im hoffnung mir
s als meinen JEsum für.

. JEsus meine zuversicht.

. Meinen JEsum laß ich
nicht, Denn er ist
mein leben. Wer ihn hat,
nichts gebricht, Er kan sich
den geben, Er gerath in
ir noth, Wärs auch saran,
und tod.

Meinen JEsum laß ich nicht,
kein bessrer freund auf er-
Denn er, JEsus unser licht,
ist in allerley beschwerden
getreulich an die seit, Liebt
ihs in ewigkeit.

Meinen JEsum laß ich nicht,
mich alle menschen hassen,
der feinde macht eindricht,
gedenket so zu fassen, Daß
eich soll untergehn, Bleibt
ine rettung stehn.

Meinen JEsum laß ich nicht,
mich meine sünden quälen,
mein herz und saran spricht:
sind groß und nicht zu zäh-
Spricht er: sey getrost mein
Ich rilg alle deine sünd.

Meinen JEsum laß ich nicht,
mir bricht in letzten zügen,
mein schwaches augen licht,
ist, da hilft er mir siegen.
ns letzte welt-gericht Läßet
ich kommen nicht.

Meinen JEsum laß ich nicht,
er wird auch mich nicht
Dieses glaub ich anders
Und er wird mich nimmer
. Darum spreche ich: mein
Meinen JEsum Laß ich

. Meinen JEsum laß ich
nicht, Weil er sich
ich gegeben, So erfordert
pflicht, Klettenweiß an
u kleben. Er ist meines le-
licht, Meinen JEsum laß
cht.

Esum laß ich nimmer nicht,
ich werd auf erden leben:
ab ich voll zuversicht, Was
ich bin und hab ergeben, Alles ist
auf ihn gericht, Meinen JEsum
laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht,
Hören, riechen, fühlen, schmecken,
Laß das letzte tageslicht, Sünder
aber mich nicht schrecken: Wenn
der lebens-faden bricht, Meinen
JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen
nicht, Wenn ich nun dahin gelan-
ger, Wo vor seinem angesicht,
Frommer christen glaube pran-
ger; Mich erfreut sein angesicht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht die welt, den himmel
nicht Meine seele wünscht und
sehnet: JEsum wünscht sie und
sein licht, Der mich hat mit GOtt
versöhnet, Er befreyt mich vom
gericht, Meinen JEsum laß ich
nicht.

6. JEsum laß ich nicht von
mir; Ewig wird er mich erfreu-
en: Christus wird mich für und
für, Stets mit wonn und freud
erneuen, Selig, wer mit mir so
spricht: Meinen JEsum laß ich
nicht.

Mel. JEsu meine freude, m.

401. Meine seel ist stille, Zu
GOtt, dessen wille
Mir zu helfen steht, Mein herz ist
vergnüget Mit dem, wies GOtt
füget, Nimmt an wie es geht:
Geht es nur zum himmel zu, Und
bleibt JEsus ungeschieden, So
bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir
und verlanget, GOtt, bey dir zu
seyn, Aller ort und zeiten, Und
mag keinen leiden, Der ihr rede
ein! Von der welt, ehr, lust und
geld, Wornach so viel sind beflis-
sen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer,
Sagt sie und sonst keiner Wird
von mir geliebt, JEsus, der ge-
treue, In dem ich mich freue, Der
sich mir ganz giebt; Er allein, er
soll es seyn, Dem ich wieder mich
ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOtt

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird stark durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mir lust; Fasset sich Ganz männiglich, Durch geduld und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt seinen kindern, Pflegt das creutz zu mindern Und das glück zu spar'n Bis zu end, Alsdenn sich wendt Das bisher geschmeckte leiden, Und angehn die freuden.

Mel. Zion klagt mit angst und.

402. Meine sorgen, angst und plagen Lassen mit der zeit zu end; Alles seufzen, Alles klagen, Das der HErr alleine kennt: Wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Und den matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus, Wenn die dornen abgemähet, So trägt man die fruchr nach haus: Wenn das wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey

sternen. Der mit leiden ist
Hier muß man sich nicht
nen, Ob er gleich mit b
netzt, Zu dem schloß der e
Kommt kein mensch hin
streit; Die in Salems
wohnen, Zeigen ihre dorn
nen.

5. Es sind wahrlich alle
men, Die des himmels
sehn, Aus viel trübsal her
men; Darum siehet man s
Vor des lammes stuhl und
Prangend in der ehren-kro
mit palmen ausgezieret,
glücklich obgesieget.

6. GOttes ordnung ste
ste, Und bleibt ewig unve
Seine freund und hochge
Werden nach dem streit be
Israel erhält den sieg
führtem kampf und krieg;
wird nicht gefunden,
nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine
Meine seel, und dulde
GOtt wird dich gewiß er
Das gewitter leget sich
dem blitz und donnerschla
ein angenehmer tag;
abend folgt der morgen,
freude nach den sorgen.

Mel. Aus meines herze

403. Mein herze sey
den, Und st
trauren ein: Du muß nich
ermüden, Noch so verzage
Wenn dich ein unglück
Nein, laß dir stets in alle
freuden wohlgefallen.

r kraft, Du lerneſt auf GOtt
n, Ihm in geduld vertrauen,
er die hülfe ſchafft.
Drum ſey nur gutes muthes,
n herz, in deiner noth, Weil
rch ſo viel gutes Dir thut
romme GOtt; Klag ihm nur
e pein: Vor ungeduld dich
, Und hoff auf ſeine güte; So
du ſelig ſeyn.
Laß GOtt, wie er will, ma-
, Und tadle ihn ja nicht; Be-
ihm deine ſachen: Er
; was dir gebricht; Und
nach ſeiner treu, Durch ſei-
and und thaten, Dir wiſſen
zu rathen, Und hülfreich ſte-
ey.
Wenn GOtt auch lang aus-
e, Muſt du doch warten ſein;
weiſt, wie er aus liebe Auch
s warter dein; Je länger
r das leid, Je beſſer es ſich
t, Und wenn GOtt hülfe ſen-
Je mehr ſie dich erfreut.
Darum ſolt du nicht ſorgen
langer creutzes-pein; Viel-
r kan dir ſchon morgen Nach
ſich geholfen ſeyn. GOtt iſt
als ſo nah, Alß wenn die
ſich mehret; Wenn men-
rath aufhöret, Iſt ſeine hül-
t.
Wer GOtt in allen dingen,
roſt vertrauen kan, Dem wird
ie mißlingen, GOtt nimt ſich
r an: Denn wo er ihn ver-
So müßte ſein wort trügen:
m, weil GOtt nicht kan lü-
Hilft er ihm ganz gewiß.
Es iſt niemals geſchehen,
ein geplagter chriſt, Wenn
uf GOtt geſehen, Zu ſchan-
worden iſt: Gewiß iſt, daß
GOtt nicht unſern Vater
te, Wenn er nicht wollt
könte Uns helfen in der
.
. Mein herz von dieſem allen
troſt in deiner noth: Wenn
das creutz befallen, Dann
deinem GOtt, Dein Vater
nd will Rath ſchaffen deinen
plagen, Willſt du es nur drauf
wagen, Und kindlich halten ſtill.
11. Nun HErr! was dir gefäl-
let! So mir begegnen ſoll, Das
werd ins werk geſtellet: Ich bin
der hoffnung voll, Du wirſt nach
deiner gnad, Geduld und troſt
verleihen, Zuletzt mich auch er-
freuen Durch hülfe in der that.
12. Du wolleſt mich nur ſtär-
ken, In meiner blödigkeit, Da
ich mag chriſtlich merken Die
creutzes nutzbarkeit, Und daß die
ſelben pein, Wie ſehr ſie auch be
trübet, Demſelben, der dich lie
bet, Muß nütz und heilſam ſeyn.
13. Weil ich dich auch ſoll prei
ſen Für creutz und ungemach
Dis aber zu erweiſen Allhier bi
viel zu ſchwach; So hilf doch, da
ich dir Im himmel einſt mit freu
den, Für all mein creutz und lei
den Dankſage nach gebühr.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

404. Mein herz, gib dich zu frieden, Und bleib ganz geſchieden Von ſorge, furch und gram; Die noth die dich jetz drücket, Har GOtt dir zugeſchi-cket, Sey ſtill, und halt dich wie ein lamm.
2. Mit ſorgen und mit zagen Und unmuths-vollem klagen Häuft du nur deine pein; Durch ſtille ſeyn und hoffen, Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.
3. Kanns doch nicht ewig wäh-ren, Oft hat GOtt unſre zähren, Eh mans meynt, abgewiſcht; Wenns bey uns heißt: wie lange Wird mir ſo angſt und bange! So hat er leib und ſeel erfriſcht.
4. GOtt pflegt es ſo zu ma-chen; Nach weinen ſchafft er la-chen, Nach regen ſonnenſchein; Nach rauhen winter-tagen, Nach kummer, angſt und klagen, Muß uns der frühling hoch erfreun.
5. Der HErr hat abgemeſſen Die laſt, die uns ſoll preſſen, Al-daß wir werden klein; Ja,

thm nicht gefälle, Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die luſt ertödten, die uns quält.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn ſollen ehren, Mit glauben und geduld, Und, ſolt er uns in nöthen Auch laſſen, ja gar tödten, Uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden Von GOtt und ſeinen freuden, Dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben, So muß uns ſeinen reben, Der tod ſeyn ein gewinn; Er mag wohl dieſe höhle Zerbrechen, doch die ſeele Fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zufrieden, Mein herz, und bleib geſchieden Von ſorge, furcht und gram; Bald wird GOtt engel ſenden: Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

gewinn, Fahr der ſcharrei
hin.

5. Schaue alle güter
dein herze hier vergnügen
iſt, das dir bleiben kan,
der tod dich wird beſiege
bleibet hinter dir, Wenn
ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele
GOttes huld und Chriſti
Wird von keiner zeit verze
und bleibt den himmeli
Erden-gut zerfällt und
Seelen-gut verſchwindet

7. Ach wie biſt du doch
Und im denken ſo verkehr
gen haſt du menſchen-ki
haſt doch noch nie gegebre
augen helles glas, Sieh
ein ſchatz iſt das!

8 Zähle deine finger h
der andern glieder zahlen,
iſt, das dir unwerth wär
und liebſt ſie allzumalen,
gäbſt du weg um gold, We
dirs abnehmen wolt.

9 Nun ſo gehe in den
Deines herzens, das dich
Wie viel gutes alle ſtund
aben wird beſcheret: G

ſen ſeye: Iſt dirs gut, ſo gehts ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er, nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Oft zu deinem bangen herzen Manna, das die engel ſpeiſt: Tiert es und tilgt deine ſchmertzen. Ja, er wählet dir zum heil Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſichte, Laß das ſeufzen, tritt hervor Zu des glaubens freuden-lichte, Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-ſohn Deinem willen maas und ziele, Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiele. Weil dir ſchon gegeben iſt Weit mehr als du würdig biſt.

15. Fuhre deinen lebenslauf Als vor GOttes aug, und denke: Wie es kommt, ſo nehm ichs auf, Als ein wohl bedacht geſchenke; Gehts dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

Mel. HErr JEſu Chriſt ! du.

406. Mein, dennoch muſt du drum nicht ganz In traurigkeit vergehen; GOtt wird dir ſeinen gnaden-glanz Schon wieder laſſen ſehen. Steh in gedult, wart in der ſtill, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Dis iſt ja nicht das erſte mal, Daß wir betrübet werden; Was haben wir für angſt und quaal, Bisher gehabt auf erden! Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, Und doch hat GOtt uns drauf geſchenkt Ein ſündlein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meinung nicht, Wenn er uns unglück ſendet, Als ſolte nun ſein angeſicht Ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir denn unſerm höchſten gut Am erſten urlaub geben: Wie ſind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieſer erd, Als was im himmel wohner.

5. Drum führt uns GOtt durch unſern ſinn, Und läßt uns weh geſchehen: Er nimmt oft was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leide lauter freud, Und lachen aus dem grämen: Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt. Wen er umpfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach nim uns ſünder wieder In deine gnade; reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg: heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, GOtt pfleat dem hart gedrückten knecht Bald ſeine huld zu reichen: Dis iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt All unſer thun in haufen.

9. An GOttes treue halte dich, Sey ohne furcht und ſchrecken, Er ſucher dich ſtets väterlich Mit ſeiner huld zu decken: Vertraue ſeinem gnaden-wort; Es lehrt dich, wie du hier und dort Kanſt froh und glücklich werden.

10. So darfſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben, Wer iſts, der alle dinge ſchafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, Und das iſt auch der manns, Der rath und that erfinden kan, Wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hilf unn

Redlichkeit Bey allen geistlich-armen! Mein herz ist still, Und spricht: dein will', O Vater in der höhe, Dein will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem dunklen herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnadenvollen wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hiezu kan gelangen Daß du, o mittler, JEsu Christ! Den willen nimst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute, Da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwählen; Der beste mensch ist oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich Ganz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heil'ger Geist, Ein neues herz und wesen; Reich deine hand die mir entreißt, Was eigenwill erlesen:

3. Der himmel stur
lezeit Mit regen und
So läßt GOtt in der
Nicht stets Die seinen
heute sich in thränen
seinen durst mit wer
Kan morgen wieder l
dornen kan die hand D
rosen machen.

4. Abba, mein Vat
mich, Dein kind so gar
Wirst du, mein helfe
Mich mit dem creuz
Ists aus mit deiner
Und soll mich noch di
Um kraft und glaube
Soll ich mit dir, o
meinem feinde ringen

5. Nein, Vater, n
kein feind, Mich arn
raffen; Du schlägst
ists gut gemeynt: Un
hülfe schaffen. Du ble
und kanst mir nicht De
volles angesicht In m
entziehen: Scheint mi
so muß die nacht der t
hen.

6. O trost! die ban
lös't, Du hast mir zu

auf GOttes güte, Was Er thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt; Also sprech ich: GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar, ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mir diß? Denn das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in geduld, Auf des lieben GOttes huld! Also bleibet GOttes fügen Auch im creutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend herze sucht; Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Dis vertrauen stehet vest, Das mich gar nicht fallen läßt: Denn es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.

4. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimt, Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist GOttes fügen Statt der sorgen mein vergnügen.

5. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh: Denn da drücket er in friede Mir die augen selig zu, Wenn und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet GOttes fügen Auch im sterben mein vergnügen.

410.

Was GOtt thut das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfersmann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzenei: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es komt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt, Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhebahn, Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich ganz vätterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

411.

Was mein GOtt will, geschehe allzeit. Sein wille ist der beste, Zu helfen dem er ist bereit, Der an ihn glaubet veste; Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Die hoffnung und das leben; Was mein GOtt will, das mir geschicht; Ich will nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet; Er sorgt und wacht, Ihn stets bedacht, Auf daß uns nichts fehlet.

3. Der

3. Drum will ich gern von dieſer welt Nach GOttes willen ſcheiden Zu meinem GOtt; weiß ihm gefällt, Will willig alles leiden. Die arme ſeel Ich GOtt befehl In meinen letzten ſtunden: O frommer GOtt, Sünd, höll und tod Haſt du ja überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, ſteur und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen; Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich: Amen.

Mel. Was mein GOtt will, ge.

412. Wer GOtt vertraut, Har wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem wird der himmel werden. Drum ſetz' auf dich All' hoffnung ich, Mit kindlich treuen herzen. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt du biſt In rodes-noth und ſchmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider; Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, Der alle ſchlägt darnieder, Und wenn ich dich Nur hab um mich, Wenn ich bey dir in gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein rod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, Hier und in jenem leben, Gib wahre reu, Mein herz erneu, Sey retter meiner ſeelen. Ach! höre, HErr, Dis mein begehr, Laß meine bitt nicht fehlen.

Mel. Es iſt das heil uns kom.

413. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigen wehlen, Geſchicht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt ſo geh ich mir, L willig ſchritt vor ſchritt, lichem verrrauen.

2. Wie GOtt mich bin ich ſtill, Und folge ſ ten, Obgleich im fleiſch will, Will öfters wide Wie GOtt mich führt, reit In zeit und auch in Stets ſeinen ſchluß zu e

3. Wie GOtt mich ich vergnügt, Ich ruh händen: Wie er es ſch mit mir fügt, Wie er will wenden, Sey ihn ganz heimgeſtellt, Er m es ihm gefällt, Zum l ſterben.

4. Wie GOtt mich geb ich mich In ſeinen len: Scheints der vernu wunderlich, Sein rath erfüllen, Was er in lie dacht, Eh er mich an da bracht; Ich bin ja nicht gen.

5. Wie GOtt mich bleib ich treu Im glaube leiden: Steht er mit ſe mir bey, Was will mic ſcheiden? Ich faſſe in ge yeſt, Was GOtt mir n ren läßt, Muß mir z dienen.

6. Wie GOtt mich will ich gehn, Es geh d und hecken: Man kan ſicht nicht ſehn; Zulet entdecken, Wie er, na Vaters-rath, Mich treu geführet hat: Dis ſey n bens-anker;

Mel. Jehova iſt mein

414. Wie wohl i Freund Wenn ich in deiner liebe ſteige aus der ſchwermu Und eile deinen armen muß die nacht des traur den, Wenn mir ſo w freuden Die liebe ſtra ner bruſt. Hier iſt

uf erden: Wer wolte nicht
iger werden, Der in dir su-
h und lust.
Die welt mag meine feindin
, Es sey also, ich trau ihr
Wenn sie mir gleich will
weisen, Bey einem freund-
gesicht. In dir vergnügt
eine seele, Du bist mein
, den ich erwähle; Du
mein freund, wenn freund-
weicht. Der welt haß kan
och nicht fällen, Weil in
rksten unglücks-wellen Mir
reu den anker reicht.
Will mich des Mosis eifer
n, Blitzt auf mich des gese-
eh, Droht straf und hölle
n rücken, So steig ich gläu-
die höh, Und flieh in deiner
unden, Da hab ich schon
t gefunden, Wo mich kein
rahl treffen kan. Tritt al-
der mich zusammen, Du bist
eil, wer will verdammen?
ebe nimt sich meiner an.
führst du mich in die creu-
isten, Ich folg und lehne
if dich, Du nehrest auf den
, brüsten, Und labest aus
lsen mich: Ich traue deinen
r-wegen, Sie enden sich in
id segen. Genug, wenn ich
y mir hab. Ich weiß, wen
ist herrlich zieren, Und über
und sternen führen, Den
du zuvor hinab.
Der tod mag andern düster
n; Mir nicht, weil seele,
nd muth, In dir, der du
est keinen, O allerliebstes
ruh't. Wen kan des we-
? erschrecken, Wenn er aus
vollen hecken Gelanget in
herheit? Mein licht! so
auch mit freuden Aus die-
stern wildniß scheiden Zu
ruh der ewigkeit.
Die ist mir denn, o freund
len, So wohl, wenn ich
ehn auf dich! Mich kan
oth und tod nicht quälen,
u, mein GOtt! vergnü-
gest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein!

Mel. JEsu meine freude, mein.

415. Zähle meine thränen! Sättige mein sehnen; Höre mein geschrey; Laß die seufzer steigen: Laß dein Geist bezeugen, Daß es Amen sey: Seelennoth Drückt mich, o GOtt! Ich muß mich verdammt erkennen, Darf mich dein nicht nennen.

2. Sieh, wie ich mich krümme, Und im elend schwimme, Gnadenvolles lamm! Ach, wie bin ich schnöde, Kalt, beschämt und blöde, Ja mir selber gram; Wollen lügt, Und laufen trügt; Es liegt alles am erbarmen; Helfer, hilf mir armen.

3. HErr, du hast verheissen Ich wills zu mir reissen: Du erhöreſt mich; Denn du willst auf flehen Reichen segen säen, Dabey halt ich dich. Amen, ja. Halleluja! Will auch nicht die sonne scheinen, Glaub ich doch mit weinen.

4. Ich wills andern sagen, Daß du meine klagen Gnädig angehört; Ich will allen seelen Hocherfreut erzählen, Was du mir gewährt. Und so wird Mein HErr und hirt Auch an mir in seinen heerden Hochgelobet werden.

416. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden Durch Christi blut und GOttes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, worauf wir uns gesehnet, Wenn glaub und lieb im creutz bewähret ist, Und man geduld an unsern stirnen liest, Wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre kronen, Und führet sie vom feld ins vaterland, Allwo bereit't der sel'ge ruhestand, Dadurch der Fürst den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das wasser selbst zu weine, Der besser ist, und alle gäst erfreut, Im glauben stärkt die neuen hochzeit-leute. Da sieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget Dem Israel, Zuletzt wird Joseph groß Und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimt GOtt die seinen Ins paradis, ins lebens liebe-reich, Und machet sie den engeln GOttes gleich, Vorhero läßt er sie erst traurig weinen.

7. Zuletzt! merks wohl, und halte nur fein stille, O liebes herz, dem, der dich erst betrübt, Und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt; Gedenke nur: es ist so GOttes wille.

417. Ach GOtt, erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist den schmerz Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Gib mir geduld, und erhöre du mein herze, In aller angst und allem seelen-schmerze; Sey JEsu du, Mein trost und ruh, Hilf, daß ich ja nicht selbst mein herz verscherze.

3. Pflanz mir geduld durch deinen Geist ins herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schmerze, In deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Du hast, mein GOtt, ja meiner nie vergessen, Wann ich in angst und trauren oft gesessen; In höchster noth Warst du mein GOtt, Wenn ich mein leiden oft nicht kont ermessen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Vier mir die hände, Und machs ein end, Auf dieser erd, mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deiner willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und dank Mit lobgesang, Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

Von der gänzlichen Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. Ernsthaftes lamm, du.

418. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Gib, was du hast, dem geber wieder hin: Im fall du wisst, was göttlich ist, erlangen; So gieb GOtt hin, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nim dein kind in gnaden an, Betrachte nicht, was ich zuvor gethan: Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, Erbarme dich weil ich die schuld bekenne.

3. Erlöser! nim was du erkauet hast, Nim weg von mir die schwere sünden-last; Du, GOttes-lamm! hast sie ja selbst getragen: Ich weiß, du wirst die bitte nicht abschlagen.

4. Du werther Geist! nim mein beginnen auf, Und führe fort den angefangnen lauf: Du wollest

rz, sinnen, muth und den-
on dieser erd zu dem, was
lenken.
ch ganz und gar will nicht
igen seyn. Dreyeiniger!
n ich ganz allein. Ich lebe
annoch auf dieser erden!
ehn ich mich bald himmlisch
werden.
luf! auf! mein herz, und
n ganzer sinn! Schwing
dich zu deinem ursprung
So kan man hier den him-
on erlangen: So kan man
n himmel ewig prangen.

Höchster Priester! der
du dich Selbst geop-
st für mich, Laß doch, bitt
ch auf erden Auch mein
in opfer werden.
Denn die liebe nimt nichts
as du, liebe! nicht gethan!
urch deine hand nicht ge-
ird zu GOtt auch nicht er-

rum so tödt und schlachte
einen willen, meinen sinn;
nein herz aus meinem her-
Solts auch seyn mit tausend
gen.
rage holz auf den altar Und
n mich ganz und gar, O du
bste liebe! Wenn doch
mehr von mir bliebe.
lso wird es wohl geschehn,
er HErr es wird ansehn:
werd ich noch auf erden
ein liebstes opfer werden.

Nun sich der tag geendet.

Mein GOtt! das herz
ich bringe dir Zur
nd geschenk, Du forderst
ja von mir, Des bin ich
enk.
Gib mir, mein sohn! dein
richst du, Das ist mir lieb
erth: Du findest anders
icht ruh Im himmel und
d.
Nun du, mein Vater! nim
Mein herz, veracht es nicht:
h. Geist.

Ich gebs, so gut ichs geben kan,
Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-
wust, Und voller eitelkeit, Des
guten aber unbewust, Der wah-
ren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in
reu, Erkennt den übelstand, Und
träget jetzund vor dem scheu, Da-
vons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu
fuß, Und schreyt: nur schlage zu;
Zerknirsch, o Vater! daß ich buß
Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtig-
keit, Mach mürbe meinen sinn,
Daß ich in seufzer, reu und leid
Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nim mich, HErr
JEsu Christ! Tauch mich tief in
dein blut: Ich glaub, daß du ge-
creutzigt bist Der welt und mir
zu gut.

9. Stärk die sonst schwache
glaubens-hand, Zu fassen auf dein
blut, Als der vergebung unter-
pfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner
JEsus-huld, Gerechtigkeit und
heil, Und nim auf dich die sün-
denschuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich klei-
den ein, Dein unschuld ziehen an,
Daß ich, von allen sünden rein,
Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist! nim
du auch mich In die gemeinschaft
ein; Ergieß, um JEsu willen,
dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht gieß in
mich aus, Und brunst der reinen
lieb: Lösch finsterniß, haß, falsch-
heit aus, Schenk mir stets deinen
trieb.

14. Hilf, daß ich sey von her-
zen treu Im glauben meinem
GOtt, Daß mich im guten nicht
mach scheu Der welt list, macht
und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen
vest Im hoffen und geduld, Daß,
wenn du nur mich nicht verläßt,
Mich tröste deine huld.

16. Hilf,

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen ächt, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich, von aller welt, lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschiehts nicht, Du falsche teufels-braut: Gar wenig mich, GOtt lob! ansicht Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: Nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht't, Behalt es für und für.

Mel. Entbinde mich, mein G.

421. Mein Schöpfer, bilde mich, dein werk, nach deinem willen: Nim weg die hinderniß, vertreib die finstre nacht, Die deine wirkung stört, an mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt, rath, kraft, allmächtig nennen; Hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, das er hat zubereitet, Mit willen läßet er nicht einen seh'er dran: Mein schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: Wie solltest du denn mich, dein arm geschöpf verlassen?

3. Ein gurer meister weiß das, was sich nicht will schicken, Gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: Du wirst was hindern kan, und dein werk will besticken, Nicht lassen ewiglich mir eine bindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kanst zum besten lenken, Worüber wir uns oft im allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben. Bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben: Es sey denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen, Wies immer kan und will, du kanst's nicht böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wenn er sein handwerk treibet, Daß der gelinde thon nur immer stille hält: Darum, mein Schöpfer, dir mein herze stille bleibet: Mach ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja, wirke selbst in mir die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werk den meister loben: Du bist viel treuer ja, als jemand denken kan. Darum erschallt dein ruhm hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm durch stetes lob zu mehren.

422. O JEsu, du bist mein, Und ich will auch dein seyn. Herz, seele, leib und leben Sey dir, mein herr, ergeb-

ien: Nim hin den ganzen mich: Wie du in deinen händen Mich ehren wilst und wenden, So müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, Obs vor geschehen wär, Nach meinem willen leben; Dir müsse syn ergeben Mein ganzer will und thun: Ich müsse mich verlassen, Und mich selbst an mir hassen. In dir allein zu ruhn.

3. Mein herz, was ziehet dich? Und warum ziehst du mich Stets zu der erden nieder, Und senkest mich stets wieder Hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu, ziehe mich, Mein herze sehnet sich: Ach, sey du mein gewichte, Daß sich zu dir richte Mein centner schwerer sinn. Schneid ab das bleygewichte, Das aus des himmels lichte Mich zieht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruheplatz, Hier sind ich keinen schatz Für meine irme seele: Denn was ich hier erwehle Ist von der eitelkeit, Und kan die seel nicht laben: Denn sie wirds nicht mehr haben Nach gar geringer zeit.

6. Du, JEsu, bist mein gut Da meine seele ruht: Dich kan ich nicht mehr finden In diesen leeren rinden Der schnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, Und ihre schätz umfänget Der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, O meiner seelen lohn. Drum wer nach dir will streben, Der muß sich auch erheben Von herzen über sich, Weit über seine sinnen, Und auch des himmels zinnen. Wer dis thut, findet dich.

8. Ey nun, zerschneide doch Diß zähe jammer joch, Das mich nur erden senket, Und mich von dir ablenket: Schneid ab, schneid ab die last, So schwing ich mich zum himmel Aus diesem erdgetümmel Um orte meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, Die mich hie nieder hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich fest mit dir verbinden, Daß mein herz sey bey dir, Und stetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe Mir dir, o meine zier.

10. Ich will ja williglich Um deiner willen mich Verleugnen und nicht kennen, Wenn du mich nur willst nennen Den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, Und mich selbst an mir hassen, Und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem stolzen sinn Mich für unsinnig schätzen, Und mich zu unten setzen; Sie mach es, wie sie will; Sie leg mir auf zu tragen Creutz, trübsal, angst und plagen; Doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor der thür: Sie fluche, lästre, schände: Sie wasche ihre hände, Ists noth, in meinem blut: Sie mühe sich, mein leben In tods hand zu geben; Sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEsu, für und für, Mich soll von dir nichts trennen, Ob mir es schon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, Wenn du in vielen gnaden Dich hast zu mir gesellt?

14. Befest'ge nur den sinn, Daß ich beständig bin: Behüte mich vor wanken, Und zieh sinn und gedanken, Mein JEsu, stets zu dir; Laß herz, seel und verlangen An dir alleine hangen Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, Und solte gleich ein krach, Des himmels und der erden Allhier gehörer werden; Und solte gleich dazu Mein leib und seel verschmachten: So will ichs doch nicht achten Und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil, Und meines herzens theil, Mein trost

troſt in meinem zagen, Mein arzt in meinen plagen, Mein labſal in der pein, Mein leben, licht und ſonne. Und freudenreiche wonne, O JEſu, du biſt mein.

Mel. Wer nur den lieben G.

423. Was giebſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner leibeshöle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt und beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben; Sag, ſeele, wem gehört das herz? Dem teufel nicht, der haßt das leben, Wo dieſer wohnt, iſt höllenſchmerz; Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein Mein ganzes herz gewidmet ſeyn.

3. So nim nun hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt ohn alle liſt, Das herz, damit du Schöpfer, prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt; Dir geb ichs willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich dem herzliebſten nennen, Haſt mich bis in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein, und keines andern ſeyn.

Von der Rechtfertigung und dem daher entſtehenden Frieden.

424. Ach! alles was himmel und erde umſchlieſſet, Sey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet: Was hören kan höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEſus an händen und füſſen empfunden: Drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, Daß einſtens ich himmelan frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in trümmern zergehen, Daß nichts mehr bliebe auf erden beſtehen; So ſoll doch mein herze bey JEſu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige herzen, Verſüſſet mit freuden die bittere ſchmerzen: Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen Von meinem herz JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſeher! mein JEſus kommt freundlich gegangen, Und will mich vor liebe faſt brünſtig umfangen: O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEſum ſind alle gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erleſen, So lange mich träget das irrdiſche weſen.

8. Wenn augen und herze im tode ſich beugen, So will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, Daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

425. Auf, hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, herz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein theil: JEſus ſchaffet freud und leben; Er will deinen kummer heben: Er ſchenkt dir heil.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter

r In die höh zu JEſu auf!
hinan, die glaubens-leiter,
ge mit geſchwindem lauf!
t liebt dich doch; Er durch
nur bewogen, Hat dich ſters
ch gezogen, Und zieht dich

Du muſt dich nur veſt anhal-
in die ſtarke JEſus-treu; Laß
laß du GOtt nur walten,
e güt iſt täglich neu; Er
its recht gut; Wenn die fein-
ch anfallen, Müſſen ſie zurü-
fallen, Hab guten muth.

Geh hinein in GOttes kam-
Die dir JEſus aufgethan;
und ſag ihm deinen jammer,
eye ihn um hülfe an; Er
dir bey: Wenn dich alle
chen haſſen, Kan und will
ch nicht laſſen, Das glaube

Schwinge dich mit ganzem
n Auf zu deinem Heiland
Denk an ſeine todes-ſchmer-
Präg ihn tief in deinen ſinn;
dein hirt, Der nach kum-
angſt und leiden, Mit des
ieils ſüßten freuden Dich
en wird.

Sieh' er reicher dir die kro-
Die er ſelber dir erwarb, Da
iter ſpott und hohne An dem
ze für dich ſtarb. Zum him-
ju! Welt und erde muß ver-
inden, Nur bey JEſu iſt zu
n Die wahre rub.

el. Wo ſoll ich fliehen hin.

3. Auf meinen lieben GOtt
Trau ich in angſt und
, Er kan mich allzeit retten
trübſal, angſt und nöthen,
lehr in ſeinen händen, Mein
ück kan er enden.

Ob mich die ſünd anficht
l ich verzagen nicht, Auf
ſtum will ich bauen, Und ihm
n vertrauen, Ihm will ich
ergeben Im tod und auch im
n.

Wenn mich der tod reißt hin
chätz ichs für gewinn, Denn
Chriſtus iſt mein leben, Dem hab
ich mich ergeben, Ich ſterb heut
oder morgen, Ich laſſe JEſum
ſorgen.

4. Du biſt mein gut und theil,
Der du zu meinem heil Am creu-
tze biſt geſtorben; Du haſt mir
troſt erworben: Mein heil, im
tod und leben Will ich mich dir
ergeben.

Mel. Groſſer Prophete, mein.

427. Chriſten erwarten in al-
lerley fällen JEſum
mit ſeiner allmächtigen hand;
Mitten in ſtürmen und tobenden
wellen Sind ſie gebauet auf fel-
ſigtes land: Wenn ſie bekümmer-
te nächte bedecken, Kan doch ihr
grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rech-
ten und linken; Hauet und friſſet
das blinkende ſchwerdt; Laſſen
doch chriſten die häupter nicht ſin-
ken, Denen ſich JEſus im herzen
verklärt: Würen die feinde mit
ſchnauben und toben, Lernen ſie
GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſamen
nicht wieder, Bringen die gärten
und auen nichts ein; Schlagen die
ſchloſſen die früchte darnieder,
Brennen die berge von hitzigem
ſchein: Kan doch ihr herze den
frieden erhalten, Weil es den
Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtli-
chen ſorgen Kräfte, geſundheit
und kürze der zeit: Da doch im
rathe des Höchſten verborgen,
Wenn und wo jedem ſein ende be-
reit; Sind es nicht alles unnö-
thige ſchmerzen, Die ihr euch ma-
chet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen
die frommen; Glauben und hof-
fen bringt ehre bey GOtt. Seele,
verlangſt du zur ruhe zu kom-
men; Hoffe, dem hölliſchen feind
de zu ſpott. Ob auch die göttliche
hülfe verborgen, Traue dem Höch-
ſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes, barmherzigkeit, hi-
liſche

lische gaben Folgen dir, bis man dich leget ins grab: Ja du solst wirklich den himmel selbst haben; Ey warum sagst du den sorgen nicht ab: Werde doch in dir recht ruhig und stille; Dis ist des himmlischen Vaters sein wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlichen blicken, Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, Müsse mit JEsu durch leiden und tod. Willst du mit leben, so must du mit sterben, Anders kan keiner den himmel ererben.

428. Das ist meine freude hier, In dem ganzen leben, Daß ich dir, GOtt, für und für Bin und bleib ergeben: Du bist meine zuversicht, Auf dich ist mein thun gericht, Und auch meine freude.

2. Freude sucht die tolle welt In dem falschen lieben: Und wenn sie's denn auch erhält, Bringts doch nur betrüben: Der ist klug, der also liebt, Daß er GOtt das herze giebt: Das ist meine freude.

3. Suchst du freude immerzu In den grossen schätzen: Sag doch, ob du seelenruh Findst in dem ergetzen? Sieh, ob, wenn sie von dir scheidt, Dir das nicht errege leid, Und gar keine freude.

4. Ach! wie viele sind bemüht, Freude zu erjagen: Aber wer sie recht ansieht, Der muß wahrlich sagen: Ach! wie solt das freude seyn, Dessen end ist höllenpein? GOtt ist meine freude.

5. Meine freude will ich dir, Welt, noch ferner zeigen: Das ist herzlich mein begier, Wie ich mög erreichen Stets bey meinem GOtt zu seyn, Und zu trauen ihm allein. Das ist meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht *Einigs* leid zerstören: GOtt *bleibt meine* zuversicht: Dis kan *niemand wehren.* Hier schon auf *der erden saal* Sing ich mit der frommen zahl: GOtt ist mein freude.

7. Meine freud das dunkle grab Mir auch nicht soll nehmen. Er bleibt ewig meine gab, Wer darf mich beschämen, Solte denn der HErre nicht In dem finstern seyn mein licht? GOtt ist meine freude.

8. Meine freud in dieser welt Ist zwar nur ein stücke Von der, die mein GOtt mir hält Jetzo noch zurücke; Doch erblicke ich schon hier, Wie mein GOtt sey für und für Meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit Werd ich erst geniessen, Wenn aus diesem jammerleid Ich werd seyn gerissen. Kommt gleich creutz und jammernoth; Dennoch soll dis in den tod GOtt seyn meine freude.

429. Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen:; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren, Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragest du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wolten uns verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein dank darzu haben, Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr,

ind und weib. Laß fahren
Sie habens kein gewinn,
eich muß uns doch bleiben.
ob, ehr und preiß dem höch-
Ott, Dem vater aller gna-
er uns aus lieb gegeben hat
Sohn für unsern schaden,
dem heil'gen Geist, Zum
r uns heißt, Von sünden
eißt, Den weg zum him-
eißt, Der helf uns frölich

Wer nur den lieben GOtt.

Erhabner GOtt! ich
staub und sünder
hier vor deinem angesicht:
ner aller menschenkinder!
eb nicht mir ins ge-
Ich bin nicht deiner gnade
; Doch sie läßt keinen un-
.

im trost ist meiner seele ban-
Die last gehäufter missethat
schwer auf mir, die dich so
Gerechter GOtt! gereitzet
Weß tröst ich mich, ich
iger? Als deiner nur, barm-
er!
Soll ich an deiner huld ver-
? Ich, dein geschöpf? das
du nicht: Du, der mich
duld getragen, Bleibst ewig
zuversicht; Du, GOtt!
den ich leb und bin, Siehst
icht zum verderben hin.
Betrübte folgen meiner sün-
Ach meine schuld, wie groß
! Jedoch du läßt mich ruhe
; Ich, sprichst du selbst, ich
le! Du schenkest mir an JE-
il, Zur ruhe meiner seele,

r hat auch mir das recht ver-
, Noch voll vertraun dich
ehn; Und wenn der sünder
ühnet, Zu dir im glauben
ehn; So bist du, Vater, der
br, Und lieber segnet, als
r.
Sprichst du zu mir: dir ist
en! Gestillt ist mein ge-
ßschmerz; Und will mein
zaghaft herz noch beben; So bist
du gröſſer, als mein herz; Dein
gnadenwort macht alles gut, Und
schenkt zur frömmigkeit mir
muth.

7. Ich zweifle nicht, ich bin er-
höret, Mein glaube saget, daß
ichs bin; Der trost, der sich im
herzen mehret, Der neue dir ge-
weihte sinn, Dis kindliche ver-
traun auf dich, Bezeugens, du be-
gnädigst mich!

Mel. Werde munter mein gem.

431. Ey, mein herz, sey un-
verzagt! Kennst du
GOttes liebe nicht? Höre, was
sein wort dir saget, Glaube, daß
sein herz ihm bricht, Wenn du
ringest mit dem tod, Und em-
pfindst betrübte noth! GOttes
zarte Vater-treue Ist noch alle
stunden neue.

2. Wie hat er dis oft bewiesen?
Ja gewiß unzählich mal Hat er sei-
ne lieb gepriesen Gegen dich und
überall; Ey, so traue ihm nur
zu; Er bringt dich zur sichern
ruh. GOttes zarte Vater-treue
Ist noch alle stunden neue.

3. Denk an die vergangne zei-
ten, Da er seine gnaden-hand
Sich ließ über dich ausbreiten,
Zum gewissen unterpfand Seiner
ew'gen lieb und huld: Leide, lei-
de mit geduld. GOttes zarte
Vater-treue Ist noch alle stunden-
neue.

4. Wer hat dich der höll entris-
sen? Wer dem teufel und dem
tod? Sager dir nicht dein gewis-
sen, Dein erretter sey dein GOtt!
Er entzieht dir jetzt auch nicht
Sein erbarmend angesicht: GOt-
tes zarte Vater-treue Ist noch
alle stunden neue.

5. Wer hat dich bisher gelei-
tet, Und geführt auf ebner bahn?
Wer den tisch dir zubereitet, Und
dir sonst viel guts gethan? Ists
nicht GOtt, der dich erwehlt,
Und zu seiner schaar gezehlt?
GOttes zarte Vater-treue Ist
noch alle stunden neue.

6. Er

6. Er hat dich ihm selbst versöhnet, Mit dem blute JEsu Christ; Mit barmherzigkeit gekrönet; Weil er ganz die liebe ist. Unausſprechlich iſt die gnad, Die er dir erwieſen hat. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

7. Preiſe nun vor allen dingen Solchen reichthum ſeiner güt; Du muſt ihm dankopfer bringen Mit inbrünſtigem gemüth: Stim ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

8. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er ſtillt alle ihre ſchmerzen, Weñ er ſie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

9. Darum laß dir deinen glauben Und die frohe zuverſicht Keine nacht des creutzes rauben, Warte, bis dein licht anbricht: Auf den blitz und donnerſchlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

10. Sieh, dein helfer ſtreckt die armen So gar liebreich nach dir auf, Reichlich zeigt er ſein erbarmen: Will dich führen in ſein haus, Und nach ſeiner lieb und huld, Daſelbſt krönen die geduld. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

11. Eile ihm getroſt entgegen, Fahr im glauben freudig zu, Eile, nim von ihm den ſegen, So gelangeſt du zur ruh: Er iſts, der dir helfen kan, Glaube nur, ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

432. Friede! ach friede! ach göttlicher friede Vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt! Welcher der frommen herz, ſinn und gemüthe, In Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; Den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, Die alles verleugnen und JEſu anhangen.

2. Nichts deswegen, friedliebende ſeele, Dein herze im glauben zu JEſu hinan; Was da iſt droben bey Chriſto, erwehle, Verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan: Nim auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden, So findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel ſchmerzen, Von wegen des Vaters verſöhnung auf ſich: Nim dis, o ſeele! recht fleiſſig zu herzen, Und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, Du ſolt dafür gänzlich ſein eigenthum ſeyn, Weil er dir ew'ge erlöſung erfunden, Und ſchleußt dich in gnaden- und friedens-bund ein: Drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, Und immer beſtändig von herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen friedbundsgenoſſen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, Was ſeiner feindſeligen gegen-parthey: Welt, teufel, und ſünde Die mußt du beſtreiten, Was JEſus zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleiſſig mußt du dich entſchlagen Der böſen geſellſchaft und ſündlichen roth, Welche den weltlichen lüſten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie ſchreyen und laufen den raben nicht nach: Alſo auch, ſeele, nur JEſu nachrenne,

Dich

Dich sündlicher brut und weltvogel entschlag: So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle lossürmen.

3. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Hasse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du frieden und ewige ruh; Denn selig, die also sich JEsu ergeben Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Alle menschen müssen st.

433. Treu dich, ängstliches gewissen; Sey vergnügt und gutes muths! Denn die handschrift ist zerrissen; Dein Erlöser thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen! GOtt läßt gnade dir erscheinen: Du bist frey und sollst allein Deines JEsu eigen seyn.

2. Zwar dich drückten deine sünden, Sie erweckten angst und schmerz; Niemand konte dich verbinden, Niemand stärkte dich, mein herz! Von der sünde schweren strafen Konte niemand retung schaffen: Doch dein JEsus heilte dich, Und nahm alle straf auf sich.

3. Er, er stillt der hölle flammen, Durch die sünde angezündt: GOtt will dich nun nicht verdammen, Ist nun väterlich gesinnt, Will, um seines Sohnes willen, An dir nicht den fluch erfüllen, Den dein abfall doch verdient: So wirst du mit GOtt versöhnt.

4. Treuer JEsu, trost und leben, Meiner seele bestes theil! Du bist, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Samt dem segen wieder brachte. Hilf daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, o mein schutz und hort.

5. Nim mein alles, was ich habe, Nim es, HErr! für deine treu, Ists doch dein geschenk und gabe; Hilf mir, daß ich dankbar sey. Richte sinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte. Daß mir deine huld und treu Immer im gedächtniß sey.

6. Hilf, daß ich die sünde meide, Hilf daß keine böse lust, Keine macht mich von dir scheide, Laß mich stets mit treuer brust, HErr! auf deinen wegen bleiben, Deinen Geist mich dazu treiben, Was dir, Heiland! wohlgefällt, Mich in deinem dienst erhält!

7. HErr, ich will für diese güte, Für so theure gnad und huld, Stets mit dankendem gemüthe Meine pflichten, meine schuld Dir, mein Heiland! gern entrichten, Nichts soll meinen schluß zernichten; Du sollst ewig und allein Meines herzens freude seyn.

Mel. HErr, ich habe mißgehan.

434. GOtt, der grosse Himmels-könig, Welcher heißt HErr Zebaoth, Der ist unsre hülf und stärke, Unsre zuflucht in der noth, Welche sich mit macht auflehnet, Und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken Wenn auch schon die ganze welt Hier und da und aller orten Krachet und zusammen fällt; Wollten auch des meeres wellen, Selbst den berg und fels zerschellen.

3. Dennoch soll die stadt des Höchsten Mit dem lebens-brünnelein, Wo die heilge wohnung GOttes, Immerdar fein lustig seyn; GOtt hilft ihr und wohnt darinnen, Trotz! wer will ihr abgewinnen?

4. Denn der Höchſte, der GOtt Jacobs, Iſt mit uns und unſer ſchutz. Dieſer bietet allen teufeln Samt der böſen rotte trutz, Wenn wir uns auf ihn verlaſſen, Und mit glaubens-armen faſſen.

5. Kommt, und ſchauet, wie der Höchſte Aller heiden macht zernicht't, Wie er denen kriegen ſteuret, Wie er ſchild und bogen bricht, Und der feinde heer zertrennet, Ja, die wagen gar verbrennet.

6. GOtt der heere und heerſchaaren Iſt mit uns und unſer GOtt, Er iſt unſer ſchutz und hülfe, Unſre ſtärke in der noth. Laß nur welt und teufel toben, Lebt doch unſer GOtt dort oben.

435. GOtt iſt getreu, der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat verſucht! Vielleicht geſchichts, daß er die angſt-geſchäfte Des trauer-geiſts noch dieſen tag verflucht. Mein herz, du ſollſt es ſehen, Was dir für hülfe ſey in kurzer zeit geſchehen; GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen werken: Macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer, So kan er mich dabey doch wieder ſtärken, Von ihm allein kommt troſt und labſal her: Und wenn die zeit vorhanden, So machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, ich ſinke vor ihm nieder, Und halte ihm ſein wort im glauben für: Kommt, ſuchet mich, kommt arm verirrte wieder; Drum kommt dein kind, und ſucht dich mit begier, Du kanſt mich nun nicht laſſen, Ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. *GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, Wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, Er wird den geiſt der mich mit trauer-waſſen, So jämmerlich bis auf die ſeele quält, Gar ferne von mir treiben, Ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.*

5. GOtt iſt getreu, er maas auch mit mir machen, So wunderlich und ſcharf er immer will; Läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, Er hat es macht, ich halte willig ſtill: Ja will er mich gleich tödten, So ſag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen: GOtt iſt getreu.

Mel. Ringe recht, wenn. (3 mal.)

436. Halleluja, immer weiter, Heißt es: gehts zum himmel zu. Iſt der glaube deine leiter, Drauf du ſteigeſt bis zur ruh? Uebſt du dich denn recht mit loben, Dringſt ins herze JEſu ein? Oder wenn die feinde toben, Denkeſt du, du ſeyſt nicht fein? Wenn du meynſt, du ſeyſt nicht feine: Weil du haſt ein böſes herz: Denn ſo iſt er wahrlich deine; Denn er heilet deinen ſchmerz.

2. Drum, ſo freue dich, o ſeele! Denn dein Heiland ſteht bereit. Scheints gleich, als ob dich die fehler Drücktен bis in ewigkeit; Hältſt du dich gleich für verſtoſſen, Und den helfer abgekehrt? Such das blut, das er vergoſſen, Halte an bis er gehört. Ihm wird bald das herze brechen, Weil er ſünder gerne hat. Er wird dir den troſt zuſprechen: Iß und trink und werde ſatt.

3. So machts JEſus mit den ſeinen, Wechſelt mit ihn'n wunderbar. Gehet es ſchon oft ans weinen, Bietet er ſich doch gleich dar. Und ſpricht: meine liebe taube, Meine fromme, ſage mir; Was dir fehlet? iſts der glaube? Sieh hier bin ich deine zier. Was willſt du nunmehr verlangen? Du biſt mein, und ich bin dein? Gehts ſo nicht mehr in prangen? Schad't es nicht, du biſt doch mein.

4. Dadurch

4. Dadurch wird der glaub vermehret, Da wächst man in Christi kraft! Weil man dann erst recht erfähret, Wie er alles in uns schaft. Da sieht man die lautre liebe, Die uns Christus dargereicht, Die ihn selbst vom himmel triebe, Die uns sünder zu sich zieht. Er ist werth, ihn recht zu loben, Ja, daß ihn sein werk erhebt; Schenke, HErr, nur kraft von oben, Bis mein geist dort bey dir schwebt.

5. Lob sey dir von mir gesungen, Daß ich diesen tag erlebt, Daß es mir bisher gelungen; Ob der feind für grimm gleich bebt, Hast du mich doch stets geleitet, Und nach deinem sinn geführt, Meinen weg vor mir bereitet, Mich mit gnad und treu berührt, Mir kein gutes fehlen lassen! Ja, ich kan den überfluß Deines treuen herzens fassen, Mich beströmt dein friedens guß.

6. Weiter kan ich, HErr, nichts sagen, Als nur tausend lob sey dir, Daß du mich bisher getragen, Alle schuld vergeben mir. Nun kan ich mit freuden singen: Christus ist mein schatz und kleid, Nun muß meine stimm erklingen; Ich bin frey von schuld und leid; Christus hat mich ausgesöhnet, Er ist selber bürg für mich; Ob mich gleich die welt noch höhnet, Duld' ich, leb ich ewiglich.

7. Halleluja laßt uns singen, Halleluja sey der schluß, Halleluja muß erklingen, Halleluja sey zum fuß Unsers Heilands hingeleget, Daß er ausgetilget hat Sünde; ob sie schon sich reget, Wird sie doch gleich wieder matt. Denn die macht ist ihr genommen Durch des bürgen tod und blut, Dadurch er den sieg bekommen; Nichts benimt uns nun den muth.

437. HErr, ich bekenne mit dem mund Aus herzens-grund, *Nichts ist das mich abwende, Daß niemand sonst* mein Heiland ist, Als JEsus Christ, Der wahrer GOtt ohn ende; Der mir zu gut Mein fleisch und blut Genommen an: Ich weiß er kan Mich sünder nun nicht lassen.

2. Er ward ans creutzes-holz gehengt, Mit gall getränkt, Und fiel in rodes banden. Doch wiederum am dritten tag, Nach aller plag, Ist er vom tod erstanden; Mit herrlichkeit Zur himmelsfreud Gegangen ein, Frey von der pein, Gesetzt zu deiner rechten.

3. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß gnad in ihm mich finden: Du hast mich armen nicht verachtet, Ganz frey gemacht, Von meinen schweren sünden, Durchs Sohnes tod; Den knecht aus noth Hast du erlöst't: Wer sich des tröst't, Den kanst du nicht verdammen.

4. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaf, auf seinem rücken, Das schaf das ganz verirret war, Ging mit gefahr, Es war in satans stricken; Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

5. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd Die höllen-pein verschuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verloren.

6. Die thür zum schönen paradis Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Daß aus den wunden mildiglich, Am creutze sich Mir strömen har ergessen: Ich glaube vest, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt, In angst und noth, Der dis im glauben fasset.

Mel. Der tag ist hin, mein.

438. Hier lieg ich, GOtt, vor dir als [illegible] und

und asche; Sieh, wie ich mich in heissen thränen wasche, Ach, blicke mich mit gnadenaugen an! Und strafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein GOtt! verklagen: O was für schuld hab ich dir abzutragen! Wie schrecklich ist die wohlverdiente noth, Womit dein grimm den schnöden sündern droht!

3. Ich ging bisher auf breitem lasterwege; Es war mein herz zum guten faul und träge; Es herrschte immer schnöde sündenlust In meiner gar zu sehr verderbten brust.

4. Was sand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, Ist oft zu sehr aus trägheit unterblieben. Was aber mir dein wort verboten bar, War was ich oft mit lust und freude that.

5. Dein heiligs wort hab ich hintangesetzet, Den theuren schatz verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! gescheut. Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich vom satan lassen blenden, Mich von der welt zum bösen lassen wenden. Mein fleisch das mir die stärkste reitzung gab, Verführte mich, und zog von GOtt mich ab.

7. Dis ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur sündenlust, geliebet; Daß ich nie recht an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

8. O sey verflucht, du schnöde sündenfreude! Du bringest mich zu solchem grossen leide. Mit welcher angst gedenk ich an die zeit, Die ich dem dienst der üppigkeit geweihet.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirschtes herze, Voll angst und weh, mit thränen, reu und schmerze. Das glaubensvoll auf Christum JEsum sieht, Mit heiliger begier zu seinen wunden flieht.

10. Ach, sprich mich los von allen meinen sünden! Und laß mich doch durch Christum gnade finden! Ach laß mich doch, auf dis mein sehnlich flehn, Nicht ohne trost von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebesarmen, Und laß dich mein in meiner noth erbarmen! Nim auf das schaaf, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mich im himmel freud entstehen! Die engel sind an meiner busse sehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geist, Der dich erfreut für deine güte preist!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

439. HErr! mit gerührtem herzen Dank ich für deine schmerzen, Für deine todespein; Ich will für deine leiden, Die quelle meiner freuden, Dir ewig, ewig dankbar seyn.

2. Wenn mich die sünden kränken, Will dankbar ich bedenken, Daß du, HErr! für mich starbst, Und durch dein freyes dulden Vergebung meiner schulden Und heil und leben mir erwarbst.

3. Will süsse lust der sünden Mein schwaches herz entzünden, Gedenk ich dankbar dein, Denn wird, beym stärksten reitze, Mir unter deinem creutze Dein tod zum siege kraft verleihn.

4. Nun, dankbar will ich kämpfen, Der sünde macht zu dämpfen, Im glauben vest zu stehn; Dir dankbar will ich leben, Dich sterbend noch erheben. Laß, o HErr JEsu! dies geschehn.

Mel. O GOtt, du frommer G.

440. HErr, höre mein gebet, Um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich Und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh nicht ins gericht, Mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr, ist ja Kein sterblicher gerecht!

Die gröſſe meiner ſchuld
igt meine ſeele nieder, Be-
r empfind ich ſie; O tröſte
ch wieder, Daß mir der ſee-
hmerz Nicht alle kraft ver-

Wer iſt, der auſſer dir
wahren troſt gewährt?
Zu dir, o treuer GOtt! Er-
ch herz und hände; Mein
ebt nur bey dir, O daß ich
ſände! Für recht laß gnad
n; Ich hoffe, HErr, auf dich,
mir den rechten weg, Denn
ir ſehn ich mich.
Ich will, o ſtärke mich! Ich
die ſünde haſſen, Auf deine
nur Will ich mich, GOtt!
ſen. Nur das, was dir ge-
Werd auch von mir gethan;
mich durch deinen Geiſt Auf
guten bahn.
Beruhige mein herz Um mei-
Mittlers willen, Laß ſeines
troſt Auch mein gewiſſen
. Du biſt die liebe ſelbſt,
unveränderlich: Dein will
dig ſeyn; O GOtt, erhöre

l. Mein Heiland nimt die.

Ja, JEſus nimt die
ſünder an. So iſts,
rds auch wahrheit bleiben,
uns die bibel ſagen kan,
alle boten GOttes ſchrei-
Was Adam anfangs ſchon
t, Was Moſes drauf in bil-
lehrt, Was die propheten
reiſen, Was uns Johannis
weiſen, Geht alles einzig
nan: Ja, JEſus nimt die
r an.
Ja, JEſus nimt die ſünder
Das har ſein eigner mund
er. Vom Vater, der nicht
kan, Ward dieſes zeugniß
gehöret. Der Geiſt bezeigt
s mir macht. Was die Apo-
vorgebracht, Was Petrus
Was Paulus treibet, Was
liebſter jünger ſchreibet,
heißt, wie niemand leugnen
Ja, JEſus nimt die ſünder

3. Ja, JEſus nimt die ſünder an. So hats die ſünderwelt erfahren; Weil ers vor alters ſchon gethan, So bald nur arme ſünder waren. Fragt Adam, Noah, Abraham, Und aller alten Väter ſtamm. Ja forſcht noch jetzt bey GOttes-kindern, Bey allen ſelgen armen ſündern: So ruft und zeugt euch jederman: Ja, JEſus nimt die ſünder an.

4. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Der ganze himmel kans bezeugen. Denn der nimt fröhlich theil daran, Und läßt ſein Halleluja ſteigen. So oft ein ſünder wiederkehrt, Wird dort der freudenſchall vermehrt. Ja, wollt ihr auch die hölle fragen; So muß ſie zitternd amen ſagen: Weils ſatan ſelbſt nicht leugnen kan; Ja, JEſus nimt die ſünder an.

5. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Dis zeugniß ſchallt von ſeinen freunden. Und daß mans dreiſter glauben kan, So hört mans auch von JEſu feinden. Wer leugnets denn? der böſewicht, Der wider ſein gewiſſen ſpricht, Und wünſcht, daß unſer grund verdürbe, Daß alle welt in ſünden ſtürbe. Allein, er lügt ſich tod daran. Mein Heil nimt doch die ſünder an.

6. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Laß alle welt was anders ſagen! Der zweifel mag ſo ſehr er kan, Das jawort immer niederſchlagen. Es bleibt doch ewig ausgemacht. Und was man jemals vorgebracht, Dis wort des lebens zu ermorden: Das iſt zu ſchimpf und ſpott geworden. Das nein iſt völlig ausgethan. Ja, JEſus nimt die ſünder an.

In voriger Melodie.

442. Er nimt die ſünder alle an, Die ſünder, rechte wahrhafte ſünder, Die niemand anders nennen kan, Als wohlverdiente todeskinder; Die durch und durch verderbt und blind Des

Des guten GOttes feinde sind,
Und nicht nur sein gesetz, zerrissen, Nein, auch die gnade von sich stiessen; Von allen diesen hörer man: Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihren taufbund nicht geachtet: Und so, wie nun fast jederman, Den jugendlüsten nachgetrachtet! Die ihr gewissen oft verletzt, Die kindschaft GOttes nichts geschätzt, Des heil'gen Geistes zucht vertrieben, Die sünden ihrer väter lieben; Die ruft das theure wort heran: Kommt, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sich durch heucheley betrogen; Und auf der falschen christenbahn Ihm schon so vieles vorgelogen, Sich selber recht und gut gedünkt, Mit frommen werken ausgeschminkt, Und andre durch den schein geblendet, Doch JEsu namen nur geschändet. Auch solchen sündern rufe man: Kommt, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Wenn gleich ihr tiefer seelenschade Verzweifelt böse heissen kan. Sein wort verkündigt grosse gnade. Wer recht vor andern gottlos heißt, Wen jederman zur höllen weist, Wer durch sein teuflisch böses leben Schon alle hoffnung aufgegeben; Auch der läst, dem man sagen kan: Komm, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an; Gesetzt auch, daß sie alle sünden Mit lust und vorsatz frech gethan. Für alle schuld ist rath zu finden. Der götzendienst, die lästerung, Des sabbathtags entheiligung, Der ungehorsam, haß und morden Sind unsers Heilands tod geworden. Und dadurch sind sie *abgethan.* Nun heißts: er nimt *die sünder an.*

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch hurer, diebe, falsche zeugen, Und solche, die schon das gethan, Was wir, als stumme schuld, verschweigen; Die Sodoms unzucht ausgeübt, Und den verfluchtsten koth geliebt; Ja die wohl keinen greuel wissen, Der sie nicht auch mit hingerissen. GOtt lob! daß mans betheuren kan: Gewiß, auch euch nimt JEsus an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihn so lange warten lassen, Die ihm das herz nicht aufgethan, Vielmehr noch über alle massen So schnöden widerstand gemacht, Wenn er den zug ans herz gebracht; Die, wenn er sie so sehr geberen, Doch alle gnade fast zertreten: Auch diesen feinden zeuge man; Ja, JEsus nimt die sünder an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er will, sie sollen alle leben. Wer ja so rasend handeln kan, Sich selbst dem teufel hinzugeben: Wer schon sein erb'ges heil verflucht, Des satans brüderschaft gesucht, Sich ihm mit leib und seel verpflichtet, Ein zauberbündniß aufgerichtet, Und was man sonst noch nennen kan: GOtt lob! auch den nimt JEsus an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an, Auch die noch, die man wool vor allen Die allergrößten nennen kan, Weil sie von neuem abgefallen; Die schon den sündendienst verflucht, Und JEsum recht mit ernst gesucht, Ja zum geschmack des heils gekommen, Allein das herz zurück genommen. Auch noch von solchen lieset man: Komt! JEsus nimt die sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an. Gesetzt, daß mancher erst am ende Sein heil mit ernst bedenken kan: So reicht ihm JEsus doch die hände. Zwar warte du auf morgen nicht: Sonst fällt du leicht ins zorngericht. Doch wer nun jetzt im tode schreyet, Die freche schuld mit angst bereuet, Und JEsu blut ergreifen kan;

Den

Den nimt der HErr gewiß noch an.

11. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Auch die durch rad und galgen ſterben. Denn wer an JEſum glauben kan, Muß doch gewiß den himmel erben. Ein ſchächer am verfluchten creutz Der hat ja freylich ſeinerſeits Nicht das geringſte aufzuweiſen. Allein das Lamm iſt hoch zu preiſen, Von dem man frölich ſingen kan: Mein Heiland nimt den ſchächer an.

In voriger Melodie.

443. Er nimt die armen ſünder an; Wenn gleich ihr herz ganz anders denket, Und, weil es noch nicht glauben kan, Sich ſelbſt vergeblich plagt und kränket. Sagt fleiſch und welt und ſatan nein, Muß doch ſein wort gewiſſer ſeyn. Und will ein dunkles wort mich ſchrecken; So ſoll das klare mich erwecken, Bis ichs auch meinend glauben kan; Ja, JEſus nimt die ſünder an.

2. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die jetzt in ſeelen-ohnmacht ſinken, Und, weil ihr können nichts mehr kan, Im ſündenſchlamm faſt gar ertrinken. Denn, wo die hoffnung ganz vergeht, Der untergang vor augen ſteht, Wo rath und hülfe ſchon verſchwunden; Da wird ein ew'ger grund gefunden, Ein wort das höllen ſchlieſſen kan: Mein Heiland nimt die ſünder an.

3. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die GOtt als richter ſchon verdammet; Die Moſes nicht vertragen kan, Weil ſeine klarheit tödlich flammet; Die ihr gewiſſen ſelber ſchlägt, Und zur verzweiflungsnoth bewegt, Die ſchon bey langem ſeelenhinken Wie Lazarus im grabe ſtinken: Auch dieſe lockt das wort heran: Er, JEſus, nimt die ſünder an.

4. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die ſelbſt nicht wiſſen, wie ſie ſtehen; Und deren mund nicht ſagen kan, Wohin des herzens triebe gehen; Die voller zweifels-finſterniß. In ſich verwirrt und ungewiß Mit unauflöslichen gedanken Recht kläglich hin und wieder wanken: Die führt zu dieſem licht heran. Seht, JEſus nimt die ſünder an.

5. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die ſich nun ganz verloren geben. Die er für hunde ſchelten kan, Die weiß er doch noch aufzuheben. Die jeder-man verwirft und ſchlägt, Zu denen niemand liebe trägt, Von denen ſich auch jünger trennen, Weil ſie des herzens grund nicht kennen; Ach! ſolchen blöden ſchwöre man: Fürwahr, er nimt die ſünder an.

6. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Doch mancher wird mir ängſten ſagen: Vielleicht verfolgt mich ſchon der bann, Dem er die hoffnung abgeſchlagen. Die ſünde wider ſeinen Geiſt, Die ewig unvergeblich heißt, Die hab ich armer wohl begangen. So bleib ich ja im fluch gefangen. Ich weiß nicht was ich hoffen kan. Nimt JEſus denn auch mich noch an.

7. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Auch dich, auch dich, du blöde taube! Und, was dir ſchleunig helfen kan, Das iſt ein wörtlein: glaube! glaube! Denn wer ſich noch nach JEſu ſehnt, In banger reue ſeufzt und ſtöhnt, Der wird vom ſünderfreund umfangen, Der hat die ſünde nicht begangen, Die JEſus nicht vergeben kan. Drum glaube, dich nimt JEſus an.

In voriger Melodie.

444. Fürwahr er nimt die ſünder an, Mit einem wort, die ſünder alle. Seht hin, und ſagt es jederman, Daß alle luſt davon erſchalle. Es ſoll von allen insgemein Nicht einer ausgeſchloſſen ſeyn; Sagts

D

den, türken, juden, christen! Ach, daß es groß und kleine wüßten! Sagts jedem, der nur hören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, Wer, wo und wenn und wie sie kommen. Man sey auch immer, wie man kan; Man wird wahrhaftig angenommen. Es ist hier gar kein unterscheid. Das heil ist allen zubereit't. Und weil sie alle sünder heissen; So solens alle zu sich reissen. Es ist ein wort für jederman: Ja, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. O könte mans die tauben lehren! Mein JEsu, du bist, der es kan, Und wilst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und faßt es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen. Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das gröste glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

445. Mein Mitler nimt die sünder an. Das kan man frey von allen sagen. Doch, wers auf sich nicht deuten kan, Der bleibt ein kind der ew'gen plagen. Was hilft mir alle seligkeit, Die GOtt so reichlich anerbeut, Wenn ich sie nicht zu eigen kriege? Da kommt man erst zum glaubenssieg, Wenn man versichert sagen kan: Auch mich, ja, mich nimt JEsus an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an. Die aber, die sich nicht bequemen, Den holden freund, den schmerzensmann Zu ihrem Heiland anzunehmen, Die, sag ich, nimt er auch nicht an. Du fragst: warum? weil er nicht kan: Denn uns zum seligwerden zwingen, Was würde das für früchte bringen? Wer sterben will, der stirbt im bann. Wer willig kommt, den nimt er an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sünder, so die schuld erkennen. Wer aber noch nicht glauben kan, Daß er mit recht verdammt zu nennen: Wem JEsus noch nicht nöthig scheint, Der kommt nicht zu dem sünderfreund. Und alle sünder, die nicht kommen, Die werden auch nicht angenommen. Sonst bleibt das wort für jederman: Komm, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihre seelennoth empfinden, Die sich im schweren sündenbann, Als arme würmlein schmerzlich winden. Die ganz beschämt von ferne stehn, Und ihren tiefen greuel sehn; Die gar nichts guts an sich erkennen, Sich selbst von herzen gottlos nennen; Die hören ihre lust daran: Mein Heiland nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die ihren jammer nicht verschweigen; Nein, ihm auch den geheimsten bann Mit unverfälschtem herzen zeigen. Denn wer die sünde frey gesteht, Den läßt die höchste Majestät Zur ewig freuen gnade kommen. Was man bekennt, wird weggenommen, Daß man mit beugung sagen kan: Mich armen wurm nimt JEsus an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, Die sich wahrhaftig so empfinnen. Denn wer sich sünder nennen kan, Und fühlt doch nicht die last der sünden; Wer mit dem armen sünder spielt, Und

doch

doch noch gern in ſünden wühlt; Auch wer ſich für gerecht erkennet, Und nur zur beichte ſünder nennet: Der bleibt gewiß im ew'gen bann. Denn JEſus nimt nur ſünder an.

7. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die armen, jo die armen ſünder. O, kriecht doch ſo zum creutz hinan, Als ganz verlorne Adamskinder. Denn wer was gutes mit ſich bringt, Und wem ſein eignes thun gelingt, Wer ſich nicht tod und gottlos achtet, Wer nicht nach bloſſer gnade trachtet; Dem bleibt der HErr ein fremder mann. Warum? er nimt nur ſünder an.

8. Ja, JEſus nimt die ſünder an, So bald ſie ſich ſo elend finden, Daß ihnen ſonſt nichts helfen kan, Als Er, der Tilger aller ſünden. Wem JEſus unentbehrlich wird, Dem iſt er ſchon der gute hirt, Der darf nicht erſt noch viele jähren Und gröſſre traurigkeit begehren; Weil man ihn frey verſichern kan: Dein Heiland nimt dich ſo ſchon an.

9. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Und wenn man gleich, ſo wie man ſolte, Die ſchuld noch nicht erkennen kan, Doch aber gern erkennen wolte; Wenn oft ein ſünder mit verdruß Sein hartes herz empfinden muß; So darf er doch zu JEſu kommen, Und wird gewiß ſo angenommen, Weil er das herz erweichen kan. Denn ſeine huld nimt ſünder an.

10. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die ihre ſünden nicht mehr lieben, Und, wenn ihr fleiſch ſie lieben kan, Sich doch im ernſt darum betrüben. Denn wer noch willig böſes thut, Verachtet das verſöhnungsblut, Und die, ſo ſich nicht helfen laſſen, Kan JEſu gnade nicht umfaſſen, Weil ſie das wort nicht reitzen kan: Dein Heiland nimt die ſünder an.

11. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die nichts, als ſeelenrettung ſuchen, Und alles, was ſie hindern kan, Zwar ſelbſt nicht dämpfen, doch verfluchen. Ach ſeelen, faßt die tücken ſeyn, Räumt ihm die ganzen herzen ein. Entdeckt ihm alle ſeelenketten, Und laßt euch doch von allem retten. So heißts für euch und jederman: Mein Heiland nimt die ſünder an.

12. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die ihm gebeugt zu fuſſe fallen; Die ſo, wie jeder weiß und kan, Um hülfe ſchreun, um gnade lallen. Und wer aus armuth wenig ſagt, Ja oft wohl nur mit ſeufzen klagt, Und, wenn der mund vor kummer ſchweiget, Sein elend nur von ferne zeuget: Auch der hat wahren theil daran. Denn er nimt uns als ſünder an.

13. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die keinen andern Heiland wiſſen. Wer ſich nichts ſüſſers denken kan, Als Chriſti theure wunden küſſen, Wer nach dem blut des Lammes ſchreyt, Wer ſich des leidens JEſu freut, Wer ſeinen blut'gen ſchweiß verehret, Das wort vom creutz mit freuden höret; Dem wird das ſiegel aufgethan, Da lieſ't er: mich nimt JEſus an.

14. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die mit vertrauen zu ihm kommen. Wohl dem, der ihn ſo gut er kan, Recht zuverſichtlich angenommen. Der ſchmeckt des Heilands freundlichkeit. Allein, wer ſich vergeblich ſcheut, Das Heil ſo gläubig anzunehmen, Dem ſchader ſein verkehrtes ſchämen. Ihr armen kommt doch dreiſt heran, Nehmt ihn, und glaubt: er nimt euch an.

15. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Die arm und redlich zu ihm kommen. Wer ſich nun ſo erkennen kan; Den hat der HErr ſchon angenommen. Nur ſchade daß man ihm nicht traut, Und auf ſein wort nicht beſſer baut. D

Wird mehr als wenig angenom-
men. Er hilft uns nicht nur so
zur noth; O nein, es ist sein täg-
lich brod, Sein eigen werk, ja
sein verlangen, Die sünder gnä-
dig zu empfangen, Daß man recht
freudig sagen kan; Ja, JEsus
nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder
an, Sie ganz von sünden loszu-
sprechen. Gewiß sein herz denkt
nie daran, Sich im geringsten nur
zu rächen. Ach nein! sein blut,
das lösegeld, Versöhnt die ganze
sünderwelt. Nun wird von al-
len, die nur kommen, Die schuld
auf ewig weggenommen. Das
heißt vor GOtt und jederman:
Er, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder
an, So sündig, wie sie sich empfin-
den. Denn weil sich niemand hel-
fen kan, So bringt man alle noth
der sünden, Und legt mit tief be-
schämten sinn Sie ganz zu seinen
füssen hin. O seligkeit! so darf
man kommen! So elend wird man
angenommen. Ja, seelen, zwei-
felt nicht daran. Fürwahr! er
nimt die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt di
der an, So wie ein treuer a
kranken. Sein herz, das
helfen kan, Hat lauter heil
hülfs-gedanken. Sein bl
wunderarzeney. Das mac
ew'gen tode frey, Giebt
geist erquickungs-säfte, Un
ket heil'ge lebens-kräfte, D
mit freuden singen kan:
JEsus nimt die sünder an.

7. Ja, JEsus nimt die
an, Sie seinem Vater da
len. Denn sonst gehörte
man Von GOtt hinweg
pfuhl der höllen. Bespren
aber Christi blut; So st
rein, gerecht und gut; S
fen wir zum Vater kommen
werden huldreich angeno
Denn, wen das Lamm ver
kan, Den nimt auch GO
freuden an.

8. Ja, JEsus nimt die
an, Und schafft, wenn er si
nommen, Daß jeder frölich
ren kan: Ich bin vom tod
ben kommen. Er macht si
den Geist gewiß, Verrre
zweifelsfinsterniß, Und s

it und GOttes kinder. So
: streckt sich das wort hinan:
in Heiland nimt die sünder

5. Ja, JEsus nimt die sünder
Zu lauter ew'gen seligkeiten.
bald er sie ergreifen kan, Ent-
t der anfang güldner zeiten.
Christ blut von sünden los,
t GOtt versöhnt, im gnaden-
oß, Kein unglück, tod und
e scheuen, Sich täglich seiner
schaft freuen. Das kan ein
sch, ders glauben kan: GOtt
! auch mich nimt JEsus an.

1. Ja, JEsus nimt die sünder
Und macht aus sündern heil'ge
en. Die man nicht anders
nen kan, Als satans finstre
derhöhlen, Die schmückt der
land himmlisch aus, Und nennt
seines GOttes haus. Er läßt
Geist in ihnen wohnen, Daß
n an solchen königsthronen Die
te GOttes sehen kan. Das
ßt: er nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder
Er will mit ihnen umgang
gen. Und wagt sich so ein
rm heran; Wie freundlich
kt er ihm entgegen! Wie of-
herzig sieht er aus! Und sagt
n ganzes herz heraus. Wie ist
doch so sanft und niedrig, Und
mals zornig oder wildrig! Ach,
nmt, ihr blöden, eilt heran!
ht, JEsus nimt die sünder an.

13. Ja, JEsus nimt die sünder
. Wie gut ists doch, mit ihm
sprechen! Und wenn man kei-
m trauen kan, Will er die zu-
rsicht nicht schwächen. Ja über-
, und allezeit, Trift man ihn
m gespräch bereit. Man darf
ständig mit ihm leben, Und ihm
n allem nachricht geben. So
ie, erfährt und rühmet man:
: nimt mich recht vertraulich an!

14. Ja, JEsus nimt die sünder
, Und wie zuerst, so alle tage.
ler das nicht recht begreifen
n, Der macht sich viel vergebne
ge, Wer aber sich und JEsum
kennt, Und bleibt in diesem ele-
ment, Als sünder zu ihm hinzu-
kommen; Der wird beständig an-
genommen, Und hat auch immer
gnug daran: Ich weiß, er nimt
die sünder an.

15. Ja, JEsus nimt die sünder
an, Und hält sie treulich bis ans
ende. Hier heißt es recht: ein
wort, ein mann. Wir kennen sei-
ne allmachts hände. Kein satan
reißt uns da heraus. Wir stiessen
uns denn selber aus. Mein GOtt
will mich in spänen tragen Sogar
wie in der mutter tragen. GOtt
lob! daß ich es glauben kan:
Mich nimt ein treuer JEsus an.

16. Ja JEsus nimt die sünder
an. So heißt es endlich auch im
sterben. Wer lebend zu ihm kom-
men kan, Der soll das reich des le-
bens erben. Und da komt nie-
mand sonst hinein, Als sünder,
die im blute rein, Die sonst kein
recht zum himmel haben, Als JE-
su sterben und begraben. Wer
das von herzen glauben kan, Den
nimt er auch zum himmel an.

17. Ja, JEsus nimt die sünder
an, Mag doch die welt die nase
rümpfen, Und, weil sie sich nicht
beugen kan, Den hohen sünder-
freund beschimpfen. Er achtet
solcher schande nicht. Des Pha-
risäers angesicht, Voll stolzer
mürrischer geberden, Muß doch
einmal zu schanden werden Weil
er das wort nicht leiden kan: Der
Heiland nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

447. Wie sehnlich nimt er
sünder an. Denn
darum hat er selbst gelitten. Und
weil er sie nicht missen kan: Hört
man ihn gar die sünder bitten.
Weil sich sein herz so heftig sehnt,
Und nach dem heil der sünder
stöhnt: So wird man nicht nur
angenommen, Nein! seht, er eilt,
zu uns zu kommen. Daß man noch
mehr behaupten kan, Als: JEsus
nimt die sünder an.

2. Ja, JEſus nimt die ſünder an, Und lockt und ruft mit ſüſſer ſtimme. Er flehr und warnet jederman, Bezeugt, daß GOttes eifer glimme. O komt doch! ruft er tag und nacht, Weil ihn die liebe brünſtig macht. Hier iſt ein himmel voll erbarmen. Wie zärtlich will ich euch umarmen! Mein herz, das nun nicht anders kan, Nimt euch mit tauſend freuden an,

3. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Er läuft, und ſucht, und will ſie finden. Und wenn er nichts erlangen kan, Kan doch ſein durſt noch nicht verſchwinden! So lang es nur noch heute heißt, gebraucht er macht und wort und Geiſt, Den todten ſünder aufzuwecken; Und ſtöhrt durch alle wilde hecken, Bis er das wort vernehmen kan: Komm! JEſus nimt die ſünder an.

4. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Er bleibt in ſeinen liebesehen. Wenn er ſie gar nicht lenken kan, Vergießt er endlich bittre thränen. Sie ſterben ſeinem blut zur ſchmach, Er ſiehr mit naſſen augen nach, Und ſeufzt, wenn ſie zur höllen fahren: Ach, daß ſie nicht zu retten waren! Da ſehn wir, daß man ſchwören kan: Ja, JEſus nimt die ſünder an.

In voriger Melodie.

448. Komm, komm, er nimt die ſünder an. Ach! daß es alle ſünder hörten, Die man durch nichts bewegen kan! Vielleicht daß ſie ſich noch bekehrten. O! finſtrer ſünder, ſchreckſchaf, Du liegſt im harten ſeelenſchlaf! Kein menſch vermag, dich aufzuwecken, Die hölle kan dich auch nicht ſchrecken. Ach! höre, was dich rühren kan. Dein Heiland nimt die ſünder an.

2. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Das kan man dir auf heute ſagen. Allein, was morgen werden kan, Darauf ſolls k
wagen. Um GOttes wil
me nicht! GOtt hat ein p
gericht. Reißt er dich h
kein retter. Sein zorn
ler ſchon das wetter. A
was heut noch kommen k
eile! jetzt nimt JEſus a

3. Ja, JEſus nimt d
an. Ihr ſünder! die
fönt hören, Wir bitten
hoch man kan: Ach, laßt
zu ihm bekehren, Und bl
länger hart und todt.
einmal vor eurer nerh.
doch eure ſchuld erkennen
doch JEſu liebe brennen
doch, kommt zu ihm her
nimt er noch die ſünder a

4. Ja, JEſus nimt di
an. Das faßt mit g
vertrauen. Denn wer e
faſſen kan, Der wirds
ſchmecken, ſchauen. W
der ſünde bleibt, Den
gnaden von ſich treibt, G
nes thun für gültig acht
JEſu nicht von herzen
Und ſo die gnadenzeit
Der iſt der tiefſten höllen

Mel. O haupt voll blut

449. Ich bin bey
gnaden, Du
ſti blut und tod, Was kan
ner ſchaden? Ich achte ke
Iſt GOtt auf meiner ſeit
ec in wahrheit iſt, Den
mich beſtreiten Des teufe
und liſt.

2. Was wird mich könt
den Von GOttes lieb u
Verfolgung, armuth, leid
trübſal mancherley? Laß
und blöſſe walten, M
durch tauſend pein Mich
ſchlachtſchaaf halten;
bleibt dennoch mein.

3. Mein Heil, das
ſterben Mich brünſtig ha
Reißt mich aus dem ve
Nichts iſt das mich berü
hab ein veſt vertraun

hoffnung voll, Die weder
ht noch grauen Mir ewig rau-
soll:
. Nichts, weder tod noch le-
, Ja, keiner engel macht, Die
in stolz erheben; Kein für-
thum noch pracht; Nichts des
was zugegen, Nichts, was
zukunft hegt, Nichts, welches
gelegen, Nichts, was die
e trägt;
. Noch sonst, was je erschaf-
Von GOttes liebe mich Soll
iden oder raffen: Denn diese
ndet sich Auf JEsu tod und
ben; Ihn fleh ich gläubig an,
mich sein kind und erben,
ht lassen will noch kan.
!. Durch Adams fall ist ganz.

0. Ich bin getrost und freue
mich, Weil ich hab JE-
funden; Ich lieg und schlafe
rlich In seinem schooß und
den. Dis ist der ort, allwo
nicht Sünd, tod und hölle
ecket, Weil mir in Christo
ts gebricht, Und seine macht
decket.
. Er spricht zu mir: ich bin
dein, Und du bist mein hin-
der: Ich mache dich frey aller
; Drum singe friedens-lie-
Ich fülle dich mit meiner
d, Und kröne dich mit wonne:
gebe mich dir selbst zum kleid,
bist schön wie die sonne.
. Wer will mich nun aus Chri-
uld Verstossen und wegtrei-
? Wer mir vorwirfet meine
ld, Dem halt ich vor sein lei-
. Dis stellet mich in sicher-
, Und stillet mein gewissen;
frieden kriege ich zur beut,
n schild und sanften küssen.
. Hab dank, o JEsu, GOttes
hn, Du friedens-wiederbrin-
Daß du herab von deinem
n Bist kommen als bezwinger
s allen, was den frieden stört:
! laß mein herz doch werden
n tempel, da der fried ein-
t! Sey selbst mein fried auf

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

451. Ich gieng bisher auf ei-
nem pfade, Der schmal
und ungemächlich zwar, Der aber
doch gebahnt und g'rade, Und
voll von treuen menschen war;
Wo ich nicht flittergold und tand,
Wohl aber stille freuden fand.

2. Ich sah ihn deutlich vor mir
wandeln, Den besten, frömsten
Menschenfreund: Sein reden,
schweigen, thun und handeln,
Wenn er sich freut und wenn er
weint, War weide mir; doch war
sein tod, Mir GOtteskraft in
aller noth.

3. Das, was sein mund je aus-
gesprochen, Fand ich als GOttes
wahrheit, licht: Nie wurde mir
sein wort gebrochen, So wie Er
mirs auch jetzt nie bricht: Er
nennt sich GOtt; beweißt als
GOtt, Sich thätig als den wah-
ren GOtt.

4. Doch sah' ich andre strassen
offen Zur rechten und zur linken
hand; Man rief mir laut: hier
kannst du hoffen, Hier find'st du,
was du suchst, das land Der weis-
heit, hier, hier glück und ruh:
Komm, eile dieser strasse zu.

5. Ich sah' auf jener linken sei-
te Ein heer von eignen menschen
stehn; Sie nennen sich die weisen
leute, Die mehr als andre men-
schen sehn: Mit dicht verbund'-
nen angesicht, Stockblind rief je-
der: hier ist licht!

6. Vernunft, vernunft! du
brauchst nichts weiter, Schri'n
sie: komm hier, hier ist vernunft;
Dis ist die sich're himmels-leiter,
Hier ist der wahren weisen zunft!
Ich blickte hin, doch sah ich nicht
Das so sehr hoch gepries'ne licht.

7. Die leiter schwebte hoch auf
schlünden, Wo weder seil noch
fels sie hielt; Ein selbst gedichte,
das mit gründen, Wie kinder mit
der puppe spielt: Mit gründen,
denen leben fehlt Und die mein
HErr zur thorheit zählt.

8. Das leben dieser weisen leute Schien glücklich nur, war's aber nicht: Ich sahe scharf auf eine seite, Wo tod, wo grab, und wo gericht In krankheit ihnen näher trat, Und dann wie finster ward ihr pfad!

9. Man kont' auf jeder stirne lesen: Die leiter fällt, auf der ich stand; Ach! wär ich doch ein christ gewesen, Der immer trost im tode fand! Ach, Heiland! ich verkannte dich, Und nun, ach nun, verkennst du mich!

10. Seh' ich hingegen auf das ende Des christen, der im glauben bleibt, So seh' ich wie ihn in die hände Des besten freunds der glaube treibt, Der, was sein ruhm im leben ist, Jauchzt er im tod': ich bin ein christ!

Mel. Wie sieht dahin der.

452. Ich hab mich dir, GOtt, heimgestellt, Machs nur mit mir wie dirs gefällt, Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, Weil meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Mein Heiland und mein gnadenthron, Ich weiß von keinem andern heil, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schenket mir des Vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hältst was ich nicht halten kan.

4. Mein Vater! sieh, ich bringe dir Den mann, den du gesteller mir, Daß er mein bürg und helfer sey, der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

453. Immer frölich, immer frölich, Ich bin auf der welt schon selig, habe meinen himmel hier. Andre nagen ihre herzen durch die schwere sorgenschmerzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich krank, ich will nicht klagen, GOtt hilft mir die krankheit tragen; Er bleibt Vater in der noth; Lazarus kam durch die leiden Zu den ewgen himmelsfreuden; O wie süsse war sein tod!

3. Viele meiner lebenstage Waren frey von leibesplage; Wie wenn einer krankheit bringt? Ey so schließ ich unverdrossen Mich ans chor der reichgenossen, Dessen danklied nie erklingt.

4. Wie, wenn meine feinde spotten Und sich frech zusammenrotten Wider unschuld, ehr und gut: Ey sie mögen immer lachen Und ihr sünden-maaß voll machen: Mich vertritt des bürgen blut.

5. Wenn mich alle menschen hassen, So wird mich doch GOtt nicht lassen: Ich kan frölich und getrost Aller eitelkeit entsagen, Spotte nur der feinde plagen, Und was sonsten auf mich stoßt.

6. Ja, wenn gleich auf allen seiten, Sich erreget krieg und streiten, Ich bin frölich, unverzagt! Will das schiff des glaubens krachen, Denn wird er, mein helfer, wachen, Alles sey auf ihn gewagt.

7. Würet auch der höllenrachen Mich, den sünder, blöd zu machen, Bleib ich dennoch wohlgemuth: JEsu tief geschlagne wunden Haben alles überwunden: Sein blut löscht der hölle glut.

8. Sterben mir die anverwandten, Eltern, freunde und bekannten, Bleibt die freud doch unversehrt: Der sie gab, hat sie genommen, Darum sey bey allen frommen GOttes name hochgeehrt.

9. Ich habs ja nicht ändern können, Ihm will ich die freude gönnen, Der viel höher sie gu

Er nahm sie vom weltge-
l Zu sich in den freuden-
l, Wo sie ewig nichts be-

Muß ich um das meine
n, Wird mir zeitlich gut
men; Nun wohlan es fahre
Bleibet denn nicht GOtt
Vater, Mein versorger und
er? Sein ist, was ich hab
n.

Er wird allen kummer
; Ich versink in seinen
; Er bleibt mir das gute
Mein schatz ist im himmel
; Dort will ich für alles
Dort erquicket mich mein

:l. Herzlich thut mich v.

Jn meines herzensgrun-
Jde Strahlt JEsu nam
:il; Ich sieb mit GOtt im
Ich hab am himmel theil.
:uchter sein erbarmen, Zum
aller noth, Ich sind in sei-
rmen Das leben selbst im

Jn meines herzensgrunde
lt JEsu nam und heil; Ich
t GOtt im bunde, Ich hab
mmel theil. Wenn alles
ch trübe, Wenn alles sin-
st, Dann leuchtet deine
Nir, o HErr JEsu Christ.
Jn meines herzensgrunde
lt JEsu nam und heil, Ich
ir GOtt im bunde, Ich
himmel theil. Dich JE-
ich halten, Du bleibest mir
Wenn ich einst werd erkal-
Dann schlaf ich in dir ein.
Jn meines herzensgrunde
lt JEsu nam und heil; Ich
ir GOtt im bunde, Ich
himmel theil. Die we-
mmer toben, Mich rührt
den nicht: Ich kan, mit
n loben, Denn JEsus
mein licht.
Jn meines herzensgrunde
lt JEsu nam und heil; Ich
t GOtt im bunde, Ich hab

am himmel theil; Zeigt sich in
meinem herzen Des jammers
schrecken bild, Mir bleibt bey al-
len schmerzen Dein name sonn
und schild.

Mel. O haupt voll blut u.

455. Jst GOtt für mich so
trete Gleich alles
wider mich, So oft ich sing und
bete, Weicht alles hinter sich.
Hab ich das haupt zum freunde,
Und bin beliebt bey GOtt, Was
kan mir thun der feinde Und wi-
dersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich
veste, Ja rühm auch ohne scheu,
Daß GOtt der höchst und beste
Mir gänzlich günstig sey, Und
daß in allen fällen, Er mir zur
rechten sieh, Und dämpfe sturm
und wellen, Und was mir bringet
weh.

3. Der grund, drauf ich mich
gründe Jst Christus und sein blut,
Das machet, daß ich finde Das
ew'ge wahre gut, An mir und
meinem leben, Jst nichts auf die-
ser erd, Was Christus mir gege-
ben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre,
Mein glanz und schönstes licht,
Wenn er nicht in mir wäre, So
dürft und könnt ich nicht Vor
GOttes augen stehen, Und vor
dem sternen-sitz, Ich müßte stracks
vergehen, Wie wachs in feuers
hitz.

5. Der, der hat ausgelöscher,
Was mir sich führt den tod, Der
ist der mich rein wäschet, Macht
schneeweiß, was ist roth: Jn ihm
kan ich mich freuen, Hab einen
heldenmuth, Darf kein gerichte
scheuen, Wie sonst ein sünder
thut.

6. Nichts, nichts kan mich ver-
dammen, Nichts nimt mir mei-
nen muth; Jch fürchte nicht die
flammen Der höllen heisse glut:
Kein urtheil mich erschrecket, Kein
unheil mich betrübt, Weil mich
mit flügeln decket, Mein Heiland
der mich liebt.

7. Sein.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet furcht und schmerzen, Nimt allen kummer hin: Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller seiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken find't, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Das süsse trostwort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich gleich hier mit weinen Oft essen thränen brodt; Mir wird die sonne scheinen; Mein Heil hilft aus der noth.

11. Wer sich mir dem verbindet Und schenket ihm sein herz, Der wird verfolgt und findet, Wie ihn mit angst und schmerz, Die feinde täglich plagen: Er kommt in hohn und spott; Er höret sie oft fragen: Wo ist denn nun dein GOtt?

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An ihm will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich; Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des *grossen fürsten*, Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, noch herrlichkeit: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der't keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprungen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschen. Die sonne die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singen machet Ist, was im himmel ist.

456. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich du arme seele! Was betrübet dich die noth? Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsus seiten-höhle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend angemessen, Denke nicht, GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Ey warum wilst du verzagen Oder dein bedrängtes herz Ferner mit vergebnem schmerz Und verzweiflungs-pettschen schlagen? GOttes gnad und wundertreu Ist ja alle morgen neu; Sey getrost nach langem weinen, Hart geprüfter geist, wird doch Dir die sonne wieder scheinen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Will dich gleich dein herz verdammen; Schreckt dich schon die sünde sehr, Schlägt sie als ein tobend meer Ueber deinem haupt zusammen: Zage nicht, denn JEsu blut Spricht für deine schulden gut, Läßt er dich nicht selber wissen, Warum zagst und bebst du doch, Da die handschrift ist zerrissen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken; Denn du wirst im leben

reit Von des todes bitterkeit
ietwegen gar nichts schme-
; Ja, du wirst durch GOttes
t, Nach der schwarzen todes-
, Ueber deinem staube stehen,
n des grabes riegel bricht,
ſt du dich lebendig sehen,
erschrecker kein gericht.

Lebt doch unser HErr GOtt
Lebe du ihm auch zu ehren,
dich ihm, wie er sich dir Und
h dich für und für, Deinen
ben zu vermehren, Folge ihm
eb und leid, Laß dich keine
freud Und kein elend von
trennen, Sondern trag sein
es joch, Welches alle chri-
kennen; Lebt doch unser HErr
t noch.

I. JEsus, meine zuversicht.

7. Meine seele senket sich
Hin in GOttes herz
hände, Und erwartet ruhig-
Seiner wege ziel und ende,
: fein stille, nackt und bloß
es liebsten Vaters schooß.

Meine seele murret nicht,
mit allem wohl zufrieden;
der eigne wille spricht, Ist
rode schon beschieden; Was
ngeduld erregt, Ist in Christi
gelegt.

Meine seele sorget nicht,
vielmehr an nichts gedenken,
gleich spitzen dornen sticht,
den frieden nur kan kränken:
gen hört dem schöpfer zu;
ne seele sucht nur ruh.

Meine seele grämt sich nicht,
t hingegen GOtt im leiden;
imer, der das herze bricht,
ſt und ängſter nur die heiden:
GOtt in dem schoosse liegt,
ſt in aller noth vergnügt.

Meine seele klaget nicht,
n sie weiß von keinen nöthen,
zu an GOttes angesicht, Auch
ten, wenn er will tödten:
ſich fleiſch und blut beklagt,
o das freuden-licht verjagt.

Meine seel iſt still zu GOtt,
die zunge bleibt gebunden:
rh. Geſ.

Alſo hab ich allen spott, Alle mar-
rer überwunden, Bin, gleich wie
ein stilles meer, Voll von GOttes
preis und ehr.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r.

458. Schaff in mir, GOtt,
ein reines herz, Ein
herz, das ſich ſtets himmelwärts
Aufſchwinge, und von ſünden
frey, Mir luſt dir diene ohne
ſcheu.

2. Erneure was verblichen iſt
In mir durch ſatans trug und liſt;
Beveſtige den ſchwachen ſinn,
Daß nicht der feind ihn reiſſe
hin.

3. Dein auge hat es wohl ge-
ſehen, Was durch betrug der luſt
geſchehn: Ich bin nicht werth,
dein angeſicht Zu ſehen; doch,
HErr, zürne nicht.

4. Den Geiſt, das theure lie-
bespfand, Den deine gunſt mir
zugewandt, Nimm nicht, wie ichs
verdient, von mir, Weil ich ge-
ſündigt hab an dir.

5. Laß aber deine gnaden-kraft,
Die fried und freude in mir
ſchafft, Den troſt einflöſſen mei-
nem geiſt; Darauf dein wort mich
hoffen heißt:

6. So werd ich ohne furcht und
zwang, Mit freuden richten mei-
nen gang Zu deiner ehr, nach dei-
nem wort, Und ſelig ſeyn ſo hier
als dort.

7. Hier duld' und trag ich frey-
lich noch Den ſünden-leib, das
ſchwere joch; Doch ſteht mein
auge zu dir auf; Du ſtärkſt mich
in dem pilgrims-lauf.

8. Ich eile fort mit ſchnellem
flug; Mich zieht ein jeder othem-
zug Zum grab und meiner ruhe
hin; Bald wird mir tod und grab
gewinn.

459. Mein GOtt und Vater
kan mich nimmer
haſſen: Denn ich bin ja mit ihm
durch Chriſtum ausgeſöhnt; Sein
allertreuſtes herz mit gnaden mir
bekennt,

bekrönt, Er kan und will mich nimmermehr verlassen: Sein liebes-brunn ergießt sich auf mich allezeit; Ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: Denn seine mildigkeit ist über alle maß, Und fliesset strömen-weis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben; Sein reichthum hat kein end, und wird niemals verzehrt, Er giebt mir alles das, was nur mein herz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: Denn seine majestät ist über alle macht, Und seine herrlichkeit begreift die höchste pracht, Und bleibt in ihrem schönen glanz bestehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir ist befreund, Und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beschützen, Daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid; Er schaffet daß ich hier in stolzer sicherheit Kan unterm feigenbaum und weinstock sitzen: Nichts mich verstören darf in meiner seelen-lust, Ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig stärken, Und seine kraft legt mir stets neue kräfte bey, Daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, Und seines Geistes wirkung in mir merken; Denn was ich selbst nicht kan, das schaffet er in mir: Und so verbleib ich sein, und er mein, für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer schelten, Ich kan vor ihm ohn furcht in JEsu Christo stehn, Und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er will mich nennen seinen auserwählten: Ich bin sein siegel ring; sein *liebes trautes pfand, Das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.*

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, Ich soll in seinem reich stets um und bey ihm seyn: Er will selbst seinen schooß zum sitz mir geben ein: Wie solt ich hier mich jemals denn betrüben? Ich freue mich in GOtt, und lobe JEsum Christ, Der meine seligkeit und meine liebe ist.

Mel. So ist denn nun die hütte.

460. Mein Salomo, dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läst sich bald dein Friedens-Geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmelzet meinen sinn, Und nimt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben; Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemürbt, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, Und schmeckt in dir die wundersüsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes herz so sanftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan das Vater-herz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das herz den süssen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

i. Der gnaden-quell, der in der
le flieſſet, Der wird in ihr ein
nn des lebens ſeyn, So in das
er des lebens ſpringt hinein,
d lebens-ſtröme wieder von ſich
ſſet. Behält in dir dis waſſer
nen lauf, So geht in dir die
cht des Geiſtes auf.

r. Wenn ſich in dir des HErren
rbeit ſpiegelt, Die freundlich-
t aus ſeinem angeſicht, So
rd dadurch das leben angericht,
ie heimlichkeit der weisheit
ſeſſiegelt, Ja ſelbſt dein herz
ſolches bild verklärt, Und alle
ſt der ſünden abgekehrt.

3. Was dem geſetz unmöglich
r zu geben, Das bringt alsdenn
gnade ſelbſt herfür, Sie wir-
luſt zur heiligkeit in dir, Und
dert nach und nach dein ganzes
en, Indem ſie dich aus kraft in
fte führt, Und mit geduld und
igmuth dich regiert.

4. Es müſſe doch mein herz nur
riſtum ſchauen! Beſuche mich,
in aufgang aus der höh, Daß
das licht in deinem lichte ſeh,
d könne ſchlechterdings der
aden trauen: Kein fehler ſey
groß und ſchwer in mir, Der
ch von ſolchem blick der liebe
ir.

10. Wenn mein gebrech mich
: dir niederſchläget, Und dei-
n geiſt der kindſchaft in mir
npft, Wenn das geſetz mit
inem glauben kämpft, Und lau-
anaſt und furcht in mir erre-
; So laß mich doch dein mut-
herze ſehn, Und neue kraft
d zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil,
deinen armen, Du ſelbſt ſollſt
r mein ew'ger friede ſeyn; Ich
ckle mich in deine gnade ein:
ein element iſt einig dein er-
rmen; Und weil du mir mein
und alles biſt, So iſts genug,
nn dich mein geiſt genießt.

Mel. JEſu, meine freude.

31. Menſchen hülf iſt nich-
tig, Gunſt und kunſt
iſt flüchtig, Geld und welt ver-
geht: Allein GOttes gnade
Macht daß ohne ſchade Mein herz
ſicher ſteht: GOttes huld Deckt
meine ſchuld, Dem ich allezeit
vertraue Und veſt auf ihn baue.

2. Daß die welt ich haſſe, Und
die lüſte laſſe, Und mein fleiſch
bezwing, Geb mir GOtt die ſtär-
ke, Daß ich glaubens-werke Wil-
liglich vollbring, Daß mein ſinn
Niemals gewinn, Daß mein geiſt
empor ſich hebe, Ewig bey GOtt
lebe.

3. Wenn ich ſolcher maſſen Geh
auf rechter ſtraſſen, Die zum him-
mel führt, Wird mich nicht be-
trüben Mein thun und verüben,
Das aus ſünd herrührt: GOtt
wird mir Die ew'ge zier, Und die
kron der ehren geben, Dort in je-
nem leben.

4. Wenn ich werd erwachen,
Wird mein mund voll lachen Und
voll rühmens ſeyn: Wenn die
himmel weichen, Sonn und mond
erbleichen, Gibt GOtt licht und
ſchein: Denn will ich Dort ewig-
lich Mit dankſagen und lobſingen,
Alle zeit zubringen.

5. Kein menſch hat geſehen,
Keiner kan verſtehen, Was da ſey
vor luſt: Kein ohr hat gehöret,
Niemand das gelehret, Keiner
hat gewuſt, Was das ſey, Von
ſünden frey, GOtt anſchauen und
GOtt loben Ewialich dort oben.

Mel. O GOtt, du frommer G.

462. O du Dreyein'ger
GOtt, Den ich mir
auserleſen, Gedenk an deine güt,
Die vor der welt geweſen, Und
ſey mir ſünder doch, O GOtt,
ſtets gnädig hier, Daß ich recht
chriſtlich leb Und ſterbe ſanft in
dir.

2. Ich lege leib und ſeel, Mein
GOtt, in deine hände; Ach, leh-
re du mich ſtets Gedenken an
mein ende, Auch ſterben eh' ich
ſterb, Und hören alle ſtund:
Menſch, du mußt ſterben auch,
Er iſt der alte bund.

Zu Weil

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben wie geboren, So glaub ich veſtiglich, Ich werd nicht ſeyn verloren. Weck mich beſtändig auf, Daß ich bereitet ſey Wie du mich haben willſt, Wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutverzieſſen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausſchlieſſen. Komm, wann, wie, wo du willſt, Nur daß ich ſelig ſterb; Durch JEſu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang ich lebe hier Und wann ich werd entſchlafen, Geb, ich, GOtt Vater, dir Das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was du erlöſt, Das geb ich wieder dir; GOtt heil'ger Geiſt, was du Geheiligt, nim von mir.

6. Mein JEſu, ſtelle dich Mir vor in deinem leiden, Und ſprich, daß ewig mich Nichts, nichts von dir ſoll ſcheiden: Halt mich mit deiner hand, Da ich gezeichnet ein Und rufe ſterb: ich ſoll Nicht, nicht verloren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod Uyd vor des ſatans ſchrecken, Mein JEſu, ſtelle dich, Und laß dein blut mich decken: Sey du ein vorſchmack mir Der ew'gen ſeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Die ich hier hinterlaſſ' Verſorge, ſchütz und liebe, Und gieb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey verſtand Und einem frohen muth, Daß unter dem gebet Ich ſterbe auf dein blut.

9. HErr JEſu, durch dein blut Kan ich nun überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an dich Und dein vergoßnes blut, Und bitte, mach es nur Mit meinem ende gut.

Mel. Seelen Bräutigam, J.

463. O du ſüſſe luſt Aus der liebes-bruſt! Du erweckeſt wahre freude, Daß ich falſche freude meide: O du ſüſſe luſt Aus der liebes-bruſt!

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geiſtliche erquickungs-ſäfte, Lebens-volle himmels-kräfte. Deine reine quell Giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! O du JEſus-lieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh iſt mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! O du JEſus-lieb.

4. Laßt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu.

5. Mich erſchrecket kein leid, Weil mich GOtt erfreut: Dieſe freud niemand erfähret, Als in dem ſich GOtt verklähret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht die hell, Bloß der geiſt der ſeelen-kräfte Trinket dieſe himmelsſäfte. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht die hell.

7. In der ſabbaths-ruh Tritt er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe wonne Strahlet dann von dieſer ſonne! In der ſabbaths-ruh Tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt: Dieſe freud weiß nichts vom leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt.

9. O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort! Du muſt niemals mich verlaſſen Hier auf dieſer pilgrims-ſtraſſen, O du ſüſſer hort! Du lebendigs wort!

Mel. Mit nach ſpricht Chriſt.

464. O GOttes Lamm, mein element Iſt einzig dein erbarmen: Dein herz das zu mir wallt und brennt, Mit offnen liebes-armen; Dein blut, wie es vom creutze floß, Und alle welt mit heil begoß.

2. Ich

2. Ich weiß von keinem andern troſt. Ich müße in ſünden ſterben. Der feind iſt wider mich erboſt. Die welt will mich verderben. Mein herz iſt unrein, blind und tod. O tiefes elend! groſſe noth!

3. Die eigene gerechtigkeit, Das thun der eignen kräfte, Macht mir nur ſchand und herzeleid, Verzehrt die lebensſäfte. O nein, es iſt kein andrer rath, Als der, den dein erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach GOtt! wie wohl iſt mir, Wenn ich darein verſinke! O lebens-quell, Wenn ich aus die Blut der verſöhnung trinke: Wenn dein erbarmen mich bedeckt, Und wenn mein herz vergebung ſchmeckt!

5. Da lebt mein geiſt, iſt froh und ſatt, Hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, Wenn er ſich ſelber quälet, Wenn dein erbarmen ihm entgeht, Wenn er auf fremdem grunde ſteht.

6. Drum bleibe du mein element, Du ſelbſt und dein erbarmen. Und wie mein glaube dich erkennt, So kenne du mich armen. Ich leb in deiner gnad allein. Ich will in dir erfunden ſeyn.

7. Das element der armen welt, Stolz, geiz und fleiſches-lüſte, Und was ſie ſonſt für wichtig hält: Das iſt mir dürr und wüſte, Das iſt mir galle, gift und quaal. Dein heil ergetzt mich allemal.

8. Mein erſter odem, den ich zieh, Wenn ich vom ſchlaf erwache, Iſt dein erbarmen, deine müh, Die ich dir täglich mache, Und die du ſchon auf mich gewandt, Da deine lieb am creutz gebrannt.

9. Wenn ich von meinem bett aufſteh, So tret ich ins erbarmen. Und wenn ich bald gen himmel ſeh, Mein himmel iſt erbarmen! Und wenn ich knie, fällt mein ſinn, O GOtt, in dein erbarmen hin.

10. Ich waſche mich Immanuel, Im blutigen erbarmen. In dir erſchein ich rein und hell, Mein kleid iſt dein erbarmen. Ich eß und trinke dieſe koſt, Erbarmen iſt mein brod und moſt.

11. Ich ſitz und geh, und was ich thu, So thu ichs im erbarmen. Mein ſitz, mein grund und meine ruh, Mein bett iſt dein erbarmen; Mein ſichrer weg, mein licht und kraft, Mein wohnhaus in der pilgrimſchaft.

12. Leg ich des abends mich zur ruh, Mein bett iſt dein erbarmen. Es langt auf allen ſeiten zu. Es wärmt mich dein erbarmen! In dieſe decke hüll' ich mich; Wie ſanft, wie ſüſſe ſchläft es ſich!

13. Erwach ich in der ſtillen nacht, So lieg ich im erbarmen. Wenn mich die unruh ſchlaflos macht, So wiegt mich dein erbarmen. Erſchreckt mich traum und finſterniß, Erbarmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja, bis ins grab und vors gericht Begleitet mich erbarmen. Von tod und hölle weiß ich nicht. Mein leben iſt erbarmen. Hierin beſchließ ich auch den lauf, Und fahre ſterbend zu dir auf.

15. Und wenn ich vor dem throne bin, Dein anſchaun zu genieſſen; So retzt mich dein erbarmen hin, Im loben zu zerflieſſen. Worinn allhier mein herz entbrennt, Das bleibt mein ew'ges element.

Mel. Seht, da iſt euer GOtt.

465. O groſſe ſeligkeit! die allen Adams kindern, Den abgewichnen ſündern, GOtt ſelbſt, vor aller zeit, In ſeinem Sohn bereit; Er ſendet ihn mit nichten, Die arme welt zu richten; Nein; er giebts beſte theil, Zum allgemeinen heil. Er ſenkt das herz der liebe, Aus ſüſſem Vatertriebe, In unſer herzeleid, O groſſe ſeligkeit!

2. O groſſe ſeligkeit! Wie hoch haſt du geliebet Die welt, die dich betrübet?

betrübet: Wie braußt dein eingeweid, GOtt der barmherzigkeit! Den liebling deines herzens Machst du zum mann des schmerzens, Rebellen läßt du gehn: Dein kind muß für sie stehn; Das wird dahin gegeben! Den feinden wird das leben Durch solche huld erbeut't. O grosse seligkeit!

3. O grosse seligkeit! Der Sohn fühlt das gerichte, Das gibt ein recht gewichte, In dem so harten streit Der strafgerechtigkeit: Was alle welt verbrochen, Hat er an sich gerochen. Der göttliche proceß, Laust höchstem recht gemäß: Nun ist das heil gewonnen, Das gleich dem glanz der sonnen, Die ganze welt erfreut: O grosse seligkeit!

4. O grosse seligkeit! Immanuel, der grosse, Der Sohn ins Vaters schooße, Schließt sich in unsre zeit: O HErr der ewigkeit! Du stehst auf menschen füssen, Läßt aller welt es wissen, Verheuerst hoch und sehr, Wie ein erbarmungs-meer Im Vaterherzen siede, Ein ewiger GOttesfriede Verschlünge alles leid: O grosse seligkeit!

5. O grosse seligkeit! Das schwächste glaubens-dürsten Nach blut des lebensfürsten Hat schon ein frey geleit Zu JEsu offner seit. Ja, die nur dürsten wollen, Auch denen kommt gequollen Der blut- und wasserstrom: Es heißt: wer will, der komm! Umsonst kan man hier haben Auch buß- und glaubensgaben: Kommt, alles ist bereit! O grosse seligkeit!

6. O grosse seligkeit! Der glaube hat die fülle, Er sinket sanft und stille, Bey allem kampf und streit In die barmherzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben: Er ißt und trinkt sich satt, Er lebt der freyen gnad: Ins lammes blut und wunden hat er vollauf gefunden, Die allerbeste weid. O grosse seligkeit.

7. O grosse seligkeit! Hier ist das mark zu finden, Vergebung aller sünden: Wein, der das herz erfreut In zeit und ewigkeit. Die seele ist geborgen, Ihr kummervolles sorgen, Das sie zuvor erfüllt, Hat sich, GOtt lob! gestillt; Gesetzesfluch und wittern Muß sie nicht mehr erschüttern, Das lamm hat sie befreyt, O grosse seligkeit!

8. O grosse seligkeit! Schaut an, die weisse seide, Das schöne brautgeschmeide, Das allerbeste kleid, des lammes gerechtigkeit. Darinn die seele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich, zu des bräut'gams ehr, Mit seele, leib und leben, Zum opfer hin zu geben: So, so ist sie bereit! O grosse seligkeit!

9. O grosse seligkeit! Ist hier im gnadensaale, Bey unsers lammes mahle, So grosses gut bereit? Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die seele schmecken? Das lamm auf seinem thron Ist selbst ihr schild und lohn, Ihr abgrund alles guten, Ihr quell der friedensfluthen, Ihr meer der ewgen freud, O grosse seligkeit!

10. O grosse seligkeit! Bey Christi huld und gnaden Weiß man von keinem schaden, Das leiden dieser zeit Hilft mir zur herrlichkeit: Auch die im HErren sterben Sind selig und ererben, In dem erwünschten nu, Ihr theil der stolzen ruh: Ihr glauben, lieb und hoffen Hat nun das ziel getroffen, Die erndte ewger freud: O grosse seligkeit!

Mel. Sey lob und ehr dem h.

466. O Held! wie heilig bist du mit! Willkommen Ueberwinder! Lebendiger, du tritt'st herfür; Und ich, der todte sünder, Ich solte noch begraben seyn? Ich solte von dem sonnenschein Noch keinen strahl empfinden?

ist deine auferstehungs-kraft
nst geoffenbaret? Soll der,
deinen lebenssaft, Als rebe
, bewahret, Und brauchen
dem feinde klein Und
pflich zu erlegen seyn? Im-
el ist mächtig.
So wahr du überwunden
Ich kan in die die sünden
schon besiegten lust und last
lockung überwinden. Er-
e mir nur, Friedens-mann;
blicke meine seele an: So
ich wahrlich siegen.
Ich, starker JEsu, ruhe
, Der glaube muß dich sehen.
wort, das blöde tröster,
ot: Es sey für mich gesche-
Es könne nun dein lebens-
, Und, jauchze herz! er will
ch, Dem blödesten beleben.
Drum, lamm und löwe! gön-
mir Doch diese osterfreude,
mein erstorben herz in dir
seligkeit, die weide, Die
r deiner lebenskraft, Den
en, den du uns verschafft,
freuden-öhl erfahre.
Hier lieg ich als ein todter
Erbarme dich mein Leben!
dich ein Judenvolk oft sah
örbnen regung geben; So
e deinen liebeswind Auch
mich erkauftes kind Zum
n leben wehen.
Du bist, o seelen, freuet euch,
jauchzt dem holden Lam.
Als Löw aus Juda noch
eich, Als an dem creutzes-
me. Es wohnt nach ausge-
nem schmerz Das allerzartste
erherz In dem verklärten
.
Du giebst das theure werthe
: Kommt her beladne seelen!
mt her, ich stosse keinen fort
sich mir will vermählen. Du
ßt aus von dem Königsthron.
rufst, und rufend siehst du
Dem kommenden entgegen.
Der friede GOttes strömt
dir Auch durch verschloßne
n. Entsünde nur ein durst

in mir; Wie würde ich ihn spü-
ren. Doch ja! mich dürstet, und
es brennt Der brust, die deine
züge kennt Im innern doch ein
feuer.

10. Komm bald mit überwin-
dungskraft, Erstandner! in die
seele. Die feindschaft, so noch
in mir haft, Die ich dir nicht
verhele, Dämpft sonst die noch so
schwache glut. Ich lebe und des
feindes wuth Will mich oft wie-
der tödten.

11. Der Fürst des todes, Le-
bens-fürst, Liegt schon vor dir im
staube. So bald du kräftig schen-
ken wirst, Daß ich dis gründlich
glaube; So bleibe ich zu deinem
ruhm Dein, dein erkauftes eigen-
thum Und erbe deiner krone.

Mel. Ein lämmlein geht und t.

467. O König, dessen majestät Sich über alles
hebet, Dem erd und meer zu dien-
sten steht, Vor dem der erdkreis
bebet! Der himmel ist dein helles
kleid, Du bist voll macht und
herrlichkeit, Sehr groß und wun-
derthätig. Ich armer mensch ver-
mag nichts mehr, Als daß ich ruf
zu deiner ehr: GOtt sey mir sün-
der gnädig.

2. Hier steh ich, wie der zöllner
that, Beschämt steh ich von ferne,
Ich suche deiner trost und rath:
Mein GOtt! du hilfst ja gerne,
Doch meiner sünden grosse zahl
Schreckt und verfolgt mich über-
all. Im bösen war ich thätig;
Das gute liebt' und that ich
nicht; Drum schlag ich nieder
mein gesicht; GOtt sey mir sün-
der gnädig.

3. Die schulden, der ich mir be-
wußt, Beschweren mein gewissen!
Drum schlag ich reuend an die
brust, Die schmerz und leid zer-
rissen. Ich, der ich mich von dir
gekehrt, Ich bin des lebens gar
nicht werth; Bin nicht vor dir
ruhmräthig, Wie sonst: ich steh
mit bangem geist, Der gleichwohl
dich

dich noch Vater heißt: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JEsum an, Den Heiland aller sünder, Der auch für mich genug gethan; Durch den wir deine kinder, Und erben der verheissung sind, Wenn unser herz ihn lieb gewinnt; Er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis dir dein herz mitleidig bricht: GOtt sey mir sünder gnädig!

5. Regier hinfort mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar, Durch wahre liebe thätig! Und läßt sich noch viel schwachheit sehn; So soll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht schade. Und kommt mein ende denn heran; So stärk mich auf der todesbahn, Mach mich von sünden ledig. Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Verschmäh des herzens seufzen nicht: GOtt sey mir sünder gnädig!

Mel. O hilf, Christe, GOtt.

468. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele; Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths höle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Richte dich im glauben auf, Denn die alte schlange hindert nicht den pilgrims-lauf, Ob sie schon macht bange: Freue dich, dein Heiland lebt, Der ihr haupt zerbrochen, Er hat was dir widerstrebt Durch den tod gebrochen.

3. Wirft sie mir die sünden für, Ey, wer hat befohlen, Daß das urtheil über mir, Ich bey ihr soll holen: Wer hat ihr die macht geschenkt, Andre zu verdammen, Da sie selbst liegt tief versenkt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen: Da bingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen; Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dis vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich fröllich wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich dawer geschoß Und die macht der höllen.

6. Stürme, teufel, höll und tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewige spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter räuscherey, Und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seyn, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Glänzt nicht mir das sternenlicht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Warum wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Warum grünet laub und gras? Warum füllt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes-weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die christen mit gebühr Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines

seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht veste machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bauet mein gemüthe, Veste steht GOttes gnaden-bund, Satan, tode, wüte; Du mußt wahrlich lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was der feind erdichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein, Samt dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Und wird mir ein sanftes joch Bis es GOtt wird wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich denn nun GOttes kind, Warum solt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was ans will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne luß, Dort in Salems mauren, Wo in der erfreuten brust Nichts von angst und trauren.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

Mel. Für alle güte sey gepreißt.

469. Sey unverzagt, o frommer christ, Der du im creutz und unglück bist, Befiehl GOtt deine sachen: In noth und pein Vertrau allein Auf ihn; er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefähr, Es rühret von dem Höchsten her, Der hat es so versehen. Drum sey nur still, Und was GOtt will, Das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, Und die natur geändert seyn, So kan doch GOtt nicht hassen, Und auch den mann, Der ihm recht kan Vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine traurigkeit, Ja auch nicht währen alle zeit: GOtt wird dir freude geben, Wo nicht allhie, Doch dort, da sie Soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwenmuth, Vertraue GOtt, es wird noch gut Auf alle trübsal werden; GOtt ziehet dich Durchs creutz zu sich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu Und fromm, daß er dir stehet bey, Wenn unfall sich erreget, Auch jederman Mehr, als er kan Ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und creutz oft müssen schwitzen: Warum willst du Denn immerzu Im rosengarten sitzen.

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOtt In allem jammer, angst und noth: Laß, wie er will, es gehen. Setz ihm kein ziel, Ist er im spiel; Du wirst noch wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Der du ein GOtt des trostes heißt, Laß alle trost empfinden, Die traurig seyn, Und hilf allein Das böse überwinden.

Mel. Ach was ist doch unser.

470. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich dis, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilf

Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten, Er iſt gegen mich, ſein kind, Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des ſchweren creutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind, GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will ſie mich nicht länger leiden, Ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, Was du liebeſt will ich haſſen. Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wenn ich dich nur hab.

Mel. JEſu meine freude.

471. Tief im feis ſich gründen, Zweifel überwinden, Sehn wo nichts zu ſehn, Drohungen und locken, Herz und ohr verſtocken, Und den dunſt verſchmähn, Der die welt Vom licht abhält, Prüfung gern dem licht erlauben, Heißt bey chriſten: glauben.

2. Mit zur fahne ſchwören, Gnade loben hören, Beym gebete ſeyn, Pflicht und tugend lieben, Guten umgang üben, Uebers wort ſich freu'n; Nie den ruhm Dem chriſtenthum Und deſſelben thäten rauben, Heißt mit noch nicht glauben.

3. O! geheimes weſen, Das GOtt auserleſen Menſchen zu erneu'n! Möcht ich deine höhen Und die tiefen ſehen, Und dein würdig ſeyn! Hier bin ich! Komm führe mich, Geiſt der wahrheit und der ſtärke! Zu dem wunderwerke.

4. Komm, den grund zu prüfen: Glaube wächſt in tiefen, An der bäche lauf. Komm, die kraft zu ſehen: Glaube wächſt zu höhen Stolzer cedern auf Und ſein ſtam Iſt wunderſam: Glaube beugt ſich keinem ſturme; Und doch je dem wurme.

5. HErr, du zeigſt's von ferne, Gib, daß ich nun lerne Dieſes bild verſtehn. Heiß mich nun zur quelle, Nicht nur an die ſchwelle, Deiner gnade gehn. Ich will nicht, Wie's oft geſchicht, Bey den ſüſſen glaubenslehren Mich mit winde nähren.

6. Nicht mir, dir zum ruhme Bin ich eine blume Niedrig in dem thal. Eig'ne höhen tödten, Und der ſchwung von Eden, Den die ſchlang empfahl, Bringt mich nicht Zu höherm licht. Denn in meinem nichts und ſtaube Wächſt allein mein glaube.

7. In den tiefſten gründen Werd' ich höhlen finden, Da mich niemand ſtört, Und in ſtillen hainen Will ich bäche weinen, Die GOtt rauſchen hört. Ich geh' nur die ſünderſpur, Weil zerknirſchung, thränen, ringen Mich zum glauben bringen.

8. Wird in dieſer aue Mit des himmels thaue Meine ſaat getränkt: Und wird das gefilde Auch durch donner milde, Und durch zaun umſchränkt: O! ſo ſucht GOtt ſeine frucht Durch den

den neuen baum des lebens Nicht an mir vergebens.

9. Ströme milder regen, Und der sonne segen! Bringt den saft in lauf. Dis und deine mühe, Holder gärtner, ziehe Mich zu GOtt hinauf. Deiner hand Ist es bekant, Welcher ranke nahrung raube. Und so wächst mein glaube.

10. Was sein haupt erhebet, O mein gärtner, bebet. Auch bey stürmen leicht: Ausser, wo die höhen Auf dem stamme stehen, Der der ceder gleicht. Gib mir doch Mit deinem joch Auch die starke kraft zum bleiben, Und den feind zu treiben.

11. Diese kraft von innen Schliesse meine sinnen Für dem schwindel zu; Kraft von GOtt bringt freuden. Augen drinnen weiden, Nimt dem geist die ruh. Ich bin nichts. Die quell des lichts Hat mir einen strahl verliehen, Der kan wieder stehen.

12. Doch ich will ihn halten. Werd' ich nicht erkalten, Wird die liebe glühn, Werd' ich früchte zeigen, Nicht im beten schweigen, Wider feinde ziehn, Wachsam seyn, Mich nicht zerstreun, Und vor allen mich nicht blehen; Werd ich wohl bestehen.

13. Herzog deiner heere, präge deine lehre, In die seele ein. Du hast selbst geglaubet, Und dir nicht erlaubet Ungeübt zu seyn. Ich will trau'n Und dann einst schaun; Nur daß deine treue fahne Mir die strasse bahne.

Mel. Frölich soll mein herze.

472. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben.

2. *Nackend lag ich auf dem bo-*
den Da ich kam, Da ich nahm
Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Will ich nicht verzagen; Der es schickt Der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und übt mit massen Sein gericht; Kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der rod aufreiben; Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz Nach dem schmerz Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn der

ler freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich und ich dich Lieblich werd umfangen.

473. Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, der ist in gnaden, Ihm kan kein fall, so groß er sey, je schaden.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Sein herz ergetzt sich nicht am welt-getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, Wie GOtt sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer JEsum bey sich hat, wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen. Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, den kan in nöthen Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer JEsum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, wird frölich sterben.

474. Wie wohl ist mir, ich bin nunmehr entbunden Von aller sünd durch Christi blut und wunden! Was ich gesucht so lange mit begier, Das ist mir nun durch Christi tod gegeben, Weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, Daß mich hinfort kein tod berührt: Wie wohl ist mir.

2. O grosse freud! die mich mit lust umbüller, Demnach sein will vom Vater ist erfüllet, Daß, wo er ist, ich sey auch allezeit, In reinem himmels-glanz mit anzusehen, Wo so viel tausende der heil'gen engel stehen, Und schauen seine herrlichkeit, In grosser freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieser erden sachen, Wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen: Nichts ird'sches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, Mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, Und was des Vaters wille fügt, Macht mich vergnügt.

4. Er ist mein hirt, er weidet meine seele Mit lebens-brodt, mit freuden-wein und öhle, Auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken, Denn JEsus Christus ist bey mir, mein stab und stecken, Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein hirt.

5. Ich geh und steh, so bist du mein begleiter, Du machst vor mir die finsternissen heller, Daß ich in deinem licht das licht ersehe. Des dank' ich dir, du reine lebens-quelle! Daß du vermehrt, daß mich ein böser fall nicht fälle, Und daß ohn schmerzen, angst und weh Ich geh und steh.

6. O süsse ruh! es mag in unruh bleiben, Wer sich mit sorg läßt von der welt umtreiben: Ich wähle mir nicht solche lust wie du, Du rolle welt! ich hab was bessers funden: Ich bin, o glück! an JEsu sanftes joch gebunden, Und lebe dennoch immerzu In süsser ruh.

Ich schlafe sanft, wenn mich
JEsus heget, Und meinem
die linke unterleget, Denn
mich die rechte gar gewiß?
für, ich schlaf, wie er mit lie-
sen Mich stets erquickt, er-
mit lilien und rosen: Weil
stolzer ruh genieß, So schlaf
ß.

Wenn ich erwach, bin ich
unverrücket Bey dir, mein
! o daß ich so entzücket Dich
n möcht stets unter meinem
Daß ich dich allzeit fände
mir stehen. Laß liebster
'gam! mein verlangen doch
ehen, Auf daß ich freudig
nlach, Wenn ich erwach.

Ich sterbe nicht, nein, nein,
erde leben, Und deine treue
froh erheben; Ich glaub an
und komm nicht ins gericht;
weil du hast den tod schon
verschlungen, So bin ich
falls auch zum leben durch-
ngen. Ich leb und glaub
ich, mein licht! Ich sterbe

So leb ich fort, und kan
nimmer sterben, Denn du er-
mein leben vom verderben,
du mich gar hinführest an den
Wo ich mich überkleidet wer-
hen Wenn ich als himmels-
r, in Zion werd eingehen,
daß ich ewig bleibe dort, Und
fort.

Dort führest du, mein
, die auserwählten, Die nur
nur sind deine neuvermähl-
Zur hochzeit, die du selber
bereit; Dort wo der strom
alner wasser fliesset, Dort
s, wo das leiden selber wird
ssen, Dort lebt die braut
lust in alle ewigkeit.

Es bleibt dabey, ich will
ewig loben, Wenn ich in je-
neuen stadt dort eben Ver-
anschauen werd' dich eins
drey. Ja, ja, ich glaub es
nun bald geschehen, Daß
Jehovah dich soll loben, prei-
ꝛc. Ges.

sen, sehen, Weil ich von allen
banden frey. Es bleibt dabey.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu.

475. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, Und meine seel in deine wunden senke. O JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, So oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, Und meinen geist zu dir allein gewöhne, Wenn ich mit dir genau vereinigt bin, Und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse, Und alles, was du hassest, herzlich hasse; Ach führe mich auf dieser schmalen bahn Noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, Und eingekehrt vor deine Gottheit trete, Bring mich nur ganz zur abgeschiedenheit, Da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, Und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet. Ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein: So wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden: Denn also komm ich von der eiteln erden. Da will ich denn in weissen kleidern stehn, Und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

476. Wohl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen! Den mag die sünde, höll und tod Und alle teufel hassen! Er bleibt vergnüget früh und spat, Weil er doch GOtt zum freunde hat.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und da anfeinden: Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinem GOtt besreun-

den;

den, So frag ich nichts nach ihrem haß: Ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel habe leiden müssen; So hat GOtt gleichwol unverhofft Mich wieder draus gerissen: Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen beßer freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meine sündenschuld, Sich thürmt und häuft zusammen, So halt ich mich an GOttes huld, Er kan mich nicht verdammen: Mich tödten meine sünden nie, Denn GOtt mein freund vertilget sie.

5. Drum dier ich trotz der höllen heer, Und auch des todes rachen, Ja, aller welt! mich kan nicht mehr Ihr drohen zaghaft machen: GOtt ist mein freund, Mein schutz und rath; Wohl dem der Ihn zum freunde hat!

Mel. Werde munter mein gem.

477. Wohl mit fleiß das bittre leiden Und des Heilands quaal betracht, Denke, wie er durch sein scheiden Dir das leben wiederbracht, Den sein theur vergoßnes blut, Löscher aus der höllen-glut; Nichts kan nun den himmel rauben, Wenn wir vest an Christum glauben.

2. Judas, einer von den freunden Die des treuen Mittlers brodt Assen, handelt mit den feinden Wegen seines Heilands tod; Er nimt dreyßig silberling, Diese summ, (o wie gering!) Wird für meines bürgen leben Dem verräther hier gegeben.

3. JEsus geht mit schwerem herzen Nach Gethsemens garten hin; Mein und deiner sünden schmerzen Pressen seinen bangen sinn: Er reißt sich von freunden los, Sinkt zur erden kalem schoos, Betet, weint zu dreyen malen, Seiner seelen höllen quaalen.

4. O mein Vater, in den höhen, Ruft das Heil der ganzen welt, Laß den kelch vorüber gehen; Doch GOtt! wie es dir gefällt! Steh', o welche bange noth! JEsus ringet mit dem tod, Schwitzet blut in seinen kämpfen, Um des zornes feur zu dämpfen.

5. Nach dem starken angstgeschreye Kommt der falsche freund herbey, Hart, verstockt, entfernt von reue Küßt er JEsum ohne scheu, JEsus blickt ihn an und spricht Voll erbarmen im gesicht: Soll ein kuß den freund verrathen? O der schändlichsten der thaten!

6. Eine schaar von frechen feinden Stürzt sich nun auf JEsum hin; Keiner von des HErrn freunden Bleibt, nein, alle fliehn von ihm: Jene rauhe krieges schaar Stellet ihn den priestern dar: Hier steht er in harten banden Unrer rausend schmach und schanden.

7. Petrus macht ihm neue quaalen Da er unter fluch und schwur Ihn verneint zu dreyen malen; Doch er fand der busse spur; Judas aber sucht sie nicht, Er vermehrt sich das gericht, Leget an sich mörder-hände, Und nimt grauen-voll ein ende.

8. JEsum übergiebt man beiden, Wie er selbst vorher gesagt; Hier befällt ihn neues leiden, Er wird heftig angeklagt; Doch der richter sieht und hört, Daß man nur sein blut begehrt, Daß von vorgebrachten sünden, Nichts an Christo sey zu finden.

9. Man hört ihn dis laut bezeugen, Wie er finde keine schuld, Doch gewohnt das recht zu beugen, Schreyt das volk voll ungeduld: Weg mit diesem, creutz'ge ihn, Weg mit diesem, creutz'ge ihn, Des vergoßnen blutes pflegen, Wollen wir samt kindern tragen.

10. Schaut mit thränen-vollen blicken, Auf das Heil am geiß-

ſs pfahl, Sehr den tief ver-
dren rücken, Sehr die ſtrie-
ohne zahl, Sehr ihn in der
ien kron, Ueberdeckt mit
ach und hohn, Alles dis, was
rduldet, Haben wir allein ver-
lder.

. Sehr ihn endlich dort er-
ſen, Sehr es ſtrömt ſein theu-
blut, Kommt und lerner es
aſſen, Ach es flieſſet euch zu
; Sehet dort am creutzes-
m, Stirbt das rechte oſter-
n, Ach wer wolte nun verza-
Es hat unſre ſchuld getra-

. Dunkel, ſchwarze finſter-
n, Fallen auf die bange welt,
, die nun dem fluch entriſſen,
er, da der ſtarke held Unter
em angſtgeſchrey. Adams kin-
machet frey, Sich ſamt uns
er am ende In des Vaters
e hände.

. Nun ich ſinke vor dir nie-
Hier an deinem creutzes ſtam,
ich opfre ſeel und glieder,
dem frommen GOttesLamm,
end, weinend faß ich dich,
n erbarmer nim du mich,
mich ganz in deine hände,
beym creutze ſey mein ende.

I. Gelobet ſey Jehovah der.

8. Zerfließ, mein geiſt, in
JEſu blut und wun-
Und trink, nach langem durſt,
ſatt! Ich habe jetzt die quelle
er funden, Sie labt mich,
n ich müd und matt. Eil,
ein birſch, zu dieſer quell,
kräftig, lieblich, ſüß und hell
JEſu herz und ſeite flieſſet,
unſer herz und ſeel durch-
r.

Die welt hat nichts, das dir
labſal wäre, Sie tränkt mit
vom höllenpfuhl; Auf, ſeele,
zum lebensſtrom dich kehre,
lauter flieſt vor GOttes
. Hier wird das innerſte
nügt, Das ſonſten als ver-
chtet liegt; Hier wirkt ein
balſam aller ſäfte Mit kraft in
alle ſeelenkräfte.

3. Seyn aus, wo du noch et-
was haſt im munde, Das nach den
eitlen waſſern ſchmeckt, Das der
cryſtal fließ in dem reinen grun-
de, Den GOttes brünnlein dir
entdeckt: Vermiſche nicht GOtt
und die welt, Weil dieſes nicht
zuſammen hält; Es haben reine
ſinn und augen Die kinder, die
die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie un-
ausſprechlich quillet Die him-
melsluſt in unſer herz, Wenn
GOtt den durſt in ſeiner liebe
ſtillet. Und in uns ſtrömet nie-
derwärts! Dis kan kein fleiſchlich
auge ſehn, Vielweniger das werk
verſtehn, Das GOtt in ſtillen
ſeelen thut, Wenn man von eig-
nen werken ruht.

5. Der menſch ſieht GOtt mit
heil'ger furcht und beben, Wenn
er nach ſeiner GOttes-kraft, Des
alten menſchen ſündlich thun und
leben Zerbricht und neues weſen
ſchaffe; Doch bald erhohlt ſich un-
ſer geiſt, Wenn ihn der HErr dem
tod entreißt; Er hält uns mit
verborgnen händen, Daß wir uns
gerne zu ihm wenden.

6. Vor deiner macht erzittert
was da lebet; Es hebt der wurm
der ſie erblickt; Wenn er ſich auch
durch deine gunſt erhebet, Und
fühlt, wie ihn dein heil erquickt;
So muß doch, wenn ein ſtrahl
entſteht Von deiner hohen Maje-
ſtät, Was ſterblich iſt, vor dir er-
ſchrecken, Und mit Elia ſich ver-
decken.

7. Doch offenbar'ſt du dich in
groſſer wonne, Die deinem kind
erträglich fällt, Du ſpieſt in uns,
o freuden-reiche Sonne, Als
Sonne in der neuen welt. Wir
ſuchen nur die morgenröth, Da
doch dein licht ſtets höher geht,
Bis uns nach herzens luſt erſchie-
nen Der ſabbath, da wir dir nur
dienen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſe-

kan vertreiben Egyptens dicke finsterniß, Die kraft kan man nicht reden oder schreiben, Die in dir macht das herz gewiß: Wir fühlen deinen starken Geist, Der deine grosse liebe preist, In reiner klahrheit ohne mackel, Als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine schlechte mad', Ein faules holz, nichts werth als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad, Dein licht zeigt mir den kleinsten staub Der sünden, die ich sonst nicht glaub; Dis legt den stolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, Wie gnadenreich dein angesicht: Du fegst den staub von deiner lieben kennen, Und giebest mir, was mir gebricht; Mein elend nimst du von mir ab, Und giebst dich mir zum sichern stab, Und wenn ich nicht weiß fortzugehen; So muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt, Und wenn ich denn die frohen hände falte, Die seel der liebe kraft erfährt. Denn hüpfer sie in liebes-trieb, Und bat dich, HErr, inbrünstig lieb, Und gäbe dir wohl tausend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angesicht oft sehen, Ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt; Ach! Laß doch bald die schwarze wolk vergehen Wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster, du bist uns nah, Wenn man dich sucht, so bist du da, Und hältst dich immer zu den deinen; Darum muß du mir oft erscheinen.

Mel. Straf mich nicht in dein.

479. Zitternd und mit angst erfüllt, Fall ich dir zu fusse, Grosser GOtt! bey dem nichts gilt, Als dein Sohn und usse, Seh doch nicht Ins gerichte Mit dem missethäter, Vetter aller väter.

2. Ach, wo denk und sieh ich hin, Daß ich hülfe finde? Ueberall folgt, wo ich bin, Mir mein feind, die sünde. Sie, sie droht Mir den tod: GOtt will mein verbrechen, Mit der hölle rächen.

3. Meine ganze seel erschrickt Vor des rächers stimme. Schreckensblick! zur rache zücke GOtt sein schwerdt im grimme. Was sein ruf Mächtig schuf Diener ihm zu waffen Seinen feind zu strafen.

4. Ach wie unerträglich schwer Sind der sünden ketten! Wo kommt meine hülfe her? Wer kan mich erretten? Hartes joch! Hilf, HErr, doch! Sollt ichs länger tragen, So müßt ich verzagen.

5. Wehe dem, der GOtt verschmäht! Weh dir frechem kinde! Dein nur heuchterisch gebet hält der HErr für sünde. Dein geplerr Haßt der HErr, Ihm sind deine lieder Und dein dienst zuwider.

6. Wenn ich bete, bet ich nicht Aus des Geistes triebe. Natur ist glaub und zuversicht; Laulicht meine liebe. Mir gefällt Noch die welt; Und in ihren netzen Dien ich eiteln götzen.

7. Blosse weltgerechtigkeit Ist vor GOttes augen So, wie ein befleckтes kleid; Kan vor ihm nicht taugen. Aeußrer schein Kan allein Uns vor menschen zieren; GOtt prüft herz und nieren.

8. Er hat sünden, zeit und art Auf sein buch geschrieben. Ihm ist kein unnützes wort Unbekant geblieben. Was mein geist Still beschleußt, Was die list verstecket, Ist vor ihm entdecket.

9. Der verdienте sünden-lohn Macht dem herzen bange. Ach, wie lange seufz ich schon? Ach! mein GOtt, wie lange! Laß mein schreyn Kräftig seyn! Laß mein gläubig flehen Dir zu herzen gehen.

10. Vater! sieh auf Christi blut, Sieh auf meinen bürgen; Mir, mir sträflichen zu gut Ließ er sich erwürgen. Du gabst ihn Für mich hin; Durch sein blut vergiessen Heile mein gewissen.

11. Leib und seele will ich dir, HErr! zu eigen geben. Heiland! lebe du in mir; Gib mir neues leben. Ach, dein Geist, Welcher heißt Frommer seelen führer, Sey auch mein regierer!

Von der wahren Weisheit.

Mel. Frölich soll mein herze spr.

480. Brunn des segens, meer der gnaden Ohne grund, Treuer mund, Arzt für meinen schaden: Offnes zeughaus aller schätze, Wo ich mich Innerlich Waffne und ergötze.

2. Ich bin arm und voller schande, Blos und leer wahrer ehr, Und im schlechten stande, Da ich meine noth beklage, Und an mir Wenig zier, Viele flecken, trage.

3. Doch du hast mir nicht verschwiegen, Weg und bahn, Da ich kan, Was mir fehlet kriegen. Hab ich mich in noth gestürzet, Deine hand Bleibt bekant; Sie ist nicht verkürzet.

4. Hab ich nichts, so hast du gaben, Gnug und satt: Bin ich matt; So wirst du mich laben. Bin ich blos, du kanst mich kleiden; Und verirrt, Du, mein hirt, wirst mich sicher weiden.

5. Ich kan alles, alles finden, Was mir noth; Was mir droht, Muß wie rauch verschwinden. Wenn ich mich nur zu dir wende, Mit begier, Füllst du mir Gern die leeren hände.

6. Werd ich vieles von dir bitten, Wirst du mich Sicherlich Ohne maaß beschütten. Deine huld giebt reiche gaben, Wenn sie sieht, uns bemüht, Sie mit ernst zu haben.

7. Grosser lehrer, sey gepriesen, Daß dein mund Mir den grund Dieser kunst gewiesen, Viel durch wenig zu erlangen, *Und die füll, Was ich will, Betend zu empfangen.*

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, Wie ich soll, Glauben-voll; Krône die gebete, Die geschehn in deinem namen, Auf dein wort, Hier und dort Durch ein frohes Amen.

Mel. Auf, auf, mein herz, und.

481. Ernsthaftes Lamm, du muster wahrer zucht, Wie unbefleckt war deiner sitten frucht! Man sah dich stets mit ehrfurchts-vollen mienen Vor menschen stehn, Und deinem Vater dienen.

2. Des HErren furcht war dir ins herz geprägt, Durch deren wink war stimm und mund bewegt. Es war dein thun mit scham und ernst vermenget. Dem auge ward kein freyer blick verhänget.

3. Spiel, tanzen, scherz, und was die freche welt Für zeitvertreib und mittel-dinge hält, War allzumal ein eckel deiner sinnen; Du nanntest es ein thörichtes beginnen.

4. Es sprach dein herz zum lachen: du bist toll! Zur eitlen lust: du bist von rasen voll! Du weintest oft aus wehmuthvollen herzen, Wer aber hat dich sehen üppig scherzen?

5. Kein possenspiel, das nach dem fleische schmeckt, Kein schandbar wort hat deinen mund befleckt. Es durfte nichts aus deinen lippen geben, Was sonst nicht pflegt den heil'gen anzustehen.

6. Du gabest acht auf deines mundes thor, Und zogest oft die stillen riegel vor: Die GOttesfurcht bewachte diese pforten, Und schloß sie auf nur himmeltreichen worten.

7. Du

7. Du suchtest stets mit GOtt vertraut zu seyn, Und gingst bey ihm als priester aus und ein. Diß ließ dich nicht vergebne worte sprechen, Die durch gerüsch den innten sabbath brechen.

8. Dein reden war umschränkt mit maaß und ziel. Zu wenig nie, doch niemals auch zu viel. Ein jedes wort kont güldnen äpfeln gleichen, Wenn man sie sieht in silbern schaalen reichen.

9. Dein kluger mund, den du so wohl verwahrt, Hat auf der welt viel tausend wort erspart. Die wir auf nichts als solch gespräche wenden, Mit welchem wir die theure zeit verschwenden.

10. O stilles Lamm, gib mir auch diesen sinn: Nim jedes wort von meinen lippen hin, Das nicht nach ernst und zucht und weisheit schmecket, Das meinen geist und andrer ohr beflecket.

11. Gib, daß mein mund zum eiteln stumm und scheu; Laut und bereit zu deinem lobe sey. Du wolltest hier die junge schwezgen lehren, Die dort dich soll mit ewgen heilig ehren.

Mel. HErr JEsu Christ, w.

482. HErr! aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine gunst, Ist all mein thun und werk umsonst.

2. Ich leider! als ein sündenkind, Bin von natur zum guten blind: Mein herze, wenn dirs dienen soll, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesez und recht: Was meinem nächsten nuz im land, Ist mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben ist sehr kurz und schwach, Ein lüftchen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir enig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und solt entrathen deines lichts; So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuvörderst nicht mit fleiß Geternet deine furcht und dienst? Der hat mehr schaden als gewinst.

7. Das wissen, das ein mensch führt, Wird leichtlich in sich selbst verirrt; Wenn unsre kunst am meisten kan, So füßt sie allerenden an.

8. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich, Nim solche thorheit von mir hin, Und gib mir einen bessern sinn.

9. Gib mir die weisheit, die du liebst, Und denen, die dich lieben, giebst; Die weisheit, die vor deinem thron Allzeit erscheint in ihrer kron.

10. Ich lieb ihr liebes angesicht, Sie ist des herzens freud und licht, Sie ist die schönste, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

11. Sie ist hochedel auserkohren, Von dir, o Höchster, selbst geboren: Sie ist der hellen sonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

12. Ihr mund ist süß, und tröstet schön, Wenn uns die augen übergehn: Wenn uns der kummer niederdrückt, Ist sie es, die das herz erquickt.

13. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahret uns vor grossem leid: Wer fleißig um sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

14. Sie ist des Schöpfers nächster rath, Von worten mächtig und von that: Durch sie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in seinem zelt.

15. Denn, welcher mensch weiß GOttes rath? Wer ist der je erfunden hat Den schluß den er im

mmel schleußt? Den weg,
r uns wandeln heißt?
Die seele wohnet in der
Und wird durch ihre last be-
rt: Die sinnen, hin und her
eut, Sind ja von irrthum
befreyt.
Wer will erforschen, was
t setzt? Und sagen, was sein
ergetzt? Es sey denn, der
oig lebst, Daß du uns deine
eit gebst.
. Drum sende sie von deinem
t, Und gib sie deinem kind
sohn. Ach! schütt und gieß
ichlich aus In meines armen
ns haus.
. Befiehl ihr, daß sie mir mit
Und, wo ich gehe, stehe bey:
ich in arbeit, helfe sie Mir
n meine schwere müh.
. Gib mir durch ihre weise
Die recht erkenntniß und ver-
; Daß ich an dir alleine lieb,
nur nach deinem willen leb.
. Gib mir durch sie geschick-
eit, Zur wahrheit laß mich
bereit, Daß ich nicht mach
auer süß, Noch aus dem lich-
isternis.
. Gib lieb und lust zu dei-
wort, Hilf, daß ich bleib an
iem ort, Und mich zur from-
schaar gesell, In ihren rath
t wesen stell.
. Gib auch, daß ich gern je-
nan Mit rath und that, so gut
an, Auch rechter unverfälsch-
treu Zu helfen allzeit willig

. Auf daß in allem was ich
In deiner lieb ich nehme zu.
in wer sich nicht der weisheit
t, Der bleibt von dir auch
eliebt.
el. O GOtt du frommer G.

3. HErr Christ, der du
allein Die weisheit
und heissest; Höchst glücklich
den du Der finsterniß entreis-
; Das wissen ohne dich Ist
heit, eitler dunst, Dich ken-
ist allein Der künste höchste

2. Der höllen finsterniß Hat
mein gemüth verblendet, Und
eitler eigenwiß Hat den verstand
geschändet: Wer führt mich tap-
penden und blinden auf die bahn,
Wo man in ebnem feld Zur wahr-
heit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun,
Du wahrheit, weg und leben, Du
aller heiden licht, Der du das
licht gemacht Der welt von anbe-
ginn, Du riefst den tag hervor,
Und stellst der nacht zum dienst,
Das kleine licht empor.

4. Ich birr, o sonne! dich, Geh
auf in meiner seele: Mein stern,
erleuchte mich, Daß ich nicht läng-
ger fehle: Gib dem verstande
licht; Vertreib die dunkelheit,
Durch deines Geistes glanz, Der
dich in mir verneut.

5. Ich fühle, HErr, daß ich In
sünden tief versunken: Ich spüre
nichts in mir Von deinem lebens
funken: Mein lohn ist nacht und
tod; Doch dein unschuldig blut,
Macht meine böse sach, Ich weiß
es, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht,
Auch nicht um eitle ehre. Nur
weisheit ists, die ich So sehr von
dir begehre. Du HErr der ehren
bist Alleit mein ehr und ruhm,
Mein trost, schatz, theil und gut,
Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst
Die guten gaben geben, Laß dei-
nen himmels-strahl Den finstern
sinn beleben, Erleucht das finstre
herz, Ich rufe dich drum an, Weil
niemand ausser dir Mir weisheit
geben kan.

8. HErr hör, erhöre mich, So
will ich dir lobsingen, Darzu mein
ganzes herz Zum will'gen opfer
bringen, Nim an, o treuer GOtt,
Den willen für die that, Du
weist wohl, daß dein knecht Sonst
nichts zu geben hat.

Mel. Werde munter mein g.

484. Prange, welt, mit dei-
nem wissen, Daß
lev

jetzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit missen, Die der weise GOtt veracht. Meines JEsu creutz und pein Soll mein liebstes wissen seyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll meines JEsu pein Meine kunst und weisheit seyn: Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bey den grossen dieser zeit: Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eitels rühmen.

4. Andern kan und mags gelingen, Wenn sie schleunig und geschickt Grosses gut zusammen bringen, Und wenn ihnen alles glückt: O! mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil: Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres leben, Komm und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach! beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach, mein JEsu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz; Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere creutzes-pein Mir stets in gedanken seyn; Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, creutz und pein Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen; So will ich dir ewig singen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

485. Weg mir allem, was da scheinet, Jetzdisch klug in dieser welt: Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder herz gefällt, Der mich froh und glücklich machet, Wenn der schwarm der thoren lachet.

2. Was mich nicht zu GOtt hinführet Ist nur koth und eitelkeit; Das was viele öfters rühret Bringt nicht selten herzeleid: Wenn ich JEsum recht erkenne, Das ist, was ich weisheit nenne.

3. Täglich stehen, stündlich gehen, Und mit tief gebeugtem sinn, Vor den thron des Vaters treten, Das Bringt leben und gewinn; Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Vest an JEsum Christum glauben, Als den GOtt der herrlichkeit, Und sich dis nicht lassen rauben, Das bringt heil, zufriedenheit; Auf ihn als den Mittler sehen, Heißt sich aus dem staub erhöhen.

5. Böses meiden, gutes suchen; Durch des HErren JEsu kraft, Alle lust der welt verfluchen, Die nur lauter unlust schaft. Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. GOtt ist ein GOtt der l.

486. Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt, der weisheit hat, Er leitet unsre schritte Durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihr hinaus

Dem nicht der HErr gewäh-
Was er von ihm begehret?
ebt, und rücks nicht auf.
Gib, Vater meiner väter!
einen weisen sinn: Du gibst
bertreter In ihren sinn da-
Ich aber wünsche mir Ein
das dich nur liebe, Gern,
u forderst, übe; Das wünsch
r von dir.
Der leib beschwert die seele.
chtest du mich nicht, Daß
it weisheit wähle, So irr
ohne licht. Durch jeden
verführt, Wähl ich mir fal-
ürer, Wenn, meines lebens
! Mich nicht dein rath re-

4. Kaum treff ich, was auf er-
den Mir gut und heilsam iſt;
Wie kan ich ſelig werden, Wenn
du mein licht nicht biſt! Regierſt
du nicht dein kind, So wirds ein
übertreter, Da meines heils
verräther Selbſt meine ſinne
ſind.

5. So lenk denn, HErr! mein
leben; Dir ſey es ganz geweiht!
Mein einziges beſtreben Sey,
was dein wort gebeut! Dann bin
ich weis und klug: Dann thu ich
recht auf erden: Dann werd ich
ſelig werden; Dann hab ich
GOtt! genug.

Vom Lobe GOttes.

l. Ach alles was himmel u.

Auf! alle, die JEſum,
den König verehren!
jauchzen und danken und
ang hören. Singt heute
ie ihr noch niemals geſun-
Ja ſingt, bis es allen die
durchdrungen.

Seht! JEſus, die liebe,
nächtige wunder. Da habt
as feuer. Die herzen ſind
r. Sie werden von neuem
mächtig entbrennen: So
ie die wunder an andern er-
n.

Ach ſeht doch die rechte des
ndes ſiegen! Seht, wie ihm
inde zum fußſchemel liegen!
wie ſie der arm ſeiner hei-
t ſchläget, Verwundet, er-
t, dann mütterlich pfleget.

Dort ließ ſich ein tobter ver-
h poſaunen. Jetzt ſieht
o freude! man ſieht mit er-
en, Da keiner ſich ferner die
ang mehr macht: So iſt er
plötzlich vom rode erwachet.

Hier taumelt ein andrer in
lichen ſünden. Er tapper in
heit, und kan ſich nicht ſin-
Es ſcheinet unmöglich, die
ſeele zu retten. Doch JEſus er-
blicket ihn: Da ſpringen die ket-
ten.

6. Dort wandelt ein blinder in
eigenen wegen. Er nennt ſich ge-
recht, und verſpricht ſich den ſe-
gen. Kaum harren wir ihn mit
betrübniß betrachtet; So hören
wir, daß er ſich unſelig achtet.

7. Auch dumme, die wahrheit
nicht wiſſende leute Macht JEſu
erbarmung zur ſeligen beute. Wo
leiber und ſeelen in finſterniß lie-
gen, Auch da ſieht man proben:
der König kan ſiegen!

8. Hier ſchreyet ein alter: wo
ſind meine jahre? Ach! daß ich
nicht ſo in die ewigkeit fahre! O
rette! Erbarmer! den reſt meiner
tage, Damit ich dir ehre und
herrlichkeit ſage.

9. Dort ſeufzet die jugend, be-
ſeufzet den ſchaden Und ſucht die
lebendige quelle der gnaden. Sie
weiß ſich nun ſelber nichts ſüſſers
zu denken, Als JEſu die völlige
jugend zu ſchenken.

10. Hier laufen die kinder, das
wort zu ergreifen. Man ſieht ſie
mit eifer ſich dringen und häufen.
Man darf ſie nicht ferner zum
chriſtenthum treiben, Ihr eifri-
ger

ger wunsch ist, bey JEsu zu bleiben.

11. Was unmündig heisset, das höret man beten, Und schreyend und lobend zum Kinderfreund treten. Die eltern empfinden ein zartes bewegen, Daß manche sich mit vor den gnadenstuhl legen.

12. Laßt streiter der erden den Heiland bestreiten! Er weiß sie durch gnade also zu bereiten, Daß löwen wie lämmer am creutzesstamm liegen, Und sich nun im blute des Lammes vergnügen.

13. Die grossen der erde sind schwer zu erretten. Doch JEsus zerreisset auch goldene ketten. Er hat uns befohlen, für solche zu ringen, Wir seyn ihn, auch starke zur seligkeit bringen.

14. Gelehrte sind oftmals verkehrte zu nennen. Doch macht Er, daß viele die thorheit erkennen. Sie legen ihr wissen zum creutze darnieder, Und nehmens, wie Paulus mit wucherkraft wieder.

15. So sammlet der Sünderfreund allerley seelen, Um sie zu der schaar seiner heerden zu zählen. Man höret das rauschen der rodrengebeine. Hier regen sich viele, da wenig, dort eine.

16. Der fühler ein locken, und jener ein treiben, Und der weiß vor unruhe nicht mehr zu bleiben. Dort harrt eine seele im langen bedenken: Doch endlich beschließt sie, sich JEsu zu schenken.

17. Erwecket und läßt sich die herzen besinnen. Sie eilen, ihr ewiges heil zu gewinnen. Sie werden gesuchet, Und suchen die strasse, Auf welcher der glaube den Heiland umfasse.

18. Dort windet sich einer in seligen ängsten. Er fühlet die schuld; doch das macht ihm am bängsten, Daß JEsus, der Freundliche, noch nicht erscheinet, Ders denen durchdringenden thränen. Die augen verrathen das heftige sehnen. Das innerste kochet. Die seele zerfliesset. Da rollet ein wasser, das ströme ergiesset.

20. Die lippen erstarren. Man siehet, was sie meynen. Die worte ertrinken in schluchzenden weinen. Das herz ist wie wachs in dem heissesten flusse, Und leichtert die wehmuth mit thränendem gusse.

21. O freude im himmel! O freude auf erden! O freude in JEsu wahrhaftigen heerden! Die gläubigen fühlen ein inniges wallen Wenn stimmen erwachender sünder erschallen.

22. Dort schämt sich ein müder, der lange gekranket, Und doch noch in kälte und zweifelmuth wanket: O könt ich doch weinen! O könt ich doch glauben! Ach! könt ich doch einmal das himmelreich rauben.

23. Nun wird er belehret: Die lahmen und rodren bemühn sich vergeblich mit GOttes geboten. Komm, kalter, zum feuer! komm, rodrer, zum leben! Und glaube: Die schulden sind lange vergeben.

24. Das wort ist dir nahe im herzen und munde, Ergreif es: so kommt deine selige stunde. Der ist ja schon selig, der JEsum verlanget, Und nicht mehr mit eigner gerechtigkeit pranget.

25. Was seh ich? Ein sünder ergreift das erbarmen. Hie stärkt nun die gnade so herrlich den armen! Er fühlet das zeugniß. Er rufet: Ich glaube. Trotz sey nun dem bösewicht, daß er mirs raube.

26. Hier sieht man geschwinde was JEsus versprochen. Dort springet ein lahmer, der lange gekrochen, Und weiß nun auch endlich von gnade zu singen. O gnade! wie kanst du den jammer verschlingen!

27. Die bande des unglaubens endlich

noch im dunkeln aufs herzlichste meynet.

19. Hier schwimmet ein herz

h beſiegen, Dem joch des
es im glauben entfliegen,
lute des Lammes den frieden
nden: Das kan unausſprech-
freude entzünden.

Da wird man zur ewigen
it geboren. Da gehen die
n der ſünde verloren. Sehr
ch die kinder der gnade ver-
n, Daß ſie nicht im ſchand-
es teufels mehr liegen!

Hier freut ſich ein jüng-
der JEſum gefunden. Dort
ein alter verehrer der wun-
Hier lobt eine ſeele mit ſtil-
vergnügen. Dort jauchzet
idrer, und möchte wohl ſter-

Hier ſieht man ſich eltern
ndern erquicken, Und kinder
ltern mit freuden erblicken.
ſiehe wie ſich väter zu kin-
bekehren. Und kinder den
t ihrer väter verehren.

Das weib hat mit thränen
kummer gebeten, Und ſieht
den mann zum Immanuel
n. Hier muß es den thrä-
es mannes gelingen, Sein
auf den fußpfad des lebens
ingen.

Hier ſiehet ein weinender
ie verwandten, Dort lobet
fröhlicher für die bekannten.
wird ſich einander von neu-
eſchenket: da JEſus, der
s, die herzen gelenket.

Sie kommen, wie glüende
n, zuſammen. Der Geiſt
s Königes macht ſie zu flam-
Sie reden und ſchweigen,
ben und klagen. Sie wiſſen
lend und gnade zu ſagen.

Sie weinen mir denen, die
ſlich weinen. Sie freuen ſich
, die frölich erſcheinen. Das
und die thaten des HErrn zu
len, Das iſt ihre luſt, die
lle erwählen.

Ach wäre doch alles zu JE-
kehret! O daß ihn die ganze
noch nicht verehret! Ach
e doch (ſeufzen ſie) groſſen

und kleinen Die ewige ſonne der
gnaden erſcheinen!

36. Die todten erſtaunen, und
ſehn es von weiten. Wie? (Den-
ken ſie) was wiederfährt wohl den
leuten? Sie läſtern. Doch etli-
che werden geſchlagen, Und kom-
men, nach eben dem wege zu fra-
gen.

37. Hier hat ſich ein häuflein
zuſammen gefunden. Dort eilt
eine ſchaar zu der quelle der wun-
den. Hier ſchallt es: O kommt
doch! Dort heißt es: Wir kom-
men: Ach nehmt uns nur mit
euch, ihr gläubige frommen!

38. Hat mancher vor dieſem
den rückfall begangen: So fühlt
er von neuem ein heiſſes verlan-
gen. Ach war ich doch aus dem
gefährlichen banne: Wohlan, ich
will wieder zum vorigen manne.

39. So fliegen die tauben zur
wohnung der tauben. Die lah-
men ermuntern ſich, dreiſter zu
rauben. Die trägen empfinden
ein mächtiges treiben, Und eilen
mit eifer, nicht hinten zu bleiben.

40. Die ſtarken ertragen und
ziehen die ſchwachen, Und bitten
den hüter für alle zu wachen;
Den hüter, der lämmer und ſchaa-
fe regieret, Und ſeine erlöſeten
ſeliglich führet.

41. Was merk ich? Ach, heuch-
ler, beym helleſten lichte! Macht
das nicht des Königes wunder zu-
nichte? Nein! laßt ſich das un-
kraut nur immer erbehen! Wir
bringen doch garben ins ewige le-
ben.

42. O HErr! der du anfängſt
und mittelſt und endeſt, GOtt!
Der du dein werk ohne hülfe vol-
lendeſt, Wir bitten und flehen im
tiefeſten ſtaube: Ach gieb uns
nicht wieder dem feinde zum rau-
be.

43. Erhalte dir, was du von
neuem geſchaffen. Ja, eile, noch
mehr aus der höllen zu raffen.
Beveſtige die, die du einmal ge-
funden.

funden, Und gründe sie tief in den heiligen wunden.

44. Ach, satanas lauret uns schaden zu machen. Und könnt er sich rächen, wie würd' er nicht lachen! Doch König! dich fasset der betende glaube. Du giebst deinen ruhm nicht dem feinde zum raube.

45. O laß uns nur arme, bedürftige bleiben, Und glauben und liebe ohn unterlaß treiben. Erhalt uns dein wort zum beständigen grunde. Und halt uns so einig, wie einen im bunde.

46. Hilf denen von oben, die pflanzen und giessen, Und laß dein gedeyen mit überfluß fliessen. Dein gnädiges angesicht leuchte nur allen: So soll dir dein lobgesang ewig erschallen.

488.

Bringt her dem HErren angenehme werke! Bringt her dem HErren alle ehr und stärke.

2. Bringt ehr und ruhm zu seines namens preise, Und betet an auf eine heilige weise.

3. Des HErren stimme geht auf grossen meeren, Es donnert dort der HErr, der GOtt der ehren.

4. Des HErren stimm ist kräftig, stark und mächtig: Des HErren stimm ist herrlich, schön und prächtig.

5. Des HErren stimm läßt keine cedern stehen, Die starke macht zerbricht sie auf den höhen.

6. Er macht daß berg und bäume sich erfreuen, Und wie ein kalb und junges einhorn schreyen.

7. Des HErren stimm giebt lauter feuer-worte: Des HErren stimm erregt die wüsten orte.

8. Des HErren wort erreget die einöde, Und alles wild wird reg auf seine rede.

9. Denn sie entblößet die wälder, da sie lagen, Und jeder muß von seiner ehre sagen.

10. Der HErr läßt seine fluthen auf uns treiben, Und GOtt der HErr wird ewig König bleiben.

11. Der HErr wird sein volk in kraft begegnen, Es wird der HErr sein volk mit frie segnen.

12. Lob und ehr müsse d Vater, werden In ewigkeit, hier auf dieser erden.

Mel. Es ist das heil uns kom

489.

Bringt her dem H ren lob und ehr freudigem gemüthe! Ein je GOttes ruhm vermehr, Und p se seine güte. Ach! lober alle GOtt, Der uns befreyet der noth, Und danket seinem men.

2. Lobt GOtt, und rühmet lezeit Die grossen wunderwe Die Majestät, und herrlich Die weisheit, kraft und gü Die er beweist in aller welt, dadurch alle ding erhält. D danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erlö sen hat, Leib, seele, geist und ben, Aus lauter väterlicher gü Uns allen hat gegeben; Der durch seine enge schutz Und lich giebet, was uns nützt: D danket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns sche seinen Sohn, Der für uns ist storben, Und uns die sei'ge dens-kron Durch seinen tod worben, Der worden ist der ein gift, Und frieden hat GOtt gestift: Drum danket nem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns du den Geist Den glauben anae der Und alles gute noch verhe Uns stärket, kräft'get, gründ Der uns erleuchtet durch wort, Regiert und treibet und fort: Drum danket sei namen.

6. Lobt GOtt, der auch die te werk, So in uns angefan Vollführen wird und geben s Das kleinod zu erlangen, D bat allen dargestellt, Und sei kindern vorbehält: Drum da seinem namen.

7. L

7. Lobt GOtt, ihr ſtarken Seraphim, Ihr fürſtenthum und thronen. Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt und preiſ't ihn früh und ſpat, Ja, alles was nur athem hat, Das danke ſeinem namen.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt.

490. Dankt dem HErrn, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält Iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten Nicht mehr, wie es vormals war, GOtt macht ſeine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: Des Höchſten hände Sind mit nichten jetzt zu ſchwach, Seine güte hat kein ende, Er iſt gnädig vor und nach: JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu; Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum troſt als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret, Sucht den HErrn in eurer noth; Wer ſich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr in allem ſtück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn; Die in angſt, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt, GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält Iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

Luth. Geſ.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

491. Dank ſey dem ewigen erbarmen, Dank ſey der unverdienten Vaterhuld, Die mich in ihren liebes-armen Bey tag und nacht getragen mit geduld; Die gnädig mich bedeckt, wann mir gefahr Und tauſendfacher kummer nahe war.

2. Von jugend auf haſt du geleitet, Mein GOtt! mich wurm, mit deiner rechten hand, Den deine allmacht ſelbſt bereitet, Und der bey dir heil und vergebung fand: Mit dank entzündet ſetz ich, Vater, dir Ein denkmal heut, ein Eben Ezer hier.

3. Bis hieher haſt du mich getragen; (Kein mutterherz hegt ſolche zärtlichkeit) Ich fand dich ſtets in meinen klagen Zu troſt und rettung väterlich bereit; Dein Vaterauge hielt mich ſtets in acht, Wenn ſich der feind mit wuth an mich gemacht.

4. Zerriß ich ſelbſt die liebesbande, Und kehrte treulos dir den rücken zu; Ja, ſucht' ich an der höllen rande Im unſinn für die arme ſeele ruh; (Ich bebe noch, weñ jetzt mein heller blick Schaut hinter ſich, auf die gefahr zurück;)

5. Dann eilteſt du, wie hirten eilen, Mir nach, du lockteſt, rieſeſt lauter noch, Du wolteſt meine wege heilen; Die gnade ſiegte, ſie zerbrach das joch Des teufels ſamt der ſünd und weit entzwey, Und ich ward, heil mir! wieder glücklich frey.

6. Ich netze oft mit freudenthränen Den frohen zeitpunct in gedanken noch, Die ſtunde, da mein banges ſehnen Dir wallte zu, und da der ſünden joch Durch deine macht aus gnaden wieder brach, Da ſchüchtern ich im ſtaube vor dir lag.

7. Du blickteſt her auf meine thränen, Und rieſeſt mir: elender, weine nicht! Ich blicke hi

deine huld Je trug, als mich mit
gnade und geduld.

9. Ganz hast du dich mir hergegeben, Die ganze seele zagte mir zu gut, Es floß am creutz dein ganzes leben, Aus allen adern floß dein theures blut; Du warst vom haupte bis zum fuß verwundt, Und wahrlich! so ward deine liebe kund.

10. Ganz muß um ganz gegeben werden, Hier bring' ich dir der seelen ganze kraft; Verbergt euch, freuden dieser erden, Dem Lamme walle nur mein lebenssaft: Dir sey der leib, die glieder und das haupt, Verflucht! was dir nur etwas davon raubt.

11. Ich weihe dir die zahl der tage, Die deine huld mir hier noch zugezehlt. Ich scheue keine angst noch plage, Wenn mir dabey nur nie dein daseyn fehlt. Im tode halt ich dich; ich eil' hinauf Und so beschließ ich in dir meinen lauf.

Mel. Es kostet viel ein christ.

492. Der HErr ist gut! in dessen dienst wir

4. Der HErr ist gut.
ist so groß, Er hat so
neigung, uns zu schütz
schliesset uns sein star
schoos, So kan der geis
frieden sitzen. Es m
schutz, daß man hier s
Der HErr ist gut!

5. Der HErr ist gut
im glauben schmeckt, W
mermehr aus seinen di
hen. Hier wird erst r
freyheit sey, entdeckt.
der geist im rechten Al
Nichts ist umsonst, wa
glaube thut. Der HE

6. Der HErr ist gut,
in gnaden an Den schlech
der knechte, die ihn li
giebt mehr lohn, als m
ten kan. Kein kalter
unvergolten blieben.
dafür die ganze segen
Der HErr ist gut.

Mel. Nun ruhen alle

493. Durch viele
gen Hat
HErr getragen, Von n
gend auf; Ich sah auf m

So that GOtt groſſe thaten, Und nahm ſich mächtig meiner an.

4. Bis in des alters tagen Will er mich heben, tragen, Und mein erretter ſeyn; Dis hat mir GOtt verſprochen, Der nie ſein wort gebrochen; Ich werde ſein mich ewig freun.

5. Er wird mir ſchwachen alten, Was er verſprochen, halten, Denn er iſt fromm und treu; Bin ich gleich matt und müde, Er giebt mir troſt und friede, Und ſteht mir muth und kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen ſtunden Hab ich ganz überwunden; Ich bin vom ziel nicht weit. Triumph! o welche freuden! Sind nach dem letzten leiden, Vor GOttes thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und ſtille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krönt: An meiner laufbahn ende, Sink ich in JEſu hände, Der mit dem richter mich verſöhnt.

Mel. Herzlich thut mich verl.

494. Du, meine ſeele! ſinge, Wohl auf, und ſinge ſchön Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd, Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Auf, menſchen, laßt euch lehren Was euch wird heilſam ſeyn, Die welt will euch bethören Mit ihrem falſchen ſchein; Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten-macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen Und ſinken in den tod, Er muß den geiſt auslaſſen, Er wird zu erd und koth; Es iſt gar bald geſchehen, Mit witz und klugen rath, Und iſt ſehr klar zu ſehen, Wie ſchwach der menſchen that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach Jacobs GOtt und heil! Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte gut erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt; Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht, Das zeigen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht: Der himmel und die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fiſche groſſe heerde Im weiten wilden meer.

6. Hier iſt der treue Vater, Der niemand unrecht thut; Der helfet und berather; Wohl dem, der in ihm ruht. Er hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht, Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er ſtärket, ſpeißt und tränket; Erretter aus der noth; Wenn er uns freude ſchenket, Denn ſchreckt uns ſelbſt kein tod: Er machet rothe wangen Bey armen ſchlechten mahl; Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, Erleuchtet ihr geſicht; Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't. Er liebet alle frommen, Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, Die waiſen nimt er an, Erfüllt der witwen bitte, Wird ſelbſt ihr troſt und mann. Er haßt den weg der ſünder Und kehret ihn zurück; Er fördert ſeine kinder; Er ſchaffet heil und glück.

10. Jehovah iſt mein König; Er bleibt es für und für. HErr, ich bin viel zu wenig Zu ſingen deine zier; Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in dein zelt, Iſts billig, daß ich mehre dein lob vor aller welt.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

495. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du [illegible]

ſünder Heiland biſt, Und daß dein unſchätzbares blut An unſern ſeelen wunder thut.

2. Gelobet ſey des Vaters rath, Der dich der welt geſchenket hat, Und weil er viel erbarmen hegt, Dir alle ſchulden aufgelegt.

3. Gelobet ſey der heil'ge Geiſt, Der uns zu dir, o JEſu, weiſt, Zu dir, du arzt, der jederman Durch ſeine wunden heilen kan.

4. GOtt lob, nun iſt auch rath für mich; Mein GOtt und HErr, ich glaub an dich, An dich, der alles hingezählt, Was mir an meiner rechnung fehlt.

5. Die ſchulden ſind mir angeerbt, Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt; Und treffe bey mir gar nichts an, Das ich zur löſung zahlen kan.

6. GOtt lob, daß ich nun weiß wohin, Ich, der ich krank und unrein bin, Den furcht und ſchaam und zweifel quält, Dem alle kraft zum guten fehlt.

7. Mein JEſus nimt die ſünder an; Ich komme zu ihm, wie ich kan; Denn wer ſich ſelber beſſer macht, Von dem wird Chriſti blut verachtt.

8. Der kranke wird nicht erſt geſund, Er macht dem arzt die ſeuche kund; So komm ich, GOttes Lamm, zu dir, Ich weiß du thuſt dein amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes herz, Sie tilgt die furcht, ſie ſtillt den ſchmerz, Sie macht mich ruhig, leicht und licht, Und voll von ſüſſer zuverſicht.

10. Die ſeele wird von banden frey, Sie lobt und ſingt, und ſpürt dabey, Daß eines neuen geiſtes kraft Sie ganz belebt, und früchte ſchaft.

11. So macht der glaub an Chriſti blut In armen ſündern alles gut, Und was noch böſes übrig *bleibt*, Iſt noth, die uns zum beſſer treibt.

12. Gelobet ſeyſt du, JEſu *Chriſt* Daß du der ſünder Heiland biſt; Und daß du, hocherhabner Fürſt, Der ſünder Heiland bleiben wirſt.

496. HERR GOTT, dich loben wir,

HERR GOTT, wir danken dir! Dich, GOTT Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit, Alle engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher ſtim, Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! der HERR Zebaoth! Dein göttlich macht und herrlichkeit, Gehet über himm'l und erden weit; Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren zeugen all zumal, Loben dich, HERR, mit groſſem ſchall, Die ganze werthe chriſtenheit, Rühmt dich auf erden allezeit, Dich, GOTT Vater! im höchſten thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth, Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt. Du König der ehren, JEſu Chriſt! GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt; Der Jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht, Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht. Du haſt dem tod zerſtört ſein' macht, Und all'n chriſten zum himmel bracht. Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünftig biſt Alles was tod und lebend iſt. Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,

Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
Und segne was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr'e zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen sterig-lich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Mel. Grosser Prophete, mein.

497. Höchster Formirer der löblichsten dinge,
Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und einst beginne nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen, dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht; Danket ihm für das erlangte gesichte, Das auch noch dauret, und noch nicht vergeht; Schauet mir wonne, Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren, dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was es euch heißt; Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens; Laßt euch regieren den ewigen Geist, Daß ihr könt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preis't.

4. Danke, du riechen, dem Schöpfer der nasen, Daß dich so manicherley geistwerk ergetzt; Daß er den lebens-geist in dich geblasen; Daß er dir Christi fußstapfen vorsetzt, Fleißig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge, für reden und schmecken, Werde nicht stumm, zu erheben die macht, Daß du dein regen kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mundwerk gebracht: Lerne die speisen Einzig hoch preisen, Welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder, GOtt alle fürs fühlen; Hände fürs greifen, und füsse fürs gehn; Lasset den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könner bestehn; Wolt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der höllen erhöhn.

7. Danket, gedanken, verstand und du wille, Danke, gedächtniß und urtheil dazu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Su't lobgesicher Sinke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt so gepriesen; Stimme das äussere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle, Melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du geber, so herrlicher gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mir die augen stets rief in mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du bescherr. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen, Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zu engeln gesellt.

11. So nimm denn an was im himmel erklinget! Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Dankſagung, und was das engelvolk ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von creiſe zu creis.

Mel. Lobe den HErren, den.

498. Jauchzet, ihr himmel! Jehovah hat alles vollendet, Er hat vom himmel herunter den Heiland geſendet; Es iſt vollbracht, Sünder ſind ſelig gemacht, Die ihn ſo lange geſchändet. :,:

2. Lober ihn ſämtlich, ihr engel, ihr himmliſchen heere! Weil doch auf erden für euch ſonſt kein freudenſpiel wäre, Nun könt ihr ſehn, Wie gnadenwunder geſchehn, Das iſt des Heilandes ehre!

3. Lober ihn, ſonne, du mond und ihr ſterne zuſammen! Leuchtet noch einmal ſo helle, mit fröhlichen flammen. Die ſündennacht Hat er verſchwinden gemacht, Wer will uns nun noch verdammen!

4. Lobet, ihr wolken! ſo weit ihr den erdkreis umſchlieſſet; Feuer, blitz, donner, thau, regen, und was ihr ergieſſet, Hagel und ſchnee, Luft, wind, und was aus der höh Nun auf uns ſegensvoll flieſſet.

5. Freue dich, erde! und ſchalle dem himmel entgegen, Dein fluch verwandelt ſich in unbeſchreiblichen ſegen, Nun wird dein feld Vom andern Adam beſtellt, Du grünſt vom blutigen regen.

6. Lober, ihr berge, mit jauchzen, frolocket ihr hügel, hüpfet, wie lämmer und ſtärket dem glauben die flügel, Wenn er ſich ſchwingt, Den bund des friedens beſingt, Seyd ihr dem bunde zum ſiegel!

7. Schrey't doch, ihr ſteine! weil menſchen ſo ſchändlich oft ſchweigen; Du, dürrer ſtaub ſollſt dich mühn, in die höhe zu ſteigen, Du ſand am meer, Gieb auch dein lobelied her, Vom gnadenreichthum zu zeugen.

8. Schallet und ſinget, ihr thäler, ihr felder und auen, Friede, verſöhnung und ſegen iſt an euch zu ſchauen, Nun ſeyd ihr ſchön, Reißt uns, den HErrn zu erhöhn, Dem reichen Heiland zu trauen.

9. Wälder und bäume frolocket, wir ſehn euch mit freuden, Unſer Immanuel wollte am holze verſcheiden, Das iſt ein baum An frucht, an ſchatten und raum So reich, uns alle zu weiden.

10. Kräuter und blumen, o blüht dem Erlöſer zu ehren! Gras, mooß und ſchwämme, laßt auch euren lobgeſang hören! Wachſet nur ſchnell, Die gnadenſonne ſcheint hell, Die kräfte werden ſich mehren.

11. Jauchzet, ihr tiefen, ihr meere, mit ſtrömen und quellen! Schwimmet ihr fiſche! wir ſchwimmen in blutigen wellen, Das gnadenmeer Rauſchet in fluthen daher, Die immer höher aufſchwellen.

12. Preiſet, ihr vögel, den Schöpfer, in mancherley ſchöne Stimmet zuſammen, und ſinget die lobenden töne, Doch höret nur an, Wer es noch frölicher kan, Wir, GOttes töchter und ſöhne;

13. Lobet, ihr thiere, ihr zahmen und wilden, ſeyd munter! Miſchet euch, ihr fliegend und kriechende würmer, darunter! Tönet und ruft, Erfüllt mit danken die luft; Sein licht geht nun nicht mehr unter.

14. Freuet euch alle, ihr werke des Schöpfers ſeyd frölich. Nicht nur den ſünder macht GOttes erbarmen ſo ſelig; Es kommt die zeit, Die euch noch alle befreyt, Denn GOttes heil iſt unzählig.

15. Endlich ſo lobet und preiſet den herrlichen namen, Wen

ſchen, o menſchen! euch macht er zum heiligen ſaamen, Dem er ſich ſchenkt, Deſſen er ewig gedenkt, O, ſo ſingt tauſendmal Amen.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten.

499. Ich ſinge die mir herz und mund, HErr! meines herzens luſt: Ich ſing, und mach der erde kund, Was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle biſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fließt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne himelszelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öhl und moſt Zu ſeinen zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mir ſeiner hand Den goldnen werthen, edlen fried In unſerm vaterland? :,:

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kommt von dir, Du, du muſt alles thun, Du hälteſt die wach an unſrer thür, Und läßt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſiehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey. :,:

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit gedult, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer. :,:

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du ſiehſt, wie oft ein chriſte mein', Und was ſein kummer ſey: Die thräne, wenn ſie noch ſo klein, Zählſt du und leſt ſie bey. :,:

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein herze, ſing und ſpring, Und habe guten muth! Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut. :,:

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nim deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglücks lauf Hat er zurück gekehrt. :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment: Nein, was er thut, und läßt geſchehn, Das nimt ein gutes end. :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein, So wirſt du hier im friede ruhn, Und ewig fröjich ſeyn. : :

Mel. Sey lob und ehr dem höchſten.

500. Jehovah, König, deine gür Und treu will ich erheben: Ich will mit freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor allen menſchen rühmen.

2. Sehr groß und herrlich iſt dein nam; Du kanſt in nöthen rathen: Die größ' ich nicht ausſprechen kan: Es wird von deinen thaten Zu ſagen wiſſen kindeskind, Weil man ſie allenthalben find Voll weisheit, gür und liebe.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Jetzt und zu allen zeit-

Auch innigklich von herzensgrund Erhöhen und ausbreiten; Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der deinen zu verschonen; Doch bist du auch gerecht dabey, Die sörter abzulohnen: HErr, du bist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man dir recht vertrauet.

5. HErr, du bist gnädig jedermann; Erbarm'st dich gern der armen; Nimst deiner hände werk dich an, Als Vater, mit erbarmen, Und deine allmacht trägt und hält, Was hier in dieser ganzen welt, Sich reget und beweget.

6. HErr, deine werke und gewalt Die sollten hier auf erden Von allen menschen, jung und alt, Gerühmt, gepriesen werden; Denn dein reich ist ein ewig's reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich; Sie ist und währet ewig.

7. HErr, du verstöß'st die sünder nicht, Die weinend zu dir kommen; Sie werden von dir aufgericht't Und gnädig angenommen: Du tilgest ihre sündenschuld, Bedeckest sie mit deiner huld, Um deines blutes willen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß sie sich freun Und jederman dich preise: Du thust auf deine milde hand, Und sättigest das ganze land Mit lust und wohlgefallen.

9. HErr, du bist heilig und gerecht In allen deinen wegen; Drum segnest du auch das geschlecht, Das geht auf deinen stegen; Und wie du heilig bist und rein, So liebest du nur die allein, Die heilig vor dir wandeln.

10. HErr, du bist allen denen nah, Die flehend vor dich treten; Du bist bey allen denen da, Die dich als GOtt anbeten: Der frommen schreyen du erhörst, Und ihrer bitte sie gewährst, Um deines namens willen.

11. HErr, du behütest väterlich, Die dich von herzen lieben; Vertilgest aber, welche sich Nur stets in boßheit üben: Du bist gerecht und dein gericht Erfreut der frommen angesicht: Gelober sey dein name!

12. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir beweis't, Durch deiner allmacht hände; Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelober und gepriesen.

Mel. JEsu, meine freude.

501. JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe, Hier in dieser welt, Dir danke mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Ganz unverhofft, Hat geholfen in den klagen, In noth, angst und zagen.

2. Nun will ich dran denken Wenn ich werd in kränken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein: Ich will dir, HErr, für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit angst, leid und sehnen, Mein aug und gesicht, Hob ich auf und schrie, Bevgte meine knie; Stand auch aufgericht: Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn, Ich kan nicht mehr beten, Komm mein heil getreten. Sonst sink ich dahin! Ja ich sink! Eysprach dein wink: Soltest du an mir verzagen? Nein, ich will dich tragen.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die arme seele

r leibes-höle Vielmals nach
iebt. Ich ſprach doch: Ich
e noch, Glaubt ich nicht,
ich nicht beren, Noch vor
intreten.
HErr, wer zu dir ſchreyet,
e ſünd bereuet, Ruft dich
ch an, Aus getreuem her-
Deſſen groſſe ſchmerzen
du, HErr, alsdann, Wenn
ſt glaubt, dich nicht läßt,
die deine ſelbſt empfinden,
n ſeine ſünden.
Drum, o meine liebe! Die
t betrübe Hier in dieſer
Dir dankt mein gemüthe,
n deiner güte, Die mich
erhält: Die mir oft, Ganz
hoft, Hat geholfen in den
, In noth, angſt und zagen.

Kommt, ihr lieben GOt-
tes-kinder, Laßt uns
unſern GOtt, Der uns,
verlorne ſünder Reißt aus
, noth und tod. Lobe, welt,
dir gefällt, Rühme deine
rkeiten, Preiſe deine ſelten-
. Liebe wolluſt, ehr und
Dem groſſen GOtt danken,
eben und loben, Das bleibet
ſtlichſte hier und dort oben.
Köſtlich iſts, den frühem
n Seiner gnade ruhm er-
Seine wahrheit, frey von
, Preiſen bey dem ſchlafen-
Singe, welt, ins ſaiten
Was du willſt, dir zum ge-
: Unſers geiſtes lobgedich-
aben viel ein edlers ziel:
unſer GOtt lehret uns
en-voll ſingen Von göttli-
haren und himmliſchen din-

HErr, wie groß ſind deine
! Wie verborgen iſt dein
Deine weisheit, macht und
Zeigt ſich herrlich früh und
Dennoch will die blinde
Dis nicht glauben, noch er-
n: Und ein thor darf thor-
ennen, Was der glaub für
eit hält. Wir laſſen den
thoren ihr lachen und ſcherzen,
Und nehmen die wunder des
Höchſten zu herzen.

4. Die gottloſen ſiehn und grü-
nen Eine zeit wie gras und laub:
Aber die jetzt grünend ſcheinen,
Liegen bald verdorrt im ſtaub.
Die um wind und eitelkeit Ihre
zeit und müh verkaufen, Gehn
auf ewig übern haufen, Und ver-
ſinken in dem leid. Der Höchſte
wird bleiben, und ewiglich leben,
Und ewiges leben den gläubigen
geben.

5. Sieh, HErr, ſiehe, deine
feinde Kommen um in kurzer zeit,
Und die haſſer deiner freunde
Werden, wie die ſpreu, zerſtreut.
Dahingegen wird uns nun Unſer
Horn des heils erhöhet, Und wir
ſehen, wie es geher Denen die
uns unrecht thun. Wir ſehens,
wir hörens: das gute muß ſiegen,
Und ſollten es noch ſo viel feinde
bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte,
Wie ein palm und cedern-baum:
Und die theuren GOttes-knechte
Sehn gepflanzt auf weitem
raum. Ob man auch das graue
haar Sieht auf ihrem ſcheitel blü-
hen, Wirds doch keine kraft ent-
ziehen; Sie ſind fruchtbar im-
merdar. Ja, alle, die redlich in
GOttes haus dienen, Die wer-
den in ewigkeit blühen und grü-
nen.

7. Sie verkündigen wie treue,
Und wie fromm der frommen
Hort, Unſer GOtt im himmel
ſeye. Und wie richtig all ſein
wort, Nichts iſt unrecht, was er
thut, Er kan auch kein unrecht
leiden. Glauben, hoffen, böſes
meiden, Schlecht und recht iſt vor
ihm gut. Und dieſem gewaltigen
Herrſcher zu ehren Laßt unſer an-
dächtiges loblied ſich hören.

8. Groſſer Schöpfer, ſey ge-
prieſen, Daß du deine Vater-
treu Uns ſo reichlich haſt erwie-
ſen: Laß ſie täglich werden neu.
Heiland, nim zu eigen hin, Was
wir

wir sind, und was wir haben. Guter Geist, mit deinen gaben Fülle ferner unsern sinn. Laß ewiglich unsere seele genesen, O heiligste Dreyheit in einigem Wesen.

Mel. Solt ich meinem GOtt.

503. Lasset uns den HErren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm! Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süssen liebeshuld, Nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, Die ihr seyd von Abrams saamen: Rühmet ewig seine werke, Gebet ihm lob, :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3 Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, heilig, heilig singen, Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem Lamm, Unserm holden Bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, Und erzählt sein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu seinem volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkauft hat. Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil. Euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnaden-stuhl zu sehn; Es kan euch von GOttes Sohne Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen! Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jederman; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein dungrig herze hat Wird aus seiner fülle sat. Ewig solche fülle währet. Die uns so viel gutes bescheret; Wollust, die uns ewig trenket, Wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun du liebster, unser lallen, Damit wir dir dankbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamtem lob ausbreiten, Da wir, als dein eigenthum, Ewig singen deinen ruhm. Preis und ehr, dank, macht und stärke, Und was rühmet seine werke, Werde unserm GOtt gegeben; Laßt uns ihm zu ehren leben!

504. Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebte seele, das ist mein begehren; Kommet zu hauf, Psalter und harfe wacht auf, Lasset den lobgesang hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittichen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der

dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen; Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

Mel. Liebster JEsu, liebstes l.

505. Lobe, lobe, meine seele, Den, der heißt HErr Zebaoth, Aller herren HErr und GOtt; Seinen grossen ruhm erzähle :,: Singe: groß sind deine werke, Groß ist deine Vater-treu, Sie ist alle morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen deine stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mir so grossem glanz Mir leuchten soll dein gnadenschein :,:

2. Deine hand hat mich formiret Und gebildet wunderlich: Deine augen sahen mich; Du hast selbst mich ausgeführet :,: Aus der mutter, die mich hegte, Ja mein ganzer lebens-lauf Ist von dir geschrieben auf, Da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte, Viel zu, :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt, hast aufgenommen Mich in deinen gnaden-bund, Den mir dein wort macher kund, Und ich habe schon bekommen :,: Mehr als tausendfachen segen Von dir, Vater, in dem Sohn, Unserm ein'gen gnaden-thron: Ach, :,: :,: ach, daß ichs recht könt erwegen! Viel zu, :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit sind die wege, Die du uns zu führen pflegst: Wenn du auch auf uns zuschlägst, Sind es doch nur liebesschläge, :,: GOtt, dein pfad ist *immer richtig*: Scheinet er uns gleichwol krumm, Kommts daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu, :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, Thust du es, daß unsre lust Oft dran klebt, uns unbewust; Und weil du's uns schädlich siehest :,: Wenn die hoffnung auch verweilet, Und viel ängsten machet raum, Wird sie noch zum lebens-baum. Wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu, :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, Daß von aussen streit es giebt, Und von innen furcht betrübt: Müssen sie zurücke prallen :,: Da heißt denn der stein der frommen Eben Ezer, bis hieher, Bis hieher hilft uns der HErr, Bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu, :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der herren? Was ist doch mein haus vor dir? Daß du so viel thust an mir? Ja, du wilst noch mehr gewähren, :,: Als ob es zu wenig wäre, Was du bisher hast gethan, Das ich doch nicht zählen kan: Dir :,: :,: dir sey dafür alle ehre. Viel zu, :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines kindes haus, Gieß doch deine fülle aus, Und mit liebes-strömen regne :,: Laß in meinem herzen klingen Das wort: ich will mir dir sein. Du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mir so grossem glanz Mir leuchten soll dein gnadenschein :,:

506. Lobe den HErren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod: Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem GOtt. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat. Halleluja, halleluja, halleluja.

2. Fürster

2. Fürsten sind menschen vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren. Wann nun das grab nimt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kan, Rufe man GOtt um hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülfe der GOtt Jacobs ist; Welcher vom glauben sich nicht läßt trennen, Und hofft gerost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat Findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden: Er ists, der ihnen recht verschaft. Hungrigen will er zur speiß bescheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: Denn seine gnad ist mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein aufsehn ist des fremden trutz: Wiewen und waisen hält er schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen trifft Kehrt er mit starker hand zurück: Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist König ewiglich; Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was odem hat, rufe: Amen! Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preist't Vater und Sohn und Heil'gen Geist Halleluja, Halleluja.

Mel. Nun lob, mein seel, den.

507. Man lobt dich in der stille, Du hoch erhabner Zions-GOtt, Des rühmens ist die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf erden, Der frommen Zuversicht: In trübsal und beschwerden Löst't du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen Von ganzer seel, und jauchzen schnell, Die unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein name werd gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine freude, Daß ich an ihm stets klieb, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget So will ich für und für den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt, im leben und dort in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

508. Mein herz sey GOttes lobe-thal, Darin der Höchste allemal Sein lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, dank, lob preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst warum? Denn du bist GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Christi tod und blut erlöst,

erlöst; Vom heil'gen Geist ganz reich getröst, Geheiligt und geleitet.

3. Du bist so ofte von GOtt erneut, Versöhnt, erquicket und erfreut Aus noth und tod gerissen: Drum solst du ja zu jeder zeit, Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein herz sey stets bereit Zu deinem lob, nach möglichkeit, Nims hin in deine hände: Es sey dein tempel! ach! vernim In selbigem die freudenstimm': Lob, lob sey GOtt ohn ende!

5. Lob für dein' lieb und Christi blut! Lob für des heil'gen Geistes gut! Lob für hülf, kraft und stärke! Lob für so manchen freudenblick! Lob für all seel- und leibesstück! Lob für all deine werke!

6. Gib, daß mein herz in sprüngen steh, Und jeder sprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben: Gelobet sey GOtt überall, Mein herz bleibt GOttes lobethal, Im sterben und im leben.

509. Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben, Ein immer frö ich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmelsthrone; Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

510. Nun danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt :,:

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut :,:

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo uns niemand helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts :,:

5. Er gebe uns ein frölich's herz, Erfrische geist und sinn, Und werfe furcht, angst, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin :,:

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israels land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand :,:

7. Er lasse seine lieb und gür, Um bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Sey ferne von uns stehn :,:

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil :,:

9. Er drucke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh :,:

Mel. Man lobt dich in der stille.

511. Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o du je mein. Har dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß. Errett dein armes leben, Nimt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Er schaft recht und behütet Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig's recht und sein gericht, Und seine güt ohn maß

Es fehlt an seiner liebe nicht,
Den zorn läßt er wohl fahren,
Straft nicht nach unsrer schuld,
Die gnad thut er nicht sparen,
Den blöden ist er huld. Sein
güt ist hoch erhaben, Ob den die
fürchten ihn, So weit der ost vom
abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet
Ueber sein junge kindlein klein;
So thut der HErr uns armen,
So wir ihn kindlich fürchten rein,
Er kennt das arm gemächte. GOtt
weiß, wir sind nur staub, Gleich-
wie das gras vom rechte, Ein blum
und fallend laub, Der wind nur
drüber wehet, So ist es nimmer
da, Also der mensch vergehet,
Sein end das ist ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine,
Steht vest und bleibt in ewigkeit,
Bey seiner lieben g'meine,
Die Herr in seiner furcht bereit,
Die seinen bund behalten,
Er herrscht im himmelreich. Ihr starken en-
gel walter Sein's lobs, und dient
zugleich Dem grossen HErrn zu
ehren, Und treibt sein heil'ges
wort. Mein seel soll auch ver-
mehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren,
GOtt, Vater, Sohn und
heil'gem Geist, Der woll in uns
vermehren, Was er uns aus gna-
den verheißt, Daß wir ihm vest
vertrauen. Gänzlich verlass'n auf
ihn, Von herzen auf ihn bauen,
Damit herz, muth und sinn Ihm
fröllch mög anhangen: Drauf sin-
gen wir zur stund, Amen, wir
werd'ns erlangen, Glaub'n wir
von herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben G.

512. O daß ich tausend zun-
gen hätte, Und einen
tausendfachen mund! So stimmt'
ich damit in die werte Vom aller-
süssen herzensgrund Ein lobslied
nach dem andern an, Von dem,
was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme
schallte Bis dahin, wo die sonne
steht, O! daß mein blut mit jauch-
zen wallte, So lang es noch im
laufe geht! Ach! wär ein jeder
puls ein dank, Und jeder odem ein
gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr
meine kräfte? Auf, auf, brauchr
allen euren fleiß, Und stehet munter
im geschäfte Zu GOttes, meines
HErren, preis; Mein leib
und seele, schicke dich, Und lobe
GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den
wäldern, Bewegt und regt euch
doch mit mir: Ihr schwanken gräs-
chen in den feldern, Ihr blumen,
laßt doch eure zier Zu GOttes
ruhm beyder seyn, Und stimmet
lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein le-
ben Und einen odem in sich hat,
Soll sich mir zum gehülfen geben,
Denn mein vermögen ist zu matt,
Die grossen wunder zu erhöhn,
Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Va-
ter, Unendlich lob für seel und
leib; Lob sey dir, mildester bera-
ther, Für allen edlen zeitvertreib,
Den du mir in der ganzen welt
Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey ge-
priesen, Daß dein erbarmungs-
volles herz Sich mir so hülfreich
hat erwiesen, Und mich durch blut
und todes-schmerz Von aller teu-
fel grausamkeit Zu deinem eigen-
thum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und
ehre, O heilig werther GOttes-
Geist! Für deines trostes süsse
lehre, Die mich ein kind des le-
bens heißt; Ach! wo was guts
von mir geschicht, Das wirket
nur dein göttlich licht.

9. Wer überströmet mich mit
segen? Bist du es nicht, o reicher
GOtt! Wer schützet mich auf
meinen wegen? Du, du, o HErr
GOtt Zebaoth, Du trägst mit
meiner sünden-schuld Unsäglich
gnädige geduld.

10. Wer andern süß ich deine

ihe, Die du mir aufgehunden
t: Wie viel thut sie mir doch
gute, Und ist mir eine sanfte
) : Sie macht mich fromm, und
ar dabey, Daß ich von deinen
dern sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage,
hon so manch liebes mal ge-
ret, Daß du mich unter vieler
ge Durch dick und dünne hast
führet: Denn in der grössesten
ahr, Ward ich dein trost-licht
s gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht vol-
freuden In deinem steten lobe
in? Wie wolt ich auch im tief-
leiden Nicht triumphirend
her gehn? Und fiele auch der
imel ein, So will ich doch nicht
urig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt
der höle Der schnöden eitel-
en loß, Und rufe mir erhörter
e: Mein GOtt! du bist sehr
) und groß! Kraft, ruhm,
is, dank und herrlichkeit Ge-
r dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte
ten, So lange sich die zunge
r: Ich will dir freuden-opfer
ngen, So lange sich mein herz
egt: Ja wenn der mund wird
stlos seyn, So stimm ich doch
seufzen ein.

15. Ach! nim das arme lob auf
en, Mein GOtt, in allen gna-
bin! Im himmel soll es besser
den, Wenn ich ein schöner en-
bin: Da sing ich dir im höch-
chor Viel tausend Halleluja
.

3. Preis, lob, ehr, ruhm,
dank, kraft und macht
) dem erwürgten Lamm gesun-
, Das uns zu seinem reich ge-
cht, Und theu'r erkauft aus
n zungen: In ihm sind wir
seligkeit bedacht, Eh noch der
nd der ganzen welt gemacht.

4. Wie heilig, heilig, heilig ist
r HErr der herren und heer-
aren, Der uns geliebt in JE-
su Christ, Da wir noch seine fein-
de waren, Und seinen Sohn zu
eigen uns geschenkt, Sein herz
der lieb in unser herz versenkt!

5. Im weinstock JEsu stehen
wir Gepropft und ganz mit GOtt
vereinet: Diß ist die höchste wonn
und zier, Ob es der unglaub schon
verneinet, Dadurch der geist die
lebens-quell stets trinkt, Die seel
in GOttes liebes-meer versinkt.

6. Ihr sieben fackeln vor dem
thron Des Lamms, ihr himmels
freuden-geister, Erhebt mit jauch-
zen GOttes Sohn, Der unser
könig, hirt und meister: Lobt ihn
mit uns gesamt in ewigkeit:
Sein's namens ruhm erschalle
weit und breit.

7. Ihm, der da lebt in ewig-
keit, Sey lob, ehr, preis und dank
gesungen Von seiner braut der
christenheit. Ihn loben mensch-
und engel-zungen: Es jauchzen
ihm der himmel himmels-heer,
Und was das wort je ausgespro-
chen mehr.

8. Die höchst gelobte majestät
Der heil'gen Einheit sey erhoben,
Die in sich selber wohnt und
steht, Sie müssen alle dinge lo-
ben! In ihr besteht das freuden-
lebens-licht, Von dessen blick die
düstre welt zerbricht.

9. Deß stadt, die schönste Zion,
ist Mit edelstein und perlen-thoren
Erbaut zum lobe JEsu Christ,
Für uns, die er sich auserkohren:
Wir jauchzen dir mit dank, lob,
preis und ruhm. O freud, o lust!
o licht, o lebens-blum!

Mel. Es ist das heil uns kom.

514. Seyd lob und ehr dem
höchsten Gut, Dem
Vater aller güte, Dem GOtt, der
alle wunder thut, Dem GOtt,
der mein gemüthe Mit seinem
reichen trost erfüllt, Dem GOtt,
der allen jammer stillt: Gebt un-
serm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-
heer, O herrscher aller thronen!
Und

Und die auf erden, luft und meer
In deinem schatten wohnen, Die
preisen deine schöpfers macht,
Die alles also wohl bedacht: Gebt
unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen
hat, Das will er auch erhalten;
Darüber will er früh und spat
Mit seiner güte walten; In sei-
nem ganzen königreich Ist alles
recht und alles gleich: Gebt un-
serm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in mei-
ner noth: Ach GOtt, vernim
mein schreyen; Da half mein hel-
fer mir vom tod, Und ließ mir
trost gedeyen; Drum dank, ach
GOtt, drum dank ich dir, Ach,
danket, danket GOtt mit mir:
Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nim-
mer nicht Von seinem volk ge-
schieden, Er bleibet ihre zuver-
sicht, Ihr segen, heil und frieden.
Mit mutter-händen leitet er Die
seinen stetig hin und her: Gebt
unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermang-
eln muß, Die alle welt erzeiget,
So kommt, so hilft der überfluß,
Der Schöpfer selbst, und neiget
Die Vater-augen denen zu, Die
sonsten nirgend finden ruh: Gebt
unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein leben-
lang, O GOtt, von nun an ehren,
Man soll, o GOtt, dein lobge-
sang An allen orten hören! Mein
ganzes herz ermuntert sich, Mein
geist und leib erfreuen sich: Gebt
unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen
nennt, Auf, lebt nach seiner leh-
re; Ihr, die ihr JEsu huld be-
kennt, Raubt ihm nicht seine ehr-
re: Er stürzt der thoren rollen
spott; Er bleibet GOtt, er blei-
bet GOtt: Gebt ihm als GOtt
die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzens-vollem spring-
en, Bezahlet die gelobte pflicht,
Und laßt uns frölich singen
GOtt hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht:
Gebt unserm GOtt die ehre!

515.

Singt dem HErrn nah und fern, Rühmet
ihn mit frohem schall! Das alte
ist vergangen, Das neue angefan-
gen. Laßt die erneurte sinnen
Ein neues lied beginnen: Es ver-
mehre Seine ehre, Was da lebet,
Was da schwebet Auf der erde
überall.

2. Was nur kan, Stimme an,
Daß Jehovah werd erhöht! Laßt
euren lobspruch wandern Von ei-
nem tag zum andern, Die men-
schen ohn aufhören Von seinem
heil zu lehren. Sagt mir freu-
den Auch den heiden Alle werke
Seiner stärke, Die ihr seine wun-
der sehet!

3. Groß ist GOtt Zebaoth,
Hochgelobt in seiner pracht. Er
ist regent und retter, Dem alle
erden-götter Mit zittern zu den
füssen Unbetend fallen müssen.
Götzenknechte! Eu'r gemachte
Macht zunichte Im gerichte, Der
den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und
freud Ist vor seinem angesicht;
Auch seiner wohnung würde Be-
steht in kraft und zierde: Drum
eilt, ihr völker-haufen, Begierig
hinzulaufen, Ihm zu singen, Ihm
zu klingen, Ihm zu springen, Ihm
zu bringen Ehr und pracht in de-
muthspflicht.

5. Gebt mit fleiß Allen preis
Seinem grossen namen hin! Doch
sollt ihr, als die reinen, Im heil-
gen schmuck erscheinen. Wann ihr
wollt anzubeten In die vorhöfe
treten. Er will haben Liebes-ga-
ben; Die zu schenken Laßt euch
lenken. Aller welt-kreis fürchte
ihn!

6. Saget an Auf dem p'an, Der
von heiden wird bewohnt: Daß
er allein regieret, Daß er das
scepter führet, Daß er sich läßt
auf erden Ein reich bevestigt wer-
den.

den. Er will richten, Er will schlichten, Alle sachen, Gleich zu machen. Er ists, der nach werken lohnt.

7. Freue dich Inniglich, Himmels-burg und himmels-heer! Du erde, lasse spüren Ein starkes jubiliren! Du meer und auch ihr seen, Laßt ein gerön ergehen, Lasset sausen, Lasset brausen, Was ihr leget Und beweget! Alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld In sich hält, Soll mit hüpfen frölich seyn! Ja, über alle felder Jauchzt ihr, ihr grünen wälder. Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht zu schweigen Vor dem Höchsten, Der am nächsten Vor euch stehet. Sehet, sehet, Wie er zum gericht zieht ein!

9. Dieser ist JEsus Christ, Der von GOtt bestimmte mann, Durch den der kreis der erden Nun soll gerichtet werden Im licht und recht und klarheit, Nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung Und beglückung Ist, ihr frommen, Nun gekommen: Stimmt das Hosianna an.

516.

So sey denn, guter arzt, von mir gepriesen Für alles, was du mir erwiesen, Für alle lieb und huld, die ich genossen, Und die in meine cur von dir geflossen.

2. Du legtest meinen leib aufs bette nieder, Doch half auch deine hand bald wieder. So groß auch die gefahr zuerst geschienen, So mußte sie doch nur zum besten dienen.

3. Wie plötzlich mußte sich auf deinen willen Der krankheit ungewitter stillen! Der hitze ward von dir ein ziel gestecket, Eh ihre wellen noch das herz bedecket.

4. Nur dis, mein guter arzt, dis ging mir nahe, Daß ich die macht des feindes sahe, Der durch sein larven-spiel mich kranken störte, Und alle ruh und schlaf den augen wehrte.

5. Doch ward auch seine wuth von dir umschränket, Mir aber wieder ruh geschenket. Da deine stunde kam, verschwand sein schrecken, Und war er viel zu schwach, mich aufzuwecken.

6. So hat die liebe doch durchaus gesieget, Kein zorn hat sich zu ihr gefüget. Sie hat die palmen stets empor getragen. Du hast geliebt, wenn gleich dein arm geschlagen.

7. Wie gar erträglich war doch deine ruthe, Sie dürstete nach keinem blute, Sie züchtigte das fleisch mit sanften schlägen, Und half es nur dem Geist zun füssen legen.

8. Ein tausendfaches lob sey deiner güte, Du mehr als väterlich gemüthe! Ein tausendfaches lob sey deinen händen, Die alles wunderbar zum besten wenden.

9. Laß mich die gnaden-zeit nun theuer achten, Und nach dem theil, das besser, trachten. Verbittre mir die lust zu denen sünden. Und laß an deiner brust mich frieden finden.

Mel. O GOtt, du frommer G.

517.

Was kan ich doch für dank, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übereilung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich, Und werk in mir zernichtet. HErr, deine güte und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz zerbrochen und erweichet.

4. Damit ich aber nicht Aufs neue

neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärkt, Und darin mächtig bey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

5. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

6. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen. O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen. O werther heil'ger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

518. Wie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mir verbärtetem gemüthe Den dank erstickt, Der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht, Der HErr hat mein noch nie vergessen; Vergiß mein herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig seyn!

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben, Sein wort bestärkt ihn ewiglich, GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dis ist mein dank, dis ist sein wille, Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebor erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht, Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. Lobe, Zion, lobe deines.

519. Wunderbarer königherrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines vaters güte hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen: Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten. Grosses licht der sonnen, schieße deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen: Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! singe fröhlich, singe, Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet, jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder: Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet; Halleluja singe, welcher

welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

Von den Klagen der Christlichen Kirche.

Mel. Wer nur den lieben G.

520. Ach! abermal bin ich gefallen Mit überlegung und mit wahl! Tief, o wie tief bin ich gefallen, Vielleicht noch nicht zum letztenmal! Elender sünder, der ich bin, In welchen abgrund eil ich hin.

2. O die verhaßte lieblingssünde, O die gewohnheit böser lust; Der hang, den ich zu ihr empfinde, Wie würen sie in meiner brust! Wie unumschränkt, wie fürchterlich Ist ihre herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt! Von böser lust dahin gerissen, Verrogner, eilst du in den tod! Dir raubt die sünd in kurzer zeit Dein glück in zeit und ewigkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: Nun will ich meine sünde fliehn: Rein und unsträflich und vollkommen Zu wandeln, will ich mich bemühn: Wie oft, o GOtt! hat mein gebet Um kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reitzt' aufs neue mich die sünde: Wie schwach war gleich mein widerstand; Ach! sie gefiel mir! und geschwinde Ergriff sie mich und überwand: Die lust verschwand mir im genuß: Nun folgten eckel und verdruß.

6. Auch dismal bin ich überwunden! Ach! niemals sonst fiel ich so tief, Mein vorsatz war noch nicht verschwunden: Mein herz schlug, mein gewissen rief: GOtt! richter! ich gedacht' an dich, Und dennoch, dennoch sündigt' ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen: Und dennoch, dennoch sündigt' ich. Ist ein vergehn, wie mein verbrechen? O wie erschreck ich über mich! Vom droben deines weltgerichts Erbebt' ich; doch es wirkte nichts.

8. O tief verborgne sünden-liebe, Wie werd ich endlich frey von dir! Wie überwind ich deine triebe, Und dämpfe dich und sie in mir? GOtt, mein erbarmer, hör mein flehn, Und lehre mich, ihr widerstehn!

9. Liebt ich dich nur so wie ich sollte, So flöh die lust zur sünde mich; Wenn sie mich auch versuchen wollte, Gelänge es ihr nicht wider dich; Durch deiner wahren liebe kraft Würd ihre macht hinweggeschaft.

10. O! pflanze du in meiner seele Rechtschaffne lieb und lust zu dir. GOtt! was ich denke, was ich wähle, Das zeuge durch die that von ihr? Dich lieben als mein eigenthum, Das sey mein werk, mein heil, mein ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, Und herrscher meiner lüste seyn; Dann wirst du alle meine sünden, Wie viel, wie groß sie sind, verzeihn. Mein leben hier, mein lobgesang Im himmel, Vater! sey dein dank!

521. Ach HErr! wenn kommt das jahr, Die deinen zu erlösen? Wird denn dein volk nicht bald Von seinen banden frey? Wie lange soll uns noch Die stolze hand der bösen Mit frevel und gewalt Bedrengen ohne scheu? Ach! daß doch die hülfe aus Zion bald käme, und Israels schwere gefängniß wegnähme!

2. Willst du dein eigenthum Sie lassen gar besitzen? Wo bleibt dein eifer doch Und deine grosse macht, Ist deine hand zu schwach dein Zion zu beschützen? Bleibt die verheißung weg? HErr setze

keine hülf gebracht? Ach laß uns nach deiner verheissung geschehen, Laß Israel hülfe aus Zion bald sehen.

3. Ach! Israelis GOtt, O Vater, HErr und Schöpfer, Erbarm dich deines volks, Das nach dir ist genannt: Wir alle sind dein thon, Und du bist unser töpfer. Wirf doch dein armes werk Nicht gar von deiner hand. Ach! laß uns die hülfe aus Zion erscheinen, Sey gnädig und sende erlösung den deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr Von wegen unser sünden, Und denk nicht ewiglich Der schweren missethat: Laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, Ey nim uns wieder an, Und zeig uns deine gnad. Ach! tröste uns wieder nach vielerley plagen, Und laß uns die hülfe aus Zion ansagen.

5. Du hüter Israel, Kehr dich zu deiner heerde, Die so zerstreuet ist, Und in der irre geht: Schaff, daß sie doch nicht mehr Der thiere speise werde, Komm, rette sie nun selbst, Die so verlassen steht. Ach, laß doch die hülfe aus Zion bald kommen Zu retten die schaafe, die dir sind genommen.

6. Verzieh doch länger nicht, Steh auf, du treuer Hirte, Kom, stärk und heile selbst, Was schwach ist und verwundt, Such das verloren ist, Bring wieder das verirrte, Und mache darauf bald Mit uns den gnadenbund: Ach! höre doch Israels schreyen und flehen, Und laß bald die hülfe aus Zion geschehen.

522. An wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmerzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen; Es schwieg der harfen süsser klang; Man hörte keinen lobgesang Dort unter jenen weiden. Die drinnen sind in ihrem land; Da mußten wir viel schmach und schand Von ihnen täglich leiden.

2. Mit spott der feind dort in uns drang, Wir sollten in den banden, Ihm singen Zions lobgesang In eines fremden landen: Doch nein, Jerusalem, du bist Der ort, den mein herz nie vergißt; Dich will ich stets erheben; Eh'r klebt dem gaum die junge an, Bis ich von dir nicht reden kan; In dir wünsch ich zu leben.

3. GOtt, denk an Edoms grausamkeit Da Zion ward verheeret, Wie es zu deines volkes leid Ward völlig ausgeleeret. GOtt, stürze selber Babylon, Vergilt du ihren spott und hohn; Du must dein Zion bauen; Hilf daß wir die zu aller zeit, In aller unsrer traurigkeit Allein und veſt vertrauen.

523. Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß der geist der freuden Von dir gewichen ist. Du klagst, und ruffst: HErr, wie so lange? Und GOtt verzieht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat GOtt mir sünder heil und leben In seinem Sohn verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig sprichst du, und beladen, Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt vor GOtt zu treten; Ich bet, und kan nicht gläubig beten, Ich denke, GOtt, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß. Jetzt kan ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsternis.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich

quälen, Heul oft vor unruh
er seelen. Und meine hülf ist
Ich suche ruh die ich nicht
: In meinem herzen wohnt
sünde, Nur unmuth, keine
r des HErrn.
Zag nicht, o christ, denn bei-
merzen Sind schre zeugen
r herzen, Als dir das deine
ir. Wie könntest du dich so
ben, Daß dir die kraft fehlt,
t zu lieben, Wär nicht dein
nit ihm vereint.
Kein mensch vermag GOtt
kennen, Noch JEsum einen
n zu nennen, als durch den
en Geist. Hast du nicht die-
eist empfangen? Er ists, der
nach GOtt verlangen, Und
rbarmen suchen heißt.
Vertrau auf GOtt: er
t bey denen, Die sich nach
hülfe sehnen: Er kennt und
ein glück. Er höret deines
ns stimme; Verbirgt er
in seinem grimme Sich ei-
einen augenblick.
GOtt ließ so manchen seiner
nen In dies gefühl des
s kommen, Und stand ihm
ig bey. Du sollst dein
erkennen lernen, Sollst das
tun auf dich entfernen, Und
was GOttes gnade sey.
Vor sicherheit dich zu be-
n, Läßt er dich seine strens
en, Und schickt dir diese
Er reinigt dich wie gold im
Macht dir das heil der see-
ier, Damit du haltest, was
st.
So wie ein vater über kin-
Erbarmer GOtt sich über
r, Die seinen namen scheun.
seufzen ist ihm nicht verhor-
So fern der abend ist vom
n, Läßt er von dir die sünde

Zwar ist um trost dir jetzo
: Denn alle züchtigung, so
Sie da ist, scheint uns hart.
nachmals wird sie friedsam
Frucht der gerechtigkeit

und leben Dem, der durch sie ge-
über ward.

13. Fahr fort zu beten und zu
wachen, GOtt ist noch mächtig in
den schwachen, Ist gütig für und
für. Laß dir an seiner gnade gnü-
gen; Sein wort ist wahr, und
kan nicht trügen: Ich stärke dich,
ich helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen
nöthen! Sprich: wollte mich der
HErr auch tödten; So darr ich
dennoch sein. Mir bleibt das
erbtheil der erlösten; Und will
mich GOtt nicht eher trösten,
Wird er mich doch im tod er-
freun.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

524. HErr! deine treue ist
so groß, Daß wir
uns wundern müssen, Wir liegen
vor dir arm und bloß Zu deinen
gnaden-füssen: Die bosheit wäh-
ret immerfort, Und du bleibst doch
der treue Hort, Und willst uns
nicht verderben.

2. Die sünde nimmet über-
hand, Du siehest selbst die schmer-
zen, Die wunden sind dir wohl
bekannt, Der sehr verkehrten her-
zen: Die schulden nehmen täglich
zu, Es haben weder rast noch ruh,
Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge siehet wider die,
So deiner wege fehlen, Und in
dem ganzen leben hie Den krum-
men weg erwählen. Und suchen in
dem sünden-wust Zu büssen ihre
fleisches-lust Nach dem verderb-
ten willen.

4. Die creatur entsetzet sich
Und seufzet, frey zu werden, Sie
wartet und thut ängstiglich: Der
himmel und die erden, Die deiner
finger werke sind, Und was sich in
denselben find't, Beweinen solch
verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu
dir, Du werdest uns erhören,
Wir flehen, o GOtt! für und
für, Du wollest doch bekehren
Die sünden-volle blinde welt,

Die

Die sich für so glückseelig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden tod, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solcher herzen haft', Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen, Du bist noch mehr, als beyde seynd, Du kanst nicht lüge meynen; Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genadenkron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

525. HErr, unser GOtt, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Ach! mach zu schanden alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde: Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde. Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, den wir uns vertrauen: Vergebne hülfe bauen: Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, Und das bedrengte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilf, Helfer, Amen!

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

526. Sey getreu, Seele, sey getreu der hand, Die dich will durch dornen führen In das milch- und honig-land; Muß du manche unlust spühren, Murre nicht, das ende kommt herden. Sey getreu.

2. Harre nur, Seele, harre nur der zeit. Der dich jetzt mit myrrhen tränket, Und den kelch voll wermuth heut, Hat schon nectar eingeschenket. Hoffen ist bey schmertzens beste cur. Harre nur.

3. Gib dich drein, Seele, gib dich willig hin, Wenn man die flügel kürzet, Wenn das creutz den hohen sinn, Der dich ins verderben stürzet, Fein zu boden drücke, Und dich macht klein; Gib dich drein.

4. Trage doch, Seele, trage doch die last, Die so sanft und leicht zu tragen. Wenn du schon beschlossen hast, Dich derselben zu entschlagen, Brich den schluß: es ist des HErren joch, Trage doch.

5. Stehe vest, Seele, stehe vest im streit, Wenn der schwache glaube kämpfet, Und durch die gelassenheit Den verwirrten zweifel dämpfet, Seele, wenn dich muth und kraft verläßt, Stehe vest.

6. Zürne nicht, Seele, zürne nicht so bald, Wenn der HErr nicht eilend hören, Wenn nicht gleich ein ja erschallt, Und er dir

loch mehr beschweret. Seele, venn dein wille nicht geschicht, Zürne nicht.

7. Sey vergnügt, Seele, sey vergnügt und still. Er weiß bes- er was dir nützet, und wie er dir helfen will. Er ists, der am ruder sitzet, Weil ers denn nach seiner weisheit fügt, Sey ver- nügt.

8. Sey getrost, Seele, sey ge- rost und treu. Endlich wird die Hülfe kommen, Und die freude mit dabey, Die nun merklich zu- genommen. Seele, wenn der rod das herz abstoßt, Sey getrost!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

527. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glie- der starker schutz; Sieh doch wie ie asch und erde, Grosser GOtt, mit grimm und trutz, Tode und hüret wider dich, Und vermißt ich frevenlich, Deine kirche zu erstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser kö- nig, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen hülf ist ja zu we- nig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JE- su deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu lei- sten schuldig seyn: Dazu kanst du ja nicht schweigen, Deine macht- hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du ver- hängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, Den bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rau- ben Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung steur und wehre Daß sie uns nicht sey zu schwer, Nim dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch itzt durch satans lügen, Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in rauben einfalt die Ganz gelassen, heilig wandeln, Und dabey uns kläglich hier Schicken in die böse zeit, Und vor falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit schlan- gen klugheit hüten.

8. Laß mir beten und mit wa- chen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, HErr, lassen machen: So wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

528. Und wird denn auch der GOttes-stadt So bös- lich nachgetrachtet, Die doch GOtt selbst zum freunde hat; Es wird der bau verachtet, Für den GOtt selber sorge träget, Und wo er seine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen seyn, Denn Christus ist ihr felsen-stein.

2. Die kirche GOttes bleibet stehn, Muß sie sich gleich betrüb- ben, Es müsse denen wohlergehn, Die dieses Zion lieben! Es weiche ferne leid und trauren, Der friede herrsch in ihren mauren; Erweck dich, HErr, was schläfst du nun? Mach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geist des HErrn ist un- ser trutz, Die wir auf GOtt ver- trauen. Er wolle mauren, und zum schutz, Um unsre seelen bau-

ern,

nicht bauet, das zerbricht; Nur GOttes gnade trüget nicht.

1. Erweise Zion deine gut, Erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich seyn bemüht, Der ihr will abgewinnen. Gib kraft den reinen GOttes-lehren, Zu deines heil'gen namens ehren, Und nim, nach wohlgeführtem lauf, Uns in dein ewigs Zion auf.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

529. Unser herrscher, unser könig, Unser aller höchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut; Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht? Wenn mann siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es

530. Wo trubet, Liel
was traurest du, Lebst in
und unruh! Meynst du, i
GOtt hingiebet? Nein,
du nur nicht. Er ist deine
sicht.

2. Will die sünden-last d
cken, Quält dich deine mi
Und weist weder hülf no
So will JEsus dich er
Komm zu ihm und zweif
Er ist deine zuversicht.

3 Kommt der satan au
ren, Hält mir ach und zir
Deine schwere rechnun
Weis' ihn hin zur schädel
Da die handschrift ist gert
sus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich denn
wissen, Wie es mit di
gehn, Wenn du vor gerie
nehn, Und das urtheil hör
sen: Hier ist der, der
spricht, Ich bin deine zu

5. Siehst du, daß bey
stunden GOttes zorn en
sich Komm zu JEsu, be
In die hole seiner wunden
schwarze wolke bricht, Er
zuversicht.

8. Wenn die zunge nichts kan
prechen, Wenn die augen nicht
ehr sehn, Das gehör will auch
ergehn; Wenn das herze nun
uß brechen, Bleib getreu in dei-
er pflicht, JEsus ist dein zuver-
icht.

9. Laß es kosten leib und leben,
ut, blut, alles was du hast,
Nach dir darum keinen prast,
JEsus will dirs wieder geben,
Wenn der grosse tag anbricht, Er
st deine zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im lei-
e, JEsus ist dein fels und heil,
JEsus ist dein bestes theil, JEsus
st die höchste freude, JEsus ist
ein stab und licht, Und bleibt
eine zuversicht.

Mel. Warum solt ich mich denn.

531. Warum traur'st du, bange seele? Da
ein licht, JEsus spricht: Komm
u mir, o seele! Komm mühselig
nd beladen; Hier ist rath, Wort
nd that Für den seelenschaden.

2. Schmerzen deine sündenwunden; Drückt die last, Die du hast Dir selbst aufgebunden; JEsus will die bürde heben; Nur herzu, Hier ist ruh; Hier ist heil und leben.

3. Er hebt selbst von deinem rücken Alle last Die dich fast Will in abgrund drücken. Schreckt dich tod, gericht, verderben; Zage nicht; JEsus spricht: Nein, du solst nicht sterben.

4. Denke thränend seine wunden, Golgatha, Da, ach da Hat er dich entbunden; Dort umfinden deine sünden, Deinen HErrn, Der so gern Sich von dir läßt finden.

5. Dort floß heil her zu der erde, Wasser, blut, Dir zu gut, Daß nun selig werde, Wer zu diesem brunnen eilet, Jung und alt; Wer nur bald Kommt und nicht verweilet;

6. Der kan nicht verloren gehen, Sondern soll Gnadenvoll, Bald errettung sehen: Friedensströme sollen fliessen In die brust; GOttesluft Soll sich ihm ergiessen.

7. Kanst du nur die sünde hassen, Alle sünd' Die sich find't Und sein blut auffassen: Kanst du ihm nur vest vertrauen, So solst du, Sanfte ruh Tief im herzen schauen.

8. Keiner ist umsonst gekommen, Nein, er nahm, Den der kam Von den böß und frommen Willig und mit vielen freuden Auf und an; Brach den bann Aller ihrer leiden.

9. Drum soll'st du auch nicht verzagen, Armes herz, In dem schmerz Und in deinen plagen: Währt den abendlang das weinen, So wird dir Seine zier Bald am morgen scheinen.

10. Deine sünden sind vergeben, Da er starb Und erwarb sünden heil und leben: Du solst selber nichts erwerben, Wenn du nur Der natur Sogleich willst absterben.

11. Du machst ihm die gröste freude, Wenn du eilst, Nicht verweilst; Er ist hirt und weide: Komm nur du betrübte seele; Säume nicht, Komm ans Licht Aus der kummerhöle.

Mel. Freu dich sehr, o mein.

532. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnadenzeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion,

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch, stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihre sorge lassen?

4. Ja wenn man auch solte finden, Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan, Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen leiden.

Von der Hoffnung der Christlichen Kirche.

Mel. JEsus meine zuversicht.

533. Dennoch bleib ich stets an dir, Mein Erlöser, mein vergnügen, Mich verlanget dort und hier Nur an deiner brust zu liegen. Meines lebens schönste zier, Dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen Als ich in das vaterland Derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt Mich aus deinem arm zu reissen, Will sie ehre, lust und geld Mir nach ihrer art verheissen: O! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, Meinen JEsum zu verlassen, So bekomm ich frischen muth, Ihn noch vester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, Ueberfällt mich angst und leiden, So vermag doch keine pein, Mich von meinem haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal Bleibt die freundschaft ungetrennet; Ich empfinde keine qual, Wenn der Lebens-Fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mir begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dahey soll es ewig bleiben, Aus dem sel'gen lustrevier Soll mich einst kein feind vertreiben. Darum sing ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

534. Die zeit ist noch nicht da, Da Zion triumphiret, Da ihrer kinder band Ein güldner palmzweig zieret: Sie sind noch nicht gekrönt, Sie werden noch verhöhnt: Und ob sie gleich den feind besiegen, So müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-feyr ist noch nicht angebrochen Für GOttes liebes volk: Ihr blut bleibt ungerochen Noch bis auf diese stund: Ihr aller wahrer mund Weiß noch nicht viel von ruh zu sagen, Er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch Auf Ararat nicht stehen: Die fluth will, wie es scheint, So bald noch nicht vergehen, Sie wächst schier mit

mit der zeit, Und dürft noch manches leid Dem Noah machen samt den seinen, Vor lachen gehet her das weinen.

4. Israel ist noch nicht In Cana'n eingegangen: Es kan mir dessen glanz Jetzt nur auf hoffnung prangen: Es wallt noch hin und her, Mit müh und beschwer: Der Amalek sucht es zu dämpfen: So muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit Da Salomo regierte, Und über so viel volk Den friedens-scepter führte; Da er dem HErrn ein haus Erbaute, und es aus Mit gold und silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte.

6. Die tochter meines volks Muß als gefangen leiden: Sie hängt ihr saiten-spiel Für trauren an die weiden: Die harte sclaverey Bricht ihr das herz entzwey. Und macht sie mit viel tausend thränen Nach jener friedens-stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort Mit nassen augen säen; Sie schaut die frucht noch nicht, In ihren ähren stehen. Man säh' den rag so gern, Da aus der näh und fern, Man wird die vollen garben bringen, Und wie zur zeit der erndte singen.

8. Doch, was wir noch nicht sehn, Wird drum nicht gar ausbleiben: Mein leben wollt ich selbst Für GOttes treu verschreiben: Wär es nicht viel zu schlecht. Sein thun ist immer recht: Und was sein mund einmal versprochen, Das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im geist Die sabbaths-lieder schallen: Die wasser werden auch Zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das land, Das ihm den güldnen stand Des friedens und der ruh wird schenken. Kein feind soll Zion weiter kränken.

10. Die erndte rückt herbey, Der streit geht faſt zu ende. Man singt victoria. Und streckt aus haupt und hände Mit frohem jubelschall, Und sagt schon überall, Daß worauf wir jetzt hoffend trauen, Wir sollen bald im wesen schauen.

535. Endlich soll das frohe jahr Der erwünschten freyheit kommen: Sehr, der geist wirds schon gewahr, Hats im vorrath angenommen. Sehr, er triumphiret schon, Gebt einher in sieges-kränzen, Wartend, bey der feinde hohn, Auf den neu bekrönten lenzen. Freunde, nicht feinde, die sollens erblicken, Langes verlangen soll kinder erquicken.

2. Endlich wird das seufzen still, Und das herze ruhig werden, Wenns der Vater haben will, Daß die lieben, die bewährten, Aus dem finstern kerker gehn, Band und eisen von sich schmeissen, Und nicht mehr von ferne stehn, Sondern ihn in einem preisen. Harte Chaldäer, ihr müsset uns weichen, Laodicäer, ihr solt wohl verbleichen.

3. Endlich wird man pflanzen sehn, GOtt zum preis, in seinem garten, Wenn man wird bey paaren gehn, Und nicht mehr in hoffnung warten, Sondern eins dem andern wird Können seine führung zeigen: Jeder wird, als nur ein knecht, Allen in der demuth weichen; Weichen, sich beugen zur einigkeit bande, Singen und springen im lieblichen lande.

4. Weg, vernunft und zweifelwind, Eigen-lieb und eigen-ehre! Wer hier nichts in einfalt findt, Wiss', daß er die hoffnung störe, Und der liebe schmack verderb, Die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, Kan uns nicht in eins eintreiben. Stille! der wille des Vaters wird zeigen Allen gefallen bey kindlichen schweigen.

5. Wenn

as vielleicht der mitrag
Aber wegen jener beute,
ich, daß mein geiſt nicht
Jeſu Geiſt hat mirs geſchwo
JEſu Geiſt ich glaube dirs.
eb ewig nicht verloren, Und
orſchmack ſiegelt mirs.
et. Wir chriſten leut, hab'n.

9. O JEſu Chriſt! Dein
tripptein iſt Mein
adies, da meine ſeele weider:
er iſt der ort, Hie liegt das
ore Mit unſerm fleiſch perſön.
h angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehor,
am ſind, Giebt ſich zum dienſt,
nd wird ein knecht der ſünder;
Du GOttes-Sohn Wirſt erd und
thon, Gering und ſchwach, wie
andre menſchenkinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer
blut In deinen thron hoch über a
le höhen; Du ew'ge kraft Machſt
brüderſchaft Mit uns, die wir wie
rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider
thun Der ſeelen-feind mit allem
alt und gallen? Was wirſt er mit
Und andern für, Daß Adam iſt,
und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, ärger feind! Da
ſitzt mein freund, Mein fleiſch
und blut, hoch in dem himmel
droben. Was du gefällt, Das hat
der held Aus Jacobs ſtamm zu
groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Wird un
ſer theil, Der himels-ſchatz bringt
allen ſchaden wieder: Der freu
den-quell, Immanuel, Schlägt
teufel, höll, und all ihr reich dar
nieder.

7. Drum, frommer chriſt, Wer
du auch biſt, Sey gutes muths,
und laß dich nicht betrüben, Weil
GOttes kind Dich ihm verbindt,
So kans nicht anders ſeyn, GOtt
muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich
hoch Er über allen jammer dich ge
führet! Der engel heer Iſt ſelbſt
mehr, Als eben du, mit fe
r gezieret.

9. Du ſieheſt ja, Wo
Dein fleiſch und blut die luſt und
wollen lenken: Was will doch ſich
(Ich frage dich) Erheben, dich in
angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Gehts
oft dahin, Ruft ach und weh, läßt
allen troſt verſchwinden: Komm
her, und richte Dein angeſicht zu
Chriſti trippe hin, da wirſt du's
finden.

11. Wirſt du geplagt; Sey un
verzagt! Dein bruder wird dein
unglück nicht verſchmähen: Sein
herz iſt weich Und gnaden reich,
Kan unſer leid nicht ohne thränen
ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf
und ruh, Er wirds ſchon machen,
daß du ihm wirſt danken: Er weiß
und kennt, Was heißt und brennt
Verſteht wohl, wie zu murhe (e
dem kranken.

13. Denn eben drum Hat er
den grimm Des creutzes auch a
leibe wollen tragen, Daß ſein
nen Ihm möge ſeyn Ein unve
rückt erinn'rung unſrer plagen.

14. Mit einem wort; Er iſt
pfort Zu dieſes und des and
lebens freuden: Er macht he
Ein ſeligs end An alle dem,
fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gu
geld, Und ſiehe nur, daß
ſchatz dir bleibe; Wer den
veſt hält, und nicht läßt,
ehrt und krönt er dort an ſe
leibe.

Mel. Ein veſte burg iſt

540. Wenn Chriſtu

kirche ſchü
mag die hölle wüten; Er
rechten GOttes ſitzt, H
ihr zu gebieten. Er iſt
nah; Wenn er gebeut,
Er ſchützet ſeinen ruhm,
das chriſtenthum; Ma
hölle wüten!

2. GOtt ſtelle die
dem thron Sich wide
ren; Denn den

Sohn. Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Heilands, unsers horts; Sein creutz ist selbst ihr spott: Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der spötter mag die wahrheit schmähn: Uns kan er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten vest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kan die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth Hält über sein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns dann erschrecken.

Mel. Werde munter mein g.

541. Zion, gib dich nur zufrieden; GOtt ist noch bey dir darin! Du bist nicht von ihm geschieden; Er hat einen Vater-sinn. Wenn er straft, so liebt er auch, Dis ist sein beliebter brauch: Zion, lerne dis bedenken: Warum wilst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meeres-wellen In der wilden tiefen see: Wollen sie dich gar zerschellen, Must du rufen ach und weh: Schweigt dein Heiland still dazu, Gleich als in der sanften ruh: Zion, laß dich nicht bewegen Diese fluth wird bald sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja die ganze welt desgleichen, Möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod: Zion, du kanst doch nicht wanken Aus des bundes GOttes schranken.

4. Müssen schon allhier die thränen Deine schönste perlen seyn; Muß das seufzen und das stöhnen Seyn das beste liedelein; Muß dein purpur seyn das blut, Und der mangel hab und gut, Zion, laß dir doch nicht grauen, Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit schmach und banden, Mit dem tod und herzeleid; Ey du wirst doch nicht zu schanden, Denk nur an die ewigkeit; Sey nur frölich, wohlgemuth, Denn der HErr ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärken, Dieses must du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das ende Und der abend schon herbey: Gib dich nur in GOttes hände, Der dich nun will machen frey. Für die trübsal, spott und hohn, Giebt er dir die freuden-kron. Zion, du wirst wieder lachen; Drum so laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, Liebes Zion wird nun groß: Denn die schöne gnaden-sonne Nimt dich recht in ihren schooß, Giebt dir einen freuden gruß, Und den rechten liebes-kuß. Zion, wo ist nun dein klagen? Jetzt kanst du von freuden sagen.

8. O ihr engel, himmels-erben, Freuet euch mit Zion hier! Denn die jetzt hat wollen sterben, Soll nun leben für und für, Und sich freuen ohne zahl In dem schönen himmels-saal. Zion, wer will dich nun scheiden Von dem Lamm und ew'gen freuden.

Vom Tode und der Auferstehung.

Mel. Wann mein stündlein v.

542. Ach frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem herzen Für angst und elend drückt und plagt Mein leib ist voller schmerzen, Ich bin mit

flüchtig Ist der menschen dichten! Dir, so künste lieb gewinnen, Und manch schönes werk ersinnen, Können nicht dem tod entrinnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Die sich hier mit weisheit rüsten Und in diesem dunst sich brüsten, Sterben, als wenn sie nichts wüsten.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und flurh entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt bey allen liegen, Doch im grabe unterliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürchtet bleibet stehen.

Mel. O liebe, die den himmel.

546. Am grabe bebt, gehüllt in dunkelheiten, Der blöde geist, bestürmt von bangem leid; Denkt kummervoll der schnell verfloß'nen zeiten, Blickt angstvoll auf und denkt die ewigkeit; Gedanke voll von quaal und tod, Mir, der ich mich ergötzt an eitelkeit und koth.

2. Mein fuß betritt den moder meiner brüder, Verwesung dunstet aus den gräbern auf, Mit kaltem schauer blick ich zitternd nieder; Sie sind nicht mehr, sie schlossen ihren lauf. Auch mir eröffnet sich das grab, Des lebens schwache kraft nimt schwindend stündlich ab.

3. Verfloß'ne zeit verst du die seele! flieh, so schossest Nun ist die welt mir e böse, Mein elend wir morgen neu. Der j kraft verschwand, Un ter! hin mit JEsu un

4. Hier ziehet sich angeschr Das schwa jugendsünden auf. J die hand der strafger schreckt mein ganzer bens lauf. Das bang mich nicht ruhn, Es s und nacht, mein GO ich thun?

5. Hier flehe ich, n deinen wunden; De rheilt den blöden he Dir schenke ich den stunden. Mein JEs mich durch dein blut kan nichts als sünde will daher allein in d ruhn.

6. Du wirkest selbs und vollbringen, J thon, und deiner all Muß wahrlich doch d mal gelingen; Zerre sünden starkes band, harrgebund'nen sinn, rer retter, doch zu de bin!

7. Mein glaube kummer ist verschwu reicht mein JEsus m hand. Ich habe nun weg gefunden. Der führ mich ins vaterla erschrecke der tod nich öffnet nur mein grab schrecken leer.

8. Ich falle dank, land, für die treue S sündenknechte wider daß ich mich durch d verneue Und walle betrer'nen spur, Bi thränen, kampf und stille sabbathsruh erfreut.

el. Herzlich lieb hab ich dich.

7. Bald ist die pilgrim-
schaft vollbracht,
ld sinkt mein haupt rief in die
t, Bald werd ich sterben müs-
. Mein auge, das zum men-
nfreund So oft vor liebe auf-
eint, Wird bald der tod ver-
iessen. Zwar schaurt die
tschliche natur; Doch zag ich
t, ich bete nur Zu GOtt, weil
die kraft vergeht, Der puls
lebens stille steht. Mein Ma-
ach, entzieh mir nicht, Ent-
mir nicht Dein freudenstrah-
angesicht.

. Ein grosser sünder bin ich
r; Jedoch ich machte am altar
ch ja von sünden ledig. Ich
ug ja weinend an die brust,
) seufzte: ihm ist es bewußt:
ott, sey mir sünder gnädig!
n christen-kampf hab ich ge-
pft, Den sturm der lüste oft
ämpft, Von ganzem herzen
geliebt, Und arme brüder nie
übr: Doch GOtt, du weißts,
sterbe ich! Drum bitt' ich
): Wirf einen gnadenblick auf
b!

. Mein geist entschwinget sich
) heut Zum schauplatz deiner
rlichkeit, Vom würmervollen
ibe. Mein heldenherze schre-
nicht Dein unerbittliches ge-
t; Ich weiß an wen ich glaube,
)on tritt der bängste todes-
nerz Mir immer näher an das
). HErr JEsu, greife doch nach
, Nim den erlösten geist zu dir:
neigt sein haupt. So stirbt
christ, So stirbt der christ,
r treu bis an sein ende ist.

. Er sieht noch höher als ein
rm, Und kühner als ein fels
sturm, Wie Tabor in gewit-
. Er lächelt, wenn der tod
beint, Er segnet ihn, als sei-
freund, Mann übertreter zit-
. So sey denn das mein ruhm
in, Der ruhm, ein guter christ
eyn, Der auf der finstern to-
desbahn, Wie im mittage schrei-
ten kan. Lamm GOttes! sende
mir den Geist, Den guten Geist,
Der mir den weg zum himmel
weist.

Mel. Ach bleib mit deiner gnad.

548. Christus, der ist mein
leben, Sterben ist
mein gewinn, Ihm hab' ich mich
ergeben, Mit freud fahr ich da-
hin.

2. Ich fahre froh von hinnen
Zu Christo meinem freund; Ich
soll nun bald entrinnen Dem ort,
wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwunden
Creutz, leiden, angst und noth,
Durch JEsu tod und wunden
Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen,
Mein athem geht schwer aus,
Wenn ich nicht mehr kan spre-
chen, Denn nim mein seufzen auf.

5. Wenn sinnen und gedanken
Vergehen wie ein licht, Das hin
und her thut wanken, Wann ihm
die flamm gebricht:

6. Denn laß sein sanft und stil-
le, Mein GOtt, mich schlafen ein;
Es soll dein rath und wille Mein
sterbe-bette seyn.

7. HErr, laß mich an dir kleben,
Wie eine klett am kleid, Bey die
wünsch ich zu leben In ew'ger
wonn und freud.

8. Amen, das wirst du, Christe,
Verleihen gnädiglich, Mit dei-
nem Geist mich rüste, Daß ich
fahr seliglich.

Mel. O welt, ich muß dich lass.

549. Da stehen wir, die dei-
nen, Unendlicher,
und weinen Ein grablied an der
gruft. Wir singen auf vom stau-
be, Hohl wie die turteltaube Aus
unwirthbaren wäldern rufe.

2. Fließt nur, ihr thränen fliess-
et, Ein sterblicher beschliesset
Des lebens kurzen lauf. O du,
die ihn ernährte, Nim, mütterli-
che erde, Dein kind in deine arme
auf.

3. Sey

3. Sey ihm ein schwanen-bette, Nachtvolle grabesstätte, Und deck' ihn kühlend zu. Er schlafe hier im frieden Den balsam-schlaf des müden, Des kranken lang-erseufzte ruh.

4. Verbergt euch, ihr gebeine, In diesem stillen haine Vor frost und sonnenglut. Ihr stürme, braus't gelinde, Und weher sanft, ihr winde, Wo eines christen asche ruht.

5. Senkt nun den leichnam nieder Zum staube seiner brüder, Wo ihn kein schmerz erweckt; Wo keine wuth der seuchen, Kein fieber, röcheln, keuchen, Den schwachen leib auf foltern streckt.

6. Nun dann, vermischt euch immer, Der morschen hütte trümmer, Mit moder, staub und sand, Verwese, stille zähre, Die dem gefühl zur ehre, Noch am gebrochnen auge stand.

7. Einst lebt er ohne thränen, Wann die posaunen tönen, Und eine welt erwacht. Heil diesem todten staube! (So triumphirt der glaube.) Auch er erwacht! auch er erwacht!

8. Nun schauet auf, betrübte! Dort wandelt der geliebte Nach finsterniß im licht. Vergönnet ihm die freude, Gebietet eurem leide, Und wischt die zähren vom gesicht.

9. Wir aber stehn und weinen An modernden gebeinen, Noch pilgrime der zeit: Und gehn auf dornenwegen Der offnen gruft entgegen, Und dir, furchtbare ewigkeit!

Mel. Werde munter mein gem.

550. Denket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag; Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken-schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir eitle mensc
hen Nur was in die augen
Was nach diesem soll ges
Bleibt an seinen ort gestell
der erde kleben wir, Leider
die gebühr; Aber nach d
dern leben Will der geist si
erheben.

3. Wo ihr euch nicht selb
set, Ach, so legt die thorh
Was ihr thut, und was ihr
So gedenkt an euer grab:
glück und ungelück Hängt
nem augenblick; Niemar
uns bürgen geben, Daß w
bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leu
tern vor der todes-pein:
christen wollen heute Lieb
gelöset seyn; Dann sie
daß der tod Ist ein ausgan
noth, Und gemahlte todte
Sehn sie an als blumen-tö

5. Vor der sünde soll m
tern, Weil sie GOttes zo
zündt; Aber nicht vor leid
tern, Welches gute bote
Einmal müssen wir daran;
bald dazu gethan! Laßt un
lernen sterben, Daß wir
nicht verderben.

6. Was hilft doch ein lan
ben, Ohne buß und bess
Wer nicht will nach tuger
ben, Ach, der sterbe immer
Unsre bosheit nimt nicht ab
dern mehrt sich bis ins grab
von sünden wird man ni
Sondern alle tage schlimm

7. Daß doch nur ein tag
bens Möchte frey von laster
Doch mein wünschen ist
bens, Unter uns ist nieman
Beicht und abendmahl g
Wenig von der besserung;
habt ihr mit GOtt gett
Und seyd unverändert blie

8. Langes leben, grosse
Grosse sünde, schwerer tod
net das an einem kinde, D
sterben keine noth. Selig
bey guter zeit Sich auf sein
bereit, Und, so oft di

äget, Seines lebens ziel er-
iet.
. Jene patienten-stube Kan
eine schule seyn: Fährt ein
rer in die grube, Wahrlich ihr
ßt auch hinein. Steht ihr
, so sprecht zu GOtt: Heute
mt vielleicht der tod; Legt ihr
), so führt im munde: Heute
mt vielleicht die stunde.
9. Stündlich sprecht: in deine
de, HErr! befehl ich meinen
l, Daß euch nicht ein schnelles
e Unverhoft von hinnen reißt.
lig, wer sein haus bestellt:
Ott kommt oft unangemeldt,
) des menschen sohn erscheinet,
der zeit, da mans nicht mey-
.
1. Das gewissen schläft im le-
, Doch, im tode wacht es auf,
sieht man für augen schweben
inen ganzen lebenslauf. Alle
e kostbarkeit Gäbe man zur
en zeit, Wann man nur ge-
hne sachen Ungeschehen könte
hen.
2 Darum brauchet eure ga-
Dergestalt in dieser zeit, Wie
wünscht gethan zu haben,
nn sich leib und seele scheidt.
erben ist kein kinderspiel: Wer
HErren sterben will, Der muß
lich darnach streben, Wie man
im HErren leben.
3. Diese welt geringe schätzen,
en lastern widerstehn, An der
end sich ergötzen, Willig GOt-
wege gehn, Wahre lebens-bes-
ing, Stete fleisches-züchti-
g, Sich verleugnen, und mit
iden Schmach um Christi wil-
leiden.
4. Das sind regeln vor gesun-
Da man zeit und kräfte hat;
der letzten todes-stunde Ist es
gemein zu spat. Krankheit
cht der pilgrimschaft, Keines
: dem geiste kraft; Beydes
ht die glieder müde, Und ver-
rt den seelen-friede.
5. Weg mit allem leichgeprän-
So man den verstorbnen hält,
Und dem loben nach der länge:
Dann der baum liegt wie er fällt.
Ach bestellt selbst euer haus, Ma-
chet hier die sachen aus; Fremde
bitten und gebete Kommen hinten
nach zu späte.
16. Sucht GOtt selber zu ver-
söhnen, Greifet selbst nach Christi
blut: Kein gebete wird euch die-
nen, Das ihr hier nicht selber
thut. Denkt ihr selber in der zeit
Nicht an eure sterblichkeit, Wahr-
lich, in der grabes-höle Sorgt kein
mensch für eure seele.
17. Jetzund ist der tag des hei-
les, Und die angenehme zeit:
Aber, leider! meistentheiles Lebt
die welt in sicherheit: Täglich
ruft der treue GOtt, Doch die
welt treibt ihren spott: Ach die
stunde wird verfliessen, Und GOtt
wird den himmel schliessen.
18. Da wird mancher erst nach
öle, Bey des bräut'gams ankunft,
gehn; Und da wird die arme seele
Vor der thüre müssen stehn: Da-
rum haltet euch bereit, Füllt die
lampen in der zeit, Sonst erschallt
das lied am ende: Weicht von
mir, ihr höllen-brände.
19. In dem ganzen bibel-buche
Kommt mir nichts so schrecklich
für, Als die worte von dem spru-
che: Ihr verfluchten, weicht von
mir! Selig, wer davor erschrickt,
Eh er noch den tod erblickt:
Furcht und zittern hier auf erden
Schafft daß wir dort selig wer-
den.
20. Hier in lauter freuden schwe-
ben Macht im tode lauter noth;
Aber auf ein traurig leben Folgt
ein freudenreicher tod: Drum
mit dieser welt hinweg, Achtet sie
für koth und dreck, Und erhebet
eure sinnen, Daß sie Christum lieb
gewinnen.
21. Tödtet eure bösen glieder,
Creutzigt euer fleisch und blut;
Drückt die böse lüste nieder,
Brecht dem willen seinen muth:
Werdet JEsu Christo gleich,
Nehmt sein creutz und joch auf
euch;

euch; Daran wird euch Chriſtus kennen, Und euch ſeine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich ſterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: Liebes herz, ſey wohlgemuth; Und in vier und zwanzig ſtunden Iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie ofte hört man ſagen, Daß ein menſch entleibet ſey; Ach wie mancher wird erſchlagen, Oder bricht den hals entzwey; Einen andern rührt der ſchlag Wohl im ſauf- und ſpiel-gelag; Mancher ſchlummert ohne ſorgen, Und erlebt nicht den morgen.

24. Feuer, waſſer, luft und erden, Blitz und donner, krieg und peſt, Müſſen unſre mörder werden, Wenn es GOtt geſchehen läßt: Niemand iſt vom tode frey, Und die art iſt mancherley; Insgemein ſind unſre ſtunden Einem ſchatten gleich verſchwunden.

25. Nach verſtelſung dieſes lebens Haben menſchen keine wahl; Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; Und wer weiß, obs auch geſchicht: Alſo falle in wahrer buſſe Eurem GOtte ſelbſt zu fuſſe.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen ſchatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein roſt verzehrt: Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, Nichts iſt wolluſt, nichts iſt welt; Alles trachten, alles dichten, Muß man auf die ſeele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Laſſet von bedrängten leuten Keinen menſchen unbegabt: *Chriſtus nimt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.*

28. Euer wandel ſe
mel, Da iſt euer hü
Lehr in dieſem wel
Unbekant, gerecht und
Flieht vor aller ſclave
chet eure ſeele frey, D
in GOtt erhebe, Und
fremdling lebe.

29. Dieſe gabe zu
Sparet das gebete nic
mit thränen eure wan
daß GOtt ſein herze br
ſer JEſu Chriſto nach
dorr am creutze ſprach
nim an meinem ende 9
in deine hände.

Mel. Nun ruhen alle

551. Die herrlich
den Muß
aſche werden, Und nic
ewig ſtehn: Das, wa
eraetzet, Was man für
zer, Wird als ein leic
vergehn.

2. Was ſind doch a
Die uns ſo trotzig ma
rand und eitelkeit? W
menſchen leben? Stet
fahr umgeben, Währt
kurze zeit.

3. Was hilft uns
wiſſen? Wird, wenn n
müſſen, Dis nach ein yo
Was hilft uns macht
So glänzend ſie auch n
ſie uns wohl alsdann er

4. Wie bald wird d
nen, Was wir mit m
nen; Was unſer fleiß
Kan wohl, was wir he
vor dem tode ſchützen
nicht dis alles, wenn ma

5. Was ſind die eitle
Wie bald folgt angſt u
Und reu auf den genuß?
womit wir prangen?
du ehr erlangen, Die ni
verſchwinden muß?

6. Was ſind ſelbſt all
Sieht es wohl ſeelche kr
unverwelklich blühn? S
grabes ſchrecken Der

ecken? Die krone dich dem tod
ziehn?
. Wie, wenn die sonn aufge-
. Die rose blühend stehet In
r schönsten zier, Und doch ver-
lt sich beuget, Eh sich der
nd zeiget; So blühen und ver-
ken wir.
. Froh wachsen wir auf erden,
) hoffen groß zu werden, Von
nerz und sorgen frey; Doch in
schönsten tagen, Noch eh wir
hte tragen, Bricht uns des
es sturm entzwey.
. Wir rechnen jahr auf jahre;
wischen wird die bahre Vor
er haus gebracht. Man schei-
von den seinen, Die hülflos
beweinen, Und uns bedeckt
grabes nacht.
). Dis laßt uns wohl beden-
, Und uns zum himmel lenken,
il er uns offen steht. Wer da-
will gelangen, Darf an der
r nicht hangen, Die einst mit
r lust vergeht.

Nel. Wie wohl ist mir, o fr.

52. Die seele ruht in JEsu armen, Der leib läßt sanft im erden-schooß: n kan sich herz an herz erwar-, Die ruh ist unaussprechlich ß, Die sie nach wenig kampfes-den, Bey ihrem holden freund unden: Sie schwimmt im stil- friedens-meer. GOtt hat die änen abgewischet, Ihr geist d durch und durch erfrischet, s Lammes glanz ist um sie her.
. Sie ist nun aller noth ent-nmen, Ihr schmerz und seuf- ist dahin: Sie ist zur freu-krone kommen: Sie steht, als ur und königin, Im golde ew- herrlichkeiten, Dem grossen ig an der seiten, Sie sieht sein es angesicht! Sein freuden-les lieblichs wesen Macht sie durch und durch genesen: e ist ein licht im grossen licht.
. Sie jauchzt den sterblichen gegen! Ja, ja, nun ist mir wohl! Ich bin, durch mei-

nes mittlers segen, Des lebens, lichts und freuden voll: Mein schönes erbtheil ist mir worden, Viel millionen mit-consorten Bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, Gleichwie mir donnerstimmen, hören: Der HErr hat alles wohl gemacht.

4. Ja, wohlgemacht! durchs ganze leben: Recht wohl in meiner todes-pein! Sein mütterliches tragen, heben, Bracht mich heraus, hindurch, hinein: Heraus aus dieser erden lüsten, Hindurch, durch die versuchungswüsten, Hinein ins schöne Canaan, Da ich auf milch- und honig-auen, Den rechten Josua kan schauen, Der grosse ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der süßsten wonne! Das war ein langgewünschres heut! Da JEsus meine lebens-sonne, Den ersten blick der herrlichkeit, Zum freudenvollen übergehen, Ließ meiner seel durchdringend sehen: Ich eilte meinem freunde zu: Mein geist schwung sich mit jubelschaaren, Die um mein sterbebette waren, Ins Vaters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die taube eingenommen, Die sonsten nirgends ruhe fand: Sie ist zu ihrem Noah kommen, Sie ruht in seiner milden hand; Wie kan sie nun so sicher sitzen In den verklärten wundenritzen, Da sie für sturm und wetter frey: Sie wird gekrönt aus mund und herzen Des freundes, der mit so viel schmerzen Beweisen, daß sie seine sey.

7. Das Lamm ist nun bey seinem hirten, Der es mit seinem blut erlöst: Wie herrlich läßt es sich bewirthen, Wie süßlich wird es getröst! Das schönethun ist unermessen! Es muß von seinem bissen essen, Es trinkt von seinem becher mir: Es liegt in seinem schooß und armen, Und schmeckt ein ewiges erbarmen, Des, der den creutzes tod erlitt.

8. Nun

GOttes erb im himmel, und ein mit-erbe Christi heißt.

9. Die braut ist durch den vorhang gangen Zu ihrem holden bräutigam: Nun stillet sich ihr heiß verlangen In dem so süssen GOttes-lamm: Sie sitzt bey ihm auf seinem throne, Sie blitzt in seiner eignen krone, Als eine auserwählte sonn. Jehova, der sich ihr ergeben, Ist selbst ihr theil, ihr ewig leben, Ihr schild, und ihr sehr grosser lohn.

10. Sie hat nun alles zu geniessen, Worauf ihr glaube sich gefreut: Der lebensquell läßt in sie fliessen Die ströme ew'ger süßigkeit. Ihr freudenmeer ist GOttes fülle; Bey dem ist ihre seele stille; Verschlungen ist, was sie geschmerzt: Der Vater küßt sie mit dem triebe Der unbegreiflich zarten liebe, Damit er seinen liebling herzt.

11. Ihr ewig alles ist erschienen: Kurz, kurz, Jehova ist es gar. Das grosse wort: ich, ich in ihnen, Ist ihr nun völlig offenbar: Hier findt sie ewig süsse weide, Ein ewig himmelbrodt der

pen, wie wol: w
uns geschehen; HEr
mach uns bereit.

Mel. Mein junge

553. Du, ei
wimm
klaglied in die luft!
der eitelkeit, Und
gruft. Ein codrer jü
hier! O höre, wie e
Mit blassen lippen
2. Komm, jugend
im tod, Und denk;
ich! Kein jugendli
roth, Kein alter
Denke deine stolze
Noch lange vor den
So komm, und scha
3. Gedanke voll er
Wir werden, was d
warst du, wie die un
Schön, wie die tug
thränen schreiben w
Auf seinen leichenste
Ein jüngling und er
4. Schwer wie ei
auf mir Die last
War nicht der jüngl
wir, Ein bürger dies

jüngling, schicke dich! O freund, dann tragen dich und mich Noch stärkre achseln fort.

7. Schon senkt man in die gruft hinab Den sarg. Der schmerz erwacht, Wie ein gewapneter, am grab, Und schreiet: gute nacht! Wir streuen blumen auf die gruft, Und unser volles herze ruft: O jüngling, gute nacht!

8. Die thränen rollen vom gesicht, Und seufzen stumm zu GOtt: Entzieh' uns deine hülfe nicht In unsrer todesnoth. Gedenke nicht der missethat, Der sünden, die die jugend that; Dann ist der tod mir schlaf.

Mel. Was GOtt thut das ist w.

554. Du, junge christin, komm und schau Den tod vor deinen füssen! Laß eine thränenfluth, wie thau, Auf junge rosen fliessen. Denn ach! hier liegt, Vom tod besiegt, Im frühling ihrer jahre, Die freundin auf der bahre.

2. Laß nur die decke noch einmal Von ihrem sarge brechen, Und dann den herold deiner quaal Die laute klage sprechen. Begiesse hier Ein bild von dir, Den leichnam einer schöne, Mit einer schwesterthräne.

3. Da liegt sie bleich, entstellt und todt Die blum', halb aufgegangen! Kein stiller reitz, kein lachend roth Scherzt mehr auf ihren wangen. Ihr blick ist nacht! Der schönheit macht Liegt, wie von sturm und wetter Zerstreute rosenblätter.

4. Sie, die wie Eva vor dem HErrn, In ihrer unschuld blühte, Und vor uns, wie der abendstern Vor andern sternen, glühte; Die sehen wir Im sarge hier Mit unkennbaren zügen, Gestreckt vom tode liegen.

5. Schon dampfet sie verwesung aus, Und fäulniß duft die bahre; Pflückt nur die blumen hette aus, Bekränzet ihre haare. Es schrümpft an ihr Der blumen zier, Als wie von feuerflammen Versengt und welk, zusammen.

6. Senkt nur den leichnam in die gruft; Die erde mag ihn decken. Indessen wimmert in die luft Ein lied voll todes-schrecken: O eitelkeit! O eitelkeit! Soll denn an todtenbeinen Der kummer ewig weinen?

7. Jedoch ein blick der seele schaut Hinauf zu jenen höhen, Wo wir des Mittlers junge braut Im feyerkleide sehen. O wären wir Bey ihr! bey ihr! Bey dieser neuen sonne, Im vaterland der wonne.

555. Ein chor von jungen waisen steht, Und ringt die kleinen hände. Denn, ach! des vaters leben geht Im mittag schon zum ende. Laut jammern sie: Ach, vater, wie? Du willst uns schon verlassen?

2. O GOtt, wer reicht uns heute brod? Und, ach! wer kränkt uns morgen? Wer ist die stütze in der noth? Wer wird uns nun versorgen? Ach vater! nicht! Verlaß uns nicht! Wer wird uns dann versorgen?

3. Die witwe zittert laut und sinkt Vor seinem bette nieder. Sie weinet blut heraus, und trinkt Die blut'gen thränen wieder; Sie seufzt das ach Der kinder nach: Du willst mich schon verlassen?

4. Jedoch, der beste vater, er Ruft ihrem schmerz entgegen: Kommt, kinder, stellt euch um mich her, Empfahet meinen segen! Weib, höre mich, und richte dich empor zu meinem segen.

5. Der Schöpfer jeder creatur, Der vater frommer waisen, Der wird, ihr kinder, beter nur, Auch euer vater heissen. Drum sinket hin, Und nennet ihn Mit thränen euren Vater.

6. Gram und verführung geh euch hier. Ihr kinder, stets zur

e; Drum wünsch' ich euch, und heure dir! Viel schmerzen und viel freude. Sprecht was ich sprach, Im herzen nach: Viel schmerzen und viel freude.

7. Zur tugend führe euch der schmerz, Die freude soll euch stärken. Zeigt weisheit und ein gutes herz In allen euren werken. Ein eigenthum Sey euch der ruhm, Der ruhm des weisen christen!

8. Nun bet' ich dann zum letztenmal Zu GOtt! ein armer sünder! Sey du anjetzt im thränen-thal Ein Vater meiner kinder. Der todesschmerz Fällt an mein herz; Ein Vater meiner kinder.

9. Ach schau, weil ich noch stammeln kan, Ein weib zu meinen füssen! Und sieh' es mir erbarmung an, Wann wirmen thränen fliessen. Ich sterbe, GOtt, Sey auch mein GOtt! So sprach er, und erblaßte.

10. Nun, kinder, wischt mit kleiner hand Die thränen vom gesichte. Die welt ist euer vaterland, Der Vater wohnt im lichte, Und strahlet euch Aus seinem reich Lichtvollen trost ins herze.

11. Gebiete, fromme witwe, du Dem schmerz nicht mehr zu wüten. Religion schaft seelenruh, Und einen grossen frieden. GOtt sorgt für euch Und uns zugleich: Denn er ist aller Vater.

Mel. Schwing dich auf zu d.

556. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet! Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpfet. Nun ist meines lebens lauf, Seliglich vollendet, Und die frohe seel hinauf Zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens-lichts, Dem ich die vertrauet,

Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden, bösen welt, Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Da den letzten schritt ich thu In die erde nieder; Schaut die sonne, die zur ruh Geht, kommt morgen wieder.

557. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß der noth und quaal, Die in dieser kummer höle, Dich betroffen ohne zahl: JEsus ruft dich aus dem leid, In die grosse herrlichkeit, Die kein ohr je hat gehöret, Und die ewigkeiten währet.

2. Tag' und nächte muß' ich ringen Vor dem HErren meinem GOtt, Weil mich angst und creutz umfingen, Mir zu helfen aus der noth; Wie ein wandersmann sich sehnt Nach der reise frohen end, So sah ich nach jenen höhen, Hülf und rettung zu ersteben.

3. Wie der dornen scharfe spitz Rosen um und um einfaßt; So drücke christen trübsals hitze Weil der feind und welt sie haße Wie die meeres wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist al hier auf erden Unser leben v beschwerden.

4. Welt und sünde, teufel, h le, Unser eigen fleisch und b plagen unsre matte seele, P fen unsern heldenmuth: Wir voller angst und plag; La creutz sind unsre tag: Selten die sonne scheinet, Unsre sind nur weinen.

5. Wenn die morgenröthe net, Und uns aus dem s weckt, O wie häufig f weiner Denn der geist w

eckt, Wegen tausendfacher
h, Und die thränen, unser
dr, Das bey tag und finster-
en Wir sehr oft genieſſen müs-

. Drum, HErr Christ, du
gensterne, Der du mir zum
ſt aufgehst, Bleibe von mir
t nicht ferne, Weil mich ja
n blut erlößt: Hilf, daß ich
fried und freud, Mög von
nen fahren heut; Ach, sey du
n licht und freude, Da ich nun
hinnen scheide.

. HErr, ich flieh in deine seite,
mich hier der tod verjagt; Ich
deiner arbeit beute; Wer iſt,
mich nun verklagt? Da mich
ſt dein blut frey ſpricht, So
chreckt mich kein gericht; Dis
n blut faß ich im glauben;
er will mir den himmel rau-
?

. HErr, wenn meine augen
chen, Wenn mir das gehör ver-
winbt, Wenn mein mund nicht
hr kan ſprechen, Der verſtand
nicht beſinnt; Denn biſt du
in licht und mund; In der
igen todesſtund, Hör ich limm-
h füſſe worte: Du bringſt mich
himmelspforte.

. Engel warten mein mit freu-
n, Tragen den entbundnen geiſt
ich der todesnacht und leiden
n, wo man GOtt ewig preißt:
, der abgezehrte ſtaub Wird
ar hier des moders raub, Doch
rd man auch ihn bald ſehen
rrlich überm grabe ſtehen.

to Freu dich ſehr o meine ſeele,
d vergiß der noth und quaal
le in dieſer kummerhöle, Dich
roſſen ohne zahl: JEſus ruft
h aus dem leid In die freud'
d herrlichkeit; Ja er will dich
ber führen Hin, wo du ſollſt
umphiren.

Rel. Ach wie nichtig, ach wie,

58. Freund der herzen, ſieh die ſchmerzen
e am grabe bluten. Schau',

Erbarmer, wie die deinen Unter
modernden gebeinen, Ueber ihre
todten weinen.

2. Thränen flieſſen, weil wir
müſſen Zweige dorren ſehen, Die,
wie jugendliche roſen Von dem
morgenthau begoſſen, Aus dem
garten GOttes ſproſſen.

3. Mütter ſtehen ſtumm und ſe-
hen Auf die kleine leiche. Väter
ſchwanken vor dem kinde, Wie die
halbgewachſne linde Vor der wuth
empörter winde.

4. Und die kleinen ſtehn, und
weinen Laut um den geiſtlen;
In des todtengräbers mienen
Schauen ſie durch ihre thränen
Wuth und grauſamkeit in ihnen.

5. So verwelken dann die nel-
ken Noch in ihrer knoſpe? Blu-
men, die wie ſterne ſtehen, Müſ-
ſen, wann die winde wehen, Halb
emporgeblüht vergehen.

6. Doch nur ſtille! GOttes
wille Iſt allein der beſte. Der die
kinder uns gegeben, Har die
macht, zu jenem leben Dieſe kin-
der zu erheben.

7. Seelen werden auf der erden
Größtentheils vergiftet. Da-
rum nimt, nach ſeinem willen,
GOtt die kinder hin im ſtillen,
Seinen himmel auszufüllen.

8. Aus dem bade ſeiner gnade
Strömt des chriſten leben, Iſt ein
ſäugling, ſprecht, ihr thoren!
Den die taufe neu geboren,
Schon im frühen tod verloren?

9. Weiner minder vor die kin-
der, Eltern! ſpart die zähren.
Kan es ihren kleinen ſeelen, Da,
wo keine zweifel quälen, Wohl an
der erziehung fehlen?

10. Sehet dorten an den pfor-
ten Seines himmels winken; JE-
ſus winkt mit holden mienen. Und
zu lehren giebt er ihnen Engel,
die dem Vater dienen.

11. Darum ſchweigen wir und
beugen Unſern nacken nieder.
Wann die erde wird vergehen,
Werden wir in jenen höhen Unſre
todten wieder ſehen.

Mrt.

Mel. JEsus meine zuversicht.

559. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gehe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen? Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben, Geh ich ein zur grabes-thür, Ich bin dannoch unverdorben, Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Sehr mir munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesenket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelenket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein christ, so stirbt

sein leid, Auch sein tod
dem sterben, Ich erwa
freud, Die ich ewig s
Zeitlichkeit fahr imme
ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt
ein, Wischt die thrän
wangen, Was soll d
gen seyn, Daß ich von
gegangen? Trauret ni
nen tod, Ich bin fre
noth.

Mel. Nun ruhen all

560. GOtt lob, d
kommen, J
aufgenommen Ins sc
deis. Ihr eltern, dürf
gen; Mit freuden sol
Dem höchsten sey lo
preis.

2. Wie kans GOtt
chen? Er reißt mich
chen Des teufels und
Die jetzt wie löwen b
grimm ist nicht zu stille
les übern haufen fällt.

3. Dis sind die letz
nichts als angst und
haufen bricht herein.
nun GOtt von binnen,
mich entrinnen Der ü
noth und pein.

4. Kurz ist mein ird
Ein bessers wird mir g
in der ewigkeit. Da
nicht mehr sterben, In
verderben: Mein lebe
lauter freud.

5. GOtt eilet mit
Läßt sie nicht lange
diesem thränen-thal;
und selig sterben Ist
glücklich erben Des sc
mels ehren-saal.

6. Wie öfters wird
Manch kind, an dem
Rechtschaffne frömmig
welt voll list und rücke,
lich ihre stricke, Bey ra
zu jeder zeit.

7. Die netze mag
Mich wird sie nun

e wird mir thun kein leid.
nn wer kan den verletzen, Den
:ſus itzt wird setzen Ins
oß vollkommner sicherheit?
. Zuvor brachte ich euch freude;
r nun ich von euch scheide, Be-
bt ſich euer herz: Doch, wenn
s recht betrachtet, Und was
ter thut, hoch achtet, Wird
bald lindern aller schmerz.
. GOtt zählet alle stunden,
ſchlägt und heilet wunden, Er
net jederman. Nichts iſt ja je
heben, Das er nicht vor gese-
, Und was er thut iſt wohlge-
n.
o. Wenn ihr mich werdet ſin-
Vor GOtt, frey aller ſünden,
weiſer ſeide ſtehn, Und tra-
ſiegrs-palmen In händen, und
pſalmen Des HErren ruhm
' hoch erhöhn;
1. Da werd'er ihr euch freuen,
wird euch herzlich reuen, Daß
euch ſo betrübt. Wohl dem,
GOttes willen Gedenket zu
illen, Und ihm ſich in geduld
ebt.
2. Lebt wohl und ſeyd geſeg-
; Was euch jetzund begegnet,
andern auch geſchehn; Viel
ſſens noch erfahren: Nun Gott
euch bewahren: Dort wollen
uns wieder ſehn.
Rel. Wer nur den lieben G.

51. GOtt, wie die tage mir verſchwinden! Gleich
em ſtrom ſtürzt meine zeit,
n laſtern faul und trüb von
den Ins meer der langen ewig-
. Drum, mein Erlöſer, bitt'
dich: Bekehre mich! bekehre
h!
. Ich wand'le, erde auf der er-
Nur als ein gaſt und pilgrim
; Ich weiß es, daß ich ſterben
de, Auch wenn ich nicht bekeh-
bin. Darum, Erlöſer, bitt'
dich: Bekehre mich! bekehre
h!
. Geh' ich mit zitrerenden füſ-
Vor einer offnen gruft vor-
; So ſagt mir donnernd mein
gewiſſen, Daß ich ein ſclav der laſter ſey. Darum, Erlöſer, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!
4. Mich dünkt, daß mir der ſchall der glocken Mit jedem dumpfen ſchlage droht; Ich fahre auf — und ganz erſchrocken Fühl' ich in jeder ader tod. Darum, Erlöſer, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!
5. Ich ſinke, wenn man eine leiche Vor meinem blick vorüber trägt, Zur erden nieder wie die eiche, Wenn ſie der donner niederſchlägt. Darum, Erlöſer, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!
6. Wie die verwilderte gebehrde Des todtengräbers mich erſchreckt! Wenn er mit einer ſchaufel erde Den leichnam eines freundes deckt. Darum, Erlöſer bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!
7. Ein weiſſer ſchedel ohne augen, Ein fauler ſarg, ein todtenbein, Ein fleiſch woran noch würmer ſaugen Kan etwas ſchauervoller ſeyn? Darum Erlöſer, bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!
8. Weint an der gruft, gedrängt vom ſchmerze, Der trauernde ſein leid heraus; So bluter mein beklemmtes herze Verzweiflungsvolle thränen aus. Darum Erlöſer, bitt' ich dich: Bekehre Mich! bekehre mich!
9. Bin ich ein Chriſt? die Chriſten zittern Doch ſonſten vor dem tode nicht; Sie ſterben, ohne zu erſchüttern Vor grab, verweſung und gericht. Denn wer ſich vor dem tode ſcheut, Iſt der wohl reif zur ewigkeit?
10. Ach GOtt! — die ſünden feſſeln ziehen Mich ſclaven auf die breite bahn; Drum fleh' ich dich auf meinen knien Mit thränen um die gnade an, Und dieſe thränen bitten dich: Bekehre mich! bekehre mich!

11. Mein

11. Mein Vater! denn nun stellt der glaube Dich nicht als meinen richter für, Da lieg' ich ja, gekrümmt im staube, Wie ein getreener wurm vor dir. Auf meinem antlitz bitt' ich dich: Bekehre mich! bekehre mich!

12. Ich stehe! meine knie wanken Nicht mehr, denn jetzo fühl ich ihn, Den wonnevollsten der gedanken, Im tiefverwundten herzen glühn; Er lispelt, die empfindung hört, Ich bin bekehrt! ich bin bekehrt!

13. Da steh ich, wie auf einem thurme, Und sehe in gelaßner ruh Tief unter meinem fuß dem sturme Des todes und der hölle zu. Sie haben ja mein lied gehört: Ich bin bekehrt! ich bin bekehrt!

Mel. Wann mein stündlein vor.

562. HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben, Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitte, HErr! sey gnädig mir, Und nim mich väterlich zu dir, Mein geist nach dir sich sehnet.

2. Weil ich hier leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht dankbarlich empfangen; Das reuet mich von herzensgrund, All augenblick und alle stund Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland, JEsum Christ, Der wolle mich behüten, Daß ich nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes macht nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Für mich hat Christus gnug gethan, Am creutzes-stamm gelitten, Den sehe ich im glauben an, Für mich hat er gestritten. Tod, höll und teufel überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Und ihre macht zerschnitten.

5. Des tröst ich mich, mein HErr und GOtt; Will mich darauf verlassen, Daß mir nicht leiblich tod, Frob fahr strassen Zu meinem HErr Christ. Der jetzund me ter ist, Das weiß ich l sen.

6. Amen, das ist gewiß Und kan mich nicht berri ich ins ew'ge leben fa glaub wird mirs nicht l will mit Christo ewiglic len heil'gen seliglich, S macht besiegen.

Mel. Freu dich sehr, o

563. HErr! ich zäh stunden, Un re schnellen lauf. Ich ! bin verschwunden? Hör les bey uns auf: Gebt endlich ein. Doch, es s so seyn: Nach dem w auf erden, Da werd ich werden.

2. GOtt, du urspr dinge, Der du warest, war: Unser alter ist geri du lebst alle jahr. E dein reich bestehn, Ewi fehl ergehn: Und wenn schweigen, Werdens höl mei zeugen.

3. Wohl demnach ur freunden. Wenn wir w ruhn: Aber weh auch de den, Die beständig bö Ihre wohlverdiente p wird unaufhörlich senn werden alle müssen Ihr ewig büssen.

4. Denkt ihr mensch länge, Die niemand kan, Gebet acht auf er Steller alles christlich in einem kleinen nu Ge den-thüre zu, Und d nichts zu hoffen, Jetzt nu himmel offen.

5. O wie wohl ist u ben, Daß ein christ l kan, Eh wir jene welt Hat es GOtt und tur Ihm sey dank in dieser

sey dank in ewigkeit! Ewig soll mein herz ihn ehren! Ewig seinen ruhm vermehren.

Mel. Wann mein stündlein vor.

564. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben: Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewust, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und veste glaub, daß du allein Mich von der schuld gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken! HErr, stärke du den glauben mir, Bis daß die seele wird zu dir In himmel aufgenommen.

4. Kans seyn, so gib, durch deine hand, Mir ein vernünftig's ende, Daß ich die seele mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Von hinnen möge fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grenze, In wasser-noth, hitz, ja gar kält, Oder durch pestilenze, Nach deinem rath, willst nehmen hin; So richte HErr, den schwachen sinn Auf dich, der du mein Mittler.

6. Macht krankheit meine schwachheit groß Auf meinem sterbebette, Sing' etwa, oder läg ich blos Und unbescheiden redte; So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todespein Ein säuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut, vergeb, Das du für mich vergossen.

8. Doch Heiland, es geschеh dein will, Ich will dir nichts vorschreiben; Hier hast du mich, ich halte still, Du wirst mir treu verbleiben: Ich glaube, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterbe wie ich wolle.

9. Ich will mein leben, leib und sinn Dir gänzlich übergeben; Ich weiß, der tod ist mein gewinn Und du bist mir das leben: Du wirst den leib ohn alle klag, Das glaub ich veſt, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

565. HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt! Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herze bricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir der menschen hülf zerrinnt: So komm, HErr JEsu! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Führ du mich aus dem jammerthal, Verkürze mir des todes qual: Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Wenn sich die seel vom leibe trennt, Denn nim sie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erde ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frohes auferstehn verleih, Im g'richte mein fürsprecher sey, Und meiner sünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wi

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Den tod auf ewig schmecken nicht, Und ob er gleich die zeitlich stirbt, Daß er deswegen nicht verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band. Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

Mel. Es ist gewiß ich an der.

566. HErr, wie du wilst, so schicks mit mir, Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HErr, nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilst, gib mir geduld, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüte mich vor falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden, Denn schenke, HErr, mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden; Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. O haupt voll blut und w.

567. HErzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend; Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünde, tod und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum soll mir denn grauen Vorm höllischen gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben: Da meine seel fahrt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden Von würmern zwar verzehrt, Doch wird er einmal werden Durch Christum schön verklärt; Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In ew'ger freud und wonne; Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Zu bleiben länger hier; Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, samt aller zier: Dis ist, was ich nicht achte, Es währet kurze zeit: Den himmel ich betrachte, Der bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich zwar scheiden, Von manchem treuen freund, Das mir und ihm bringt leiden: Allein zum trost erscheint Der tag, da wir mit wonne Einander wieder sehn, Denn wird die freudensonne Uns niemals untergehn.

7. Zwar fliessen heisse thränen Von waisen auf mein grab; Mich preßt ihr lautes stöhnen; Doch scheid' ich willig ab: GOtt ist der beste vater; Er ist der waisen GOtt, Ihr helfer und berather, Er rettet aus der noth.

8. Ihr waisen gebt den schmerzen Und kummer gute nacht, GOtt trägt in seinem herzen, Was er hervor gebracht; Er speiset ja die raben;

raben; Er läßt verlaßne nicht; Er speißt mit himmels-gaben, Wenn hülfe hier gebricht.

9. GOtt krön euch mit freude, Der euch anjetzt betrübt, Da ich von hinnen scheide, Den ihr so sehr geliebt; Laßt euch den trost nicht rauben, Daß wir in kurzer zeit Nach harren und nach glauben Uns sehn in ewigkeit.

10. Nun nim an meinem ende, HErr JEsu, du mein heil, Den geist in deine hände; Gib mir am himmel theil: Du bist für mich gestorben, Ich glaube, hilf du mir, Du hast mir ja erworben Des ew'gen lebens zier.

Mel. Wer nur den lieben G.

568. Hier ist mein fels! hier will ich stehen! GOtt mein gesang! mein psalm! mein lob! Eh noch, mit ihrer berge höhen, Die welt aus wassern sich erhob, Warst du schon Er! schon GOtt wie heut! Schon Vater einer ewigkeit!

2. Dein odem bläst in staub der erden, Der plötzlich auffwallt, niedersinkt, Und menschen sterben! andre werden! So bald dein arm aus wolken winkt. Wir staub auf staub! von gestern her! Du ewig, ewig eben Der!

3. Dir ist die zeit von tausend jahren Und eine stunde einerley; Und eines menschen tage fahren So reissend, wie ein bach vorbey. Sein leben fliehet, wie ein traum, Wie scharten, und wie wasse schaum.

4. Wie wallend gras im fetten thale, Das noch des morgens blühend steht, Und nun versengt vom mittagsstrahle Von schnitter-fäusten hingemäht: So ist ein mensch, o GOtt, vor dir! So blühen, fallen, dorren wir.

5. Das ist dein zorn, daß wir vergehen, Das ist dein grimm und dein gericht; Denn alle unsre greuel stehen Entblößt vor deinem angesicht. Wie ein geschwätz, wie märchen fliehn Des menschen jahre vor dir hin.

6. Das kurzgesteckte ziel der tage Ist siebenzig, ist achtzig jahr', Ein innbegriff von müh' und plage, Auch wenn es noch so köstlich war. Geflügelt eilt mir uns die zeit In eine lange ewigkeit.

7. HErr! so verleihe, daß am grabe Ein jeder sünder seinen tod, Und jenen stuhl vor augen habe, Der mit gericht und hölle droht. Flamm den gedanken in ihm an, Der wahre klugheit zeugen kan.

8. Nun stürzet nur, ihr menschentage, Schnell wie ein strom von felsen stürzt, Stürzt schneller! so wird doch die plage Des lebens einma! abgekürzt. Wie wolken die der wind verstreut, Wie sonnenlauf sey meine zeit.

9. Ihr öden, leichenvolle hayne, Zeigt mir verwesung, schutt und graus; Speyt faule färge, todtenbeine Und würmervollen staub heraus; Rollt, todtenköpfe, vor mich hin, Erschreckt mich! bis ich weise bin.

10. Hier ist mein fels! hier will ich sitzen! GOtt heißt der Fels, mein psalm! mein lob! Eh noch die welt mit felsen-spitzen, Aus wasserstrudeln sich erhob, War er schon GOtt! schon GOtt, wie heut! Schon Vater einer ewigkeit.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

569. Hier stand ein mensch! hier fiel er nieder! Ihr faulen schläfer, wachet heut! Ein schrecken fährt durch eure glieder, Das schrecken einer ewigkeit. GOtt steht auf einer mitternacht. Und seine donner rufen: wacht!

2. Euch predigt diese gähe leiche Mit jedem wildverstörten zug: Ich bin es, den mir einem streiche Der starke Gott zur erden schlug. Drum wache sünder! wache doch Denn seine donner rollen noch.

3. Er stand und schaut! er gefallen

gefallen! Kaum kennt man seine stätte mehr, Und tief geholte seufzer wallen, Wie wolken, um die leiche her. GOtt, welch ein fall! und überall Spricht das erstaunen: welch ein fall.

4. Gesund und todt! und todt in sünden! Vom zorne GOttes hingerafft! So schnell, wie blitze sich entzünden, Und plötzlich, wie die rache straft. Ein sturz vom gipfel dieser zeit In tiefen einer ewigkeit!

5. O GOtt, wer kan dis wort ertragen! Gesund und todt! gesund und todt! Laut, wie die wetter niederschlagen, Verwüstend, wie der sturmwind droht! Erst sündigen! dann todt! o schwerdt, Das zweyfachschneidend mich durchfährt!

6. Wie furchtbar brauset das verderben, Gleich wogen auf dem meere hin! So kan denn auch ein sünder sterben, Eh' er dran denkt in seinem sinn? So ist denn, Richter, aus der zeit Nur Ein schritt in die ewigkeit?

7. Erzittre heute, o verbrecher! Vielleicht trift bald sein donner dich! Nicht jeder sünder ist ein schächer, Und seufzet noch: gedenk an mich! Denn ach! es stirbt nicht jederman Gemächlich, daß er beten kan.

8. GOtt braucht, den sünder hinzustrecken, Nicht immer krankheit, schwerde und pest, Nicht fels und berge, die ihn decken, Nicht einen sturm, der zürnend bläst, Nicht donner, nicht der blitze glut; Er winkt nur einem tropfen blut.

9. Drum höre, GOtt, den sünder klagen! Schau wie ein bach von thränen fließt! Will deine hand ihn niederschlagen, Eh' er noch reif zum tode ist? Zwar reif zum tod! doch zum gericht, Zur ewigkeit ist er es nicht.

10. Wir fallen nieder, und wir beten: GOtt! Vater! Schöpfer! zürne nicht! Wie? einen wurm den wilst du tö unter die im staube krie schone doch! denn wi Für deine rache viel zu

11. Doch nein! es st würmer In deines hi gen groß; Weil er! d der Höllenstürmer! W theures blut vergoß. das durch den himme Barmherzigkeit! barm

12. Indessen senket blicke, In dieses todten ein. Vielleicht im n genblicke Kan ich, wie des seyn! Drum, JE mir noch heut Die tug wachsamkeit.

570.

Ich bin ja H ner macht mich an das licht geb unterhältst mir auch Du kennest meiner Weißt wenn ich diese thal Auch wieder gute geben: Wo, wie und sterben soll, Das weiß ter, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nur allein, Der mir in mei pein Mir trost und rath zuspringen? Wer nim ner seelen an, Wenn leben nichts mehr kan, muß mir dem rode ring aller sinnen kraft gebri du es, GOtt, mein nicht?

3. Mich dünkt, da lie vor mir, In grosser hitz und zter, Mir höchste angst befallen; Gebör nehmen ab, Die aug mir ein grab: Doch sünde mich vor allen. anklag hat nicht ruh, noch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posa Und seh auch den ge schon, Der mir auch wi theil fällen. Hier we gewissens buch Da

setzes fluch, Mich sündenkind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig bleibt, Ach, jammer, angst und wehe schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: Umsonst erbiet ein bruder sich Den andern hie erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; Wo du nicht, GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe blos gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan? Nichts hat an dem, was du HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures gut, Bezeug es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre; Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, Du lässest mich dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen: Hier lach ich aller macht und noth: Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, Im tod kan ich keins fremden seyn.

Mel. Wann mein stündlein v.

571. Ich eile meinem grabe zu, Ein schritt so bin ich erde, Ach! meine zuflucht, GOtt, bist du, So oft ich zaghaft werde. Was ist die zeit in der ich bin? Sie fährt ja wie ein strom, dahin, Der niemals wiederkehret.

2. Von allem, das von jugend an, Mir müh und schweiß erreget, Ist nichts, das mich erretten kan, Wenn meine stunde schläget. Ich sey geehrt, arm oder reich, Mich macht der tod den andern gleich, Die längst die erde decket.

3. Ich fühle schon des todes macht, Die dieses haus zerstöhret, So bald in finsterniß und nacht Mein leib zurücke kehret. In meinen gliedern trag ich schon Verwesung, meines abfalls lohn, Die strafe meiner sünden.

4. Ach, welch ein fürchterlicher blick! Wir, die noch heute blühen, Gehn morgen in den staub zurück, Wir sterben und entfliehen. Der mensch, der hier so viel besaß, Verwelket wie ein leichtes gras Auf dächern, eh' es reifet.

5. Ein sarg verschließt den überrest Von modernden gebeinen, Und sein zerbrochnes haus verläßt Der geist, um zu erscheinen, Wo ihm des Ewigen gericht Ein unpartheyisch urtheil spricht, Belohnet oder strafet.

6. Jedoch, was fürchten wir die gruft, Als wären wir noch heiden; Er, der uns von der erde ruft, Führt durch den tod zur freuden. Wer glaubt, der bleibt und stirbet nicht, Ob er gleich stirbt, tod und gericht Drohn ihm nicht ew'ge strafen.

7. Besiegt hat tod und grab der held, Da er für uns gestorben, Er hat das leben hergestellt Und hoffnung uns erworben; Daß so, wie ihn kein grab mehr deckt, Der christ, aus seinem grab erweckt, Zum leben auferstehe.

8. So laß, nach deiner weisheit rath, HErr! meine stunde kommen. Du bist, der selbst den weg betrat, Beschützer deiner frommen! Mit dir, mein JEsu! schlaf ich ein; Auf dich will ich begraben seyn, Durch deinen arm erwachen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

572. Ich war ein kleines kind lein Geborn auf di wel

3. Sie sind noch unerfahren, Noch schwach und bald verführt; Du wollest sie bewahren! Von deinem Geist regiert Ergehen sie dem pfade Der wollust und der welt. Ach sieh auf den mit gnade, Der sich verirrt und fällt!

4. Mein Heiland, ich empfehle Dir voller Zuversicht Die freundin meiner seele, Sprich zu ihr: weine nicht; Fühlt sie nach meinem scheiden Der frühen trennung pein, Denn wirst du sie im leiden Mit rath und trost erfreun.

5. Kommt nun, ihr lieben kleinen, In JEsu namen her! Laßt ab von flehn und weinen, Macht nicht den tod mir schwer! Nehmt meinen letzten segen! Hört meinen letzten rath! Vergeßt nie zu erwegen, Was ich euch sterbend bat:

6. Ach halter eure jugend Von wilden lüsten rein; Laßt GOttesfurcht und tugend Stets eure freude seyn! Folgt eurer mutter lehren, Die euch so zärtlich liebt! Wohl denen, die sie ehren! Weh dem, der sie betrübt!

7. GOtt segne dich, geliebte! Brich mir nicht mehr mein herz! Der GOtt, der dich betrübte, Der heilt auch deinen schmerz. Sein rath ist uns verborgen, Warum ich von dir geh; Auf ihn wirf alle sorgen, Und sprich: sein will geschehe!

8. Aus diesen pilgerhütten Komm ich nur eh zur ruh; Ihr eilt mir schnellen schritten Mir nach; dem himmel zu. Wir sehen uns einst wieder, Wenn euer lauf vollbracht; Und singen jubellieder, Daß GOtt es wohl gemacht!

577. Mein stündlein geht da hin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt; So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufh Der tod hat die gewalt, und würget jung und a reißt uns fort Aus unsern stand und ort. Ach GOtt,

3. Kein rath, kein arzene weinen noch geschrey; Ke der kan mich machen frey; welt Ist nichts, das endli erhält. Ach GOtt, wen

4. Kein reichthum, ge gut, Kein kühner held Hilft vor des todes grim wuth: All ehr und gun macht vor ihm ist ganz Ach GOtt, wenn ꝛc.

5. Was schmerz, was a pein, O GOtt! wird seyn, Wenn nun der te brechen ein! Wer wird Mit trost sich meiner nehm Ach GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewiss Und des gesetzes fluch, We und satan zum versuch T der mich, Wer ist, der barmet sich? Ach GOtt,

7. Wenn sprach', verst sinn Auf einmal fällt dah ich nicht mehr bin, der Wer ruft mir zu, Wenn schmerz läßt keine ru GOtt, wenn ꝛc.

8. Wenn meiner aug Mir ferner leuchter nicht das herz im leibe bricht, und quaal; Wer führt mi das finstre thal? Ach wenn ꝛc.

9. HErr JEsu, du alle mir in todes-pein Die b und labsal seyn; Auf dich Die welt gesegnen ewiglic GOtt, wenn ꝛc.

10. HErr JEsu, nim Zu dir in himmel nauf, B vollender meinen lauf; J dir, So lang ein odem ist Ach GOtt, wenn alles m läßt, So thue du bey mir

Mel. Es ist gewißlich a

578. Komm, sterblich trachte m

lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden. Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein, du bist schon alt genung, Den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan. Es sieht der tod kein alter an; Wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist beklagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüht, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So viel du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt; Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten: Wenn man am wenigsten gedacht, So heißt es wohl zu gurer nacht: Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, Der tod um dich wird werben; Ach denk, ach denke doch zurück, Ein athemzug, ein augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So muß du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern; Drum laß dirs eine warnung seyn: Dein ausersehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht: Es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören; Wer weiß ob du zur krankheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimst; Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und doch auf gnade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben:

13. So wirst du, wenn mir feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben los und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenk das ende.

Mel. Zion klagt mit angst und.

579. Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn; Die GOtt aber nimt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mir laurer wollust kränket? Wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Alles hab ich da gefunden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt allezeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich, Jetzt kan mich kein elend pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an, Den, der nichts, als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als jammer, angst und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der christen herz durchfährt; O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten wird; Fried und freud hat mich umfangen: GOtt ist mein getreuer hirt; Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der starke Held, Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu, Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himlisch leben führen.

Mel. Zion klagt mit angst und.

580. Lasset ab von euren thränen, Und vergesset euer leid! Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang Und das leben viel zu lang; Eins ist, daß sie hoch betrauren, Wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben hatten soll, Und zu wünschen, alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freudenhaus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creutz und noth ausstehen.

3. Wohl dem, der in seiner jugend, In des zarten alters blut Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht. Und gen himmel steigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da die schmerzen, angst und zähren Sich in frölichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopfet an, Dem ist alles wohl gewähret, Was er sich nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt seine wohnung hat: Er ist in das schloß geführet, Das kein unglück je berühret.

5. Wer

. Wen GOtt hat dahin erho-
, Der verlacht noth und ge-
t: Ein tag iſt viel beſſer dro-
, Denn hierunten tauſend
r. Stehn die zarten blumen
ol? Sind die ſterne glanzes
l? Den wir jetzund hier be-
nen, Der wird dort noch hel-
ſcheinen.

. Drum laßt uns die thränen
ren Und uns ſchicken auch mit
ß, Daß wir ſelig mögen fahren
e gewünſchte himmels-reis,
d des lebens kurze zeit Geben
die ewigkeit: Chriſtlich in
t HErren ſterben, Heißt das
melreich ererben.

tel. Freu dich ſehr, o meine.

31. Liebſter GOtt, wenn
werd ich ſterben; Mei-
zeit laufe immer hin; Und des
en Adams erben, Unter denen
auch bin, Haben das zum ba-
theil, Daß wir eine kleine
il. Arm und elend ſind auf er-
, Und denn wieder erde wer-
l.

. Zwar ich will mich auch nicht
dern, Zu beſchlieſſen meine
t, Trag ich doch in allen glie-
n Saamen von der ſterblich-
t: Geht doch immer hier und
t Einer nach dem andern fort,
d ſchon mancher liegt im grabe
n ich wohl gekennet habe.

. Aber GOtt! was werd ich
nken, Wenn es wird ans ſter-
gehn? Wo wird man den leib
ſenken? Wie wirds um die
le ſtehn? Ach was kummer fällt
r ein, Weſſen wird mein vor-
h ſeyn? Und wie werden mei-
lieben Nach einander hier ver-
eben.

. Doch was ſoll ich dafür ſor-
, Soll ich nicht zu JEſu gehn,
eber heute noch als morgen?
enn mein fleiſch wird aufer-
hn, Ich verzeih es gern der
lt, Daß ſie alles hier behält,
d beſcheide meinen erben Ei-
s GOtt, der nicht kan ſterben,
eins iſt noth.

5. Herrſcher über tod und le-
ben! Mach einmal mein ende gut,
Lehre mich den geiſt aufgeben Mit
recht wohl gefaßtem muth, Gib
daß ich ein ehrlich grab Neben
frommen chriſten hab, Und auch
endlich in der erde Nimmermehr
zu ſchanden werde.

Mel. Auf chriſten-menſch, auf

582. Macks mit mir, GOtt
nach deiner güt. Hil
mir in meinem leiden, Was ich
dich bitt, verſag mir nicht: Wenn
meine ſeel ſoll ſcheiden, So nim
ſie, HErr, in deine händ, Iſt al
les gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, liebe
HErr! Du wirſt mich nicht ver
derben, Denn du biſt ja von mi
nicht fern, Ob ich gleich hier mu
ſterben, Verlaſſen meine liebe
freund, Die's herzlich gut mi
mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in
der erd, Die ſeel zu dir ſich
ſchwinget, In deine händ ſie un-
verſehrt, Vom tod ins leben drin-
get: Hier iſt doch nur ein jammer-
thal, Angſt, noth und trübſal
überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt
und ſünd, Mir nicht mehr können
ſchaden, Bey dir, o HErr, iſt
rettung find, Ich tröſt mich dei-
ner gnaden, Dein ein'ger Sohn
aus lieb und huld Für mich be-
zahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſollt ich denn trau-
rig ſeyn, Weil mirs ſo wohl thut
gehen? Bekleidt mit Chriſti un-
ſchuld fein, Wie eine braut ich
ſtehe: Gehab dich wohl, du ſchnö-
de welt! Bey GOtt zu leben mir
gefällt.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

583. Meine lebenszeit ver-
ſtreicht, Stündlich
eil ich zu dem grabe. Und was ſüß,
das ich vielleicht, Das ich noch zu
leben habe? Denk, o menſch, an
deinen tod, Säume nicht; der

Lebe, wie du, wenn du
t, Wünschen wirst, gelebt zu
n. Güter, die du hier er-
st, Würden, die dir menschen
n; Nichts wird dich im tod
eun; Diese güter sind nicht
n.

. Nur ein herz, das gutes
t, Nur ein ruhiges gewissen,
as vor GOtt dir zeugniß giebt,
ird dir deinen tod versüssen;
ieses herz von GOtt erneut,
iebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth
reunde hülflos um dich beben:
Dann wird über welt und tod
Dich dies reine herz erheben.
Dann erschreckt dich kein ge-
richt; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst,
Fürchte GOtt, und bet und wa-
che. Sorge nicht, wie früh du
stirbst; Deine zeit ist GOttes sa-
che. Lern nicht nur den tod nicht
scheun, Lern auch seiner dich er-
freun.

6. Ueberwind ihn durch ver-
traun, Sprich: ich weiß, an wen
ich gläube, Und ich weiß, ich werd
ihn schaun Einst in diesem mei-
nem leibe. Er, der rief: es ist
vollbracht! Nahm dem tode seine
macht.

7. Tritt im geist zum grab oft
hin, Siehe dein gebein versenken;
Sprich: HErr, daß ich erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du michs jeden tag, Daß
ich weiser werden mag.

Mel. Wer nur den lieben G.

584. Mein GOtt! ich weiß
wohl, daß ich sterbe,
Der menschen leben bald vergeht;
Auch find ich hier kein solches er-
be, Das ewig in der welt besteht:
Drum zeige mir in gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht,
wenn ich sterbe, Kein augenblick
geht sicher hin! Wie bald zer-
bricht doch eine scherbe; Die blu-
me kan ja leicht verblühn; Drum
mache mich nur stets bereit, Hier
in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht,
wie ich sterbe, Dieweil der tod
viel wege hält; Dem einen wird
das scheiden herbe, Wann sonst
ein and'rer sanfte fällt, Doch,
wie du wilst, gib, daß dabey Mein
ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht,
wo ich sterbe, Und welcher sand
mein asche deckt; Doch wenn ich
dieses nur ererbe, Daß ich werd
selig auferweckt; So schliesse mich
die erde ein, Denn sie ist allent-
halben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn
ich werd sterben, So nim du mei-
nen geist zu dir; Laß mich das
himmelreich ererben; Hab ich nur
diese hoffnung hier, So gilt mirs
gleich und geht mir wohl, Wenn,
wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Wann mein stündlein vor.

585. Mein Heiland lebt; e
hat die macht D
todes ganz bezwungen, Und sie
reich aus des grabes nacht
GOtt sich aufgeschwungen.
ist mein haupt; sein sieg ist me
Sein soll mein ganzes leben s
Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer
wort hält, Den tod! o I
schauen. Das ists, was mic
frieden stellt, Selbst bey der
ber grauen. Ich bin getros
unverzagt, Weil du den d
zugesagt: Ich leb, und ih
leben.

3. Wird gleich mein le
todes raub; Er wird doch
leben, Und einst aus der
sung staub, Voll klarheit
heben. Wenn du, o gro
bens-Fürst! Nun deine
rufen wirst, Zum leben a
chen.

4. Wie froh und herrl
ich dann, Vor dir, mein
stehen! Denn nimst du
ehren an; Läßt in dein

ien. Forthin von keiner last
chwert, An leib und seele ganz
klärt, Leb ich bey dir denn
ig.

i, O welch ein selig theil ist mir
jener welt bereitet! Der freu-
füllе ist bey dir. Von dir, o
rr! geleitet. Werd ich in dei-
n himmelreich, Unsterblich, dei-
engeln gleich, Vollkommne
geniessen.

i. Denn, wo du bist, da sollen
, Die dir hier folgen, leben,
d, ewig frey von schmerz und
b, Von seligkeit, umgeben.
ch schaun in deiner herrlich-
r. O was sind leiden dieser
t, HErr! gegen jene freuden?
. Laß die zukünft'ge herrlich-
Mir stets vor augen schweben.
d oft sich in der prüfungszeit
ein herz dahin erheben, Wo kei-
schwachheit uns mehr drückt,
wir der sterblichkeit ent-
kt, Frolockend vor dir wan-
n.

. Erwecke mich dadurch zum
ß. Der tugend nachzustreben,
d als dein jünger dir zum
is, Nach deinem wort zu le-
. Und fühl ich hier noch noth
schmerz, So tröste du damit
n herz: Es kommt ein beßres
m.

586. Mein junges leben hat ein end, Mein freud

auch mein leid, Mein arme
e soll bebend Scheiden von
nem leib. Mein leben kan
t länger stehn, Es ist sehr
nach, es muß vergehn, Es fährt
in mein freud.

. Es fährt dahin ein weiten
Die seel, mit grossem leid,
n leib man traurig ins grab
, Wie aschen er zerstäubt, Als
n er nie gewesen wär, Auch
mermehr wär kommen her,
s meiner mutterleib.

. Ich scheide, arme welt, von
Verlassen muß ich dich! Ich
keine freude hier, Von dir
muß scheiden ich: Es bleibet mir
hier keine ruh, Man drück mir
dann die augen zu: Das muß ich
klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich schei-
den soll Von dir, du schnöde welt,
Allein mein herz ist traurens voll,
Daß mich mein sünd üb'rfälle,
Die ich mein tag begangen hab,
Die hilft mir von dem leben ab,
Und bringt den leib ins grab.

5. O JEsu Christ, du höchster
GOtt! Was hab ich doch gethan!
All meine sünd und missethat
Klagen mich hefrig an: Dennoch
will ich verzagen nicht Vor dein'm
göttlichen angesicht, Um gnad ruf
ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein
creutz und noth Ertrag ich mit ge-
duld, Und bitte dich, HErr JE-
su Christ! Wollst mir vergebn
mein schuld, Hilf daß ich dich
recht fassen kan, Ach nim dich mei-
ner gnädig an Und ewiglich nicht
laß.

Mel. Ich bin ja HErr, in def.

587. Mein leben ist ein pil-gerstand, Der him-

mel ist mein vaterland. Ich finde
keine ruh auf erden: Ich suche die
zukünft'ge stadt, Die GOtt selbst
vest gegründet hat, Da werd ich
erst recht glücklich werden: Mein
leben ist ein pilgerstand; Der
himmel ist mein Vaterland.

2. Wie ströme schnell vorüber
fliehn: So flieht mein leben auch
dahin, Und was vorbey ist, kommt
nicht wieder. Ich eile zu der
ewigkeit: HErr, mache mich dazu
bereit! Erleuchte mich, und mei-
ne brüder, Daß jederman, was
zeitlich ist Gebrauche, als ein
weiser christ.

3. Man trift auch auf der le-
bensbahn Sehr viele hinderniſse
an: Es ist nicht leicht sie zu be-
streiten: Der weg ist schmal, der
feinde viel, Und weit entfernt ist
noch das ziel: Stets sucht die
welt mich zu verleiten, Ich muß
durch

kron Betrachte, und der treue lohn.

5. Hilf du mir selbst, HErr JEsu Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen, Laß mich auf der verleugnung pfad, Den mir dein fuß gezeichnet hat, Dem ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich standhaft streite hier, Und ewig herrsche dann mit dir.

6. Verleihe mir beständigkeit, Und laß mich stets mit freudigkeit Und muth auf deinen wegen gehen. Fall ich noch oft so hilf mir auf, Daß ich vollende meinen lauf. Laß in der noth mich veste stehen, Getrost auf deine hülfe traun: So werd ich einst das leben schaun.

Mel. Entbinde mich mein G.

588. Mein Lebens-Fürst! zeig mir In deines Geistes lehre. Wie bald, was zeitlich ist, So gar vergänglich sey; Wie alles seinen zoll Der eitelkeit entrichte; Wie auch das beste nicht Von der verwesung frey;

erwarten könn.

4. Je mehr sich aber letztes stündlein nahet nah auch du Mir dein bey; Laß sie, wann Und krank bin, mi Gieb, daß die letzte die beste sey: Verme dann Die zeichen Daß fluch und sünde sterbend herz betrüb.

5. Gieb mir in mei sie der tod verkehret, lichten strahl Der fro Die allen rest der lu schen verzehret, Und gen schärft Nach jen freud, Von welcher Den vorschmack hier die mich krönen wird die augen schließ.

6. Und wann ich al letzt im tode lassen, bey mir stehn, Und m seyn; Führ mich d thal Und dessen rau HErr! der du mich er nem himmel ein: Di mich Im leben und

, Mit deinem Geist, HErr!
mir bleib, Wenn sich die seel
scheiden, Wenn mir vergehet
gesicht, Und meines bleibens
ist nicht Allhier auf dieser er-
l.
. So laß mich nicht in dieser
b Verderben und verzagen,
um mir zur hülf, du treuer
ott! Hilf du die angst mir tra-
. Ich bin ja, HErr, dein ei-
thum, Verbeerliche der gnade
m An mir, da ich heim eile.
. Gedenk, HErr! an den theu-
eid, Den du selbst hast ge-
voren; So wahr du lebst von
igkeit: Ich soll nicht seyn ver-
en, Und soll nicht kommen ins
icht, Den tod auf ewig schme-
nicht; HErr, schenke mir den
imel.
. Hilf daß dein wort ein licht
sey. Ein licht zum ew'gen le-
; Ein seligs ende mir verleih;
will mich dir ergeben. Ich
dir trau'n, mein HErr und
ott! Denn du verläßt in kei-
noth, Die deiner hülf erwar-
.
. Drauf will ich nun befehlen
Den geist in deine hände, Ach
uer GOtt! sey du bey mir,
sink in deine hände: Und
nn ich nicht mehr reden kan
nim den letzten Seufzer an,
rch JEsum Christum, Amen.

)0. Mitten wir im leben
sind, Mit dem tod
fangen, Wen such'n wir, der
se thut, Daß wir gnad erlan-
? Das bist du, HErr, alleine.
s reuer unsre missethat, Die
), HErr, erzürnet hat: Heili-
HErre GOtt! Heiliger starker
ott! Heiliger barmherziger
iland! du ewiger GOtt! Laß
nicht versinken in der bittern
esnoth. Kyrieleison.
. Mitten in dem tod anficht
s der höllen rachen. Wer will
s aus solcher noth Frey und le-
machen? Das thust du, HErr,
uth. Ges.

alleine. Es jammert der'n barm-
herzigkeit Unser sünd und grosses
leid: Heiliger HErre GOtt!
Heiliger starker GOtt! Heiliger
barmherziger Heiland! du ewiger
GOtt! Laß uns nicht verzagen
vor der tiefen höllen glut, Kyrie-
leison.

3. Mitten in der höllen-angst
Unsre sünd uns treiben, Wo soll'n
wir dann fliehen hin, Da wir mö-
gen bleiben? Zu dir, HErr Christ,
alleine, Vergossen ist dein theu-
res blut, Das gnug für die sünde
thut: Heiliger HErre GOtt!
Heiliger starker GOtt! Heiliger
barmherziger Heiland! du ewiger
GOtt! Laß uns nicht entfallen
von des rechten glaubens trost,
Kyrieleison.

Mel. Freu dich sehr o mein.

591. Nichts berührers ist
auf erden, Nichts
kan so zu herzen gehn, Als wann
arme witwen werden, Wann ver-
laßne waisen stehn, Ohne vater,
ohne muth, Ohne freunde, ohne
gut, Witwen sind verlaßne frau-
en, Wer thut auf die waisen
schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket,
Jederman hinüber steigt, Auch
ein kind die früchte pflücket, Da
die äste sind gebeugt, Wo die
mauren sind zerspalt, Da find't
sich der feind gar bald, Wem der
schirm und schatten weichet Den
die hitze bald erreichet.

3. Also müssen oft die armen
Leiden vieles ungemach, Wenig
ihrer sich erbarmen; Witwen
schreyen weh und ach Ueber den,
der sie so preßt, Und in nöthen
stecken läßt; Waisen müssen sich
nur schmiegen, Unter andrer füs-
sen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In
der welt auch mir und dir, Wai-
sen müssen traurig stehen, Wit-
wen müssen leiden hier; Denn
wie könte GOtt sonst mein Und
der meinen Vater seyn? Sonsten wäre

6. Denn ſoll GOtt ihr glaube faſſen, Der ja väterlich verheißt: Nein ich will dich nicht verlaſſen; Ich bins, der der noth entreißt: Wenn die ungerechtigkeit Dich bedrückt mit angſt und leid; So ſoll endlich nach dem weinen, Doch die freuden-ſonne ſcheinen.

7. Bleibt ihr treulich in den ſchranken, Darin euch GOtt hat geſtellt; Werdet ihr von ihm nicht wanken, Weil er ſich veſt zu euch hält; Denn ſolt ihr im himmelsſchloß Werden alles kummers los, Da ſoll nicht mehr wie auf erden Witwen-noth gehöret werden.

592. Nun GOtt lob! es iſt vollbracht Aller jammer, angſt und ſchmerzen: Welt, zu tauſend gute nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo ſoll hinfahren Zu den auserwählten ſchaaren, Da wird mir geben Chriſtus, mein leben Ewige freude, Himmliſche weide.

2. Denket doch, was iſt die welt? Was iſt aller menſchen leben? Was iſt groſſes gut und zu geben.

5. Drum verlang Selig aus der welt z bey meinem GOtt ich vor ihm möge ſchauen ſeine macht, erwählten pracht, D le Chriſtum mit ſchal ſingen, Jauchzen un

6. Zwar dem f ſauer an, Von den fr ſcheiden: Doch wa daran, Wie ich kon freuden, Scheid ich GOtt gefallt, Dem i geſtellt, Der wird Segen und leben, T lehren, Schützen un

7. Nun GOtt lo bracht, So will ich fahren, Nun zu r nacht, GOtt der w wahren: Alle, die liebt, Und euch über Macher ein ende, Fo Laſſet euch geben H ben.

593. Nun laßt hearabe

nd Ist kommen zu ein'm sel'gen
d, Er hat getragen Christi joch,
gestorben und lebet noch.
5 Die seele lebt ohn alle klag,
er leib schläfft bis an jüngsten
g, An welchem GOtt ihn ver-
iren, Und ew'ger freud wird
währen.
6. Hier ist er in angst gewesen,
ert aber wird er genesen, In
'ger freud und wonne, Leuch-
n wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schla-
n, Und gehn all heim unsre
assen, Schicken uns auch mit
em fleiß, Dann der tod kommt
s gleicherweiß.
8. Das helf uns Christus, un-
trost, Der uns durch sein blut
t erlöst, Vons teufels macht
d ew'ger pein, Ihm sey lob,
eiß und ehr allein.

tel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

94. O JEsu Christ! meins lebens licht, Mein
il, mein trost und zuversicht,
uf erden bin ich nur ein gast,
lich drückt der sünden schwere
ft.
2. Ich bin nun auf der schweren
is Zu dir ins himmels paradeis,
as ist mein rechtes vaterland,
aran du dein blut hast gewandt.
3. Mein herz ist zu der reise
rt, Der leib gar wenig kräfte
t; Allein die seele schreyt in
ir: HErr hol mich heim, nim
ich zu dir.
4. Drum HErr, in meiner to-
spein Laß dein tod meine stärke
yn; Mich tröste nun dein
weiß und blut, Dis lösche mei-
r ängste glut.
5. Dein backenstreich, der geis-
ng pein, Die machen mich von
nden rein; Dein hohn und
ort die dornen-kron Seyn mei-
r seelen freud und wonn.
6. Dein durst und gallen-trank
ich lab. Wenn ich sonst keine
rkung hab; Dein lautes angst-
und tod's-geschrey Mach mich
von allen ängsten frey.
7. Durch deine wunden bin ich
rein; Sie sollen meine zuflucht
seyn: Hier flieh ich hin, wenn mir
der feind Mit seiner list und
macht erscheint.
8. HErr, wenn mein mund
nicht reden kan, Denn nim des
geistes seufzen an; Wenn endlich
mir das auge bricht, Denn sey
zum himmel du mein licht.
9. Mich tröste HErr, dein letz-
tes wort Und bringe mich zur him-
melspforr: Behüte mich vor un-
gebärd, Wenn ich mein haupt nun
neigen werd.
10. Dein creutz laß seyn mein
wanderstab, Mein ruh und rast
dein heilig's grab; Kleid mich in
deine unschuld ein, Die soll mein
kleid und decke seyn.
11. Laß mich durch deine nägel-
mahl, Erblicken meine gnaden-
wahl; Durch deine aufgespaltne
seit, Mein arme seele heimgeleit.
12. Auf deinen abschied, HErr,
ich trau, Drauf meine letzte heim-
fahrt bau; Thu mir die himmels-
thür weit auf, Wenn ich beschlies-
se meinen lauf.
13. Am jüngsten tag erweck den
leib, So daß ich dir zur rechten
bleib, Und ich nicht komme ins ge-
richt, Wenn du das strenge ur-
theil sprichst.
14. Erneure meinen leib denn
ganz Zu deinem eignen licht und
glanz: Und hebe mich zu dir em-
por, Versetz mich in der engel
chor.
15. Denn lob ich dich, denn
dank ich dir, O meiner seelen
höchste zier; Ich sey're mit der
sel'gen schaar Denn froh das ew'-
ge sabbathsjahr.

Mel. O JEsu Christ, meins.

595. O JEsu, GOttes Lämmelein! Im
tod und leben bin ich dein, Ich
bitt, laß mich mit dir zugleich
Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Weil

bey, Gewiſſen troſt und muth verleih, Verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, Der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein ſeligs ende mir beſchehr, Dein antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß dis mein letztes wünſchen ſeyn, So will ich loben allezeit Dich, o mein GOtt, in ewigkeit.

Mel. O JEſu Chriſt, meins l.

596. O ſüſſes wort das JEſus ſpricht Zur armen wittwe: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem ſinn, Zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, ſondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit Da tod und leben war im ſtreit; Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

denke dran, was ich
gethan.

9. Muß ich ſelbſt
dem tod: Ich JEſus da
noth: Ich bin das le
nicht; Wer an mich
nicht gerichr.

10. O ſüſſes wort,
ſpricht In allen nöt
nicht! Ach klinge ſtet
ſinn; So fährer all
hin.

Mel. Nun ruhen al

597. O welt ich
laſſen,
meine ſtraſſen, Ins
land; Ich muß den
ben; Ich ſetze leib u
GOttes gnäd'ge vate

2. Die zeit iſt nu
Mein leben iſt geend
iſt mein gewinn; Ke
auf erden. Was ewi
werden. Mit fried u
fahr dahin.

3. Ob mich die w
Und oft von GO
Durch ſünden man
ich doch nicht verza

Aus sünd und satans ketten, Sein tod allein komt mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem leben, Das ich ihm könte geben, Zu tilgen meine schuld: Ich traue dem erbarmen; Es hebt und trägt den armen Nur seine unverdiente huld.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Das JEsus mir erwarb; Zu ihm soll man mich treiben, Wann ich nicht hier kan bleiben, Zu ihm, der willig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hinnen: O möchte sich besinnen Die arme sünden-welt; O daß sie JEsum hörte, Und sich zu GOtt bekehrte, Eh sie in asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stunden Ist alles glück verschwunden, Das sünder hier ergötzt: Komm, kind der nacht, Mit beten, Zum gnaden-thron zu treten, Mit wangen, die die busse netzt.

Chor.

598. O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort.

2. Ja, höchst selig sind wir, lieben brüder, Unser mund ist voller freuden-lieder; Doch was wir schauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

Chor.

3. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hie kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

Antwort.

4. O ihr lieben! seyd doch ja zufrieden, Wünscht nicht freude, weil ihr seyd hienieden: Laßt euren willen Sich nur sanft von GOttes gnade stillen.

Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein creutz noch leiden Ist euch hinderlich an euren freuden.

Antwort.

6. Aber gleichwol mußten wir auch kämpfen, Da in uns war sünd und tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

Chor.

7. Christus wischet ab all' eure thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

Antwort.

8. Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu euch himmelan zu sehnen; Eu'r jetzig leiden Ist der saamen zur künftigen freuden.

Chor.

9. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

Antwort.

10. Freylich ist hier gut bey Christo leben, Doch könnt ihr euch in geduld ergeben: All euer streiten Lohnet Christus hier mit herrlichkeiten.

Chor.

11. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, Lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o Sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

Antwort.

12. Ach! ihr theure seelen, eure kronen, Eure palmen, eure güldne thronen, Sind schon bereitet, Schaft nur daß ihr recht zum siege streitet.

Beyde Chöre.

13. Nun wir wollen beyderseits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: Ein ewiges leben Ist uns beyderseits gewiß gegeben.

14. Lobt, ihr menschen, lobt ihre

ihr himmels-chöre: Gebt dem höchsten GOtt allein die ehre! Die ewigkeiten Werden unsers GOttes ruhm ausbreiten.

Mel. GOtt des himmels und.

599. Ruhet wohl, ihr todten beine! In der stillen einsamkeit, Ruher, bis das end erscheine, Da der HErr euch zu der freud Rufen wird aus euren grüften In die freye himmels lüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben Weil das leben euer hort, Die verheissung hat gegeben Durch sein theuer werthes wort: Keiner soll im tod verderben, Die in seinem namen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben? Der ein tempel GOttes war, Den der HErr ließ einverleiben Seiner auserwählten schaar; Die er selbst mit blut und sterben Hat gemacht zu himmelserben.

4. Nein! die kan der tod nicht halten, Die des HErren glieder sind: Muß der leib im grab erkalten, Da man nichts als asche find't. Wird doch GOtt, was vor gewesen, Wieder neu zusammen lesen.

5. Ja! er will, wie er erstanden, Selber an dem dritten tag, Also seine reichs-verwandten Führen aus des todes schmach, Zu den frohen hochzeitsfreuden, Die er seiner braut bescheiden.

6. Ruhet demnach, in dem kühlen Eine noch so kurze zeit! Es will schon den aufzug spielen Die so nahe ewigkeit; Da ihr solt mit haut und beinen Vor dem stuhl des Lamms erscheinen.

Antwort des Verstorbenen.

Mel. Nun laßt uns den leib.

600. So graber mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich den tod Zu asch und koth: Doch che fleisch und bei GOtt verwahret

3. Mein leib würmer sport, S ihrem GOtt, T Sohns tods bitte lößt zur seligkeit.

4. Was hier verletzt, Wird je lust ersetzt, Die jammerthal, Do freuden-saal.

5. Wann alle zerbricht, Und G sein gericht, So verkläret stehn, meireich eingehn.

6. Wie manch keit Betraf mich zeit, Nun aber i wußt, Dann ew lust.

7. So laßt mie ruh, Und gehr nung zu, Ein je und tag, Wie er mag.

Mel. Wann mei

601. Spann ach Spann mich au mer :,: Und trag und noth Mich mer: Der welt u satt, Vor angst und matt, Daß i ben.

2. Denn was i de welt? Was ben? Ein nichtig gefällt Dem, de Drum eil ich aus Zu die in dein Daß ich bey dir

3. Gleich wie dem meer Soll leiden. Sich nach ner sehr, Die v den; So dürst

dir, Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich die ruh erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn frob umfangen, Weil mein HErr JEsus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen, Also von herzen ich mich freu, Daß GOtt mir will verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Der mich zu ihm hinführe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem jammer, Und trage aus der quaal und noth Mich in die ruhekammer: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

Mel. Wie flieht dahin der m.

602. Unendlicher, ich fühl' es wohl, Daß ich, wie Rahel sterben soll. Wie eine raube girre ich: Denn fürchterlich Strürzt schmerz und todesangst auf mich.

2. Heut trift mich deines fluches last, Den du im zorn gedonnert hast: Mit schmerzen sollt ihr mütter seyn! Und todespein Strürmt brausend in mein herz hinein.

3. Gleich felsen fallen auf mich hin Die schmerzen der gebärerin. Ach, könt' ich doch von jenen höhn Das glück erflehn, Den kleinen schmerzen sohn zu sehn.

4. HErr, der vor meine missethat Am creutze einst geblutet hat, In deinem schmerzen seh ich dich Laut rufe ich: Mein GOtt, warum verläßt du mich?

5. Jedoch, du kennest meine noth, Dein wille nur geschehʼ, o GOtt! Ich kämpfe, GOttmensch wie du dort, Im garten fort, Und

6. Ich schau nach tausend schmerzenswehn, Erbarmer, auf zu deinen höhn! Schon steht der todesengel da, Doch glänzet ja Auch mir ein trost von Golgatha.

7. Nun, armes herze, kämpfe nur Den kampf der sündigen natur; Denn JEsus, er! mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Stärkt mich in meiner todesnoth.

8. Doch, welch ein weinerlicher ton Schallt um mich her? es ist mein sohn, Mein Benjamin, der nach mir sieht, Der schmerz entflieht, Nun sterb' ich gerne. Sie verschied.

9. So zieh dann im triumphe hin, Erlöst'te junge kämpferin. Vor des erhöhten Lammes thron Erwartet schon Auch dich der streiterinnen lohn.

10. Dort schmückt der grosse menschenfreund Mit thränen, die du hier geweint, Dir deine krone, die, wie pracht Der sterne lacht In einer klaren winternacht.

11. Ihr jungen mütter, lernet heut Den hohen christenmuth im streit, Und streber auf der tugendbahn Nach Canaan Zur freundin, und zu GOtt hinan.

Mel. Es ist gewißlich an der.

603. Victoria! mein Lamm ist da, Mein Lamm, mein licht, mein leben; Mein Lamm, das dort Johannes sah Sehr hoch in freuden schweben, Und mit ihm die erwählte schaar, Die über hundert tausend war. Victoria! mein Lamm ist da.

2. Lamm du hast mich von ewigkeit Geliebt und auserkohren. Aus liebe bist du in der zeit, O trost! ein mensch geboren. Dein treugesinntes bruderherz, Lud auf sich meine noth und schmerz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du hast mich als ein treuer hirt, Gesucht und auch gefunden. Zum leben hast du mich geführet. Zum

fühl' in jeder nerve mord.

Zum heil aus deinen wunden; Auch hast du, mein Immanuel, Mich mir des Geistes freudenöhl Zu deinem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebes-treu Das creutz, der christen orden, Zum zeichen, daß ich deine sey, Auch mir zu theile worden. Wer dieses siegel an sich hat, Der ist ein bürger jener stadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine seel! Auf, auf! nun gehts ans scheiden! Verlaß des leibes finstre höhl, Steig auf den berg der freuden. Das lamm ruft dir: nim hin den kranz, Den ich vom leben, licht und glanz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen winters wuth, Dahin und ganz vergangen, Die platz- und wetter-regensfluth Ist weg; die nassen wangen So dieser herde leidens-fluß Benetzet, soll mein liebeskuß Mit ew'gem trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf, Komm, komm, du meine schöne! Komm, freundin! komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich krone. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein ganzes reich ist dir bereit: Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägelmahl, O lamm! mit tausend küssen. Die mich der schuld und höllen-quaal, GOtt lob! nun ganz entrissen. Kein flecken, runzel wird verspürt, Weil mich so köstlich ausgeziert Mein ersgeborner bruder.

9. Halleluja! der kampf und lauf Ist aus, die feinde liegen. Mein lamm geht mir als sonne auf, Der berg ist überstiegen. Ihr harfenspieler, gönner mir, Mit euch des himmels schönste zier, Das Lämmlein hoch zu preisen.

10. Preiß, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dir, *mein* lamm! gesungen, Daß du *mich* hast zur ruh gebracht, Zur *ruh*, mir ists gelungen! Die freu-*den-kron* bedeckt mein haupt; Un-endlich mehr, als Find ich der herrlic

11. O hundertt her, Lob, lob dem gen! Auf himmel, meer, Auf, auf! r bringen. Stimme macht euch bereit, lebt von ewigkeit macht zu ehren.

12. Ach süsses la ist mir! Mein he springen Noch in d wenn bey dir Wil erklingen? Wie w muthe seyn, Wenn in augenschein, Me de nehmen?

13. Ach flügel, her! Hinauf mich g gen, Ich muß dem J Nun bald vollkom Komm, frober tag, herbey! Und mach fesseln frey, Den s schauen.

14. Doch willst d ne weil Mein HE sehen; So laß mic nem theil Umgürt stehen, Daß ich zu keit Sey alle auge So, so bin ichs zuf

604. Wann n

vorb
ich soll fahr'n mei
leit du mich HErr
Mit hülf mich n
Mein seel an mein
Befehl ich, HErr, i
Du wirst sie wohl
2. Mein sünd mich
ken sehr, Mein g'wi
nagen, Dann ihr
sand am meer, Doch
vertragen, Gedenke
dein'n tod, HErr
wunden roth, Die
erhalten.

3. Ich bin ein al
leib, Deß tröst ich
zen, Von dir

bleib, In todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mit höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Wer nur den lieben G.

605. Wer weiß wie nahe mir mein ende? Hingehr die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

2 Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tod's-gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

3. HErr, lehre mich mein end bedenken, Und wenn ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilst so schicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! decke meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich vest gläubig winde, Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl geheet, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget wie es mein GOtt füget; Ich glaub und weiß

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther waſſerſchaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht: Gleichwie ihr dieſes täglich ſehet.

3. Nur du, Jehova, bleibeſt mir, Das, was du biſt, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſts gewinn, Wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn. So lehre mich, o GOttes-Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterb, ich ſterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du laufſt dem ſchatten zu, Bedenk es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren luſt; Mir iſt das höchſte gut bewußt, Das ſuch ich nur, das bleibet mir: O mein begier! HErr JEſu, zieh mein herz zu dir.

7. Was wird das ſeyn, wann ich dich ſeh, Und bald vor deinem throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſterig ich Mit klugem

Der reu, die ihn
herz zu GOtt erh
den troſt von oben
freud im heil'gen

5. Er ſegner ſi
Die um ſein lag
mahnt und tröſter
treue wegen Erfül
ſegen, Und weich
ſen nie.

6. Die engel
Voll froher jubell
zu empfahn: Er
chöre Anbetung.
Dem Mittler ſei

7. Laß, Höchſt
ben, So in der we
man dis glück e
ich, einſt ein erb
erſterbe, Wie ein
mer ſtirbt!

Mel. O JEſu

608. Wie

me
Sein leben iſt ei
Und dennoch ſch
gern, Der tag de
fern.

beut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dis macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dis ist es was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirfst sie nicht, GOtt wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! HErr, geb mir mir nicht ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

Mel. O JEsu Christ! meins l.

609. Wohl mir, hier ist mein ruheraus,

Hier ruh' ich wurm nach schmerzen aus, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Die seele schwebet ohne leid Im himmels-glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsus ist der seelen lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsus mich in armen hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts lieders meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf, Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch erhebt sich krieg und streit, Hier herrscht fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Des leib auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hie hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth! Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht trösten

tröstlich seyn, Daß ich bin sanft geschlafen ein? Daß mich mein treuer seelen-freund Auf ewig hat mit sich vereint.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wan eurer seligkeit.

14. Wenn wir aus u be gehn, Denn werde wieder sehn, Denn sind lisch angekleidt Mit h und herrlichkeit.

Vom jüngsten Gericht und der Verdamm

Mel. Herzlich thut mich ver.

610. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende: Der heute frisch und roth Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht; Es müssen alle stünde Vor JEsu angesicht! Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende: Der höllen angst und leid, Daß dich nicht saran blende, Mit seiner eitelkeit: Hie ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzes-schreyen; Ach sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt: Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl! Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels wohnen würdig sey.

Mel. Komm, sterblich

611. Es ist gewißl zeit, Daß Sohn wird kommen, grossen herrlichkeit, böse und frommen, das lachen werden rheu alles wird vergehn im f Petrus davon schreiber

2. Man hörer der hall Dann auf der ganz Die todten werden auf Sogleich erwecket werd aber noch lebendig sind, der HErr rechtschaffe Wird er sehr schön verw

3. Darnach wird ma bald, Ein buch darin ge Was jeder mensch so ju Auf erden hat getrieben gewißlich jederman W was er hat gethan In se zen leben.

4. O weh demselben hat Des HErren wort Und nur auf erden frü Nach grossem gut getrac wird fürwahr gar kah Und mit dem satan mü Von Christo in die hölle

5. O JEsu! hilf zur s Von wegen deiner wun ich im buch der seligkeit gezeichnet funden, Dar auch zweifle nicht, Den ja den feind gericht, U schuld bezahlet.

6. Derhalben mein s sey, Wann du nun wir nen, Und ließ mich au

frey, In welchem stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein. Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mache uns in gnaden los Von allem übel, Amen.

Mel. Es ist gewißlich an der.

612. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Du wirst in ihrem angesicht, Auch mir mein urtheil fällen. O! laß mich dein gericht stets scheun, Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem vesten thron Auf alle menschen-kinder! Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Allein auf das, was wir gethan, Siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Darein die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend widmet.

4. Ja HErr! du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht scheut, Dem freveinden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer. Ihn strafend machst du offenbar, Daß der dir nie gefällig war, Der hier der sünde dienet.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sünder lohnest.

7. Bleibt hier viel böses unbestraft, Viel gutes unbelohnet, So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet. Da stellst du, HErr! ins hellste licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt! laß mich wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb selber mir die kraft dazu! Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sund in mir noch regt! Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth, Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des Mittlers tod, Bey ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreyt, Im glauben eifrig suchen!

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

613. GOtt, stärke mich! ich schau' hinab, Mit flammen im gesichte, Ins tiefe, bodenlose grab Der göttlichen gerichte. O! welcher abgrund sperret hier Den rachen auf, und drohet dir, Verbrecher, der der hölle lacht, Mit ew'ger nacht, Wenn einst des zornes tag erwacht.

2. Hier ist der schauplatz aller noth, Ein rother pfuhl voll flammen, Hier liegen satan, sünde, tod In einer kluft beysammen, Im abgrund, den die hölle nennt, Der ewig, wie die rache, brennt, Hier wälzt sich der verdammten heer, Im flammen-meer, In schwefel-strömen hin und her.

3. Die aufschrift voll verzweiflung steht, Wie nacht, an ihren thoren: Wer hier durch diese pforte geht, Ist ewiglich verloren. Kein strahl der kleinsten hoffnung lacht In dieser bangen, hangen nacht; Die heerde der verworfnen schreyt: O ewigkeit! O quaalenvolle ewigkeit!

4. Nachtvolle

ſie Der ſpötter herz erwecken? Die quaal der hölle nennen ſie Nur feiger ſeelen ſchrecken; Doch fühlen ſie an ihrem ſpott: Es iſt ein GOtt! es iſt ein GOtt! Gern ſehen ſie im Mittlersblut Der liebe glut, Nur nicht, was GOtt als richter thut.

6. Sey von des lebens ſclaven-joch, Vom elend überladen; So wandeln deine füſſe noch Im reiche ſeiner gnaden: Doch, wenn die hölle dich verſchlingt, Wohin kein ſtrahl der hoffnung dringt; Iſt denn ein leben voller ſtreit, Die trübſte zeit, Nicht wonne noch und ſeligkeit?

7. Kein blauer himmel ſpiegelt ſich In blutig-rothen zähren, Wo rauch und dampf ſo fürchterlich Die ſchwarze luft beſchweren. Hier hängt die tiefſte mitternacht, Die höllen feuer ſichtbar macht, Auf dir, gerichteter, dein ſpott, Entfernt von GOtt, Fühlt jetzo ſiebenfachen rod.

8. Hier robt der fürchterlichſte ſchmerz, Ein nagendes gewiſſen, Die natter windet ſich ums herz,

nem ziel entgegen.

2. Bald kommſt
kraft Zum gerich
Denn ſoll ich zu
Dargeſtellet werde
richt Schonet nicht
weiten! Denn du
ten.

3. Weh denn mi
Wenn ich deine gab
te, meine zeit, Hier
habe; Weh denn
hier, Dein geſch
det, Nicht gut ange

4. Möchte täglic
Mir vor augen ſch
ich mich, ſters meine
zu ſeyn, beſtreben,
Thöricht ſie Aus de
Noch mit fleiß verle

5. Lehre mich
Meine tage zählen,
zur rechenſchaft Mi
wählen: Gieb, daß
mich Jeden tag, auc
rauf zubereite.

6. Zeigt ſich erſt
Furchtbar in der n
iſt es ſchwerlich zei

ich seyn, Und mich dich zu lieben, Ewig, ewig üben.

Mel. Befiehl du deine wege.

615. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nennts ein gedichte, Das schwachen nur gefällt; Mich soll sein wahn nicht stöhren, Weil mich dein göttlich licht Und mein gewissen lehren, Du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, O HErr! im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richterthron, Um den die heilge menge Erhabner engel steht, Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr! alle menschen-kinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron, Den sündern, und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. Frolockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht, Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht: Nun triumphirt ihr hoffen; Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, HErr! segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du giebst den sünden-knechten Ihr theil in ew'ger pein, Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß, JEsu! dein gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein! Laß fromm vor dir mich wandeln, Und hier zu aller zeit So, wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist denn dein tag vorhanden; Wird diese welt vergehn; So werd ich nicht mit schanden Vor deinem thron bestehn. Du stellst mich denn zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Mel. O haupt voll blut und.

616. Laßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht, Sein fuhl ist schon bereitet, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Dis ist der letzte tag. Dein leib kommt aus der höhle, Darin er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mir scheu, Wie Christus selber scheidet Den weizen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist, Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ. Wer aber nicht von herzen Den HErrn hier hat geliebt, Der wird durch tausend schmerzen In ewigkeit betrübt.

4. Was wird der richter machen? Er richtet nicht allein; Es wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn; Denn wirst du sehr erschrecken, Wenn auf dem urtheils plan, Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie willst du doch bestehen Vor seinem grossen zorn? Wenn er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht für dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? Ward ich nicht vest geschlossen, Litt' ich nicht mit geduld Die nie verdiente strafen, Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist auf

sünden-bahn, Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelaufen; War das verdienter lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttren Alsdenn ein menschen kind, Dorr muß' Israel zittern, Als es den starken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wenn ihn der richter fragt, Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht?

10. Wer kan den jammer nennen Den der erdulden muß, Dem schwefelflammen brennen Und der entfernt von buß: Er wird viel tausend sehen In herrlichkeit und licht, Den GOtt, dem richter stehen, Der ihm sein urtheil spricht.

11. Die grossen GOttes männer Verfluchen den zugleich, Den frechen friedenstrenner, Der satans kirch und reich Gesucht zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey: Ihr berg und hügel fallet, Und schmertert uns entzwey, Bedeckt uns vor dem pfuhle, Dieweil zu dieser frist Das Lamm dort auf dem stuhle So gar ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedenken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lenken Und christlich leben mag. Und wenn ich denn soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmels-licht.

617. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeitreich,

ohne zeit, Ich weiß vo
traurigkeit Nicht, wo
hinwende; Mein ganz
nes herz erhebt, Daß mir
am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in a
Das endlich mir der
fällt, Und ganz wird auf
Die ewigkeit hat nur
Sie treibet fort und
spiel, Läßt nimmer ab
Ja, wie mein Heilan
spricht: Es ist aus ihr
nicht.

3. O ewigkeit, du m
hang, O ewig, ewig ist
Hier gilt fürwahr kein
Drum wenn ich diese len
Zusamt der grossen pein
Erschreck ich recht von
Nichts ist zu finden w
breit, So schrecklich als
keit.

4. Was acht ich wo
und schwerdt, Dis alles
nennens werth, Es kan n
ze dauren, Was wär
gleich ein tyrann Der
jahr kaum leben kan, N
lich ließ vermauren? Ge
marter, angst und pein,
nen ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdamm
se quaal, So manches ja
der zahl Die menschen sic
ren, Als manchen stern
mel hegt, Als manches
erdreich trägt, Noch end
währen, So wäre doch
zuletzt Ihr recht bestimm
gesetzt.

6. Nun aber wann du
fahr Viel hundert tausc
send jahr Hast kläglich a
den, Und von der sünd f
frist, Ganz grausamlich a
bist, Ist doch kein schluß
den. Die zeit, so niem
len kan, Die fänget s
neuem an.

7. Liegt einer krank un
gleich Im bette, das

So hasset er doch solchen pracht,
Auch so, daß er die ganze nacht
Ein klägliches leben führet. Er
zählet jeden glockenschlag, Und
seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit seyn, Und mir der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du strafest den verruchten knecht Im heißsten pfuhl der schmertzen; Auf sünden dieser lebenszeit Folgt eine bange ewigkeit; Ach sünder, nims zu hertzen, Entsetze dich, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach, siehe doch der sünden strick, Sie kan nur einen augenblick, Und länger nicht ergötzen: Denn folgt ein lautes klagegeschrey, Das immer, immer wieder neu Dem sünder bringt entsetzen: O wehe, wer den fluch sich wählt, Da er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schreckenfeur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein wirken sonder ruh, Sie nimt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten, Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusamt des teufels rüten, Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes menschenkind, Von sünden toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit, Nicht wo ich mich hinwende. Nim du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freudenzelt.

618. Prächtig kommt der HErr, mein König,

Laut erschallt der jubelton, Unter millionen heil'gen Glänzt der grosse menschensohn. Halleluja! halleluja! halleluja! Blutend Lamm, willkommen mir!

2. Durch die tiefen ewigkeiten Singet man nun seine huld, Prangend glänzen seine male, Alle fühlen ihre schuld, Die ihn haßten, die ihn haßten, die ihn haßten, Sind erstarrt, da sie ihn sehn.

3. Himmel und die erde fliehen, Die er selbst im anfang schuf, Seine feinde bebend, furchtvoll Hören der posaunen ruf: Kommt zum throne, kommt zum throne, kommt zum throne. Stellt euch vor dem richter dar!

4. Seine kinder, die ihn lieben, Sehen nun ihr freudenlicht

Wonne glänzet statt des traurens
Aus dem frohen angesicht. Sel'-
ge seelen, sel'ge seelen, sel'ge see-
len, Seht! er kommt in wolken
dort.

5. Die erlösung lang erwar-
tet, Seht, wie fey'rlich sie er-
scheint! Seine kinder, sonst ver-
worfen, Sind mit herrlichkeit
vereint. Halleluja! halleluja!
halleluja! Nun kommt das ver-
heiß'ne reich.

6. Seht ihn lächelnd, vest ent-
schlossen, Alles übel zu zerstreun.
Alle nationen rühmen; Ewig
werden sie sich freun. O komm
eilend! o komm eilend! o komm
eilend! Halleluja! komm, mein
heil.

Mel. O GOtt, du frommer G.

619. Thu rechnung, rechnung
will GOtt ernstlich
von dir haben, Thu rechnung,
spricht der HErr, Von allen dei-
nen gaben, Thu rechnung, fürchte
GOtt, Du must sonst plötzlich
fort, Thu rechnung, denke stets
An diese donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt! wer
kan Vor deinem thron bestehen,
Wenn du mir deinem knecht
Wilst ins gerichte gehen? Weil
in der ganzen welt Zu finden nicht
ein mann, Der dir auf tausend
zur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht,
Ach laß mich gnade finden, Sprich
mich aus gnaden los Von allen
meinen sünden; Laß deines Soh-
nes blut Auch mein herz machen
rein, Laß alle meine schuld Todt
und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser w
dir zu ehren leben, Laß
leib und seel Dir allzeit
geben; Dein Geist regie
So werd ich wohl best
meiner rechnung, und Zur
freud eingehn.

620. Wachet auf, r
die stimm
wächter sehr hoch auf de
Wach auf, du stadt Jer
Mitternacht heißt diese
Sie rufen uns mit hellem
Wo seyd ihr klugen jung
Wohlauf! der Bräut'gam
Steht auf! die lampen
Halleluja! macht euch b
der hochzeit, Ihr müsset
gegen gehn.

2. Zion hört die wäch
gen, Das herz fängt an fü
springen, Sie wacher u
eilend auf; Ihr freund
vom himmel prächtig, M
den stark, von wahrheit
Ihr licht wird hell, ihr st
auf. Nun komm, du wert
HErr JEsu, GOttes So
sianna; wir folgen all Z
den-saal, Und halten r
abendmahl.

3. Ruhm und dank sei
sungen, Mit menschen
engels-zungen, In reinen
himmelston; Von zwö
sind die thore An deine
wir sind im chore Der en
um deinen thron! Kein
je gespürt, Kein ohr hat
Solche freude; welt gu
Wir sind gebracht Zur
ew'ge wonne lacht.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. JEsu, der du meine seel.

621. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wenn er ander
nesen Zu der grossen herr
Die den frommen ist bere

2. Drum so will ich d
ben, Weil es meinem G
liebt, Gern und willig
geben, Wie darüber nich

nn in meines JEſu wunden
ich nun erlöſung funden, Und
n troſt in todes-noth Iſt des
rren JEſu tod.

. JEſus iſt für mich geſtorben,
d ſein tod iſt mein gewinn, Er
mir das heil erworben, Drum
r ich mit freuden hin, Hier aus
ſem welt-gerümmel, In den
nen GOttes himmel, Da ich
de allezeit Schauen die Drey-
igkeit.

. Da wird ſeyn das freuden-
en, Da viel tauſend ſeelen
n, Sind mit himmels-glanz
geben, Dienen GOtt vor ſei-
t thron, Da die Seraphinen
ngen Und das hohe lied anfan-
: Heilig, heilig, heilig heiſt
ott der Vater, Sohn und
iſt.

. Da die patriarchen wohnen,
e propheten allzumal, Wo auf
en ehren thronen Sitzt mir
cht der zwölften zahl; Wo in
iel tauſend jahren Alle from-
hingefahren, Da des HErren
enthum, Ewig ſinget ſeinen
m.

. O Jeruſalem! du ſchöne,
! wie helle glänzeſt du, Welch
lieblich lobgetöne Hört man
in ſanfter ruh; O der groſſen
ud und wonne, Jetzund gehet
die ſonne, Jetzund gehet an
tag, Der kein ende nehmen
.

. Ach! ich habe ſchon erblicket
e dieſe herrlichkeit, Jetzund
ch ich ſchön geſchmücket Mit
weiſſen himmels-kleid, Und
güldnen ehren krone: Strebe
vor GOttes throne, Schaue
he freude an, Die ich nicht be-
reiben kan.

. Hier will ich nun ewig wohn
Liebſten freunde, gute nacht;
re treu wird GOtt belohnen,
e ihr habt an mir vollbracht;
r erwart ich mir verlangen,
ch bald ſelig zu empfangen;
bicket euch an zur rodes-nacht,
ihr auch den lauf vollbracht.

622. Du meiner augen licht!
Schwing dich hinauf
nach jenen Salems-pforten; Da
wo kommts her, daß es die aller
orten An muth, an kraft und
freudigkeit gebricht? Jſts nicht
daher, daß du nicht GOtt ver-
traueſt, Und in dem jammerthal
Allein auf deine quaal, Und nicht
auf jenes theure kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf! ermuntre dich:
Die wunden, die dir dieſe dornen
geben, Die währen nur durch dies
ſes kurze leben, Denn dort ver-
ſucht die ſchlange keinen ſich;
Und du willſt drob in JEſu dien ſt
ermatten? Wird nicht die ewig-
keit Die, ſo in dieſer zeit Ge-
ſchwitzt, mit freud und wonne
überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm,
Wie herrlich gehts es dort auf
Zions auen, Und wie frolockt in
ſolchem frohen ſchauen Die ſchaar,
die hier zu deſſen hürden kam!
Wie hörſt du, als mit donnerſtim-
men ſingen Das auserwählte heer
An jenem gläſern meer, Und Mo-
ſis lied auf GOttes-harfen klin-
gen!

4. Wird nicht auch dieſer mund,
Der kümmerlich hier pflegt von
GOtt zu lallen, In Eden wie ein
donnerſchlag erſchallen, Wenn er
in dieſer ſchaar zu aller ſtund Das
lob des allerhöchſten wird erzäh-
len: Ein ſchönes weiſſes kleid Iſt
dir ja ſchon bereit: Es wird an
keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl!
Sein leben muß hier einer erſtlich
haſſen, Und, was ihn in dem
kampf verhindert, laſſen, Wenn
er zu dem triumph gelangen ſoll.
Der alte ſünden-menſch muß erſt
verderben, Und, wie vorhin das
Lamm, Am bittern creutzes-ſtamm
Mit ſeinen faulen gliedern ganz
erſterben.

6. Denn muß der lebensgeiſt
Aufs neu von oben wieder dich
beleben, Und dir zum frommen
wandel kräfte geben. Der dein

empfangen

empfangnes leben andern weiſ't.
Dis leben wird hier in dir angefangen: Doch wenn du dieſe zeit
Es mit beſtändigkeit Behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun? Wilſt du dein fleiſch und allen guten tagen Mit rechtem ernſt bis in den tod entſagen, Und nur in deines JEſu folge ruhn? So wird dir auch die ehre nicht entſtehen, Nebſt deinem Sieges-Held In jener freuden-welt Mit heil gekrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von herzen gern Will ich mein creutz auf dieſe ſchultern nehmen, Und in das ſanfte joch den hals bequemen, Zu folgen meinem hellen Morgenſtern. Wohlan! ihr lüſte müßt das leben laſſen! Du harter hofarts-ſinn, Du liebe zum gewinn, Weicht von des herzens hauß, geht eure ſtraſſen.

9. Mein JEſu, ſtärke mich, Den ſünden-wuſt von mir hinaus zufegen, Und, was dir in den weg will hindrung legen, Daſſelb zerſchell, zerbaue und zerbrich. Laß deine liebe ſtets mein herze küſſen, Und was dein holder rath Uns aufgehoben hat, Durch lebens-volle hoffnung mir verſüſſen.

10. Du werthe Zions ſtadt, Wenn werd ich einmal deinen könig grüſſen, Und deiner edlen bäume frucht genieſſen, Die kraft zum leben und geſundheit hat? Das herze hüpft, das blut in adern wallet, Der geiſt ſpricht mit begier: Ach! wär ich nur in dir! Die zunge jetzo mehr vor ſehnen lallet.

11. Doch, ſeele, warte nur: Die freude kommt doch endlich nach den ſorgen, Und nach der ſchwarzen nacht der helle morgen, Hier zeigt dir die gedult die rechte ſpur. Indeſſen wache ſtets und ſey befliſſen Daß deiner lampen liche Kein öhle je gebricht. Der bräut'gam wird die beſte zeit ſchon wiſſen.

12. Kommt, Zions ... ber, Dem bräut'gam wo ... entgegen gehen: Laßt ... eint auf unſrer warte ſieh ... durch betrug die ſünd ... verkehrt. Hebt eure häu ... die gnaden-ſonne Trit ... braut herfür, Sie öffnet ... thür: Geht ein zur froh ... mes-hochzeit wonne.

13. Gebt aber allen pre ... groſſen GOtt, der alles ... len, Laßt ſeinen ruhm ... mund erſchallen, Weil e ... alles wohl gemacht. S ... ein lob, ihr ſaiten, ſei ... men, Wir ſind ſein eig ... Er unſre Sarons-blum, ... mit aller macht geſungen

Mel. Befiehl du deine

623. Ermuntert e ... frommen! ...

rer lampen ſchein, Der ... gekommen, Die finſtre na ... ein. Es hat ſich aufgema ... bräutigam mit pracht! ... tet, kämpft und wachet, ... es mitternacht.

2. Macht eure lampe ... Und füllet ſie mit öhl, ... des heils gewärtig, Ber ... und ſeel. Die wächte ... ſchreyen: Der bräutigam ... Begegnet ihm im reih ... ſingt Halleluja.

3. Ihr klugen jungfr ... Hebt nun das hauvt em ... jauchzen und mit ſchalle ... hen engel-chor. Die thü ... geſchloſſen, Die hochzei ... reit: Auf, auf ihr reichsg ... Der bräut'gam iſt nicht ...

4. Er wird nicht lan ... ben, Drum ſchlafet nic ... ein; Man ſieht die bä ... hen, Der ſchönſte frühli ... Verheißt erquickungs ... Die abend-röthe zeigt D ... ſten tag von weiten, D ... dunkle weicht.

5. Wer wollte denn n ... Wer klug iſt, der ...

Ott kommt, die welt zu stra-
, Zu üben grimm und rach An
en, die nicht wachen, Und die
thieres bild Anbeten samt
n drachen; Drum auf! der lö-
brüllt.

. Begegnet ihm auf erden,
r, die ihr Zion liebt, Mit freu-
en geberden, Und seyd nicht
hr betrübt: Es sind die freu-
stunden Gekommen, und der
ut Wird, weil sie überwunden,
e krone nun vertraut.

. Die ihr geduld getragen
d mit gestorben seyd, Sollt
, nach creutz und klagen, In
uden sonder leid Mit leben
regieren Und vor des Lam-
thron Mit jauchzen trium-
ren In eurer sieges-kron.

. Hier sind die sieges-palmen,
r ist das weisse kleid, Hier
n die weitzen-halmen In frie-
, nach dem streit Und nach den
ter-tagen; Hier grünen die
ein, Die dort der tod erschla-
, Hier schenkt man freuden-
n.

. Hier ist die stadt der freuden,
usalem der ort, Wo die er öf-
weiden, Hier ist die sichre
rt, Hier sind die güldnen gas-
, Hier ist das hochzeit-mahl,
r soll sich niederlassen Die
ut im rosenthal.

o. O JEsu, meine wonne!
nm bald und mach dich auf,
h auf, verlangte sonne! Und
dre deinen lauf. O JEsu!
h ein ende, Und führ uns aus
streit: Wir heben haupt und
de Nach der erlösungs-zeit.

24. Ermuntre dich, beklem-
ter geist, Und laß dein
ges klagen, Das dir nur muth
kraft entreißt. Du solst dich
nal wagen, Dich wie ein Adler
zuschwingen, Und in des him-
s glanz zu dringen, Weit über
ne, sonn und mond, Wo JE-
dein versöhner, wohnt.

Wilst du dein hagres ange-
sicht, Nur auf dein elend heften?
Was wunder, daß es dir gebricht
An freudigkeit und kräften. Weg
mit den augen von den sachen, Die
deinen kampf nur schwerer ma-
chen, Und da voll glauben hinge-
schaut, Wo dir dein Heiland hüt-
ten baut.

3. Ist dir das kleinod noch zu
klein, Bis auf das blut zu strei-
ten? Du solst ein erbe GOttes
seyn Und seiner herrlichkeiten,
Du solst nicht nur von ferne ste-
hen Und sie wie Moses Canaan se-
hen, Du wohnst darinnen für und
für: Was JEsus hat, das giebt
er dir.

4. Angst, klagen, jammer, weh
und leid Wird wie ein rauch ver-
fliegen. Du wirst im schooß der
ewigkeit Vergnügt und ruhig lie-
gen. Die thränen, die sich hier
ergiessen, Die werden dort nicht
weiter stiessen; Der schweiß, der
sich damit vermischt, Wird von
dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem meer ge-
führt, Das keinen boden kennet,
Wo man im überfluß verspürt,
Was man nur anmuth nennet.
Itzt mußt du dich mit tropfen la-
ben: Dann wirst du recht und
freyheit haben, Dich gar zu ba-
den in der fluth, Die dir, o geist,
so sanfte thut.

6. Da wirst du deinen Vater
sehn, Und deinen bruder finden.
Es wird dich dessen glanz durch-
gehn, Und dessen gluth entzün-
den. Du wirst in steter liebe
brennen, Wenn du die schönheit
wirst erkennen, Davor der erden
pracht und schein Nur muß wie
todte kohlen seyn.

7. Die engel GOttes werden
dich Als ihren bruder grüssen,
Und dich, o geist, gar süssiglich In
ihre mitte schliessen. Es werden
selbst die Cherubinen Der grossen
braut des Lammes dienen, Die-
weil der könig, der sie liebt, Ihr
gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da wirst du sehn die gros
schaar

brust Das herz vor freuden springen! Und was die sinnen übergehet, Und dieses lebens werth erhöhet, Ist, daß desselben süsser schein, Wird ewig! ewig! ewig seyn.

10. Auf, auf, mein geist! entschliesse dich, Bis in den tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Wilst du die kron der ehren tragen. So mußt du was für JEsum wagen, Es wird die krone, die so schön, Nur auf dem haupt der sieger stehn.

Mel. Wie wohl ist mir, o fr.

025. Die treue siegt und wird gekrönet, Die fest an GOtt und JEsu hält: Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und wenn einst alles bricht und fällt; So bleibet der, der treu geblieben, Und den kein sturm von dem getrieben, Der auch durch noth und tod gekämpft; Und weil er nie zurück gegangen, Ein unbeweglich reich empfangen, So bald er höll und

4. Bey solcher chem wege Bleibe lich zugethan; E seelen-pflege Ge wies'ner bahn. D ihn führt und t mermehr sein he mehr er sich th Sein schiff behäl ruder, Dieweil s bruder Für wah verbleibt.

5. Was dieses führet, Begreift irrdisch heißt, U für labsal spüret, seiner tafel speis' dieser finstern doch nicht verstan sey dann, daß ma Sprecht, seelen, fahren, Und nenn ersparen, Die rei währt.

6. O süsser st len! Wer kennet dich nicht! Gese jammer-hölen, T trost gebricht; G

los eure faulheit schminket,
näher tritt der fluch herbey,
wolt nicht welt, nicht himmel
en; Doch eins von beyden
t ihr lassen. Auf, prüfet,
zu wählen sey!

Was habt ihr doch von eu-
heucheln? Ihr schmecket nie,
GOtt erfreut. Die falsche
hört auf zu schmeicheln, So
ihr nicht mehr brauchbar
: Und wenn sie euch von hin-
schicket; So weiß sie nichts,
euch erquicket, Kehrt euch
n bald den rücken zu. Ach
tet ihr doch JEsum wählen:
möcht euch welt und alles feh.
Ihr hättet GOtt, trost, hülf
ruh.

Ach, treuer Heiland, hilf
schwachen: Dem trägen geist
munterkeit, Und, um mein
dir treu zu machen, Erinnre
, wie kurz die zeit, Und wie
leben nur verschwendet,
nach dem lauf der welt ver-
det, Und nicht in deinem
st verzehrt. Ach, laß mich,
noch übrig, retten! Zerreiß
die verborgnen ketten. So
bisher mein herz beschwert.

. Die treue siegt und wird
önet: Das zeiget die gekrönte
ar, Die hier durch GOtt, mit
tt versöhnet, Und JEsu treu
ben war. Sie gieng in ihren
en stunden, So bald sie völlig
wunden, Zur freude jenes le-
ein. Drum, JEsu, hilf,
laß mich eilen, Ja binde mich
liebes-seilen, Dir unver-
blich treu zu seyn.

el. Mein Heiland nimt die.

6. Ich eile meiner heimat
zu, Zum stillen para-
der freuden, Zum hochzeit-
zum ort der ruh, Zum glä-
meer der seligkeiten, Zum
ers haus, zum Lammes-thron,
quell des trosts, zum grossen
Der von ihm treu gefundnen
ten, Zum heer vollendeter
gerechten; Mein aug das vor mit
thränen rann, Schwingt sich im
glauben dahin an.

2. Sollt ich mein abgezehrt ge-
sicht Nur stets auf meine sünden
lenken, Daran der Vater selber
nicht Um seines Sohnes blut will
denken; So kriegt ich keine freu-
digkeit, Und weder kraft noch
muth im streit, Ich müßte mich
mit furcht und zagen, Zu meines
Heilands unehr plagen. Nein,
lieber vor hinauf geschaut, Wo
mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja da-
zu, Der Sohn hat mich dazu er-
kaufet, Und schrieb mich in das
buch der ruh, Als mich sein Geist
darauf getaufet. Nun er will
nicht zurücke gehn, Sein bund
und siegel bleibt mir stehn, Wenn
gleich der ganze schwarm der höl-
len Mit ungestüm dargegen bel-
len: So bleibts doch ewig vest
dabey, Daß ich ein erbe GOttes
sey.

4. Zwar leugn' ich meinen scha-
den nicht, Daß ich den bund mit
ihm gebrochen: Doch beugt es
mich, mein herze bricht, Und komt
zerknirscht zu dir gekrochen, Der
mir zu gut den tod geschmeckt;
Hier wird der schade zugedeckt;
In ihm der gnaden-bund erneuet,
Und ich von aller schuld befreyet:
GOtt nimmet mich so gnädig an,
Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der
welt, Und trag mich mit dem leib
der sünden, Der mich mit so viel
noth verstellt, An dem sich so viel
greuel finden: Ich fühl den alten
menschen wohl, Und kan nicht,
wie ich will und soll, Dem from-
men könig früchte tragen: Doch,
darum soll ich nicht verzagen. Ich
hülle mich in JEsum ein: Denn
bin ich mehr als engel rein.

6. Gesetzt, die letzte todes-noth
Macht meiner blöden seelen ban-
ge: Ich trau auf meines mittlers
tod, Der siegreich meinen tod
verschlange; Der mich im lebe
sein

eben diß der pfad, Den GOttes Sohn betreten hat, Als er zu seinem Vater gangen: Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch verriefte wege fährt.

8 Da seh ich denn den GOttes Sohn Hochselig mir entgegen eilen, Und seinen glorieusen thron Mit mir, als seiner braut zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n willkomm'n erklingt, Das durch den ganzen himmel dringt Von der verklärten geister chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im HErrn gekannt, Bietet mir frolockend hier die hand.

9. Ey, heißt es dann, bist du auch da, Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Hast du die frohe ruh gefunden? Denn eilen sie in dieser ruh Als kinder, ihrem Vater zu, Ihm, unter lauter glorie singen, Den neuen himmels-gast zu bringen, Sie beten ihn in demuth an, Für das was er mir guts gethan.

muntre dich Bey
schweren leiden: O
sicherlich, Dis ist
zur freuden; Ergie
geduld Dich deine
und huld: Er wird
en händen Dich u
schön vollenden, U
wirst versehn, Wir
dort oben stehn.

Mel. Mein Heilá

627. Mein ge
zur ho
eilt dem bräutigam
mit ich mich mit fre
braut zu seinen fuß
zeit ist da, der tag
will ich heimgeführ
habe lang genug gest
dars schwarzen
Die thranen saar
bracht, Bald hetz
gute nacht.

2. Zwar bin ich hi
sti braut, Mithin
nung seli, E
ihm anvertraut, D
sind unzählig Die

sein getreues lieben; Wer nur bey ihm, dem fels geblieben, Den har noch keine noth gefällt; Er ist und bleibt sein starker held.

4. Auch walle ich noch immer mit, So lange, wie es GOtt beschlossen, Und gehe frölich schritt vor schritt, Als einer seiner reichs-genossen. Durch Christi kraft im glauben her, Und wandele vor ihm so mehr, Da meine hoffnung mir nicht fehlet, Und mich nicht furcht der höllen quälet; Sein Geist, der liebe unterpfand, Drücke herz an herz und hand in hand.

5. Immittelst will ichs gern gestehn: Das hoffen wird mir fast zu lange, Die braut will sich zur rechten sehn, Das warten thut ihr trefflich bange, Die schwalbe sucht im nest die ruh, Die taube eilt dem schlage zu, Damit sie der gefahr entrinne, So ist mir, wenn ich mich besinne. Ich winsele auf kranichs art Nach einer sel'gen himmelfahrt.

6. Ihr stunden eilet nur dahin, Ihr tage fliehet wie die schatten, Mein bräut'gam bleibet mein gewinn, Und seine kraft kan nicht ermatten; Die zierde seines heiligthums, Die trefflichkeiten seines ruhms Und was mich ewig mag erquicken, Das werde ich nun bald erblicken Wenn der entkleidungs tag anbricht; Denn schau ich GOtt von angesicht.

7. O theures Lamm! was hast du mir Als armen staub und schlechten made, Die nichts denn elend ausser dir, Vor lust und unerhörte gnade In jenem leben zugedacht! Ach! wär ich nur erst hingebracht, Wie wollte ich so munter singen: Mein Lamm! du bist vor allen dingen Preis, lob, ruhm, dank und ehre werth, Hier ist nur GOtt sein feu'r und heerd.

Mel. Wer nur den lieben G.

628. Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preiß.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkomm'nes glück, Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig, singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und cherubine, und seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren Mit frommen stets from umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen daß er mir ihn wies. Da sind ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dis glück erfreun, Der retter einer seele seyn?

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

Mel. Was mein GOtt will.

629. O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen, Und hat mein Schöpfer mich bestellt Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich vestiglich, Doch kan ich nicht erheben Mein herz zu dir Und für und für Nach solchem leben trachten; Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches, welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir, mit freud und wonne; Du bist mein licht Und z Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dei ches kind Stets deine chen, Welt ist nur damp nur wind, Die weit wi fluchen. Dein unterth in der bahn, Zu diene fürsten. Es soll fürwa immerdar Nach deiner s sten.

5. Wenn creutz uni kommt heran, So laß n verzagen; Dein wort mich trösten kan Und h elend tragen. Ich weiß Wie daß ich soll Mit di ewig leben, Solt ich de O du mein licht! Nac wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles c noth? Was ist doch alle Was herzens angst, wa tod? Was schnell und scheiden? Wenn ich nur grossen tag Der herrli denken, Und aus der n himmels zelt, Zu Zions lenken.

7. O schönste stadt, o haus! O haus voll freud ne, Ich wünsch aus di hinaus, Das ich die frei ne, Das klare licht Und Des Allerhöchsten schaue ich mich herzinniglich, nem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn w bräutigam Mich einmal heißen? Wenn wird er diesem schlamm, Und ei reissen? Wenn werd ich schwere joch Von mein tern legen? Wenn leuc Doch bald herfür Des freud und segen?

9. Wenn soll ich doch gesicht, O liebster JEsu Wenn werd ich einst in licht, O licht der seelen, Du liebliches bild, Treu und mild, Wenn werd nommen, Daß aus der

ewigkeit Ich schleunig möge kommen.

10. Was ire ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja, leid' hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande: Ich will heraus. Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben; Ja dieser ort Wird mich hinfort, Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken. O süsse kraft, O lebens-safft! Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt, Doch a'ls ein held Ganz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht! Ergreif mich doch behende; Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden; Denn ich bin dein, Und du bist mein; Drauf fahr ich hin mir freuden.

Mel. O ewigkeit du donner w.

630. O ewigkeit du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzensfrölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Das sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehn: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja GOtt in seinem worte spricht: Sie kennet die verwesung nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang: Wenn mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange zeit Erwege, samt der seligkeit, Ich alles leiden nicht, Die ja nur kurze zeit anficht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm genaget, Wie groß ist denn die herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde: Sie dürfen sich mit engeln freun, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede: Da Christus giebt, wie er verheißt, Das manna, das die engel speis't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein martres herze mit begier, Du unaussprechlich leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget hin zu streben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffartskleidertracht, Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber reichthums-dunst, Und was die welt erlesen Für sich zu ihrem höchsten gut! Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. Herr Jesu gib mir solchen sinn Beharrli-

Mel. GOtt des himmels und.

631. O Jerusalem du schöne! Da man GOtt beständig ehret, Und das himmlische gethöne, Heilig! heilig! heilig! hört, Ach! wenn komm ich doch einmal Hin zu deiner bürgerzahl?

2. Ich muß noch in Mesechs hütten, Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher christ gestritten, Führen meine lebenszeit, Da der herbe thränen-saft Oft verzehrt die beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen, JEsu, liebster seelenfreund! Baldigst in des Salems-auen, Wo man nimmer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet GOttes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Bringe mich nach vielem leiden In das rechte vaterland: Dessen ström mit milch und wein Werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach! daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten stadt, Welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben, Durch so manches leid-beschwer, Ach! so laß in creutz und pein, Hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild; Christi schifflein kan nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch GOtt die seinen nicht.

Mel. GOtt des himmels und.

632. Wer sind die vor GOttes throne Jene unzählbare schaar? Jeder träget eine krone, Jeder stellt dem Lamm sich dar: Jeden ziert ein weiß gewand, Mit dem palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lieder Heil sey dem der auf dem throne Sitzt, und auf uns blickt hernieder; Heil dem grossen menschensohn; Alle engel stehen da, Alle singt, Halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen Aus dem tiefen trübsals-meer, Die ihr creutz gern auf sich nahmen, Die von eigner würde leer Bey dem Lamme, das geschlacht, Fanden sie die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem throne, Dienen GOtt bey tag und nacht, Werfen ihre gnaden-krone JEsu hin, der sie anlacht. Der dort auf dem stuhle sitzt, Und der ewig sie beschützt.

5. Hunger, durst und sonnen-hitze Drücken sie auf ewig nicht. Donner, stürme, feu'r und blitze Angst der höllen und gericht Sind hier völlig abgethan Auf der reinen wollust-bahn.

6. Der für sie das heil erworben, Da er als das rechte Lamm Für die ganze welt gestorben Auf dem hohen creutzes-stamm, Weidet sie, ja will allein Selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasserquellen Wo das ew'ge leben quillt. Nichts kan ihre lust vergällen, Hier wird nun ihr durst gestillt. GOtt selbst, der ihr heil und licht, Wischt die thränen von Gesicht.

8. Ach, HErr JEsu, sieh in gnaden Meine hände zu dir auf! Hilf, daß ich nach dir nur strebe In dem bangen pilgrims lauf! Hier bin ich im kampf und streit, O wenn werd ich doch befreyt!

9. Wasche mich von meinen sünden, Mache meine kleider hell! Laß in deinem blut mich finden Was erquicket meine seel; Gib mir, JEsu, glaubens-kraft, Gib, die das gute schaft.

10. Mache du mich neugebo-
ren, Denn die neue creatur

du dir allein erkohren! Zeige mir des geistes spur: Reiß die decke vom gesicht, Leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dir, JEsu, ähnlich sind. Und die aus viel trübsal kommen; Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

12. Hilf, daß ich dir willig diene Als ein priester GOttes hier. Daß ich mich im flehn erkühne, Dich zu nennen meine zier: Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

13. Wenn willst du mein flehn erfüllen; Komm mein heil, daß ich dich schau; Eile meinen durst zu stillen; Führe mich auf Zions au: Wische meine thränen ab; Wohl mir, wenn ich dich nur hab.

633. Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut; Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein? Triumph! wir sehen dich, wir singen dir! Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt. In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wenn sie die zahl voll hat; So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie GOttes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt, ob dis GOttes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, klägen thun, Nun muß geschrey und schmerzen ruhn: Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz in grund verstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey; Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum; O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, Die glänzet viel ein anderlicht Weil GOttes gröste herrlichkeit, Des Lammes leuchte sie erfreut. Drum geht der beiden fuß im licht umher, Hier mehrt der sön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell durchscheinend glas, Als sie der güldne rohr-stab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, Die braut hat tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die thor von lauter perlen hat: Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe schein! Ein jeder ist ein edelstein: Wie blitzt der engel hoher glanz! Er überstrahlt die thore ganz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, Obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlohren gliederzahl, Durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will seyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mir: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur al-

mand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht; Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie har mir ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Denn solche bürger m seyn. Da fahr ich denn z mit ihr herab, Und was ic dabey für ehre hab.

14. Nun ist das alte völl Das neu ist da, nach Geiste Willkommen, aller liebstes Komm ja sein bald, mein tigam, Triumph! triumpt toria! Und ewiges Hallelo

Morgen-Lieder.

Mel. Der lieben sonnen licht.

634. Auf seel, und danke deinem HErrn Aus reinem herzensgrunde: Das helle licht vertreibt die stern In dieser morgenstunde: Die sonn entdecket dir Der güter GOttes zier, Die sich zu GOttes kinder schau Bespiegeln in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, Die gnade zu erzehlen, Die du durch sichre leibes ruh Erzeigt hast meiner seelen; Ich kan nicht zeigen an, Was du mir guts gethan Nebst andern, die auch trauen dir, Und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun meiner seele hülf und schutz, Ich rühme deine treue, Die deinen kindern kommt zu nutz, Die alle morgen neue: Ich dank herzinniglich, Daß du so gnädig mich Und auch die meinen diese nacht Durch deine engel hast bewacht.

4. Gieb, liebster GOtt, daß ferner auch Ich heute christlich wandle, Und meine pflicht also gebrauch, Daß, was ich thu und handle Gereiche mehr und mehr Zu deines namens ehr, Zu meiner seelen heil und schutz, Und meines nächsten dienst und nutz.

5. Behüre mich vor alle dem Was leib und seele kränket: Hingegen gib, was angenehm, Was deinen segen schenket. Wend ab gefahr und noth, Krieg, hunger, leid und tod: Schickst du mir aber creutz mit zu; So duld, trost, hülf und ruh.

6. Ich will gern alles an Zu lieb und auch zu Weil deine hand es ände Und wenden leid in freude. herz auf mich gerichtet verlassen nicht: Denn, glauben kommt zu dir, De segnet für und für.

7. Nur dir sey alles stellt, Seel, leib, stand leben: Mach alles, wie gefällt, Dir hab ich es Bewahre stadt und land, wehr und auch nehrstan halte wort und sacrament ein vernünftig selig end.

8. Mein HErr und dich laß ich nicht, Dir hier zun füssen, Bis mi mund den segen spricht, lest kan verlassen, Bis mi himmel tränkt. Und mir v einschenkt, Wenn mich de ser gnaden-geist Aus mein su wunden speist.

9. Hierauf nehm ich mi den an, Was mir ist anbe Dein Geist führ mich au bahn, Bis du mich wirst e Ins schöne paradeis, Zu lob und preis: So ist der GOtt vollbracht, Anfang de gut gemacht.

635. Aus meines grunde Sag lob und dank, In dieser stunde Und als mein leben

GOtt, vor deinen thron, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dem eingebornen sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest mir vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Den leib, die seel, das leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Will ich dir übergeben, Darzu mein hausgesind, Sie sind HErr, deine gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekanten Und alles was ich hab.

5. Laß deine engel bleiben Und weichen nicht von mir, Den saton zu vertreiben, Auf daß der feind allhier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Er weiß wohl was mir nützt; Er segnet meine thaten, Er ist es der mich schützt; Ihm hab ich heimgestellt Den leib, die seel, das leben Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf amen, In glaubens zuversicht: Ich traue seinem namen, Denn er verläßt mich nicht; Ich strecke aus die hand Und treibe, was lästert Mir GOtt selbst bar beschieden In meinem amt und stand.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

636. Die nacht ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Vor dem böslig weichen muß Finsterniß und plage.

2. Der tag ist da, Das licht ist nah, Das dunkle zu vertreiben: Vor dir, JEsu, schönstes licht, Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der sonnenlicht Aufs neu anbricht: O unerschaffne sonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glanz Verliert sich ganz, Er muß der sonne weichen; Mit dir, glanz der herrlichkeit, Ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen pracht Muß mit der nacht Vom himmel abschied nehmen: Unsers morgensternes pracht Darf sich niemals schämen.

6. Der menschen schaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken: Laß mich, HErr, bey meinem werk, Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der süssen still Und ruhe urlaub geben; JEsu, deine stille ruh Sey des gerechten leben.

8. Denn ich will auch Nach meinem brauch, Zu meinem werke greifen, Aber laß aus meiner ruh Mein herz nie ausschweifen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre: Meinen ganzen lebenslauf deine hand regiere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wohl Der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller stehenmal Tag und sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren, Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja, Ey wär ich da, Wo meine sonne wohnet, Wo die arbeit dieser zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEsu Christ, Bis ich

und licht In unſern dunkeln zeiten: Führ uns aus der finſtern welt In die ewigkeiten.

Mel. Mein herzens JEſu! m.

637. Erhebe dich, o meine ſeel, Die finſterniß vergehet: Der HErr erſcheint in Iſrael, Sein licht am himmel ſtehet; Erhebe dich aus deinem ſchlaf, Daß er was gutes in dir ſchaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn Und ſich zur arbeit wenden; Im licht ſingt früh das vögelein, Im licht will es vollenden: So ſoll der menſch in GOttes licht Aufheben billig ſein geſicht, Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn, Den HErren zu erheben: Laßt uns, indem wir auferſtehn, Beweiſen daß wir leben; Laßt uns in dieſem gnadenſchein Nicht eine ſtunde müßig ſeyn. GOtt iſts der uns erleuchtet.

4. Ein tag gehet nach dem andern fort, Und unſer werk bleibt liegen. Ach hilf uns, HErr, du treuer hort, Daß wir uns nicht betrügen: Gib, daß wir greifen an das werk; Gib gnade, ſegen, kraft und ſtärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten iſt Auf unſern glaubens-wegen: So hilf uns nun, und ſteh uns bey, Verleihe deinen ſegen, Daß das geſchäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit: So ſtehen auch einhellig Die kinder die im geiſt geborn Und die ſich fürchten vor dem zorn, Nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir, Ein licht der kraft und ſtärke. Es ſey die demuth meine zier: Die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in dieſem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du wahres licht, Daß ich ſtets gehe richtig: Erfreu mich durch dein angeſicht: Mach mich zum guten rüchtig, Bis ich erreich die güldne ſtadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

638. Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Ach, wend dein gnädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater, mild Gemacht nach deinem ebenbild, Durch deine gnade lebe ich, Vergeben müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens notdurft giebſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſer von der höllen-glut, Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud, Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heil'ger Geiſt, du höchſte kraft, Des gnade in mir alles ſchafft, Iſt etwas gutes am leben mein, So iſts wahrlich alles dein.

9. Drei-

Dein iſts, daß ich GOtt recht
ennn, Ihn meinen HErrn und
ter nenn, Sein wahres wort
) sacrament Behalt, auch lieb
an mein end.
o. Daß ich veſt in anfechtung
, Und nicht in trübſal unter-
, Daß ich im herzen troſt em-
id, Zuletzt mit freuden über-
id.
1. Drum dank ich dir mit herz
) mund, Mein GOtt! in die-
morgen-ſtund, Vor alle güte,
u und gnad, Die meine ſeel
)fangen hat.
2. Und bitt, daß deine gna-
hand, Bleib über mir heut
geſpannt: Mein amt, gut,
, freund, leib und ſeel, In
nen ſchutz ich dir befehl.
3. Hilf daß ich ſey von herzen
mm, Damit mein ganzes chri-
ithum Aufrichtig und rech-
ffen ſey, Nicht augenſchein
) heucheley.
4. Erlaß mir meine ſünden-
ald, Und hab mir deinem kind
uld: Zünd in mir glauben an
) lieb, Zu jenem leben hoffnung
d.
5. Ein ſel'ges ende mir be-
hr, Am jüngſten tag erweck
ch, HErr! Daß ich dich ſchaue
iglich, Amen, Amen, erhöre
ch.

Zel. O ewigkeit, du donner w.

39. GOtt, der du ſelber
biſt das licht, Deß
: und treue ſtirbet nicht, Jetzt
dir lob geſungen, Nachdem
:ch deine groſſe macht Der helle
die finſtre nacht So kräftig
verdrungen, Und deine gnad
) wunderthat Mich, als ich
:ief, erhalten hat.
:. Laß ferner mich in deinen
utz, O Vater! für des ſatans
ß Mit freuden jetzt aufſtehen,
mit ich dieſen ganzen tag Dich
zu meinem nutzen mag Im glau-
frölich ſehen; Vor allem ſey
du ſelber mir Das licht des le-
bens für und für.
3. Des glaubens licht in mir
bewahr, Ach ſtärk und mehr es im-
merdar: Erwecke treu und liebe,
Die hoffnung mach in nöthen veſt,
Hilf daß ich mich aufs allerbeſt
Auch in der demuth übe, Daß
deine furcht ſtets vor mir ſteh,
Und ich auf guten wegen geh.
4. HErr! halte meinen gang
gewiß, Treib von mir aus die fin-
ſterniß Und bosheit meines her-
zens, Behüte mich den ganzen tag
Für aberglauben, zorn und plag,
Auch für verborgnem ſcherzen.
Bewahre mich vor ſtolzer pracht,
Und allem was mich ſäften macht.
5. Gib daß ich dir gehorſam
ſey, Und mich vor zank und hader
ſcheu, Auf daß der ſonnen-ſtrah-
len, Mich dieſen tag nicht zornig
ſeh'n, Und nochmals traurig un-
tergehn. Ach laß mich nicht be-
zahlen Dem nächſten ſeine bitter-
keit Mit eifer, feindſchaft, grimm
und neid.
6. Für unzucht und für böſer
luſt, Für kargheit und des geitzes
wuſt Behüte mich in gnaden, Gib,
daß die falſchheit dieſer zeit, Zu-
ſamt der ungerechtigkeit, Mein
herz ja nicht beladen: Ach! daß
dein heiligs angeſicht Doch ſolche
ſünd erblicke nicht.
7. O treuer GOtt! erweck in
mir Nur einen hunger ſtets nach
dir, Daß mich die welt verliehre,
Ja, lehre mich, du ſtarker Held,
Zu thun allein was dir gefällt,
Dein guter Geiſt mich führe, Da-
mit ich auſſer böſem wahn, Stets
wandlen mög auf ebner bahn.
8. Befiehl auch deiner engel
ſchaar, Daß ſie mein leben für ge-
fahr Den ganzen tag beſchützen,
Und auf den händen tragen mich,
Daß nicht der ſatan grauſamlich
Mich könn allhier beſchmitzen;
So werd ich gegen löwen gehn,
Und unverzagt auf drachen ſeh'n.
9. So nim von mir, o Vater
hin, Mein herz, gedanken, mu-

und ſinn, Hilf daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getrewer Hort, Mein dichten, reden, werk und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr. Auch meines nächſten nutz verwehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein Mich armen ein gefäſſe ſeyn, Und werkzeug deiner gnaden, Nicht all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand ſchaden, Auch wolleſt du ganz gnädiglich Für den verläumdern ſchützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu! meinen leib und ſeel, Auch ehr und gut darneben, Wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdenn ſo ſchaffe daß ich ſeh, HErr! über mich dich ſchweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen die den tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche, Für peſtilenz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht um mich her ſchleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer friſt, So viel zum leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die ſpeiß und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum böſen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein ſeligs ende, Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag, Drauf ſtreck ich aus die hände; Ach komm, HErr JEſu! komm mein ruhm, Und nim mich hin dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich, Der Sohn erhalte mich, Der H. Geiſt erleuchte mich, Die heilige Dreyfaltigkeit behüte mich, Die reine Mutter GOttes bedecke mich mit ihrem mantel, Die lieben Engel ſtehen mir zu ſeiten, Daß mir kein unfall begegne, Und der böſe feind keine macht an mir finde, Amen, Amen, Amen.

640. GOtt des himmels und der erden!

Sohn, und heil'ger Geiſt! Der du nacht und tag läſt werden, Sey und mend uns ſcheinen bei Deſſen ſtarke hand die welt, U was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von h ten, Daß du mich in dieſer nac Vor gefahr, angſt, noth u ſchmerzen, Haſt behütet und wacht, Daß des böſen feindes Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch mein ſünden Jetzt mit dieſer nacht v gehn, O HErr JEſu! laß m finden Deine wunden offen ſte Da alleine hülf und rath Ja meine miſſethat.

4. Hilf daß ich mit dieſem m gen Geiſtlich auferſtehen m Und für meine ſeele ſorgen, D weil nun dein jüngſter tag Un ſcheint, und dein gericht, Ich für erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, u leite Meinen gang nach dein wort, Sey und bleibe du a heute Mein beſchützer und m hort: Nirgends als bey dir all Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſe le, Samt den ſinnen und verſtan Groſſer GOtt, ich dir befeh Unter deine ſtarke hand: H mein ehre und mein ruhm, R mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſend Der des böſen feindes macht, und anſchläg von mir wende U mich hab in guter acht. Der au endlich mich zur ruh führe n dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich bege re, Vater, Sohn und heil

Geist, Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Vom himmel hoch, da.

641. Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir: Ein herz voll demuth, preiß und dank, Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar; Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfing ich den verstand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn, Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst, Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche trachte, und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zu siegen über leidenschaft: Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel als dir gefällt: Gib deinem knecht ein mäßig theil: In seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath, und trost, und beyspiel giebt.

12 Bestimmst du mir ein längres ziel; Und werden meiner tage viel: So bleib du meine zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn So nim dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm, mein schild, und grosser lohn!

Mel. Werde munter, mein.

642. Liebster JEsu, gnadensonne, Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, O mein GOtt! vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht willig kan, Dir, o HErr! ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebens-lauf; Wolt ich deine gutthat zählen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand, Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüten Durch der engel starke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise

6. Treuer lehrer! wenn mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingerichtet. Ach, mein GOtt! verfag mirs nicht, Wehre daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib geduld, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Die sey alles heimgestellt, Wolleſt es mir ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott und hören, Werd ich hie und da verachtet, Laß mein herz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ißt mehr? welt wie

heb ihn, meine se
hört deinen lobg
ihm meine seele!

2. Mich selbſt
macht, Lag ich, un
den. Wer schaf
der nacht, Und e
den?

3. Wer macht n
nichts weiß, Me
wahren? Wer stä
seinem fleiß, Und
gefahren?

4. Wer lehrt
pflicht Sich sche
Wer ruft dem t
licht, Die seele zu

5. Du biſt es,
der welt, Und de
den. Du biſt es,
hält, Und mirs je

6. Gelober sey
macht, Gelobt s
Daß ich nach ein
Mich dieses tags e

7. Laß deinen
ruhn, Mich dein
Und lehre du m
Nach deinem wohl

zustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebietst, beschliesse.

644. O allerhöchster menschen-hüter Du unbegreiflich höchstes gut! Ich will dir opfern herz und muth: Stimmt an mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. HErr! deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kan: Du nimst dich meiner gnädig an: Du Vater-herz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt. Das ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben!

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Mel. Wer nur den lieben G.

645. O heilig, heilig, heilig wesen GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du mich dir zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heißt, Hier bring ich meine kindespflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs und seelenschaden Mit segen wieder aufgeweckt. Wie theuer, GOtt, ist deine güt, Die der so schwachen menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nur umsonst gewest: Ich laß dichs heut auch ferner machen, Und glaub, daß du den nicht verläßst, Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-hund.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segen-reiches angesicht. Sey meine kraft und lebens-pforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in schanden stehn Und mir kan denn kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEsu, meinem höchsten gut, Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift sey mir ganz unbewußt, Ihr hoffart, geitz und fleisches-lust.

6. Und weil ich noch im fleisch empfinde: (Wer wird mich gar erlösen doch?) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib; brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seele freyheit schaft.

7. Des glaubens der in JEsu dringet, Und mit ihm theilt die herrlichkeit, Sein bitter leiden auf sich bringet Und seines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor GOttes thron, An statt der straf, den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEsu, der nur himmlisch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens ganz und gar. Wer also JEsu schönheit kennt, Dem eckelt welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, geduld, Genügsam, keusch seyn, feinde lieben: Amts-klugheit, schenk mir, deine huld [illegible] sanftmuth

sanftmuth, treu, gelassenheit; Zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt. Dein Geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkenntniß quilt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedenke, Laß, HErr, in deiner kraft geschehn. Die werke meines amts so lenke, Daß sie gesegnet vor sich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEsu, wirke mein gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwähltes gnaden-kind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein geschöpf mich überwind: Du bist ja grösser, starker held, Als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, O HErr, du ein'ge segensquell. Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir, freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich. Dein fried bleib in mir ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer G.

646. O JEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag, Das soll mein opfer seyn: Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebeskraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zu wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seele seyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen tag Stets vor den augen schwebe, Daß dein allgegenwart Mich mit die luft umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

647. Wach auf mein herz und singe, Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heut als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten Hat satan mein begehrer, GOtt aber hat's gewehret.

3. Ja, GOtt, da er zu fällen Mir wolte netze stellen, Brachst du des feindes banden Und machtest ihn zu schanden.

4. Du sprachst: mein kind, nun liebst

liege, Trotz dem der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Vor noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch und mein widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang und das ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

648. Wie schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb die stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn HErr! du bists, dem lob gebührt Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Dank, preis, Daß von weitem, Freuden-saiten Man kan hören Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyrannen, Stand mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen handen, Weñ du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit! Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet; Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir dankes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut noch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß des seelen-feinds geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir verneue, Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu der freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kindelein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Abend-

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängſte zeit Sauſ't vorbey als wie die winde, Fließt dahin als wie ein fluß Mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh' ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich ſuchte. Mein Erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhälſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein herzens-freund! zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein ſonnen-licht Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein herz ſey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen.

ſend malen, Scheu
mein herz Die ew
kerz, Mein JEſus,
len ruhm, Mein ſe
ſchatz, mein eigenthu

3. Der ſchlaf wird
nacht auf menſchen
ren, Doch einer iſt,
wacht, Bey dem ke
ſpühren, Es ſchlum
nicht, Sein aug auf
Drum, ſoll mein h
chend ſeyn, Daß
nicht allein.

4. Verſchmähe nic
re lied, Das ich dir,
In meinem herzen
Eh ich es zu dir brin
ge was ich kan, Ach!
dig an, Es iſt doch he
meynt, O JEſu, m
freund.

5. Mit dir will
gehn, Dir will ich m
Du wirſt, mein hüt
ſehn. Und rathen m
Ich fürchte keine not
le, weil noch todt;
mit JEſu ſchlafen

küssen deine brust, Mein traum die füsse lust, Die aus dem wort des lebens fließt Und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mein aug schlägt Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich bin dein und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

651. Der tag ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage. Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, Sey du mir nah, JEsu, mit hellen kerzen; Treib der sünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht uns jetzt gebricht: O unerschaffne Sonne, Brich mir deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern; Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauf möcht hindern!

5. Das sternen-heer zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den sternen schimmert!

6 Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen werken: Laß mich, HErr! in stiller ruh Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will, Bey solcher still Der süssen ruhe pflegen; Laß die unruh dieser zeit, JEsu, bald *sich legen.*

8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bette steigen: Laß mein herz zu deinem sich Als zum bette neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre, Sende deiner engel schaar, Die mein bette ziere.

10. Wenn aber soll Der wechsel wol Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht Der sonnenlicht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singet.

14. O JEsu du, mein hülf und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gotth.

652. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O Seelen-Licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach! HErr, denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt, gesungen, Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verstieb: Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weiß du wohl, o herzens-kündiger, Ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein und ich bin dein.

5. Drum

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seelen trachtet.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen. Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

653. Die nacht ist vor der thür; Und liegt schon auf der erden. Mein JEsu tritt herfür, Und laßt es helle werden. Bey dir, HErr JEsu Christ, Ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kerze. Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt etwan meine schuld Noch aufgeschrieben stehen: So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen. Dein rosenfarbes blut Mache alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort, Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden, Dein Geist mich hers regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinen armen nieder. Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur von dir, Nichts von der welt zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, Komm doch ohn alles säumen, Und heisse meinen geist, Nur träumen, wer du seyst.

8. Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in JEsu name zu meiner ruh Ein amen: Und also steht wächter über mich.

Mel. Ich weiß, mein

654. Für alle preist, Sohn und heiliger G ich zu geringe. Wer Den lobgesang, D lich singe.

2. Du nahmst di lich an. Hast grosse gethan, Mir mein ret, Hast väterlich mich beschützet und

3. HErr, was ich gedenk; Der geis dein gedenk, Ein the; Was ich verm tag, Ist alles deine

4. Sey auch na und macht. Mei schirm in dieser n mir meine sünden. mein rod, HErr Ze mich gnade finden.

Mel. Nun ruhen

655. HErr, d leben geseben. Dich ber Ich bin viel zu ger die ich singe, Und mir gethan.

2. Mit danken Freu ich mich dein freue mich in dir. kraft und stärke. G nem werke, Und sch herz in mir.

3. GOtt, welche Nach deines worts her im leben gehn; te hoffen, Im geist fen. Und dort den bens sehn!

4. Ich weiß, an m Und nahe mich im o GOtt, mein Heil. schuld entladen. J in gnaden, Und mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen: Dein name sey gepreißt! Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geiſt!

Mel. Werde munter, mein.

656. HErr, es iſt von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller ſünden In gedanken, wort, und that. Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir geduld, Ich bin freylich ſchwer beladen, Doch vergib mir meine ſchuld, Rechne nicht die miſſethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel ſteh mir bey, Löſche feur und lichter aus, Und bewahre ſelbſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück müſſe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, So im finſtern böſes thun, Solte man gleich was bereiten, Uns zu ſchaden, weil wir ruh'n, So zerſtreue du den rath, Und verhindre ihre that, Wend auch alles andre ſchrecken, So der ſatan kan erwecken.

6. HErr! dein auge gehet nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht, Ueber ſeine heerde wacht, Alſo gib uns, deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Loß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein; Oder haſt du, liebſter GOtt! Heute mir beſtimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Mel. Erleucht mich, HErr, m.

657. Mein hüter! habe dank Für alle deine liebe. Sie ſey mein lobgeſang. Du biſt es wahrlich werth Daß dich mein geiſt verehrt. Dein gutes auge wacht Für mich ſo tag als nacht.

2. Nicht tüchtigkeit in mir, In dir ganz freye triebe, (Du wähleſt uns, nicht wir,) Nicht werke meines theils, Nur züge jenes theils An das mich deine hand Aus freyer regung band.

3. Nur dieſe leiten mich Durch tage und durch nächte. Mein Heil, erbarme dich! Durchglühe meine bruſt Mit heil'ger betensluſt. Dein eigner trieb und drang Wirkt ächten lobgeſang.

4. Wie troſtlos iſts, im wahn, Auch wenn man fahren brächte, Mit opfern zu dir nah'n, Die ungeſalzen ſind, Und doch dabey von wind Des ſtolzen ſinns ſich blehn Im ächten dienſt zu ſtehn.

5. Es heißt durch bundes-bruch Dein heiligthum entweihen, Nicht dir zum wohlgeruch Zu deinem altar gehn, Und in dem dienſte ſtehn, Den eignes feuer macht, Daran du nicht gedacht.

6. HErr JEſu! deinen geiſt, Den woll'ſt du mir verleihen, Der mich zum opfer weiſ't, Das einſt auf Golgatha Für alle weit geſchah. Hier biſt du wunderſam Der prieſter und das lamm.

7. Dis opfer gilt auch mir Am abend und am morgen; Du warſt ich bins in dir; Es heiliget [illegible] Es ward einmal [illegible]

bracht, Und wird nun jederzeit Aufs neue GOtt geweiht.

8. Mit diesem weih ich dir Zugleich auch meine sorgen, Denn du bist mein panier, Seitdem dein opfer gilt Für jeden schreckensbild. Dich trift kein fluch der nacht, Und wir sind eins geacht.

9. Was mir befohlen ist, Mag immer auf dir liegen, Weil du mein vormund bist. Mein schicksal, lust und pein Hast du mit mir gemein. Wach ich, so wach ich dir, Schlaf ich, so wachst du mir.

10. Mein Heil, was fehlt mir noch Mich sanft in schlaf zu wiegen? Wie küsse ich das joch Das mich mit dir verband, Und deine liebe hand, Die mich, auch wenn sie schlägt, Durch tag und nächte trägt.

Mel. O weit ich muß dich lassen.

658. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städte, und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen! Auf, auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin, die rechte sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen, Am blauen himmels saal; Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe. Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du solst werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr m
der! Geht hin und leg
der. Des bettes ihr be
kommen stund und ze
man euch wird bereite
ein bette in der erd.

7. Die augen stehn
Sie sind nun gleich
Wo bleibt denn leib
Nim sie zu deinen gn
gut vor allen schaden
und wächter Israel!

8. Breit aus die fl
O JEsu, meine freude
dein küchlein ein;
mich verschlingen, So
gel singen: Dis kind
letzet seyn.

9. Auch euch, ihr me
Soll heute nicht betrü
fall noch gefahr. GO
sicher schlafen, Stel
güldnen waffen Ums
seiner engel schaar.

Mel. Mein GOtt da

659. Nun sich der t
hat, Und
mehr scheint, Schläft
sich abgematt, Und wa
weint.

2. Nur du, mein
keine rast, Du s
schlummerst nicht, Di
ist dir verhaßt, Weil d
das licht.

3. Gedenke HErr, d
mich In dieser schwar
Und schenke mir genädi
schirm von deiner wac

4. Wend ab des sat
r y Durch deiner en
So bin ich aller sorgen
bringt mir nichts gefah

5. Zwar fühl ich wo
den schuld, Die mich be
an; Ach, aber deine
huld Hat gnug für mich

6. Den setz ich dir z
ein, Wann ich muß fü
Ich kan ja nicht verlor
solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich

zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt macht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O allerhöchster GOtt, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Ach! was soll ich sünd.

660. Unerschaffne lebens-sonne, Licht vom unerschaffnen licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen, Und Egyptens dunkle nacht, Die die höll hervor gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräfte nimmer ein.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wenn der finsterniß verdruß Ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist, Von dem, der durch seine list, Uns geführet in ein scheiden Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O, was freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und heilig macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sündendecken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn, Und des Geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im sinn Hören möchte: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat, Da der güldnen Gottesstadt Soll zur seite seyn und leuchte dienen Das Lamm GOttes, gloria! Auf, triumph! der tag ist da!

Mel. Werde munter mein g.

661. Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh: Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm bald zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden, Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld empfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nim den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Sende, HErr, nach deiner treue, Sende deine macht herab, Daß mein banges herz nicht scheue, Selbst des todes finstre grab,

man von dem bett aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe! Deſſen nam' uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchehrt; Und vergieb uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß verſuchung uns nicht tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

662. Werde munter mein gemüthe, Und ihr ſinnen gehet herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erſchrecket.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feinde weggetrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrech-

chen, Stell ich n
ein, Har mich
vergl'chen, Durc
todespein. Ich
die ſchuld, Aber
huld Iſt viel gröſſ
Die ich ſtets in m

7. O du licht
ſen, O du glanz d
will ich mich ganz
nacht und allezei
mein GOtt, bey
nunmehr dunkel
mich ſo ſehr berrü
mit deiner liebe.

8. Schütze mi
neſſen, Vor der m
niß, Die mir m
ſetzen, Und erzeig
Hilf mir, JEſu
Daß ich dich verli
ich dich nur hab
ich nicht der ſeele

9. Wenn das
ſchlieſſen, Und e
ein. Denn laß d
küſſen Nur auf
ſeyn. Meiner ſ
Träume ſtets, o

Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des kriegesschall: Wend ab feur und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O, du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind geberen hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath, Und mein Hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen; Amen, ja, es soll geschehen.

Tisch-Lieder.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

663. Auf! lobt den HErrn und dankt für seine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Jetzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen, Und durch die tauf in sein reich aufgenommen, Vergiebt uns auch durch seines Sohnes dulden, Der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ist, der uns selbst regieret, Straft, unterweißt, erhält und kräftig führet, Auf daß wir vest im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engelschaaren Bey tag und nacht vor unfall zu bewahren. Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er seine kinder nehren, Und ihnen hülf in aller noth bescheren; Ja, läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr frommen, Denn ihr solt schutz und brod genug bekommen; Und über dis nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Drum danket ihm von ganzem herzens-grunde, Und bittet ihn zu aller zeit und stunde, Daß er uns helf, als seines reiches erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug *in dieser welt* gewesen; So haben wir den besten schatz gefunden Und überwunden.

Mel. Es ist das heil uns kom.

664. GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken geben: Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzusteben. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernim mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden, Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gib mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben: Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Wach auf mein herz und.

665. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen und ihn ehren, Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein gegeben. Dieselbe

zu bewahren, Will er nie mühe sparen.

3. Er stärket uns das leben; Er will der seele geben, Was sie von ihren sünden Kan bald und ganz entbinden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben Er, der für uns gestorben, Hat uns das heil erben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heil'ge Geist im glau-

den, Lehrt uns da[illegible]

6. Durch ihn [illegible]
Die sünd, geschen[illegible]
himmel soll'n [illegible]
GOtt! wie grosse [illegible]

7. Wir bitten
Woll'st uns hinfort [illegible]
grossen mir den [illegible]
kanst nicht böse mey[illegible]

8. Erhalt uns in [illegible]
Gib ewigliche freyh[illegible]
sen deinen namen, [illegible]
Christum, amen.

In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

666. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet, Mit unſrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grüner, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschleuſſ'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Du wolleſt hülf verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen; Wir bitten dich aus herzensgrund, Du kanſt den jammer stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann du allein kanſt helfer seyn, Odn dich kan es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht, Daß er solt regen geben. Den himmel hast du zugericht't, Bey dir ist hülf und leben: Allmächtig ist der name dein, Das alles kanst du thun allein HErr, unser GOtt und tröster.

667. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! Ein mensch und wahrer GOtt, Der du der rechte helfer bist Im leben und im tod, Hör unser

schreyn, In dir alle[illegible]
der Vater retten.

2. Die noth ist gr[illegible]
cket sehr Des krieg[illegible]
Wir sind von eign[illegible]
Drum fahre du die[illegible]
schaff uns ruh, Ja,
uns in diesen nöthen

3. Gedenke, Heil[illegible]
amt, Das frieden u[illegible]
Und hilf uns gnä[illegible]
Sey unser trost un[illegible]
uns hinfort Dein
In frieden wieder b[illegible]

4. Wir haben alles [illegible]
Und leidens mit g[illegible]
denke, daß du uns v[illegible]
zahlteſt unsre schuld
gib, Nach deiner lie[illegible]
sündern trägeſt.

5. Da ist groß el[illegible]
fahr, Wo pestilenz [illegible]
gröſſer aber ists fi[illegible]
krieg geführet wird,
acht Und nicht be[illegible]
recht und löblich wär[illegible]

6. Da fragt man n[illegible]
barkeit, Nach zucht
richt, Dein wort lieg[illegible]
cher zeit, Und gebr[illegible]
nicht; Drum hilf u[illegible]
brich das joch Des[illegible]
krieges.

Mel. Du Frieden[illegible]

668. Du [illegible]

Ein wahrer mensch und GOtt.
Der du ein held und helfer bist,
Hilf uns HErr Zebaoth: Du
kennst allein Die straf und pein,
Womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zugedacht Und womit man uns dräut:
Wie grausam es der feind gemacht
Zuvor und anderweit: Der krieges-zwang Dräut untergang Der
stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, Wir sind in ihrer hand;
So bald nun wird das schwerdt gezückt, Erbeben leut und land.
Es ist nun gar Mit der gefahr
Aufs äusserste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf erweitze? Hier ist nicht gegenwehr.
Der schutz, den uns ein mensch nur leist't, Wenn ein so grosses heer,
Um gut und geld, Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun HErr, wir haben tausendfach Viel und viel mehr verdient, Wir hängen unsrer thorheit nach, Indem das unglück grünt:
Wer will jetzt noch Im sanften joch, Das du aufgelegt, gehen?

6. Man spottet oftmals deiner lehr, Und lästert deinen Geist:
Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheißt:
Es soll dein blut Dem übermuth Nur stets zu dienste stehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an besserung?
Man meynt, es sey bußfertigkeit, Man sey schon fromm genung,
Wenns nur der mund Spricht ohne grund, Und wir von aussen gleissen.

8. Wer gläubet dir und deinem wort? Man schlägt es in den wind:
Man streitet drüber immerfort, Und bleibt doch raub und blind.
Gehorsam seyn Muß heuchel-schein, Und zanksucht glauben heissen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, Man hält hier kein gebot: Das unglück kommt nicht ohngefähr,
Es ist bestimmt von GOtt; Gesetz und recht Bestehen schlechter Gewalt hat oft regieret.

10. HErr, du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt:
Was sind wir bessern ohnes werth? Die wir von ihr geerbt
Den sünden-stand: Und deine hand Solt unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis' und gut, Barmherzig und getreu:
Gib, daß, was uns der feind jetzt thut, Zum vortheil uns gedey,
Und daß wir doch Erkennen noch, Du wollest bey uns wohnen.

12. O Vater, trit ins mittel ein, Errette selbst dein volk,
Setz zwischen uns den grenze-stein, Die starke feuer-wolk,
Und denen, die Uns angst und müh, Auf dein geheiß, erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, Nim dich der deinen an:
Bestrafest du der bösen schuld, So bessre jederman,
Damit allzeit In heiligkeit Wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns rechte buß,
Und laß du Christum uns beystehn Zu unserm heil; so muß
Der gröste feind, Wenn ers nicht meynt, Bald aufgerieben werden.

15. Breit', Heiland, deines namens ehr In deinen wunden aus;
Durch deine gnad erleucht uns mehr, Nim du ein stadt und haus.
Dämpf fleisch und blut Durch liebes-glut Und deines Geistes gaben.

16. Bevestige dein heiligthum, Und segne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm,
Ein in dein herrlichs reich, Daß alles leid, Noth, krieg und streit,
Ein ende mögen haben.

Mel. O GOtt, du frommer G.

669. HErr, allerhöchster GOtt Im himmel und auf erden, Dem wolken und wind Allzeit gehorsam

3. Du wollest unſer flehn Und ſeufzen nicht verachten: Der acker iſt wie ſtaub, Die welken früchte ſchmachten. Soll denn dein regen ſtets Bey uns vorüber gehn? Wir armen ſünder flehn: Ach laß es nicht geſchehn!

4. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Auf wieſen, gärten, wälder; Daß, was bisher gelechzt, Durch deine huld aufs neu Mit einem ſegensguß Getränkt, erquicket ſey.

5. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnadenregen, In unſer matres herz Mit tauſendfachen ſegen. Gib dein gedeihn, o HErr! Breit aus die frömmigkeit! So wird auch unſer land Mit fruchtbarkeit erfreut.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

670. HErr! der du vormals haſt dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jacobs band Gelößt, und ihn erquicket; Der du die ſünd und miſſethat, Die dein volk

wort Erſchallen
Daß friede ſolt
chriſten wohnen
daß uns doch G
krieges ſchluß,
Und alles unglück

6. Ach daß doc
Sich end' in gu
wir in dem gro
mögen ganz verza
GOttes hülfe na
de ſtehet da, A
fürchten.

7. Wenn wir
wird ſich GOtt
uns wenden, D
andre noth Nach
enden, Daß ſein
land, Und aller
kann, Ja ſtetig b

8. Die güt u
ſchön Einander
Gerechtigkeit wi
Und friede wird
treue wird mit lu
erden blühn, ger
von dem himmel

9. Der HErr w
tes thun, Das l

2. Stille, sanfte ruhe giesset
Dieser auftritt in die brust, Die
den grossen Schöpfer ehret, Die
sich seiner gunst bewust, Kindlich
lallen, Steigt durch das gewölke
auf.

3. Aus den schwefel schwangern
lüften Drengt sich schlangen-
förm'ger blitz; Knall auf knall
bricht schmetternd furchtbar Aus
dem dunkeln himmelssitz. Berge
zittern. Und die veste bebet laut.

4. An dem schwarzen firmamente
Braus't das wetter im tumult.
Zittre spötter! werde mürbe!
Fühle endlich deine schuld! Laut
getümmel Predigt dir: bekehre
dich!

5. Donn're donner! triff den
sünder, Triff sein herz! doch röd-
re nicht! Leuchtet, blitze! scheucht
die laster, Mahlt das endliche ge-
richt! Sehr den eifer, Sehr ihn,
sünder! beuget euch!

6. Ueber euren häuptern schwebe
Erst noch jüngst der bange tod,
Flammenströme stürzten nieder.
Bebt und glaubt, der starke drohr,
Aber glaubt auch, Endlich trifft
sein feu'r gewiß.

7. GOtt! erschüttre selbst die
todten, Donnre laut dein wort
herab! Stürz das schwarze heer
der laster, Schleudre sie tief in
ihr grab! Mache fruchtbar, Zions
öde wüsteney!

Litaney.

672. HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heiland, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist, erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,

Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behür uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehung und himmelfahrt.
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.
Alle wahre bischöffe, pfarrherrn und kirchendiener im heilsamen worr und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsre füsse treten.
Treue arbeiter in deine erndte senden.
Deinen Geist und kraft zum worte geben.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Den regierenden vätern dieser freyen staaten steten sieg wider ihre feinde gönnen.
Die regierung dieses staats leiten, segnen und schü-

Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

Die richter, befehlshaber, beamten und diener mit deinem Geist regieren.
Die christliche hohe und andere schulen bauen und kräftiglich erhalten.
Die ganze stadt, unsere gemeine und kirchen-rath segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und kranken pflegen und warten.
Alle, die um unschuld gefangen sind, los und ledig lassen.
Alle witwen und waysen vertheidigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und sie bewahren;
Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns, lieber HERRE GOTT.

O JEsu Christe GOttes Sohn!
Erhöre uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih uns steten fried.
Christe, erhöre uns.
HErr GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErr GOtt, erbarme dich.
Amen.

Mel. Vater unser im himmel.

673. Nim von uns HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, chen, feu'r und grossem

2. Erbarme dich knecht, Laß gnad ergeh recht, Denn wenn du rechten lohn Uns geben unserm thun, So müßt untergehn, Und könte k vor dir stehn.

3. Ach HErr, laß dei schein Mit hülf und re erfreun; Beweise de gnad Und straf uns nic scher that, Wohn uns güte bey, Dein zorn u fern von uns sey.

4. Dir Vater ist ga kant, Wie uns die sün ner hand, In tausendf mer zieht Und wie das dir flieht; Es ist ja dei sicht Die grosse noth nicht.

5. Der teufel geht brüllt, Daß er die seel erfüllt; Er suchet welch schling Und wie er un bring: Es dient das blut der welt, Die stür netze stellt.

6. Gedenk an deine noth, Gedenk an seine tod, Den er erduldet fü Sein blut ist unser löse trösten wir uns allezeit fen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit dein hand, Und segne uns're land; Gib, daß dein n deine kraft, Bey uns u früchte schaft; Steh u ferm ende bey, Damit dir sey.

Mel. Aus tiefer noth

674. O frommer u er GOtt auf dich hoffen! Es hat schwere noth Durch d getroffen; Dein zorn uns mit gewalt, Und menschen, jung und al stilenz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein gericht Kan unser keiner strafen: Von wegen unsrer sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen. Ja, unsre grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Den pfeil uns zu schiessen.

3. O HErr, vergieb, und straf uns nicht Im zorn so gar geschwinde: Kehr doch dein Vater-angesicht Zu deinem lieben kinde; Laß allen den gerechten grimm; Zu naden uns aufs neu annim, Um eines namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübt gehn, Kraftlos, mit furcht umgeben; In angst und grossen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben: Die nachbarschaft sich vor uns scheut, Ein jeder vor uns flieht und läuft, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung liegt, Geht nicht in vollem schwange; All unsre nahrung weicht sehr, Uns ist von herzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater! sieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nim sie von unserm rücken; Was hast du nutz an unserm blut, Wenns thut der tod hinzücken? Ein todter körper dich nicht preist't, Noch jemand zur erkenntniß weis't Deines hochheilgen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülf nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein GOtt von wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser heil, Thu alles unglück wenden, Nim doch die bogen und die pfeil Aus deines verderbers händen; Ach! heiß ihn einmal hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geschieh! wir bitten all, In noth uns nicht verlasse: Hilf uns nach deinem wohlgefall'n, Du weißt die rechte masse Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wenn uns hierin soll hülf geschehn; Wir wollen dir vertrauen.

10. O heil'ger Geist, mit deiner kraft, Die sterben sollen, stärke, Daß man des glaubens ritterschaft An ihrem end vermerke; Und sie also mit fried und freud Den abschied nehmen aus der zeit, In Christo, unserm HErren.

675. O grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willst du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

2. O grosser GOtt von ehr! Dis ferne sey von dir, Daß böß' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr; Es möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit: Es möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

4. O grosser GOtt von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf Die ausgestreckte hand: Es möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

5. O grosser GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend geber So sehr erhöhet sich: Es möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum

Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

6. O grosser GOtt von gnad! Erhör auch diese stimm, Und in dem hohen thron Das seufzen tief vernim; Es möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

7. O grosser GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt; Es möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen!

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen!

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt; So sieh' doch an die wunden sein, Sein' marter, angst und schwere pein; Um seiner willen schone, Uns nicht nach sünden lohne!

Mel. Lobet den HErren, den m.

676. Rollet, ihr donner, und prasselt mit schrecklichem knallen! Lasset vom dunkeln getöse die wolken erschallen! Schlaget mit macht, Daß die welt schüttert und kracht. Mir wird der glaube nicht fallen, :,:

2. Schwärzet, verdunkelt, ihr schweren gewitter, den himmel. Mache sturmwind und regen ein banges gewimmel, Brauset daher. Rauschet, ergiesset ein meer. Mein herz ist ohne getümmel.

3. Leuchtet und strahlet, ihr helle durchschneidende blitzen. Speyet nur flammen und schreckliche, feurige spitzen. Schwefel und gluth Schiesset mit tödlicher

wuth. Ich
sitzen.
4. JEsus,
mir die sün
bin errettet
leben. Er i
bin ihm auc
Was soll ich
5. GOtt,
bet mich sünd
ne kraft schi
elende maden
ohne ihn ni
schade selbst k
6. Will s
türlicher blöd
mich die zw
dem glauben
geduld Und
Wird mich n
7. Nun
schrecklich ist
Kenn ich doch
und sitzet do
licht. Daru
nicht. Ich w
loben.
8. Sollt
schande so
Sollt ich ni
cher freudigk
noth Will ich
Im Geist fei
9. Raube
bet mich irdi
dem herzen z
geringe. G
Mein ist d
Verbrennt,
10. Nehm
und schlagt
nieder, Sin
find ich sie
Nehmt, was
was ihr aus
bleiben fröli
11. Wills
mein Abba,
Wohl mir!
gen himmel
nur muth.
ans blut.
mehr zager

12. Wahrlich ich höre den donner mit freuden erschallen. Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majestät, Die hier so fürchterlich geht! Mich labt dein blitzen und knallen.

13. Zittert, ihr frechen, und fürchtet den mächtigen richter. Bebet, erschrecket, verändert die wilden gesichter. Die ihr noch liebt, Was man in finsterniß übt: Seht hier die rächenden lichter.

14. Fühlet den schauer, ihr alles verleugnende spötter. Sagt doch, was dünkt euch? wie ist euch, bey brüllendem wetter? Ist da kein GOtt? Spötter, ihr werdet zu spott! Du siegest, grosser erretter!

15. Singet und betet ihr knechtischen knechte der sünden. Ist es vorüber: so lasset den kummer verschwinden. Aber gedenkt: Der, den ihr freventlich kränkt, Wird ewiges feuer entzünden.

16. Fallet doch einmal dem König der ehren zu fusse. Bittet um gnade zur redlichen, gläubigen busse. Seine geduld, Die unaussprechliche huld, Vergönnt euch heute noch musse.

17. Schlage, du donner des worts, zerschlage das scherzen; Leuchte, ihr blitze des Geistes, und treffet mit schmerzen. Stürmet den muth. Regne, du löschendes blut. So wachsen früchte der herzen.

Mel. Auf meinen lieben G.

677. Sagt unserm GOtte dank Mit vielem lobgesang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen: Den Himmels-König preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Du, liebes vaterland, Ja, leider! wohl bekannt, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret: Dis unglück sich nun endet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Ihr, die ihr ward geplaget, Von haus und hof verjaget: GOtt hat nun schwerdt und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt GOtt lob ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und frieden lässet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Ganz unschätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mir unsern plagen Mit leiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren: Laß uns in frieden sterben, Die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, dis alles nun Wollst du aus gnaden thun, Laß es seyn ja und amen, Alsdenn wir deinen namen, Hier und im himmel droben, Ohn ende wollen loben.

678. Treuer wächter Israel, Des sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit: O du wächter, der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein volk jetzt überall. Täglich wird der trübsal mehr. Hilf, ach! hilf, schütz deine ec. Wir verderben, wir ver-

Nichts wir ſonſt vor augen ſehn,
Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſus Chriſt,
Der du eingegangen biſt In den
heil'gen ort zu GOtt, Durch dein
creutz und bittern tod: Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut;

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich,
Ihm an macht und ehren gleich,
Unſer ein'ger gnaden-thron,
GOttes allerliebſter Sohn, Den
er in dem herzen trägt, Deſſen
fürbitt ihn bewegt, Daß er keine
bitt abſchlägt:

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir,
Klopfen an die gnaden-thür, Die
wir ſind dein eigenthum, Theur
erkauft zu deinem ruhm: HErr,
wir ſind nach dir genennt; Deines Vaters zorn abwend, Der
jetzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth,
Halt ihm vor, ſamt deinem tod,
Und was du haſt mehr gethan,
Zeig ihm unſertwegen an: Sage,
daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet
in geduld, Uns erlanget gnad und
huld.

7. JEſu, der du JEſus heißt,
Als ein JEſus hülfe leiſt! Hilf
mit deiner ſtarken hand, Menſchen-hülf hat ſich gewandt. Eine
mauer um uns hau, Daß dem
feinde davor grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter Hort, Immanuel,
Du beſchützer leibs und ſeel,
GOtt mit uns in aller noth, Um
uns und auch in uns GOtt, GOtt
für uns zu aller zeit, Trotz dem,
der uns thut ein leid! GOttes
ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker arm,
Komm und unſer dich erbarm:
Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf
wir hoffen tag und nacht: Aller
feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft,
Ihrem glück und ritterſchaft:
Deine chriſten ſehn a
auch trauen veſtiglic
werden nicht zu ſchan
und dem ganzen land
iſt dir bekant.

11. Gürte dein ſch
ſeit, Als ein held,
ſtreit: Ach! zerſchm
feind, Ders mit
meynt. Daß bey ih
winn, Wirf ihn dir
hin, Und brich ſeinen

12. Du biſt ja d
mann, Der den kri
kan, Der da ſpieß
zerbricht, Der die
zunicht; Der die w
brennt, Und der m
wendt, Daß der kr
ein end.

13. O du wahre
Fürſt, Der der ſchla
knirſcht Ihren kopf
tod, Frieden wiede
GOtt; Gib uns fri
lich, So wird dein
ſich, Und wir immer

Mel. Wer nur den

679. Verborgner nichts
Was auf der ganze
ſchicht: Was ſolt ich,
de, ſorgen, Als wüß
elend nicht? Verbi
dein antlitz ſich, Dei
es doch väterlich.

2. Mich und mein
geſehen, Als ich noch
ren war, Und was mi
geſchehen, Stellt ſich
wärtig dar. Dein au
der höh, Und kennt
geh und ſteh.

3. Du weißt auch,
thig habe, Und gibſt n
ſcheiden theil, Ja,
iſt deine gabe; Du ſo
für mein heil. Wo
noch nicht gedacht, H
alles gut gemacht.

4. Ach! ſolteſt du
erkennen, Wenn

und noth mich quälst? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt, dir bricht dein herz, Trist deine kinder noth und schmerz.

5. So laß mich doch von herzen glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß nichts den süssen trost mir rauben, Du merkest auf mein kindlich flehn, Vertreibest bald durch deine macht Der bangen sorgen dunkle nacht.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt. Ja, du wirst meinen kummer stillen; Ich bin getrost und unverzagt, Es wird geschehn, ich zweifle nicht, Du bist mein GOtt, mein heil und licht.

Mel. Herzliebster JEsu was.

680. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden, Und laß nicht würhen deine blut'ge ruthen, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte!

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könte deinen zorn und grimm ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten: Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen; Warum solten wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöst hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein herz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, Dein' gnad und Geist durch Christum wollst uns himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

681. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist das unser trost allein Daß wir zusammen insgemein Dich in der angst, o treuer GOtt, Um rettung flehen aus der noth.

3. Wir heben augen und das herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und flehen bey der schweren schuld Um strafen-lindrung und geduld,

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, In deinem Sohne JEsu Christ, Der stets unser fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sündenschuld; Erzeig uns deine gnad und huld; Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir, Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

682. Wie trößlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt, verheissen, Daß wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht verlassen.

2. Ach! HErr, wir haben diese plag Uns selber zugezogen; Die pest ist, leider! diese tag Uns schleunig zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Daß sie hat manchen schon bedeckt,

nen, Gesündigt hab ich dir allein,
Bin würdig drum zu brennen,
Wie mancher schon durch deine
ruth, In dieser pest und krankheit
thut. Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs
wort Mit andacht angehöret; Oft
hat mir ein verkehrter ort Den
guten sinn verstöret, Der teufel,
wollust, fleisch und welt, Von
welchen uns wird nachgestellt,
Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld
und gut Vor allem nur begehret:
Wir haben unserm frechen muth
Und sünden nicht gewähret. Dis
ist nun worden pest und gift, Das
unsre schwache leiber trift, Ja
mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack
Sehr herrlich ausgeschmücket,
Der kurz hernach gar sehr erschrack,
Als ihn der schmerz gedrücket.
Wo diener nun die hoffart zu?
Der kranke leib liegt ohne ruh,
Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land
Und häuser oft bestecket Mit un-
[illegible], greuel, sünd und schand-

Im glauben ha
Hilf mir und
Jetzt gnädig au

12. Du bist
noth, Bey dir i
Du kanst die kra
Ganz siegreich
schlägst zu zeite
kanst jedoch dies
ser arzt verbind

13. Nun HE
und thür Mit
sterben, Daß,
gehr herfür, W
verderben. Se
und laß uns ba
und gestalt Du
langen.

Mel. Mit er

683. W

HErr Zebaoth,
lich kommen, D
ersnoth. Wir
Wenn du es nic
hülfe zugesend
dir begehrt.

2. HErr, dei

Durch deine gnad und kraft: Du bist bey uns geblieben, Hast sicherheit verschaft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff dem meer gedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und unsrer stadt. Dein freundlich angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dis, was du gethan: Von deiner hülf wir singen, Ach! nims in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn, Um seines leidens willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Ach! HErr, am jüngsten tage, Wenn der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage Anzünde diese welt; So streck aus deine hand, Und zieh uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Mel. Ach GOtt und HErr.

684. Wohl stehts im land In allem stand Wenn fried darin regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt Das gut der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wenns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Komme bereleid; Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr, Dem satan wehr, Daß er uns nicht bethöre: Gut policey Und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

Reise-Lieder.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

685. Nun reis' ich von dem haus In GOttes namen aus, HErr mein GOtt, mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilf mein geschäft verrichten, Und meinen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter; Ach HErr, sey doch mein hüter, Und treulich mir beystehe, Wann ich aus und ein gehe.

3. Für grossem ungelück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht, Meins amts geschäft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilf, daß ein selig ende Hier meinen *lauf vollende.*

Mel. Es ist das heil uns kom.

686. O GOtt, im namen JEsu Christ reis' ich nun meine strassen; Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescherer.

2. Ich weiß daß ich allhier auf erd Bin mir gefahr umfangen; Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend bar sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde; Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier Jetzund bey meinem wallen

men.

6. Wend unverdeß das unheil ab Von meinen anverwandten, Dich ich zu haus gelaſſen hab, Und auch von den bekanten: Laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und all das mein, In gurem zuſtand finde.

7. Daneben gib auch dis dabey, Daß ich behutſam wandle; Und immerdar vorſichtig ſey In allem, was ich handle: Durch deines heil'gen Geiſtes gnad Gib rechte zeit, verſtand und rath, Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick her vor mir dein engelein, Den weg mir zu bereiten; Laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn Und immer mich begleiten. Nim mich, o HErr, in deinen ſchuz, Daß böſer leute liſt und truz Mir nimmer können ſchaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich. Du kanſt ſtets hülfe ſenden; Bewahr und führ mich gnädiglich Hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefälle, Nach dieſer unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

gerichtet ſeyn, D
freuter ſeele Deines
erzehle.

4. Kan das liebe
chen, Daß die thie
Daß die felder gl
Durch den bunten
Ach! mein auger
Was wirſt du den
Dermaleins in jen
nem volke wieder g

5. Nun, ich ret
ſen, HErr, in dein
Laß mich, gänzlich
Wandeln nur nach
Gleich wie vormal
Wandelten nach
Daß ich heut auf
Deinen himmel übe

6. Sey denn auc
meinen, Die mich
zu ſehn; Laß auf
deinen, Deine
gehn. Führe ſie d
Groſſer GOtt,
Geiſt, Daß ſie ja
eben In gefahr und

7. Schaffe, daß
Mit mir ſehnen

wegen Kan sich kein geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lenken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dadurch mög gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin: Deine grosse güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reisen, Desto eifriger zu preisen.

10. Gib, daß ich vorsichtig wandel In gesellschaft böser leut: Daß ich ja an ihrem handel Hab ein abscheu allezeit; Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur geduldig an, Und sie doch, nach möglichkeiten, Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die reis' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel spüren, Daß ich ganz nach deinem sinn Meine zeit will wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den schweren pilgrims-lasten, Fried und freudenvoll ausrasten.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

688. Zieh mich dir nach, so laufen wir Mein licht, mein weg, mein führer, Mein theil in jeglichem revier, Mein rath und mein regierer, Mein sprachgesell, trost und panier, Mein stab und stärke, mein quartier, Immanuel, mein alles.

2. Mein licht, das alle welt durchbricht, Wohl mir bey deinem scheine; Strahlst mir ins herz und angesicht, Durchdringst mark und gebeine; Erleuchte meine finsterniß, Mach meinen gang licht und gewiß: Zieh mich, ich will dir folgen.

3. Mein weg, ich gehe nicht von dir, Wohl mir, daß ich dich funden; Die alten wege grauen mir, Der schlamm ist überwunden: Nim vollends allen unrath weg, Erhalte mich auf deinem steg; So wand'l ich in dir frölich.

4. Mein führer, ich verlange nur Von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falscher spur, Und findt nichts, als beschwerden. Ach! führe mich nach deinem rath, Versüsse mir des creutzes pfad. Zieh mich, so lauf ich richtig.

5. Mein theil in jeglichem revier; Du HErr in allen landen; Du wohnest dort, du wohnest hier, Bist mir zu gut vorhanden. Durch dich ist, was ich sehe, mein; Doch sollst du mir das beste seyn. Zieh mich in dein erkenntniß.

6. Mein rath, ich weiß von keinem rath, Auch nur in kleinsten dingen; Ach! rathe mir denn früh und spat, So wird mein werk gelingen. Ein pilgrim kommt in manche noth; Bey dir ist rath für noth und tod. Zieh mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur, Du mußt auch mich regieren, Und alle dinge der natur Bey mir auf gnade führen, Nachdenken, wollen, reden, sehn Soll nur nach deinem wink geschehn. Zieh mich von mir selbst abe.

8. Mein sprachgesell, ermuntre mich, Mit dir fein viel zu sprechen. Sey meiner armuth förderlich, Will mirs hierin gebrechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten mach mich weis' und kühn. Zieh mich nach deiner weise.

9. Mein trost! wie unverhoft entsteht Bey mir und meines gleichen Angst, kummer, wenn es widrig geht, Da, da must du nicht weichen. In allem meinen angstgeschrey Beschwör ich dich bey deiner treu: Zieh mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner fahn Hab ich vorlängst geschworen; Jetzt häng ich mich noch vester dran; Solt ich so seyn verloren? Nein, deine lieb ist über mir, Kein einzger feind besteht vor dir. Zieh mich dir nach im glauben.

11. Mein stab auf meiner wanderschaft, Auf dich will ich mich lehnen.

lehnen. Die creatur iſt mangelhaft, Laß mich von ihr gewöhnen. Mir dir komm ich am beſten fort: Es unterſtütze mich dein wort: So lauf ich deine wege.

12. Du ſtärke für den ſchwachen leib Und für die müde ſeele, Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebensöhle; Ermuntre mich, wenn ich geſund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauf ich rüſtig weiter.

13. Du mein quartier und ru-

heſtatt, In dir iſt gut zu r
Bin ich von meiner reiſe
Gedruckt von manchen laſten
deiner liebesvollen bruſt
ich mich nach aller luſt. Ad
mich in dein herze.

14. Immanuel, mein
Chriſt, Der du ſo manche we
meinem wohl gereiſet biſt
bitt, ich bitt, ach präge Mi
auf allen wegen ein: Zieh
dir nach, ſo bleib ich dein, L
verbleibſt mein alles.

Zugabe

einiger Lieder, welche sich zum Theil nicht wohl unter die vorigen Rubricken schicken.

689. Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mir deiner gnaden-güt Deiner gläub'gen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volk aus aller welt zungen, Das sey dir HErr, zu lob gesungen. Alleluja, alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten das lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost, In deim dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, alleluja.

690. Durch Adams fall ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen, Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konten genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam bat bracht, Daß sie ist abgefallen, Von GOttes wort, das sie verachtt. Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In Adam all verhöhnet, Also hat uns ein fremde huld, In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall, Sind ew'ges tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod, Verneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenkt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenkt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen An diesen hort, Des Vaters wort, Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben; Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen Tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden, Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie, Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf GOttes trost, Er hilft sein gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen, Dein heil'ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgenstern In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Von gemeinschaftlicher Erbauung.

Mel. Ich alles was himmel u.

691. Auf! glieder des bundes, kommt, tretet zusammen, Laßt loben und inbrunst im innersten flammen, Schmeckt freuden des himmels im bande der liebe, Ergeber euch völlig dem göttlichen triebe.

2. Schaut hin auf die heiligen blutigen zeugen, Und schliesset, wie jene, der zärtlichkeit reigen, Verbindet euch veßer im grunde der seelen, Bis hin zum triumphe, dem seel'gen vermählen.

3 Der Heiland ist noch der, wie gestern, so heute, Er gängelt und träget die blutsaure beute. Er schuf uns zu lichtern im finsteren lande, Ihn nicht zu bekennen, das sey unsre schande.

4. Besinget die wonne, daß JEsus gestorben, Er hat uns das sterben der selbstlust erworben; Kommt rühmet verbunden den siegenden namen, Auf! betet als kinder, jauchzt gläubig eu'r amen.

5. Erscheine HErr JEsu! den betenden armen, Wir suchen in demuth nur freyes erbarmen, Entzünde, so oft wir im sterben versammen, Die tiefe des herzens mit göttlichen flammen.

6. Bist du in der mitte so sind wir zufrieden, Du heilest die kranken und stärkest die müden: Ergiesse die gaben des Geistes von oben, Denn fliessen die thränen in danken und loben.

7. Vermehre die göttlichen kräfte in allen, Kein einziger müsse sich selber gefallen, Laß demuth, und glauben und hoffen aufblühen, Die liebe der brüder laß brünstiger glühen.

8. Hilf uns deinen kindern zur mitternachtsstunde, Uns die wir als glieder gehören zum bunde, Bewahre vor schlummer, o bräut'gam der seelen! Laß keinen von diesen der hochzeit verfehlen.

9. Erweckt euch von neuem, gebt munterer weiter. Das macht eure herzen vergnügter und heiter, Bis JEsus, eu'r bräut'gam, voll wonne erscheinet, Denn bringt seine garben, wer hier mit geweinet.

10. Erbaut euch zusammen auf JEsu dem grunde, Bekennt ihn wie einer mit herzen und munde, Verbannet das mißtrauen, den neid, das erheben, So wird selbst der höllen-grund vor euch erbeben.

11. Der glaube an JEsum trägt heilige früchte, Er hasset das dunkel und wandelt im lichte, Besieget den abgrund und tödtet die sünde, Schenkt göttliche kräfte dem schwächesten kinde.

12. Er leitet den pilgrim durch angst und gerümmel, Verachtet die erde, verfüsset den himmel; Belegt ihn, o feinde, mit leiden und hohne. Er läßt sich nicht schrecken, ihn glänzet die krone.

13. Verbund'ne durch glaubensinst freude, singt psalmen, Der bräut'gam der seelen reicht freundlich die palmen, Bestürmet nur muthig die kräfte der höllen, Da JEsus uns schützet, wer könte uns fällen.

14. Verabscheut den giftigen unflath der sünden, Eilt hin zu dem

em starken, er wird euch entbin-
en, Beweiset im reden, im
chweigen, im leben, Daß JEsus
ie sünde euch völlig vergeben.

15. Vermehre die kräfte, du
aupt deiner glieder; Wir fallen
erbunden zum throne hier nie-
er, Besuche uns alle, und stehe
die sehnlich Dein häuflein dir
einet; ach mach uns dir ähnlich.

16. Gelobet sey JEsus, er war
n der mitten, Er bauet uns sün-
er zu göttlichen hütten. Heil,
eelen, wir sind des Allmächtigen
aamen. Auf, laßet das Abba,
ingt amen, ja, amen!

Mel. Alle menschen müssen st.

392. Das ist eine sel'ge stun-
de, JEsu, da man
ein gedenkt, Und das herz von
erzensgrunde Tief in deine wun-
en senkt. Wahrlich, nichts, als
JEsum kennen, JEsum suchen,
inden, nennen: Das erfüllet
unsre zeit Mit der höchsten selig-
eit.

2. JEsu, deine gnadenquelle
ließt so gern ins herz hinein,
Deine sonne scheinet helle: Denn
du wilst genossen seyn. Und, bey
ller segensfülle, Ist dein wunsch
nd ernster wille: Daß man,
weil dein brünnlein voll, Unauf-
örlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese stun-
e Dein gedächtniß in uns seyn!
In dem herzen, in dem munde Leb
nd herrsche du allein, Laß uns
einer nie vergessen. Wie Ma-
ia still gesessen, Da sie deinen
unnd gehört: Also mach uns ein-
gekehrt.

Bey Wiedereinweihung einer zer-
stört gewesenen Kirche.

Mel. Wunderbarer König.

393. Lobe, Zion, lobe Dei-
nes HErren thaten,
Alles ist durch ihn gerathen.
Sünder, singt den Heiland, Preis
et sein erbarmen, Sehet, er will
euch heut umarmen. Schauet
auf, Kommt zu hauf, Weinet
freudenzähren, Schließt euch an
in chören.

2. Rühret eure saiten, Laßt das
seufzen, stöhnen, Samt dem lau-
ten ruhm, ertönen: Engel GOt-
tes lächeln Euren thränen freude,
Wonne keimet aus dem leide,
GOtt ist hier Licht und zier,
Beucht euch vor ihm alle, Rühmt
und jauchzt mit schalle.

Anewort.

3. Ja, zu deinen füssen Sinken
wir die nieder, Stimmen buß-
und lobes-lieder. Hebe selbst das
fallen Auf zu deinem throne,
GOtt, in deinem theuren Sohne;
Du allein, Sollst es seyn, Dich
soll Zion loben Hier und ewig
droben.

Mel. Ich weiß mein GOtt! d.

694. Wir fühlen heute lie-
besdrang: Es töne
dir der lobgesang, Jehova, unsre
freude! Umstrahl uns ganz Mit
deinem glanz; Sey Zions hirt
und weide:

2. Das was hier in verwüstung
lag, Was kriegesmacht und wuth
zerbrach, Hat deine hand gebauet:
Dir singet heut Voll wonn und
freud, Wer deiner huld ver-
trauet.

3. Komm, schlage deine woh-
nung hier Von neuem auf, o see-
len zier! Und weiche nie von hin-
nen, Sey immer da Mit gnaden
nah, Erfülle herz und sinnen.

4. Verbanne selbst das unge-
heu'r, Den sorg, den jenes ab-
grundsseu'r In sich hat ausgeb'ü-
tet, Für blassen neid, Haß, bit-
terkeit, Sey Zion stets behütet.

5. Verdopple deines wortes
kraft, Das neue menschen aus
uns schaft, Gib uns, wenn wir
beysammen, Von sündenschwere,
Ein weinend herz, Laß brüderliche
flammen.

6. Dann wird aus unserm Zion

menſchliche gunſt; Vermehrt eu-
re bürden Mit eitelen würden,
Liebr gift und verderben, ſucht
unreine brunſt.

2. Verfolget den pilgrim mit
ſpotte und hohn, Doch ſehr auf
das ende, es nähert ſich ſchon: Es
öffnen ſich ſchlünde; Dort bren-
nen die gründe Der höllen und
flammen euch ewigen lohn.

3. Mir glänzet von ferne Je-
rufalems pracht; Ich habe mit
abſcheu die weltluſt verlacht; Er-
barmer, prophete, Ich rühme und
bete, Daß du mich aus gnaden
haſt weiſe gemacht.

4. Ich walle als pilgrim durch
Meſech dahin; Die heimat dort
oben ziehr kräfte und ſinn: In
wonne und freuden, Bey kummer
und leiden, Bleibt Salem mein
wünſchen, mein höchſter gewinn.

5. Dort lebet und wohnet mein
Heiland und freund, Er labet
mich ewig, dort kränkt mich kein
feind: Er trocknet die thränen,
Er ſtillet mein ſehnen; Dort
iſt meine ſonne die ewig mir
ſcheint.

nen ſtreuet; Hilf mir
zuſehn Zu des vater
zen, Wo mir kron
glänzen.

4. Schon erblick
ferne: O wie freun
du! Sehr ihn, über
ne Winkt er mir z
ruh: JEſu, Heiland
gel, Hebe mich auf Zi

Mel. Alle menſchen

697. JEſu, alle
der, D
mit mir meynt, Du
maſt und ruder, Und
herzens-freund, Der
geboren, Uns zu dein
ren, Auch mich arme
Dir zur lieb erſeben

2. Du biſt ohne f
cke, Dein herz weiß
liſt; Aber wenn ich
Was hier auf der erd
ich alles voller lügen
ſten kan betrügen, M
ſten heucheln kan, Iſt
mann.

3. Ach! wie untre

inger: So erkenn ich meine
ld, Bitt um gnad und um ge-
).
Laß mir ja nicht widerfahren,
s du, HErr, zur straf und laß
nen, die mir falschen waaren
deln, angedräuet hast, Da du
chst, du wolleſt scheuen, Und
unstat von dir speyen Aller
chler falschen muth, Der gutes
iebt, und nicht thut.
Gib du mir ein treues her-
zegen alle meine freund, Auch
n, wenn mit creutz und schmer-
ie von dir beleget seynd, Daß
nich nicht ihrer schäme, Son-
mich nach dir bequeme, Der
da wir arm und bloß, Uns ge-
in deinen schooß.
Gib mir auch nach deinem
en, Einen freund, in deſſen
Ich mein herze möge stillen,
mein mund sich, ohne scheu,
nen und erklären möge, Da
lles abe lege, Nach der maaß,
mir genügt, Was mir auf dem
en liegt.
Laß mich Davids glück erle-
Gib mir einen Jonathan,
mir sein herz möge geben,
auch, wenn nun jederman
nichts gutes mehr will gön-
Sich nicht lasse von mir tren-
Sondern veſt, im wohl und
, Als ein felsen bey mir steh.
HErr, ich bitte dich, erwehle
, aus aller menschen meng Si-
romme heil'ge seele, Die an
recht kleb und häng, Auch,
deinem sinn und Geiſte, Mir
troſt und hülfe leiſte: Troſt,
n der noth beſteht, Hülfe, die
her zen gebt.
. Hab ich schwachheit und ge-
nen, HErr, so lenke meinen
nd, Mich in güte zu beſpre-
, Und nicht als ein löw' und
. Wer mich freundlich weiß
bklagen, Iſt, als der in freu-
tragen Reichlich auf mein
t mir gießt Balsam, der am
an stießt.
O wie groß iſt meine laabe!
O wie köſtlich iſt mein gut, JEſu,
wenn mit dieſer gabe Dein herz
meinen willen thut, Daß mich
meines freundes treue Und be-
ſtändigkeit erfreue, Wer dich
fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt
dieſer schatz beſchehrt.
12. Gute freunde ſind wie ſtäbe,
Da der menſchen gang ſich
hält Daß der ſchwache fuß ſich he-
be, Wenn der leib zu boden fälle.
Wehe dem, der nicht zum frommen
Solches ſtabes weiß zu kommen,
Der hat einen ſchweren lauf;
Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?
13. Nun, HErr, laß dirs wohl-
gefallen, Bleib mein freund bis
in mein grab. Bleib mein freund,
und unter allen Mein getreuſter
ſtärkſter ſtab: Wenn du dich mir
wirſt verbinden, Wird ſich ſchon
ein herze finden, Das, durch dei-
nen geiſt gerührt, Mir was gutes
gönnen wird.

Kinder-Lieder.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

698. GOttes Lamm, du lämmerhirte, Sey uns freundlich, und bewirthe Deine arme lämmerſchaar, Die du dir durch blut erkaufet, Und mit deinem Geiſt getaufet, Da ſie ſatans beute war.

2. Freylich iſt es zu erbarmen, Daß wir dir aus deinen armen Lange ſchon entriſſen ſind. Aber du biſt treu geblieben. Und mit ſüſſen gnadentrieben Lockeſt du ein jedes kind.

3. Holdes Lamm, wir kommen wieder. Höre unſre klagelieder. Ach, dein herz erbarme ſich; Ja du kommſt mit offnen armen, Ueberflieſſend von erbarmen. Wer dich ſuchet, findet dich.

4. Laß uns durch dein blutvergieſſen Alles ſegens recht genieſſen, Den du uns verdienet haſt. Füll uns mit dem ſtrom der gnaden, So kan man dich wieder laden, So wirſt du des herzens gaſt.

3. Amen.

niedrig wird, und kindern gleich; Der kommt nicht in das himmelreich.

2. So laß uns kinder kindlich seyn. An jahren sind wir jung und klein. Die unart aber wächset groß, Und reißt uns arme von dir loß.

3. O JEsu, nim uns wieder hin. Gib uns den seligen kindersinn: Daß wir in deinen armen ruhn, Und nicht nach unserm willen thun.

4. Mach uns voll süsser zuversicht Zur gnade, die dein wort verspricht. Dein blut macht alle fürd n gut. Lehr uns den glauben an dein blut.

5. Du schenkst umsonst und ohne geld Das ganze heil der ganzen welt: Wie man den kindern, die man liebt, Umsonst die gaben alle giebt.

6. Was hat und thut, was giebt ein kind, Dadurch es lieb Und huld gewinnt? Ach nichts, als daß es tag und nacht Den eltern müh und arbeit macht.

7. So liebst du uns so wunder-

12. Ein kind weiß [illegible] ner lust, Als nur von [illegible] ter brust. Dieß ist sein paradieß. Nichts schmecket ihm so süß.

13. HErr, mache doch res blut Uns auch so [illegible] lich gut: So fluchen sewicht, So reißt die uns nicht.

14. Wie niedrig und gesinnt, Wie sanft, lich ist ein kind? muth zieh uns an, gen jederman.

15. Geht, sorgen heucheley. Wißt, ein kindlein sey. ists, der tag und nacht gedenkt als mutter

Mel. Auf, christen

700. Steh arm eilst du ne dein verderben, den harten sinn, willst du sterben? laß die sündenbahn, ruft: komm, komm

lich; Wohlan dann, komm und liebe mich!

4. Versuchs einmal, wie gut es sey, mein schäflein sich zu nennen. Nim theil an meiner hirten treu, Ach! lerne mich erkennen; Der ist nur selig und vergnügt, Der hier in meinen armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, Jetzt ist der tag der gnaden, Jetzt nache dich in eil bereit, Laß heilen deinen schaden, Eh' dich die sünde weiter bringt, Und endlich ganz den geist verschlingt.

6. Eröffne mir dein ganzes herz, Es soll mein wohnhaus heissen, Ich lindre deiner wunden schmerz, Ich will dein joch zerreissen, Das sündenjoch, des feindes macht, Der deiner sonst auf ewig lacht.

7. Der teufel, kind, betrügt dich nur, Wenn er dich glücklich preiset, So lange er auf seiner spur Dich zu dem abgrund reiset. Wer klug ist, schaut das ende an Und rettet sich, so bald er kan.

8 Auch ihr, ihr eltern zaudert nicht, Ihr habt schon viel versäumet; Bedenkt das endliche gericht, Wenn ihr noch ferner träumet; Bleibt doch nicht länger kind und kalt, Ihr, die ihr schon in sünden alt.

9. Die besten jahre sind dahin, Die kräfte sind verzehret: Was hab die welt euch zum gewinn, hat sich eu'r glück vermehret? Ach nein! es sagts eu'r eigen herz: Die sünde bringt nur lauter schmerz.

10. Eu'r eigen wohl, der kinder heil, Erschüttre eure seele! Nehmt doch noch an der gnade theil. Verlaßt die sünden höhle. Jetzt bitt' ich, hört ihr aber nicht, So folgt ein schreckliches gericht.

Wiegen-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da k.

101. Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes kind, Sie sehen GOttes angesicht: Sie wachen hier und schlumern nicht.

2. Du schläfst, und liegest weich dabey; Dein Heiland lag auf stroh und heu: Im finstern stall, auf holz und stein! Du liegst in deinem wieselein.

3. Dir störet niemand schlaf und ruh; Ihm setzten tausend feinde zu. Du lebst ohn einigen verdruß; Da er das elend leiden muß.

4. GOtt segne deiner mutter schooß: Nim zu, gedey und werde groß, Fromm, und an deiner seele reich, An weisheit deinem JEsu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, Daß durch dich andern wohl geschicht; Und werd ein baum, der schatten giebt, Du pflänzlein, drein sich GOtt verliebt.

6. GOtt ist ein wahrer kinderfreund, Wenn sie der weisheit schüler seynd; So wohl als sein Sohn, JEsus Christ, Die kinder segnet, herzt und küßt.

7. Sagt: sind die freuden jener zeit Nicht eine kinderherrlichkeit? Sagt: wer in Christi reich eingeht, Als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit schuld, Von langem zorn und ungeduld, Von rachgier, feindschaft, haß und neid, Von geitz und wucher, mord und streit.

9. Sey, wie das fromme JEsuskind, Gerecht, getreu, und gut gesinnt! Dis kindlein ging die tugendbahn, Und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für Sein liebes JEsus kind in dir, Daß deine seel erkenne und faßt, Was du am kindlein JEsu hast.

11. Was JEsus ist und heißt und thut, Das ist und thut er dir zu gut. Dein grosses elend macht allein, Daß er ein kind, wie du, muß seyn.

den thron, Und wer mit ihm hier in gefahr, Verachter, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, schlaf unbetrübt: Wenn GOtt verwandt und jahre giebt, So wachs im geiste tag und nacht, Bis dich GOtt ewig selig macht.

Mel. Vom himmel hoch da k.

702. Schlaf, schlaf du kleiner erdengaſt, Da du den HErrn zum freunde haſt; Schlaf ſanft, du ruhſt in JEſu hand, Der alles an dich hat gewandt.

2. Nun ſchlaf denn, ſchlaf denn! er iſt nah, Dein freund, dein JEſus ſelbſt iſt da; Er wiegt dich mit erbarmen ein, Warum willſt du ſo ſchlaflos ſeyn?

3. Drum ſchlaf nur ſanft und fürchte nichts, Dich trift nicht ſchrecken des gerichts; Dir ſchader nicht die finſtre nacht, Weil dich dein JEſus ſelbſt bewacht.

4. Wohl dir, du weißt von ſorgen nicht, Dir gibt der Heiland was gebricht; Er decket dich mit

Wenn er noch li
fälle. Und nic
herzen hält?

4. Nie kanſt
erlaſſen, Der f
ſchulden häuft
herz zu JEſu f
auf ſein verdien
in der ſünde noc
er ſelbſt ein op

5. Drum fal
GOtt zu füſſ
gnädig meine
mein verwund
troſt an deine
will mir ernſt
Und willig dir

6. Daß mir
ſtärke Durch
ſchenket ſey W
guter werke B
ſelbſt mich treu
be gegen dich! G
leite mich.

7. Laß mich
ben, Der du
giebſt! Daß ba
vergeben, Daß
ber liebſt. Laß

GOtt, mein GOtt, dir ist bewußt Wie groß sie, meine sünde

2. Ich weinte oft, und wimmere noch: Mein GOtt! o welche Sünden! Mich preßt das harte marterjoch; Wo soll ich rettung finden? Die lebenssäfte frißt der tod, Und dein gerechter eifer drohet Mir, wurm was soll ich machen.

3. Ist wohl ein schmerz dem schmerze gleich, Den sterbend ich empfinde? Da lieg ich röchelnd starr und bleich, Es öffnen tiefe wunde Dem halbgebrochnen auge sich: Die hölle reisset gegen mich Bett auf den schwarzen rachen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! wo flieh ich hin? Hier blöder, in die wunden! Verkennest du den muttersinn. Ist glauben ganz verschwunden? Sey doch getrost, hier ist die hand, Die bringt dich froh ins vaterland. Dort will ich dich erquicken.

5. O du erhöhter siegesheld! Die hölle ist verschwunden. Das schrecken weicht, der kummer fällt. Ich habe überwunden. Das schwarze heer der sünden schwand, Da ich dich betend wieder fand, O ewig treuer Heiland.

6. Wohl mir! das ende naht herbey. Nach so viel kummerthränen Machst du mich endlich einmal frey Und sättigest mein sehnen. Nun leg ich meine hütte nieder, Senkt, freunde! sie ins kühle grab, Und hemmet eure thränen.

7. Noch einmal schaue ich zurück Und zähle meine tage. Ich danke GOtt für jedes glück Und auch für jede plage. Ich falte die erstarrte hand Und segne noch das süsse band Der freundschaft und der liebe.

8. Seyd nur dem sünder freundlich treu. Geliebteste hienieden: Dient ihm aufrichtig, ohne scheu; So sind wir nicht geschieden. In kurzen tagen folget ihr Durch Salems güldne thore mir, Dann suchts' ich euch entgegen.

9. Mein auge wird nun dunkle nacht, Kaum hör' ich laute worte. Des nahen todes letzte macht Bringt mich zur himmels pforte. O! welch ein anblick süsse lust! So war sie mir noch nie bewußt. Heil mir! ich bin hinüber.

Tod JEsu.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

705. Am creutz erblaßt, Der marterlast, Der todes quaalen müde, Findet mein Erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heil'ger schmerz Durchdringt mein herz; Und, HErr, was kan ich sagen? Nur an meine brust kan ich Tief gerührer schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trubsal wetter: Sterben wolltest du für mich, Einziger Erretter.

4. Du hast gethan; Dich bet ich an, Du König der erlösten; Dein will ich im tode mich Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! Riefst du mit macht, Und zeigst daß du dein leben, Mein Versöhner, göttlich frey Hast hingegeben.

6. Das finstre thal Will ich einmal Durchwandeln ohne grauen; Denn durch dich, Erlöser, ists Mir der pfad zum schauen.

Auferstehung JEsu.

Mel. Vom himmel hoch da k.

706. Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer sündenwelt; Du, unsre zuflucht für und für, Froh singet meine seele dir.

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät; Ich nahe mich voll zuversicht Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. HErr, meine seele preiset dich; Erlöst auf ewig hast du mich, So wahr du selbst vom himmel nicht

theil.

6. Zwar trift noch mancher ſchmerz uns hier, Noch, o Erbarmer ſterben wir; Doch du regierſt, und wir ſind dein, Und ewig werden wir es ſeyn.

7. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. O troſt, der meinen geiſt erhebt; Ich ſeh, durch dich geſtärkt, aufs grab Mit unerſchrocknem aug hinab.

8. Welch eine welt voll ſeligkeit Erwartet mich nach dieſer zeit; Da findet der verklärte chriſt Das heil, das unausſprechlich iſt.

9. Der du für unſre ſeelen wachſt, Sie zu dir ziehſt und ſelig machſt, Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Erlöſer, ſchaun.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

707. JEſus lebt! mit ihm auch ich! Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken: Er verklärt mich in ſein licht; Dies iſt meine zuverſicht.

2. JEſus lebt! ihm iſt das reich Ueber alle welt gegeben.

6. JEſus lebt! nun
Mir der eingang in
Welchen troſt in rode
es meiner ſeele geben,
gläubig zu ihm ſpric
HErr, meine zwerſich
(Von der Auferſte
handelt auch Num.

Himmelfahrt J

Mel. Vom himmel

708. Auf, chriſte freuet
HErr fährt auf zu ſe
Er triumphirt; lob
Lobſinget ihm mit laut

1. Sein werk auf er
bracht, Zerſtört hat er
macht: Er hat die wel
verſöhnt und GOtt
preis gekrönt.

3. Weit über alle h
Gebt ſeine macht und
Jom dienen ſelbſt die
Lobſinget ihm mit laut

4. Sein ſind die
welt: Er herrſcht mit
gnad als held; Er herr
ter ſeinen fuß Der fei
beugen muß.

theil Am segen, den du
irbst, Da du für uns am
rbst.
r freuen uns nach dieser
dir zu seyn in ewigkeit.
vollbrachtem glaubens-
ist du uns in den himmel

nn werden wir uns ewig
grösser menschenfreund,
Dann singen wir von
uhm Ein neues lied im
im.

Erweckung.

Mache dich mein geist.

Sicherer mensch, jetzt ist es zeit, Aufzustehn
afe! Nahe ist die ewig-
ih ist lohn und strafe.
rt spricht; Säume nicht
uf zu hören, Und dich zu

ch weckt der posaunen
cht die todten alle: Noch
r der erdenball, Nahe
lle; Aber bald Bald er-
Gottes ruf: zur erden
wieder werden.
mmt nun, ehe du's ge-
ter sündenfreuden, Dei-
s letzte nacht, Was wirst
leiden! Wenn dein herz
schmerz Deiner schuld
Wird verzagen müssen.
nn vor deinem antlitz sich
d enthüllet, Wenn dann
dich Ganz mit graun er-
dich nichts dann Stärken
ne deiner freuden, Was
dann leiden.
dem untergang wirst du
grabes stufen, Bang um
seelenruh, Dann verge-
n: Rette, GOtt, Mich
! Rette noch im sterben
dem verderben!
h, noch wandelst du all-
des lebens pfade; Noch
rettung dir Nahe JEsu
eil ihr zu, Daß du ruh

Bitten.

Mel. JEsus meine zuversicht.

710. HErr der zeit und ewigkeit, Gieb doch, daß ich bis ans ende, So wie mir dein wort gebeut, Klüglich meine zeit anwende, Die mir nach dein weiser rath Auf der welt beschieden hat.

2. Wie ein traum, so schnell entflohn Jahre, zeiten, tag und stunden: Das, womit wir uns bemühn, Ist mit ihnen nicht verschwunden; Der vergeltung ewigkeit Folgt auf diese arbeitszeit.

3. GOtt, wie thörigt hab ich schon Hier so manche meiner zeiten, Die bereits mir sind entflohn, Unter schnöden eitelkeiten Und auf solche art verbracht, Daß es mir jetzt kummer macht.

4. Doch erbarmend schenkst du mir Jetzt noch zeit und raum zur busse; HErr, ich komm und falle dir Schamvoll und mit flehn zu fusse: Sey mir gnädig! sieh, mich reut Meine hier verlorne zeit.

5. Wiederbringen kan ich nicht Was mir einmal ist verschwunden, Doch bin ich der zuversicht, Nutz ich nur getreu die stunden, Die du mir noch ferner schenkst, Daß du gnädig mein gedenkst.

6. Lehre mich die kurze frist, Die du mir hast zugemessen, So wie es dein wille ist, Brauchen, und es nie vergessen; Hier nur sey die übungszeit Zu der frohen ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit fleiß Zu der erndte jenes lebens. O wie glücklich daß ich weiß, Dies geschieht nicht vergebens. Ewig freut sich seiner saat, Wer hier treulich gutes that.

8. GOtt, laß deinen guten Geist Mich zu dieser weisheit führen Und, wie es dein wort verheißt, Meinen wandel so regie-

werdest mich ...

2. Der wird zu schanden, ...
dich schändt Und sein gemüthe
von dir wendt: Der aber der sich
dir ergiebt, Und dich recht liebt,
bleibt unbetrübt.

3. HErr, nim dich meiner seele
an, Und führe mich auf rechter
bahn; Laß deine wahrheit leuch-
ten mir Im wege, der uns bringt
zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs
licht, Sonst weiß ich keinen helfer
nicht! Ich harre dein bey tag und
nacht: Was ists, daß dich so säu-
mend macht?

5. HErr, wende deine augen
ab Von dem, was ich gesündigt
hab; Denk nicht an meinen sün-
denlauf, Den ich geführt von ju-
gend auf.

6. Gedenk an deine gütigkeit
Und an die grosse süßigkeit, Da-
mit dein herz zu trösten pflegt,
Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Du, HErr, bist fromm und
herzlich gut Dem, der sich beugt
und busse thut; Wer deinen bund
und zeugniß hält, Der wird er-
halten wenn er fällt.

... das sich vor dir ... seinem

13. Zerreiß ...
die strick, Zernicht des ...
und rück, Und wenn m...
ist vorbey, So gib, d...
dankbar sey.

14. Laß mich in d...
bestehn, Fein schlec...
stets einher gehn; ...
einfalt, die dich ehr...
duldet als beschwert...

15. Regier und ...
dir, Auch andre ...
mir; Nim was di...
uns hin, Gieb neu...
sinn.

Treue zu ...

Mel. Was mein ...

712. Sey G...
se...
mensch, in deine...
sen stein zum er...
ihm allein ergeb...
kauf In deiner...
dir verschrieben...
In ewigkeit ...
lieben.

2. Sey G...
gend auf, Laß ...

4. Sey GOtt getreu, sein lie-
es wort Standhaftig zu beken-
ien, Steh vest darauf an allem
rt, Laß dich davon nicht trennen:
Was diese welt Am höchsten hält,
Muß alles noch vergehen: Sein
heures wort Bleibt immer fort
Ohn alles wanken stehen.

5. Sey GOtt getreu weil er
ets sich Läßt treu und gnädig fin-
en; Streit unter ihm nur rit-
erlich, Laß über dich den sünden,
la wider pflicht, Den zügel
icht; Und ist der fall geschehen,
So sey bereit Durch buß bey zeit
Zleich wieder aufzustehen.

6. Sey GOtt getreu bis in den
od, Und laß dich nichts abwen-
en: Er kan und will in aller
oth Dir treuen beystand senden;
Und käm auch gleich Das höllen-
eich Mit aller macht gedrungen,
Volt auf dich zu; So glaube du,
Du bleibest unbezwungen.

7. Wirst du GOtt also bleiben
reu, So wird er sich erweisen,
Daß er dein lieber Vater sey,
Die er dir hat verheissen; Die
ebenskron, Zum gnadenlohn,
Wird er dir dort aufsetzen, Da
irst du dich Fort ewiglich In sei-
er treu ergötzen.

Erndte-Lieder.

Mel. Ich singe dir mit herz u.

713. GOtt sorgt für uns! o
singt ihm dank, Ihr
risten singt ihm gern, Vom auf-
ang bis zum untergang Trägt
ns die huld des HErrn.

2. Vom menschen bis zum klein-
en wurm Reicht seine gnad und
acht; Im sonnenschein, so wie
n sturm, Ist er auf heil bedacht.

3. Mit frohgerührter seele
ringt Ein herz voll dank ihm dar,
die ähre, die von segen sinkt, Ist
in. GOtt krönt das jahr.

4. Ja, Höchster, wir verehren
ich Mit kindlich-frohem dank:

5. Fried und gesundheit, kraft
gedeihn Zu unsrer hände fleiß,
Auch das giebst du, und dir allein
Gebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens überfluß
Uns nun auch nützlich seyn, Und
hilf uns, daß wir beym genuß
Uns dessen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die zuver-
sicht, Dir ewig zu vertraun, Bis
wir dereinst in deinem licht Des
glaubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieben G.

714. O daß doch bey der rei-
chen erndte, Womit
du, Höchster, uns erfreust, Ein
jeder froh empfinden lernte, Wie
reich du uns zu segnen seyst; Wie
gern du unsern mangel stillst, Und
uns mit speis und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn dei-
ner güte, O Vater, unser herz
sich freut, Und ein erkentliches ge-
müthe Auch das, was du für diese
zeit Uns zur erquickung hast be-
stimmt, Mit dank aus deinen
händen nimt.

3. So kommt denn, GOttes
huld zu feyren, Kommt christen,
laßt uns seiner freun, Und bey
den angefüllten scheuren Dem
HErrn der erndte dankbar seyn.
Ihm, der uns stets versorget war,
Bringt neuen dank zum opfer dar.

4. Nim gnädig an das lob der
liebe, Das unser herz dir, Va-
ter, weiht: Dein segen mehr'
in uns die triebe Zum thät'gen
dank, zur folgsamkeit; Daß preis
für deine Vatertreu Auch unser
ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus er-
barmen. Dies treib auch uns
zum wohlthun an. Nun sey auch
gern ein trost der armen, Der ih-
ren mangel stillen kan. HErr,
der du aller Vater bist, Gib je-
dem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segens-
hände Uns zu erquicken ferner

Mel. Was GOtt thut, das ist.

715. Preist, christen, mit zufriedenheit, Preist GOtt, den HErrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt: Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr, in seiner hand Ist, was die erde bringet; So sehr auch menschenfleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. GOtt nimt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er als HErr der erde Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben, So giebet er doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten,

716. Wir singen, deinen wohl sie nicht zu zä Du giebst uns sonnen regen, Frost, hitze, de und wind, So blühe unsre saat, Nach deine vollen rath.

2. Der himmel trä güte, Die erd ist de voll, Damit ein achts rhe Dich finden und soll, Dich, der durch macht Das alles hat bracht.

3. So sey die liebe d sen, Gepriesen sey d kraft, Die auf den den wiesen Den erd nahrung schaft. Du n wir werden satt; Du man noch übrig hat.

4. Du schüttest de fülle Herab, die wir verdient: Es ist allein wille, Daß feld und ten grünt, Und uns, gleich nicht werth, Di erde reichlich nährt.

llen wir denn hier auf
guten saamen auszu-
müde, nie verdrossen
id uns vielmehr der
/ Die einſt, nach die-
ſaat, Dein rath für
hat.

Peſt-Zeiten.

n GOtt das herz ich.

Err, heiliger, gerech-
ter GOtt! Dein ei-
lang. Jetzt trift er
heit ſpott Und macht
ang.
ebt die furcht, dort
u'r Das tiefgebeug-
breitet ſtarren ſchre-
Und mehrt des kum-
.
weint die gattin:
odr! Der beſte gatte
e kinder wimmern:
odt! Der gute vater

lgt der mann der gat-
m ſtillen grabe hin:
gram, der kinder ach
ärtſten ſinn.
erbleicht, die ſchwe-
is frühe grab hinab,
uldsvollen kindern
ffne, ſtille grab.
Ott! verwandte füh-
das ſtärkſte freund.
Der ſonſt ſo ſtarken
Entzieht weis' ihre

krankenzimmer, ach,
Ott, tröſte du den
in jeder ſonſt von ſer-
Denn tröſte du den

aube nur, HErr, an
Nit ſünden-reu ver-
e freudigkeit, macht
tacht, daß das herze

lt auch ich verlaſſen
einer letzten noth;

10. Dann, JEſu! ſey, ſey du
nur nah, Sprich du nur troſt mir
zu. Biſt du, mein Seelenfreund,
nur da, Winkſt du mir nur zur
ruh;

11. Fühl' ich nur deine gnaden-
nähe, Denn hab' ich was ich
brauch; Hilf, JEſu, daß ich dich
nur ſeh, Sey du mein letzter
hauch.

12. Der leichenzug beſtehet
kaum Aus zweyer freunde paar;
Und jeder eilt und macht raum,
Und jeder ſcheut die bahr.

13. Man trägt viel todte jetzt
nicht mehr Dem offnen grabe zu;
Nein, einſam, vom gefolge leer,
Fährt man ſie zu der ruh.

14. Ja, ſelbſt die ſtille dunkle
nacht Find zwiſchen gräbern licht;
Und der, der ſonſt im ſpott ge-
lacht, Fühlt auch rod und gericht.

15. Der jüngling ſtehet, der
jüngling fällt, Der ſtärkſte mann
erſchrickt, Und wird dem jüngling
zugeſellt; Der greiß wird hinge-
rückt.

16. Jetzt faßt den einen ban-
gigkeit, Er flehet ſchnell ins land,
Und ſuchet dort die ſicherheit, Wo
er den rod auch fand.

17. Dort gehn aus vorſicht an-
dre fort; Das band der liebe zieht
Sie hin an einen ſichern ort, Das
ganze haus entflieht.

18. Wohin man in den ſtraſſen
blickt, Siehet man das ſchrecken
bald. Hier iſt der ein' hinweg ge-
rückt; Dort fliehen jung und alt.

19. Doch, GOtt! was kan, was
ſoll ich thun? Ich kan ja nicht ent-
fliehn. Ich frage, GOtt! was
ſoll ich thun? Ich kan ja nicht ent-
fliehn.

20. Dein wort ertheilet mir den
rath: Thu buſſe, beſſre dich; Du
biſts, der mich erzürnet hat, Thu
buß und beſſre dich.

21. Erkenne deiner ſündengreul,
Bewein' und haſſe ſie, Und komm
und ſuch in Chriſto heil; In ihm

lockt; Erschrockner, eil herbey. O, bleibe länger nicht verstockt, Komm weinend ohne scheu.

23. Verfluch die sünden-wege gleich, Sie brachten dieses weh. Ach, komm in deines JEsu reich, Ach, komm in seine näh.

24. Der glaube an sein blut allein Macht dich von sünden los; Von allen sünden macht es rein, Sie sey klein oder groß.

25. Fall tief zu seinen füssen hin. Nim deine kinder mit. Fleh' GOtt! ach ändre du den sinn, Erhöre GOtt! die bitt.

26. Halt im gebet und flehen an. Dein GOtt erhört gewiß. Er bricht den stärksten sündenbann; Er heilt den schlangenbiß.

27. Nun, JEsu, deine kinder flehn: Ach, hilf durch deinen tod; Laß uns des jammers ende sehn. Hilf uns in todes-noth.

Allmacht GOttes.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

718. HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet: Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst; und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füssen: Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen: Du winkst; so stehet eilend da, Was vorher noch kein auge sah.

3. Du hast dieß grosse weltgebäu Allmächtig aufgeführet; Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr HErr; und ihren lauf hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein
macht Wird unser
Wenn nach der
nacht Die rodt
Wenn du von un
rest Zu neuen
läß'st.

6. Allmächt'ge
ter geist Wirft sich
der. Die ohnm
der weißt, Umg
glieder. Mach
deiner kraft, Di
leben schaft.

7. Ach! zünd i
ben an, Der sich
Ist etwas, das i
Wenn ich dich,
Nun, GOtt, ic
kraft, Die alles
schaft.

Mel. Wachet a

719. Halleli
bet.
der, kommt, erhel
Mittlers majest
trübte sünder! ge
raum; denn JEs
hat ihn aus den
Mein herz! auc
Bring ehre ihm u
luja! Dich gross
die welt, Weil
sieg behält.

2. Jünger JE
leide: Lobsinger
voll freude Am sie
erstritt. Seht,
funden, Hat tod
wunden; Er he
uns starb und
feinde dräu'n! J
euch freu'n. JE
ewigkeit zu ewi
gestern und auch h

3. Nun verzagt
brecher! GOtt i
strenger rächer,
schuld vor ihm
des todes überwi
söhnt, und gegen
ter der barmherz

sein volk hinauf, Schließt seinen himmel auf, Sie zu segnen. Wir sind versöhnt, Mit GOtt versöhnt Und JEsus ist von GOtt gekrönt.

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verweßt der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben Sich aus des todes staub erheben, Wenn JEsus Den entschlafnen ruft. Dann wird das todtenfeld Zur lebensvollen welt. Alles lebet: So, wie verneut, Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleid't.

5. O Erstandner! welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat. Unnennbare seligkeiten, Dieß sind die reichen, grossen beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil: Bald krönet uns das heil Deines lebens. Halleluja! Der HErr ist nah! Bald ist der tag des sieges da!

Mel. Ich singe dir mit herz.

720. Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab: Und früh und spät ergiesset sich Dein regen, GOtt, herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Und steuerst unsrer noth. Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Von deinem hohen himmel träuft Gedeyn und fruchtbarkeit. Die saat geht auf, und blüht, und reift Und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der baum, Wenn einer schatten sucht, Ihm unter seinem zweige raum, Erfrischung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt, sich immer gleich, Der freude quell, und die natur Füllt, Lust und vergnügen zu. Wer ist so gut, so treu, so mild; So väterlich wie du?

7. HErr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch.

8. Nicht einem mangelt deine huld, Und jedem strahlt dein licht, Du gehst, nach göttlicher geduld, Mit uns nicht ins gericht.

9. Ach menschen! betet, betet an! Erweckt, und denket nun: Was hat GOtt schon an uns gethan? Was wird er nicht noch thun?

Gedanken vom Gericht.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

721. Heilig und heiter, du schönster der tage! Denen, die JEsum den Heiland erkannt. Dunkel und furchtbar, voll schrecken und klage, Jenen, die JEsu den rücken gewandt. Tag des gerichtes, willkommen den deinen, Hemme den kummer und stille ihr weinen!

2. Donner und blitze, mit lauter posaune, Rauchendes, schwarzes gewölke und sturm Ziehen sich dir auf; erzittre und staune, Rasender sünder, verworfener wurm! Höre! es rauscht schon! erwache vom schlafe! Eile zum blute, entfliehe der strafe!

3. Beuge dich tief hin zum throne der gnade! Weine um buße und rettung zu GOtt. Quaal der verdammten ergreift dich, o made! GOtt bleibt nicht länger dein hohnvoller spott. Beuge dich tiefer und bete im staube, Bis du in wahrheit kanst sagen: ich glaube!

4. Bürger zu Zion! seyd muthig in kriegen, Die ihr aus liebe zu JEsu noch führt. Werft das panier auf, zum kämpfen und siegen, Da euch die gnade von oben regiert. Kronen und scepter, je

5. Richter der erden und Kö-
nig der deinen, Brich doch die
fesseln der sünde entzwey; Laß
uns die hülfe von oben erscheinen,
Mache dein erbtheil vom welt-
dienste frey! Stürze den fürsten
der finsterniß nieder, So stimmt
dein volk dir die feurigsten lieder.

Der zerroste und betende Christ
bey seinen vielfältigen Anfech-
tungen.

Mel. Am grabe bebt, geh.

722. Der seelenfeind erre-
get neue stürme, Er
raf't und schäumet gift der höllen
aus, Die wuth erhebet sich, wie
hohe thürme, Und stürzt herab
mit krachen, macht und graus;
Sie drohen mir, trift aber nicht,
Mein wahlspruch bleibt: GOtt
selbst ist meine zuversicht.

2. Ich beuge mich und beichte
meine sünden, Ich flehe GOtt
und fasse Christi blut, Dis läßt
mich heil und seelenfrieden fin-
den, Es stärket mich, macht meine
sache gut; Und so wird mir der
feind zu schwach, Ihn fällt das
flehn, ihn stürzet bald ein seuf-
zend ach!

3. Wie oft, mein GOtt! machst
du ihn so zu schanden, Daß er vor
bitt'rem unmuth raf't und tobt,
Wenn dich mein geist, frey von
den harten banden, Bey seiner
wuth für dein erbarmen lobt.
Du stärkest mich durch deine
hand, Mir wird die furcht und
banges zagen unbekannt.

4. Ach! hilf mir, daß ich ganz
in dich versinke, Und reiß mein
herz von allem eitlen los. Gib,
daß ich nie auf beyden seiten hin-
ke, Mein ruhe-ort sey nur in dei-
nem schoos. Verfälle mir den
tand der welt, Und was man
sonst noch mehr für schön und
herrlich hält.

5. HErr, stärke du die kraft der
blöden seele, Sie haßt den koth
der sünde ist sie feind. Hilf, daß
sich mich nicht ohne urs
Und höre mich, so oft
weint; Ja gib mir stets
nenfluth, Die in der f
angst die größten wunde

6. Nun, GOttes
schwöre dir von neuen
zu, die oft ich, sünd
Es mag die welt sich übe
freuen, Sie jammert
rollt ein thränenbach,
laut für alle auf: Ach
doch der frechen sünd
lauf!

7. Ich danke dir, daß
auserwähler: Mein G
groß ist diese seligkeit
auch mich den deinen
Und von der macht des
befreyt. Komm, fälle
seine list, Worin der arg
unermüdet ist.

8. Dann rühme ich
dein erbarmen: Wie w
mir nach allem kummer
feinde flehn, ich ruh
armen, Mein GOtt! n
ich mich alsdann erfreun
ne dich, du kühles gra
JEsu, wische bald des
thräne ab!

Die Thränen JE

Mel. Am grabe bebt,

723. Der Heiland n
fliessen hei
nen Dort auf den grund
ter bosheit hin; Das n
weint, das inn're sehn
glüht sein zarter liebesvo
O werdet, thoren! ein
Und wählt doch länger n
statt des segens, fluch.

2. Der Heiland wein
preßte dem Erbarmer T
sen strom der heissen
aus? Dein elend wars
nenswürd'ger armer,
dein ganzes sündenvolle
Dis sahe die Allwissen
sahe deine qual, end
keit.

Heiland weint! Wie
herz, o sünder? Er
du in tollen freuden
jammernd siehet er dich
kinder, Sieht weh-
was du im leichtsinn
sünder, auf und wei-
Verflucht, wer länger
ster weg betritt.
weine mir; o laß dein
ssen, Komm, wirf dich
JEsu füssen hin! Er
thränenfluth mir huld
Er schenket dir den
m gewinn. Aus thrä-
die perlenkron, Der
thränenthal bewähr-
ohn.

Evangelium vom Tau-
und Stummen.

er tag ist hin mein J.

ich drenge mich an die,
sem frohen tage,
, zu dir, und weine
e: Ich höre nicht, die
mir schwer, Erbarme
rosser Arzt und HErr!
öre wohl, wenn mich
ocken Und mir das herz
macht verstocken. Ich
wenn mich die welt
Wie leicht wird da das
unst gerührt.
a aber dort die stimme
t Und göttlich süß dem
erschallet, Dann hör'
er worte lauten hall,
n mir ein leerer todter

Des fluch schall't furch-
ich nieder, Und hallet
m gewissen wieder, Er
ich, doch bleib' ich, wie
ie furcht verschwindt,
icht den sinn.
worte scherz entfließt
en munde, Der zunge
schlägt manche tiefe
brenne wie feu'r und
nmen an, Die man
icht nicht löschen kan.

6. Der leichtsinn führt das regiment der rede, Und macht das herz verstockter, blind und schnöde; Er schäumet koth und preißt die eitelkeit, Geht stolz einher und mordet frech die zeit.

7. Du heilest dort den tauben und stummen kranken, Die thar erschall und zeugte loben, danken: Du lebest noch, beweise deine kraft, Die nur allein dem kranken hülfe schafft.

8. Besuche uns, tritt, Heiland! in die mitte Der sünder hier und höre ihre bitte; Sie schreyn dir zu: Ach mache uns gesund! Dein wort verheißts, es macht die hülfe kund.

9. Erfülle du das herz mit kraft und leben. Hilf, daß der grund des innern mög erheben. Es schalle laut dein heyhata umher, Erfreue uns, und schenke das gehör!

10. HErr, löse auf das band der stummen zungen, So wie dirs sonst mit deiner cur gelungen; So hilf auch uns und heile unsern mund, So machet er auch deine thaten kund.

11. O mögte doch das ohr zu deinen lehren Von heute an sich stets und einzig kehren! Der süsse schall verbreitet leben, geist, Es ist kein heil, das er uns nicht verheißt.

12. Erhebe laut die stimme froher lieder, Gelöster mund, nun opfre dich dem wieder, Der dich erschuf und wieder neu gemacht: Dem Aerzte sey ein ewig lob gebracht.

Die traurige Klage des Christen.

In eigner Mel.—sonst nach Mel. Werde munter mein.

725. JEsu! siehe mein verderben, Siehe! wie ich matt und kalt; Du wirst mich nicht lassen sterben, Nein! ach eile, komm doch bald! Sieh! ich drenge mich zu dir, Frommer Hey-

len höchste zier: Komm, HErr JEsu! ich vergehe, Wenn ich deine huld nicht sehe.

2. Bangigkeit ergreift die seele, Schrecken bebt durch mein gebein, Hier in dieser kummerhöhle, In dem herzen lebet pein. Jene tage sind dahin, Da du JEsu mein gewinn, Da ich dich als bräut'gam kannte, Und in liebe zu dir brannte.

3. Tief vor dir gebeuget nieder, (O wie selig war ich da!) Schallten dank- und glaubenslieder, Mein geber war Amen, Ja: Sehnsuchts-thränen weint' ich dir, Freuden-ströme flossen mir, Von dem gnadenthron entgegen, Wie ein sanfter abendregen.

4. Dein erbarmen, das mich deckte, Flöß'te muth dem innern ein, Jeder morgen, der mich weckte, Strahlte neuen gnadenschein. Kummer ward mir unbekannt; Sanft geführt von deiner hand, Blieben meine tage heiter, Ich kam stündlich immer weiter.

5. Nun lieg' ich wie tief im schlamme, Ziehe kaum den othem noch, Statt der huld blitzt zorn und flamme. Sünde! sünde! marterjoch! Wohin hast du mich gebracht, Welches dunkel, welche nacht, Liegt, wie berge, auf dem herzen: Mich umringen tausend schmerzen.

6. Weinend klag' ich meinen kummer, Bange seufzer steigen auf. Meinem lager flieht der schlummer. Angst bezeichnet meinen lauf. Meines herzens jammerstand, Ist nur GOtt und mir bekannt. Könt' ich JEsum wieder finden, Dann müßt' angst und trauren schwinden.

7. Holdes Lamm! besuche wieder Den erschrocknen sündenwurm. Blicke auf mich gnädig nieder, Und gebiete du dem sturm. Laß von neuem gnad und huld Decken meine schwöre schuld, Laß mich hören freud und wonne, Leuchte wieder, Gnadensonne.

8. Du kanst ja dein wort nicht brechen, Das dem sünder trost verheißt: Ich ergreife dein versprechen, Dein erbarmen mach mich dreist. Hier zu deinen füssen hin Senket sich der blöde sinn Stille mir, wie Magdalenen, Meines herzens durstend sehnen.

Klage der Jugend bey dem Gefühl ihres Sünden-Elendes.

Mel. O ihr auserwählten k.

726. JEsu, vorbild reiner tugend, Bilde mich nach deinem sinn, Siehe! wie die lust der jugend, Mich zur hölle reisset hin. Sünden stricke, Teufelstücke, Haben mich hier stets umgeben, Und vergiften mir das leben.

2. Ich bin wie die frühen blüten Sturm und wetter bloßgestellt. Ich nicht, du kanst mich behüten, Ohne dich bin ich gefällt. Listig, mächtig, herrlich, prächtig, Zeigt sich, JEsu, dein nem kinde Der verderber, welt und sünde.

3. Will ich mich zu dir erheben, Zieht mich trägheit in ihr grab, Leichtsinn treibet, kraft und leben Stets von meinem herzen ab. Wen'ge stunden Werden funden, Wo ich recht in dir versunken, Spüre deines lebensfunken.

4. Mit verbosser macht und stärke Schreckt der feind mich armen wurm, Er macht seine böse lenwerke Stündlich fertiger zum sturm; Nichts als beten, Dein vertreten Kan, HErr JEsu! nur beschützen, Wenn des feindes waffen blitzen.

5. Durch das wort, in deinen wunden, Spür' ich neue kraft und muth, Hier hab' ich den ort gefunden, Wo die seele sicher ruht. Halt mich veste, Allerbester! Laß den pilgrim nicht liegen, Hilf mir beten, kämpfen, siegen.

Für Kinder.

Mel. Ich singe dir mit herz.

27. Mein Vater! dein beglücktes kind Freut
iner güte sich: Da engel meine
eunde sind, Wie groß, wie groß
n ich!

2. Um meine wiege standen sie
ls ich ein säugling war: Durch
: kraft meine kindheit nie Ver-
rben und gefahr.

3. Als ich am sanften leitband
eng, Sahn sie voll huld auf
ich; Wenn mich der mutter arm
npfing, Da segneten sie mich.

4. Auf ihren händen trugen sie
ich durch gefahr und noth;
Dein junges leben schützten sie
ür einem frühen tod.

5. Oft war mein heren ihre lust,
n. bey der kindheit spiel Erhielt
n sie in meiner brust Der gottfurcht gefühl.

6. O möcht ich einst, wie izt als
nd, Der engel freude seyn, So
rkleidsvoll, so gutgesinnt, So
rreich und so rein!

7. Nie wein mein schutzgeist
ber mich, Und flieh von meinem
iad; Er freue sich und segne mich
ey jeder guten that!

Jester Entschluß eines Kindes
sich vor den gefährlichen Versuchungen zur Unreinigkeit oder
Wollust in Gedanken, Worten
und Werken zu hüten.

Mel. Hier legt mein sinn sich.

28. Verfluchtes gift der
wollust triebe, Bezaubernde unreine liebe, Entstiegne fern aus meiner brust! Sie suchet rein're himmelslust.

2. Du bist die pest der lebenskräfte, Der tod der muntern seelenkräfte. Du frißt's das frische jugend roth, Du nagst als taudsacher tod.

3. Todt deine macht einmal im herzen, So zeugst du bange angst und schmerzen. Wer deine fessel sein sich anlegt, Der ists, der hölle in sich trägt.

4. Du bist das kind des alten drachen, Dem menschen quaal, ein höllisch lachen Erregt, der teuflisch sich vergnügt, Wenn deine macht ein herz besiegt.

5. Wie viele sind schon hingerissen, Die tod und hölle im gewissen Zermartert, die der kummer nagt Und frieden aus der brust verjagt.

6. Ich will mein JEsu, zu dir eilen, Du kanst mich armes kind nur heilen, Brich du der lüste band entzwey! So werd und bleib ich ewig frey.

7. Verklär dich in meiner seele! Hilf daß ich deine lieb' erwähle, Und lösche aus in meiner brust Das höllenfeur unreiner lust.

8. Ich bin ja deine braut geworden, Du zähltest mich zum himmels erben; Der tolle unsinn wähl' anstatt Des himmels, was die hölle hat.

9. Ich nicht, mich reitzen deß're gaben, Die leib und seele ewig laben: Was JEsus hat, was JEsus giebt, Das ists, was meine seele liebt.

Charfreytag.

Mel. O traurigkeit, o herz.

729. Ach! er ist todt, Mein HErr und GOtt!
Erblaßt am creutesflamme: Ach,
den ein'gen liebsten Sohn Quälte
GOttes flamme.

2. Ach, seht ihn an, Als wie ein
bann, Als fluch muß er erblassen,
Ja die tiefste höllenangst, Hatt' ihn ganz umfassen.

3. Er neigt sein haupt: Wer an
ihn glaubt, Soll nicht verloren
werden; Denn sein letzter athem
haucht, Hell der ganzen erden.

4. Kommt, alle doch! Zerbrecht
das joch, Kommt, sünder, kleine
und große, Sucht nun eure heimath auf In des Vaters schooß

5. Denn

5. Denn Chriſtus hat, An unſrer ſtatt Den fluch hinweg getragen: Uns kan ſtraf und ſünden ſchuld Länger nun nicht nagen.

6. Hört, kinder, ihr, Die JEſus hier Zum erſtenmal erquicket, Und mit ſeinem leib und blut, Mit ſich ſelbſt beglücket.

7. Ach, bleibt ihm treu; Kommt, kommt herbey; Umfaßt mit glaubensarmen JEſum Chriſtum GOttes Sohn, Schmecket ſein erbarmen.

8. Bleibt, theure, bleibt, auf ewig bleibt In JEſu arm und bunde; Preiſet und bekennet ihn, Frey mit herz und munde.

Antwort der Erſtlinge.

9. Wir wollen dein, HErr! alle ſeyn; Wir wollen treu dir bleiben, Und den leib und ſeele dir Täglich neu verſchreiben.

Empfindungen am heiligen Todes- und Auferſtehungs-Tage des HErrn JEſu.

Mel. Wer nur den lieben G.

730. Auf, trage nur die bürde weiter Hin, wo dein ziel der reis ſich end't! Sieh, dort wird es ſchon hell und heiter, Wohin dein müder fuß ſich wend't: Wo dir die kron entgegen lacht, Wo du bald rufſt: es iſt vollbracht!

2. Es ſind nur noch ſehr wen'ge ſchritte Von hier bis hin zu dieſem ziel. Auf! folge JEſu tritt vor tritte: Du weißt, dein HErr vergab dir viel, O, ſieh! er lächelt ſanfte ruh Dir kranken, müden pilgrim zu.

3. Erſteige nur noch dieſen hügel, Es iſt das liebe Golgatha. Getroſt, der glaube giebt dir flügel; Hier iſt dein heil dir freundlich nah; Hier fällt die ſchwere bürd' hinab Und wälzet ſich in JEſu grab.

4. Die ſchaar vollkommner ſeeler geiſter Blickt ſehnſuchtsvoll

auf dich herab, Und dem frommen M kämpfſt an deinem p Kaum bricht dein die, Denn jauchzen iſt hier.

5. Hier, wo das L weidet, Hier iſt kein ſchein der noth; freunde nichts m Hier wohnet med rodt! Willkommen, du! Sey froh! o ruh.

Auf das heilige

Zuruf an die

731. Kommt, b bereed thron der gnade; kommt alle zu JEſ find't ihr des frie bahnte pfade; Der himmel iſt hier be die herzen dem g oben. Ach, lerner ach, lernet alle be voll.

2. O bleibe doch von euch zurücke: JEſus, der euch Bräut'gam der ſeele ſeine blicke, Er ſt Petrum er einſt anſ euch buße und ſchen ben; Er bietet euch er bietet euch des h an.

3. Auf, höret! es ſtes kraft und leben gnaden ja euch au JEſus erworben, w ben: Er ſenkt ſich v Geiſt der ruh. Oe gebt ihm eure herz cket ſie zu tempeln : ſie zu tempeln GOt

Antwort der

4. Nun, komm, d ſu! komm in unſre weihe ſie heute

HErr, über die sünde schenk' uns allen schmerzen, Und lehr' uns wie Petrus sie recht bereu'n. Geist des gebetes und du Geist der gnaden, Verbreit in unsre herzen :,: verbreit in unsre herzen licht und glanz.

5. Du kanst uns, wir glaubens, lehren, führen, leiten, Den besten, den rechten, gebahnten pfad. Du must uns zum tempel GOttes selbst bereiten Durch deine so theu'r uns erworbene gnad. Komm dann, wir flehen; segn' uns arme kinder :,: Auch segne du die eltern :,: auch segne du die eltern reichlich heut.

Aufmunterung zum Lobe.

6. Auf, brüder! seyd frölich, singet eure lieder; Mit wonne des herzens kommt, singt den HErrn. Es töne das loben laut überall wieder; Kommt alle, kommt, singet ihn nah' und fern; Eltern und kinder, singt in süßen tönen: Gelobet sey sein name :,: gelobet sey sein name stets von uns.

7. Er war es, er ists noch Vater, Heiland, Leben Und bleibt auch auf immer, was er uns war. Wer wollte des Höchsten güte nicht erheben? Kommt, stellt euch zum opfer heut alle dar. Ja, HErr, wir sind dein und bleiben dein immer; Wir weihen unsre kräfte :,: wir weihen unsre kräfte dir allein.

732. HErr, ein häuflein deiner kleinen Drängt sich heute mit herben. Höre wie sie flehen, weinen: Mach, HErr! unsre herzen neu.

Antwort.

2. Neue herzen will ich geben, Allen, die mich darum flehn. Ich will euren kummer heben; Ihr Sollt meine hülfe sehn.

Chor.

3. Lehre du uns, Geist der gnaden, Lehre du uns sehen, sehen Hölle bald den seelenschaden; Lehr uns deine wege gehn.

Antwort.

4. Ehe sie rufen, will ich hören; Flehn sie noch, so helf ich schon. Ich will GOttes weg sie lehren; Kommt herbey, hier ist die kron.

Chor.

5. Aber ach! dies kostet kämpfen; Uns umringt der feinde macht. Wer wird unsern leichtsinn dämpfen, Welcher der gefahr nur lacht.

Antwort.

6. Nur getrost! Ich kan erretten: Glaub an mich, verfluch die sünd; Denn zerspringen alle ketten, Denn wirst du ein freyes kind.

Alle.

7. Amen, Ja! du bist uns kindern, Heilger Geist! du bist uns nah. Laut ertönt von tausend sündern, Dir heut ein Hallelujah.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

Mel. Alle menschen müssen.

733. Freude, freude über freude! JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt als hirte, kommt als weide Von des hohen himmels thron: Wird ein mensch, wie menschenkinder, Ungestalt wie andre sünder. JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt vom hohen himmels thron.

2. Jauchzet ihm zu seinen füssen; Seht, er reicht den scepter her; Auf, und wagt es ihn zu küssen! Fragt nicht erst: ach wer, ach wer Darf doch diese kühnheit wagen? Hört! was himmels boten sagen: JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt zu euch vons himmels thron.

3. Seht, er kommt als Goel, bruder, Er, der GOtt der ewigkeit, Dessen rechte hält das ruder Aller welten, aller zeit. Er aus liebe wollt auf erden Selbst ein erdenbürger werden. JEsus Christus, GOttes Sohn Kommt vons himmels thron.

4. Ja er wird so gar geboren, Lächelt als ein kind uns an; Suchet alles, was verloren; Bricht der sünden starken bann. Retter sünder, die am sterben, Allmachtsvoll aus dem verderben. Heil uns! JEsus GOttes Sohn Kommt zu uns vons himmels thron.

Auf das Neue Jahr.

Mel. Dort auf jenem rodten.

734. Welch ein wechsel unserer tage! Schon ein Neues wieder da; Freude, trauer, wohl und plage, Waren im verfloß'nen nah. Hilf, HErr! daß mein heller blick Schaue denkend :,: in das alte Jahr zurück.

2. Heute sieh ich wie auf höhen; Nacht bedecket meinen pfad, Den ich durch dies jahr zu gehen, Und den GOtt bestimmt mir hat. Eins, mein Heiland! sieh' ich nur: Brich die bande :,: der verdorbenen natur.

3. Schenke deinem armen kinde Nur ein frommes reines herz; Tödt' in mir die macht der sünde; Heil'ge freude und den schmerz; Leite mich an deiner hand, Mein Erbarmer :,: bis ins rechte vaterland.

4. Segne, Vater! meinen vater; Segne meine mutter auch. Sey geschwistern stets beratber; Wehe deinen lebens hauch Allen gnädig stündlich zu; Laß sie schmecken :,: deinen frieden, deine ruh.

5. Aber segn' auch die gemeinde, Hör! ein kind steht innig dich. Mach zu freunden ihre feinde; Schmücke ferner gnädiglich Deines Zions mauren aus; Diese stärke :,: wähltest du ja als dein haus.

6. HErr! noch Eins: in diesem jahre Werden viele ganz gewiß Eine rodte last der bahre, Eingehüllt in finsterniß: GOtt! sey du im tod' ihr licht; Bringe selig :,: sie, HErr! vor dein angesicht.

Bey Einweihung einer Kirche.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

735. JEsu wir betreten heut, Deines Zions heil'ge schwelle: Hier sey aller seligkeit, Und der reinsten freudenquelle; Hier sey viel gebet und flehen, Hier laß stets uns hülfe sehen.

2. Gib und segne, HErr, dein wort, Segne du das wort vom glauben, Führ uns durch die enge pfort; Lehr uns hier den himmel rauben, Oefne du selbst mund und ohren; Laß uns werden neugeboren.

3. Führe hier der jammer schaar, Ohne zahl zu deinem bunde: Hilf daß sie sich ganz und gar, Dir vertraun mit herz und munde, Von den alten, von den jungen Werd hier stets dein lob besungen.

4. Decke deinen tisch auch oft, Für die armen, für die kranken: Stärke du sie unverhofft, Und hilf daß sie dir auch danken, Daß sie dir sich ganz ergeben, Und nur dir, o JEsu! leben.

Mel. Sey lob und ehr dem.

736. Wir singen heute deinem ruhm, Der erd und himmel füllet, Wir sind dein saures eigenthum; Du hast den zorn gestillet; Mit vollen treuen heben wir Das herz, o Gottesmensch! auf zu dir, Dich preiset die gemeinde.

2. Dein tempel stehet in voller zier; Dir ist er heut geweihet. O Heiland, wohne du auch hier! Und hilf wenn unglück dräuet! Daß wir hier gläubig beten an Und du auf unsrer pilgerbahn Uns unsre bitt auch schenkest.

3. Ruf hier die sünder auf vom tod; Erquicke die betrübten, Sey du mit hülf in aller noth, Sieh nahe den geliebten, Die sich im glauben dir vertraun, Und ihre hoffnung ganz gebaut, Auf dich den großen Retter.

Mel. Lobe den HErren, den.

737. Lobet ihn alle den gütigen König der ehren: Laßt das Hosanna aus brünstigen herzen heut hören, Seht er ist da —Er ist heut allen so nah, Er will euch leiten und lehren.

2. Auch ihr— ihr kleinen! sollt heute in JEsu euch freuen, Kommet, o kommet recht kindlich, ihr dürft euch nicht scheuen, Nehmt ihn nur an; Er bricht der eitelkeit dann. Heil euch! er will euch verneuen.

Klagen des Alters.

Mel. O haupt voll blut und.

738. In traurigkeit zerflossen, Verfolg' ich meinen lauf, Es keim't gleich zarten sprossen Nach dir die sehnsucht auf, In wehmuth komm ich wieder, Mit nassem angesicht Sink ich am throne nieder, Verwirf den sünder nicht.

2. Mein GOtt! zerbrich die banden, Wo ich gefesselt bin, Mach' sünd und welt zu schanden, Erneu're meinen sinn, Du kennest mein verderben, Du siehst des herzensgrund, Ich kämpfe mit dem sterben, Dir ist mein jammer kund.

3. Die welt will mich verschlingen, Sie setzt mir heftig zu, Auf ernst im kampf und ringen Erfolgt nicht jene ruh', Die meine seele merkte, Wenn sie sich zu dir drang, Und die mich göttlich stärkte, Wenn ich in thränen rang.

4. Das gift der eigenliebe Vertrocknet allen saft, Verstell're eig'ne triebe Verzehren meine kraft, Oft wiegt der trägheit schlummer Die sich're seele ein: Dis bringet neuen kummer, Vertreibt den gnadenschein.

5. Die schwermuth der gedanken, Und tausendfacher tand, Verursacht straucheln, wanken, Entreißt mich deiner hand, Mich foltern eit'le sorgen, Ein nichts, ein bloser schein. Vom abend bis zum morgen Muß ich gemartert seyn.

6. Die folgen solcher sünden, Die mir gering gedeucht, Muß ich mit schmerz empfinden, Ich werde tief gebeugt, Mein herz kan sich nicht fassen, In schwarzer dunkelheit Bin ich allein gelassen, O der verfloß'nen zeit!

7. Ich fühle leibesschwäche, Auch dis benimmt den muth, Des lebens rothe bäche, Des alters zähes blut, Stemmt seine engen gänge, Vermehrt der schwermuth pein, Führt tiefer ins gedränge: Wie kan ich frölich seyn!

8. Laß mich, mein Heil, nicht liegen, Ich schreye, brich herein, Gib kraft zum kampf und siegen, Laß mich doch nie allein; Ich eile Zions hügel Mit neuem muthe zu, Gib meinem geiste flügel, Willkommen süsse ruh!

Frohe Aussicht in die Ewigkeit.

Mel. Mein Herzens JEsu.

739. Wo reißt mich die betrachtung hin? In frohe ewigkeiten Zieht sie den andachtvollen sinn, Er läßt sich willig leiten, Er wagts und schwingt sich hoch empor Zum orte, wo im höhern chor Das Lamm wird angebetet.

2. Dort strahlt von ferne glanz und pracht Dem blöden aug entgegen. Dort, wo ein ew'ger frühling lacht, Wo tausendfacher segen Das chor vollendter seelen füllt Und völlig ihr verlangen stillt; Dort wünsch ich mir zu wohnen.

3. Ist jenes nicht mein vaterland, Durch Christum theur erworben? Und bin ich nicht dem eitlen tand Der erde abgestorben? Wohl mir! nach tausendfachem weh' Seh' ich von jen sel'gen höh Mit fried' und lachen.

4. W

4. Mein Heiland winkt — wie freundlich blickt Sein auge auf mich nieder! Von seiner majestät entzückt, Stimmt dank- und freudenlieder Der neu belebte himmelssinn, Und neigt sich tief zum throne hin, Wo JEsus selbst regieret.

5. Heut' blick ich noch von ferne auf, Doch kurze schnelle stunden Vollenden völlig meinen lauf; Bald hab' ich überwunden, Die krone ist mir schon bereit't, Heil mir! die frohe ewigkeit — Wie glänzt sie mir entgegen!

6. Bald sink' ich, süsses GOttes Lamm! Zu deinen füssen nieder, Und preise dich als bräutigam. Der himmel schallet wieder Von harmonie des jubeltons, Die an den stufen deines throns Auf harfen laut ertönet.

7. Du nennst mich liebe schwester, braut! Und reichest mir die krone. Auf ewig werd' ich dir vertraut, Du wirst mir selbst zum lohne. Ich sehe deine herrlichkeit — Wo seyd ihr thränen, angst und leid? Wohl mir! ihr seyd verschwunden.

Gethsemane.

Mel. Am grabe bebt, geh.

740. Dort bebt in dunkler nacht zum ölbergs grunde Mein Heiland hin, die jünger folgen ihm, So zählte nie die erde eine stunde, So tobte nie der allmacht heil'ger grimm: Des feuers glut, der sünder lohn Blitzt in des mittlers brust, sie faßt den Menschensohn.

2. Gethsemane, der sammelplatz von quaalen, Empfängt den freund, den sonst gewohnten gast. Der richter füllt des zornes feur'ge schaalen Mit eig'ner hand: wie herz, stürzt die last Auf ihn herab, die sünden macht Zieht sich um JEsum her, wie finsternüß und nacht.

3. Er reisset sich aus seiner freunde mitte, (Die trauer drückte ihre augen zu) Der kummer wächst bey jedem bangen schritte, Verbannt von ihm der seelen sanfte ruh. Der unschuld braust der ängste sturm, Er stürzt den Gottmensch hin, er krümmt ihn, wie den wurm.

4. Dort lieget er auf seinem angesichte, O anblick! Er, der Starke, beuget sich. Er nimt den kelch und trinkt die strafgerichte, Er zittert laut, er fühlt den schlangenstich; Beugt tiefer sich, der höllen quaal Gröhmt flammend auf ihn hin, in leiden ohne zahl.

5. Erschrock'ner sinn, tritt näher zu dem kampfe Und lausche scharf: Die laute klage wall't Zum Vater auf, der sich in rauch und dampfe Verhüll't; die starke donnerstime hall't, Der GOttmensch bebt, er sinket hin, Voll ohnmacht tiefer noch sinkt er zum tode hin.

6. Verdrängt durch angst, entfliebt der bangen quelle Des lebensstrohms das reine GOttesblut: Im herzen brennet feuer, ja der hölle Gebäufte pein; es faßt die ew'ge glut Das herz und drängt das blut hervor, Die netzt der sünder grund und bebt sie GOtt empor.

7. Heil! erde, dir! du wirst mit GOtt versöhnet. Auf! jauchze laut, sieh'! was der mittler thut! Der himmel staunt. Der schall der harfen tönet: Gethsemens grund trinkt heut' versöhnungsblut! Es wäscht den fluch der erde ab; Die macht der sünden sind't in dieser fluth ihr grab.

8. Verflucht seyst du, du schwarze brut der höllen, Ensetzeuch, und suche deine heimat auf: Ich bin versöhnt! dis blut soll mir vergällen Der laster gifte in meinem pulsgrimmlauf. Verrotte welt, greife zu: Des Heilands blut reinigt dich zur wahren ruh.

sinke hin und bete an im
Gethsemane wird mir ein
l; Wohl mir! es faßt dis
n schwacher glaube, Nun
meiner seligkeit gewiß.
an, ich jauchze laut, Des
Mittlers blut schuf mich
melsbraut.

ukunft Christi zum Gericht.

Prächtig kommt der H.

Seht! wie majestätisch, mächtig Kommt der
Menschensohn! Sein gefol-
los, prächtig Stellt sich
wolken thron: Halleluja!
a! halleluja! Jauchz' ihm
löste schaar!
d und abgrund thront im
Der verworfnen rotte nun,
würgte. Höllenschmerzen
e nun nimmer ruhn. Laut
laut geheule, laut geheu-
llt durch die erschrockne

le berge, inseln, meere,
und der erde hall Fliehen,
feinde heere Schrecket der
n hall: Kommt zum richt-
kommt zum richtstuhl!
zum richtstuhl! Kommt
t das end-urtheil!
a der wonne! reiner freu-
Du brichst an in voller
Frohes ende aller leiden
die man sonst verlacht.
ja! halleluja! halleluja!
er heitre tag erscheint!
de freundlich mit den dei-
ile, HErr! zum welt-ge-
Siehe, deine kinder wei-
führe sie doch bald zum
Die bedrängten, die be-
n, die bedrängten, Seuf-
Esu, komm doch bald!
eu'r erkaufte! stimmt nun
Seht das Lamm auf sei
ron. Hall't ihr himmel!
eder! Rühmt den grossen
nsohn! Komm, HErr

JEsu! komm, HErr JEsu! komm, HErr JEsu! Seht! Er kommt in wolken da!

Die Hölle.

Mel. O haupt voll blut und.

742. Mein GOtt! tief ins verderben Stürzt mich die eitelkeit, Unendlich banges sterben Ergreift mich nach der zeit; Wenn du mich jenen schlünden Des feuers nicht entreiß'st, Wo trost und hoffen schwinden, Dem ort, der hölle heißt.

2. Wo aus verruchten hälsen Ein lautes winseln schallt, Das von dem feur'gen felsen Laut rauschend widerhallt; Wo ewigem verdammen Der sünder nie entrinnt, Wo schwefel, pech und flammen Das heisse bette sind.

3. Die freude jener stunden, Des sünders süß'ste lust, Hat sich hier vest gewunden, Wie nattern, um die brust; Er heult mit lauter stimme; Ich wurm! ach wär ich nicht! Die hölle, voll vom grimme, Brüll't nach: ach wär ich nicht!

4. Ach GOtt! wie todesschrecken Stellt sich dis bild mir dar. Wo kan ich mich verstecken Vor der gequälten schaar? Laut schallt das bange ächzen Der hölle in mein ohr Ein nie-gestilltes lechzen Mahlt sich dem auge vor.

5. Entfliehe, sünder! eile! Die flamme rauscht dir nach, Der höllenangst geheule, Verdammter seelen ach, Erschütt're die geheine Der rohen rotte hier! Ich komme, GOtt! und weine, Gebeugt lieg' ich vor dir.

6. Ach schenke wahre busse, Den glauben an dein blut! Dir falle ich zu fusse, Erbarmer —! jene glut! — Noch lodert sie von weiten Dem nassen auge auf: Entfliehet eitelkeiten, Und hemmt nicht meinen lauf.

Seufzender

Seufzender Nachruf einer in JEsu dem Auferstandenen verliebten Seele.

Mel. Heut triumphiret GOtt.

743. Ich walle noch im thränenthal, Mich martert vieler sorgen quaal: Erbarme dich! erbarme dich! Ich seufze laut, erstand'ner Held, Besiege du die sünd und welt. Erhöre mich! erhöre mich!

2. Dort weinten deine kinder sehr, Du warst nicht da, das grab war leer: Ich weine mit! ich weine mit! Mir ist kein bittrer schmerz bewußt, Als wann du mangelst meiner brust. Komm, tröste mich! komm, tröste mich!

3. Flieht güter dieses lebens mir, Verwelke jugendliche zier: Ich traure nicht! ich traure nicht! Nehmt, freunde, eure freundschaft hin, Verändert euch, zeigt bittern sinn: Ich fürchte nichts! ich fürchte nichts!

4. Stürzt feinde tausend ungemach Auf mich herab, beweißt mir schmach: Ich wanke nicht! ich wanke nicht! Verlaßt mich alle in der noth, Ja, wünschet mir im herzen tod: Ich zage nicht! ich zage nicht!

5. Zerreiß das reine liebesband, Nim mir das liebste aus der hand: Es drücket mich! es drücket mich! Du tödtest vater, mutter, kind, Doch wañ sie bey dir selig sind: Dann tröst ich mich! dann tröst ich mich!

6. Wenn aber du dich mir entziehst, Und mich in meinem jammer fliehst: Dann zag ich laut! dann zag ich laut! Dann ohne dich vergeht mein sinn, Ihn reißt des todes kummer hin. Verlaß mich nicht! verlaß mich nicht!

7. Verlaß mich, HErr, im leben nicht, Ersetze, wo mir was gebricht, Mit dir allein! mit dir allein! Denn hab' ich dich, dann acht ichs nicht Wann mir auch alles sonst gebricht, Du bist mein theil! du bist mein theil!

8. Mich nagt der krankheit heisser schmerz, Die todesangst betobt mein herz: Erbarme dich! erbarme dich! Sey mir in diesen nöthen nah'; Ich bin getrost, wenn du nur da. Du stärkest mich! du stärkest mich.

9. Ich liebe dich, du bist mein preis, Weil ich nichts auserles'ners weiß: Mein Bräutigam! mein Bräutigam! Spür' ich dich hier in meiner brust, Dann wird mir kummer unbewußt. Ich jauchze laut! ich jauchze laut.

10 Der himmel selbst kan nicht erfreun, Die hölle würde himmel seyn, Wärst du nur da! wärst du nur da! Mir heissen thränen dank ich dir, Daß du so unentbehrlich mir. Halleluja! halleluja!

Zufriedenheit im niedrigen Stande.

Mel. Wenn wir in höchsten.

744. Du, aller menschen GOtt und HErr! Dich will ich kindlich loben: Du bist mein GOtt nicht weniger, Als deß, den du erhoben.

2. Du setztest mich in einen stand, Den sorgen stets begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer, anzuklagen! Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und dieß vertrau'n auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kindlich, voll geduld, Dir Vater, mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir grössers geben? Gesundheit ist der mühe preiß, Und arbeit stärkt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den mü-

der

s glück ist vielen unbe-
hast du es beschieden.
ir erbitt' ich reichthum
ht freyheit von geschäf-
nur zur übung meiner
nöthig maaß von kräf-

güter dieser welt sind
theilst; wer kans ver-
laß mein aug nicht nei-
Nach andrer glück zu

nich mit frommer red-
ein tagwerk treu ver-
Und die von mir ver-
zeit Für einen dieb-
n!
mein lohn täglich auf-
So laß mirs doch nicht
Der sperling lebt, von
r: Sollt' ich dir nicht
?
in herz soll, wenn die
kt Voll andacht dir be-
nd wenn die sonne nie-
GOtt, deine güte seg-

mein Erhalter, wenn
Die kräfte einst verlas-
lter wollst du meinen
Ott, nicht darben las-

gönnest du mir einen
land der ruh und freu-
wunderbar wirst du das
armen dort entscheiden?
st nah' ich mich mit hei-
Dem schluß von meinen
Mir wird dann zur er-
zeit Die feyerstunde

d am Ende des Jahrs.

n sich der tag geendet.

uch dieser tag ist wie-
der hin; Mit ihm ein
r. Hier bring ich dir
ß ich bin! Mein herz
dar.
iefer stiller mitternacht
mein lobgesang: Der

HErr hat alles wohlgemacht! Ihm sey lob, ehr und dank!

3. HErr! voll von deiner gütigkeit Floh jeder tag dahin: Und voll von meiner sündlichkeit Floh jeglicher dahin.

4. Und doch, o gnadenvoller GOtt, Hast du mich nicht gestraft! Doch hat mich nicht ein schneller tod In sünden hingerafft.

5. O Vater der barmherzigkeit! Ich bin nicht werth der treu. Hilf, daß ich jetzt und allezeit Dir kindlich dankbar sey.

6. Sey gnädig, GOtt! geh nicht mit mir, Ach, geh nicht ins gericht! HErr, du bist heilig! ach vor dir Besteh ich armer nicht.

7. Das blut des Sohnes GOttes macht Von allen sünden rein. Ich schlafe frölich diese nacht In diesem glauben ein;

8. Und hoffnungsvoll tret ich die bahn Der neuverjüngten zeit Mit kindlicher gesinnung an: Mein herz sey dir geweiht!

Schluß-Lied.

Mel. Wach auf mein herz u.

746. Amen, GOtt Vat'r und Sohne Sey lob ins himmels throne; Sein Geist stärk uns im glauben Und mach uns selig, amen.

2. Amen, es wird geschehen, Wir werden Christum sehen Ins himmels wolken kommen, Uns mit zu nehmen, amen.

3. Amen, uns ewig währe Die freude; GOtt die ehre Bringt alle sprach'n zusammen In einem glauben, amen.

4. Amen, kein tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, Der selbst zuvor begraben, Nun ewig lebet, amen.

5. Amen, GOtt sey gepreiset; Der Geist auf Christum weiset, Der helf uns all zusammen Ins ew'ge leben, amen.

Register.

Regiſter.

A. Seite.

Abermal ein jahr verfloſſen 24
Ach, abermal bin ich g. 331
Ach alles was himmel und 268
Ach bleib bey uns Herr Jeſu 129
Ach bleib mit deiner gnade 120
Ach, er iſt tod, mein Herr 455
Ach frommer Gott, dir ſeys 343
Ach gnad über alle gnaden 132
Ach Gott erhör mein ſeufzen 264
Ach Gott, es hat mich ganz 151
Ach Gott und Herr, wie groß 157
Ach Gott, wie mancher ſum. 244
Ach Herre, du gerechter G. 420
Ach Herr Gott gib uns bei. 1
Ach Herr, wenn kommt das 331
Ach hier nicht mehr, ach fern 344
Ach Jeſu, deſſen treu im h. 28
Ach mein Jeſu, ſieh ich trete 412
Ach mein Jeſu, welch verder. 151
Ach ſeele, ſolte dich erfreuen 105
Ach ſehet welch ein menſch 40
Ach ſehet welche lieb und g. 244
Ach wacher auf ihr faule ch. 205
Ach was hab ich angerichtet 158
Ach was hat dich doch bew. 5
Ach was iſt doch unſer leb'n 345
Ach was ſind wir ohne Jeſu 152
Ach was ſoll ich ſünder m. 245
Ach wie betrübt ſind from. 246
Ach wie nichtig, ach wie flüch. 345
Ach wo flieh ich ſünder hin 159
Ach wunder groſſer ſieges h. 73
Allein auf Gott ſetz dein v. 182
Allein Gott in der höh ſey 85
Allein zu dir Herr Jeſu Ch. 159
Alle menſchen müſſen ſterben 390
Als Jeſus Chriſtus in der n. 133
Alſo hat Gott die welt gel. 92
Amen Gott Vater und S. 463

S.

Am grabe bebt, gehüllt in 124
Am creutz erblaßt, der mart. 124
An Jeſum denken oft und 268
An waſſerflüſſen Babylon 137
Arme wirwe weine nicht 124
Auch dieſer tag iſt wieder 455
Auf alle, die Jeſum den K. 124
Auf, auf, ihr reichsgenoſſen 124
Auf, auf, mein geiſt erhebe 124
Auf, auf, mein herz mit freud 124
Auf, auf m. herz u. du m. g. 124
Auf, auf m. herz n. du m. ſ. 124
Auf, auf, weil der tag erſch. 124
Auf, chriſten, auf und freuet 124
Auf chriſten-menſch, auf 124
Auf Chriſti himmelfahrt all. 124
Auf, glieder des bundes, k. 124
Auf, hinauf zu deiner freude 124
Auf ihr meine geiſter 124
Auf, lobt den Herrn und d. 124
Auf meinen lieben Gott 124
Auf, meine ſeele ſey erfreut 124
Auf, ſeele, auf und ſäume 124
Auf, ſeele, Jeſus, Gottes L. 124
Auf, ſeel, und danke deinem 124
Auf, ſchicke dich, recht feyerl. 124
Auf, trage nur die bürde 124
Auf, Zion, auf, auf rechter 124
Aus meines herzens grunde 124
Aus tiefer noth ſchrey ich zu 124

B.

Bald iſt die pilgrimſchaft 124
Bedenke, menſch, das 124
Befiehl du deine wege 124
Beſchrenke ihr weiſen dieſer 124
Bittet, ſo wird euch gegeben 124
Bringt her dem Herren ar. 124
Bringt her dem Herren lob 124

Seite.

segens, meer der 305
l aller güter 77

E.

u Lamm Gottes 41
, mein leben, m. 217
warten in aller. 269
den, die mir of. 41
Herr zum Jor. 127
r iſt mein leb. 347
z in todesbanden 67

D.

dem ewigen erb. 313
t dem Herrn, ihr 313
ſir die deinen 347
hr vergangen iſt 25
: ſelge ſtunde 437
theures wort 8
ne freude hier 270
hriſtlich iſt, zu 142
ler kömt, auf 8
iſt ja die rechte 121
öchſten weſen 199
ihr menſchenk. 348
eib ich ſtets an d. 338
lle, vor dem die 160
uß iſt meine lie. 217
A und O 25
brunn fließt n. 152
d lebt, er drang 67
d weint, es 452
der aller enden 110
ar alles wohl ge. 92
ſ gut, in deſſen 314
ſonnen licht und 412
ſeind erreget 452
hin, mein geiſt 413
hin, mein Jeſu 413
an, erſtandner 443
loben wir, dich 29
die im himmelkl. 90
hkeit der erden 350
iſſet ſich nicht 183
ſt hin, mein geiſt 403
ſt vor der thür 414
hriſti heil'ge mich 42
ahr in Jeſu ar. 351
liegt und wird 394
noch nicht da 338
ehova, will ich 200
ag, den Gott 15

Seite.

Dis iſt die nacht, da mir er. 16
Dort auf jenem rothen hügel 42
Dort bebt in dunkler nacht 460
Dreyeinigkeit der Gottheit 85
Du aller menſchen Gott und 462
Du biſt ein menſch, das w. 111
Du eitle jugend, wimmre h. 352
Du Friedens-fürſt, Herr J. 420
Du hirt und Heiland deiner 128
Du junge chriſtin, komm 353
Du kind der welt das alle 183
Du klagſt, o chriſt, in ſch. 332
Du lebens-brod, Herr Jeſu 134
Du lebens-fürſt, Herr Jeſu 74
Du meiner augen licht 391
Du, meine ſeele, ſinge 315
Du, o ſchönes welt-gebäude 218
Durch Adams fall iſt ganz 435
Durch Adams fall und miſ. 153
Durch viele groſſe plagen 314
Du ſagſt, ich bin ein chriſt 143
Du ſiegesfürſt, Herr Jeſu 420
Du unbegreiflich höchſtes 218
Du unruh meiner ſeelen 247
Du weineſt für Jeruſalem 161

E.

Ein chor von jungen waiſen 353
Einen guten kampf hab 354
Ein kindelein ſo löbelich 16
Ein lämmlein geht und trägt 43
Eins iſt noth, ach Herr dis 184
Ein veſte burg iſt unſer Gott 270
Endlich ſoll das frohe jahr 339
Entbinde mich, mein Gott 209
Erblaßter leichnam in der g. 63
Erbahner Gott, ich ſtaub 271
Erhebe dich, o meine ſeel 404
Erinnre dich, mein geiſt 68
Erleucht mich, Herr, mein 144
Ermuntert euch, ihr from. 392
Ermuntre dich, beklemter 393
Ermuntre dich mein ſ. 17
Erneure mich, o ewigs licht 185
Er nimt die armen ſünder 279
Er nimt die ſünder alle an 277
Ernſthaftes lamm, du muſter 305
Erwählter, ihr kinder der 238
Es glänzet der chriſten inw. 240
Es iſt das heil uns kommen 179
Es iſt gewißlich an der zeit 364
Es iſt nicht ſchwer ein chriſt 145

Seite.

Es iſt vollbracht, vergiß ja 44
Es koſtet viel ein chriſt zu 146
Ewig treuer hirt der ſeelen 136
Ey mein herz, ſey unverzaget 271

F.

Fahre fort, Zion fahre f. 248
Fließt ihr augen, fließt v. 44
Folgt mir wollt ihr chriſten 240
Fort, fort, mein herz! zum h. 185
Freude, freude über freude 417
Freu dich, ängſtliches gewiſ. 273
Freu dich ſehr, o meine ſeele 354
Freund der herzen, ſieh die 355
Freunde ſtellt das weinen 356
Friede, ach friede, ach göttl. 272
Frölich ſoll mein herze ſpring. 17
Frolocket ihr völker, frolock. 75
Frommes herz ſey unbetr. 248
Für alle güte ſey gepreißt 414
Für deinen thron tret ich h. 403
Fürwahr er nimt die ſünder 279

G.

Geh aus mein herz und ſ. 105
Gelobet ſey Jehova der 75
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt, daß du der 315
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt, daß du menſch 18
Geprieſen ſeyſt du Jeſu Chriſt 1
Gerechter Gott, vor dein g. 385
Gott, deine güte reicht ſo w. 419
Gott, der du heilig biſt, w. 186
Gott, der du ſelber biſt das 405
Gott, der groſſe himmels k. 273
Gott der Vater wohn uns b. 85
Gott der wirds wohl machen 112
Gott des himmels und der er. 406
Gott, dir ſey ewig preis und 39
Gott du haſt in deinem S. 176
Gott, du ſtifter aller wonn. 106
Gottes lamm, du lämmerh. 439
Gott iſt die wahre liebe 93
Gott iſt ein Gott der liebe 234
Gott iſt getreu, der über m. 274
Gott iſt mein lied, er iſt d. 107
Gott lob die ſtund iſt kom. 356
Gott lob ein ſchritt zur ew. 219
Gott ſey dank in aller welt 9
Gott ſey gelobet und geb. 134
Gott ſorgt für uns, o ſinge 447
Gott, ſtärke mich, ich
Gott, wie die tage m
Gott wills machen, da
Groſſer Heiland, dein
Groſſer Prophete, me
Gure nacht ihr eitle fr
Gurer hirte willſt du

H.

Halleluja, immer we
Halleluja. Jeſus
Heiland, ſieh hier lieg
Heiligſter Jeſu, heil'g
Heilig und heiter, du
Herr, allerhöchſter Go
himmel
Herr, allerhöchſter Go
dem wir
Herr aller weisheit zu
Herr Chriſt, der du al
Herr Chriſt, der ein'ge
Herr, deine allmacht r
Herr, deine rechte und
Herr, deine treue iſt
Herr, der du mir das l
Herr, der du vormals
Herr der zeit und ewig
Herr, du ſtellſt mir det
Herr, ein häuflein dein
Herr, es iſt von meinen
Herr Gott, der du erſo
Herr Gott, dich loben
Herre Gott, erbarme d
Herr Gott, mein jamm
Herr, heiliger, gerechr
Herr, höre mein gebet
Herr, ich bekenne mir d
Herr, ich bin dein eige
Herr, ich habe mißgeha
Herr, ich zähle tag und
Herr Jeſu Chriſt, dich
Herr Jeſu Chriſt, du h
Herr Jeſu Chriſt, ich
Herr Jeſu Chr. wahr'r
Herr Jeſu, ew'ges licht
Herr Jeſu, gnaden-ſonn
Herr, lehr mich thun
Herr, mit gerührtem h
Herr, unſer Gott, laß
Herr, wenn wirſt du zi
Herr, wie du willſt, ſ

	Seite
orh, dein heiliges w.	121
iebſter Gott der d.	190
eb hab ich dich	220
ur mich verlangen	360
r Jeſu, was haſt	46
ſter ſeligkeiten	221
s rechte jubel-feſt	78
s Herren ruhe-tag	2
npörer Gottes S.	68
in fels, hier will	361
ein ſinn ſich vor d.	210
b Gott vor dir	275
b Gott und weine	163
ein menſch, hier ſi.	361
mer, ſchaue her	154
daß ja die kinder.	190
Jeſu, laß geling.	26
Gott, wie groſ. n.	147
ein Gott, hilf d.	191
rde, luft und m.	108
rmirer der löbl.	317
ott, wir danken d.	2
ieſter, der du d.	265
unſer hort	9

J.

s nimt die ſünder	277
r hat mich ganz	219
r himmel, Jeh.	318
nenſch, ich armer	163
Gott in gnaden	284
rod und freue	285
Herr, in dein.	362
gnügt und halte	251
rſchuld'ge mich	137
n dein gerichte	387
mich an dieſem	453
inem grabe zu	363
iner heimat zu	395
ſher auf einem	235
in einen Gott	86
un den grund gef.	177
dennoch lieb	221
Gottes herz und	251
ch dir, Gott, h.	286
Herr, und ſuche	135
vor dein angeſicht	407
ezt als ein armer	135
ſum nicht, mit	222
ir, Herr Jeſu C.	210
mit herz und	319

	Seite.
Ich walle noch im thränenth.	462
Ich war ein kleines kindelein	363
Ich weiß es, Vater, daß	364
Ich weiß, mein Gott, daß	252
Ich will des Herren zorn	253
Ich will dir abſchied geben	364
Ich will, o Vater, allezeit	3
Ich will von meiner miſſerhat	164
Jehova, dein regieren m.	114
Jehova, hirte biſt du mir	122
Jehova iſt mein hirt und	94
Jehova iſt mein licht und	86
Jehova, König, deine güt	319
Jeſu, allerliebſter bruder	433
Jeſu, deine tiefe wunden	47
Jeſu, der du meine ſeele haſt	165
Jeſu, der du wollen büſſen	47
Jeſu, du mein liebſtes leben	30
Jeſu, frommer menſchen	31
Jeſu, hilf ſiegen, du fürſte	211
Jeſu, kraft der blöden herz.	155
Jeſu leiden, pein und tod	48
Jeſu, liebſter ſchatz der fr.	166
Jeſu meine freude, ich und	138
Jeſu, meine freude, meines	191
Jeſu, meine liebe, die ich	320
Jeſu, meine luſt und freude	222
Jeſu, meiner ſeelen leben	94
Jeſu, meiner ſeelen licht	50
Jeſu meiner ſeelen ruh.	31
Jeſu, meiner ſeelen wonne	223
Jeſu, meines lebens leben	51
Jeſu, ſiehe mein verderben	453
Jeſu, vorbild reiner tug.	454
Jeſu, wahres lebens brod	225
Jeſu, wir betreten heut	458
Jeſus Chriſtus, Gottes l.	95
Jeſus Chriſtus, unſer Heil.	69
Jeſus, Jeſus, nichts als J.	224
Jeſus in der ſchönſte nam	32
Jeſus lebt, mit ihm auch ich	444
Jeſus, meine zuverſicht	365
Jeſus ſelbſt mein licht mein	192
Ihr brüder, lieber, o brüd.	235
Ihr chriſten ſeht, daß ihr	69
Ihr kinder des höchſten, w.	235
Ihr waiſen weint nicht	253
Ihr wimmert liebe klein.	365
Ihr wunderſchönen geiſter	50
Immer fröhlich, immer frö.	286
In allen meinen thaten	115
In der welt iſt kein vergn.	192

Seite.

In meines herzens grunde 287
In traurigkeit zerfloſſen 459
Iſt Gott für mich, ſo trete 287

K.

Kein ſtündlein geht dahin 366
Keuſcher JEſu, hoch von 193
Kinder, lernt die ordnung 122
Komm heiliger Geiſt, erfüll 3
Komm heiliger Geiſt, Her. 435
Komm, himmliſcher regen 79
Komm, himmliſch licht, h. 3
Komm, kind der nacht, das 51
Komm, komm, er nimt die 284
Komm mein herz zu Jeſu 138
Komm mein herz zu deiner 128
Komm, o komm du Geiſt 80
Komm ſterblicher, betrachte 365
Komm Tröſter, komm her. 81
Kommſt du, kommſt du licht 10
Kommt her zu mir, ſpricht 254
Kommt ihr lieben Gottes 321
Kommt, kinder, kommt her. 456
Kommt laßt euch den Herren 148
Kommt ſeyd gefaßt zum L. 69
Küſſe mich, o auserkohrner 341
Kyrie, Gott Vater, in ewig. 3

L.

Lammes-blut, Lammes-blut 53
Laſſet ab, ihr meine lieben 367
Laſſet ab von euren thränen 368
Laſſet uns den Herren preiſ. 322
Laßt ab von ſünden alle 387
Laut und majeſtätiſch roller 422
Lebt Chriſtus, was bin ich 70
Lebt doch unſer Herr Gott 288
Liebe, die du mich zum bil. 95
Liebes herz, bedenke doch 10
Lieber nicht allein die fr. 236
Liebſter Gott, wenn werd 369
Liebſter Jeſu, das iſt pein 166
Liebſter Jeſu, gnaden ſonne 407
Liebſter Jeſu, liebſtes leben 206
Liebſter Jeſu wir ſind hier 4
Liebſter Vater, ich dein kind 167
Litaney 423
Lobe den Herren, den mäch. 322
Lobe den Herren, o meine 323
Lobe, lobe, meine ſeele 323
Lobe, Zion, lobe, deines H. 437
Lobt Gott, ihr chriſten all. 19
Lobet ihn alle den gütigen 459

M. Se

Mache dich mein geiſt be.
Machs mit mir Gott
Macht hoch die thür, die th.
Man lobt dich in der ſtille
Mein erſt gefühl ſey preis
Mein geiſt, o Herr, nach
Mein geiſt ſchickt ſich zur
Mein Gott, das herz ich b.
Mein Gott, du weißt am
Mein Gott, ich klopf an d.
Mein Gott, ich weiß wohl
Mein Gott, tief ins ver.
Mein Gott und Vater kan
Mein Heiland, du haſt uns
Mein Heiland, eine wolke
Mein Heiland lebt, er hat
Mein Heiland nimt die ſ.
Mein herz gieb dich zufr.
Mein herz ſey Gottes lob.
Mein herze ſey zufrieden
Mein herzens JEſu meine
Mein hüter, habe dank
Mein Jeſu, dem die ſeraph.
Mein Jeſu, der du vor dem
Mein Jeſu ſchönſtes leben
Mein Jeſu, ſüße ſeelen l.
Mein junges leben hat ein
Mein leben iſt ein pilgerſt.
Mein lebensfürſt, zeig mir
Mein Mittler nimt die ſ.
Mein Salomo, dein freund.
Mein ſchöpfer, bilde mich
Mein troſt und anker in all.
Mein Vater, dein begl.
Mein Vater, zeuge mich, d.
Meine hoffnung läßt mich
Meine hoffnung ſtehet v.
Meine lebenszeit verſtreicht
Meine ſeel! ermuntre dich
Meine ſeel iſt ſtille, zu G.
Meine ſeele ſenket ſich
Meine ſorgen, angſt und pl.
Meinen Jeſ. laß ich nicht, a.
Meinen Jeſ. laß ich nicht, d.
Meinen J. laß ich nicht weil
Meines lebens beſte freude
Menſchen hülf iſt nichtig, g.
Mich wurm, der ich ſehr
Mir nach, ſpricht Chriſtus
Mit ernſt ihr menſchenk.
Mit freuden nimt er ſünder
Mitten wir im leben ſind

	Seite.
N.	
Nach dir, o Herr, verlanget mich, du bist	446
Nach dir, o Herr, verlanget mich, mein Gott	227
Nach einer prüfung kurzer	397
Nein dennoch muß du dr.	259
Nicht so traurig nicht so	258
Nichts betrübters ist auf	373
Nie will ich dem zu schaden	236
Nim von uns, Herr, du tr.	424
Noch immer wechseln ord.	451
Nun bitten wir den heil. G.	81
Nun danket alle Gott	325
Nun danket all und bringet	325
Nun freut euch lieben ch.	96
Nun giebt mein Jesus gute	64
Nun Gott lob, es ist vollbracht aller jammer	374
Nun Gott lob, es ist vollbracht, singen	4
Nun jauchzet all ihr frommen	12
Nun ist auferstanden aus	71
Nun ist es alles wohl gem.	65
Nun ist es zeit zu singen	12
Nun kommt der heiden H.	11
Nun laßt uns den leib beg.	374
Nun laßt uns gehn und tr.	27
Nun laßt uns Gott, den H.	419
Nun lob, mein seel, den H.	325
Nun reis' ich von dem haus	431
Nun ruhen alle wälder	416
Nun sich der tag geendet hat	416
O.	
O allerhöchster menschenh.	409
O angst und leid, o tr.	168
O blindheit, bin ich denn	398
O daß doch bey der reichen	447
O daß doch die faulen christ.	148
O daß ich tausend zungen h.	326
O du allersüßte freude, o du	81
O du dreyein'ger Gott, den	291
O du finstres land voll plage	428
O du geist der herrlichkeit	82
O du liebe meiner liebe	55
O du schöpfer aller dinge	155
O du süsse lust aus der lieb.	292
O durchbrecher aller bande	195
O ewigkeit, du donnerwort	388
O ewigkeit, du freudenwort	399
O fürstenkind aus Davids.	19
O frommer und getreuer G.	424
O Gott, da ich gar keinen	130
O Gott, der du aus herzens.	91
O Gott, der du aus nichts d.	108
O Gott, der du in liebes.d.	202
O Gott, der du mein Vater	196
O Gott, du frommer Gott	197
O Gott, du höchster gnaden.	4
O Gott, du tiefe sonder g.	87
O Gott, im namen Jesu C.	431
O Gott, wir ehren deine m.	88
O Gottes lamm, mein elem.	292
O Gottes sohn, Herr Jesu	179
O grosser Gott von macht	425
O grosse seligkeit, die allen	293
O haupt voll blut und w.	56
O heilig, heilig, heilig, wesen	409
O heilger Geist kehr bey uns	83
O held, wie heilig bist du m.	294
O hilf Christe, Gottes S.	56
O himmlische barmherzigkeit	237
O höchster und gerechter G.	123
O Jerusalem, du schöne da	400
O Jesu Christ, dein krippl.	342
O Jesu Christ, der du mir	76
O Jesu Christ, meins lebens	375
O Jesu Christ, ich preise d.	130
O Jesu Christe, mein schönst.	97
O Jesu Christe, wahres L.	4
O Jesu, du bist mein und	266
O Jesu, du mein bräutig.	140
O Jesu, GOttes lämmelein	375
O Jesu, Jesu Gottes Sohn	227
O Jesu, mein bräut'gam	140
O Jesu, meine wonne, du	141
O Jesu, meine zuversicht, m.	156
O Jesu, süsses licht nun ist	410
O Jesu, süß, wer dein ged.	35
O Jesu voller kraft, o Heil.	212
O ihr auserwählten kinder	207
O könig, dessen majestät sich	295
O lamm, das keine sünde je	56
O lamm Gottes unschuldig	57
O liebe, die den himmel hat	19
O liebe über alle liebe	58
O mensch, wie ist dein herz	124
O reicher Gott von gütigkeit	260
O schrer sünder, denkst du	169
O süsser stand, o selig leben	127
O süsses lamm, laß mich doch	242
O süsses wort, das Jesus	376
O tod, wo ist dein stachel n.	17
O traurig.	

	Seite.
O traurigkeit, o herzeleid	66
O troſt, mein leiden hat ein	260
O urſprung des lebens, o	228
O vater der barmherzigk.	238
O welch ein unvergleichlichs	132
O welt ich muß dich laſſen	376
O welt, ſieh hier dein leben	58
O wie iſt der weg ſo ſchmal	169
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr	377
O wir armen ſünder, unſr.	59

P.

Prächtig kommt der Herr	389
Prange, welt, mit dein.	307
Preiß, lob, ehr, ruhm, dank,	327
Preißt, chriſten, mit zufried.	448

R.

Ringe recht, wenn Got. gn.	213
Roller ihr donner und pr.	426
Ruhet wohl, ihr rodten deine	378

S.

Sagt unſerm Gotte dank	427
Schaff in mir Gott ein	289
Schau meine armuth an	229
Schatz über alle ſchätze	228
Schlaf ſanft und wohl ſchl.	441
Schlaf, ſchlaf du kleiner erd.	442
Schmücke dich, o liebe ſ.	141
Schönſter Jeſu, liebſtes leb.	229
Schönſter Immanuel herzog.	230
Schwing dich auf zu dein. G.	296
Seele geh auf Golgatha	59
Seele, was ermudſt du dich	330
Seelen bräutigam, Jeſu, G.	98
Seht da iſt euer Gott Imman.	13
Seht wie majeſtätiſch	461
Seligſtes weſen, unend'l.	88
Seyd zufrieden, lieben brüd.	20
Sey geſegnet, ſey willkommen	4
Sey getreu, ſeele, ſey getreu	334
Sey Gott getreu, halt ſeinen	446
Sey mir gegrüſſet, guter h.	60
Sey mir tauſendmal gegrüſſet	60
Sey lob und ehr dem höchſt.	327
Sey unverzagt, o from. chr.	297
Sey zufrieden mein gemüthe	260
Sichrer menſch, jetzt iſt es z.	445
Sieh, hier bin ich, ehren.k.	202
Sieh, wie lieblich und wie f.	238
Singet dem Herrn, nah und	328

	Seite.
So bin ich nun nicht mehr ein	231
So führſt du doch recht ſelig	115
So gehſt du dann, mein Jeſu	61
So grabet mich nun immerh.	378
So jemand ſpricht, ich liebe	239
So iſt denn nun die hütte	21
So ſey denn, guter arzt v.	329
So wahr ich lebe ſpricht d.	170
Soll dein verderbtes herz	125
Solt es gleich bisweilen ſch.	297
Solt ich meinem Gott nicht ſingen	99
Solt ich meinem Gott nicht trauen	117
Spann aus, ſpann aus, ach ſt.	378
Steh armer menſch, beſinne	170
Steh armes kind, wo eilſt	442
Stilles lamm und frieden.f.	242
Straf mich nicht in deinem z.	171
Such wer da will ein ander j.	12
Sünder, freue dich von herz.	100

T.

Thu rechnung, rechnung	390
Tief im fels ſich gründen	298
Trautſter Jeſu, ehren.köng	236
Treuer Gott, ich muß dir kl.	214
Treuer hirte deiner beerde	335
Treuer wächter Iſrael, des	427

U.

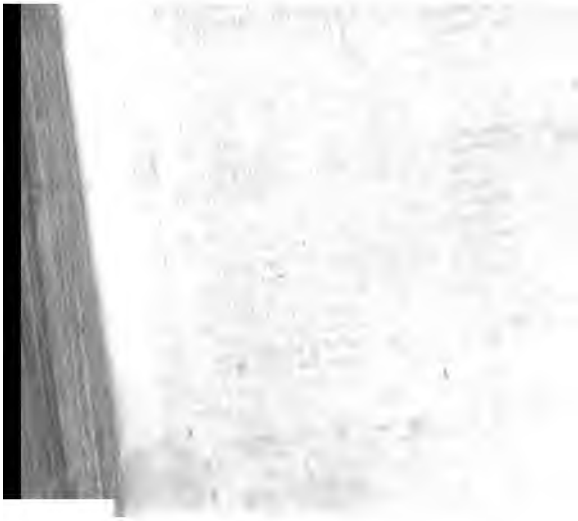
Und wird denn auch der G.	331
Unendlicher, ich fühl es	379
Unergründlich groſſer liebe	61
Unerſchaffne lebens.ſonne	417
Unſer herrſcher, unſer kön.	338
Unſre müden augenlieder	447
Urſprung wahrer freuden	83

V.

Vater, laß vor deinem thr.	263
Vater unſer im him.	203
Verborgner Gott, dem n.	421
Verfluchtes gift der wol.	451
Verſucher euch doch ſelbſt	189
Victoria, mein lamm iſt da	379
Vom himmel hoch da komm	31
Vom himmel kam die engliſch.	36
Von Sinai erthönte Geſ.	83
Vor dir, Herr Jeſu, ſteh ich h.	188

	Seite.
W.	
ach auf mein herz u. ſin.	410
Wachet auf, ruft uns	390
het, wachet, ihr jungfr.	207
in dein herzliebſter S.	181
in mein ſtündlein vorh.	380
um biſt du ſo betrübet	336
um ſolt ich mich denn gr.	299
um traurſt du, bange ſ.	337
um wilt du doch für m.	117
um wilſt du drauſſen ſt.	13
frag ich nach der welt	198
gibſt du denn, o meine	268
Gott thut, das iſt w.	261
hinket ihr, betrogne ſ.	150
kann ich doch für dank o	329
mein Gott will, geſch.	261
mich auf dieſer welt b.	199
ſoll ich thun, ach Herr	100
ſoll ich thun, dein wort	102
ſoll ich thun, mein G.	101
ſoll ich thun, was ich b.	101
ſoll ich thun, wenn mich	102
, mein herz, mit den ged.	103
mit allem, was da ſch.	308
ht ihr finſtern ſorgen	118
ht kummer, angſt und ſ.	204
h ein wechſel unſrer	458
weisheit fehlt, der bit.	308
d ab deinen zorn, lieber	429
n Chriſtus ſeine kirche ſ.	342
n ich, o ſchöpfer, deine	109
n meine ſünd mich fr.	63
n wir in höchſten nöth.	429
de munter mein gem.	418
de munter meine ſeele	432
Gottes wort nicht hält	181
Gott vertraut, hat w.	262
im herzen will erfahr.	39
iſt wohl wie du Jeſu	36
Jeſum bey ſich hat	300
iſt wohl würdig, ſich zu	204
nur den lieben Gott l.	119
ſeinen Jeſum recht w.	232
ſich im geiſt beſchn.	27
ſind die vor Gottes thr.	400
weiß wie nahe mir m.	381
ſtehet dahin der menſch.	382
freuet ſich mein herz	232
Gott mich führt ſo w.	262

	Seite.
Wie groß iſt des allmächt.	330
Wie herrlich iſts, ein ſchäf.	233
Wie iſt die welt ſo feindſch.	240
Wie ſanft ſehn wir den fr.	382
Wie ſchön iſt unſers königs	401
Wie ſchön leucht uns der m.	411
Wie ſehnlich nimt er ſünd.	283
Wie ſicher lebt der menſch	382
Wie ſoll ich dich empfangen	14
Wie theuer Gott iſt deine g.	442
Wie tröſtlich hat dein treuer	429
Wie wohl iſt mir, ich bin	300
Wie wohl iſt mir, o freund	262
Wie wohl iſt mir, wenn ich	301
Wilſt du die buſſe noch	172
Wir chriſtenleut hab'n jetzu.	23
Wir danken dir Herr Jeſ. Chr.	77
Wir fühlen heute liebesdr.	437
Wir glauben all an einen G.	89
Wir haben jetzt vernommen	430
Wir menſchen ſind in Ad.	37
Wir menſchen ſind zu dem	126
Wir ſingen dir, Immanuel	23
Wir ſingen Herr, von dein.	448
Wir ſingen heute deinem	458
Wohl auf mein herz zu G.	205
Wohl dem, der den Herren	120
Wohl dem, der ſich auf ſein.	301
Wohl dem menſchen der nicht	127
Wohl mir, hier iſt mein ruh.	383
Wohl mir ſteiß das bittre l.	302
Wohl ſtehts im land in allem	431
Womit ſoll ich dich wohl l.	104
Wo iſt der weg, den ich muß	243
Wo iſt mein ſchäflein das ich	173
Wo reißt mich die beer.	459
Wo ſoll ich fliehen hin	174
Wo ſoll ich hin, wer hilfet	175
Wunderbarer kön. herrſch.	330
Z.	
Zähle meine thränen! ſätt.	263
Zerfließ, mein geiſt, in J.	303
Zeuch ein zu deinen thoren	84
Zieh mich dir nach, ſo laufen	433
Zieh mich, zieh mich mit den	234
Zion gib dich nur zufrieden	343
Zion klagt mit angſt und ſch.	337
Zitternd und mit angſt erf.	302
Zuletzt gehts wohl dem, der	262



Kurze

Andachten

einer

Gottſuchenden Seele,

auf alle

Tage der Woche

und

andere Umſtände

eingerichtet.

Achte Auflage.

Germantaun:
Gedruckt bey M. Billmeyer, 1826.

F. H

Vorbericht.

Der Verfaſſer der hier beygefügten Andachten, iſt ſonſt einer von denen, die den Chriſten mehr auf ſein eigenes Herzens Gebet als auf Gebets-Formeln anderer verweiſen: Er hat aber doch dieſe Andachten aufgeſetzet.

Einmal. Um den Auftrag ſeiner hochgeſchätzten Mitbrüder zu befolgen.

Zweytens. Denen, welche die Kraft der Gottſeligkeit noch nicht erfahren haben, Gelegenheit zu geben, mit derſelben durch den Gebrauch dieſer Andachten bekannter zu werden.

Drittens. Er hat daher dieſelben ſo eingerichtet, daß auf eine einfältige Art die Heils-Ordnung darin abgehandelt worden. Wie werkſame Gemüther werden dieſes ſehr leicht wahrnehmen, wenn ſie die Abend-Andacht auf Montag leſen und mit den folgenden fortfahren werden.

Uebrigens darf er dem chriſtlichen Leſer vor dem Angeſichte HErrn verſichern, daß es wahre Gebete ſind, das heißt, daß er ſelben nicht künſtlich ausgearbeitet, ſondern ſelbſt gebetet hat, ſie unter dem Gefühl ſeiner Unwürdigkeit, unbrauchbarkeit Ohnmacht mit dem heiſſeſten Flehen zu Gott hiemit ſeinen bens-Brüdern überreichet, in der demüthigen gläubigen Erwa der Heiland der Welt könne und werde, ſo unvollkommen ſ aus Gnaden einen Segen darauf legen.

J. H. Ch. Helm

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
astor, Lenox and Tilden
Foundations.
1895

Morgen- und Abend-Andachten.

Morgen-Andacht, Sontags.

Mit diesem heil'gen morgen strahlt neue wonne her;
Entfliehet bange sorgen, bestürmet mich nicht mehr:
Mein Heil ist hirt und weide; er lacht mir freundlich zu:
Ich schmecke Gottes freude; o süsse sabbaths-ruh!

Heiliger in Christo versöhnter Vater, du bist heute billig mein erster gedanke; zürne nicht, daß ichs wage und dir mein morgen opfer bringe. Höre meine worte und merke um JEsu willen auf das schwache lallen deines unwürdigen kindes. Vernimm mein schreyen, mein König und mein GOtt, siehe, ich will vor dir beten. Frühe wende ich mich zu deinem gnadenthrone, frühe will ich mich zu diesem heiligen tage anschicken, frühe wollest du mich hören. Du hast mir, lieber Vater, diesen ersten tag unter allen tagen zu einem heiligen tage bestimmt, vertreibe daher alles, was mir denselbigen entheiligen könte. Nim du selbst mein herz in deine heilige bewahrung, richte alle meine gedanken auf das eine nothwendige. Bereite mich zu, dein worr zu hören, und dasselbe in einem feinen und guten herzen zu bewahren, daß es in mir frucht bringe zum ewigen leben. Bewahre meinen fuß, wenn ich in deinen vorhöfen erscheine, wenn ich anbete in deinem heiligen tempel. Erfülle mich mit deiner heiligen furcht. Sättige mein hungriges herz, erquicke meine durstige seele mit den ströhmen des lebens. Rede du freundlich mit deinem knechte (magd) und laß dein antlitz über mir leuchten, so genese ich. Leite mich in deiner gerechtigkeit, um meiner und deiner feinde willen; mache deinen weg gerade vor mir her, daß ich auf demselben mit freuden an diesem ersten tage, ja allen tagen dieser woche wandeln möge. Du kennest meinen jammer, und mein elend ist dir nicht verborgen. Du weißt, daß meine feinde auf meine seele lauren, und ihre netze mich zu fangen schon gelegt haben; aber ich fliehe in deine arme, mein Gott, stoß mich nicht weg, sondern bewahre mich um meines Heilandes willen. Schenke meiner seelen den geist der gnade und des gebets; leite mich durch denselben. Stärke mich durch dein wort, daß ich den weg deiner gebote mit freuden laufe. Hilf deiner ganzen christenheit. Stehe deinen knechten, den friedensboten des evangeliums bey, daß sie heute an allen enden der erden, mit Geistes kraft angethan, deinem Sohne eine grosse anzahl seiner sauer erworbenen heute zuführen mögen. Hilf, daß das wort von busse und glauben wie ein zweyschneidiges schwerdt sey, wodurch der alte mensch getödtet und der neue lebendig gemacht werden möge. Segne dein abendmahl, o Heiland, an allen, die dasselbe heute genessen. Wecke heute viele schlafende sichere sünder auf: tröste die traurigen; habe geduld mit den gebrechen deiner kinder und hilf, daß sie heute einen wachtigen schritte näher zu dir thun mögen. Erbarme dich der meinigen, setze ihnen diesen tag zum segen. Bereite mich zu, daß ich ein

mal würdig möge erfunden werden, mit deinem voiſe
kommen und einen ewigen ſabbath vor dem throne des
feyren. Thue noch weit mehr, als ich bitte und verſtehe
mich um dein ſelbſt willen, Amen.

Nun wall ich, theure Liebe, zu deinem hauſe hin
Hilf, daß des Geiſtes triebe ermuntern meinen ſinn
Wie lieblich ſind die auen, wie ſanft des hirten ſtab
Hier will ich hütten bauen, hier finde mich das grab.

****

Abend-Andacht, Sontags.

Im lob und dank zerfloſſen, ſink ich am throne hin,
Dein blut, das du vergoſſen, durchdringt den ganzen ſinn
Du haſt mich eingeladen, mein Heil, dein frommer mund
Macht bey dem ſeelenſchaden, mir die geneſung kund.

Lobe den HErren, meine ſeele, und vergiß nicht was er dir gute
than hat. Solte ich bey dem beſchluſſe dieſes tages ſchweige
barmender Heiland, ſo würden die ſteine ſchreyen und meine ſü
ſigkeit beſtrafen. Mir haſt du dich heute als den guten hirte
wieſen, mich haſt du als ein verirrtes und verlornes ſchaaf geſu
ich preiſe deinen namen, ja durch deine gnade will ich dich hoch
men, dein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. Meine ſeel
ſich rühmen des HErren, daß es die elenden hören und ſich fr
Du haſt mich heute beſucher. Du haſt mich zu dem groſſen a
mahl deines reiches eingeladen, ich bin auf der grünen aue dein
ligmachenden worts reichlich erquicket und mit himmliſchen
wie mit einem ſtrome überſchüttet worden. Du haſt heute fr
lich mit mir geredet. Deine ohren haben auf mein ſchreyen gem
Preiſet mit mir den HErren, und laſſet uns unter einander
namen erhöhen. Doch, Gnädigſter, ich überwinde mich meine
vollkommenen ſtammelnden danke auch noch einige demüthige
heyzufügen; ich bete in dem namen deines Sohnes, und verſ
mich einer gewiſſen erhörung: Ich bitte, laß doch die kraft des
von mir gehörten und betrachteten wortes, in mir ſich verme
hilf, daß mein herz der gute acker ſey, der reiche früchte trage.
halte mich in einem unabläßigen ſeufzen, und zieh mich dir ſo
daß ich mit aller herzens treue dir ſchritt vor ſchritte folgen
Gib mir die kraft deines Geiſtes, daß ich meine finſterniß und n
lichen jammerſtand immer deutlicher erkennen, aber auch den
offenen born wider alle unreinigkeit in der verſöhnung meine
landes finden und als ein neuer menſch vor dir wandeln möge.
weiß in allen meinem jammer von keinem andern rath als dem
dein erbarmen hat. Gedenke aller derer, denen heute dein w
nahe ans herz gelegt worden. Wecke die todten und laß den
deines Geiſtes mit lebenskraft ſie anwehen; treckene den wein
die thränen mit dem troſte des evangeliums ab: Hilf deinem
HErr JEſu Chriſt, und ſegne dein erbe; vermehre das häuflei
deinen, und hilf, daß die kinder geboren werden, wie der thau
der morgenröthe. Erbarme dich der meinigen, und laß es doch
nem tage an keinem zu deiner rechten von ihnen fehlen. Bedeck
in dieſer nacht mit deiner barmherzigkeit. Hilf, daß ich mög
chen oder ſchlafen, in dir meine freyſtadt ſey; bleibe bey mir,
JEſu, es will abend werden und der tag hat ſich geneiget; bleib

er, der feind ſuchet meine ſeele, bewahre du mich, denn we
it loben und freude der ſeelen, nach deinem willen, das li
mmenden tages erblicken. Amen.

Ich ſchmecke heil, erbarmen, bey mir iſt keine nacht,
Weil mich in ſeinen armen mein Heiland ſelbſt bewacht:
Es mögen andre zagen, wenn finſterniß ſie ſchreckt;
Ich weiß von keinen plagen, weil mich mein Jeſus deckt.

Morgen-Andacht, Montags.

Nun, hüter meines lebens, ich ſtehe nicht vergebens;
Ich fand in deinen armen in dieſer nacht erbarmen:
Nun ſcheint die ſonne wieder, und du blickſt auf mich nieder.
Entferne euch bange ſorgen an dieſem frohen morgen.

Gnädiger lieber Vater, ich falle vor dir nieder und bringe mein u
vollkommenes morgen opfer: Dank ſey dir, daß du um Chriſt
llen meinen leib und ſeele in der verſtoſſenen nacht bewahret haſt
ank ſey dir, daß ich das licht dieſes morgens wieder ſehe; dank ſey
; daß ich munter und geſund wieder an das geſchäfte dieſes tages
d dieſer neuen woche gehen kan. Erlaube mir zugleich, barmher-
er lieber Vater, daß ich mit meinem armen gebete vor Dir im na-
n JEſu erſcheine; ich ſehe meine mir vorgeſchriebene pflicht, aber
bin nicht im ſtande dieſelbe ohne deine gnade zu erfüllen: Gib
e daher deinen Heiligen Geiſt, daß mich derſelbe für alle untreue
meinem mir zuerkannten berufe und ſtande bewahre; lehre mich,
es dein wille ſey, daß ich im ſchweiß meines angeſichts mein brod
; lehre mich, daß ſelbſt die arbeit ein väterliches geſchenk deiner
d ſey, und daß dieſelbe in meinem verderbten ſündlichen zuſtande
e eher als eine wohlthat denn ſtrafe zu betrachten; hilf daher, daß
nit einem muntern und freudigen herzen an mein geſchäfte gehe:
ich aber unter demſelben deiner nie vergeſſen möge: Du haſt mir,
r JEſu ſelbſt die heilſame regel gegeben, daß ich zuerſt nach dem
r GOttes und deſſelben gerechtigkeit trachten ſoll: bewahre
daher für aller ſündlichen anhänglichkeit an dem irdiſchen, wer-
mein beſter ſchatz und hilf daß unter aller arbeit mein herz bey
: ſchenke mir den ſinn deiner frommen jüngerin derJMaria,
mit heiſſer begierde zu deinen füſſen ſaß, und deine holdſelige
über alles ſchätze; gib daß ich mit ihr das gute theil erwähle,
bſt der tod mir nicht rauben kan. Mein reichthum ſey du
Meine begierde ſiehe nur nach deiner gemeinſchaft. Bewah-
für unglauben und mißtrauen auf deine vorſorge; hilf daß
nem worte glaube, daß du meine haare auf dem haupt gezeh-
daß kein einziges von denenſelben ohne deinen willen auf die
; geſchweige daß du mein vergeſſen ſolteſt, da du mich ja in
ide gezeichnet. Wilſt du mir den himmel geben warum ſolte
nicht zutrauen, daß du mir mein ſtücklein brod geben wür-
wahre mich für betrug im handel und wandel; ſtelle mir
:genwart beſtändig vor augen und gib gnade, daß ich alle
worte und werke in dieſer ganzen woche an dem probier-
ſterbebertes, grabes und gerichtes prüfen möge. Mache
ter gnaden die macht und liſt des ſeelenfeindes zu ſchan-
i ſeine mir gelegten netze, bewahre mich für ſeine mir ge-
graben

JEsu, siehe mein verderben, siehe! wie ich ma
Heiland, arzt, laß mich nicht sterben, nein, ich ei
Sieh! ich drenge mich zu dir, frommer seelen h
Komm HErr JEsu, ich vergehe wenn ich deine

Heiliger und unveränderlicher Gott, dieser tag
stunden und augenblicke desselben sind verschw
nie wieder zurücke kehren; er ist mit dem unterg
sein grab gesunken und ich bin einen schritt meiner
her getreten. Ich stehe billig stille und stelle eine
ung bey dem ende dieses tages über mich selbst an,
die versicherung gibt, daß am ende aller tage ich
werde gerufen werden, um die genaueste rechensch
tage meines lebens abzulegen. Der verflossene
aber meine gedanken, meine triebe, meine absich
und meine werke, sie sind noch alle, in dem buche d
hast du sie niedergezeichnet und wirst sie am abend
ganzen welt offenbar machen. Ich wende mich zu
Gott, und flehe, gib mir doch den beystand deines
zen tag mit einem bußfertigen herzen zu überdenke
lig, wenn ich eine nähere betrachtung über mich se
tel waren nicht meine gedanken, wie wenig ware
höchsten Gute, beschäftiget; wie viele sündliche
haben sich in mir an diesem tage gereget; wie kal
nach dir und deiner gemeinschaft. Wie unlauter
sichten, wie sehr habe ich meine eigene ehre und vor
wenig habe ich daran gedacht, daß deine verherr
meine absichten hätten beleben sollen! Meine wo
soll ich sagen, ich habe durch diese sünde auf sünde

meine augen schlieſſen, die billig thränen quillen solten, in nung schlieſſen, du werdest mich bewahren und mir gnade ge- ſs ich den überrest meiner tage mehr in deiner furcht zubringen als ich den verflossenen zugebracht habe, verstosse mich nicht, in armes flehen, und thue meiner seele wohl, nach deiner gros- nherzigkeit, Amen.

, ich liege tief im schlamme, ziehe kaum den odem noch, t der huld blitzt zorn und flamme; Sünde, sünde! marter-joch! in hast du mich gebracht; welches dunkel, welche nacht wie berge auf dem herzen; mich umringen tausend schmerzen.

Morgen-Andacht, Dienstags.

Du kommst noch nicht, ich wimmre noch;
Wo ist dein ewiges erbarmen?
Mich drückt, mich quält der sünden-joch;
Sagst du's nicht selbst: Ich will umarmen
Den sünder der mich rufet an:
Ich bins, so komm und hilf mir dann!

einem beschwerten und traurigen herzen, schloß ich gestern meine nassen augenlieder. Jetzt öffne ich sie bey dem anbruche ages, aber mit neuer scham wieder; deine unverdiente Väter-) Gott! setze mich in die äusserste verlegenheit, deine güte ist er mir alle morgen neu; wie fange ichs doch an, daß ich dir recht zum wohlgefallen leben könne? Dis ist die erste und ste frage, welche nur deine wohlthaten auspressen. Ich fühle, : ein schwaches verlangen dir einmal recht zur ehre leben zu aber wie geschwinde werden alle meine vorsätze vereitelt, wie ig werde ich dahin gerissen, wie bald vergesse ich deiner wie- in mir ist keine kraft, ich bin aus sündlichem saamen gezeuget, fleisch von fleisch geboren. Ist denn aber kein weg, auf wel-) als ein dankbares und dir wohlgefälliges geschöpf wandeln O, gelobet seyst du, daß ich in deinem wort diesen weg ge- finde. Es ist der buß- und glaubensweg. Schenke du mir, iner verheissung, gnade, diesen weg einmal mit ernst betreten en. Erleuchte meinen verfinsterten verstand: bessere mein enes sündliches herz, gib mir, nach deiner verheissung, einen inn, hilf daß ich geist von geist, hilf daß ich von oben herab :boren werden. Meine erste geburt machte mich tüchtig zur aber diese wiedergeburt aus dir selbst macht mich nur allein : zum himmel. Aus dir muß ich geboren werden, dis aber werk allein; bewahre mich vor aller widerstrebung, du hast an erz geklopfet, gib du mir gnade, daß ich dir die thür desselben röffne; komm herein du gesegneter des HErren, beabeite du esen ganzen tag meine seele. Zeige mir das tiefe verderben herzens, sey unter allen meinen geschäften beständig mit der deines Geistes meiner seelen nah, hilf daß wenn ich dich spüre, ine ganze seele mit ehrfurcht möge überströmet werden, daß nabläßiges seufzen beständig zu dir aufsteige; insonderheit) dich, erwecke mich, daß ich auch am tage über zu weilen mein ssen kämmerlein besuche und mich recht nahe zu dir drenge, f einmal ein rechter ernst werde mit furcht und zittern meine seligkeit

ſeligkeit zu ſchaffen. Lehre du mich ſelbſt thun nach deinem wohlgefallen, dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn; leite mich um deines namens willen, und hilf mir nach deiner groſſen barmherzigkeit: MeinGOtt, erhöre mich, ſiehe ich bin wie ein verirret und verloren ſchaaf, ſuche deinen knecht (magd) um JEſu willen. Amen, erhöre mich, Amen.

In traurigkeit zerfloſſen,
Verfolg ich meinen lauf;
Es keimt gleich zarten ſproſſen
Nach dir die ſehnſucht auf:
In wehmuth komm ich wieder,
Mit naſſem angeſicht
Sink ich am throne nieder;
Verwirf den ſünder nicht.

,,*,*,*,*

Abend-Andacht, Dienſtags.

Traurig denkend ſieh ich hier, ſie, des tages ſtunden
Sind mit licht und ſonnenſchein, wieder ſchnell verſchwunden:
So fliehn meine tage hin; ach, wer wird mich leiten,
Wer entreißt den blöden ſinn doch den eitelkeiten.

Mein GOtt, mir deucht ich ſey noch immer wie ich war, das kalte das rohte weſen meines herzens, wohin wird mich doch das noch bringen? Ich habe es heute verſucht, ich habe mich zu dir erheben wollen, aber, es iſt leider nicht geſchehen, wie ich mir vorgenommen hatte, ich bin wie mit ſtarken ketten an die eitelkeit gefeſſelt, und werde von meinem verderben wie durch einen brauſenden ſtrom dahin geriſſen. Ich fange an meine vergehungen hier in der ſtille vor dir zu zehlen, aber ich werde im zehlen irre, je mehr ich ihnen nachdenke, deſto mehr ſtellen ſie ſich meinen augen dar, ſie ſind unzählig; du ſtelleſt auch meine ſonſt unerkannten ſünden ins licht, ich ſehe ſie aber ich fühle nicht das dabey, das ich gern fühlen mögte und billig empfinden ſolte; jene göttliche traurigkeit über meine vergehungen, den haß gegen die übertretungen deiner gebote, den abſcheu an beleidigungen gegen dich, ja alles, was ſich in mir regen ſolte, mein Vater, das finde ich nicht in mir. Ich bin, wie jene todtengebeine ohne geiſt, in welchen lauter tod war, die aber keine empfindung davon hatten. Soltеſt du mich in dieſem zuſtande abfordern, in die ewigkeit abfordern, ich wäre wahrlich ein verlohrner und verdammter ſünder; ich ſpüre die volle kraft der ſünde, ja ich will die nicht verhelen, weil ja deine allwiſſende augen doch alles ſehen; ich fühle mich noch gottloſer, als ich zu ſeyn ſchien, ehe ich einen ernſtlichen gedanken auf die rettung meiner ſeelen hatte: die ſünde wird recht ſündig in mir und ich erſchrecke dafür nicht, wie ich ſolte. So gottlos, ſo verderbt kan kaum eine andere ſündliche creatur ſeyn, wie ich bin. Ich habe hier dein wort vor mir liegen, aber die kraft deſſelben erfahre ich nicht, es iſt mir wie ein verſiegeltes buch, du allein, der du würgtes lamm, biſt würdig dieſe ſiegel zu brechen und deine ſtimme mit lebenskraft zu begleiten. Sprich du zu dem todten, daß er lebe, wecke du mich ſchlafenden ſünder; ſtelle du mir die gefahr, in der ich ſchwebe, recht vor die augen. Ich bin wie einer der mitten in den tobenden wellen auf dem maſtbaume ſchläfet. Erhalte mich, daß ich nicht

nicht in die tiefe ſtürze, ſchenke mir raum zur buße, ich habe ſie frey-
ich lange, ja leider zu lange aufgeſchoben, doch ich wage es und kom-
ne noch zu dir, nach deiner verheiſſung ſtoſſe den ſünder nicht weg,
der gern noch ſelig werden mögte. Ich weiß es, Erbarmer, und ſehe
mit der äuſſerſten ſchaam meine thorheit, daß mir das ſeligwerden
eine gleichgültige ſache bisher geweſen; aber es iſt mit mir nun gar
anders; mein hauptwunſch iſt der himmel, aber dieſer wunſch iſt noch
ſehr ſchwach, ſtärke ihn, mein JEſu, und erfülle mein verlangen;
aß mich um deines todes willen nicht in die tiefe des ewigen jammers
inken. Bewahre mich, daß in dieſer nacht der tod noch nicht meine
ugen lieder ſchlieſſe. Ich übergebe mich dir auf gnade und ungnade,
aber laß, um deiner wunden willen, doch gnade vor recht ergehen; O,
daß ich dich einmal den meinen und mich dein wiedergefundenes ei-
genthum nennen könte. Ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu ſchanden
werden, Amen.

Wie der nächte ſchwarzer flor jetzt die erd umhüllet,
Wie der ſchrecken banges chor uns mit furcht erfüllet;
So bedecket dunkelheit mir verſtand und wiſſen,
Mich vergräbt die eitelkeit tief in finſterniſſen.

Morgen-Andacht, Mitwochs.

Tauſendfacher kummer drückt meinen geiſt darnieder;
Aengſtlich fragt er: Wer entrückt mich dem jammer wieder;
Wenn geht mir die ſonne auf; wenn grabit troſt im herzen;
Wer ſchaft in dem pilgrims lauf lindrung meiner ſchmerzen?

O GOtt, wohin hat mich meine ſünde gebracht! Ich bin müde von
ſeufzen, ich habe mein bette die ganze nacht geſchwemmet und
mein lager mit thränen benetzet. Sey doch nicht fern von mir, denn
angſt iſt nahe, ja dieſe angſt meines herzens iſt groß, führe mich aus
meinen nöthen. Auch ich habe oft mit ſeufzen gefraget: Hüter iſt
die nacht ſchier hin, Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Aber was hilft
mirs, daß die liebliche ſonne über mir aufgeht, da es in meinem in-
wendigen noch lauter nacht iſt; bey der finſtern nacht ſehnte ich mich
nach dem lichte des tages, und nun wünſchet meine ſeele die nacht
wieder. Wie bitter ſind doch die folgen der ſünde, ich trage eine
hölle in meinem buſen. Geſtern fühlte ich dieſe angſt noch nicht, ich
bat dich um eine ſolche empfindung, aber, lieber Heiland, jetzt finde
ich mich zu ſchwach unter dieſer ſchweren laſt auszuhalten. ich ſehe
mich ſchüchtern nach meiner rettung um; mir deucht, ich ſehe den ab-
grund des ewigen verderbens gegen mich offen: entfliehe, unglückli-
cher wurm, aber, o GOtt! wohin könte ich fliehen wo mich deine
hand nicht finden würde. Flöhe ich gen himmel, ſo biſt du da; bet-
tete ich mich in die tiefe der erden, ſiehe, ſo biſt du auch da; nähme
ich flügel der morgenröthe und bliebe am äuſſerſten meere, ſo würde
mich doch deine hand daſelbſt finden und deine rechte mich halten;
gräbe ich finſterniß mögen mich decken, ſo muß die nacht ſelbſt licht
um mich ſeyn; denn finſterniß iſt nicht finſterniß vor dir, und die
nacht leuchtet, wo du biſt, wie der tag; finſterniß iſt, bey deiner ge-
genwart, wie das licht. Ich weiß vor angſt meiner ſeelen nicht was
ich anfangen ſoll; dieſer einzige gedanke erhält mich noch, daß ich
glaube, das ganze ſey ein werk deiner hand, ich habe ja ſelbſt darum
auch [illegible] gebeten;

geberen; daß ich glaube, es sey dis der anfang des schmalen weges den ich betreten muß, wenn ich selig werden will, des weges der umkehr und veränderung des herzens, den alle deine kinder haben gehen müssen. Ich bitte daher, lieber Vater, ich weine, um Christi willen, schenke mir gnade auszuhalten, ich seufze aus der tiefe meines herzens, bewahre mich, daß ich mich nicht aus deiner hand winde, ehe du dein werk in mir vollbracht hast. Du bist der töpfer, ich der thon, lehre mich stille halten, vielleicht, o wie glücklich würde ich seyn! vielleicht kanst du auch aus mir ein gefäß der ehren zu deinem preise machen. Ist es noch möglich, mein Heiland, daß ich in sünden alt gewordener wurm noch dein eigenthum werden kan? Ist es noch möglich, daß ich dem verderben entrissen werde? Ach sprich du doch ein wort, rede du doch einmal freundlich mit mir. Ich gehe jetzt an meine leibliche arbeit, aber ich will unter derselben dich durch deine gnade so lange suchen, bis du höreſt, und mir deinem armen knechte (maad) helfeſt. Ja ich laſſe dich nicht, du segneſt mich denn, Amen, Amen.

Sey, HErr JEsu, du mein licht in den finsternissen,
Schenke mir, wenn trost gebricht, nur ein gut gewissen;
Gib den glauben an dein blut, stärke das vertrauen;
Bis der geist nach kämpfen ruht, bis er dich wird schauen.

..*.*.*

Abend-Andacht, Mitwochs.

Schwer beladen sink ich nieder, tausend sünden foltern mich,
Ach ich weiß mir nicht zu rathen, o HErr JEsu, eil und rich
Du doch selber alle banden, die die sünde mir von Jugend angelegt.

Immer weiter komme ich auf der laufbahn meines lebens. Wieder einen tag, einen theil meiner zeit sehe ich hinter mir. Und ich bin leider, wie mir deucht, noch nichts gebessert. Viele schrecken sind auch heute wieder über mich hergestürzet. Ich winsele wie ein kranig und schwalbe, und girre wie eine taube. Alles was ich thue, alles was ich um mich sehe, spricht mir das urtheil meines todes. Die meinigen, mein GOtt, wie habe ich sie verwahrloſet! Du hatteſt sie meiner vorsorge anvertraut, ich solte ihre seelen bilden und sie zu bürgern des himmels aufziehen; aber leider, ich bin selbst ein sclave der höllen gewesen, ich habe selten oder gar nicht sie mit dir und deinem reiche unterhalten. Ich habe nicht für sie, noch vielweniger mit ihnen geberet. Anstatt sie bey der hand zu nehmen und zu dir, unter heissen thränen, in meinem kämmerlein sie hinzuführen, habe ich sie durch mein betragen von dir abgeleitet. Wehe dem menschen durch welchen ärgerniß geschiehet; dis wehe, mein Heiland, fühle ich in seiner völligen stärke. Ohne äusserst schreckender wuth kan ich die meinigen nicht ansehen, und wie würde mir erst alsdenn seyn, wenn sie durch meine schuld solten verloren gehen? Ja blut, grauenvoller gedanke! würde von meiner hand gefordert werden. Meine nachbarn und bekannten! sind sie solche, die den HErren fürchten, so kan ich sie vor schaam nicht anblicken. Sind es gefährten meines todten und sündlichen lebens, so reisset ihr anblick meine gewissens-wunde noch schrecklicher auf, und ich fürchte sie werden unsere bekanntschaft in dem abgrunde fortsetzen müssen, wo mir feuer und schwefel brennet. Dein wort habe ich verachtet, dein

Err JEſu, habe ich mir füſſen getreten. Meine tage und
ihe ich verſchleudert; je mehr ich meinem zuſtande nachdenke,
chreck'licher kommt mir derſelbe vor. Mein GOtt, deß ta-
ich, aber du antworteſt mir nicht, und des nachts ſchweige
nicht. Mein herz iſt in meinem leibe wie verſchmolzen
:s iſt kein friede in meinen gebeinen vor deinem drohen,
erz iſt geängſtiget und zerſchlagen. Ich nehme wieder dein
r mir, ich ſuche in demſelben, ob ich nicht etwa ein einziges
i des troſtes darinnen finden mögte. Mitten in dieſem ge-
mein theureſter Heiland, deucht mir, als ob eine ſtimme im
gen dein wort mir lebendig mache, daß wort das von einem
jenen und zerknirſchten herzen iſt ausgeſprochen worden, von
du ſelbſt bezeugen läſſeſt, daß es ein eyter ſey, das du, a
nicht verachten werdeſt, das wort, das du den elenden zum
i ausſprechen laſſen, das wort für die armen am geiſt. Mein
er, wie wird mir daben, ich ſpüre einen kleinen ſtrahl der
z in meiner ſeele aufgehen, mir deucht es ſey noch rettung für
ele. O daß ich doch wüßte, wie ich ſie wahrhaftig finden ſol-
will ſuchen durch deine gnade. Ich will nicht nachlaſſen,
Eſu, unterſtütze mich, ich bitte mir heiſſen thränen, ich flehe,
, erbarme dich über mich. Geſegner ſeyſt du mir, o ſüße
fluth, die mein herz zu erleichtern ſcheinet. Willkommen du
r nacht, in deiner umhüllung will ich mich ſatt weinen, ich
nen und beten, und dann komme ich ja wie dein wort ſagt, als
ider kommen ſollen, ich komme weinend und betend. Viel-
ch vielleicht hörer mich mein GOtt, dann würde ich ſeinen
rkündigen, dann würde ich frohlocken in dem hort meines
men, Amen.

O wie drückt der ſünden menge,
O wie martert ſich das herz,
Gleich den bergen drückt ſie nieder
Und nagt mich wie todesſchmerz;
Du alleine, HErr, mein helfer,
Kanſt mich retten, rette den bedrängten wurm.

Morgen-Andacht, Donnerſtags.

Aus angſt und quaal erhebſt du mich
Zur wonn und himmelsfreuden.
GOtt ſchaut herab; auf, freue dich
Mein geiſt, nach angſt und leiden,
Nach winſeln ſchalle lob und dank,
Zum throne walle der geſang.

ie beynahe die ganze nacht geweinet, und ich weine noch, wie
bin ich, meine thränen ſind thränen der wonne und heilig-
de; o du allerſüßeſte nacht, in der ich meinen ſeelenfreund
i habe, ich halte ihn und will ihn in ewigkeit nicht laſſen; du
), HErr JEſu, freundlich angeblicket, ich habe deinen blick
de der ſeelen empfunden, du haſt gnadenvoll mit mir geredet,
deine worte in ihrer völligen ſtärke gefühlet, die worte, nach
u dich erklăreſt, daß du ein Heiland der ſünder, ein arzt der
kranken

franken seyst; selbst die worte deiner feinde, HErr JEsu, mußten meinen schüchternen und traurigen geiste zum troste werden: dieser nimt die sünder an; hier liege ich, wie jene sünderin, ich netze deine füsse mit thränen. Ich bin das verirrte Schaaf, aber mein guter Hirte hat mich gefunden: Ich bin von meinem erbarmenden Vater wie der verlorne sohn auf das gütigste bewillkommet worden: Ich habe und schmecke vergebung, vergebung aller sünden: Das geschenk ist so groß, mein Heiland, daß ichs kaum fassen und glauben kan; meine augen schwinden, wenn ich in den abgrund deiner barmherzigkeit herab sehe. Du bist die liebe und barmherzigkeit selbst; meine gedanken stehen stille, ich kan nicht weiter. Lieber Vater, ich danke dir tausendmal für deinen Sohn, ich bewundere deine grosse liebe und weisheit, du allein warest im stande ein so vollkommenes mittel zu meiner versöhnung auszufinden. HErr JEsu, ich preise dich mit heissen thränen des dankes und lobes für deine unbegreifliche gnade; du hast meine krankheit getragen, du hast für meine sünden bezahlet, ich danke dir für dein gesamtes bitteres leiden. Gethsemane, Golgatha! seyd mir ewig gesegnete heilige örter; hier wurde meine verdorbene sache gut gemacht, hier wurde meine schuld bezahlet. Das leiden meines versöhners mußte mir die freude erwerben, die ich jetzt schmecke und in der ewigkeit noch reichlicher geniessen werde. Der tod meines mittlers hat meinem tode die macht genommen, und mir die kraft zu einem neuen leben erworben; ich lebe aber, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir, und was ich jetzt lebe im fleisch, das lebe ich im glauben dem Sohn GOttes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben. Dank sey dir, reiner und heiliger Geist, daß ich durch dich das süsse Abba, lieber Vater, schreyen kan; richte du selbst mein herz zu, daß es von nun an eine heilige wohnung sey, wo du samt Vater und Sohn unveränderlich bleiben, und mich auf dem wege des lebens zum ewigen leben fortleiten könnest. Lehre mich beten; vertritt mich mit deinem seufzen, ich bin dein, o dreyeiniger GOtt: Die banden meiner sünden, des satans, der welt und meines eigenen fleisches und blutes sind zerrissen; gelobet, ewig gelobet sey deine treue, ich bin frey, durch das blut JEsu frey, ich bin ein kind GOttes, GOtt ist mein Vater, was fehlet mir noch; o unaussprechliche seligkeit, Amen, Halleluja.

Ich lasse Kedar hinter mir,
Und geh aus Mesechs hütten;
Mir lachet Salems heil'ge zier,
Nun hab ich ausgestritten;
Ich ehre dich, o Menschensohn!
Und singe frohen jubelthon.

****

Abend-Andacht, Donnerstags.

Du bist allein, und solt es seyn
Von ewigkeit zu allen ewigkeiten;
Sey du mein theil, mein licht und heil,
Du solt allein mich stündlich führen, leiten.

Gnädigster Heiland, du hast den weinenden sünder in gnaden angeblicket, und dein freundlicher blick hat ihn belebet; ich bin nicht mehr wie ich war; welche veränderung, welche himmlische verände-

rung

tung haſt du in mir hervorgebracht; ich bin dein kind, dein eigenthum; ſatan hat ſein ſich falſch angemaßtes recht aufgeben und deinem ſtärkern arme weichen müſſen; wohl mir, ich bin aus dem reiche der finſterniß in das reich des lichts übergegangen; und was erblicke ich da? Eine unabſehbare tiefe deiner erbarmung, ich kan die breite und länge, die tiefe und höhe deiner freyen gnade und liebe nicht begreifen, noch viel weniger beſchreiben; zugleich aber, theures Lamm GOttes, ſehe ich in mir durch deine erleuchtung noch eigenes rauſendfaches elend, ich fühle meine gänzliche ohnmacht, ich fühle, daß ich ohne dich nichts thun kan; ich ſehe deutlich ein, daß der rebe ohne dem weinſtock keine früchte bringen kan; daß das ſchaaf ohne dir dem hirten, keine weide hat; daß ich dich das brod des lebens, zu meiner täglichen erhaltung und nahrung brauche. Ich beſchlieſſe mit dieſem abend meinen erſten eigentlichen lebenstag, ich nenne ihn ſo, weil ich die andern, auſſer denen, in welchen ich noch in deinem bunde ſtand, mit recht todestage nennen kan; mein herz freuet ſich, aber mit zittern, ich jauchze, aber mit wahrer demüthigung; verſuchung von innen, lockungen von auſſen habe ich in verſchiedenen geſtalten auch heute ſchon bemerket; meine feinde ſind liſtig und mächtig, ich bin keinen augenblick ſicher für ihnen, und kan ich mich daher anders freuen als mit zittern? Ich ſehe die gefahr, und niemand als du, lebendiger Heiland, kanſt und wirſt mich bewahren. Gebrechen, fehltritte von welchen ich auch heute leider nicht frey geblieben bin, demüthigen mich aufs tiefſte, ich verſinke in meinem nichts, o JEſu, verſetze mich in dich, mein Alles; deine allmacht muß meiner ohnmacht aufhelfen. Stärke mir den glauben an dein blut, dein tod iſt mein leben, nim mich unter deine flügel und erhalte mich armen, HErr JEſu, Amen.

Sey, JEſu mir, des lebens zier,
Und hilf mir durch dein ewiges erbarmen:
Ich laß dich nicht, HErr, vor gericht
Umfaſſe mich mit deinen liebes-armen.

Morgen-Andacht, Freytags.

Mein Heiland, habe auf mich acht in dieſer wüſteney;
Du haſt mich bis hieher gebracht; ich danke deiner treu,
Womit du mich, ſo väterlich, gegängelt und geführt:
Gib mir die kraft, die alles ſchafft, was meinen wandel ziert.

Lieber himmliſcher Vater, ich bin wieder von meinem lager aufgeſtanden; du haſt in der verfloſſenen nacht mich für gefahren nach leib und ſeele bewahret, du haſt mir gnade gegeben, daß meine erſte begierde, da ich erwachte, nach dir ſtand, und nun komme ich und folge deinem winke, um mich ganz beſonders vor dir zu ſammlen und mein herz zu dir zu richten; ich will vor dir beten; billig ſolte ich mit loben und danken meinen mund vor dir öffnen, wegen der unzahlichen und unverdienten wohlthaten, die du mir erwieſen haſt, aber du kenneſt mein träges und todes herz, ich bin zu allem guten höchſt untüchtig und ungeſchickt, am meiſten aber zum geber. Ich kan ohne dich gar nichts thun, und das tröſtet mich, daß du, HErr JEſu, dieſes ſelbſt bezeuget haſt. Nun, weil ich dann nichts ohne dich thun und alſo

alſo auch nicht ohne dich beten kan, ſo wende ich mich zi
ze: Ach lehre mich beten, wie du dort deine jünger b
gib mir ein recht warmes und brünſtiges herz; hilf
groſſe untüchtigkeit zu allen dir wohlgefälligen dingen
erkenne, und mich deswegen vor dir beuge, inſonder
mein laues weſen bey meinem gebete lebhaft empfinden
du ſelbſt mein herz jetzt und ſo oft ich bete ſo, daß wenn
ohne empfindung anfangen ſolte zu beten, daß ich doch a
feligſten bewegung meiner ganzen ſeele von meinem ge
möge.

Erinnere mich daher allezeit an deine ſo väterliche
die du wegen der erhörung des gebets gegeben haſt, hil
dir wie ein Jacob ringen möge, daß ich nie aufhöre zu
einen ſegen von dir errungen habe, ſtelle mir deine groſſ
vor augen, welche du zu allen menſchen und inſonderhei
geſt; hilf, daß ich immer unter dem lebhafteſten gefühl
ſen bedürfniſſe und gänzlichen unvermögens bete; hilf
ich im wahren glauben und beſten verſicherung von m
erhörung beten möge.

Laß mich gnade finden, daß ich auch jetzo mit einer
herzen vor dir liege; thue du mir ſelbſt das herz auf, da
deiner ganzen gnadenfülle faſſe: du biſt ja doch mein G
theil. So wie ich mich einmal zu deinem dienſte gewi
widme ich mich hiemit zu demſelben wieder. Der fara
die welt mag lachen, der alte menſch mag ſich ſträuben:
ich bleibe bey dem vorſatze und erneure ihn vor dir: Ich
nige, ich will nur dir dienen, hier ſind alle kräfte de
des leibes: Vater, verſchmähe dieſes unvollkommene o
iſt alles was ich habe, es iſt dein, brauche es wie du wilſt
mich brauchеſt, deſto mehr werde ich brauchbar werd
meines herzens wonne und freude ſeyn, wenn ich bemerk
werkzeug ſeyn ſoll. Ich gehe nun wieder an meine geſch
tröſtet mich dein wort, HErr JEſu, wieder: Ohne mi
nichts thun, ich will auch meine äuſſeren geſchäfte o
thun, ich nehme dich mit an alle meine arbeit; ſey
deinem geiſte meiner ſeelen nahe; ich gehe in tauſend
und gefahren mit dieſem tage hinein, du haſt mir aber
geben, ich ſoll mich nicht fürchten; du wilſt ja mein GO
hilf, daß ich mit einem beſtändigen ſeufzen wie ein arm
deiner thüre, auch mitten unter aller arbeit, bleibe, ſtä
den meinigen, ja allen menſchen, und gib gnade, daß
ſchluſſe dieſes tages mit loben und danken vor dir erſc
Ach, ich hätte noch um vieles zu beten, aber du kenneſt n
niſſe, mein GOtt, hilf mir nach allen meinen angiege
höre mein flehen um Chriſti willen, Amen.

Du prüfeſt mich und kennſt mein herz,
Es ſehnt ſich treu zu ſeyn,
Doch ſiehеſt du auch meinen ſchmerz,
Daß es nicht völlig rein:
Mein Heil, dein blut macht alles gut,
Und heilet meinen geiſt;
Sieh! wie er ſich, ſo emſiglich
Der eitelkeit entreißt.

Abend-Andacht, Freytags.

Dank sey dem ewigen erbarmen,
Dank sey der unverdienten Vaterhuld,
Die mich in ihren liebesarmen
Bey tag und nacht getragen mit geduld;
Die gnädig mich bedeckt, wenn mir gefahr
Und tausendfacher kummer nahe war.

Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat; erinnere du mich, mein GOtt und höchster wohlthäter, selbst an deine wohlthaten. Hier bin ich bey dem beschlusse dieses tages wieder vor dir, ich überdenke denselben ganz, so weit meine schwache erinnerungskraft reicht: Ich sehe deutlich wie du mich mit deinen wohlthaten und güte um und um umgeben hattest; ich danke dir für speise und trank, ich danke dir für die gesunde luft, die ich athmen durfte; ich danke dir für die decke meines dürftigen leibes; du hast mich mit deiner rechten selbst geführet und für gefahren bewahret. Wie viele sind nicht heute, auch wohl durch einen bösen schnellen tod in die ewigkeit gerücket worden, mich aber und die meinigen hast du väterlich erhalten. Du hast mir deinen beystand zu meinen geschäften reichlich erfahren lassen: O lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat.

Doch alle diese wohlthaten die du dem leibe erwiesen, und womit du mich im äussern erfreuet und zur dankbarkeit erwecket hast, sind gering, so groß sie an sich selbst sind, gegen das gute so du meiner armen seele erzeiget hast. Du hast mir dein wort gegeben, und an dis dein wort hast du mich erinnert. Ich habe mitten unter meiner arbeit die belebende kraft deines evangeliums verspüret. Meine seelenfeinde verfolgten mich, und der ärgste derselben, den ich in meinem busen trage, mein verdorbenes herz, o wie oft wallete das in so mannigfaltigen thorheiten bey mir auf. Aber deine machtvolle stimme, welche die fluthen des meeres stillen kan, dämpfen auch diese sündliche aufwallungen, daß sie mich nicht dahin reissen und verderben konten. Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Du hast deinen Heiligen Geist in meinem herzen heute oft das süsse Abba rufen lassen, durch diesen theuren tröster wurde ich zum seufzen und flehen zu dir erwecket, durch diesen besten lehrer wurde ich bestrafet, gelehret, gezüchtiget und getröstet, wie ich es jedesmal brauchte. O daß er meiner nie schonen mögte, wo ich fehle, bis an den letzten Othem meines Lebens: Willst du mir alles nehmen, mein GOtt, was mir lieb ist, so nim nur deinen Heiligen Geist nicht von mir; behalte ich diese allerbeste Gabe, so habe ich mit derselben alles was mich wahrhaftig froh und glücklich machen kan. Gelobet seyst du, daß ich auch heute durch ihn bin erinnert worden, ganz besonders mich vor dir zu sammlen und von meinen äussern Geschäften so viel abzubrechen, um mein Herz in meinem Kämmerlein vor dir zu erheben; o was empfand meine Seele da, da war GOttes-haus, da war die Pforte des Himmels: dein Geist sprach meinem Geiste manch süsses Trostwort ein. Lobe den HErren meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Ich empfand meine Schwachheit, und fühlte mein Verderben, aber ich wußte auch durch diesen deinen Geist sogleich, wo ich rath und trost dagegen finden [illegible] ich wurde auf meinen JEsum, den gekreuzigten, gewiesen.

ist das brod des lebens: in seinem tode und wunden, findet me
arme seele immer neue lebenskräfte. Du bast, HErr JEsu, d
wort an mir erfüllet: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig u
beladen seyd, ich will euch erquicken, ihr sollt ruhe für eure seele
den. Ich kam, ich wurde erquicket, ich fand ruhe für meine seele u
empfinde sie noch: Lobe den HErren, meine seele, und vergiß ni
was es dir gutes gethan hat. Und solte mich nun bey dem beschlu
dieses tages noch etwas schrecken können, solte die finsterniß der n
mir entsetzen verursachen können; nein, ich wache oder schlafe,
bist du bey mir: Alles ist in deiner hand, alles lasse ich in deiner g
den-hand, ja lege es von neuen in dieselbige mit einem kindlich
herzen hinein, und rufe auch noch bey dem schlusse dieses tages m
ner seele, ehe sich meine augenlieder schliessen, zu: Lobe den H
ren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan h
Denn lobende schliesse mit Amen.

Von jugend auf hast du geleitet,
Mein GOtt! den wurm mit deiner rechten hand,
Den deine allmacht selbst bereitet;
Und der bey dir heil und vergebung fand:
Mit dank entzündet, setz ich, Vater, dir
Ein denkmal heut, ein Eben-Ezer, hier.

Morgen-Andacht, Samstags.

Ich walle stündlich näher hin
Zum stillen kühlen grabe;
Ich walle mit gerührtem sinn
An meinem pilgrims-stabe
Zu meinem GOtt,
Durch angst und spott;
Ich weiß die kummer-stunden
Hab ich bald überwunden.

Dis ist der letzte tage dieser woche. Billig denke ich dabey an d
verflossenen tage meines ganzen lebens, an die wohlthaten, w
che ich in denenselben genossen, aber auch an die fehler und sünde
deren ich mich darin schuldig gemacht habe. Deine güte war alle m
gen, wie sie heute ist, über mich neu, und deine treue groß. Aber,
gnadenvoller GOtt, meine sünden waren auch täglich neu und me
übertretungen groß, doch deine güte überwog um Christi willen a
meine fehler, und du bliebest treu bey aller meiner untreue und d
für sey auch an diesem morgen von herzen gepriesen. So wie ich je
billig an die vergangenen tage mit wehmuth und dank mich erinne
so will ich unter deinem gnaden-beystande auch der noch folgend
nicht vergessen. Wie will ich den heutigen, wie will ich alle folge
de tage zubringen, die dein rath mir in diesem thränenthale noch
gezählet hat? Mich locket und ziehet die sünde von einer, aber de
furcht und gnade von der andern seite; ach, Erbarmer, reiche mir d
ne hand, und gib mir kräfte dir und nicht meinem verderben zu f
gen. Stelle mich zu dem ende, mein GOtt, in gedanken an me
sterbebette, in dem letzten tag meines lebens: o vielleicht bin ich be
selben näher als ich denke, wer weiß wie bald man den letzte
weis

welchem ich ſterben werde. Mir deucht als ob mir die ſtimme aus dem grabe entgegen wallete:

Liebe, wie du wenn du ſtirbſt,
Wünſchen wirſt geliebt zu haben.

Ach GOtt, denke ich an dieſen feyerlichen auftritt, ſo überfällt mich angſt und ſchrecken. Sehe ich auf die gefahren durch welche ich noch bis an meinen letzten othem hindurch zu kämpfen habe, ſo vergehen mir meine gedanken. Werfe ich einen blick auf mein zur ſünde geneigtes und ſo leicht verführtes herz, ſo fange ich billig an auszurufen: Was ſoll ich thun, wer retter mich? Doch, mein Erbarmer, gedenke ich dabey an deine treue und an die liebe die du zu ſündern trägſt, ſo erhole ich mich wieder, und bete mit einem zuverſichtlichen und kindlichen herzen: HErr JEſu, verlaß mich im tode nicht, laß deine todeskraft meinen tod in einen ſanften ſüſſen ſchlaf verwandeln. Rede du mir freundlich zu, wenn ich die ſtimme meiner freunde nicht mehr hören kan; blicke du mich in liebe an wenn meine augen brechen wollen, und kan ich nicht mehr reden, ſo ſeufze dein Geiſt in mir und übergebe meine erlöſete ſeele in deine hände, mein Heiland. Mir wird unter dieſem flehen mein herz leicht, mir deucht ich ſey erhöret, ja ich glaube in demuth, du wirſt mir in meinen letzten augenblicken die frucht dieſes armen gebets um deine ſürbitte wilen, HErr JEſu, ſchmecken laſſen. Ich ſterbe, ich gehe vor gericht, doch ich erblicke ja da dich meinen ſüſſeſten Freund als richter, du kanſt mich, dein armes kind, daß jetzt im ſtaube vor dir weinet, nicht verkennen; dort wird deine unverdiente güte meinem armen herzen erſt recht offenbar werden. Unterdeſſen hilf mir, daß ich deiner ſtimme folge, hilf daß ich allezeit wacker ſey und bete, hilf daß ich nicht müde werde im kämpfen gegen die ſünde, hilf daß ich meine augen beſtändig auf dich den Gekreutzigten hefte. Stärke mir den glauben, und laß mich auch an dieſem tage merken, daß die macht deiner gnade ſich in meinem herzen vermehre daß ich kleiner und zaghafter an mir ſelbſt, aber ſtärker und getroſter in dir meinem Lebensfürſten werde. Ich weiß daß du mich erhöreſt, und, o mein Erbarmer, verſiegele dieſe vertrauen in meinem herzen durch deinen Geiſt aus lauter gnaden, Amen.

Dort liegt der letzte hügel noch
Den ich zu überſteigen;
Dann fällt die laſt des lebens joch,
Dann wird mich nichts mehr beugen,
Dann geh ich dir,
HErr, meine zier,
Den geiſt in deine hände;
Wohl mir, dort iſt mein ende.

****

Abend-Andacht, Samſtags.

Ich ſeufze auf, ich will ins heil'ge treten,
Ach lehre mich, mein Heiland, ſelber beten.
Gib reu und leid, gib glauben an dein blut;
Dis macht allein die böſe ſache gut.

Ja, HErr JEſu, ich komme mit einem ſchüchternen herzen zu deinem throne. Meine ſünden, die ſünden einer reihe von

kom

kommen in mein andenken; ſie ſind dahin, und hier
ſtille das ende des letzten einer ganzen woche. Sey
feyerliche ſtille, die dieſer heilige abend um mich
ſenke mich in die tiefſte betrachtung, und überdenk
meines JEſu, mein leben. Trauriges bild, ſünden
gehäufet, der tiefe brunnen meines verderbens hat
meine handlungen ergoſſen: Ich habe dich den beſte
ſeelen betrübet. Mich ergreifet angſt und kummer,
leben zurücke blicke, wenn ich die verfloſſene woche
mein GOtt, welch ſchrecken faßt mich, wenn ich vor
kunft ſehe! Hinter mir erſcheint das ſchändliche bild
reine begierden, unnütze worte, dir mißfällige handl
ich erzittere, die gefahr meiner ſeelen ſtellet ſich für
augen dar; die allerfeyerlichſten und dem ſünder ſo
ſchritte kommen in mein andenken: Mein ſterbebette,
aus die unausſprechliche angſt meiner ſeelen, ich ſeh
ten gebeine, aus und herz brechen, die ſeele nimt ih
tod macht meinem leben ein ende und bringt mich
dem orte meiner verweſung. Ich erblicke das gerich
liche ewigkeit. Ich fühle mit den tiefſten ſchmerze
ſchickt bin zu leben, aber auch noch nicht fertig zu
deinem gerichte zu beſtehen. Was ſoll ich thun,
fang ich an? Ich wage, Erbarmer, einen demüthige
ich bitte durch dein vergoſſenes blut, erbarme dich üb
ke mir heiſſe thränen einer aufrichtigen buße, zern
rigkeit, und hilf, daß ich in wehmuth vor dir zerflie
de aber auch das licht des glaubens in meiner beän
den glauben an dein blut, HErr JEſu; denn das iſt
ge bezahlung für meine miſſethaten. Durchſtreich
nem blute das lange ſchwarze regiſter aller ſünden m
inſonderheit auch der nun verfloſſenen woche. Ich d
mal für deine verſöhnung, was würde aus mir wer
dir keinen Heiland hätte! ich müßte vergehen und m
eine ewige quaal ſinken; doch deine gnade hält m
verderbe; ich ſpüre den troſt deines Evangeliums,
gebung, freye und unverdiente vergebung aller me
vermerke kraft zum neuen leben. Entfernet euch
lehre euch mit neuem muthe den tücken zu, da ich
JEſu wandre. Nun fahre ich auf mit flügel, wie d
hebe mich zu meinem JEſu; hier ſchwindet die angſ
erſchrockene geiſt den göttlichen frieden, Amen, Halle

Gekreutzigter, du zuflucht bloͤder herzen,
Ich dringe mich zu dir in angſt und ſchmerz
Ich ruh in dir und ſchlaf in ſicherheit:
Halleluja, für ihn verſchwand mein leid.

Seufzer

Sterbenden, der ſich wahrhaftig zu GOtt bekehret hat.

O ſüſſe ruhevolle nacht,
Die mich im grab umſchlieſſet:
Nun iſt mein leiden vollenbracht,
Hier wird die angſt verſüſſet,
Hier flieſſet ſie
Die thräne nie,
Hier iſt nichts das mich ſchrecket,
Weil JEſus mich bedecket.

ege ich erbarmender Vater, ich merke, ich bin meinem ende
. deine hand hat mich mit ſchwachheit und ſchmerzen belegt,
ilte meine marken hände vor dir, ich erhebe meine ſchwache
dir, meine zunge ſoll dein lob ſtamlen, ehe ich dieſem jam-
)en abſchied gebe. Dank ſey dir, daß du mich ſo weit ge-
i. Ich ſehe hinter mir, ich erblicke auf dem wege meiner
geendigten pilgrimſchaft hohe gebürge, welche ich durch
't überſtiegen, fürchterliche wüſten durch welche du mich
urch geleitet: gefährliche netze und gruben für welchen du
ihret haſt. Ganze heere von feinden welche ich in deiner
wunden. Ich erinnere mich an heiſſe angſt thränen, die
anfangen abzutrocknen; an ſchmach und ſchande, worüber
öllig triumphiren werde; an kummer und anaſtvolle ſtun-
un bald, bald in lauter freuden ſollen verwandelt werden;
h noch ſchmerzliches fühle, nehme ich als von deiner gütis
hand willig und geduldig an. und freue mich dieſer trübſal,
eiß, daß ſie mir zum beſten dienet. Verleihe mir, gütiger
ie beſondere gnade, daß ich dich vor meinem ende noch
nd meine zunge deinen ruhm verkündigen könne. Dank
aß ich in der chriſtenheit meinen erſten othem zog. Dank
r die mir mitgetheilten kräfte der ſeelen und des leibes,
ſendmal dank ſey dir, daß du auch mir deinen geliebten
einem ſeligmacher geſchenket. Dank ſey dir, unſchuldiges
)ttes, daß du meine ſünden getragen, und für dieſelben am
s creutzes mit deinem blute und tode bezahlet haſt. Dank
r dein Evangelium, durch welches ich von deiner liebe bin
et worden, dank ſey dir für deinen mir erworbenen und ge-
Heiligen Geiſt. Ich war in ſünden geboren, aber du haſt
waſſer der wiedergeburt mich wieder zu deinem kinde an-
i. Ich entriß mich deinen händen, aber o treuer hirte, du
geruhet bis du das verlorne ſchaaf wieder gefunden. Der
die gewiſſe überzeugung, daß ich weiß, an wen ich glaube,
Heiland das iſt es, was meine ſeele mit ſtrömen der freude
et, dis iſt mein himmel ſchon auf erden. Heiliger über alle
ſchätzbare

schätzbare stunde, du wirst von ewigkeit zu ewigkeit meinem
gesegnet bleiben; stunde, in welcher ich den ersten othem d
chen lebens zog. Meine heissen bußthränen, die traurig
mein wimmern und ächzen, die erste grosse busse, o wie st
jetzt das andenken an diese so heiligen augenblicke! über a
Heiland denke ich mit freuden-thränen an die zeit, da d
schrecklichen angst ein ende machtest, da du meine unerträgli
von meinen schultern nahmest, da du mir ein frey getrost m
deine sünden sind dir vergeben, zuriefest. Ich schmeckte die
nes todes, ich fühlte die macht deiner auferstehung; ich ver
wort in seiner vollen kraft: wo vergebung der sünden ist, d
leben und seligkeit. Ich konte dir ein williges opfer bringe
alles übergab ich dir, dein wort wurde mir nun aufgesc
buch, du warest mein hirte, du weidetest mich, du schenktest
ein. Ich nahm gnade um gnade aus deiner gnaden-fülle.
heit mein liebster Heiland, hast du mich oft an deinem
quicket. da bin ich ein leib durch den genuß deines leibes u
mit dir geworden, da hast du mich oft so auf meiner pilgrim
stärket, daß ich hüpfen und frölich seyn konte. Da fand ich
hof des himmels, du warest bey mir; je mehr ich mich in di
rung deiner freyen und unverdienten gnade vertiefe, desto u
ich mich schämen, daß ich dich nicht brünstiger geliebet, mich
tiger gemeint und herzlicher gelobet habe. Ich sehe mir de
sten schmerzen meiner seele, so viele auftritte meines lebe
gestrauchelt, ja wohl gar gefallen bin, da ich dich mein hei
betrübet habe; das bekümmert mich, ich bitte um vergebun
mich wohl auch von dieser misserhat und reinige mich von me
den. Ich nehme meine zuflucht zu deinem blute HErr JEs
es allein, so mich beruhigen kan. Ich will nicht anders,
nicht anders als ein verdammniß würdiger sünder aus gnad
tet werden. Der satan schiesset auch jetzt noch seine feurige
mich ab, mein gewissen verklagt mich, das gesetz verdamn
aber mein JEsu, du bist meine zuflucht, du sprichst mich
mir daß du mein Heiland bist, in deine hände habe ich mic
ben. ich bin dein krankes, dein verwundetes, dein verfol
doch auch dein glücklich wieder gefundenes kind. Ich bi
mein glaube ist gestärket, in der kraft dieses glaubens überg
die ganze welt; deine Christenheit, insonderheit deine k
werde ihnen immer theurer und hilf, daß das kleine häuflei
und brünstiger werde: diejenigen, welche jetzt zum theil n
augen um mein lager stehen, bekante und verwandte die em
besonders deiner hirten treue: die dich noch nicht kennen,
dich zu erkennen, die dich kennen verbinde immer näher mi
es doch an keinem dort zu deiner rechten fehlen. Ich fühle
HErr JEsu, meine auflösung ist nahe, in deine hände befehl
nen geist.

Mein auge wird nun dunkle nacht,
Kaum hör ich laute worte,
Des nahen todes letzte macht
Bringt mich zur himmels pforte;
O welch ein anblick süsser lust
So wie sie mir noch nie bewußt,
Heil mir ich bin bläuber.

Gebet eines Kranken.

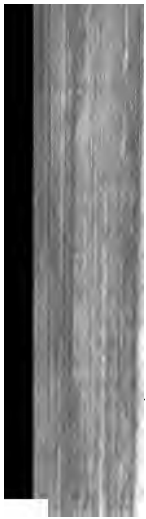
Vergebung, HErr, ich nur begehr,
Vergebung durch dein blut von meinen ſünden:
Die ſchuld iſt groß, HErr ſpricht ihn los
Den ſünder, laß ihn freye gnade finden.

Groſſer, heiliger GOtt, hier liege ich in groſſer ſchwachheit und unter mancherley ſchmerzen des leibes; doch ich wolte dieſe gerne tragen, wenn nicht etwas in mir, in meinem herzen ſich regte, daß ich vollkommen elend macht. Meine ſeele iſt unruhig in mir, ich weiß, daß krankheiten ſehr häufig vorboten des todes ſind und vielleicht iſt auch dieſe meine ſchwachheit eine anzeige meines nahen endes, und dieſer gedanke, mein Gott, macht mich verlegen, zog mich ab, o wie furchtbar! gerichte und ewigkeit! mein Erbarmer! meine gedanken ſchwinden und ich weiß nicht, was ich machen ſoll: du beſt mir meine verſtoßenen tage mich auf dieſe groſſen auftritte zubereiten, aber mein gewiſſen klagt mich an, ich habe meine gnadenge ſo zugebracht, daß mich furcht und ſchrecken mit recht überfällt, wenn ich einen blick in dieſelbe zurück thun will. O der verſloßnen ir! wo ſeyd ihr, ihr verlornen tage? ihr macht, daß ich voll unruh age: was ſoll ich thun?

Wie es mit meiner gnadenzeit iſt, ſo iſt es auch mit meinen kräfn, ſeel und leib hätten dir dienen ſollen, aber leider, ich habe dit meinen böſen begierden, der welt, ja dem ſatan ſelber gedienet: eine jugend kräfte, ach mein Erbarmer! wie übel, wie leichtſinnig d gottlos habe ich die verſchwendet! du gabeſt mir dein wort, ich rde durch daſſelbe von zeit zu zeit zur buſſe gerufen: oft verſäumich die predigt deines Evangeliums aus bloſſer träghein und gleichtigkeit und wenn ich ſie auch zu anderer zeit hörte, ſo wurde ich rſelben doch nicht gehorſam: ich ſchob meine buſſe auf von einem ge zum andern und nun hat mich krankheit mitten in meiner unſſertigkeit ergriffen, und, ach ich habe nicht allein mein eigen heil rſäumet, nein ich bin noch an dem verderben mancher andern menen ſchuld, mein beyſpiel hat meine verwandten und bekanten nicht ſſer, nein es hat ſie ſchlechter gemacht. Wo ſind die frommen erhnungen, die ich ihnen hätte ertheilen ſollen: wo iſt die rechtaffenheit des wandels darin ich ihnen hätte vorleuchten ſollen: wo das brünſtige, ringende gebet, daß ich um ihre rettung vor dem adenthron in meinem kämmerlein hätte bringen ſollen. Ich elender, ich betete ja nicht für mich ſelbſt, geſchweige für andere. Auf e meine von mir verwahrloſete verwandten; o die angſt meines rzens iſt groß! betet für mich, ob mir der gnadenvolle GOtt, noch ſſe, wahre buſſe geben möge. Ich komme in der letzten ſtunde, wende mich zu dir; ich bitte o GOtt, durch Chriſti blut, machs ch mit meinem ende gut! ohne bekehrung und veränderung des herns kan ich nicht ſelig werden: ſchaffe du doch daher ein neues herz mir; o GOtt hilf doch, daß ich nicht nachlaſſe zu ſeufzen und zu agen, ſo lange noch ein athem in mir iſt. Denn es iſt nicht ſo leicht n Chriſte ſeyn als heiſſen; mein GOtt, um JEſu willen, laß mich cht ſterben, bis ich die verſicherung im herzen habe, daß du mich rch das blut deines Sohnes von allen meinen ſünden gereiniget ſt; *ach höre, ich bin ſchwach, hilf mir aus meinen nöthen, durch ſum Chriſtum, Amen.*

uth. Geſ.

Ich



wichtiges, heiliges vornehmen! das allerdings
ste vorbereitung erfordert. Ich habe mich daher in
und stillen ort begeben, dis mein vorhaben vor dem
denken. Und du, o Geist der gnaden, unterstütze m
eine gesegnete stunde werde, daß meine vorbereit
werth sey.

JEsus will mir seinen leib und sein blut im Abend
sen geben. Ich soll dadurch der ganzen versöhnungs-
werden, die er durch die marter an seinem heiligen
die vergiessung seines unschuldigen blutes mir erwor
bedingung ist: ich muß würdig kommen: Paulus se
unwürdig erscheine, daß ich schuldig an dem leibe u
sey. Die Pharisäer und obersten der Juden, Pilatu
knechte waren schuldig an dem leibe und blute Chr
denselben mit tausend martern und vergossen JEsu
schändliche menschen: aber in welcher gefahr schweb
lich, daß ich durch mein abendmahl gehen mit unter
bösewichter kan gezählet und im gerichte GOttes
schätzet werden, es ist möglich, daß auch ich schuldig
blute Christi werde, daß ich ihn den Heiland der
creutzige, o furchtbare vorstellung, entsetzlicher gedan

Bin ich unwürdig, so esse und trinke ich mir, wie P
sagt, im abendmahle das gerichte. Welches mir den
seelen nach auf dem fusse nachfolgt, und mich in alle
wird. Der erste gedanke, der sich in mir bey dieser
vor drinat, ist, ey dann will ich lieber von diesem hei
entfernt halten, damit ich mich jenen traurigen folge
Allein dagegen kommen mir gleich wieder andere wi
gen in meine unruhige seele.

abhalten laſſe. Ich bin das gegentheil eines freundes JEſu, ich bin ſein feind, wenn ich nicht thue, was er mir geboten hat.

Ich habe daher beſtändig diejenigen mit einem mitleidigen auge angeſehen, welche theils nach ihren religions-grundſätzen, den gebrauch dieſes gnaden-mittels unterlaſſen; oder welche aus leichtſinn wider ihr gewiſſen oder wohl gar aus ſchaam davon wegbleiben.

Es iſt weit von mir entfernt einen fremden knecht zu richten; aber meine ſeele, komme du nicht in ihren rath, und laß dir das nicht verlehren, was mir zu deutlichen worten in der Bibel gefunden, deſſen beobachtung ſo nachdrücklich von dir verlangt wird.

Aber wie iſt mir denn zu rathen? Paulus verlangt im namen des HErren von mir, daß ich mich prüfen ſoll, daß ich unterſuchen ſoll, ob mein ſeelenzuſtand ſo beſchaffen iſt! daß ich würdig an dieſer heiligen tafel erſcheinen könne, das erſte, was mir dabey in mein andenken kommt und das ich als einen wink vom HErren anſehe, iſt was ich von dem frommen David geleſen, der bey aller erleuchtung betet: Erforſche mich GOtt! und erfahre mein herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne.

Und nun mein Vater, lehre mich dieſe bitte jenem könige von herzen und glaubig nachbeten! je mehr ich mich mir dieſem flehen beſchäftige deſto mehr wird mir die troſe meines verderbens offenbar, ich ſehe mich durch und durch ſündig und wenn ich die Predigten meines JEſu ſelbſt anſehe, ſo finde ich, daß das ein glückliches ſeliges kenzeichen eines ihm wohlgefälligen zuſtandes ſey, wenn ein menſch ſeine armuth erkennet, wenn er mühſelig und beladen iſt, und dis macht mich glauben, daß das erſte kenzeichen eines würdigen Communicanten dis ſey; daß er ſeine unwürdigkeit mit wehmuth und treue vor dem HErren erkennet; mir deucht, ich höre den HErren ſeine gnadenvollen einladungs-worte auf mich richten, kaufet umſonſt, kommet, es iſt alles bereit.

Die unverdiente freundlichkeit meines erbarmers macht mein gemüth herz warm, ich ſchäme mich meiner groſſen unwürdigkeit und freue mich über ſeine unbeſchreibliche gnade mit heiſſen freudenthränen: die bisherigen ſünden, inſonderheit meine lieblings-ſünden ſind mir in dieſer faſſung des gemüths ein wahrer greuel, es nagt mich, daß ich ſie geliebt habe, und ich kan es kaum begreifen, wie es möglich war, einen ſo gnadenvollen Heiland zu betrüben: die ganze eitelkeit mit ihrem anhange und umfange kommt mir ins andenken, das liebſte und beſte ſtellet ſich meinen augen dar; aber es iſt alles viel zu gering gegen die überſchwengliche erkenntniß meines ſeelen freundes. Ich kehre der ganzen welt mit freuden den rücken zu und wähle mit der heiſſeſten ſehnſucht meinen GOtt: ich verſtehe jetzt was Aſaph fühlen mußte, wenn er ausrief: HErr, wenn ich nur dich habe ꝛc. oder was in dem herzen Petri vorgieng, wenn er ſeinem HErrn ſagte: HErr wohin ſollen wir gehen, du haſt worte des lebens: mein vorſatz iſt aufrichtig, von dieſem augenblicke an nur meinem Heiland zu leben und mit wahrhaftigen herzen entſage ich daher von neuen dem teufel und allen ſeinem weſen, ich mache mich fertig zum tiſche JEſu zu nahen, ich faſſe ſeine verſöhnung und finde im glauben an ihn, den er ſelbſt würket, den ganzen grund meiner würdigkeit. *Ich lebe, aber doch nun nicht ich ſondern Chriſtus lebet in mir ꝛc. Lob den HErren meine ſeele.*

Fürbitte

Fürbitte für einen kranken Verwandten.

Ich klage mit verwundtem herzen,
Du siehst, wie hart der kummer drückt,
Ich fühle meines lieblings schmerzen,
Der sterbend auf mich armen blickt;
Ich will, mein GOtt, jetzt für ihn flehn,
Ach laß uns deine hülfe sehn.

Hier habe ich mich jetzt in meinem kämmerlein verschlossen, mein GOtt, du weißt, welche noth meine verlegene seele drückt; da liegt der liebenswürdige kranke mit welchem mich deine weisheit durch das band der freundschaft genau verbunden hat. Es kommen mir dabey die traurigsten bilder vor die augen und setzen meine seele in grosse unruhe; sein ächzen macht seine schmerzen zu den meinigen, und ich empfinde das zarteste mitleiden bey seinem jammer, ich habe alles versucht, ihm hülfe zu schaffen, aber es deucht mir du entfernest die stunde der hülfe. O mein Vater, kaum kan ich den gedanken in worten ausdrücken, wie, wenn du durch den tod einen riß machtest, wie, wenn du mir diesen liebling meines herzens entreissen soltest, verzeihe die thränen, mein Vater, die bey dieser vorstellung über meine wangen fliessen. O mein Erbarmer, was soll ich sagen: bewahre mich, daß ich mich an dir nicht versündige, mein ganzes gefühl redet gegen diese trennung. Alle die beweise seiner zärtlichsten liebe zu mir, die auftritte unserer pilgrimschaft von so verschiedener art, alles dis bestürmt meine bange seele. Mein GOtt, mir deucht es wäre mir unmöglich diesen verlust zu ertragen; o ich bitte durch Christum beruhige mein herz. Ich weiß ja freylich nicht, was mir oder meinem liebling das heilsamste ist; du allein weißt es, dir und deiner weisen regierung sollte ich mich kindlich überlassen, aber ich fühle gar wohl, wie dis kein werk meiner naturkraft sondern dein gnaden-werk sey, ich bitte, mein Vater, laß mich in dieser dunkeln nacht der mich bestürmenden leidenschaft nicht vergehen. Ich bitte um JEsu willen, lehre mich beten: HErr, dein wille geschehe. Ich weiß es daß wir nicht allein vor diese welt geschaffen sind, ich weiß es, daß unsere seele zum genuß der ewigen güter gebildet ist: wir haben hier keine bleibende stätte, wir solten die zukünftige suchen, doch o mein Vater, ist es deiner weisheit gemäß, ist es dem kranken nicht nachtheilig, so verlängere seine tage, so hilf ihm von seiner krankheit wieder auf. Soltest du aber in deinem rathe ein anderes beschlossen haben, nun mein GOtt was soll ich sagen, ich muß mich unter deine gewaltige hand beugen, ach unterstütze meine traurende seele mit deiner allmächtigen GOtteskraft, erbarme dich des kranken, laß deinen geist würksam in seinem herzen seyn, blicke ihn freundlich an, sey der arzt seiner seele, reinige ihn von allen seinen sünden in dem blute der versöhnung; o mache ihn selig, stärke seinen glauben, o ich bitte durch Christi blut, machs doch mit seinem ende gut, mein GOtt wenn alles ihn verläßt, so thue du bey ihm das beste: habe ich wo etwas versäumet, ist er durch meine schuld nicht so bereit zu sterben, wie er seyn solte, ach so laß ihn meine vergehung nicht tragen, verdoppele deine gnade in seiner schwachen seele, und vergib mir um JEsu willen alle meine sünden. Ich übergebe ihn dir ganz, mach es wohl, ich kan nicht mehr, mein GOtt hilf mir aus diesem jammer, aus dieser finstern nacht des kummers, Amen.

Ach

Ach blicke GOtt in gnaden auf den kranken,
Und ströme trost in seine seel herab,
Mir schwinden bey dem kummer die gedanken,
Mit angst erfüllt denk ich auch tod und grab:
Doch muß es seyn, drückst du sein auge zu,
Denn schenke HErr dem liebling deine ruh.

Gebet der Eltern für Kinder.

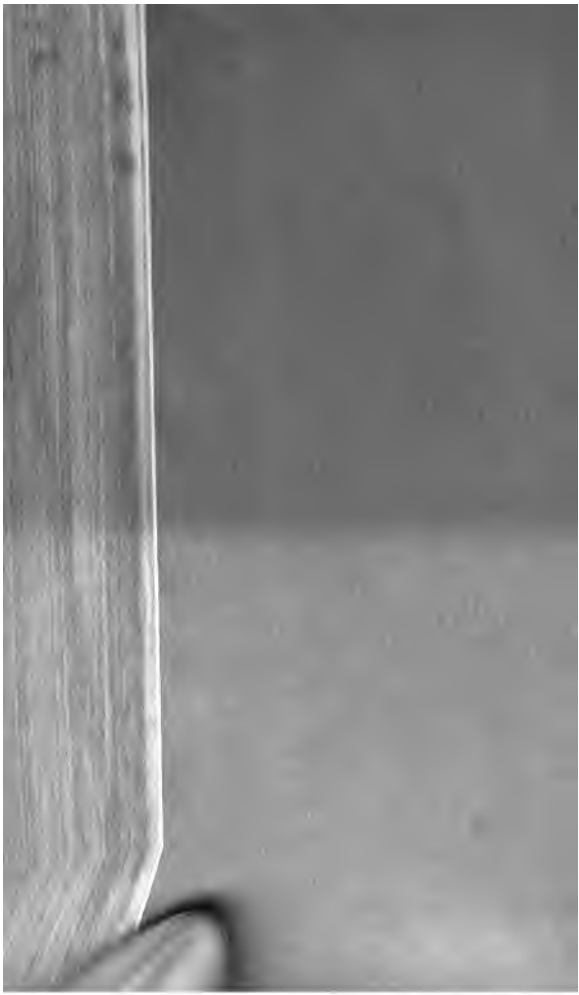
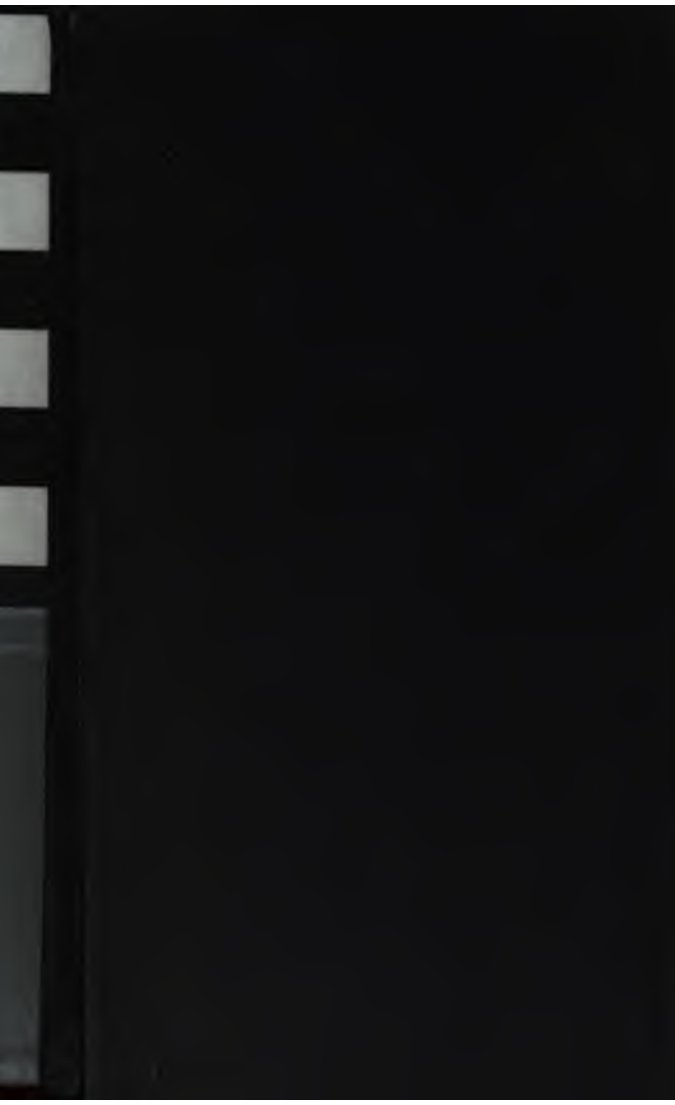
O Heiland, bester kinderfreund,
Erbarme du dich doch der jugend,
Durch dich geführt, mit dir vereint
Findt sie allein den weg zur tugend.

Vater, es ist eine besondere angelegenheit, die mich drücket; i hast mir kinder gegeben, die ich zu deinem dienste, die ich zur t erziehen soll. Ich sehe die grosse gefahr, in welcher diese ie meines herzens schweben; sie haben von ihrer geburt her men zu allem bösen in sich, ich bemerke den keim der ihnen von eerbten sünden leider nur zu oft an ihnen; sie dauren mich, erkenne es, als meine heiligste pflicht alle mühe anzuwenden, glücklichen geschöpfen zu machen, ihnen die mittel zu zeigen, elche sie von der macht des in ihnen wohnenden verderbens efreyet werden, ihnen auf dem wege zur wahren glückseligkeit u wandeln und sie mit mir zum himmel zu nehmen. O wie nein herz bey dem verfalle derer die sich christen nennen: wie t meine seele, bey dem anblicke der sünden und laster, welche strom die welt überschwemmet haben. Ich erzittere, wenn ersuchungen überdenke denen meine armen kinder blos gestel- versuchungen von innen, reitzung und lockungen von aussen, e der schändlichsten art, welche durch die unzählige mannig- it und die oft blendenden auftritte einem unerfahrnen gemü- hinreissender sind. Je mehr ich dem verderben der welt nach- e mehr ich die drohende gefahr sehe, die über meinen kindern t, desto mehr empfinde ich mein vermögen, sie davor zu . Aber du forderst von mir die seelen meiner kinder. Es ist flicht sie zu nützlichen bürgern zu ziehen. schulen und kirchen zwar dabey hülfe leisten, aber eltern sind die ersten, welche legen müssen, ohne diese wird es unmöglich für lehrer etwas schaffen. Es ist meine pflicht, sie mit dem wege zu dir, der ller glückseligkeit bekannt zu machen: und sie in deine gemein- führen. Aber mein GOtt, das kan ich nicht, wenn ich nicht deiner gemeinschaft stehe, wenn ich nicht selber auf dem we- ele, der zum himmel führet. Alle meine ermahnungen nü- rs weñ sie nicht durch mein beyspiel bestättiget werden. Ich ber um JEsu willen, erbarme dich meiner, bekehre mich h zu dir, damit ich aus eigener erfahrung von dem wege der bekehrung und des glaubens an JEsum meine kinder wieder könne. Ach ich erkenne es zum theil wohl, daß leider die el- stentheils an dem untergange der ihrigen selbst schuld sind, bekenne dir meine bisher begangenen fehler hierin, und bitte u willen, vergib mir diese schwere missethat. Es ist einmal ich die meinigen zu lieben anfange; und ich sehe wohl, nicht menschenliebe ist, wenn ich nur für ihren leib sorg- denn

denn das thun ja die unvernünftigen thiere auch, daß ich nur
ſammle und ſchätze aufhäufe, denn dieſe ſind ja leider in
abendlande ſchon vielen kindern eine würkliche urſach ihres zei
und ewigen elendes geworden, daß ich ſie zu gelehrten und an
nen bürgern mache, denn was würde ihnen das auf dem todte
für troſt bringen, wenn ich weiter nichts an ihnen gethan
Nein mein Vater, du haſt ſie für die ewigkeit geſchaffen, und
ewigkeit ſoll ich ſie zubereiten. Gib mir weisheit, gib mir n
dere treue und ſorgfalt, führe du ſelbſt die meinigen zu deiner
niß, gib ihnen liebe und achtung für religion und gottſeligk
fülle ſie mit einem redlichen und weiſen eifer für die chriſtliche
heit, verklare deinen Sohn JEſum Chriſtum in ihren herzen
wahren Gott-menſch, und hilf daß ſie im glaube vor ihm al
Verſöhner anbeten und ſeine genugthuung als den einzigen
ihrer rechtfertigung vor GOtt und die quelle aller heiligung
und rechtſchaffnen wandels anſehen mögen. Erfülle ſie m
Geiſte der gnaden und des gebets, mache ſie aufmerkſam au
väterliche führungen, hilf daß ſie nur bey dem einigen bleib
nen namen zu fürchten. Verirren ſie ſich von dir, ach mein G
hilf, daß ſie mir dem verlornen ſohne bald wieder umkehren
Mache mich, mache die meinigen ſelig. Ich denke an meinen
Vater hilf, daß ich ſo mit meinen kindern handeln möge, daß
denn mit einem ruhigen gewiſſen ſie um mein ſterbebette ve
len und ihnen ſagen könne: Ihr wiſſet den weg zum leben,
euch davon unterrichtet, ich bin euch auf demſelben vorgem
Sehet auf euren Heiland, ſehet auf mich, ſehet auf diejeni
alſo wandeln. Ich ſtelle mir das gericht vor: o Erbarmer,
dort zu deiner rechten an keinem von den meinigen fehlen; ic
gebe ſie dir hiermit. Mein GOtt, erwähle ſie von der wel
deinigen und bewahre ſie, ſo lange ſie in dieſem jammerthale
müſſen vor dem argen. Hilf daß ich mit ihnen deinen namen
keit preiſen könne, Amen.

Wenn ich dort einſt vor dir erſcheine
Am tage, wenn du hältſt gericht
Dann hilf, daß ich vor freuden weine,
Weil es an keinem dann gebricht.

A M E N.



MAR 13 1936